Güldenes Tugent-Buch, Das ist, Werck und Ubung der dreyen ...

Friedrich von Spee

<36632874560018

[illegible]

39

R.di Patris

FRIDERICI SPEE

SOCIETATIS IESV

Gülden es Tugent-Buch/

Das ist/

Werck vnd Vbung der dreyen Göttlichen Tugenden.

Glaubens/ Hoffnung/ vnd Liebe.

Allen Gottliebenden Seelen sonderlich Geistlichen Persohnen mit mercklichem nutz zugebrauchen.



Cölln/
Bey Wilhelm Friessem Buchhändler im ErtzEngel Gabriel. Im Jahr 1656.
Cum gratia & Privilegio S. Cæs. Maj.

R.di Patris

FRIDERICI SPEE

SOCIETATIS IESV

Güldenes TugentBuch/

Das ist/

Werck vnd Vbung der dreyen Göttlichen Tugenden.

Glaubens/Hoffnung/vnd Liebe.

Allen Gottliebenden Seelen sonderlich Geistlichen Persohnen mit mercklichem nutz zugebrauchen.



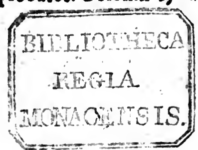
Cölln/

Bey Wilhelm Friessem Buchhändler im ErtzEngel Gabriel. Im Jahr 1656.

Cum gratia & Privilegio S. Caes. Maj.

Approbatio & Facultas R. P. Provincialis.

EGo Godefridus Otterstedt Societatis Iesu per Provinciam Rheni inferioris Præpositus Provincialis potestate mihi facta ab Admodum Reverendo P. N. Vincentio Carafa Societatis Iesu Præposito Generali facultatem do Wilhelmo Friessemio iuxta privilegium Cæsareum Societati concessum typis mandandi Librum, cui titulus: Gülden Tugentbuch/oder vbung der fürnembsten Tugenden Glaubens/Hoffnung/ vnnd Liebe. Item Librum, cui titulus: TrutzNachtigall Authore P. Friderico Spee eiusdem Societatis, conscriptos, & per deputatos ad id Patres lectos & approbatos. Coloniæ 13 Martij 1649.



Dem

Dem Ehrwürdigen in Christo
Patri

FRIDERICO SPEE

Der Societät JESV Priestern seeliger
gedächtnuß

Meinem vielgeliebten Patronen im
Himmel.

JN dem ich bey mir betrachtet/ wem ich dises werck am füglichsten thäte zueigenen / dediciren/vnd wessen Schutz ichs empfelete/ vnd vndergebe/ auch der Menschlichen gunst vnbeständigkeit / jah grosse Eitelkeit nuhn eine zeitlang gnugsam wargenommen/ vnd deßhalben gäntzlich bey mir entschlossen/ die Erde/ auff welcher alles veränderlich/vorbey zu gehen/vnnd nuhr vom Himmel Gunst vnd Schütz zu suchen / da mein Hoffnung sicherer hefften kan/ vnnd jhren zweck erreichen; ist mir zu dises deines wercks/ dises deines Göttlichen Buchs Schutz / Ehrwürdiger Vatter / deine Trewe Lieb sonderlich in Sinn vnnd gedancken kommen / nach demmahlen ich gäntzlich nicht zweiffele / das deine wohnung jetzt seye in den himmlischen Pallästen/ vnnd dich Ewig mit dem vnsern Herrn vnd Gott

erfrewest / welchen du so hertzlich auff diser welt
mit brennender Lieb immerdar geliebet hast /
wie dan selbiges dise deine arbeit sonnenklar an
tag geben thut / welche nuhn so begirlich durchs
gantze Teutsche landt vberall gesuchet vnd eiffe-
rig begehret wirdt / vnnd bey so vielen Gottseeli-
gen Christen ein mercklichen nutzen schaffen thut:
wollest derhalben dise deine arbeit also eifferig von dir zu
vieler Seelen bekehrung gemeinet / von nuhn an sonder-
lich in deinen Schutz auffnemmen / vnd welche du einmal
bey mir vnd den meinigen hast wollen sein / nicht zulassen /
daß mir hindergangen werde / diß will gäntzlich verhof-
fen / vnd deiner Trewer nunmehr vollkomnester lieb mich /
den du in meiner kindheit zum Beichtskindt gehabt alhier
auff Erden befohlen lassen sein zusambt den meinigen mi-
tesambt / höchlich bittent / du wollest vnser aller dir hiemit
anbefohlener / Fürsprecher sein beym himmlischen Vat-
ter / auch erhalten einen theil deiner brennenden Lieb zu
Gott vnd den Nächsten vnd deines Geistes auff daß wir
mögen werden vnd seyn / des himmlischen vatters Liebe
kinder.

Diß wünsche von hertzen vnnd verbleibe

Deiner Ehrwürd:

24 *Aprilis* 1656.

Demütigster diener
auff Erden

Wilhelm Friessem
Buchhandler.

Vorred

Vorred

Des AVTHORIS,

Ohne welche dieses Buch nicht soll gebraucht werden.

Von eigenschafften aller dreyen Göttlichen Tugenden / Glaub / Hoffnung / vnd Liebe.

DAmit die fromme andächtige Seelen / denen ich dieses Buch / fürnemblich geschrieben / nicht gantz vnerfahren seyen / was eigentlich der Glaub / die Hoffnung / vnnd die Liebe mit sich bringen / So wil ich alhie ein Gespräch einführen / zwischen einer andächtigen Seelen vnnd Beicht-vatter: Darauß man alles / was hievon zu wissen von nöthen ist / gar leichtlich wird abnehmen können.

Es solle billich kein eintziger angehender Diener oder dienerin GOttes auff erden

sein/so dises Gespräch nicht verstünden. Fa
het dan an die geistliche Seel vnnd sprich
also:

Beichtkindt. Ich möchte von hertzen gern
wissen/ welche Tugenden die allerfürnemb
ste weren.

Beichtvatter. Es seind die drey Göttlich
Tugenden die vns im Tauff eingegossen
werden/ nemblich/ der Glaub / die Hoff
nung/vnd die Liebe zu Gott. 1. *Cor*. 13.

Beichtkindt. Warumb werden sie abe
Göttliche Tugenden genennet?

Beichtvatter. Darumb/ weil sie gestrack
ohne mittel auff Gott gerichtet seind: dan
durch den Glauben glaube ich in GOTT
durch die Hoffnung/hoffe ich auff GOT
durch die Liebe/lieb ich Gott.

Beichtkindt. Was ist dan die eigenschaff
oder natur des Glaubens?

Beichtvatter Durch den Glauben halten
wir festiglich/ daß ein Gott seye/(*Heb*. 11.)
vnnd daß er in seinen reden warhafftig seye
der weder betrogen werden / noch auch be
triegen kan. Vnnd derohalben fallen wi
mit gantzem hertzen bey/ vnnd glauben vn
beweglich alles daß / was er vns alten vnnd

newen

newen Testamentes zeiten geoffenbahret/ vnd vns durch die Heilige Kirch Christi/zu glauben vorgestelt hat/ es sey gleich in der Bibel zu finden oder nit. Ohn den Glauben seind (*Eph.5.*) wir in finsternuß/vnd wissen nichts sonders von Gott: Aber da der Glaub im hertzen scheint/(*1.Pet.1.*) da wird es liecht/vnnd wir erkennen alsbald / das Gott ein allmächtiger/ewiger/ vnbegreifflicher/allwissender Herr sey; ein Schöpffer himmels vnd der erden ; daß er dreyfaltig sey in den (*1.Ioan.5.*) personen/ vnnd einzig in der natur: Vnd ob wir schon dises nit begreiffen können/so halten wirs doch gäntzlich darfür/es sey jhm warhafftig also/ vnd sey vnmüglich das es anders sey; weil es Gott also offenbahret hat.

Beichtkind. Was ist die eigenschafft vnd natur der Hoffnung?

Beichtvatter. Durch die Hoffnung seind wir Gottes als vnsers guts begierig; wir warten/ verlangen/ seufftzen nach jhm/ (*Psal.41.*) wir hoffen vnd begeren auch alles guts von jhm: wir trawen vnnd bawen auff jhn/verlassen vns gantz vnd gar auff jhn: wir dencken offt/ja steths tag vñ nacht

 auff

auff jhn: wir seind jmmer vnrůhig/ (*S. Aug. lib. 1. conf. cap. 1.*) biß wir endlich jhn erlangen/ vnd in jhm ruhen mögen. Da schmecket vns sonst anders nichts also sehr auff erden als nur Gott allein vor allen dingen: auff jhn ist allein/ vor allen dingen/ all vnserer sinn vnd gemüth gespannet: er allein/ vor allen dingen/ ist vnser schatz vnd alles. Da mögen wir nichts anders sehen/ hören/ greiffen/lieben/hertzen vnd vmbfangen/als nur vnseren so guten/schönen/lieben/vnnd werthen Gott/vor allen dingen; in dem alle süß/vnd lieblichkeit/alle frewd vnd wollust/ die erdacht werden kan/zu finden ist.

Begierig seind wir der wollust. In Gott ist alle wollust.

Begierig seind wir der frewden. In Gott ist alle frewd.

Begierig seind wir der schöne. In Gott ist alle schöne.

O Gott! o Gott! mein Gott vnnd alles! wer wolte nit nach dir dürsten/ o du brunnquel alles guts? vnd dieses ist die natur der Hoffnung.

Beichtkindt. Was ist die eigenschafft vnd natur der Liebe.

Beicht-

Beichtvatter. Durch die Lieb wöllen vnd wünschẽ wir jhm alles guts auß einer hertzlichen neigung zu jhm: Wir erfrewen vns/ daß er ein solcher Gott vnd Herr ist; wir wolten gern/ daß doch alle creaturen jhne recht lieben vnd loben möchten: Vnd wan solchs geschicht; da frolocken wir/ da springet vns das hertz vor frewden/ da seind wir wol zufrieden. Was wir jhme zu lob thun mogen/ vnd was wir vermeinen das sein will sey/ vnd gefalle/ das thun wir gern von hertzen: (*Ioan* 14.) Vnd derentwegen halten wir gern was er gebotten; vnnd meyden was er verbotten hat/ damit jm ja kein leid/ sondern alles gnügen geschehe. Wir wünschen auch vnd begeren anders nichts/ als daß es jhm nur wol geh/ vnnd nichts zu wider geschehe vnd da doch etwan jhm würde zu wider geschehen sein/ durch vnsre/ oder ander Leuth sünd/ da trawren wir/ vnd können nicht ruhen/ biß solches wider abgewendet sey. Ja wolten auch vns selber gern/ vnd alle creaturen/ jhm gäntzlich/ vnd vollkommentlich/ auff die allerbeste weiß vbergeben/ vñ gleichsam einverleiben vnnd vereinigen; damit

jhm ja also (weil wir jhm alles güts wöllen) das geringste nicht abgehe / sondern er nur alles / alles / alles habe / vnd nach allem seinem lust / vnd gefallen alles desto fertiger bereit finde / vnd gebrauchen könne. Vnd dieses zwar wünschen wir jhm / nicht darumb weil er vns etwan viel wolthaten bewiesen hat (wiewol wir hiedurch auch zu diser lieb angereizet werden) sondern wan wir schon solches nicht gedencken / von wegen seines fürtrefflichen hohen wesens / oder natur: weil er ein solcher hoher / vnnd fürtrefflicher Gott ist / der aller solcher liebe werth ist. * In summa die natur der Hoffnung / vnd Liebe wirstu bald hernach weiter verstehen: Dan ich muß dich noch etwas schönes lehren / daß du sonsten dein lebenlang villeicht nit lehrnen würdest / vnd wissens gar wenig andächtige kinder / ob sie schon sonsten vermeinen in Geistlichen sachen wohlerfahren zu sein. Drumb warte noch ein wenig / sollst es bald hernach vernehmen.

Beichte.

(*) *Propter seipsum seu propter bonitatem suam i.e. omnimodam perfectionem (ne speciale tantū bonitatis attributum hic intelligi putes.)*

Beichtkind. Was haben aber diese drey Tugenden für nutzen?

Beichtvatter. Einen sehr grossen. Dann so offt wir ein werck einer solchen Tugend üben/verdienen wir vns new/ vnd empfangen eine newe heiligmachende gnad Gottes/welche gnad in jhrer naturen sehr köstlich ist.

Beichtkind. Wie köstlich ist dan dise gnad?

Beichtvatter. Sie ist also köstlich / daß/ wan schon himmel vnd erd/vnd das ganze Meer lauter golt vnd edelgestein were / so were doch solcher so grosser schatz gegen einem einzigen tröpfflein der gemelten gnaden mit nichten zu vergleichen.

Beichtkind. Wie wan wir aber im stand der sünden seind: sollen wir dan gleichwol gemelte gnad verdienen?

Beichtvatter. Durch die werck des glaubens/vñ hoffnũg verdienestu alsdan nichts Dann wer im stand der sünden ist/ ist ein feynd Gottes; ein werck eines feynds aber ist Gott nicht angenehm (als viel die person angehet / vnnd jetzt weiter solle außgelegt werden) was aber jhm nit angenehm ist/ kã auch nichts verdienen.

Beichtkind. So sihe ich wol wird dises Tugend-buch nur für die frommen / vnnd gerechten sein; nicht für die sünder / die gefallen sein; vnd wann ich heut oder morgen eine tod-sünd begienge / müßt ich mein vbūg stehen lassen: dan es were doch vmsonst mit den wercken der tugenden.

Beichtvatter. Nicht also mein kind / dan da mustu dise zwey stück wissen / vnnd wol verstehen.

Zum ersten: Ob wol im stand der sünden keine solche todte werck etwas würdiglich verdienen / so pflegt doch* Gott auß lauterer freygebigkeit / vnd vbriger milte / in ansehen solcher werck dem sünder bälder zur bekehrung zuverhelffen / daß er auß dem stand der sünden gerathe.

Zum andern: Ist auch zu wissen / daß etliche werck seind / nemblich die werck der Liebe / oder dritten Göttlichen tugend / welche wan man sie übet / so wird der Mensch durch eben dieselbe werck alsbald gerecht fertiget / vnd bleibet nicht mehr ein sünder in massen ich bald wieder sagen werde

Vnn

(*) *Opera peccatoris non merentur aliquid de condigno, sed quasi de congruo.*

Vnnd darumb weder der gerecht/noch der sünder dieses tugend-buch versaumen solle.

Beichtkind. Ist auch ein grosser vnderscheid zwischen diesen dreyen Göttlichen Tugenden; dem Glauben nemblich/ der Hoffnung vnd Liebe.

Beichtvatter. Es ist freylich. Dann Erstlich stehet der Glaub fürnemblich in dem verstandt: die Hoffnung aber vnd Liebe stehen eigentlich im willen.

2. Keiner kan die Hoffnung vnd Lieb haben/er habe dan zuvor den Glauben: keiner kan auch die Lieb haben / er hab dan zuvor den Glauben vnd Hoffnung. Man kan aber wol den Glauben haben ohn die Hoffnung vnd Liebe; vnd wol den Glauben vnd Hoffnung ohne die Liebe.

3. Ein sünder kan den Glauben vnnd Hoffnung noch behalten/ vnd jhre werck üben/ob er schon die Lieb verlohren hat. Wan aber einer den Glauben oder Hoffnung verlohren hat / so hat er zugleich die Lieb verlohren. Dan solcher hat GOTT beleydiget mit einer todt-sünde des vnglaubens/vnd der verzweifflung: Die tod-sünd aber

aber oder beleydigung Gottes/ ist gestracks
wider die Lieb Gottes: dan wer jhn gröblich
beleydiget / der liebet ja jhn nicht/ vnnd
darumb wer tödtlich sündiget verliert di
Lieb.

4. Wann schon ein Sünder die werck
deß Glaubens vnd der Hoffnung übet / so
wird er durch den Glauben vnd Hoffnung
noch nit gerechtfertiget; wiewol solches et
licher massen dienet/das Gott jhme leicht
licher zur gerechtfertigkeit oder bekehrung
verhelffe/als droben gesagt ist. (*Proverb.* 8.1
Pe. 4.) Wan er aber ein werck der Liebe ü
bet/so wird er hiedurch alsbald gerechtferti
get/vnd gleichsam wider lebendig/also da
auch derenthalben die werck der Lieb all an
dere werck vbertreffen/vñ man billich Got
den Herrn nacht vnd tag anruffen solle/da
er vnser hertz mit seiner Liebe recht erfüllen
wolle.

Dan gesetzt/daß du alle Sünd der welt
auff deinem halß hettest/ ja alle sünd aller
verdampten/vnd aller bösen Geister/so an
fang jhrer erschaffung biß auff diese gegen
wertige stund vollbracht worden seind/vnd
es vberfile dich in diesem augenblick der

Geist

Geist/ oder die gnade Gottes/ also daß dem hertz anfienge in der Liebe gegen Gott sich zu entzünden/vnnd solche werck der Liebe Gottes vber alles zu üben/wie droben beschrieben seind/als Exempel.weiß: Wann du dich anfiengest recht von hertzen zu erfrewen daß Gott vnser Herr ein solcher Gott were/vnd du wünschest jhm seine Gottheit/ vnnd herrlichkeit von hertzen/ wöltest auch gern sehen/ daß doch alle creaturen von frewden auffsprüngen / vnd disen so herrlichen Gott tapffer preiseten vnd lobten / ꝛc. So spreche ich/vnd lehrens die Doctoren (*Gabriel, Vega, Navar.*) daß du durch diese Lieb geschwind gerechtfertiget würdest/vnd all deine sünd würden dir in disem augenblick alle miteinander vergeben/auch da du noch nicht gebeicht hettest: Wiewol du dennoch schüldig werest/hernacher sie zu seiner zeit dem Priester zu offenbahren: vnd wan du bey/vnnd in solchem werck der Liebe/deines sündlichen wandels eingedenck werest/ so müssestu zu gleich auch ein mißfallen vñ rew darüber schöpffen. Wan du aber nicht darauff gedächtest / so würden alle Sünd

durch

durch das einzige werck der Lieb gleichwo
vergeben.(*)

Beichtkind. O Gott/was höre ich? sol
ten dan alle sünd sobald hinweg genommen
werden durch ein solche lieb? wer wolte abe
einen solchen milten/ frommen Gott nich
lieben/ der so bald versöhnet werden kan
vnd dem alsobald sein Göttliches hertz ver
wundet ist? wer wolte den nicht lieben? O
Gott/O Gott mein Herr vnd Gott/wie bi
du dan so gar ein milter/vnnd fürtrefflich
Gott/wer wolt dich nit lieben? es springt mi
mein hertz von frewden / daß du ein solche
herzlicher Gott bist/vnd alle fürtrefflichke
vnd vollkommenheit in dir begreiffest. (psa.
83.) Du bist ja wert/von wegen so volkom
mener natur / daß du von allen creature
geliebt werdest. Ach/ach/wo seind doch all
Engel/vñ menschen/daß sie zugleich anfä
gen mit einhelliger stimm dich zu preisen.

Ach eilet ach/ihr menschen kind/
Ach Engel ihr dort oben/
Als vil von Gott erschaffen seynd/
Nur jhn thut eylend loben.

Ac

(*) *Quia in actu tali Charitatis Divinæ de*
testatio peccati virtualiter continetur.

Ich loben doch / vnd preisen thut /
Den wunder schönen Herren.
Den grossen Gott / das höchste gutt:
Wöl sich doch niemand sperren.

Beichtvatter. Da recht / also müssen billich gesinnet sein alle kinder Gottes. Sage mir aber die warheit / redest du ganz ernstlich / vnd von herzen was du geredt hast? ist es war / daß du dich erfrewest ob der glory Gottes? vnd daß du jm alles guts von herzen begerest / weil er ein so herrlicher vnnd außbündiger Herr ist?

Beichtkind. Ja freylich ich empfinde es also in meinem herzen / vnd düncket mich / es könte mir nichts liebers sein / als wan nur alle welt einen solchen herrlichen Gott lieben / vnd loben wölte. Ich begere vnd wünsche jhm von herzen alles guts / vnd wer jm nit alles gutes wünschet / der sey verflucht / vnd verflucht seyen alle meine sünd die jhn beleydiget haben. Ach / ach! hette ich doch allzeit seinen willen gethan; so het ich jhm recht wol gewölt / vnd wol gethan: ach / ach leider / daß es nit geschehen ist!

Beichtvatter. Abermahl recht / da vbest u
aber

aber nun ein werck der liebe/davon ich rede
Ein solches wort rechtfertiget den sünder
vñ soltest derhalben nit zweifflen/wan es di
von hertzen gangen ist / was du gesprochē
hast/so bistu albereit mit Gott versöhnet
vnd all deine tödliche sünd seind dir albere
vergeben; da aber du keine todsünd gehab
hast/ so hastu dennoch eine newe heyli
machende gnad Gottes empfangen/ als
das du schon vil angenehmer jetzt GO
worden bist/als du zuvorn warest/vnd h
widerumb den himmel / vnd ewige himm
sche frewd durch ein solches werck au
new verdienet. Sage an ob du mich re
verstanden?

Beichtkind. O Gott wie empfinde ich
meinem hertzen einen grossen trost! gebe
deyet sey der allmächtig gütig GOtt / d
ich dise schöne Perl gefunden hab: Für
ses lehrstücklein/wölte ich nicht nehmen
les golt auß Orient. Wo seind doch n
alle sünder/vnd sünderinnē: daß doch a
in jhren ohren dise süße melodey erklin
ich weiß es würde jhnen das hertz zerf
sen O Herr! gib doch auch jhnen wa
mir gegeben hast. (*psal.76.*) Nun wi

erst von diser stund anfangen / dich recht hinfüro zu lieben / vnd alles was wider dich ist / auß allen kräfften mit deiner gnad zu meyden.

Beichtvatter. Recht/recht/mein kind: du zeigest gnug/du habest mich verstanden.

Beichtkindt. Es dūncket mich/ daß ichs verstanden habe: wils kürtzlich widerholen. Es ist gesagt / daß ein grosser vnderscheyd seye zwischen den dreyen Göttlichen Tugenden. Dann durch ein werck der Göttlichen Tugend/welches ist die Liebe / wird der vngerecht alßbald gerechtfertiget / das ist / so der mensch villeicht tod wäre/wird er wider lebendig/so er aber lebendig were/ verdienet er auffs new den Himmel/vnnd vberkombt ein newe gnad Gottes.

Aber durch die werck der ersten vnnd zweyten Göttlichen Tugenden / welches seind der Glaub vnd Hoffnung / verdienet zwar der mensch wann er gerecht oder lebendig ist / auffs new den Himmel / vnnd vberkombt ein newe gnad GOTTes; aber wan er vngerecht ist oder tod/daß ist/ wann er im stand der todsünden ist / so wird er durch die werck nit gerechtfertiget / sonder blei-

bleibet noch im tod/biß er durch die buß oder Liebe widerumb erwecket werde.

Beichtvatter. Du hast es recht begriffen/ wan du aber noch etwas weiters zweifflen würdest/ solt es auch fürhalten/ wil dich gründlich vnderrichten.

Beichtkind. Mich düncket dennoch daß die zweyte Göttliche Tugend / das ist / die Hoffnung / nicht so gar vnderscheiden sey von der dritten/daß ist/von der Liebe. Dan so vill ich abnehmen kan auß deme / was droben gesagt worden ist / von der natur der Hoffnung ; ist die Hoffnung auch eine Liebe: dan sie ist eine begierd vnd verlangen zu Gott/vnnd Göttlichen dingen : begehre aber/ hoffen vñ verlangen ist anders nicht als lieben.

Beichtvatter. Du hast es recht wargenommen / vnnd etwas schönes vermercket daß sonst wenig geistliche kinder vermercket/oder auch gelernet haben ; wissens auch vil nit die sonsten zimlich in geistlichen sachen erfahren zu sein vermeinen. Will derowegen etwas gründlicher erörteren / du vnnd andere es eigentlich begreiffen möchtet:dan das ist was ich dir droben v

heiß

helffen habe / doch etwas sehr schönes zu lehren/ daß du sonsten in andern geistlichen büchern nicht bald außgelegt finden wirst. Es ist zwar etwas schwär zuverstehen / vnd noch schwerer klärlich auß zu legen; wils doch versuchen / vnnd so klärlich fürbringen als mir möglich. Wird es der Leser verstehen/ wol gut/ solle mir lieb / vnnd jhme nützlich sein; dann er wird einen herrlichen schatz funden haben / vnnd sich höchlich erfrewen: wird ers nit verstehen/ so vberlese er es noch ein oder zweymahl: will solches auch nicht helffen / solle er gedult tragen/ vnnd gedencken/ er habe gleichwohl nichts verloren/ wann er schon nichts gewunnen hat. Von dir hab ich die meinung/ du werdest es dennoch begreiffen. Schärpffe nun deinen verstand / vnnd mercke fleissig auff; dann ich sprech also. Es seynd zweyerley Liebe: die eine wird genennet (*) eine liebe der begierligkeit / die andere wird genent eine Lieb der Gutwilligkeit oder der freundschafft: will beyde weiters außlegen.

1. Die Lieb der begierlichkeit wird genent/ wan

(*) *Amor concupiscentiæ, amor benevolentiæ seu amicitiæ.* V. D. *Thom.* 2. 2. q. 23. *art.* 1. *in corp.*

wann ich mir / oder für mich etwas begere / wünsche / vnd haben will / oder so ichs habe / mit einer liebreichen neygung / vnnd affect vmbfange / vnnd mich darin ergeze / als etwas daß da mir nüzlich / oder bequemlich / annemlich / gut / schön / wollustbarlich / lieblich / anmüthig / vnnd behäglich ist. Als Exempelweiß mit dieser Liebe der Begierlichkeit liebe ich wan mich dürstet einen klaren külen trunck / weil solcher mir gar anmütig vnnd wollustbarlich ist. Also liebe ich auch ein gutes pferd / ein schönes gemähl / schönes hauß / stattliche kleyder / köstliche kleynodien / / vnnd dergleichen vnzahlbare din mehr / welche ich mir / oder für mich wünsche vnd begere / als welche mich erlüstige vñ mir gut seind. Also liebet auch ein Bräutigam seine Braut / welche jme gar hold s lig / freundlich / reich / vnnd gar schön i Dabey zu mercken ist / daß man daß jeni so ich also begere / vnnd mit einer liebe der gierlichkeit vmbfahe / nicht gegenwertig also / daß ichs noch nicht habe / vnnd m noch nicht darin erlüstigen kan / sonderr noch in künfftigem erwarte / so wird so lieb / oder affect / so ich zu solchem abwesen

ding trage/genennet eine Hoffnung/oder verlangen. (*) Also daß du zuvoren recht vermercket hast; daß das hoffen nichts anders sey/als eine Liebe der begierlichkeit/ wann das/ so man begeret/ noch nicht erlanget ist. Vnnd so vil von der liebe der begierlichkeit.

2. Die Liebe der Gutwilligkeit aber/oder die Liebe der Freundschafft wird genennet/ damit man den jenigen liebet/deme man etwas dergleichen begeret/das ist/ deme man etwas gutes günnet/ oder wünschet. Alß Exempelweiß: wann ich mir oder einem andern etwas guts liebe/wünsche vnnd begere/ so liebe ich (*) zwar das jenige/ was ich begere/ oder wünsche mit einer liebe der begierlichkeit: mich aber/oder den anderen/ deme ich solches wünsche/ den liebe ich mit einer liebe der Gutwilligkeit: Kürtzlich zu reden: Eine liebe der Gutwilligkeit oder der Freund-

(*) *Quatuor sunt actus sive affectus concupiscentiæ. 1. Amor qui abstrahit à præsenti & absenti. 2. Desiderium cum res absens est. 3. Spes cum absens est & ardua. 4. Gaudium & fruitio cum res obtenta est.*

(*) *Quod cupio, id amo amore concupiscentiæ, sed cui cupio eum amo amore benevolentiæ.*

Freundschafft ist / wann ich einem wol will / vnnd das zwar von hertzen / nicht schlechtlich vnd oben hin / sondern recht von hertzen / auß einer rechtheitz ichen neygung zu jhme (*) dadurch ich geneiget vnnd fertig bin / so vil an mir ist / auch solches jhme zuwegen zubringen. Vnd so vil von der liebe der gutwilligkeit. Nun bedenck es ein wenig / vnd sage mir dan / ob du es verstanden habest?

Beichtkind. Es dûncket mich ich habs verstanden / doch môchte ich noch weiter etliche Exempel haben / damit ich den vnterscheit diser beyder lieben / desto mehr zu hertzen fassen môchte.

Beichtvatter. Es gefâlt mir / daß du die sach also gründlich wissen wilst. Daß dan diese beide liebe vnterscheiden seind / erscheinet auß deme / daß offtermahlen die eine ist / da die ander nit ist: wiewol sie offtermahlen beyde zusammen seind / inmassen ich mit Exemplen erklâren will vnd zwar:

Erstlich. Daß sie beyde zusammen seind / nim

(*) *Sic enim intelligo quod ait D. Thom. cum unione affectus. 2. 2. q. 27. art. 2. in corpore. Hoc enim amor superaddit benevolentiæ simplici.*

dieses Exempel. Ein Bräutigam liebet seine Braut mit beyden diesen lieben: dann er liebet sie mit der Liebe der Begierligkeit/ in deme er sie für sich begehret/ als welche jme behäglich. Er liebt sie auch mit der Liebe der Gutwilligkeit oder der Freundschafft/ in deme er jhr auch recht von hertzen wol will/ vnd jhr alles guts wünscht vnd begehret.

Zum andern. Daß auch offt man etwas liebe allein mit der Liebe der Begierligkeit/ vnd nicht mit der Liebe der Gutwilligkeit oder Freundschafft; nimb dieses Exempel: Es liebet mancher böser Mensch ein Weibsbild/ nur allein mit der Liebe der Begierligkeit / seiner Wollust vnd jhrer schöne halben/ da er doch sonsten jhr nichts guts gönnet noch wünschet: sonder wol leiden möchte/ sie were da der Pfeffer wechst/ wann er nur seiner Begierden ein Genügen hette: da liebet er sie dann mit der Liebe der Begierligkeit/ vnd nit mit der Liebe der Gutwilligkeit oder Freundschafft/ dann er jhr nichts gutes gönnet. Gleich auch ich eine gute Speiß/ Apffel/ oder Rose liebe mit einer Liebe der Begirligkeit allein: nit aber liebe ich sie auch mit einer Liebe der Gut-

willigkeit oder Freundschafft; dann ich be=
gehre/oder wünsche der Speisen oder den
Apffel/ oder der Rosen/ sonderlich nicht ei=
gnes/sondern dir Speiß/Apffel/vnd Rose
als gute ding / wünsch ich mir.

Zum dritten. Daß man auch offt etwas
liebe allein mit der Liebe der Gutwilligkeit/
oder Freundschafft/vnd nicht auch mit der
Liebe der Begirligkeit/nimb dises Exempel:
Den jetzigen vnsern Gnedigsten Herrn
FERDINANDUM II. liebe ich sonder=
lich mit keiner Lieb vnd Begierligkeit: aber
doch liebe ich jhne mit einer starcken Liebe
der Gutwilligkeit; dan ich wünsche vnd be=
gehre jhm alles gutes: wolte von Grund
meines Hertzen/daß jhm alles glücklich ab=
ginge/vnd er seine Herrlichkeit vnd Reich/
von Tag zu Tag vermehren/vnd alle seine
Rebellen vnter die Füß bringen könte: vnd
derowegen erfrewe ich mich sehr/wann ich
höre/daß er gewonnen; Liebe auch alle die
jene/so jhme trewlich dienen: vnd betrübe
mich/ wann ich hingegen höre/ daß es an
seiner Seiten nicht wol gehe; wan ich jhne
loben vnd preisen höre/ da gehet mir mein
Hertz auff/ helff auch gern darzu/ daß er
von

von aller Welt gepriesen werde: wann ich aber jemand hören solte/ der jhne schmähen/ oder verkleinerlich von jhm reden würde/ da würde sich gleich vor vnlust mein geblüt erregen vnd verwandlen; Welches die rechte Eigenschafften seyn der Liebe der Gutwilligkeit.

Siehe/ da hastu nun die Beschreibung/ vnd vnterscheid der Liebe der Begirligkeit/ vnnd der Liebe der Gutwilligkeit/ oder der Freundschafft: vermeine daß ichs klärlich genug habe außgelegt.

Beichtkind: Die Außlegung vnd gegebene Exempel seind gut: wie kommen wir aber wider auff vnser erstes fürhaben/ das ist/ auff die drey Göttliche Tugenden/ davon wir das Gespräch hatten angefangen?

Beichtvatter. Also kommen wir darauff. Es ist gesagt daß drey Göttliche Tugenden weren/ der Glaub/ die Hoffnung/ vnd die Liebe: Diese folgen also auffeinander: dann zu Anfang verstehen wir durch den Glauben/ das GOtt sey/ vnnd ein mächtiger HERR sey: daß er alles erschaffen habe/ alles könne/ alles wisse/ alles begreiffe; Daß in jhme

sey alle Krafft vnnd Macht / alle Herrlichkeit vnnd Majestät / alle Schätz vnnd Reichthumb / alle Lieblichkeit vnd Schönheit / alle Wollust vnnd Frewd / ja auch tausend vnnd tausendmahl mehr Gutes / als alle Menschen vnd Engelen / je in Ewigkeit erdencken können. Dann er allein begreiffet in sich alles: von jhm kompt alles her; er schaffet alles; er kan alles; er weiß alles; er ist alles; in massen der Heilig Franciscus einsmahls klar ersehen / da er eine gantze Nacht nichts anders gethan / als nur ohne vnterlaß mit vnsäglichem Eyffer zu GOTT geruffen: O mein GOTT vnd alles! O mein GOTT vnd alles! O du allersüssester mein GOtt vnd alles!

Wann nun aber wir durch den Glauben solches von GOtt verstanden haben / da folget bald darauff / daß wir auch billich anfangen einen solchen GOtt zu lieben; Dann ohne zweiffel ein solches grosses gut vnd solche Vollkommenheit vber alle Vollkommenheit auch werth ist / daß man sie liebe vnd vber alles liebe. Erstlich zwar mit der Liebe der Begierlichkeit / durch

welche

welche wir hefftig begehren jhne zu besitzen vnd seiner zu geniessen / als das höchste gut/weil nemblich alle Lieblichkeit / Holdseeligkeit/ Schöne / Frewd vnnd Wollust/ vnd was man je begierlich lieben vñ wünschen kan/in jhme ist. Darnach auch mit der Liebe der Gutwilligkeit oder Freundschafft / durch welche wir jhme alles gutes wöllen vnd günnen : vnd das zwar darumb / weil er warhafftig von wegen der Excellenz vnd Fürtrefflichkeit seiner Natur alles gutes würdig ist.* Vnd zwar die Liebe der Begierlichkeit zu Gott/ist die andere Göttliche Tugend : welche man die Hoffnung nennet/darumb/daß wir Gott/ den wir also begierlich lieben / noch nicht allhie gegenwertig besitzen / sondern zukünfftig erwarten/vnd hoffen müssen.

Die Liebe der Freundschafft aber/ist die dritte Göttliche Tugend / welche man schlecht vnd recht ohn zusatz die LIEBE nennet / darumb weil sie fürtrefflicher ist als die Liebe der Begierlichkeit oder Hoff-

 nung

*Quia est summum bonum. i. ens perfectissimũ, nam ita hic bonitas intelligẽda est pro tota ejus naturæ excellentia seu perfectione, ut & supra monui.

nung. Also daß ich vermeyne gnugsam nun am Tag sey/was die erste/andere vnd dritte Tugend sey. Doch so dirs gefellt/widerhole nun/vnd liß alhie wiederumb was ich droben gesagt / von der natur der Hoffnung vnd Liebe; so wirstu sehen/daß es zusammen treffe/vnnd wirst die natur vnnd eigenschafft dieser beyden Tugenden noch gründlicher verstehen: Dann das wäre mein begehren / daß du es einmahl recht auß dem grund verstündest / sintemahl es dir hernacher dein gantzes lebenlang sehr offt zu nutz kommen wird / vnd ist an jhme selber schön zu wissen / sonderlich weil auch etliche Geistliche Bücher (wie ich vermercke) diese beyde Liebe nicht recht vnterscheiden / sondern fast durch einander werffen. Die vrsach warumb sie solches thun/ist dise: dan weil wir alle dise beyde Liebe zu Gott habẽ müssen/vñ wer die liebe der gutwilligkeit zu Gott hat/derselbe auch nothwendig die liebe der begird zu Gott oder hoffnung hat; so vermischen vnd verwechßlen sie die eigenschaften diser beyden lieben offt durch einander / vnd schreiben der einen zu / was sonst eigentlich nur der andern zugehörte.

Beichtkindt. Ich verstehe es gnugsam wie mich dűncket: Doch möchte ich gern wissen/warumb (wie droben gesagt ist) einem Sűnder alle sűnd alsbald vergeben werden/durch ein werck der dritten göttlichen Tugend/wann er nemblich anfahet GOtt zu lieben mit der Liebe der Freundschafft/vnd nicht durch ein werck der anderen götlichen Tugend/wan er schon Gott über alles liebete mit der Liebe der Begierlichkeit? Was ist die vrsach?

Beichtvatter. Die vrsach wirstu bald verstehen/dann ich habe ja auch zuvor vermeld/daß man ja wol könne jemand lieben mit der liebe der Begierlichkeit allein/den man doch nicht zugleich liebe mit der Liebe der Freundschafft/das ist/deme man doch sonsten nit hold seye/noch gutes wölle: Gesetzt dan nun zum exempel/daß einer were/welcher ein jungfraw begierlich liebē solte/vnd er jhrer schöne/oder guten sitten/oder reichthumb/rc. nur gern geniessen wölte/sonsten aber beynebens jhr mit nichtē hold wäre/sondern wohl leiden möchte/jhr alles widriges widerführe/wann er nur jhre reichthumb hätte/rc. Was dűncket

dich / solte sie auch den für einen Freund halten/vnd jhme hold seyn können/vnd alles gutes gönnen?

Beichtkindt. Nein zwar/sie würde es nicht thun / dann er suchte nur das jhrige / vnnd nicht auch sie/oder jhre person.

Beichtvatter. Recht: also ist es auch mit Gott gelegen. Wann dan schon einer wäre/ der GOtt allein lieben würde mit einer Liebe der Begierlichkeit / damit er seinen Wollüsten gnug thäte / sonsten aber jhne nicht zugleich auch lieben würde mit der Liebe der Freundschafft / das ist / nicht auß hertzlicher Zuneigung hold seyn würde/ noch alles gutes wünschen / sondern wol leiden möchte / daß GOtt beleydiget vnnd verunehret/vnd seine Gebott überschritten würden/wann er nur Gottes Reichthumb vnd Schöne besitzen / das ist/ das ewig Leben zu seiner zeit haben möchte; deme wil gewißlich GOtt auch nicht mit hertzlicher zuneigung hold sein/noch jhme gutes wöllen / vnnd derentwegen wil er jhme auch nicht seine Sünd verzeyhen / sondern so lang für seinen Feind halten/biß er anfahe Gott zu lieben/wie ein Freund den andern/

als

als denne man recht von hertzen wohl wil vnd nicht zu wider thun wil. So bald er aber anfahen wird GOtt zu lieben mit einer solchen liebe der Freundschafft / da hat sich GOtt in heiliger Schrifft an vnterschiedlichen örtheren versprochen / er wolle jhn alsobald auch wieder lieben / vnd alle Missethat verzeihen.

Die örther der Schrifft seynd diese.

Ich liebe die / so mich lieben. *Prov.8.*

Item, Die Liebe bedecket alle Sünd / *Prov.10.*

Item, Die Liebe bedecket die viele der Sünden, *1.Petr.4.*

Item, Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebet werden *Ioan.14.*

Item, Es werden jhr viel Sünd vergeben / weil sie viel geliebet hat. *Luc.7.*

Beichtkindt. O Gott wie ist es dan ein schönes ding vmb die liebe / weil sie einen Sünder also geschwind gerecht macht / auch ohne die Beicht.

Beichtvatter. Ja freylich / ist es ein köstliches ding vmb die Liebe: freylich macht sie einen Sünder gerecht / auch vor der Beicht: Doch soll man dabey nicht vergessen / was auch droben gesagt ist / daß dennoch man schüldig sey die Sünd her-

nacher zu seiner zeit dem Priester zu beichten / damit sie also / ob sie schon vergeben / dennoch dem ordentlichen geistlichen gewalt / so Christus in seiner Kirchen hinderlassen hat / vnterworffen werdē / nach Christi anordnung vnd willen / dem man ohn ein newes grosses laster nit kan entgehen.

Beichtkindt. Ist dan aber keine andere Tugend auff der Welt / die auch dieselbe krafft habe / wie die lieb / die sünd außzutilgen?

Beichtvatter. Es ist keine / die Lieb allein hat dieses priuilegium.

Beichtkind. Ich hab doch gehöret noch newlich / daß auch die zerknirschung deß hertzens / das ist / die vollkommene rew vnd leid / welche auff Latein *Contritio* genennt wird / eben solche krafft haben solle.

Beichtvatter. Es ist wahr: Zerknirschung hat auch diese krafft: aber eben dieselbe rew vnd leid ist ein werck der Liebe.

Damit du solches verstehest / ist zu mercken / daß die rew / vnd leid herfliessen oder entstehen kan auß vnterschiedlichen motiven / oder vrsachen. Dann entweder kompt sie her auß der dritten götlichen Tugend / das ist auß der liebe der gutwilligkeit gegen Gott. Oder

Oder aber auß einer anderen vrsach/als nemlich auß liebe der tugend/abschewlichkeit der sünden/forcht der höllen/ hoffnung der belohnung/vnd dergleichen guten/heiligen/vbernatürlichen motiven.

Wann dann nun sie herfleust nicht auß einem affect der Liebe/oder drinen Göttlichen Tugend/ sondern auß einer andern oberzehlten wiewol vbernatürlichen Vrsachen/ so wird ein solche Rew/vnd Leid genent/eine vnvolkommene Rew/auf Latein *Attritio*: vnd solche Rew tilget die tödliche Sünde mit nichten auß/ es seye dan sach/ daß das Sacrament des Tauffs/oder der Beicht hinzukomme: Dann das Sacrament tilget sie freylich auß/ wie bewust ist.

Wann aber die Rew vnd Leid herfleust auß einem Affect der Liebe: * das ist,/ wann ich betrübt bin vber meine Sünd/ vnnd sie verfluche derenthalben/ weil ich auß Antrieb der Gnaden GOttes von Grund meines Hertzens Gott dem Herrn alles guts wünsche, vnd folgends/ weil die Sünd jhme stracks zuwider ist/vnd jhn beleidiget/ ich sie als ein vbel meines so geliebten Gottes mit nichten leiden wil:so wird

*Ex motivo Charitatis.

eine solche Rew vnnd Leyd genennet eine vollkommene Rew / auff Latein *Contritio*, das ist / Zerknirschung des Hertzens / vnd tilget auß alle Sünde. Dann sie warhafftig ein Werck ist der Liebe / oder dritten Göttlichen Tugend. Also daß es noch war bleibet/ was gesagt ist/ daß sonst keine eintzige andere Tugend den Sünder gerecht mache / als allein die Liebe der Gutwilligkeit/ oder der Freundschafft/ rc. Vnd zwar im alten Testament haben die Menschen kein ander Mittel zur Gerechtfertigung gehabt / als eben die Rew vnd Leid/ welche vber die begangene Sünde auß Gottes Liebe herrührte.



RE-

REVERENDI PATRIS
FRIDERICI SPEE
SOC. IESV

Güldines Tugend-buch/
Daß ist/
Werck vnd Vbung der dreyen Göttlichen Tugenden/
Glaubens/ Hoffnung/ vnd Liebe.

Das Erste Capitel.

Vbung etlicher werck deß Glaubens.

Weil du dan von mir begehrt hast/wie du alle Wochen dich in etwan einer Tugend üben sollest / magstu in GOTtes nahmen anfangen / vnd diese anstehende Woch alle tag ein viertel oder halbes stündlein / vor- oder nachmittag/ in der Kirchen/oder in deinem kämmerlein/ wie es dir gelegen seyn wird/ also den Glauben üben:

Setze dich nider auff deine Knie in das Angesicht Gottes/mache das Creutz vnnd lese die folgende fragen/ so ich dir fürhalten werde/ fein lang vnd bedachtsam; vnd beantworte sie. Dan so offt du antworten wirst / also offt wirstu mit der Gnaden GOTtes ein werck deß Glaubens üben.

Die bekantnuß deß allgemeinen Catholischen/vnd Apostolischen Glaubens/ die nach ordnung deß algemeinen Kirchen-raths so zu Trient gehalten/ auß befelch Pabst Pii deß Vierten in ein form gebracht ist.

1 Frag.

SAge an mein Kind/glaubest du dan festiglich vnd bekennest alles vnnd jedes/ daß da begriffen ist in der form deß Christlichen Glaubens/ welchē die Römische Kirch im gebrauch vnd herkommen hat; nemlich folgender weiß. Ich glaube in einen Gott Vatter den Allmächtigen; der ein schöpffer ist himmels vnd der Erden/aller sichtbarer vnd vnsichtbarer ding: vnnd in einen Herren Jesum Christum/den eingebornen Sohn Gottes: der geboren ist auß dem Vatter von ewigkeit/ Gott von

Gott

Gott / ein Liecht vom Liecht / ein wahrer Gott vom wahren Gott: gebohren vnnd nicht erschafen: einer gleichen substantz vnnd wesens mit dem Vatter / durch welchen alle ding erschaffen seind.

Der vmb vnß Menschen / vnnd vmb vnsers Heyls willen von dem Himmel herab kommen / vnd fleisch worden durch den heiligen Geist auß der Jungfrawen Maria / vnnd Mensch worden ist. Für vns ist er ans Creutz geschlagen: Vnder Pontio Pilato hat er gelitten / vnnd ist begraben worden.

Aufferstanden ist er am dritten tag nach außweisung der Schrifft / vnnd ist auffgefahren in den Himmel: Sitzet zu der Rechten deß Vatters / vnnd wird widerumb kommen mit herrlichkeit zu richten die lebendigen vnnd die todten; dessen Reich kein End haben wird. Ich glaube auch in den heiligen Geist / der ein Herr ist / vnd lebendig machet / der da von dem Vatter vnnd dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter vnnd dem Sohn zu gleich wird angebetten / vnnd mit verehret: der da geredet hat durch die Propheten.

Ich glaube auch ein Heilige / Allgemeine / vnd Apostolische Kirch. Ich bekenne eine Tauff zu vergebung der sünden / vnnd erwarte die aufferstehung der Todten / vnd auff das Leben der künfftigen welt / Amen.

Nun sage dan ob du dises alles glaubest? Bedencke dich alhie ein wenig / vnd dā ant-

worte mir; also / daß du nach der antwort auch noch mit einem tieffen seufftzer beschliessest an statt einer pausen / vnnd also auch hernacher.

Antwort. Jah ich glaube. Seufftzer.

2 Frag.

LAssest du auch gern zu/ vnd nimmst ohn zweiffel an die Traditiones, Satzung, Ordnung/vnd Gebräuch/so von den heiligen Apostelen/vnd der Kirchen verordnet, vnd auffgesetzt seind? Nimmstu auch an di heilige Schrifft in dem verstand vnd mei nung so biß dahero gehalten hat/ vnd noc helt die H. Mutter die Christliche Kirch bey welcher allein vber den verstand vnn außlegung der Schrifft zuvrtheilen gewa vñ macht ist? wiltu auch die heilige Schrif nimmermehr anderst annemen vnd außl gen / dan nach einhelligem verstand de heiligen Vätter? Bedencke dich vnnd g mir antwort:

Antwort. Jah.

3 Frag.

BEkennestu auch daß warhafftig vnn eigentlich sieben Sacramenten de new-

newen Testaments seyen: welche von Christo Jesu vnserm Herrn seynd eingesetzt/ vnd verordnet / zum heil menschlichen geschlechts: (wiewol sie nit alle einem jeden nothwendig) nemblich der Tauff / die Firmung / das Sacrament deß Altars / die Buß/die letzte Oelung/die geistliche Weyhung/ vnd die Ehe? Daß den menschē auch durch solche Sacramenten Gnad mitgetheilet werde? vnd daß der Tauff / die Firmung/vnd geistliche Weyhe ohne schwere sünd/oder Gottes verhönung nit mehr als einmahl von einem jeden menschen möge angenommen vnd gebraucht werden?

Antwort. Jah ich bekenne. Seufftzer.

4 Frag.

Lassest du auch zu / vnnd nimmst an die Gewonheit/Ceremonien/vnd Ordnungen/ wie sie bey der Catholischen Kirchen in übung vnnd gebrauch derselbigen Sacramenten herkommen / vnnd angenommen seynd?

Antwort. Jah ich lasse zu vnd neme sie an. etc.

5 Frag.

Nimmst du auch an/vnnd lassest dir ge-

fallen alles vnnd jedes / was von der Erb-
sünd/ vnd rechtfertigung in dem jüngst ge-
haltenem heiligen Kirchen-rath zu Trient
erkläret vnd beschlossen ist?
Antwort. Jah 2c.

6 Frag.

Glaubst du auch vnd bekennest daß in der Heil. Meß Gott dem Allmächti-
gen/ ein recht wahr versöhnliches Opffer
für die lebendige vnd abgestorbne auffge-
opffert/ vnd fürgetragen werde?
Antwort. Jah.

7 Frag.

Daß auch in dem heiligsten Sacra-
ment deß Altars warhafftig / leibhaff-
tig/mit gantzer substantz/ vnd wesen sey de
wahre Leib vnd Blut / mit der Seel vnn
Gottheit vnsers Herrn Jesu Christi? da
auch ein warhaffte verwandlung der we-
senheit/oder gantzē substantz deß Brodts i
dē Leib/vnd deß Weins in daß Blut gesch-
he / welche veränderung oder verwand-
lung die heilige Catholische Kirch zu L.

kein nennet *Transubstantiationem*? Sage an ob du es glaubest?

Antwort. Jah ich glaube es.

8 Frag.

BEkennestu auch vnd glaubest daß vnder einer gestalt allein der gantze vnnd vnzertheilte Christus/ vnd das rechte wahre Sacrament empfangen/ vnd genossen werde? Gib mir antwort.

Antwort. Jah.

9 Frag.

HAltestu auch für vnzweifflich daß ein Fegfewr sey? vnd daßdas Gebett/ vnd Andacht der Glaubigen den Seelen so darin enthalten werden/ zu nutz komme?

Antwort. Jah ich glaube.

10 Frag.

Glaubestu auch vnd haltest es für recht/ daß die liebe Heiligen/ so jetzt mit Christo regieren/ zu verehren/ vnnd anzuruffen seyen? daß sie auch jhr Gebett für vns Gott dem Allmächtigen fürtragen? daß auch jhre Gebein / Reliquien vnnd Heiligthumb zu ehren sey?

Antwort. Jah.

11 Frag.

Sagestu auch beständiglich / daß die Bildnussen vnsers HErren Christi / seiner lieben Mutter der Gottes gebärerin / vnd ewigen Jungfrawen Mariæ / auch anderer lieben Heiligen / zu behalten / vnd der gebür nach zu ehren seyen?

Antwort. Jah.

12 Frag.

Gestehestu auch vnd bekennest wahr zu seyn / daß der gewalt / so man den Ablaß / oder Indulgentz nennet / der Christlichen Kirchen von Christo nachgelassen / vnd dessen gebrauch dem Christlichẽ Volck gantz heylsam sey?

Antwort. Jah.

13 Frag.

ERkennestu auch die algemeine oder Catholische / Apostolische / Römische Kirch für die rechte Mutter / vnd Meisterin aller Kirchen? sagest auch zu / versprichst / vnnd schwerest der Päbstlichẽ Heiligkeit zu Rõ / als dem rechten Nachfolger deß heiligen vnd fürnembsten Apostels Sanct Peters

vnnd

vnd Statthalters Jesu Christi/ warhaff-ten gehorsam zu leisten?

Antwort. Jah.

14 Frag.

AVch alles so in den heiligen Satzungen vnd algemeinen Conciliē/vnd fürnemblich von dem heyligen Concilio, oder Kirchen-rath zu Trient beschlossen/ vnd erklert ist/daß nimmstu ohn allen zweiffel an? vnd was dem entgegen ist/sampt allen Ketzereyen/ vnd Aberglauben/ so von der Kirchen verflucht/verdampt/vnd verworffen seind/ die verfluchest/ verdammest/ vnd verwirffest du gleichfals?

Antwort. Jah ich thue.

15 Frag.

DIesen wahren Catholischen/das ist/algemeinē Christlichen Glauben/außerhalb dessen niemand kan seelig werden/ den du hie offentlich/freywillig bekennest/vnnd warhafftig glaubest/den wilst du ja mit der Gnaden Gottes steth/ vnwanckelbar/ vnd vnbefleckt biß zu deinem letzten athem standhafftig behalten/vnd bekennen?

Antwort. Jah ich wil.

16 Frag.

Wilst auch so viel an dir ist daran sein/ vnd verschaffen / das derselb von denen/ so dir vnderthan/oder sonst deiner sorg vntergeben seind/also gehalten/gelehrt/vnd gepredigt werde?

Antwort. Jah.

17 Frag.

Wilst auch bereit hierauff einen Eydschwur zu thun durch das heilige Evangelium?

Anwort. Jah.

So strecke her deine zween Finger ; lege sie auff die folgende wort des heiligen Evangelii vnd sprich also:

Eydtschwur.

Solches verheisse / verspreche / vnnd schwere ich N. N. also helffe mir Gott vnd dises sein heiliges Evangelium.

† Im anfang war das Wort/vnnd das Wort war bey Gott/ vnnd Gott war das Wort/ꝛc.
Joan. am 1 Cap.

De

Das zweite Capitel.

Andere weiß etliche werck deß Glaubens zu üben.

DJese wochen kanstu an bestimbten viertel oder halben stündlein / wie droben vermeldet / dich also üben. Setze dich auff die knie nider; frage / vnnd antworte dir selber / das ist / Examinire dich durch den Apostolischen Glauben wie folget / auß diesem zettel.

I.

Sage an meine Seel / glaubestu in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnnd der Erden? Hie halte ein wenig still / bedencke dich / vnnd antworte dir dan selber also:

Antwort. Jah freylich ich glaube: dan Gott der vns solches offenbaret hat / kan nicht liegen.

Ich glaube / vnnd für diesen Glauben bin ich bereit meinen Kopff darzu geben. Vnnd wann du solches sagest / so

so strecke deinē Kopff dar/vnd bilde dir für/ als wan du jetzt für diesen Artickel vom Tyrannen soltest enthauptet werden. (a) Dan thue darauff einen seufftzer/halt etwas still/ vnd schreite zum andern Artickel/vnd wag es auff dieselbe weiß/nemblich also:

II.

Sage weiter meine Seel/glaubestu auch an Jesum Christum seinen einigen Sohn vnsern Herrn? also daß du bereit seyest ehe dein blut zu vergiessen / als von diesem Artickel abzutretten?

Bedencke dich ein wenig/ darnach antworte:

Antwort. Jah ich glaube. Strecke dē Halß dar/ vnnd seufftze wie zuvor.

III.

Glaubestu auch daß er empfangen sey vom heiligen Geist/geboren auß Maria der Jungfrawen? vnd bist bereit auch für diesen Artickel in den todt zu tretten? Bedencke dich etwas vnd antworte wie zuvor.

IV.

Glaubestu auch daß er gelitten hab vnder Pontio Pilato? daß er gecreutziget seye/ gestorben vnd begraben?

Thue wie zuvor. V. Glau-

(a) *Salut. in minoris Seraph. p. 1. invent. 1.*

V.

Glaubestu auch daß er abgestiegen ist zu der Höllen/vnd am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten?
Thue wie zuvor.

VI.

Glaubestu auch daß er auffgefahren ist zu den Himmeln/sitzet zur rechten Handt Gottes deß allmächtigen Vatters?
Thue wie zuvor.

VII.

Glaubestu auch daß er von dannen kommen wird zu richten die lebendigen vnd die todten? Thue wie zuvor.

VIII.

Glaubestu auch in den heiligen Geist?
Thue wie zuvor.

IX.

Glaubestu auch ein heilige algemeine Christliche Kirch/ vnd gemeinschafft der Heiligen? Wie zuvor.

X.

Glaubestu auch vergebung der Sünden? Wie zuvor.

XI.

Glaubestu auch aufferstehung deß Fleisches? Wie zuvor.

XII.

Glaubestu auch ein ewiges leben?
Wie zuvor.

Nun sage ich von dieser Vbung also:
Erstlich werden hie geübet zwölff vnderschiedliche werck deß Glaubens/ dan weil du auff jedẽ Articul etwas still haltest/vnd darzwischen seufftzest/ komen sie ein wenig von einander/ vnd werden zwölff stück darauß.

Zum andern. Vbestu auch zu gleich die werck der Liebe/ in deme du für jeden Articul bereit bist/vmb Gottes deines Geliebten willen ein Marterer zu seyn/ vnd den Kopff zu verlieren.

Wan dan du nur einen einzigen Articul treffen wirst/in deme du die Gnad habest/ daß es dir recht von hertzen gehe/vnnd recht ernst seye den streich durch deinen Halß solcher vrsachẽ halbẽ zu empfangen so hastu gewißlich in deinẽ hertzen die auffweckende Gnad zur marter empfundẽ;denen willen darein geben / vnnd bist als durch diesẽ willẽ dem lebendigẽ Gott angnehmer worden / welches dir ein grosse Trost vnd Schatz seyn solle.

Damit du aber dieses desto klärer verstehest/soltu wissen daß ein jeglicher mensch allein mit den gedancken oder bewilligung deß hertzens könne sündigen/vnnd die Höll verdienen; als exempel weiß: du verwilligest in einen ehebruch / woltest warhafftig in deinem hertzen/ wan du nur die gelegenheit jetzt haben köntest / die that volbringen; da sage ich/wan es dir ernst ist/ hastu schon in deinem Hertzen die ehe gebrochen (*Matt.5.*) vnd hast die Höll verdienet.

Eben also könte es geschehen im widrigen fall / daß man allein mit den gedancken/oder bewilligung deß Hertzens ein marterer würde / vnnd den Himmel verdiente/ vnd derowegen wan du einsmahls im hertzen befinden würdest / daß du recht ernstlich bereit werest / wans die gelegenheit jetzt were/den Kopff für den Glauben darzugeben/ (welches du dir recht leibhafftig fürbilden kanst) so ist vermühtlich / daß du schon im Hertzen die Marter erobert/vnd der höchsten Liebe werck volbracht habest. O wie glückseelig seind alle kinder GOTtes/ welche jhme begehren von Hertzen zugefal-

gefallen/sintemahl sie so bald einen so grossen Schatz erhalten können?

Einred. Du möchtest aber mir einreden vnd also sprechen:

Ich bekenne zwar/daß ich jetzt in meinem Hertzen mich also beschaffē finde/daß mich dünckt/ich wolte wol meinen Kopff darhalten/vnd daß schwerd da durch gehē lassen: Ich bilde mirs auch gnug für/vnnd stelle mir ob augen / wie grosse angst mir würde zusetzen/vnd bleibe dannoch in meiner meinung / ich wolte jetzt bereit sein. Aber ich förchte mir / wans in der that warhafftig geschehen solte/daß ich darzu kommen müste;so würd ich alß dan nit beständig bleiben:ein anders ist es in dem hertzen etwas fürbildē/ vnd ein anders in der that erfahren.

Darauff ich dir also antworte:

Es ist war / es könte wol geschehen daß du jetzt bereit werest das schwerd also zu empfangen / vnd wan es in der that darzu kommen würde / so möchte es wol anderst fallen. Aber darauß folget nit/das du dan jetzt nit warhafftig in deinē Hertzē die marter vollbracht habest: du hast gleichwol jetzt

ein

ein werck der liebe/vnd der Marter in deinẽ Hertzen geübet / vnd bist hiedurch gerecht-fertiget worden; es möchte darnacher in der that geschehen was wölte: dieses hastu schon vorauß. Wan man zu der that käme/ da müste man weiter sehen was Gott für Gnad geben würde. Solches zuerklären bleibe ich in dem vorigen exempel vom ehebruch: dan es geschicht offt/ daß einer in seinem Hertzen bereit ist den ehebruch zu begehen/vnd doch wan es zu der that komẽ solte/so würde er sich noch wol bedencken/ vnd vnderwegen lassen. Nichts desto weniger hat er zuvor den ehebruch in seinem Hertzen begangen/ vnd die Höll verdienet. Eben also ist es auch mit der Marter.

Vnd dieses ist wol ein sehr tröstliches pünctlein / vnnd hoch merckens werth für alle die jenige fromme Seelen/so tag/vnnd nacht voller herrlichen Begirden seind.

Fahe du nun an mein liebes kind/ vnnd übe diese woch was ich dir alhie fürgeschrieben habe / ich weiß du würdst dich wol dabey befinden. Darauff mache ich dir diese vers / damit du es behaltest.

1.

Die Schrifft (a) hat zimblich klar gelehrt
Das wer nur in gedancken/
Frey/wissend/willig/vnbeschwert/
Vnzweiflich/vnd ohn wancken/
Zur Sünden eingewilligt hat;
Solches werd so hoch erwogen/
Als wan er schon hett in der That
Die Sünd zu werck gezogen.

2.

Deßwegen auch zu sterben frey
Wer sich bereit befände/
Vnd nur im Hertzen fiele bey/
Wan er für Christum kündte;
Hat schier vor Gott so viel gethan/
Vnd wird so hoch erwogen/
Alß wan er in der That voran
Die Marter hett vollzogen.

(a) *Matth.* 5.

Das 3 Capitel.

Noch andere weiß den Glauben zu üben.

DIese anstehende woch magstu täglich zu gewöhnlichem viertel oder halben stündlein dich also fragen/ vnd antworten/ wie folget / so übestu widerumb zu gleich etliche werck deß Glaubens / vnnd der Liebe.

Der 1.

Der I Articul.

MEin Seel ich frage dich / bistu auch ingedenck was der Glaub vns lehret/daß ob du wol,scheinest ein armes Kind zu seyn / du doch warhafftig eine königliche Tochter seyest/vnd dein Vatter ein so reicher Herr seye? Jah ein almächtiger GOTt/ Schöpffer Himmels vnd der Erden? ein König vber alle König/ ein Keyser vber alle Keyser? (a)

Bedencke diß ein wenig/ ein Vatter vnser lang / darnach antworte dir also/auß diesem zettel:

Antwort. Jah freylich / solt ichs nit gedencken?ich gedencke es / vnnd glaube es warhafftig: wil solcher wolthat dieses Vatters in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiters/liebestu auch recht von Hertzen diese deinen frommen Vatter vmb dieser vrsachen willen / daß er also alles zu seinem Lob / vnd Ehr erschaffen hat? (b)

Ant-

(a) *Psalm. 81. Ioan. 1. Agg. 2. 2 Par. 29. 1 Timoth. 6. Apoc. 19.*

(b) *Deut. 26. Apoc. 19.*

Antwort. Jah freylich/wer wolte jhn deß-halben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalben/ vnnd wolte daß ich jhn recht von Hertzen noch mehr lieben möchte. Jah ich wolte auch daß er noch mehr so herrliche Welt erschaffen hette: damit seine Herrlichkeit/ vnnd Almacht noch mehr bekant/ vnnd außgebreit were. Seufftzer.

Der 2 vnd 3 Articul.

Mein Seel/ich frage dich/bistu auch in-gedenck was der Glaub vns lehret? daß ob du wol scheinest ein verworffenes Kind zu sein/ du dannoch einen sehr mächtigen/rei-chen Bruder hast/den eingebornen Sohn Gottes/Jesum Christum vnseren HErren / der empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren auß Maria der Jung-frawen? also daß er abgestiegen sey vom himmel/vnd vnser sterbliches fleisch an sich genommen hat? *Heb. 2. Psal. 21.*

Bedencke alhie ein Vatter vnser lang die Geburt Christi/ darnach antworte dir also:

Antwort. Ja freylich/solt ichs nit gedenck-en? ich gedencke es/vnd glaube es warhaff-tig/ wil solche wolthat deß Herren in ewig-

keit

telt nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiters; liebestu auch von Hertzen diesen deinen Herren vnd Bruder/ vmb dieser vrsachen willen/daß er also in diese welt geboren ist/zu mehrerem lob vnd ehren vnsers allmächtigen himmlischen Vatters?

Antwort. Jah freylich/wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalben/vnd wolte daß ich jhn recht von Hertzē noch mehr lieben möchte.

Der 4 vnd 5 Articul.

Mein Seel / bistu auch ingedenck was der Glaub vns lehret? daß ob du wol ein kind deß Satans warest/vñ dich mit allerhand Sünden bemackelt/ (a) dannoch der eingeborne Sohn Gottes dich also geliebet hat/daß er deinet wegen gelitten hat vnder Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben/ vnd begraben ist / auch abgestiegen zu der Höllen/am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten?

Bedencke alhie ein Vatter vnser lang das leyden/ vnd aufferstehung Christi/ darnach antworte dir also:

Ant-

(a) Rom. 5. Eph. 2. 1 Ioan. 4.

Antwort. Jah freylich/solt ichs nit gedencken? ich gedencke vnd glaube es warhafftig: will solche wolthat meines liebhabers in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiters/ Liebestu auch von hertzen diesen deinen liebhaber/ vmb dieser vrsachen willen/ daß er auß lauter lieb für dich den schmählichen todt gestorben/ vnnd hernacher vom todt erstanden ist/ vnd also menniglichen seine güte vnnd almacht ist bekant worden?

Antwort. Jah freylich wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalben/ vnnd wolte daß ich jhn recht von hertzen noch mehr lieben möchte. Seufftzer.

Der 6 vnd 7 Articul.

Mein Seel/ bistu auch ingedenck was der glaub vns lehret / daß ob du schon noch hie in diesem Thal der zäher warten mußt/ dennoch dein bruder vnd liebhaber JESVS Christus schon vorhin gereiset ist dir eine wonung zu bereiten in den ewigen frewden? daß er auffgefahren ist zu den himeln/ sitzet alda zu der rechten hand Gottes des almächtigen Vatters/ von dannen er komen wird zu richten die lebendigen vnd die todten?

Be-

Bedenck alhie ein Vatter vnser lang die auffahrt Christi/darnach antworte dir also.
Antwort. Jah freylich/solt ichs nit gedencken? ich gedencke es/vñ Glaube es warhafftig: wil solche wolthat meines Herrn in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage aber weiters / liebestu auch von Hertzen diesen deinen bruder/vnd Liebhaber vmb dieser vrsachen willen / daß er also auffgefahren/vnd nit allein dir den platz in seinẽ reich bereitet/sondern seine menschheit vber alles in der höchsten glory vnd herrlichkeit vberhebt hat?

Antwort. Jah freylich/wer wolte jhn deßhalben nicht lieben? ich liebe jhn deßhalben/ vnd wolte / daß ich jhn recht von hertzen nach mehr lieben möchte. Seufftzer.

Der 8/9 vnd 10 Articul

Mein Seel/ bistu auch ingedenck was der Glaub vns lehret / daß obwol du ein schlechtes kind bist / dannoch den H. Geist/einen gleichen Gott mit dem Vatter/ vnd Sohn/zu einem bräutigam im heyligen Tauff empfangen hast? daß dieser H. Geist in einer jeglichen frommen Seelẽ wone als in seinẽ tempel; daß er dich geführet in seine H. Christliche Kirch/darin er dir bereit

ist die Sünd zu vergebē/so offt du von denselben begehrest auffzustehen / wie sichs gebühret.

Bedencke alhie ein Vatter unser lang diese wolthat/darnach antworte dir also:
Antwort. Jah freylich solt ichs nit gedencken ? Ich gedencke es / vnd glaube es warhafftig / wil solche wolthat meines Bräutigams in ewigkeit nit vergessen. Seufftzer.

Sage mir aber weiters / liebestu auch von Hertzen diesen deinē Bräutigam vmb besagter vrsachen willen?vnd fürnemlich daß er so vnzalbare viel Sünder widerumb zu Gott bekehret/ damit sie widerumb anfangen jhme zu dienen vnd seinen Namen groß zu machen?
Antwort. Jah freylich/ wer wolt jhn deßhalben nicht lieben?ich liebe jhn deßhalben / vnnd wolte daß ich ihn recht von Hertzen noch mehr lieben möchte. Seufftzer.

Der 11 vnd 12 Articul.

Mein Seel/bistu auch ingedenck der zukünfftigē ding ?das ist/der vier letzten ding deß menschē/was vns von denē der Glaub lehret?nemblich daß wir (a) 1. alle sterben

(a) Heb. 9. 1 Cor. 15.

mü[ssen]

müssen. 2. Alle am jüngsten tag vom Todt aufferstehen vnnd zum letzten Gericht erscheinen. 3. Die gutes gethan haben in die ewige Frewde; 4. Aber die böses gethan haben in die ewige höllische Pein gehē müssen?

Bedencke diß ein Vatter vnser lang; darnach antworte dir also:

Antwort. Jah freylich/solt ichs nit gedencken? ich gedencke es/vnnd glaube es warhafftig/wil solche gedancken offt in meinem Hertzen haben. Jch bitte auch die heilige Dreyfaltigkeit/Gott Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist/sie wollen mich also in diesem leben durch jhre Gnad bewahren/damit ich nit gerathe (a) in die ewige Pein/sondern die ewige Frewd erlangen möge/in deren ich sie loben könne mit allen Außerwöhlten in ewigkeit zu ewigkeit. Dann groß/vnnd aber groß seind alle wolthaten/so vns die heilige Dreyfaltigkeit erzeiget hat. (a) *Psalm.* 113.

Gott Vatter hat vns erschaffen/
Gott Sohn hat vns erlöset/
Gott heiliger Geist hat vns geheiliget:

Wer wolte nun nicht sich vber alle massen ver-

verwunderen / ob solcher gnad vnnd gunst Gottes gegen vns? wer wolte nicht für frewden weinen / wan er dieses recht bedencken solte? Ich zwar muß von hertzen also singen:

1.

O Gott / wan ich all wolthat dein
Mit reiffem sinn betrachte /
Da spritzen mir beyd Augen mein:
Für wunder schier verschmachte.

2

Mich rühret ein gar stille brunst /
Gefühlt in frewden-zähren /
Weil krönest vns mit gnad vnd gunst /
Noch mehr dan wir begehren.

3.

Gleich wie von süssem Sonnen-schein
Gar süttiglich thut schmeltzen
Der schnee / wan er crystallen-rein
Fleust ab von stoltzen felsen.

4.

Also wan deine gnaden-stral
Auff vns so lieblich scheinen /
Da rinnen mir die zähr ohn zahl /
Gar süßlich ich muß weinen.

5.

Mir Hertz / vnd Augen schmeltzen gar /
All Adren sich erwarmen /
Vnd strecken mir die feuchte dar /
An zähr mag nie verarmen.

Wan

6.

Wan schon ich höret auff/ mein Herz/
Vnd wolt die brünlein schliessen.
Doch nie sie wollen scheinen läht/
Starck wöllen sie noch fliessen.

7.

Im lauff noch immer wöllen sein
Die wässer-bächlein kleine/
Vnd mir allbeyde Wangen mein
Noch wäschen also reine.

8.

Ey was soll ich nun widerum/ *Psalm. 115.*
Ey was dem Herzen geben?
Allweil wir ob so grosser summ
In lauter wolthat schweben?

9

Vmbzinglet seind wir vberall/
Seind vmb vnd vmb bezogen
Mit lauter Gnad auff allen fall:
Gott/Gott ist vns gewogen.

10

Sein milte Gnad/ vnd Gütigkeit
Walt vber vns mit hauffen/ *Psalm. 126.*
Ein Meer ist seine Miltigkeit/
Da müssen wir ersauffen.

* * *

Das Vierte Capitel.

Andere weiß etliche werck deß Glaubens zu üben: oder den Christlichen Glauben mit einer veränderung zu betten.

Es thut viel zur Andacht vnnd auffmercksammkeit / wann man jeweilen eine veränderung im Gebett hat; derohalben wil ich dich allhie eine andere weiß lehren/wie du diese folgende Woch täglich am bestimbten viertel-ständlein die zwölff Artickel auff eine newe manier betten könnest; nemblich mit hinzuthuung dieses schuß gebettleins: *Miserere mei Deus*. O Gott erbarme dich meiner! (a) Dan du solt also betten auff deinem kämmerlein / oder in der Kirchen / wie folgt.

Der erst Artickel.

O Gott! erbarme dich meiner / welcher du bist Allmächtig/ein Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Sihe da / du hast für mich erschaffen Himmel vnd Erden / vnd hastu dan damit verschuldet daß ich dich so offt erzürnet hab ? ist diß die vrsach / warumb ich so boßhafftig von dir / vnd deinen Gebotten bin abgewichen ? Allhie halt ein wenig still / vnd schlage auff die Brust

(a) Polanc. in meth. juv. morib. c. 5.

thu einen tieffen Seuffzer / vnnd sprich: O Gott/abermahls erbarme dich meiner! vnd also mach es durch alle Articul. Derohalben wo du still halten sollest/vnd auff die Brust schlagen / da habe ich allweg ein solches Sternelein* gesetzt; dan auff dise weis übest du zwölff werck deß Glaubens / vnd zugleich auch zwölff werck der rew vnd leid vber deine Sünde: vnnd wer weiß es möchte dir Gott die Gnad geben / daß es dir irgenswo in einem Articul recht ernst würde/ vnd du mit einer rechtschaffenen wahren contrition oder rew gerühret würdest: so möchtest du wol von glück sagen / dan es würden hiedurch abermahl all deine Sünd außgetilget / inmassen ich droben von der contrition gelehret habe. Nun lasset vns aber fortfahren.

Der 2 Articul.

O Gott Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich meiner!

Sihe da / du bist JESVS Christus ein Erlöser der welt / ein eingeborner/ allerliebster Sohn Gottes deß allmächtigen Vatters / vnser Herr/ vnd hastu dan hiemit verschuldet / daß ich dich so offt erzürnet habe? Ist dieses die vrsach / warumb ich so liederlich von dir / vnnd deinen Ge-

 botten

botten abgeweichen? O Gott Sohn erbarme dich meiner!* Schlage auff die brust/vnd seufftze wie gesagt.

Der 3 Artickl.

O Gott Sohn/ ein eingeborner der Jungfrawen/erbarme dich meiner!

Sihe da / du bist empfangen von dem Heiligen Geist: du bist geboren auß MARIA der Jungfrawen/ in mitten der kalten nacht / im stall zu Bethlehem / gelegen in dem krippelein/ zwischen dem öchslein vnd dem eselein. O Gott ist dan dieses damit du mich beleidiget hast / daß ich dich so offt vnnd grob erzürnet hab? ist diß die vrsach daß ich dich meinen allerliebsten schatz verlassen/ vnd mich zur welt vnd fleisch geschlagen hab? O Gott abermahl erbarme dich meiner!*

Der 4 Artickl.

O Gott Sohn erbarme dich meiner/du schmertzhaffter Herr!

Sihe da/ du hast gelitten vnder Pontio Pilato/ bist gecreutziget/ gestorben/ vnd begraben: für mich hastu dein thewres blut vergossen auß lauter Lieb die du zu mir getragen hast. Ach Gott ware diß die vrsach daß ich dich beleydiget/ vnd so schändlich von dir meinem trewen Bräutigam abgeweichen bin? Dein blut hat mich verjagt / vnnd deine vnaußsprechliche Lieb hat mich verdrieben. O ich vndanckbare / gifftige / schnöde creatur.

creatur! warzu bin ich gerathen/daß ich einen solchen trewen Liebhaber verlassen hab?*
O Gott abermahl erbarme dich meiner!

Der 5 Articul.

O Gott Sohn erbarme dich meiner/du glorwürdiger Herr!

Sihe da/ du bist abgestiegen zu der Höllen / hast die Vätter erlöset/die Verdampten erschröcket/ vnd du bist am dritten tag wiederumb aufferstanden von den Todten. Villeicht ist dieses die vrsach warumb ich mehr die welt als dich geliebet hab: hazu mich vielleicht hiemit beleydiget? Ich wolte dich vielleicht lieber todt als wieder lebendig sehen: nun ist mirs dennoch leyd / vnnd rewet mich von hertzen.*

O Gott abermahls erbarme dich meiner! dann ich bin nicht werth/ daß ich das leben haben solle.

Der 6 Articul.

O Gott Sohn du triumphirender Herr erbarme dich meiner!

Sihe da / du bist mit ehrem herrlichen Triumph auffgefahren zu den Himmelen : sitzest zu der gerechten hand Gottes des Allmächtigen Vatters: hast solche Frewd vnnd Wollust / daß es keines menschen Ohr kan hören/keines menschen oder Engels Verstandt außdencken kan.

Was ist dan doch die vrsach/ daß ich dich also verlassen/ vnd deine wollust nichts geachtet/ sondern mit dem verlornen Sohn mich wöllen sättigen mit der speiß der Schwein/ vnnd habs doch noch nit haben können? O ich armseeliges Kind/ was hab ich gethan? warumb hab ich nit getrachtet nach der ewigen Glory/ allda mein Außerwölter sitzet zu der gerechten Gottes/ seines/ vnd meines allmächtigen Vatters *

O Gott! O Gott! O Gott abermahl erbarme dich doch meiner! Ich bin nit werth daß ich nunmehr dein Kind solle genennt werden.

Der 7 Articul

O Gott Sohn ein Richter der Welt erbarme dich meiner!

Sihe da/ du wirst kommen von der rechten deines Vatters zu richten die lebendigen / vnnd die todten. Ein Engel wird eine schröckliche Posaun anblasen: stehet auff ihr Todten/ kompt zum Gericht. Da werden alle Todten auffstehen / vnd im thal Josaphat erscheinen; die Frommen werden hören : kommet her ihr gebenedeyten. Die Sünder aber: gehet hin ihr vermaledeyten. Ist den diß die vrsach/ daß ich dich so wenig geförchtet hab? vnd/ sampt wurde ich nie zum Gericht erscheinen/ deinen heiligen Namen/ vnd Gebott verachtet? *

O Gott! abermahl erbarme dich meiner / vnd richte mich nicht nach deinem grimmen/ sey gnädig mir ellenden creaturen.

Der

Der 8 Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Sihe da/ du bist ein wahrer lebendigmachender Geist; du gehest auß von dem Vatter/ vnd Sohn; lebest vnd regierest mit jhnen in gleicher Herrlichkeit/ vnd Gottheit.

Warumb hab ich dan dich durch meine Sünd so offtmahl betrübet? was hastu mir dan jemahl leydes zugefügt / das ich dich also beleydigen wöllen? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner!

Der 9 Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Sihe da/ du hast auff diser Erden dir versammlet eine Heilige/ Christliche/ Catholische/ vnnd Apostolische Kirch / in der eine Gemeinschafft der Heiligen zu finden ist; du regierest sie/ vnnd machest sie heilig. Vnd ist dan dieses die vrsach/ daß ich mich so muthwillig von deinen heiligen einsprechungen abgekehret/ vnd zu den schnöden heylosen Sünden gekehret habe? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner! mache daß ich widerumb deinen Heiligen zugesellet werde/ vnnd ein wahres lebendiges Glid deiner heiligen Kirchen leben vnnd sterben möge; dan ich habe gesündiget/ O Herr/ ich habe gesündiget.

Der 10 Articul.

O Gott H. Geist erbarme dich meiner!
Sihe da/ durch dich haben wir vergebung der sünden: keine sünd ist so groß/ wan wir nur rechte rew/vnd leyd haben/ so wird sie vergeben: die Barmhertzigkeit Gottes ist vnendlich. Vnnd ist dan diß die vrsach/daß ich so frey gesündiget habe/weil Gott so gütig ist: Nun bin ich ja nit werth/ daß mich die Erde tragen soll.

O Gott abermahl erbahrme dich meiner!

Der 11 Articul.

O Gott H. Geist erbarme dich meiner!
Sihe da/ alles fleisch wird aufferstehen. Wan der Engel die Posaun blasen wird/ müssen wir alle erscheinen. Wie kompt es dan/ daß ich mich nicht geförchtet hab Gott zu erzürnen? O Gott an jenem tag der aufferstehung erbarme dich meiner!

Der 12 Articul.

O Gott H. Geist erbarme dich meiner!
Sihe da/wir müssen in ewigkeit leben/ entweder in der ewigen frewd vnnd wollust/ oder in der ewigen pein/vnd qual der höllen. Wie kompt es dan/daß ich dieses nie recht bedacht habe/ vnnd meinen Gott habe dörffen beleidigen? wer gutes thut/wird ewiglich in frewden leben: wer böses thut/wird ewiglich in der höllischen Glut brennen müssen.

O Gott abermahl erbarme dich meiner/ vnnd behüte mich vor den ewigen peinen Amen. Dan ich singe mit dem David:

Nit straff mich Herr/ in eyffermut/ *Ps.37.*
Wan thust in zorn erbrinnen:
Nit stürtze mich zur Höllen glut/
Was wolt ich sonst beginnen?
Kom nur mit eyl/ mein wunden heyl/
Da wirst mich bald erfrewen:
Sie stincken sehr/ vnd faulen mehr;
Mein thorheit mich thut rewen.
Groß wolthat hast erzeiget mir/ *Ps.102.*
Mit Gnad hast mich gekrönet:
Als ich war vntergangen schier
Hast mich mit dir versöhnet. *Ps.93.*
Ey was mocht dan mich kommen an/ *Mich.6.*
(O wee muß ich nun klagen!)
Daß meinen Gott hab gleichverspott/
Vnd mich zur Sünd geschlagen?
Weiß nit was ich nun sagen soll/
Als nur daß Gnad begere;
Mein angesicht ist schanden voll/
Ich wol in warheit schwäre.
Mach mich O Herr: von Sünden lär/
Laß ab das alt geblüte/
Von Sünden mein/ mich wasche rein/
Es ziemet deiner güte.
Wie scharlach/ vnd wie rothes blut
Von Sünden bin geferbet;
Nun spreng mich Herr mit Ysop gut/ *Ps.50.*
So wird all sünd verderbet.
Schnee-weiß vnd rein als helffen-bein
Werd ich dan wider werden/
Ja wie crystall klar vberall/
Wünsch anders nichts auff erden.

Laß glantzen mir dein Angesicht/ *Ps. 66.*
Laß mir dein Augen scheinen:
Die strahlen von mir wende nicht/
So bleib ich fast auff beinen.
Solst wenden dich/ müst fallen ich/ *Ps. 29.*
Noch jetzt zu dieser stunde:
Ohn deine Gunst es wär vmbsunst;
Gar müst ich gehn zu grunde.

Das Fünffte Capitel.

Andere drey weissen den Glauben zu bettē.

DIese zukünfftige Woch magstu täglich dreymal den Glauben betten/ zu Morgents/ zu Mittag/ vnd zu Abends; aber allemahl auff eine sonderbare weiß. In der ersten weiß soltu hinzusetzen das wörtlein: Ich opffere mich: in der andern: Ich befehle mich: In der dritten: Ich dancke dir/ wie folget.

Erste weiß.

Der Glaub mit dem wörtlein: Ich opffere mich/ lautet also:

Der 1 Articul.

O Gott Vatter ich opffere mich dir mit Leib vnnd Seel in ewigkeit: dan du bist ein Allmächtiger Vatter Schöpffer Himmels vnd der Erden. Seufftze/ vnd ruhe ein wenig; vnd also thue in allen Articulen/ wo dieses stern-

lein

lein* stehet: dan das solle bedeuten/ daß du alda etwas ruhen / vnd seufftzen sollest/an statt einer pausen; weil solches das gemüth ein wenig erquicket.

Der 2 Articul.

O Gott Sohn / ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan du bist Jesus Christus / Gottes eingeborner Sohn/vnd vnser Herr.*

Der 3 Articul.

O Gott Sohn/ ich opffere mich dir/ vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib vnd Seel in ewigkeit : dan du bist empfangen von dem heiligen Geist/geboren auß Maria der Jungfrawen.*

Der 4 Articul.

O Gott Sohn/ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigen mit Lieb/vñ Seel in ewigkeit: dan du hast gelitten vnder Pontio Pilato/bist gecreutziget/gestorben/vnd begraben.*

Der 5 Articul.

O Gott Sohn/ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib/vñ Seel in ewigkeit: dan du bist abgestiegen zu der höllen/am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten.*

Der 6 Articul.

O Gott Sohn/ich opffere mich dir/ vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan du bist auffgefahren zu den Himmeln/ sitzest zu der gerechten hand Gottes/des allmächtigen Vatters.*

Der 7 Articul.

O Gott Sohn/ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigē mit Leib vnd Seel in ewigkeit: dan du von dannen kommen wirst zu richten die lebendigen vnd die todten.*

Der 8 Articul.

O Gott H. Geist/ ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan du die dritte Persohn bist in der Gottheit/vnd gehest auß vom Vatter/ vnd dē Sohn/ ein wahrer Gott/von einem wahren Gott.*

Der 9 Articul.

O Gott H. Geist/ ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zū eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan du hast mir erwöhlet / vnd geheiliget eine heilige allgemeine Christliche Kirch/in deren auch ist Gemeinschafft der Heiligen.*

Der 10 Articul.

O Gott H. Geist/ ich opffere mich dir/vñ gebe mich dir zū eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan durch dich haben wir vergebung aller vnserer Sünden / wan wir nur durch deine Gnad recht büssen wollen.*

Der 11 Articul.

O H. Dreyfaltigkeit / ich opffere mich dir/vnd gebe mich dir zum eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan wir werden aufferstehen am jüngsten Tag in diesem leib vnd Seel/vnd anschawen vnsern Heyland / mit dirsen vnsern Augen.*

Der 12 Articul.

O H. Dreyfaltigkeit ich opffere mich dir/vnd

gebe

gebe mich dir zum eigen mit Leib/vnd Seel in ewigkeit: dan nach diesem leben erwarten wir ein anderes leben Amen.*

Die zweyte weiß

Der Glaub mit hinzugesetztem wörtlein Ich befehle mich/lautet also:

Der 1 Articul.

O Gott Vatter/in deine Händ befehle ich mich/nimm an dein böses Kind: Dan du bist ein allmächtiger Vatter/ schöpffer Himmels vnd der Erden.

Alhie wie droben seufftze vnd ruhe/ vnd also auch bey allen andern Articulen/ wo dises sternlein stehet.*

Der 2 Articul.

O Gott Sohn/ in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan du bist JESVS Christus/ Gottes eingeborner Sohn/ vnd vnser Herr.*

Der 3 Articul.

O Gott Sohn/ in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses kind: dan du fur mich empfangen bist von dem H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen.*

Der 4 Articul.

O Gott Sohn/in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan du hast gelitten vnder Pontio Pilato/ bist gecreutziget/ gestorben/vnd begraben.*

Der 5 Articul.

O Gott Sohn / in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan du für mich bist abgestiegen zu der Höllen / am dritten tag widerumb aufferstanden von den todten.*

Der 6 Articul.

O Gott Sohn / in deine händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan du bist auffgefahren zu den Himmeln / sitzest zu der gerechten Hand Gottes deß allmächtigen Vatters.*

Der 7 Articul.

O Gott Sohn / in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan du von dannen widerumb kommen wirdst zu richten die lebendigen / vnd die todten.*

Der 8 Articul.

O Gott heil. Geist / in deine Händ befehle ich mich; nim an dein böses Kind: dan du die dritte Person bist in der Gottheit / vnd gehest auß vom Vatter / vnd Sohn ein wahrer Gott / von einem wahren Gott.*

Der 9 Articul.

O Gott Heil. Geist / in deine Händ befehle ich mich; nim an dein böses Kind: dan du dir versammlet hast eine heilige allgemeine Christliche Kirch / in deren eine gemeinschafft ist der Heiligen.*

Der 10 Articul.

O Gott Heil. Geist in deine Händ befehle ich mich; nim an dein böses Kind: dan durch dich erlangen wir vergebung vnserer Sünd.*

Der 11 Articul.

O Heil. Dreyfaltigkeit/ in deine Händ befehle ich mich; nimm an dein böses Kind: dan wir werden aufferstehen am jüngsten Tag in vnserem fleisch, da seye vns gnädig.*

Der 12 Articul.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ in deine Händ befehle ich mich: nimm an dein böses Kind: dan nach diesem leben erwarten wir ein ander ewiges leben/ Amen.*

Die dritte weiß.

Der Glaub mit dem zugesetzten wörtlein/ Ich dancke dir/ lautet also:

Der 1 Articul.

O Gott Vatter / ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken/ dich loben / vnd preisen all deine creaturen: dan du bist ein allmächtiger Vatter/ Schöpffer Himels/ vnd der Erden.

Alhie wie droben/ seufftze vñ ruhe ein wenig / vnd also in allen Articulen wo dieses sternlein stehet.*

Der 2 Articul.

O Gott Sohn/ ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken/ dich loben/ vnd preisen all deine creaturen: dan du bist JESVS Christus / GOTtes eingeborner Sohn vnd vnser Herr.*

Der 3 Articul.

O Gott Sohn / ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken; dich loben

loben vnd preisen all deine creaturen: dan du bist empfangen von dem H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen.*

Der 4 Articul.

O Gott Sohn / ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken / dich loben vnd preisen all deine creaturen: dan du hast gelitten vnder Pontio Pilato/ bist gecreutziget/ gestorben/ vnd begraben.*

Der 5 Articul.

O Gott Sohn/ ich dancke dir von grund meines Hertzens dir müssen auch dancken/ dich loben/ vnd preisen all deine creaturen: dan du abgestiegen bist zu der Höllen/ am dritten tag widerumb auffer standen von den todten.*

Der 6 Articul.

O Gott Sohn / ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch danckē/ dich loben/ vnd preisen all deine creaturen dan du auffgefahren bist zu den Himmelen / sitzest zu der gerechten Hand Gottes deß allmächtigen Vatters.*

Der 7 Articul.

O Gott Heiliger Geist / ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken/ dich loben/ vnnd preisen all deine creaturen: dann du von dannen kommen wirst zu richten die lebendigen/ vnd die todten.*

Der

Der 8 Articul.

O Gott Heiliger Geist / ich dancke dir von grund meines Hertzens ; dir müssen auch dancken/dich loben vnd preisen all deine creaturen: dan du die dritte Person bist in der Heyligen Dreyfaltigkeit/ein wahrer Gott / von einem wahren Gott/dem Vatter nemblich/vnd dem Sohn.*

Der 9 Articul.

O Gott Heiliger Geist ich dancke dir von grund meines Hertzens ; dir müssen auch dancken / dich loben vnnd preisen/all deine creaturen : dan du dir auff Erden versammlet hast eine Heylige/algemeine / Christliche Kirch / in deren ist ein Gemeinschafft der Heiligen.*

Der 10 Articul.

O Gott Heiliger Geist / ich dancke dir von grund meines Hertzens ; dir müssen auch dancken / dich loben vnd preisen all deine creaturen: dan durch dich erlangen wir vergebung der Sünden.*

Der 11 Articul.

O Heilige Dreyfaltigkeit / ich dancke dir von grund meines Hertzens.dir müssen auch dancken/ dich loben vnd preisen all deine creaturen:dan du am jüngsten Tag erwecken wirst vnser fleisch/ daß ein jeglicher empfange gutes oder böses nach seinen wercken.

Der 12 Artikul.

OH. Dreyfaltigkeit/ich dancke dir von grund meines Hertzens; dir müssen auch dancken/dich loben/vnd preisen all deine creaturen: dan nach diesem zergenglichen leben wirstu vns geben ein ewiges leben/ Amen.*

Das Sechste Capitel.

Noch andere weiß etliche werck deß Glaubens zu üben/ oder den Apostolischen Glauben zu betten.

ZVkünfftige Woch nimm täglich an bestimbtem viertel-stündlein dieses Capitel/vberliß es/vnd beantworte die fragen so ich dir fürhalten werde.

I

Es führete mich letztmahl ein guter Engel in einen Fürstlichen / schön vnd herrlichen Pallast / der mit den allerköstlichsten gemähl/ täppig/ golt/ silber/ edelgesteinen dermassen gezieret war / vnd gleichsam leuchtete/daß ich nicht anderst meinte/dan es müste gewißlich ein antritt oder vorgemach deß Himmels seyn.

Oben an/nach der breite deß Pallasts/ sassen zwölff Fürstliche personẽ / in lauter Purpur/vnd Scharlach gekleidet/ein jede

auff

auff einem fast Königlichen Thron: hetten alle in jhren Händen lauter güldine wolklingende Harpffen/ auff denen sie gar lieblich spieleten. Vnter dessen aber lieffen auff vnd ab vil edele Ritter/ vnd allerhand *nation* gar frembde Völcker/die sich theils zu gemelten Fürstlichen Personen niderwurffen/vnd jhnen huldigten; theils auch gantz widerspennig erzeigten / vnd jhnen einen Erb-Krieg anerbotten.

Da fragte ich meinen Engel/was dieses were? vnd er antwortete mir/es were der Pallast die allgemeine Christliche Kirch Gottes: Die zwölff Fürstliche Personen aber die zwölff Apostolen Jesu Christi. Vnd ich frewte mich nit wenig/hörte fleissig auff/ was sie dan spielen wurden: vnnd es fienge der H. * Petrus an vnd schlug auff seiner Harpffen wie folget:

Ich glaub so fast in einen Gott
Von ewigkeit Allmächtig;
Verspey der vilen Götzen rott/
Von stein/von holtz verächtig.
All Krafft/vnd Macht von ewigkeit/
Gott Vatter hat alleine/
Sein ist allein all Herrlichkeit;
Wer ist nun ders verneine?

Da

* *Aug. de temp. ser.* 115 *citat. à Baro. A.C.* 44. n. 17

Da er aber also gespielet hette / tratten herfür eine mächtige grosse menge der Heyden/ vnnd schryen vber laut;es weren jhre Götter nit zu verwerffen:da müste man sie nicht vnkräfftig schelten; sie wolten solche schmach nicht leyden. Was düncket dich nun mein liebes kind? haltest du es mit diesen Heyden/oder aber mit dem H. Petro? gib mir antwort/ vnnd wan du es mit dem H. Petro haltest / so neige jhm dein haupt/ vnnd erkenne dich zur wahren algemeinen Kirchen deß einzigen wahren Gottes. So gebe dan antwort:

Antwort. Ich halt es mit dem H. Petro vnd bleibe darbey biß in todt beständig/wan es schon das leben kosten solte.

2

Da recht/du hast wol geantwortet:nun höre weiter was der H. Joannes spielet:

Er schuff die glantzend Himmel rund/
  Sonn/Mon/vnd Stern beyneben/
Die Erd legt er zum mittel-grund/
  Mit wasser hoch vmbgeben.
Vom Vatter kam es alles her/
  [Merckt auff jhr menschen kinder]
Erd/Himmel/vnd das grosse Meer
  Im augenblick geschwinder. (a)

(a) *Eccl.* 18.1.

Da

Da er aber also gespielet/theten sich herfür etlich wenig Weltweysen / meineten es were nit also/sonderen gaben für/ als wan Himmel/vnd Erde nicht von Gott erschaffen / sondern also vngefehr zusammen geflossen weren : schüttelten derowegen ihre köpff vnd wolten nicht mehr zuhören.

Was dünckt dich nun mein kind? wiltu es mit disen Welt-narren/oder mit dem H. Joanne halten? gib mir antwort:

Antwort. Ich halte es mit dem H. Joanne: dan er ist der Adler / so gar hoch geflogen ist / vnnd die heimlichkeit der wercken Gottes von Gott selber gelernet hat.

3.

Da recht; so höre weiter was der H. Jacobus spielet:

Ich glaub zu gleich in Jesum Christ;
Möcht ich mein Hertz erbrechen/
Er gwiß mir drin gemahlet ist/
Mag wol mit warheit sprechen:
Vom Vatter ist er wunderlich
Von ewigkeit entsprossen;
Zu vns hernacher sanfftiglich
Vom Himmel abgeflossen.

Da er aber also gespielet/ höret ich etliche verstockte Juden/die solches mit nichten zugeben wolten/das JEsus ein Sohn Gottes were/lieffen also bald darvon/verstopfften jhre Ohren / vnd schryen er hette Gott gelästert. Was duncket dich nun mein kind?haltest du es mit den Juden/oder mit dem H. Apostel?gib mir antwort:
Antwort. Ich halte es mit dem H. Apostel.

4

Da recht; so höre weiter/ was der heilig Andreas spielet:

Geboren auß Maria rein/
Von Gott dem Geist empfangen/
Jst worden vnß ein Kindlein klein/
In Armen sichs ließ fangen.
Die Mutter blieb ein reine Magt/
Gebar ohn mänlich saamen:
Also wurd Gott zur welt gebracht;
Vnd Jesus hieß mit Namen.

Da entstunde abermahl ein gemurmel: dann die Weltweisen hielten es für ein gelächter/daß eine Jungfraw gebären solte/ Was dünckt dich nun mein kind? wiltu es mit diesen Thoren oder mit dem Apostel halten?
Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

Da

5.

Da recht; so höre weiters was der heilig Philippus spielet.

Für vnser hat sich geben dar/
Verspottet vnnd verhönet:
Sein Leib wurd jhm zerrissen gar/
Sein Haupt mit Dörn gekrönet.
Pilatus gab das vrtheil rund/
Die Juden woltens haben:
Am Creutz er starbe sehr verwund/
Bald drauff wurd er begraben.

Da höret man widerumb etliche Ketzer sich widersetzen/ welche sprachen / er hette nur einen phantastischen Leib angenommen/in deme er gelittē hette/ nicht aber were ein warhaffter Leib für vns gecreutziget.

Was dünckt dich nun mein Kind / ist war was diese Ketzer sagen/oder was der Apostel gesungen hat?

Antwort. Ich halt es mit dem heiligen Apostel.

6.

Da recht; so höre weiters was der H. Thomas spielet.

Er fuhr zur Höllen tieff hinab/
Zerbrach all eisen Pforten;
Dem Feind es grossen schrecken gab/
Er straffet sie mit worten.

Der frommen Vätter Kett/ vnd Band/
So da gefangen lagen/
Zertrennet er mit vester Hand;
Stund auff nach dreyen tagen.

Da erhube sich abermahl ein gemürn
dan es rieffen etliche schwirige gemüter
were Christus nicht zur Höllen/sondern
allein ins Grab gestiegẽ. Ja es rieffen a
viel andere / er were nicht aufferstand
sondern auß dem Grab gestolen worden

Was düncket dich nun mein Kind: gl
bestu mit dem Apostel / oder mit gesag
schwirigen gemütern?

Antwort. Ich halte es festiglich mit d
Apostel. 7.

Da recht; so höre weiter/was der H. B
tholomæus spielet.

Zum Himmel fuhr er schwind hinauff/
In Lüfften hoch erhoben;
All Geister lieffen bald zu hauff/
Ihn thetens wunder loben.
Er sitzt ans Vatters rechten Hand/
Ein Sohn von Gott geboren:
Regiert von dannen alle land/
Ein König außerkohren.

Da schrien widerumb die Heyden/ es we
ein Fabel: die Juden aber trieben jhr gelä
ter drauß/vnd spotteten deß Apostels.

Wa

Was düncket dich nun mein Kind/was ist deine meinung? mit welchen wiltu es haltẽ.

Antwort. Ich halte es mit dem H. Apostel.

8.

Da recht; so höre weiters/was der Heilig Matthæus spielet.

Er kompt gewiß an jenem Tag/
Die Welt mit recht zu richten/
Wird hören all red/vnd klag/
All händel wird er schlichten.
O Gott wer mag alßdan bestehn/
Vnd retten sich mit rechte/
Wan du wilt zu gerichte gehn/
Mit deinem armen Knechte.

Da fuhren abermal daher etliche schwärmer/vnd verblẽdte weltkinder/welche gantz vnd gar in ihren lasteren / vnnd wollüsten ersoffen schienen: diese lachten vber diß gesang vom jüngsten Gericht / sprachen mit gespött/es were noch lang dahin. Solches Fabelwerck were für die kinder/ etc.

Was düncket dich nun mein kind/ haltestu es mit diesen Schwärmeren/ oder mit dem Apostel?

Antwort. Ich haltẽ es mit dem Apostel: dan gewißlich viel zu wahr ist/ das der strẽge Richter an jenem Tage kommen wird/

zu richten die lebendigen / vnnd die todte
als dan werden sie es warhafftig erfahre
was sie jetzt verlachen.

9.

Da recht ; so höre weiters was der
Jacobus Alphæi spielet.

Ich glaub zugleich an einen Geist/
Mit Vatter/ vnd dem Sohne:
Vnd ob mans drey Personen heist/
Ist nur ein Gott/ ein Crone.
Sein Kirch hat er auff dieser welt
Versehn mit Sacramenten:
Drin wonen Völcker vngezehlt/
Ohn Ketzer vnd verblendten.

Da gabe es ein gar mächtiges getümm
dan es schrien vberlaut alle Heyden / v
Juden/es were nur ein lauter Fabelwer
was er von einem Gott vnd dreyen Pers
nen gesungen het. Es schrien auch nit w
niger die Ketzer;sagten sie gehöreten freyli
zu der Kirchen Gottes/da wolten sie mit r
chten außgeschlossen sein; aber der Apos
liesse sich im geringsten nit bewegen.
Was dünckt dich nun mein kind/ haltes
es festiglich mit dem Apostel?
Antwort. Ich halte es mit dem Apost

10.

Da recht; so höre weiters was der
Simon Zelotes spielet. Mi

Mit Gottes Heiligen wir all
Gemeinschafft sollen pflegen:
Sie retten vns für vngefall;
Wir ehren sie dargegen.
Mit vns sie billig loben Gott/
Vmb seiner milten Güte/
Er lasset nach all missethat:
Dafür doch er vns hüte.

Da sprungen aber bald etliche herfür/den es durchauß nicht gefiele/daß man mit den HH. zu viel Gemeinschafft haltẽ solte/weil sie ja todt weren: dachten aber wenig / daß Gott kein Gott der todten sey/sondern ein Gott der lebendigẽ: Es liessen sich auch viel deß Cains brüder mercken / welche an der vergebung der sünden verzweiffleten/liessẽ im̃ Pallast hinauß/vnd sprachẽ: ihre sünd weren grösser/alß die erbarmnuß Gottes.

Was düncket dich nun mein kind? wilt du es mit diesen halten/oder mit dẽ Apostel? Antwort. Ich halte es mit dem Apost. Ich wil die Gemeinschafft mit den H.H. nicht fahren lassen. Ich wil auch nit an Gottes barmhertzigkeit verzweiflen / ob ich schon alle sünd der welt gethan hette.

11.

Da recht ; so höre weiters was der H. Judas Jacobi spielet.

Das weitzen körnlein nicht verdirbt;
Wans felt im Acker nider:
Dan obs schon in der Erden stirbt/
Doch kompt es endlich wider:
Also wan vnser fleisch/ vnd blut
Den würmen vbergeben/
Schon gar im grab verfaulen thut:
Doch soll es wider leben.

Da solte man aber wunder gesehen haben wie sich eine mächtige starcke rott diesem Apostolischen gesang zu wider stellete / vnnd ausser deß Pallasts sich verbunde gäntzlich diese lehr mit aller macht zu bestreitten.

Was düncket dich nun/ mein Kind/ zu welcher seiten wiltu dich halten? zu den Ketzeren/ vnd vnglaubigẽ/ so die aufferstehung der todten verwerffen/ oder zum H. Apostel der sie bekennet.

Antwort. Ich halte es mit dem H. Apostel

12.

Da recht ; so höre weiters was der H. Matthias spielet:

Dan wird ein ewigs leben seyn/
In wollust/ oder leyden:
Der Böß wird leben in der Pein/
Der From in tausend Frewden/
Drumb was gesagt/ nur wol betracht/
Ihr menschen groß vnd kleine:
Nemt frey mit wache/ die schantz in acht/

Da

Dan ichs getrewlich meine.

Da dieses also der Apostel gespielet / fande man doch nit wenig gottlose Leut / so auch diesem punct sich widersetzẽ / vnd alles nur für einen Traum hielten / was von zukünfftigem leben er also trewlich ermanet / vnnd alle sünder gewarnet hette.

Was dünckes dich nun mein Kind / zu welchen wiltu dich schlagen? zu diesen so gottlosen menschen / oder zu dem H. Apostel? Antwort. Zu dem H. Apostel / da bin ich bereit zu leben vnd zu sterben / daß nach diesem leben warhafftig noch ein anders ewigs leben folge. O wol / wol den frommen Gottes kindern! dan sie in ewiger wollust ewig lebẽ werden. O wee / wee den armen sündern! dan sie in ewiger qual ewig leben werden. Warumb dencken wir dieses so gar selten? warumb fangen wir noch diese stund nicht ein ander froñes leben an / vnd sagẽ einmal gäntzlich ab allen sünden? es muß doch endlich sein / es muß gewagt sein; die zeit ist warlich / daß man sich mit aller macht bekehre. eia / soll es sein / vñ muß es sein / so laß es sein / laß diese stund noch sein / laß jetzund sein / in Gottes nahmen / Amen / Amen.

Das Sibende Capitel.

Noch andere werck deß Glaubens vnd zu‐ gleich der Liebe.

DIese anstehende Woch magstu täglich an bestimbtem halben stündlein folgen‐ de fragen zu händen nehmen / dich darauß examiniren/ vnd sie beantworten; so übestu widerum̃ etliche schöne/ vnd dapffere werck deß Glaubens/ da auch etliche werck der Lie‐ be mit einlauffen.

Erste Frag.

Mein Kind/ was haltestu von Gott? solt auch etwas im Himmel/ vnd auff Erdē seyn von vergangenen/ gegenwertigen/ vnd zu künfftigen dingen/ so er nicht wüste? solte e wol irgentswo in einigem ding fehlen/ vn betrogen werden können?

Antwort. Mit nichten: er weiß alles von e wigkeit/ vnd ist also vnmöglich/ daß er fehl oder betrogen werde. (a)

2 Frag.

Ob schon er für sich nicht mag fehlen noch betrogen werden können; solte er der noch nicht vns betriegen/ vnnd in irrthun führen können? was vermeinestu? gib mi antwort.

(a) *Heb. 4, v. 13.*

Ant

Antwort. Mit nichten: dan gleich wie er einer vnendlichẽ Weißheit ist/vnd derhalben nicht irren/ noch betrogen werden kan; also ist er auch einer vnẽdlichẽ Güte/vñ derehalben er vns nicht betriegen/ noch in irrthum führẽwil. (a) Was er dan redet/ od' vns offenbahret/ daß muß nothwendig die vnverfälschte/ reine warheit sein/ vnd ist vnmöglich daß es anders seye.

Auff diese beyde stück/ das ist/ auff seine vnendliche weißheit vnd güte/ist vnser gãtze Glaub/ als auff zwo vnbewegliche seulẽ/ oder grundfest auffgesetzt/vnd gewidmet?

3 Frag.

Wie aber/wan gleichwol er vns betrogen hette/ daß wirs nicht wüsten? wie wan die gantze Bibel eine lautere gedichte Fabel were? wie würden wir bestehen?

Antwort: Jch habe doch schon gesagt/ daß es vnmöglich sey/daß vns Gott betriegen/ vnd beliegen könne; Dan so wahr als Gott Gott ist/vnd so wahr als seine wissẽschafft/ vnnd güte vnendlich ist/also wahr ist auch/ daß alle seine wort die wahrheit seyen.

4 Frag.

Soltestu dan wol deine ewige Seeligkeit

(a) Nu. 23. Heb. 6.

dran wagen dörffen/daß alle vnd jede Arti
cul der gantzen H. Schrifft vnfählbarlic
wahr seyen? das ist: wan einer an der H
Schrifft warheit zweiffiete/werest du dā be
reit zu sagen: ich bin bereit in ewigkeit ver
dampt zu sein/vn̄ mit leib vn̄ seel in die hö
lische flam̄ gestürtzt zu werdē/ wan das H
wort GOttes irgentswo solte falsch sein
bedencke dich vnd gib mir antwort. (a)

Antwort. Ja ich were bereit/vn̄ von diesen
augēblick vbergib ich mich mit leib/ vnd se
in ewigkeit zu brennen/wan Gottes wort i
im geringsten pünctlein gelogen hat. E
müste ja ehender himmel/ vnd erden sam
allem was drinnen ist vergehen/ehe das ei
einzige syllab des Göttlichen worts fallire
solte.

5 Frag.

So sehe ich wol/du trawest seinen worte
dermassen / daß wan Gott sagen würd d
schwartz wer weiß/ so würdestu jhme gleic
wol glauben:oder/sage mir/ob du es nic
glauben woltest?

Antwort. Ich weiß wol/ daß Gott solch
nimmer sagen wird:aber dennoch/wan e

sagt

(a) Matt. 5. Luc. 16.

sagte / vnnd vns die algemeine Christliche Kirch zu glauben fürtrüge / so wolte ichs alsobald glaubẽ / vnd meiner seelen seeligkeit dran wagen / vnnd in die schantz schlagen / wan es nicht warhafftig wahr were : dan GOTT könte ja nicht fehlen / noch liegen.

6 Frag.

Wan aber etwas wider alle fünff sinn aller lebendigen menschen / ja wider alle menschliche vernunfft were / wie köntest du solches glauben? als zum exempel. Im H. Ampt der Meß sagen alle fünff sinn / vnnd alle menschliche vernunfft / daß warhafftig da nur brod vnnd wein / nicht aber fleisch noch blut sey. Gott aber sagt / es seye nicht brot / noch wein / sonder nur das fleisch vnd blut JESV Christi: wie magstu dieses also hurtig vnd festiglich ohn einigen zweiffelmuth glauben? zweiffelstu dan im geringsten nicht an solchem seltzamen articul?

Antwort. Ich zweiffle nicht im geringsten: was GOtt gesagt / muß wahr sein / vñ wan schon alle menschen / vnd engel tausendmal widersprechen wurden. Dan alle menschen vnd Engel / mit allẽ ihren sinnẽ / vernunfft / vnd verstand / können betrogẽ werden / vnd

auch betriegen/ aber Gott allein ist/der we
der betrogen werden kan/noch auch betrie
gen wil: von jhme kan nichts als nur pur
lauter/ vnuerfälschte reine warheit fliessen

7 Frag.

Wie ist es aber möglich? oder wie kan es
im̃er geschehē/daß Christus sein fleisch vn
blut zugleich im him̃el habe / vnd auch zu
gleich auff erden/an tausend/ vnd tausend
vnderschiedlichen örtern der welt/an tau
send vnterschiedlichen altären / in tausend
vnd tausend vnterschiedlichen hostien vn
kelchē? wie ist es möglich? gib mir antwort
Antwort. Wie es möglich sey/weiß ich nit
vnd kan es nicht begreiffen/ weil mein ver
stand zugering ist: Gott weiß es aber/ vñ e
begreiffts gar ebē: jhme stell ichs heim/wi
es möglich sey. Das weiß ich aber/vnnd
glaub es festiglich/daß es warhafftig wah
sey/vñ dz Gott almächtig sey/* deme nicht
vnmöglich ist wed im him̃el/noch auff erdē
Sein wahres wort kan mir nicht entstehē
er hats geredt: die warheit selbsten hats ge
sprochē: nun muß es einmahl wahr sein/vn
wahr bleiben ewiglich/vnd solten schon all
vnglaubige für vnsinnigkeit zerspringen.

*Matt. 19.

8 Frag

So wirstu dich gewißlich sehr verwunderen/daß da Gott sagt/im heiligen Sacrament sey der Leib/vnd das Blut Christi; die fünff sinn der menschen aber sagen/es seye nur brod vnd wein: man Ketzer findet/die deme beyfallen / was die menschliche fünff sinn bejahen / vnnd deme abfallen/ was der allmächtige warhaffte GOtt bejahet?

Düncket dich nicht/daß dieses vber alle massen wunder seye/ daß man solche menschen findet?

Antwort. Jah freylich/es dücket mich vber alle massen wunder zu sein: weiß nicht was ich sagen solle. O Gott bekehre doch solche arme kinder: dann es ja eine außtrückliche Abgötterey ist / daß man dem geschöpff glaubt/vnd dem Schöpffer nicht glauben wil. Solte dann der allmächtig ewig Gott bälder fehlen / vnnd vns betriegen/als die fünff sinn der menschen? heisset daß nicht die sinn der menschen vber Gott erheben/ in deme man jhnen glauben beymesset/ vnd nit Gott/der alle sinn erschaffen hat?

 O mein

O mein Gott/ vnd Herr/ ich bitte dich abermahl/ durch das kostbarliche Blut Jesu Christi/ errette doch alle Christen-menschen von so grewlicher blindheit vnd so erschröcklicher Abgoterey.

9 Frag.

Nun mögte ich gern wissen / wan du vnder dergeichen Ketzern oder heyden werest/ob du auch bereit sein soltest/diesen deinen Glauben öffentlich mit dem mund zu bekennen/vnd jhren vnglauben zu straffen? sage mir wie bistu gesinnet?

Antwort. Wan es zu der ehren Gottes/vnd rettung der warheit also von nöhten were/ oder sonsten nützlich geschehen könte / da wolte ich mich nicht schewen vor aller welt meinen Glauben rund auß zu bekennen.

10 Frag.

Wan aber man dich verlachen/verspotten / vnd für einen narren halten würde/ woltestu dennoch deines Glaubens ohne schew bekandt sein?

Antwort. Ja ich wolte: dan ich halte es mit dem David/der also gesungen hat.

Wan schon die stoltzen spotten mein/
Vnd jhr gelächter treiben; Ps. 118.
Wan schon all welt mit stimmet ein/
Vnd sich an mir wolt reiben;
Wil ich dennoch ohn allen schew
Für Fürsten vnd für König

Von

Von Gottes worten reden frey:
Sie süsser seind als hönig.

11 Frag.

Wan aber du dich der gefängnuß/streich vnd schläg/auch verlust der güter/oder dergleichen vngemachs zubefahren hettest/ so du deinen Glauben an tag brechtest; woltest du dennoch ihn vnverborgen halten?

Antwort. Wie gesagt/ waus also zu rettung der ehren Gottes/vnd der warheit von nöten/oder hoch nützlich were. Wans aber nit von nöten/wolte ich in solchem fall weißlich schweigen: weil ohne erheischende noth der ehren Gottes/vnd sonderbaren hohen nutzen/es nit allzeit dienet/ noch man schuldig ist/sich in dergleichẽ vngmach zuverwicklẽ.

12 Frag.

Wan man aber deinen Glauben vorhin wüste/vnd man dich zwingen wolte denselben abzutretten/ oder zu verlaugnen? woltestu bereit sein/ehe von hauß vnd hoff/von vatter vñ mutter/von freund vnd verwandtẽ/ja von allẽ wz dir lieb vnd werth vff diser welt sein könte/abzuweichen/vñ in frembde landẽ in ewigẽ elend gans arm vñ bloß vmzuziehen/vñ dz almusen von hauß zu hauß zube-

zu begehrē/als vom Glauben außzusetzen

Bedenck dich wol;du müssest dieses alle
vnder pein der verdamnuß lieber thun/al
dem rechten Glauben absagen: Nun gi
mir antwort/ob du dich in deinem hertzen
zu so starckem sturm bereit findest?beden
cke dich nur langsam.

Antwort.Ich muß bekennen/daß ich mich
bereit finde;GOTT sey in alle ewigkeit ge
lobt/ daß er mir mit seiner Gnaden dies
stärcke ins hertz gegeben hat.

13 Frag.

Woltestu aber auch wol bereit sein/vm
deß allgemeinen Christlichē glaubens wil
len/ein gantzes jahr lang im finstern kär
cker zu ligen/da weder Sonn/noch Mon
dich je bescheinen könten? bedenck es recht
vnd gib mir antwort.

Antwort.Es duncket mich / mit der Gna
den Gottes/daß ich bereit were.

Ja es düncket mich/ ich wolte noch dar
zu von hertzen frolocken/wan mich Got
würdigen solte (a) vmb seines Heil. Nah
mens willen in dem aller abschewligster
kärcker/in ketten/ vnnd banden/in hitz vnd
kält/in wust/ vnnd gestanck mein gantzes

(a) Act 5.

leben.

lebenlang zuzubringen. Ich wolte spre- chen mit dem H. Apostel Paulo. (b)

Wan ich gedenck an strick/vnd schwerd/
Mein hertz in frewd thut schweben:
Dan weil mit Christo leiden werd/
Mit jhm auch werd ich leben/
Kom (c) kett/ kom band/ kom angst von fern
Laß mich so gar nicht schrecken.
Nach euch wil ich von hertzen gern
Beyd arm/vnd halß darstrecken.

14 Frag.

Darffstu dan auch auß hertzen-grund solche wolthat von Gott begehren? bedencke dich.

Antwort. Wil mich nicht viel bedencken. Dan ich darff es freylich; vnnd wolte Gott er mich erhörete! solches wünsche/ vnnd begehre ich auß recht ernstlichem gemüth/ auß innigklichem grund meiner seelen.

Dann Gott gewißlich ein so trefflicher/ großmächtiger/vollkommener Herr/vnnd Gott ist/daß man jhme zu lieb/wol tausent mahl mehr gern vbertragen solte: vnd neben dem/ wan schon das nicht were/so ist jedoch gantz vnaußsprechlich/ (d) vnergründlich/was für frewd/ vnd wollust in alle ewigkeit denen fürbehalten ist/ welche alhie

(b) 2 Tim. 2 (c) Act. 21: (d) 2 Cor. 4

alhie in dieser welt ein geringes zeitliches zergängliches elend seinet-wegen außste hen. Es ist ja bald in dieser welt gethan/ (e) vnd ist doch alle trübsal dieses lebens pu lauter nichts/gegen der ewigen/ zukünffti gen glory zu rechnen.

O Gott/wan ich nur also glücklich we re / daß ich zu ehren eines so trefflich herr lichen Gottes / etwas dergleichen leyden möchte? (e) Rom. 8.

15 Frag.

Wie aber/wann du vmb deß Glauben willen eines grewlichen Todts sterben mü stest/wie würdest du gesinnet sein allerhand schwere tormenten außzustehen?

Antwort. O Gott / ich finde mich gar schwac grosse pein / vnd marter außzustehen: meine na tur ist vil zu blöd: Ich förchte mir gar sehr/ic würde endlich wider meinen jetzigen schwache willen vberwunden werden.

O Herr/ führe mich doch nicht in so grosse ver suchung/dan ich könte ja nicht bestehen.

Doch/so du je auch solches vber mich verhen gen würdest / hoffe ich zugleich zu deiner vber schwencklichen barmhertzigkeit / du würdest mi mit deiner gnaden kräfftig beystehen / daß ich n zugrundt gienge. O Herr erlöse mich von allem vbel.

16 Frag.

Es düncket dich aber sonsten / daß du wol bereit werest / einen gemeinen todt gern anzunehmen vmb des Glaubens willen? Jst jhm nicht also? gib mir antwort.

Antwort. Ja freylich/wann nur Gott mir solchen todt schencken wolte: das were wol mein begehren.

O Herr/ was wolte es dir doch schaden köñen/wan du also freygebig dich gegen mich erzeigen woltest/vnd mir eine solche wolthat schenckest? bevorab weil ichs ja so gantz vnnd gar nit verdienet hab. Dan / O Herr/nit ist es dir so grosse ehr/noch also rühmlich/ daß du gegen denen freygebig bist/die es etlicher massen verdienet haben? sonderen vil rühmlich-löblich-vnd ehrlicher wird es dir am jüngsten tag vor aller welt sein / wann du gegen die/die es am wenigsten verdienet/ deine gröste freygebigkeit gebraucht haben wirst. O mein Gott/vnd Herr: nun lasse dir doch deine eigene ehr / vnnd ruhm an jenem tag/angelegen sein:vnd je grösser/vnd vnverdienter die wolthat ist/so ich begehre/je grösser/ vnnd scheinbarer laß auch sein deine heroische freygebigkeit / mit denen du mich begnadest.

Beschluß der obgesetzten Vbung.

Zum beschluß diser Vbung kan ich nicht vnderlassen eine Einred abzuleinen/die mir ein frommes kind alhie gemacht hat/ vnnd lautet also:

Einred.

alhie in dieser welt ein geringes zeitl
zergängliches elend seinetwegen a
hen. Es ist ja bald in dieser welt geth
vnd ist doch alle trübsal dieses leb
lauter nichts / gegen der ewigen / z
gen glory zu rechnen.

O Gott / wan ich nur alß
re / daß ich zu ehren eines so
lichen Gottes / etwas dergl
möchte? (e) Rom. 8.

15 Frag.

Wie aber / wann du vm
willen eines grewlichen
test / wie würdest du gesi
schwere tormenten auß

Antwort. O Gott / ich
grosse ... arter a
... Ich f
... der nic
... en wer
... re mich d
... n ich könte
... / so du je auch
... würdest / hesf
... peinlichen barm
... seiner gnaden

...rcken sol-
... vmb Got-
... zu leyden ge-
... anderen affecten/
... darfür/ daß du al-
... daß du gar nit auß-
... mit frölichkeit deß
...

Capitel.
...werck deß Glaubens
zu üben.

...ige Woch kanstu täglich
...en viertel-stündlein noch
...e weiß den Glauben üben/

...h andacht halber/ nach Ca-
...o nicht auff fürwitzige Ketzer-
...n Bilder-buch; Es seye nun
...gen/oder entlehnet; darin das
...n/ vnd Leyden Christi/oder an-
...en der heiligen Schrifft begrif-
Man findet reiche Töchter die
gelt ... an liederliche sachen
...ntestu es wol besser vnd
nützlich

nü...

nützlicher anlegen/ vnd dir bey einem mah-
ler ein gantzes buch voll schöner Bilder/ oh-
ne viel vnderschidliche farben / nur mit
schwartz / vnnd weiß / entwerffen lassen:
oder köntest allerhand Bilder auffhalten/
vnnd sie hernacher zu sammen binden las-
sen/ oder köntest dergleichen Bücher ein-
kauffen / da solche Bilder zusammen we-
ren/ als Exempel-weiß/die Biblische Bil-
der / so hin vnd wider im truck zu finden
sein.

Ein solches buch aber soltu dir zu zeiten
wan du etliche schöne werck deß Glaubens
üben willst/ also zu nutz machen/wie ich dir
jetzt/für diese anstehende woch / fürschrei-
ben wil.

Täglich zu bestimbtem viertel-stündlein/
setze dich auff die Knie / mache das Creutz/
bette den Glauben/ vnnd schlage gemeltes
Buch auff/nim das erste Bild/(Exempel-
weiß/ die verkündigung Mariæ) besihe es
wol/ vnd wan du es also besehen/ vnnd die
augen belüstiget hast/ so hebe dein Hertz zu
Gott/vnd sprech bey dir also: **O Herr JEsu/
ich glaube warhafftig / daß das geschehen sey
was dieses Bild mit sich bringt : Ich glaube
daß**

daß der Engel deiner heiligen Mutter die bottschafft bracht habe; Ich glaube OHerr / ich glaube / vnnd für diesen Articul bin ich bereit lieber mein leben zu verlieren/als davon abstehen oder ihn zuverläugnen. Darauff thue einen tieffen seufftzer / vnnd schreite zu dem anderen Bild/auff dieselbe weiß/vnd also fort / biß du das Buch durchsehen hast.

Etliche Puncten von jetzt gesagter weiß.

I.

Dise weiß ist fast schön: dan bey einem jeglichen Bild übestu ein newes / vnd newes werck des glaubens / vnd durch ein jedes solches werck verdienestu ein sehr grosse Cron im Himmel / vnd doch belüstigest du zugleich die Augen.

2.

Du kanst diese weiß auch brauchen in der kranckheit: dann die Krancken belüstigen sich gern mit Bildern.

3.

Du kanst diese weiß brauchen auch bey andern/daß sie es nit mercken: dann in deme sie vermeinen/du habest nur deinen lust mit den Bilderen / ist dein Hertz bey Gott/ vnd mit Gott beschäfftiget: Dann in vmb-

wen-

wendung eines jeden blats sagest du nu
geschwind im hertzen; das glaube ich/vn
daß glaube ich auch/vnd das auch/ 2c. vn
also fort. 4.

Du kanst auch einem anderen zu gleic
gelegenheit geben / daß er mit den glaube
übe / vnd es doch kaum mercke. Dann d
sagest etwan zu deiner gespielen : Sich
da / wie ein schönes Bilder-buch; laßt vn
besehen / 2c. Da wird Christus ans Creu
genäglet; da wird er ins grab gelegt; da ste
het er wider auff: glaubestu/das solches al
les geschehen ist? Vnd sie wird antworten
Ja freylich: behüt mich Gott/solte ich da
nit glauben ? darauff antworte du; Ja ic
glaube es auch / sonst würden wir vbel stehen 2c
So habt jhr alle beyde ein werck deß Glau
bens geübet. Vnd wilttu dan auch der an
deren gelegenheit geben/daß sie noch ande
re werck der Hoffnung/ vnd der Liebe auch
mit dir übe/vnd jhr beyde zur andacht/ vnd
allerhand guten gedancken / vnd gespräch
erwecket werdet / so kanstu auß gemeltem
buch also gelegenheit nehmen / vnd spre
chen in ansehung des Leydens Christi/ex
empel-weiß/ wie folget:

O Go

O GOTT/ wie muß nun dieses wol ein schmertz/vnd grewel zu sehen gewesen sein/ wann man einem lebendigen zarten menschen die Nägel durch die Händ geschlagen hat? wie muß daß Blut herauß gesprizet seyn? wie grauset mich/ wañ ichs gedencke? was dûncket dich? woltest du wol sterben für einen solchen Liebhaber? mich dûncket ich wolte mir wol den Kopff für jhn abhawen lassen. Es dûncket mich ich wolte nimmermehr verzweifflen an der Seeligkeit / wann ich an das Blut Christi gedencke/ ꝛc.

Mit diesen vnnd dergleichen Einwûrffen/ deren gelegenheit du auß den Bildern auff vielerley weiß nehmen kanst / wirst du gewißlich in dir/ vnnd den andern viel guter anmûtungen vervrsachen / in massen offt probieret ist: versuche du es auch/vnnd du wirst es bekennen.

5.

Es entspringt auß obgesagter weiß ein anders schönes lehr-punctlein / wie man sich gewehnen solle den Glauben zu üben/ wann einer auch sonsten in den Kirchen/

auch betriegen/ aber Gott allein ist/der weder betrogen werden kan/noch auch betriegen wil: von jhme kan nichts als nur pur/ lauter/ vnuerfälschte reine warheit fliessen.

7 Frag.

Wie ist es aber möglich? oder wie kan es im̃er geschehẽ/daß Christus sein fleisch vnd blut zugleich im him̃el habe / vnd auch zugleich auff erden/an tausend/ vnd tausend vnderschiedlichen örtern der welt/an tausend vnterschiedlichen altären / in tausend vnd tausend vnterschiedlichen hostien vnd kelchẽ? wie ist es möglich? gib mir antwort.

Antwort. Wie es möglich sey/weiß ich nit/ vnd kan es nicht begreiffen/ weil mein verstand zugering ist: Gott weiß es aber/ vñ er begreiffts gar ebẽ: jhme stell ichs heim/wie es möglich sey. Das weiß ich aber/vnnd glaub es festiglich/daß es warhafftig wahr sey/vñ dz Gott almächtig sey/* deme nichts vnmöglich ist wed im him̃el/noch auff erdẽ. Sein wahres wort kan mir nicht entstehẽ: er hats geredt: die warheit selbsten hats gesprochẽ: nun muß es einmahl wahr sein/vñ wahr bleiben ewiglich/vnd solten schon alle vnglaubige für vnsinnigkeit zerspringen.

*Matt. 19.

8 Frag

So wirstu dich gewißlich sehr verwunderen/daß da Gott sagt/im heiligen Sacrament sey der Leib/vnd das Blut Christi; die fünff sinn der menschen aber sagen/es seye nur brod vnd wein: man Ketzer findet/ die deme beyfallen / was die menschliche fünff sinn bejahen / vnnd deme abfallen/ was der allmächtige warhaffte GOtt bejahet?

Duncket dich nicht/daß dieses vber alle massen wunder seye/ daß man solche menschen findet?

Antwort. Jah freylich/es dücket mich vber alle massen wunder zu sein: weiß nicht was ich sagen solle. O Gott bekehre doch solche arme kinder: dann es ja eine außtrückliche Abgötterey ist / daß man dem geschöpff glaubt/vnd dem Schöpffer nicht glauben wil. Solte dann der allmächtig ewig Gott bälder fehlen / vnnd vns betriegen/als die fünff sinn der menschen? heisset daß nicht die sinn der menschen vber Gott erheben/ in deme man jhnen glauben beymesset/ vnd nit Gott/der alle sinn erschaffen hat?

 O mein

O mein Gott/ vnd Herr/ ich bitte dich abermahl/ durch das kostbarliche Blut Jesu Christi/ errette doch alle Christen-menschen von so grewlicher blindheit vnd so erschröcklicher Abgoterey.

9 Frag.

Nun mögte ich gern wissen / wan du vnder dergeichen Ketzern oder heyden werest/ob du auch bereit sein soltest/diesen deinen Glauben öffentlich mit dem mund zu bekennen/vnd jhren vnglauben zu straffen? sage mir wie bistu gesinnet?

Antwort. Wan es zu der ehren Gottes/vñ rettung der warheit also von nöhten were/ oder sonsten nützlich geschehen könte / da wolte ich mich nicht schewen vor aller welt meinen Glauben rund auß zu bekennen.

10 Frag.

Wan aber man dich verlachen/verspotten / vnd für einen narren halten würde/ woltestu dennoch deines Glaubens ohne schew bekandt sein?

Antwort. Ja ich wolte: dan ich halte es mit dem David/der also gesungen hat.

Wan schon die stoltzen spotten mein/
Vnd jhr gelächter treiben; Ps. 118.
Wan schon all welt mit stimmet ein/
Vnd sich an mir wolt reiben;
Wil ich dennoch ohn allen schew
Für Fürsten vnd für König

Von

Von Gottes worten reden frey:
Sie süsser seind als hönig.

11 Frag.

Wan aber du dich der gefängnuß/streich vnd schläg/auch verlust der güter/oder dergleichen vngemachs zubefahren hettest/ so du deinen Glauben an tag brechtest; woltest du dennoch jhn vnverborgen halten?

Antwort. Wie gesagt/ wans also zu rettūg der ehren Gottes/vnd der warheit von nöten/oder hochnützlich were. Wans aber nit von nöten/wolte ich in solchem fall weißlich schweigen: weil ohne erheischende noth der ehren Gottes/vnd sonderbaren hohen nutzen/es nit allzeit dienet/ noch man schuldig ist/sich in dergleichē vngmach zuverwicklē.

12 Frag.

Wan man aber deinen Glauben vorhin wüste/vnd man dich zwingen wolte denselben abzutretten/ oder zu verlaugnen? woltestu bereit sein/ehe von hauß vnd hoff/von vatter vn̄ mutter/von freund vnd verwantē/ja von allē wz dir lieb vnd werth vff diser welt sein könte/abzuweichen/vn̄ in frembde landē in ewigē elend gans arm vn̄ bloß vm̄ zuziehen/vn̄ dz almusen von hauß zu hauß zube-

zu begehrẽ/als vom Glauben außzusetzen?

Bedenck dich wol; du müssest dieses alles vnder pein der verdamnuß lieber thun/als dem rechten Glauben absagen: Nun gib mir antwort/ob du dich in deinem hertzen zu so starckem sturm bereit findest? bedencke dich nur langsam.

Antwort. Ich muß bekennen/daß ich mich bereit finde; GOTT sey in alle ewigkeit gelobt/ daß er mir mit seiner Gnaden diese stärcke ins hertz gegeben hat.

13 Frag.

Woltestu aber auch wol bereit sein/vmb deß allgemeinen Christlichẽ glaubens willen/ein gantzes jahr lang im finstern kärcker zu ligen/da weder Sonn/noch Mon dich je bescheinen könten? bedenck es recht/ vnd gib mir antwort.

Antwort. Es duncket mich / mit der Gnaden Gottes/daß ich bereit were.

Ja es düncket mich/ ich wolte noch darzu von hertzen frolocken/wan mich Gott würdigen solte (a) vmb seines Heil. Nahmens willen in dem aller abschewligsten kärcker/in ketten/ vnnd banden/in hitz vnd kält/in wust/ vnnd gestanck mein gantzes

(a) Act 5.

lebenlang zuzubringen. Ich wolte sprechen mit dem H. Apostel Paulo. (b)

Wan ich gedenck an strick/vnd schwerd/
Mein hertz in frewd thut schweben:
Dan weil mit Christo leiden werd/
Mit jhm auch werd ich leben/
Kom (c) kett/ kom band/ kom angst von fern
Laß mich so gar nicht schrecken.
Nach euch wil ich von hertzen gern
Beyd arm/vnd hülff darstrecken.

14 Frag.

Darffstu dan auch auß hertzen-grund solche wolthat von Gott begehren? bedencke dich.

Antwort. Wil mich nicht viel bedencken. Dan ich darff es freylich; vnnd wolte Gott er mich erhörete! solches wünsche/ vnnd begehre ich auß recht ernstlichem gemüth/ auß innigklichem grund meiner seelen.

Dann Gott gewißlich ein so trefflicher/ großmächtiger/ vollkommener Herr/ vnnd Gott ist/ daß man jhme zu lieb/ wol tausent mahl mehr gern vbertragen solte: vnd neben dem/ wan schon das nicht were/ so ist jadoch gantz vnaußsprechlich/ (d) vnergründlich/ was für frewd / vnd wollust in alle ewigkeit denen fürbehalten ist/ welche

(b) 2 Tim. 2 (c) Act. 21: (d) 2 Cor. 4 alhie

alhie in dieser welt ein geringes zeitliches/ zergängliches elend seinet-wegen außste-hen. Es ist ja bald in dieser welt gethan/(e) vnd ist doch alle trübsal dieses lebens pur lauter nichts/gegen der ewigen/ zukünffti-gen glory zu rechnen.

O Gott/wan ich nur also glücklich we-re/ daß ich zu ehren eines so trefflich herr-lichen Gottes/ etwas dergleichen leyden möchte? (e) *Rom.* 8.

15 Frag.

Wie aber/wann du vmb deß Glaubens willen eines grewlichen Todts sterben mü-stest/wie würdest du gesiñet sein allerhandt schwere tormenten auß zustehen?

Antwort. O Gott/ ich finde mich gar schwach grosse pein/ vnd marter auß zustehen: meine na-tur ist vil zu blödt: Ich förchte mir gar sehr/ich würde endlich wider meinen jetzigen schwachen willen vberwunden werden.

O Herr/ führe mich doch nicht in so grosse ver-suchung/dan ich köute ja nicht bestehen.

Doch/so du je auch solches vber mich verheit-gen würdest / hoffe ich zugleich zu deiner vber-schwencklichen barmhertzigkeit/ du würdest mir mit deiner gnaden kräfftig beystehen / daß ich nit zugrundt gienge. O Herr erlöse mich von allem vbel.

16. Frag.

16 Frag.

Es duncket dich aber sonsten / daß du wol bereit werest / einen gemeinen todt gern anzunehmen vmb des Glaubens willen? Ist jhm nicht also? gib mir antwort.

Antwort. Ja freylich / wann nur Gott mir solchen todt schencken wolte: das were wol mein begehren.

O Herr / was wolte es dir doch schaden können / wan du also freygebig dich gegen mich erzeigen woltest / vnd mir eine solche wolthat schenckē? bevorab weil ichs ja so gantz vnnd gar nit verdienet hab. Dan / O Herr / nit ist es dir so grosse ehr / noch also rühmlich / daß du gegen denen freygebig bist / die es etlicher massen verdienet haben; sonderen vil rühmlich- löblich- vnd ehrlicher wird es dir am jüngsten tag vor aller welt sein / wann du gegen die / die es am wenigsten verdienet / deine gröste freygebigkeit gebraucht haben wirst. O mein Gott / vnd Herr nun lasse dir doch deine eigene ehr / vnnd ruhm an jenem tag / angelegen sein: vnd je grösser / vnd vnverdienter die wolthat ist / so ich begehre / je grösser / vnnd scheinbarer laß auch sein deine heroische freygebigkeit / mit deren du mich begnadest.

Beschluß der obgesetzten Vbung.

Zum beschluß diser Vbung kan ich nicht vnderlassen eine Einred abzuleinen / die mir ein frommes kind alhie gemacht hat / vnnd lautet also:

Einred.

Einred. Ich befinde zwar in mir/ daß ich vmb Gottes/ vnnd deß Glaubens willen gern also leyden wölte/ wie hie vermeldet worden ist: aber doch so bald es zu der that kompt/ vnd mir jemand daß geringste zu wider thut/ da werde ich vngedültig/ vnnd kan nichts leyden: ist also ein zeichen/ daß ich gewißlich keine rechte Lieb Gottes/ oder völlige Tugend im hertzen habe.

Ableinung. Auß diesem zeichen kanstu mit nichten schliessen/ daß du nicht gleichwol eine heroische tapffere Lieb/ in Gottes gnad gegründet/ vnd lebhafften Glauben zu Gott in deinem hertzen habest/ wann du sonsten dich also befindest/ wie die antwort der obgesetzten vbung mit sich bringt. Dan jene geringe sachen/ die dir begegnen/ vnnd dich zur vngedult bewegen/ werden dir nit angethan von Gottes/ oder deß glaubens wegen/ sondern auß etwan anderen vrsachen: vnd derohalben ist auch nicht wunder/ noch an der tapfferen liebe Gottes im geringsten nicht abbrüchig/ daß du als dan die gedult verlierest: dann auch die allerdapfferste gemüther sich keinem vnterwerffen wöllen/ / als nur Gott/ vnd vmb Gottes willen.

willen. Dahero dan / wan du mercken sol- test/daß man dir nur eigentlich vmb Got- tes/oder des Glaubens willen zu leyden ge- be/vnd nicht auß sonst anderen affecten/ oder zufällen/so halt ich darfür/ daß du al- so kühnmütig werest/daß du gar nit auß- schlagen würdest alles mit frolichkeit deß hertzens zu vberstehen.

Das 8 Capitel.

Andere weiß die werck deß Glaubens zu üben.

DIese zukünfftige Woch kanstu täglich an bestimbten viertel-stündlein noch auff eine andere weiß den Glauben üben/ nemblich also:

Bewirb dich andacht halber/ nach Ca- tholischer/vnd nicht auff fürwitzige Ketzer- weiß/vmb ein Bilder-buch; Es seye nun gleich dein eigen/oder entlehnet; darin das gantze Leben/ vnd Leyden Christi/oder an- dere historien der heiligen Schrifft begrif- fen seind. Man findet reiche Töchter die ihr spiel-gelt jeweilen an liederliche sachen verwenden: da köntestu es wol besser vnd nützli-

nützlicher anlegen/ vnd dir bey einem mah-
ler ein gantzes buch voll schöner Bilder/oh-
ne viel vnderschidliche farben / nur mit
schwartz / vnnd weiß / entwerffen lassen:
oder köntest allerhand Bilder auffhalten/
vnnd sie hernacher zu sammen binden las-
sen; oder köntest dergleichen Bücher eins
kauffen / da solche Bilder zusammen we-
ren/ als Exempel-weiß/die Biblische Bil-
der / so hin vnd wider im truck zu finden
sein.

Ein solches buch aber soltu dir zu zeiten
wan du etliche schöne werck deß Glaubens
üben willst/ also zu nutz machen/wie ich dir
jetzt/für diese anstehende woch / fürschrei-
ben wil.

Täglich zu bestimbtem viertel-stündlein/
setze dich auff die Knie / mache das Creutz/
bette den Glauben/ vnnd schlage gemeltes
Buch auff/nim das erste Bild/(Exempel-
weiß/ die verkündigung Mariæ) besihe es
wol/ vnd wan du es also besehen/ vnnd die
augen belüstiget hast/ so hebe dein Hertz zu
Gott/vnd sprech bey dir also: O Herr JEsu/
**ich glaube warhafftig / daß das geschehen sey
was dieses Bild mit sich bringt : Ich glaube**

daß

daß der Engel deiner heiligen Mutter die bottschafft bracht habe; Ich glaube OHerr / ich glaube / vnnd für diesen Articul bin ich bereit lieber mein leben zu verlieren / als davon abstehen oder ihn zuverläugnen. Darauff thue einen tieffen seufftzer / vnnd schreite zu dem anderen Bild/auff dieselbe weiß/vnd also fort / biß du das Buch durch sehen hast.

Etliche Puncten von jetzt gesagter weiß.

1.

Dise weiß ist fast schön:dan bey einem jeglichen Bild übestu ein newes / vnd newes werck des glaubens/ vnd durch ein jedes solches werck verdienestu ein sehr grosse Cron im Himmel / vnd doch belüstigest du zugleich die Augen.

2.

Du kanst diese weiß auch brauchen in der kranckheit: dann die Krancken belüstigen sich gern mit Bilderu.

3.

Du kanst diese weiß brauchen auch bey andern/daß sie es nit mercken: dann in deme sie vermeinen/du habest nur deinen lust mit den Bilderen / ist dein Hertz bey Gott/ vnd mit Gott beschäfftiget:Dann in vmb-

wen-

wendung eines jeden blats sagest du nur geschwind im hertzen; das glaube ich / vnd daß glaube ich auch / vnd das auch / ꝛc. vnd also fort.

4.

Du kanst auch einem anderen zu gleich gelegenheit geben / daß er mit den glauben übe / vnd es doch kaum mercke. Dann du sagest etwan zu deiner gespielen : Siehe da / wie ein schönes Bilder-buch; laßt vns besehen / ꝛc. Da wird Christus ans Creutz genäglet; da wird er ins grab gelegt; da stehet er wider auff: glaubestu / das solches alles geschehen ist? Vnd sie wird antworten / Ja freylich: behüt mich Gott / solte ich das nit glauben? darauff antworte du; Ja ich glaube es auch / sonst würden wir vbel stehen ꝛc. So habt jhr alle beyde ein werck deß Glaubens geübet. Vnd wiltu dan auch der anderen gelegenheit geben / daß sie noch andere werck der Hoffnung / vnd der Liebe auch mit dir übe / vnd jhr beyde zur andacht / vnd allerhand guten gedancken / vnd gespräch erwecket werdet / so kanstu auß gemeltem buch also gelegenheit nehmen / vnd sprechen in ansehung des Leydens Christi / exempel-weiß / wie folget:

O Got

O GOTT / wie muß nun dieses wol ein schmertz / vnd grewel zu sehen gewesen sein / wann man einem lebendigen zarten menschen die Nägel durch die Händ geschlagen hat? wie muß daß Blut herauß gesprizet seyn? wie grauset mich wañ ichs gedencke? was düncket dich? woltest du wol sterben für einen solchen Liebhaber? mich düncket ich wolte mir wol den Kopff für jhn abhawen lassen. Es düncket mich ich wolte nimmermehr verzweifflen an der Seeligkeit / wann ich an das Blut Christi gedencke / ꝛc.

Mit diesen vnnd dergleichen Einwürffen / deren gelegenheit du auß den Bildern auff vielerley weiß nehmen kanst / wirst du gewißlich in dir / vnnd den andern viel guter anmütungen verursachen / in massen offt probieret ist: versuche du es auch / vnnd du wirst es bekennen.

5.

Es entspringet auß obgesagter weiß ein anders schönes lehrpunctlein / wie man sich gewehnen solle den Glauben zu üben / wann einer auch sonsten in den Kirchen /

oder hin vnd wider in den häuseren / auff den Gassen/Kirch-Höffen / oder anderst-wo gemahlte / oder außgehawene Histo-rien der Schrifft sehet. Daß man nemb-lich alsdan auch geschwind gelegenheit nehmen solle/den Glaube zu üben / vnnd im hertzen sprechen/mit diesen / oder der-gleichen worten.

O Herr/das glaube ich / ich bin bereit dafür zu sterben. oder/

O Herr / ich dancke dir dafür das da gemah-let ist.oder/O Herr/sey gelobt in ewigkeit.

O Herr / hette ich gelegenheit dafür mein blut zu vergiessen!

O Herr/bekehre doch alle/ die das nicht glau-ben.

O Herr/wie gern wolte ich/daß alle menschen dieses glaubten!

O Herr / durch dieses geheimnuß / sey vns gnädig.

O Herr / wie seind wir so wenig eingedenc dieser deiner wolthat! vnd dergleichen.

Derowegen dan du auch diese gan-ze Woch hierauff dich befleissen sollest daß/so offt du für einem dergleichen Bil fürüber gehest/oder in der Kirchen im Ein-gang sehen wirst/du auff besagte weiß de Glauben darab übest.

Da hastu für diese Woch gnug. Gedencke auch darnach / wie du dir mit der zeit ein Bider-buch zu wegen bringest. Zu wünschen were / daß etliche fromme Leuth die allerbeste Künstler anreitzten/ dergleichen stück in Kupffer zu bringen. Außerlesen/ schön / vnnd gar künstlich ist der Passion CHRISTI / welchen ein kunstreicher Geist mit Nahmen Calot in Lothringen auff Kupffer geätzet hat; den müste man erwecken also fort zu fahren/ vnnd die gantze Bibel vnder die hand zunehmen/ꝛc.

Das Neunte Capitel.

Andere werck des Glaubens zu üben.

WIltu noch diese Woch / vnnd auch ja noch mehr Wöchen dich im Glauben üben / so wil ich dir eine schöne lustige weiß an die hand geben/nemblich diese:

Täglich zu gewöhnlichẽ viertel-stündlein setze dich vff die knie/oder anderst/wie es dir gefällig/mache das Creutz/vñ lese auß der

Catholischē/ von Geistl. Obrigkeit approbiert/vnd zugelaßner/als da ist Dietenbergers/Ulenbergers/Eckij/Hendschelij Bibel allemahl eine history/ oder zwo. Wann du sie nun gelesen/vnd wol verstandē hast/ so erhebe dein hertz zu Gott/vnd sprich also:

O mein Herr vnd Gott; ich glaube warhafftig/ daß dem also ist. Dan es ist dein wort/ vnnd du kanst ia nit vnwahr sein. Ach möchte ich doch für diese warheit im kercker ligen! oder mein blut vergiessen/vnd dergleichen rc.

Wan du aber solche werck des glaubens etliche viel üben wilt/ so thue jhm also: halte vielmahlen in dem lesen still / vnnd sag dan allemahl / wie jetzt gesagt / oder etwas dergleichen/ als Exempel-weiß:

O Herr / wer wolte zweifflen daß dem also sey?

O Gott/ wie möchte ich so gern für diese warheit sterben?

O Gott/ ich glaube es von hertzen: ehe wil ich all mein blut/ als diesen glauben verlieren.

O Gott/ wie halte ich das so fäst/ daß dieses also geschehen sey?

O Gott / ich bin gewisser daß dieses also geschehen sey/ alß daß ich ein mensch bin.

O Gott/ wen woltestu betriegen können? alles was alhie geschrieben stehet/ ist so wahr/ als was du selber bist.

O G[illegible]

O Gott / ich schwere bey der heiligen Dreyfaltigkeit/daß dieses alles wahr ist/ was ich da gelesen hab.

O Gott/ wie were es möglich / daß dieses nit warhafftig also geschehen were ? Ich glaub es O herr/ich glaub es/vnd der gliechen/ ꝛc. mit einem zugesetzten seufftzer. Also kanstu dan der werck des Glaubens gar vil üben.

Etliche merck-puncten von jetzt gesagter weiß.

1

Diese weiß ist gar lustig: dann was ist lustigers als die historien der H. Schrifft lesen/vnd lernen?

2

Ein krancker kan auch diese weiß brauchen/wann nemblich er jhme die historien laßt vorlesen/ vnd dan zu end darauff in seinem hertzen spricht: O Gott/ich Glaub es/ wil dabey leben / vnnd sterben / daß dein Wort warhafftig sey/ꝛc. nichts tröstlichers ist einẽ krancken als Historien hören lesen.

3

Diese weiß ist auch gar nützlich: dann du lernest dardurch innerhalb drey / oder vier Wochen die fürnembste Historien der gantzen Bibel.

4

Ja du wirst empfinden/daß durch diese weiß du nit allein im glaubẽ/sonderen auch in einẽ starcken vertrawen vff Gott/ mächtig zunehmen wirst:dan vnsäglich ists/ wie starck man anfahet auff Gott in allen nöten zu hoffen/wann man gemelte historien offt/vnd wol zu hertzen führet. Man hat zu allen zeiten mercken könen / daß da jrgends wo die ketzer hin vnd wid' sehr betrengt wordẽ seind/sie sich auß den historiẽ der schrifft in allen jhren widerwertigkeiten dermassen getröst/vnd gestärcket haben/das es zu verwundern gewesen ist/ wie so gar vnbeweglich sie in allen zufällen bleiben seind. Darauß ich dan also zu schliessen pflege; wann die jenige/welche mit einem widerwertigen verkehrten sinn zum wort Gottes komen/ dennoch eine so starcke natürliche hoffnũg vnd zuversicht darauß schöpffen; wie viel mehr werden dan die jenige/welche mit einem rechten demütigen/gehorsam/vnd der Kirchen vnderworffenem verstandt darzu kommen/darauß eine recht ware/ gründliche vnd vbernatürlich hoffnung vnd vertrawen schöpffen können?

5.

Item auß dieser weiß entstehet/daß wan du algemach die außerlesene historien der schrifft also lernest/du sie hernacher / wan du mit deinen gespielen arbeitest/ vnter der arbeit zum zeit-vertreib erzehlen kanst; vnd also auch anderen gelegenheit kanst geben/ den glauben vnd andere tugenden darbey zuüben / wie ich droben in dem vorgehenden Capitel gelehrt habe von den bilderen.

6

Damit du nun auch wissest/welches die schönifte historien der schrifft seyen/vnd wo sie zu finden seyen/wil ich in einem jetzt folgendem Register sie alle nacheinander daher setzen. Da nim du nun alle tag ein/zwo oder drey für die hand / wie dir geliebt; biß du sie alle vberlesen habest. Ich weiß/ sie werden dir trefflich wolgefallen.

7

Wan du noch andere Jungfrawen bey dir hast/ magstu mit jhnen eins werden/dz je eine vmb die ander täglich im anfang der handarbeit eine history laut lese: vñ könnet jhr darnach vnter der arbeit davon allerley fragen/vnd discurriren/vñ wz jhr nit recht

verstanden / oder behalten habt/widerholen/2c.

Historien der heiligen Schrifft / so schön vnd gantz kurtzweilig zu lesen/vnd zu erzehlen seind.

1. Die historj von erschaffung der Welt. Item von Adam vnnd Eva im Buch genant Genesis am 1/2/3 capitel.
2. Von Abel vnd Cain Genesis am 4 cap.
3. Vom Sündfluß. Gen. am 6/7/8 cap.
4. Vom Regenbogen vnnd Noe trunckenheit. Gen. 9 cap.
5. Vom Thurn Babel. Gen am 11 cap.
6. Von Abraham wie er mit seinem Bruder Loth sein Vatterlandt verlassen. Gen. am 12/13/14 cap.
7. Von Abraham / wie jhm Gott einen Sohn verheissen / vnnd ein bund mit jhm gemacht. Gen. am 15 cap.
8. Wie die heilige Dreyfaltigkeit in gestalt dreyer Engel/bey Abraham eingekehrt / vnnd willens gewest die Statt Sodoma vnd Gomorra / mit sampt der gantzen Landschafft mit Fewr zu verzehren. Gen. am 18 cap.
9. Von Abraham vnnd seinem Sohn / den er hat schlachten vnd opfferen sollen. Genes. am 21/22 cap.
10. Wie Abraham seinen Diener außgeschickt seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen. Gen am 24 cap.
11. Isaac hat gebohren Esau vnnd Jacob: vnd

vnd Esau verkaufft dem Jacob seine erste geburt/ vmb ein Linsen-supp. Gen. 25 cap.

12. Wie Jacob an statt des erst-gebornen Esaus / von seinem Vatter Isaac/den Segen vberkommen. Gen am 27 cap.

13. Wie Jacob zum Laban gezogen/ jhme 14 jahr gedienet/vnd reich worden. Hat Labans beyde Töchter Rachel / vnd Lia zur Ehe genommen. Dan damals hat Gott zugelassen/ daß man mehr Weiber haben könte. Genesis am 29 cap.

14. Wie Jacob von Laban weggezogen/was jhme auff der Reiß begegnet/wie sein Nahm verändert / daß er hinfürter Israel heissen soll; vnd wie er seinen Bruder Esau mit geschenck befriediget hat. Gen am 31/32/ 33/cap.

15. Von Dina der tochter Jacobs / wie sie geschwächt/vnd es jhre brüder mit dem schwerd gerochen haben. Gen am 34 cap.

16. Von Joseph dem sohn Jacobs wie er getraumet/ vnd von seinen Brüderen verkaufft worden / vnd in Aegypten kommen. Gen. am 37 capitel.

17. Wie es Joseph in Aegypten gangen sey. Gen. am 39/40/ 41 cap.

18. Wie Joseph seine Brüder beängstiget / vnd nachmahls sich jhnen zu erkennen geben. Gen am 42/43/44/45 cap.

19. W e Jacob zu seinem sohn Joseph in Aegypten gezogen / vnd alda gestorben ist. Gen. am 46/47/48/49/ 50 cap.

20. Von Moyse/ wie ihn die tochter Pharaonis deß königs zu hoff erziehen lassen/ vnd er da nit bleiben ist. Im buch genant Exod. am 1/ vnd 2 cap.

21. Wie Gott dem Moysi erscheinen/ vnd ihn zum könig Pharao gesand hat. Exod. am 3 cap.

22. Wie Moyses vnd Aaron zum könig gangen/ vnd den willen Gottes für gehalten haben. Auch wie Moysis Ruth in ein Schlang verkehret/ vnd der zauberer ruthen auffgefressen. Darnach alle wässer in blut verkehrt worden. Exod. am 5/ 6/ 7 cap.

23. Wie Moyses Aegipten weiter gestraffet habe mit andern plagen. Exod. am 8/9/10 ca.

24. Wie die kinder Israels vor der letzten plag alle kleinodien von den Aegyptieren entlehnet/ das Oster-lamb gessen/ vnnd bald nach der letzten plage davon gezogen seind/ vnd Pharao in dem Mehr ersoffen ist. Exod. 12/ 13/ 14 capitel.

25. Wie die kinder Israels ein lobgesang gesungen/ zum bitteren wässeren kommen seind/ vnd gemurret haben. Exodi am 15 cap.

26. Wie die kinder Israels nit zu trincken hetten/ vnd der Felß wasser gab? vnd Josue wieder Amalech stritte. Exod. am 17 cap.

27. Wie Gott dem Moyse gebotten/ daß das volck sich rüsten solte zu empfahung des gesetz; vnd wie er die zehen Gebott geben hat. Exod. am 19/ 20 cap.

28. Wie

28. Wie Moyses auff den berg zu Gott gestiegen/da blieben 40 tag vnd nacht: die tafflen der zehen Gebott bekommen/ vnd das volck vnter dessen abgötterey getrieben/ vnnd hernacher gestrafft worden sey. Exod am 24/32 cap. Item wie Moyses zwo newe tafflen bekommen. Exod. am 34 cap.

29. Wie das volck Israel widerumb murzete/ mit. Wachtelen gespeiset vnd gestrafft wurde Deßgleichen die schwester Moysis. Im buch genant numeri am 11/12 cap.

30. Von Core / Dathan / vnd Abiron wie sie wider Moysen gemurzet / vnnd gestrafft seind Numeri am 16 cap.

31. Von der ruthen Aaronis / wie dieselbe gegrünet habe. Numeri am 17 cap.

32. Wie das volck durch Schlangen gestraffet sey. Numeri am 21 ca. lese nur das erste theil des capitels.

33. Von Balaam vnd seinem Esel / der gerẽd hat/ vnd wie Balaam das volck Israel nit können vermaledeyen /sondern gebenedeyet. Numeri am 22/23/24 cap.

34. Wie Josue nach dem todt Moysis das volck Israel geführet ins gelobte land: wie er kundschaffter außgeschicket / vnnd das volck mit trucknen füssen durch den fluß Jordan gangen ist. Im buch Josue am 1/2/3 cap.

35. Wie Josue die Statt Jericho eingenommen hab. Josue am 6 cap.

36. Wie Josue als er wider seine Feind gestritten/ der Sonnen gebotten hat still zu stehen. Josue am 10 cap.

37. Wie Gedeon von Gott erwöhlet ist/ das Volck Israel von seinen Feinden zu erlösen/ jhm ein zeichen geben ist an einem Fell / er das Volck am wasser versucht/ vnd die Madianiter erschlagen hat. Im buch der Richter am end des 6/ vnd im 7 cap.

38 Von dem starcken Samson / seinen thaten/ vnnd todt. Im buch der Richter am 13/14/15/16 cap.

39 Wie Saul der König vber Israel/ von Gott verworffen / vnnd wie David den Risen Goliath erschlagen. Im 1 buch der Königen am 16/ vnd 17 cap.

40. Wie David mit dem Sohn des Königs Saul ein bund gemacht aber/ von Saul verfolget wurde/ vnd wie er davon kam. Im 1 buch der Königen am 18/ 19 cap.

41. Wie David seinen feynd Saul konte vmbringen in einer hölen / vnnd doch seiner verschonete. Im selbigen buch am 24 cap.

42. Saul fragete eine Zauberin/ vnd erwecket jhm den Propheten Samuel / der jhm sagte was geschehen würde. Im selbigen buch am 28 cap.

43. Wie Saul / vnnd Jonathas sein sohn vmbkommen/ am 31/ cap. vnnd wie es für David kommen/ der sie hefftig beweinet. Im zweyten buch der Königen am 1 cap.

44. Wie

44. Wie David die Arch deß bunds in sein hauß geführet/vnnd davor gespielet habe. Im 2 buch der Königen am 6 Capitel.

45. Davids ehebruch / todschlag/vnd wie jhn der Prophet Nathan gestraffet. Im 2 buch der Königen am 11/vnd 12 capitel.

46. Absalon Davids Sohn warff sich auff wider den Vatter. Im selben buch am 15 capitel.

47. Wie Absalon vmbkommen sey. Im selben buch am 18 capittel.

48. Wie David wider daß befelch Gottes daß volck zehlet/vnd stoltziret/ vnd deßwegen siebentzig tausend mann an der Pestilentz gestorben. Im selben buch am 24 capitel.

49. Wie Salomon der Sohn Davids nach jhm König worden/vnd von Gott mit weißheit begabet ist. Im dritten buch der Königen am 3 capitel.

50. Wie die Königin von Saba zum Salomon kam/seine weißheit zu hören ; vnnd von seiner macht/ vnnd reichtumb. Im selben buch am 10 capitel

51. Von dem Propheten Elias/ wie er von den raben vnnd einer widwen gespeiset sey. Im dritten buch der Königen/am 17 capitel.

52. Wie Elias die Propheten Baals vberwunden hat/vnnd sie erschlagen wurden. Im selben buch/am 18 cap.

53. Wie Achab der König von Samaria deß Nabots weinberg bekommen Im selben buch am 21 cap.

54. Wie Elias gen himmel fuhr/vnd seinem jünger dem Eliseo seinen geist hinderließ. Im 4 buch der Königen am 2 cap

55. Von etlichen wunderwercken des Propheten Elisei. Im selben buch am 4 cap.

56. Wie Naaman vom außsatz gereiniget. Im selben buch/am 5 cap.

57. Nach andere thaten deß Elisei. Daselbst am 6/vnd 7 cap.

58. History von Tobia. Liß das buch Tobiæ.

59. History von Judith. Liß das buch Judith.

60. History von Ester. Liß das buch Ester.

61. History von Job. Liß daß buch Job am 1/ vnd 2/ vnd im letzten cap. daß andere seynd keine historien.

62. Wie Daniel an König Nabuchodonosors Hoff erzogen ward / vnd dem König einen traum außlegt. Danielis am 1/ vnnd 2 cap.

63. Von den dreyen knaben im fewrigen Ofen. Dan am 3 cap.

64. Daniel legt dem König auß einen anderen traum/ vnd der König lebt in der wüsten wie ein ochs. Dan. am 4 cap.

65. Was dem König Balthasar auff einem Bancket begegnet. Danielis am 5 cap.

66. Wie Daniel in die Löwen-gruben gewor-

worffen / vnd vnverletzt bleiben. Danielis am 6 cap.

67. History von der keuschen Susanna der haußfrawen Joachim. Danielis am 13 capitel.

68. History von dem abgöttischen bild zu Babel / Bel genand. Danielis am 14. capitel.

69. Wie die sieben brüder / die Machabeer genand / sampt jhrer Mutter von Antiocho dem Tyrannischen König gemartert worden. Jm andern buch der Machabeer am 7. cap.

70. Erschreckliche histori / wie Antiochus von Gott gestrafft ist / vnd keine barmhertzigkeit erlangt. Jm andern buch Machabeer / am 9. cap.

Vnd diese seind die fürnembste historien des alten Testaments / welche mit einem nutzen vnnd aufferbawung mögen gelesen werden; wie auch die vier Euangelisten vnnd Apostelen geschichte / auß dem newen Testament. Sonsten andere bücher vnnd Capitel auß Heyliger Schrifft zu lesen darff ich wegen derselben hochheit / vnnd gemeinen man schwachheit nicht rathen. Je-

Jedoch wan einer jah wolte/ mit demuth deß verstands/vnnd ohne einbildung einer jhme gefälligen/als vnfählbaren außlegung/die gantze H. Schrifft durchlauffen/ oder auff gesagte weise ablesen/derselbe soll nach vieler verstandigen rath vorüber gehen auß liebe der keuschheit:

Im 1 buch Moysis deß 9 Capitel letzten theil vom 21 vers biß zum end. Item das 19 cap. das 30 gantz/vnd im 31 cap. den 10/11/12.vers.das 34/38 vnd 39 ca.gantz.

Deßgleichen kan auch ein Ley das dritte buch Moysis wol vberspringen / weil es lauter ceremonien der Judischen opffer vnnd Priesterthumbs in sich hat/welche jhme nichts mögen helffen.

Im buch der Richtern soll er außlassen das 19 cap.Im buch Ruth das 3 cap.

In dem 2 buch der Königen das 11 cap.Item 13.item des 26 cap.Letzten theil. vom 21 vers biß zum ende.

Das hohe Lied oder *Cantica* Salomonis. Vnd Danielis 13.cap.

Weil schier alle diese örter den schwachen eine gefährliche materi haben: wie nun erbare menschen/ nicht ein jegliches reden

vnd

vnnd thun/ in beywesen einer jeglichen person; also will vnsere liebe/ vorsichtige Mutter die Catholische Kirch / daß jhre kinder nicht alles sollen sehen/hören / vnnd lesen: vnnd wer in diesem punct anders gesinnet ist/der sehe jhme für / dan er gehet auff einem gefährlichem weg : der die gefahr liebet/wird sie finden mit seinem (a) schaden. Letztlich damit ich es schliesse ist zu wissen/ daß im alten Testament alle bücher vom buch Job / biß an der Machabeer bücher/ alß Weise vnnd Propheten / sehr schwer seynd zu verstehen/vnnd der gemeine man sie ohne frucht wird ablesen. Wie auch die sendschreiben der Apostelen vnnd Offenbahrung S. Joannis sehr dunckel vnnd schwer zu verstehen seyn / (b) darnach sich dan fortan ein jeder wird wissen zu halten.

(*a*) *Ecclesf*. 3, 2, 7. (*b*) 2 *Petri* 3, 16.

Das Zehendte Capitel.

Noch andere werck deß Glaubens/ vnd ist eine weiß den Apostolischen glauben zu betten. Seind auch werck der Liebe sampt dem Glauben.

MEin Kind/ höre an was ich dir erzehlen

len wil. Dan als ich newlich etwas tieffer bey mir nachgedacht/ wie mit herzlicher standhafftigkeit die heyligen Apostel/oder zwölffbotten Christi/ für den einmahl gefaßten Christlichen glauben leib/ vnnd leben in die schantz geschlagen: dauchte mich als wan ich aller jhrer vnterschiedliche bekandnus/vnd Marter/welche sonsten sie an vnterschiedlichen ort/ vnd plätzen außgestanden/ an jetzo da zu gleich für augen schawete/vnd je einer nach dem anderen die schöne Krō auff einē offenē grossē schawplatz erstritte. Warauß ich dan gelegenheit genommen dich zu üben wie folget:

I

Es kame mir eigentlich in gedanckē für/ als were ich auff einem grossen schawplatz/ alda in angesicht einer vnzehlichen männge allerhand vnglaubigen völcker ein offenes halßgericht gehalten werden solte.

Vnd siehe da/man führte für gericht einen alten fast betagten gefangenen/ welchē ich gleich an seinen gebärden erkante/daß es der Heylige Petrus wäre. Starck wurde er verklagt/vnd hefftig angebracht/als

man

wan er eine auffruhr in dem volck erweckt/ mit einer newē ärgerlichen lehr/so wider jhre götter stritte/ vnd mit nichten zu gedulden wäre. Als nemblich solte er gelehret haben.

Das nur ein einziger Gott geglaubet/ vnd angebett werden solle.

Item daß auch dieser Gott ein wahrer vatter seye eines wahren Sohns/den er vō ewigkeit auß jhm geboren: welcher zwar ein anderer sey als eben er/aber doch nichts anders als eben er/sondern mit sampt jhm derselbig einzig Gott ein einziger herr/ein einzige Natur/vnd wesen.

Item daß dieser einziger Gott allmächtig / vnd allwissend seye:also daß in ewigkeit nichts sein/noch erdacht werden kōne/ daß er nit wisse / oder in einem augenblick/ wan er nur wölle / schaffen/vnd zu werck ziehen könne.

Item daß alle andere götter aller heyden lauter teuffel seyen: welche ohne zulassen/ vnd verhengnuß seines einzigen Gottes/ weder helffen/noch schaden/noch auch selbsten sich bewegen können; vnnd wer auff sie vertrawen stelle / der jenig billich jhren

bildern/nemlich dem holtz/vnd steinen ähnlich werden müsse.

Diese vnnd dergleichen stück habe der verklagte in das volck eingeschwetzt / vnnd also wider die gewaltige Götter ein lärmen angesponnen. Wölle man derowegen wissen / ob er Petrus dieser einzichten geständig seye oder nicht? vnnd im fall er jhrer geständig / vnnd sie nicht alsobald in gegenwertiger versamblung ernstlich widerruffen wolte/müste er gegeisselet / vnnd ans Creutz genäglet werden. Darauff der heylig Petrus mit einem vnerschrockenen Löwen-muth für männiglich mit heller stimm geschrien/er gestünde aller obgemelten articul seiner lehr/vnd gedächte von dem geringsten nicht abzustehen / solte er schon tausendmahl deß tods sterben müssen.

Da schrie jederman mit erschröcklichem brüllen / daß der gantze Schawplatz darob erzitterte: weg/ weg / Creutzige jhn/ Creutzige jhn. Vnnd er ward nach vorgehender geißlung gecreutziget mit dẽ haupt vndersich/vnd mit den füssen vbersich. (a) Vnd

(a) *Baron tom. 1. anno Christi 69. n. 19. ex communi sentent. PP.*

Vnd so viel von dem H. Petro.

Nun komme ich zu dir/mein kind / vnd frage dich / ist es dir zum ersten nicht eine sonderliche frewd zu hören/daß der so herrlich vnd fürtrefflich vnser G O T T/vnnd schöner Herr / Gott vatter der almächtig/ dermassen dapffere vnd getrewe diener habe / welche also vnerschrocken jhn vor aller welt bekennen ? gehet dir nicht dein hertz auff/wan du hörest / daß sie also ritterlich für jhn vnd seine Ehr/vnd Nahmen / seel/ vnd blut daher sprizen / vnd lieber tausendmahl in todt sich wagen wöllen/ weder von seiner bekandnuß aussetzen ? gib mir antwort.

Antwort. Ja in warheit / es erfrewet mich von hertzen/vnd ich wölte/ daß nur alle welt also beschaffen were/ vnnd mit sampt dem heyligen Petro eine so herrliche bekandtnuß dieses Gottes thun wölte. Dan warhafftig diesem Gott gebührt allein alle trew vnd bekandnuß / alles lob vnd ruhm/vnd preiß/ vnnd ehr/vnd glory / vnnd krafft/vnnd macht / vnnd herrlichkeit in ewigkeit zu ewigkeit/Amen (a)

Aber sage mir noch/mein kind / wan nun eben du auch mit dem H. Petro entweder diesen ersten glaubens punct von einem

(b) *Apocal.* 7. 1. *Tim.* 1.

nem almächtigen Gott vatter / hettest ab-tretten/oder aber gegeisselt werden/ vñ das Creutz bestiegen müssen/wärestu zu solchen peinen auch bereit gewesen?vnd wärestu es zu dieser stund an jetzo? bedencke dich ein wenig / vnnd bilde dir für / wie es dir dan schmecken würde/vnd wan du es bedacht/ so gib mir antwort.

Antwort. O Gott / nun weiß ich gleichwohl meine schwachheit: vnd ohne dich / o mein Herr/ köndte ich nichts. Es grauset mich/o Herr/ wan ichs betrachte/vnnd förchte mir sehr von meiner schwachheit wegen. Doch düncket mich noch endlich ich wolte es mit deiner gnaden verbeissen können O mein GOTT / mein GOTT/ erstercke mich / erstercke mich im glauben:vnnd gebe mir daß hertz/ daß nit nur ein-vnd zwey-mahl/sondern so gar auch tausend mahl ich gern vmb deinet will gegeisselt / vnd gecreutzigt werden wölle. Amen.

2

Da recht / mein kind/aber höre weiter was ich mehr gesehen. Dan es wurde auch für Gericht hinzu geführet der Heylig S. Joannes / der im abendmahl auff der Brust JESV gelegen war;sein verbrechen aber ware anders nichts / als nur

daß

daß er daß Volck gelehret hatte/ wie folget.

Daß nemblich der obgemelte allmächtig Gott im anfang/alle sichtbarliche vnnd vnsichtbarliche ding/ das ist/die Welt/vnd Engel gar auß nichts erschaffen hette.

Item daß/da nach erschaffung der welt es öd vnd finster auff der tieffe gewesen/der Geist deß HErren die wässer vberwehet/ vnd befohlen/es liecht werden solte/vnnd alsbald darauff ein liecht geworden wäre/ vnd solches zwar am ersten tag der welt.

Am andern tag aber het er die feste/oder Firmament / vnnd vnterschlag gemacht zwischen den Wässern / so da eines theils drunden/ vnd andern theils auch droben vber der Feste verblieben wären. Vnnd die Feste wäre von jhm genennet worden Himmel.

Item daß er am dritten tag die wässer vnder der Feste von dem trocknen abgescheiden / vnd alß dan das trockne Erdreich mit allerhand gras/ vnd kraut/vnnd bäum besamet hette.

Am vierten tag hette er in die Feste/oder Firmament/ die Sonn/vnd Mond/vnnd

ster-

sternen eingesetzt ? denen er daß obgesagte liecht alßdan auch eingepflantzet.

Am fünfften tag aber hette er die fisch/ vnd vögel auß den wässern/vnnd die andere thier auß der erden fürgebracht.

Am sechsten letztlich hette er auß einem leymenkloß den menschen/vnd auß dessen Rippe seine mitgehülff erschaffen.

Item auch hette er diese beyde weil sie seine gebott vbertretten / auß einem lustgarten ins elend vertrieben/ vnnd zu dem zeitlichen so wol als ewigem todt verurtheilt2c.

Nach verlesung dieser articul; wurde dẽ verklagten auff leib vnnd lebensstraff vom richter aufferlegt/ er solte sie nur fein deutlich als pur / lauter närrische/ vngereimte fabelwerck widerruffen.

Als aber er gar starck ob jhnen hielte/ mit vermeldung er in ewigkeit von solchen glaubens-puncten nicht außsetzen könte/ wie es auch mit leib vñ leben gehen möchte/ (a) wurde er auß befelch deß Richters schmählich verspottet / vnnd wie ein thor/ oder

(a) *Baron. tom. I. ann. Christi 92. nu, 2. ex Procoro, Tertul. Hieron. Orig. & Apocal.*

oder narr / vnnd abentheurer beschoren. Zum andern wurde jhm ein vergiffter Kelch zu trincken dargereicht / welchen er doch ohne schaden außgetruncken : zum dritten wurd er in einem grossen Kessel voller siedenden Oels gestürtzt/vnnd als er auch hierauß ohn schaden kommen/wurde er endlich ins Elend vertrieben in die Insel Pathmos. Vnnd so viel von dem H. Joanne.

Nun komme ich abermahl zu dir/vnnd frage dich / glaubestu nit alles festiglich/ was dieser heylig von erschaffung aller ding also bekent/ vnd geglaubt hat? vnnd werestu bereit gewesen / oder werest du es jetzo/ehe mit jhm alle obgemelte Marterstücklein zuversuchen / als von diesem glaubenspuncten abzustehen? Bilde dir ein jedes stück in deinem hertzen wol für: will dich nicht vbereylen. Nur wan du dich bedacht / so sage mir wie du entschlossen seyest.

Antwort. Ich glaube gäntzlich alles wahr zu seyn was von erschaffung obgesagt ist. Vnnd zwar was das verspotten / vnnd schimpfflichs bescheren anlangt : ja auch

was die verbannung in das Elend / jah auch noch was das gifft / befind ich mich also beschaffen / daß ich gleichwol alles dieses lieber leyden wolte / dan gemelten glaubenspuncten verlassen. Was aber anlangt das siedend Oel/ bringt es mir ein grausen wan ichs mir recht lebendig ob augen stell. Aber doch wie schwach ich immer seye / müst vnd wolte ich doch endlich mit der gnaden GOTTes mich hinein wagen. O mein GOTT/ mein GOtt/ nur gebe mir die stärcke / wie sie mir von nöthen wäre. Dan ohne dich wäre es mir vnmöglich : aber du mein HERR/ vnnd GOTT/ du würdest mich nit verlassen.

3.

Nun höre wie es weiter gangen sey. Dan auch stellete man für Gericht den Heyligen S. Jacob den grösseren / einen bruder S. Joannis. Sein verbrechen aber ware dieses/ als solte er das Volck gelehret haben:

Daß nemblich der Sohn GOTTes ein wahrer GOTt von wahrem GOtt/ ein liecht

liecht von seinem liecht:vnd doch dasselbig liecht / von jhm geboren / vnd nicht geschaffen oder gemacht / sonderen gleiches wesens mit dem Vatter / vnnd also auch durch jhn das ander alles erschaffen/vnnd gemacht wäre.

Item auch daß eben dieser Gottes Sohn/ vmb deß menschen vnd des menschlichen heyls willen /als ein verheischener Messias/von dem Himmel abgestiegen / jhr eigentlicher HErr / vnnd Erlöser JEsus Christus/ein gesalbter ewigwehrender König/ vnnd Priester worden wäre/ der nun alle so sich nur seiner gnaden theilhafftig machen wölten/ von dem ewigen todt vnd vnendlichen zorn des Vatters errettet hette. Wie nun diese articul also verlesen/ wolte man/der Heylig Jacob solte sie gleich in anwesen deß versamleten volcks mit einem hellen widerruff verdammen / oder aber von dem Scharpffrichter deß streichs gewertig seyn. Welches zwar jhme eine solche frewd gewesen anzuhören / daß er gleich von stunden auff die Knie gefallen / die händ zusammen gelegt/ vnnd mit auffgehebten augen GOTT

ge-

gedancket hat/ daß er nur würdig gewesen wäre den Kelch seines HErrens/ zu deme er sich schon im anfang seines Apostel-ampts mit sampt seinem bruder anerbotten hatte / an jetzo einmahl redlich außzutrincken. Warauff dan er den halß gar mütig dargelangt / vnnd das Schwerd mit sampt der marter-palm empfangen hat. (a)

Nun komme ich zu dir/ mein kind/ vnd frage dich wie droben / ob du nit in allem/ mit dem heyligen S. Jacob glaubest/ vnd ob du nit mit gleicher dapfferkeit bereit werest / solchen Glauben mit darstreckung deiner gurgel zuverfechten ? Eia sage mir wie du gesinnet seyest? dan ich ja vermeine/ du mit nichten zagen soltest.

Antwort. Weiß doch GOTT vom himmel / daß mich gäntzlich düncket / ich mit nichten zagen wölte. Nun habe ich jah derselben viel gesehen / welche von wegen jhrer vnthaten den Kopff darbieten müssen : vnnd warumb solte ich dan nit viel mehr von wegen meines HERren / vmb seines Nahmens / ehr vnd

(a) Actor. 12. Baron. Anno Christi 44. num.

vnnd glory willen / auch den meinen einmahl darbieten können? Freylich / freylich wolte ich mich nit lang bedencken / sondern gleich in diesem augenblick mich mit dem Heyligen Jacob auff die knie dem streich entgegen setzen. O mein süsser JEsu / wäre ich nur einer auß den jenigen / welche du mit solcher gnadenCron begabest.

4.

Man leitet aber auch hinzu den Heyligen Andream: vnd es dauchte mich man richtete in mitten deß schawplatzes ein schönes Creutz auff von zween starcken balcken zwerch vberschrencket / warauß ich schon das *facit* machen kondte / was es hinführo beyläuffig geben würde. Doch merckete ich fleissig auff / was dan für anklag gegen den Apostel geführt werden möchte. Vnnd ich hörte daß er vor dem Richter starck dargegeben ward / als solte er das Volck auffgewicklet / vnnd verketzert haben / in deme er gelehret hette/

Daß der GOTTes Sohn vom Vatter ohne Mutter von ewigkeit geboren/

hernacher in der zeit / als er vom himmel abgestiegen / von einer Mutter / Maria der Jungfrawen ohne Vatter ein mensch worden wäre.

Item daß im ersten augenblick seiner empfängnuß / so durch vberschattung deß Heyligen Geistes beschehen / er ein wahrer GOTT verbleibend / zugleich ein wahrer / volkomner / wolformierter mensch / vnnd kleinester Emmanuel also geworden sey / daß in demselben augenblick er mit verstand / vnnd weißheit schon gantz volkommentlich / auff das allerhöchst begabet gewesen sey / vnnd also weil er den Kercker deß mütterlichen Leibs gar wol empfunden / schon seyn leyden für das menschliche geschlecht angefangen habe in dem ersten augenblick seiner empfängnuß.

Item daß er hernacher zur zeit Augusti deß Römischen Keysers in einem Stall zu Bethlehem geboren / bald darauff beschnitten / von den Weisen auß Morgenland angebetten / von Herode verfolget / in Ægipten verwichen / dannen widerkommen / das Judische Volck gelehret / die blinden sehend / die lahmen

ge-

gehend/ die dauben hörend / die stummen redend/ die todten lebendig gemacht/ vnnd in summa mit allerhand miraculen seine Gottheit hell vnnd klar an tag gesetzt hette.

Welche Articul / weil sie dem Richter/ vnd jedermenniglichē gar mißfielen/ ward befohlen / er sie gleich von stunden an abschweren / oder aber seine reiß hinauff zu vorgedachtem Creutz nehmen solte. Nit mit worten mag ichs immer außsprechen/ wie mit grossem jubel seines hertzens/ als er deß Creutzes ansichtig worden ist/ er dēselben zugesprochen/ darfür nidergefallen/ es vmbfasset/es vm̄halset/an die wāgen angedruckt / gezärtlet / geliebkoset / vnd geküsset hat: biß man jhn daran gebunden; vnd er also nachdeme er gleichwol noch drey gantzer tag daran gelebt/ vnd vnder dessen dem Volck dapffer zugepredigt/ den vnbefleckten geist in einem himmlischen liecht auffgeben hat. (a)

(a) *Baron. anno Christi 69 num. 34. Sur. tom. 6. Breviarium Romanum 30. Novemb.*

Nun wende ich mich zu dir / mein kind / vnnd frage abermahl / glaubestu nit auch festiglich mit diesem Heyligen Apostel? vnnd werestu bereit mit jhm dafür zum Creutz hinauff zu steigen? Bedencke dich sein wohl / vnnd gib mir antwort.

Antwort. Was will ich aber antworten anders als auch droben? dan es müste jah gewagt seyn: Nicht aber würde mich mein Herr/ vnnd GOTT verlassen. Er würde mich/ als ich verhoffe / mit seinem geist erfüllen / daß wo nicht also frewdig wie gemelter heylig / doch zum wenigsten ich noch geduldig vnd bestendig biß in todt verharren köndte.

5.

Nun muste aber auch herfür der H. Apostel S. Philippus/ dessen lehr / vnnd articul so er in das volck gesprengt haben solte/ waren diese:

Daß nemblich Christus der erlöser der Welt nach volbrachter seiner lehr vnnd miracket / seiner menschlichen/ vnnd nicht der Göttlichen natur nach vnter

vnter dem Richter Pontio Pilato zu Jerusalem gelitten hette: Vnnd zwar erstlich an dem Oelberg blut geschwitzt/ hernacher aber verrathen/ gefangen/ verspottet/ hin vnd wider zu den hohen Priestern/ zum Pilato/ zum Herode dem König vmbgeführt were. Item daß er jämerlich zergeisselt/ gekrönet/das Creutz getragen/ an das Creutz genaglet/ vnnd am Creutz warhafftig gestorben/ vnnd am abend in ein newes Grab gelegt worden wäre.

Item daß in seinem todt die gräber sich auffgethan/ die todten außgelassen/ die Felsen sich zerspalten/ die Sonn sich verfinstert/ vnd also auch die elementen selbst gezeuget hetten/daß der wahre Schöpffer Himmels vnnd der Erden verschieden wäre.

Bey welchem allem/ weil der Heylig Philippus steiff vnnd vnbeweglich fuß halten wolte; wurd befohlen/ das man jhne mit seinem gecreutzigten Erlöser auch ans Creutz erheben/ vnnd dan gleich zur stund mit steinen zum todt verhelffen solte. Welches dan alsobald nach außgesprochenem

sentenß geschehen ist / vnd er in solcher steinigung die seel auffgeben hat. (a)

Nun frage ich dich / mein kind / vnd laß nit ab biß du mich abermahl beantwortest: glaubestu so festiglich auch mit dem H. Philippo / daß du dich mit jhm creutzigen / vnnd versteinigen lassen köntest in bekandnuß dieses punctens von dem leyden Jesu Christi? muntere dich auff / vnnd gedencke was für dich der zartest Herr / der schöne Sohn Mariæ gelitten hat / vnnd warumb woltestu dich nicht erwecken / auch mit jhm / vnnd für jhn zu leyden? oder meinestu er wisse deine schwachheit nit / vnd werde dich in deiner noth verlassen? Nein / nein / nit also / nit sollest jhm mißtrawen: Er / er wird dir helffen / er den streit mit dir anfangen / vnd volführen: nur daß du dich dapffer darstellest / vnnd ein fertiges gemüt hinzu bringest. Darumb bedencke dich / vnnd gib antwort.

Antwort. Zwar in warheit / ob ich meiner schwachheit mir bewust bin / doch im Namen meines Herzen / dörfft ich mich auff seine gnad sicher stewren / vnd kecklich anlehnen / Ich darff sagen /

(a) *Breviar. Roman. & Martyrolog. 1. Maij. Baron. ibid. & Euseb.*

sagen/ o mein süsser JEsu/dir zun ehren will ich dapffer kempffen / vnnd nie von deinem glauben abweichen/ solte ich schon mit dem heyligen Philippo gecreutzigt/vnd versteinigt werden.

6.

Auch stellete man zu red den heyligen Thomas. Seine lehr / mit welcher er das volck bethöret haben solte / vnd welche jhm für gericht für gelesen ward/ war diese:

Daß nemlich als der obgedachte Christus Jesus am Creutz verschieden/ die seel hinunder in die vorhöll/oder Schoß Abrahæ gefahren wäre / vnnd alda die fromme gefangene Vätter deß alten Testaments heimgesucht/vnd getröstet habe.

Item daß am dritten tag die seel auß eigner krafft sich wider mit dem leib vereiniget/vndalso der siegreiche Gottes Sohn/ begleitet von den erledigten Vättern/ von den todten triumphierlich aufferstanden wäre.

Item wäre der glorificirte Leib in dieser vrstend durch dē grabstein erstlich/vnd hernacher auch nit einmahl durch versperrte thüren auß-vnd eingangē/wie die Sonne mit jhren stralen durch das glaß ohn einige verzehrung herdurch gehet.

Jah so gar were nicht an wahrer seiner Vrstend zuzweiffelen / daß auch er Thomas selber jhn widtr lebendig gesehen/ vnd in lebendigem Cörper alle seine wunden vnd nägelmal mit seinen eignen händen wol/ vnnd eigentlich begriffen/ vnnd betastet hette. Vnnd letztlich daß auch diesem allem eigentlich also wäre/ solte jhm nichts auff Erden liebers seyn / als wan ers nur mit seinem blut in gegenwart der gantzen Welt bekräfftigen möchte. Derowegen dan / damit man solches an jhm versuchte / befahl der Richter daß man jhme die seite mit guten breiten lantzen eröffnete. Welches gleich geschehen ist: vnnd hat also der heylige Blutzeug JESV Christi/ eine so herzliche bekandnuß nach allem seinem wunsch vnnd begehren ritterlich beschlossen. (a)

Eia nun/ mein kind / wie stehet dir der handel an ? soltest du dan auch wünschen dörffen / daß man dir desselben gleichen auch zu gleicher marter in bekandnuß der glorwürdigsten Vrstend Christi

(a) *Niceph. l. 2. c. 41. martyrolog. Rom. 21. Decemb.*

sti verhülffe? wärestu bereit auch mit dem Heiligen Thoma den Nahmen vnnd glauben Christi zuverkünden / ob man schon auch dir mit einer Lantzen oder zwo in busen grieffen solte? Bedencke dich/vnd antworte wie du dich resolvirt befindest.

Antwort. Ich habe mich bedacht: vnd mit der gnaden Jesu Christi düncket mich das ichs wagen dörffte. Ja es müste sein; vnnd ob schon die natur sich widersezt/wan ichs ernstlich zu gemüth führe/doch so müst es sein; es müste sein. Ehe müste ich mir mit zwanzig Lantzen / schwerd/vnnd spiessen/ zwerch vnnd vber zwerch den gantzen leib durch-graben lassen/dan von diesem glauben abstehen.

Nun bitt ich dich demütiglich / O Herr Jesu Christe/du wöllest doch nie von mir sonst blöd- vnd schwachen Creaturen deine hand abziehen/ sonderen allezeit mit new-vnd newer himmelkrafft dermassen stärcken / vnd befestigen / das weder Todt/noch Leben / (a) noch Engel/noch Fürstenthumb / noch gewalt / noch gegenwertiges/noch zukünfftiges/ noch stärcke/ noch hohes/ noch tieffes / noch keine andere Creatur mich scheiden möge von dem glauben / vnd liebe/so da ist in Christo Jesu vnserem Herrn/ Amen.

(b) Rom. 8. v. 38. &c.

Das Eilffte Capitel.

Volführung der vorigen Vbung in den wercken des Glaubens/vnd zugleich der Liebe: darin/die noch vbrige sechs Aposteln/ vnd ihre Glaubens articul auch eingeführet werden.

DAmit die zuvor angefangene vbung nicht zu lang würde: hab ich alhie von newem athem schöpffen wöllen. Derowegen weil ich noch nit außerzehlet habe/mögen wir also/wie folget/in derselben materi verfahren. Dan ich sahe weiters zu dem siebenden ein grewliches spectackel.

7.

Dan sihe da/als ich bey gemeltem schawplatz noch im̃er verharrete/merckte ich jhrer zween/ oder drey/ mit gar langen/ breiten/ wolgewetzten hand-messern anher tretten/ welche sich verlauten liessen/ man sie als Abdecker/oder wasen-meister beruffen hette einen schandlichen Vbelthäter lebendig abzudecken/vnd der haut zu entheben.

Welches zwar mir nit allein einen schrecken abgejagt/sondern auch eine sonderbare auffmercksamkeit erweckt hat/ desto fleissiger zuvermercken/wer dan der je-

nig

nig vbelthäter/vnd was auch seine so greuliche vnthat sein müste. Aber wie ich wol zusahe/ware es niemand anders/als der vnschuldige/ fromm/vnd auffrichtige zwölffbott Christi St. Bartholomæus/ der nur fälschlich angegeben ward/als solte er alle Keyserliche/vnd Königliche Majestät verletzt haben/in dem er gelehret hette:

Daß sein Herr vnd meister Christus nach volbrachtem seinem ampt auff Erden/auß eignen kräfften sich in lufft erhebt vñ zu dẽ Himlen herrlich auffgefahrẽ wäre.

Item dz er alda zur rechtẽ seines vatters in gleicher herrlichkeit vnd gewalt mit jhm alles regieret/(a) als ein einziger höchster König aller Königen/ dessẽ Reich in ewigkeit keine endschafft nehmen würde / der auch andere Fürsten vnd Potentaten/so jhme widerstrebten/ in einer eisenen ruthen würde hernehmen / vnd wie eines hafners gefäß zerschmätteren. (b)

Welches zwar als mans bößlich dahin deutete/sampt wäre es eine handgreiffliche/ hochsträfliche verkleinerung/ vnd verletzũg aller

(a) *Apoc.9.v.14.Luc.2.* (b) *Ps.2.v.4.*

aller irrdischen Majestät vnd Hochheit/ wurde er ohne einige weitere verhör den obgesagten Wasen-meistern vberlieffert/ jhne zu einem abschewlichen exempel/vor dem volck/also lebendig abzuziehen / vnnd dan darauff zu enthaupten. (a) Welches nach kaum gesellten Vrtheil mit solcher grawsamkeit vollnzogen ist/daß alle/so diesem blůtigen spectacul beygewohnet nicht wenig sich darab entsetzt haben.

Derohalben zwar ich dich nicht fragen darff/ob auch du bereit wärest lieber mit dem heiligen Bartholomæo geschunden werden/als von disem glaubens-punct abzuweichen: Darff auch dir nit sagen daß du diese marter erwegest/vnd mir antwortest:dann ich förchte sehr / du möchtest zagen / vnd bälder imglauben etwas wancken/vnd dich zurück ziehen/als in so gestalten sachen streiten wöllen.

Derowegen damit du nit in versuchung verleitet werdest/laß ichs bleiben/ vnd frage dich nur etliche andere nit so herbe puncten/so du mir nicht vnbeschwärt beantworten wirst;nemblich diese:

Erstlich/ob du nit Gott danckest/ daß der

(a) *Martyr. Rom. 25. Aug. Baron. ibi.*

der heilig Bartholomæus einen so starcken strauß zu seiner ehren/vnd zum spott aller heydnischen Götter außgestanden habe? gib mir antwort:

Antwort. Ja ich dancke Gott / vnnd thut mirs gut daß er alſo verehrt wird.

2. Begehrestu von Gott ernstlich durch die verdienst Jesu Christi/daß er auch dir eine solche sterck mittheilen wölle? Woltest du nit von hertzen/daß du eine solche stärck hettest/vnd wie S. Bartholomæus eine so erschröckliche marter zur ehren Gottes mit jhme außstehen köntest?

Antwort. Ja ich wölte es/ vnd begehre es von Gott ernstlich/ durch die verdienst Jesu Christi.

3. Begerestu auch von Gott/vnd wöltest/daß auch alle andere Christen der gantzen welt eine solche gnad hetten/ vnnd alle miteinander sich lieber wolten jhrer haut/ weder des glaubens berauben lassen?sage mir ob du solches wöltest.

Antwort. Ja ich wölte es von grund meines hertzens.

4. Wolan so bin ich mit dir zu frieden: ist schon gnug:darff die saite nicht hoher spannen / damit sie nicht zerspringe. Aber doch zum abtritt/möchte ich nur noch eins

von dir verstehē. Dan was meinstu? da der H. Bartholomæus in so grausamer marter ist bestendig blieben/solte er solchs auß jhm selber durch natürliche kräfften gehabt haben/ oder aber durch besondere gnadt vnnd beystād Gottes? Ich zwar bin der meinung/ daß diese seine standhafftigkeit mit nichten auß eignen seinen Kräfften hergesprossen seye/ sondern nur allein auß lauter gnaden Gottes. Vermeinestu es anderst?

Antwort. Ich vermeine es auch nit anderst.

5.

Nun wolan so höre weiters. Wan dan du gewiß wärest/vnd zwar gantz vnnd gar gewiß/ daß wan es zur sachen kommen solte/ dir Gott der allmächtig auch eben dieselbe seine gnad mittheilē würde/ welche er dē H. Bartholomæo mitgetheilt hat: so dörfftestu ja an jetzo kecklich antwortē/daß du dā auch mit jhm bereit wärest / mit solcher gnaden dich für Jesu den gecreutzigten auch lebendig abziehen lassen ? sage mir ob du nit in solchem fall solches antworten dörfftest?

Antwort. Ja ich dörffte: wan ich nur besagter gnaden / vnnd jhrer beständigkeit gantz gewiß währe.

6.

Da

Da recht abermahl/so höre weiters. Dan ich darff dir an statt Gottes verheissen/daß es verhöffentlich vnd etlicher massen gewiß sey / daß in solchem fall dir Gott ein solche gnad/vnnd geist der standhafftigkeit geben würde: inmassen ichs hiemit beweise / Dieweil du ja ein solche gnad/oder solchen geist ein wenig zuvor von Gott begert hast/ vnd auch noch begehrest / vnnd in gemeltem fall alßdann auch noch begehren würdest. Nun aber hat es ja der Sohn Gottes / der die vnfehlbare warheit/vnd Gott selber ist/ mit hell außgetruckten worten also einmal in dem heiligen Evangelio bey seinen göttlichen wahrẽ worten/trew/vnd glaubẽ verheissen/vñ versprochen / daß eben so wenig als ein vatter seinem kind/so brod begehrte/ einen stein darreichen würde/vnd/ so ein ey oder einẽ fisch begehrte/ er ein schlang/ oder scorpion darreichen würde / eben so wenig/ sprich ich/sein himlischer vatter denẽ es abschlagẽ werde/so von jhm einẽ gutẽ geist begerẽ werdẽ/wan sonst an vns kein mägel sein wird. Vnd wz wiltu zweiflẽ / ob es gantz gewiß sei/dz du in solchẽ fall solchẽ gewünschtẽ vnd begertẽ gutẽ geist vnfälbar vberkommen

men würdest? vnd bistu aber solches vermůthlich gewiß / so wirstu ja nun endlich vnerschrocken mir antworten dörffen/daß du auch bereit / vnd fertig seyest/mit dem H. Bartholomæo gleiche marter außzustehen. Gib mir antwort/ist jhm nit also?

Antwort. Ach was wil ich sagen? Es ermunteren mich deine wort / vnd führen mich von fuß/zu fuß zu solcher hoffnung / vnnd zuversicht der gnaden meines schöpffers / daß ob ich schon zu vor mich warlich solt entsetzt haben / vnd villeicht gewancket / wan du mir im anfang diese marter also vrplötzlich soltest fürgehalten haben/ ich doch an jetzo algemach also zugenommen; daß ich mich nit mehr erschrecken laß / sondern kecklich sagen darff: daß ich mich bereit befinde/ lieber mit besagtem vnserem Apostel lebendig geschunden werden / dan von einigem glaubens-punct abzufallen. Nicht verlasse ich mich auff meine kräfften/ sondern ich verlasse mich/ vnd stewre mich auff den guten geist/ vnnd gnade meines Herzen : welche so er mir auff mein so ernstliches begeren weigere/ vnd fur das brod/vnd fisch/ einen stein /vnd scorpion reichen würde / müste vns der Sohn Gottes betrogen haben / welches nit geschehen kan. Vnnd derowegen bleibt es bey deme / was gesagt ist; daß ich nemblich auch bereit wäre / eben so wol mit dem H. Bartholomæo / als mit anderen Aposteln / den Apostolischen Glauben durch alle marter zu verfechten.

Es

8.

Es begab sich aber/daß / da menniglich sich ob der sect deß gecreuzigten erwunderte/noch gnugsam ersinnen kônte/ wie man sie endlich vertilgen môchte/ein außspäher gelauffen kam/ welcher/ wie mich dauchte mit grossem eyffer dem Richter anzeigte/ wie er alle weil einen Christlichen Prediger mit nahmen Matthæus ertapt hette/welcher zu verkleinerung aller Richter nur seinen Jesum/als einen allein wahren allerhôchsten Richter / in seiner predig außgeschrien hette/ der da am lezten tag der welt vom himmel kommen würde / zu richten die lebendigen vnd die todten: vnd als dann werde man sehen welchen man durchstochen habe. Nach dieser predig aber seye er von der Canzel an den altar gangen alda sein Opffer zuverrichten / dann er habe gesagt/daß er seinem GOtt ein vnbefleckes Lämmlein / vnd zwar vnblutig abstechen vnd auffopfferen wôlte. Derowegen so es dem Richter geliebte / kônte er jhne an jezo in frischer that ergreiffen/ vnd nach seinen verdiensten abstraffen. Da befahle der Richter man solte hingehen/vnnd so man

jhn

jhn vber dem Altar fünde / gleich in frischem Opffer mit sampt seinem vnblütigē Lämlein/aber doch nit vnblütig abstechen. Welches auch geschehen ist. *Breuiar. Rom. 21. Sept.*

Nun bedencke dich dan auch alhie/mein kind/ob nit gleicher massen du bereit seyest/ für denselben glaubens-punct mit sampt dē H. Matthæo dich erstechen zulassen? Fasse einen dapfferen muth / wie droben / vnnd antworte wie einem dapfferen blutzeugen Christi gebüret.

Antwort. Vnd was wil ich mich nur lang bedencken/was ich antworten soll? Kan doch niemand bey höchster straff der verdamnus keinen einzigen glaubens-punct verläugnen. Vnnd so nun jemand des verfolgers schwerd oder spieß förchten wolte/wie vil mehr müste er sich förchten vor der ewigen verdamnus. Nein / nein/lieber ist mir den zeitlichen als den ewigen todt zu verkosten: vnd darumb bin ich gantz mit Gott bereit/lieber mich auff dieser statt erstechen zu lassen/dann ein einzigen finger-breit von einigem glaubens-punct meynädiger weiß abzutretten.

9.

Es kam aber auch dem richter eine zeitung ein von dem Apostel Christi S. Jacob

dem

dem kleineren/oder Alphæi genant/so man sonsten auch den gerechten/oder den bruder deß Herren zu nennen pflegt/daß man jhn von der zinnen eines Tempels hinunter gestürtzet hette/(a) vnd darauff mit einer walcker stangen den kopff zerschlagen/vnd versteinigt. Man were zwar willens gewesen jhn für gericht zu führen/ aber weil ers gar zu grob gegen die gemeinde gemacht hette/ hette man auch des vrtheils nicht erwartet. Dan er hatte gelehret vnd gepocht von einem geist der warheit/vnd des lebens/ welcher von Gott Vatter/vnd dem Sohn herfür gangen wäre/ gleicher Gott mit jhnen: dessen einsprach / vnd anwähnung nur in einer allgemeinen Christl. versamblung/oder Kirchen/vnd sonst nirgend köndte erhalten werden: also daß was ausser derselben versamblung gelehret würde / einer gewissen falschheit/ vnd jrrthumb vnterworffen sein müste. Dahero die gemein beschlossen / er wäre nit wert/den man weiters höre vnd zu gericht führen solte; sondern man jhn von oben abstürtzen / vnd also zur allgemeinen kirchen / zum gemeinen hauffen schicken müste.

(a) *Baro. an. Ch. 63 n. 5 Ex Euseb. Iosepho Hieronymo & alijs martyrolog. Rom. 1. Maij.*

müste. Da solches der Richter angehöret hette/ ware er zu frieden/ vnnd sagte man het jhm recht gethan/alle weil ers ja nit anderst mit solcher seiner Lehr vm̃ die gemeinde verdiēt hette/nun kōnt er zu seiner allgemeinen versamblung reisen/vnnd alda einen frischen geist des lebens schöpffen.

Was dūncket aber dich / mein kind/soltest wol auch du zur handhabung dieses glauben-punctes/von einem hohen Thurn dich heraber sturtzen lassen? Eia bilde dir es vor/wie dir zu muth sein würde/wann von einer solchen höhe du hinunder schawen/ vnnd jetzt / jetzt abgewelzet werden soltest. Bilde dir es recht vor/vnnd gib mir antwort.

Antwort. Ich habe mir es vorgebildet / vnnd würde es zwar ohn grossen schrecken sich nicht hinunder schawen lassen. Aber doch / im namen Gottes wolt / vnnd müßt ichs wagen / wagen müst ich es / ja müst es wagen in dem namen Gottes/ Amen.

10.

Da sahe ich aber weiters auff obgemeltem Schaw-platz / daß man vor Gericht bradhte den Apostel S. Simon / genant Cananæus oder Zelotes. Seine ankläger

gaben

gaben an / daß er das Volck bethöret het-
te mit einer gantz falschen / eytelen lehr; als
nemblich daß in der algemeinen Christli-
chen Kirchen eine gemeinschafft der heyli-
gen gehalten werde / also daß alle so nit
entweder durch den bann / oder aber durch
vnglauben / Sect vnd Ketzerey sich abge-
trennet haben / jhrer guten werck / vnd opf-
fer ins gesampt geniessen mögen / vnnd je
einer von dem andern hülff begeren / vnd ge-
holffen werden könne.

Item auch daß in derselben Kirchen
den Priestern von jhrem Christo hinderlas-
sen seye der gewalt die sünd an GOTtes
statt entweder nachzulassen / oder auch zube-
halten. Vnd daß keine so abschewliche /
groß / vnd grobe sünd sein könne / welche nit /
ob wol nit allezeit von allen / doch vom O-
bersten Priester könne auffgelöset werden /
im fall der sünder es nur an jhm nit wölle
ersitzen lassen. Welche puncten weil sie dem
verklagten vnnd jedermenniglich zu einer
auffrührischen wansinnigkeit vermercket
wurden / vnd doch er nit vnderliesse / sie mit
eyffer zu behaupten / wurd geschlossen / man
solte jhn vom leben zum todt bestraffen /

vnd zwar / wo ich anderst recht verstanden hab/durch das Creutz. (a)

Nun ist es dan an deme/ daß ich abermahl auch dich frage / ob du zu behauptung derselben glaubenspuncten zu dergleichen marter fertig seyest? an welchem ob ich zwar mit nichten zweiffle / will ich dennoch von dir daß ja-wort hören/daß du mir mit mund / vnnd zungen fein rund herauß bekennest / wie du es im hertzen habest.

Darumb ermuntere dich wie bißhero / vnnd berichte mich mit einem wort / was deine meinung sey.

Antwort. Meine meinung ist/ mit einem wort daß ich mich lieber durch das Creutz vom leben zu dem todt will richten lassen / dan von obgesagtem glaubens articul abwerts tretten.

II.

Nun muste auch herbey der Heylig zwölffbott Christi S. Judas Jacobi/ oder Thadæus genant: welcher mit seinen bänden / vnnd Ketten nit anderst auff die baan daher trate / gantz frisch / vnnd frö-

(a) *Nicephorus lib. 2 cap. 48.*

rölich / alß wan er zu etwa einer hochzeit/ oder gastung gehen solte. Da fragte ich einen so neben mir stunde/was der verhaff, te gethan hette? vnnd er sprach/ ich solte die ohren spitzen / dan der Gerichtschreiber würd es lesen. Vnnd er lase vberlaut/ daß ichs wol verstehen kondte; es hette der ver, stricktе vbelthäter (dan also benamset er das vnschuldig blut) mit lauter fabel, werck/ vnd falschen glaubensmärlein das Volck verführet: als nemblich; daß die see, len aller menschen gantz vnsterblich seyen/ vnd daß nach dem alle todte leiber in staub vnnd eschen verwesen sein werden/ alle mit einander an einem gewissen jüngsten tag der Welt / zu der stimmen einer gewissen Posaun/so ein Ertz,Engel anblasen werde/ auß den gräbern/oder sonsten erstehen/vnd wider mit zuvor gehabten seelen vereinba, ret/leben sollen.

Item daß in solcher algemeinen Vr, stend vermüthlich alle in einem vollkom, nen mans alter vnnd grösse erscheinen werden/vnnd keinem auch nit daß gering, ste an vorigen fleisch vnd beinen manglen werde.

Welche puncten weil sie gar zu närrisch dem vnglaubigen pöfel / vnnd hoffertigen weltweisen fürkamen / wurd befohlen er sich dergleichen träum / vnd nachtsgedicht begeben solte / oder aber deß todts gewertig seyn.

Warauff als er gar ritterlich geantwortet / daß er den todt nicht förchtete / sondern gewiß were / daß sein Erlöser lebte / vnd er zu seiner zeit in selbigem seinem fleisch mit selbigen seinen augen seinen Heyland sehen würde / ward er in einem getümmel deß wütenden Volcks / weiß nicht eigentlich mit waserley todt / vnnd marter hingericht. (a)

Also daß nur vbrig ist / mein kind / ich wider mich zu dir wende / vnnd nach angefangener weiß / auch dich zu gleicher glaubenzeugnuß anstrenge. Sage dan / waß du von angeregter vrstend haltest? vnd ob du sie mit deinem blut bethewren dörfftest / in massen dieser zwölffbott gethan hat? gib mir antwort.

Antwort. Ja ich dörffte: dan ich auch in warheit

(a) *Martyrolog. & Breviar. Roman.* 28. Octob.

heit glaube / vnnd hoffe / daß mein Erlöser lebe / vnd daß an jenem tag ich von der erden aufferstehen / vnnd in meinem fleisch mit diesen augen meinen Gott / vnd Heyland sehen werde; welchen ich ja selber sehen werde; vnnd kein anderer für mich / sondern nur selber ich / vnnd ich für mich / ja selbsten ich / mit selbsten meinen augen: Vnnd diese hoffnung ruhet mir in meinem busen. (b)

12.

Nun wäre noch vbrig der Apostel Christi S. Matthias / welcher als er für den Richter kame / sprach er gantz vnerschrocken / man solte nur bald mit jhm thun / was man sonst zu thun entschlossen wäre: dan einmahl were es gewiß / daß er nicht abstehen würde von dem / waß er biß dahero gelehret hette / nemblich daß nach diesem kurtzen leben in jener welt ein weit anderes / vnnd zwar ein immerwehrend-ewigs leben folge. Also daß nach dem jüngsten tag / wan sein Herr / vnd meister Christus die welt gericht haben wird / alßdan die frommen zwar welche alhie die hungerigen gespeiset / die dürstigen geträncket / die frembden beherbergt / die nackenden gekleidet / die krancken vnd gefangenen besucht / vnnd in sum-

(b) Iob. 19.

summa nach dem Evangelischen gesatz gelebt haben/ hinein gehen werden in die ewige frewd / vnnd in das Reich deß himmlischen Vatters/ welches jhnen bereit ist von anbegin der Welt: die gottlosen aber/ welche hingegen aller barmhertzigkeit vnd der göttlichen gebott alhie vergessen/ geworffen werden sollen in das ewige Fewr / vnnd qual/ so bereitet ist dem Teuffel/ vnnd seinen Engelen.

Welches als der Apostel also dapffer einem jeden zu einer guten warnung/ wessen er geleben solle/ dargesagt hette; wurd befohlen/ daß man jhn mit einem beyl in zwey stück/ deren das gröste der Leib / vnnd daß mindere der kopff wäre/ zertheilen solte: welches gleich nach deß Richters außsprach auff der statt vollnzogen ist/ vnd also gemelter blutzeug Christi mit gewünschter marter Cron/ vnd triumphierlichem palmzweig gen himmel auffgenommen. (a)

So sage dan zu letzt / mein kind / sage kecklich/ wie auch dir zu muth sey? ob du nit ob diesem letzten glaubenspunct auch eben starck zuhalten/ vnnd für jhn den kopff mit sampt

(a) *Ioach. Perion. Benedicti in vita B. Mat.*

sampt dem H. Matthia darzu schiessen gesinnet seyest? Förchtestu dir / oder mißglaubest du an dem geringsten punctlein deß gantzen Apostolischen glaubens/so trette beseyten / dan du je nicht tauglich bist zu einem jünger Christi/ glaubestu aber alles/ vnd bist entschlossen auch mit deinem blut es zu bezeichnen vnnd zu bezeugen/ so trette herfür/ gebe lob/ vnd ehr dem almächtigen Gott/ vnd sprech nur dapffer / Amen / Amen/Amen.

Antwort. Amen/Amen/Amen.

Das Zwölffte Capitel.

Noch andere werck deß Glaubens / oder viel mehr der Liebe/vnd begierd der Marter für den Glauben.

Weil du je noch nit ersättiget werdē kanst mit denen übungen deß Glaubens so ich dir biß hieher in vorgehenden Capiteln vorgeschrieben hab ; sondern noch mehr vnnd mehr begerest : als ist mir fürgefallen / daß ich dir eine schöne gelegenheit zu solchen glaubens wercken geben würde/wan ich dir ein gantzes Regisster allerhand vnderschiedlicher pein / vnnd

marter/ so die Heylige blutzeugen GOT-tes für den glauben außgestanden haben/ alhie zusammen brächte / vnnd alßdan dich vnderrichtete/ wie du solches Register zu deinem vorhaben je zuweilen brauchen köntest.

Derowegen sihe da / das Register ist schon fertig : wan dich nun eine lust anstossen wird in dem glauben dich zu üben/ so thun jhm also wie folget.

Nachdem du dich ins angesicht GOT-tes nidergesetzt/ vnd durch ein andächtiges vatter vnser dich zur übung vorbereit haben wirst / so nehme das Register vor dich/ vnnd lise darin von stück zu stück so weit oder so wenig hinein/als dir gelieben wird. Vnnd bey einem jeden puncten / das ist/ bey einer jeden art der marter / halte diese zwey stück / ehe dan du zu der anderen fort schreitest.

I.

Erstlich erwege bey dir ein Ave Maria oder Pater noster lang / mehr oder weniger / wie schmertzlich doch die vorhabende art der marter gewesen sein müsse / also daß du gleichsam sie recht schmeckest / oder

inner-

innerlich bey dir empfindest/ vnnd zugleich auch dich erforschest / ob auch du für den Christlichen Apostolischen glauben bereit wereſt mit der gnaden Gottes dieselbe zu vberstehen oder nit?

2.

Zum andern aber/ wan du alßdan vermeinest ja du woltest sie wol vberstehen/ so lasse einen tieffen seufftzer von grund deines hertzens mit auffgeschlagnen augen / gen himmel gehend/vnd sprech dieses gebetlein: O Gott/ o Gott/ ich dancke dir für diesen guten willen : ach erstrecke mich noch weiter vnnd gibe mir standhafftigkeit / in dieser meinung biß zu meinem letzten athem zu verharren. Durch Jesum Christum den gecreutzigten meinen herren/ Amen.

Wan aber du dich förchtest / vnnd vermeinest/du dörfftest es nit wagen / die vorhabende marter wäre dir so schröcklich / so thue gleichwol einen seufftzer / wie gesagt/ vnnd sprich das folgende gebettlein: O mein Gott/ mein gewaltiger Gott / erbarme dich meiner schwachheit / vnnd giesse in mich / vnnd in alle schwache Christen den gewaltigen deinen / starck / vnnd grossen

seu geist/den du allen denen herzlichen blut-zeugen/ so solches vberstanden/ mitgethei-let hast : dan es dir am jüngsten tag vor aller Welt zur höchsten ehr vnnd glory dei-nes Nahmens gereichen wird / daß auch du in vnserer schwachheit also triumphiret habest : solches bitte ich dich durch Jesum Christum den gecreutzigten meinen Her-ren / einen blutzeugen vber alle zeugen. A-men.

Nun folget das Register.

Register allerhād vnderschied-

licher pein/vnd marter so die Heyligē Got-tes für den glaubē außgestanden haben: in-massen mans weitläuffiger sehen mag in dem Büchlein Antonii Gallonii de Marty-rum cruciatibus, sampt alda beygefugten fi-guren.

I.

Creutz vnnd creutzigen / oder mit vbersich ge-wendtem haupt/ wie vnser L. Herr/ Andre-as/ Philippus / ꝛc. sampt angenägelten händen vnd füssen: oder auch mit nider gekehrtem haupt/ wie S. Peter zu Rom gecreutziget ist wor-den.

2. Pfäl

2.

Pfäl/Säulen vnnd bäume / an welchen die Christen angebunden oder genäglet / wurden auff vielerley weiß / als nemblich mit eysen kämen/hacken ꝛc. zerrissen; mit ruten/Ochsen senen/ Riemen/ stecken zerschlagen: mit pfeilen durchschossen: den wilden thieren vorgestelt / ꝛc. Wie Blandina/Marcus/Marcellianus/Sebastianus.

3.

Roßrahm/ galgen / vnnd an dieselbige auffhencken vnnd außspannen; oder mit angehencktem gewicht; oder mit auß-dänen der armen vnd füssen durch stricke zun vier winden deß himmels; oder auch an einem fuß allein / oder beiden / mit nider gekehrtem haupt; ja auch wol vndergelegtem rauch/immittelst ängstigen / mit angezundtem oel/bley/ꝛc. vberschütten; facklen an die haut halten/ ꝛc. wie Venantius/ Euphemia / Samonas/ ꝛc.

4.

Räder/rollen vnd schrauben / oder schneckenpreß/ mit welchen sie vff vielerley weiß gepeiniget sein mit außstrecken/ oder trucken / wie Felix/ Fortunatus / Achilleus / Servus / Jonas/ ꝛc.

5.

Ahren Ochsen / bratpfanen/kessel/häfen/ stüle/ sturmhüt/ꝛc. auß metall gemachte werckzeug/ in welche die Christen eingeschlossen auff vielerley weiß wurden geängstiget/wie Eustachius/Theophile/Agapius/ꝛc.

6. Fewrflammen / heisse badstuben ꝛc. mit welchen der Heylig Polycarpus/ Theodora/ Flavia/ Domitilla/ Cæcilia vnnd andere gemartert seind.

Anderer vieler peinen will ich keine meldung thun/ weill deren in dem dritten theil / von der liebe am end meldung soll geschehen. Daselbsten auch /wans geliebt / aller marter-form/ mit kupffer stücken absonderlich getruckt / mögen beygefügt werden. Damit solche marterformen klärlicher erkant / vnd der affect lebhafftiger erweckt möge werden.

Anderer Theil dieses Buchs

Von der andern göttlichē Tugendt nēblich von der Hoffnung oder Liebe der Begierlichkeit

Das Erste Capitel.

Vbung etlicher werck der Hoffnung.

Ich wil nicht widerholen/ was droben gesagt ist in der gemeinen vnterrichtung in der dritten Erinnerung/was die Hoffnung oder Liebe der begierd sey:wer es noch nicht gelesen hat/ mags lesen. Du aber kanst diese anstehende woch dich also in etlichen wercken der Hoffnung üben wie folgt.

Am bestimbten viertelstündlein knie täglich nider/vñ antworte auff diese folgende Fragen/die ich dir fürhalten wil/ so übestu allemahl ein herrliches werck der Hoffnung.

Erste Frag.

Sage mir vertrawlich vnd auß hertzen grund/mein kind/wann du noch alle deine

sünd/die du je von kindlichen tagen an biß zu gegenwertiger stund begangen hast/ auff deinem gewissen hettest / vnnd aber jetzt ehe dann du auß dieser Cammer ge- hen würdest / sterben müstest / vnnd vor dem gestrengen vrtheil GOttes erschei- nen / alda den vnwiderrufflichen auß- spruch zu empfangen / wo du in alle ewig- keit bleiben sollest/wie were dir zu muth? woltest du an Gottes barmhertzigkeit verzweifflen?oder was woltestu je anfan- gen? Bedencke dich ein wenig vnd antwor- te was du thun woltest.

Antwort. O nein! ich wolte nicht verzweiff- len: Ich wolte gleichwol hoffen / GOTT solte mir gnädig sein. Ich wolte hoffen das thewre blut JEsu Christi würde mich nit lassen ewiglich verderben. Ich wolte hoffen wann ich zu GOtt auß tieffer noth schreyen würde/ vnd recht innjglich meine sünd berewen auß liebe Gottes vber alles/ er würde mich erhören.

O GOTT / ein solches vnd noch viel grösseres hoffe ich zu deiner barmhertzigkeit/ vnnd solche hoffnung soll mir in ewigkeit auß meinem Hertzen nicht weg gerissen werden: dann

dann ich kenne dich viel zu wol / O du allermiltester JEsu! deine lieb zu deinen armen Kindern ist viel zu groß; Du hast dich viel zu weit eingelassen vnnd gegen vns versprochen: du kanst mit aller deiner allmacht nicht zu wegen bringen / daß du einen eintzigen recht büssenden Sünder von dem gnaden-thron deiner ewigen güte verstossest. Vnnd warumb wolte ich dann verzweifflen. Ach/ ach/ möchten doch alle Sünder der gantzen welt dich recht erkennen/wie würde es jhnen so leid sein/ das sie einen so vnaußsprechlich-milten Herren je erzürnet hetten? Seufftzer. 2 Frag.

Wie aber/mein Kind / wann du dein gantzes lebenlang nie etwas gutes je gethan hettest/ hingegen aber du alle Sünd auff deinem gewissen hettest / die von erschaffung der Welt alle böse Geister vnnd Menschen biß auff diese stund begangen haben; würdestu nicht verzagen? Bedencke dich vnd sage mir antwort.

Antwort. Ich wolte noch nicht verzagen.

3 Frag.

Wan aber in solchẽ stand/du geschwind in gewisse tods gefahr kämest/als exempelweiß/mittẽ vff dem wilden meer ein schiffbruch littest/was dünckt dich wie würdestu bestehen? Bilde dir dieses für die augen/

vnd

vnd sage mir / was du vermeinest. Das schiff sencket sich / daß vngewitter nimbt vberhand / es ist hie keine hülff/du must hinein:ist keine Creatur die dich retten könne;kein priester ist hie vorhanden; der abgrund wartet deiner; die höll hat auch jhren rachen auffgesperret/jetzt/ jetzt/ wird es in alle ewigkeit mit dir verlohren sein. Meinestu nicht daß du verzweifflen würdest?
Antwort. Nein/ nein: Jch wolte dennoch nit verzweifflen. Jch wolte zu GOtt auß grund meines hertzens ruffen: Jch wolte jhm vorhalten das kostbarliche Blut Jesu Christi: Jch wolte gäntzlich hoffen vnd vertrawen/ daß er mir dennoch helffen/ vnd sich vber mich elenden sünder in einem augenblick erbarmen würde im fall ich jhn vber alles liebte. Er könte mir dennoch seine gnad nich weigeren: Er würde mir gewißlich seine vnaußsprechliche barmhertzigkeit widerfahren lassen: vnd in solcher hoffnung wolte ich mich vnerschrocken ins Meer hinein lassen/vnd gleichsam in seine arm versencken: dann er allenthalben ist/ vnd man jhme nirgent entgehen kan/(a) vnd wo er ist/da ist auch seine barmhertzig-

(a) Ps. 198.

keit/welche auch zugleich vnendlich groß ist. Seufftzer.

4. Frag.

Du hast recht geantwort/vnd thust der höchsten Majestät Gottes ein ehr an/daß du eine so herrliche meinung von jhrer güte bey dir gefasset hast. Nun begehre ich weiter zu verstehen: im fall dich etwan Gott der Herr von wegen deiner sünden / mit einer gantz abschewlichen Kranckheit gestraffet hette/in massen er dem gottlosen könig Antiocho gethan hat/wie in heiliger schrifft zu lesen ist/(b) vnd also keiner bey dir bleiben könte von wegen grewlichen gestancks vnd wüstes; Wann auch deine Elteren vnnd Freund dich zum hauß hinauß gestossen hetten / vnd du alda bey einer Schindergruben ligen / vnd daher sterben müstest/ wie ein Vieh / ohne einigen menschlichen trost oder beystandt; Wann auch du einen Priester hettest beruffen lassen / welcher aber von dir hinweg gelauffen were/vnnd geruffen hette / es were doch mit dir verlohren/ GOTT hette dich doch verworffen/ du müstest ewiglich verdampt sein : mein was woltest du beginnen? woltestu nicht endlich

(b) 2. Mach. 9.

endlich verzweifflen? gib mir antwort. Antwort. Ich wolte noch nicht verzweifflen. Seufftzer.

5 Frag.

Wan aber weiters deine kräffte ganz abnehmen würden/wan die augen zerbrechen/ das gehür vergehen/der athem bestehen/die zung erstarren würde/vnd du jezt/jezt außfahren soltest: als dan aber auch ein grosse anzahl der bösen geister dich vmbzingelen/ mit vngestümmigkeit dir zu schreien würden/du soltest fort/du soltest eylend fort/du werest jhnen in ewigkeit vberliefert: woltestu noch nicht verzweifflen?

Antwort. Ich wolte gewißlich noch nicht verzweifflen/Gott könte mich in einem augenblick noch woll erretten. Seufftzer.

6 Frag.

Wann du nun in solchem stand ruffen würdest zu allen Gottes heyligen / vnd sie dir alle mit einhelliger stimm antworteten/ sie könten dir nun nit helffen/es were schon zu spath/Gott hette schon dich in ewigkeit verworffen: woltestu noch nit verzweiflen?

Antwort. Ich wolte ja noch nit verzweifflen. Seufftzer.

7 Frag.

Wan auch die Mutter Gottes selbsten dir solche abschlägige antwort geben würde/ so würdestu ja allen muth sincken lassen? Antwort. Nein / mit nichten: Ich wolte dennoch hoffen/ so lang ich athem hette.

8 Frag.

Gesetzt aber daß auch Christus selbsten dir erscheinen vñ sprechen würde/ sein himlischer Vatter wolle sein H. Blut nit mehr ansehen / du müstest kurtzumb verdampt sein: woltestu dennoch hoffen können? (a) Antwort. Ich wolte deñoch hoffen so lang ich nur den athem hette; dan ich könte mich dennoch mit GOtt widerumb versöhnen: (b) Sein Vätterliches vnd Mütterliches hertz ist dermassen vnendlich zart vnd milt/ daß es jhm in einem augenblick zerbrechen vnd zerfliessen muß/ so nur der sünder mit einer rechten wahren rew vnd leid-wesen es anrühren thut: vnd darumb wolte ich noch nit verlohren geben. Ich wolte hoffen/ ja ich wolte hoffen.

9 Frag.

Wie aber woltestu dan Christo nicht glau-

(a) *Salustinius in mineris seraphicis par. 2 inuentione 19.* (b) *Hier. 31.*

glauben? solte er liegen können: da müstest du ja gewiß vnfehlbarlich verzweifflen.

Antwort. Nein/ nein/ durch auß nein/ ich wolte noch nicht an seiner barmhertzigkeit verzagen/ so lang ich nur den athem hette. Dan wan schon Gott selber sagen würde/ er wolte mich verdammen / ich sölte nie zu gnaden auffgenommen werden / so were doch solches allezeit zu verstehen/ im fall ich mich nicht würde bey lebẽ zu jhme bekehren. (a) Vnd derentwegen wolte ich noch nicht verlohren geben/ sondern meine Sünd berewen/ vnd mit dem verlohrnen Sohn (b) wider-kehren. Er würde mich wider auß grundloser barmhertzigkeit auffnehmen/ in massen er mit den Niniuitern/ (c) vnnd andern gethan hat / denen er schon das leben abgesprochen hatte / vnnd sie dennoch widerumb zu gnaden auffgenommen hat:

O Gott / O Gott / O mein allermiltester Gott/ du bist ein solcher barmhertziger Gott/ daß wan schon du selbsten wider mich stündest/ vnd alle deine allmacht sampt einem vnendlichen zorn/ wider mich außgiessen woltest; so wolte ich doch in ewigkeit an deiner gnaden nicht verzweiff-

(a) *Iob* 31. (b) *Luc.* 15. (c) *Ion.* 3.

zweifflen. Ich kenne dich viel zu wohl; dan alle deine weg seind warheit vnnd barmhertzigkeit. (d) Dein vätterliches hertz ist viel zu milt / deine erbarmnuß ist viel zu groß / du kanst dich selbsten nie verlaugnen: du hast es schon vor längst verheissen/daß du allen widerkehrenden wollest gnädig sein. ; Nun ist es ja vnmöglich daß du solches widerruffest vnnd darumb wil ich nicht verzagen/verflucht sey der jenig / der in dich nit hoffet. O Herr ich hab zu dir gehoffet / nicht laß mich in ewigkeit zu schanden werden. *Ps.24.*

Ich halte mich an dem exempel Davids/der da also gesungen hat im 17 Psal.

Der höllen angst obhanden war;
Das heil war viel zu ferren/
Der todt hat mich bestricket gar/
Da rieff ich zu dem Herren;
Der auß dem gülden tempel sein
Mein stimm gar bald vernommen/
Vnd seind für jhm die klagen mein
Zu seinen ohren kommen.
Er machet mir gleich newen muth/
Reicht her sein arm vnd hände/
Verhalff mir auß der wasser-flut
In aller eil behende.

Das zweite Capitel.

Etliche andere werck der hoffnung.

Diese anstehende woch magstu täglich folgende kleine / aber doch kräfftige vbung

vbung am bestimbten viertel-stündlein an die hand nehmen: Also daß du erstlich das fundament so ich hie setzen werd langsam vberlesest / vnd dir fürbildest: darnach aber die Fragen formirest/wie folgen wird.

Fundament der folgenden übung

Zum fundament magstu dir fürbilden einen grossen hauffen trucknes pulvers/so groß als die gantze welt ist:wan nun dieses pulver ein wenig zu nahe an einen funcken fewrs gehalten würde/mein Gott wie würde das fewr also bald wircken/vnd in einem lauff alles in liechter flammen stehen/vnd den gantzen hauff verzehren/wan er schon tausentmahl grösser were! Dieses / sprich ich / bilde dir für zum fundament. Darnach mercke diese drey puncten.

Erstlich/merck wie das pulver eine rechte taugliche materi ist zum anzünden / also ist auch alle armseeligkeit des menschens/ vnd sonderlich die Sünd eine rechte vnnd taugliche materi der erbarmung. Jah je grösser vnd mehr der sünden seind/je fähiger vnd dürfftiger ist der mensch der erbarmnuß.

2. Merck

2. Merck/daß Gott der allmächtig tausend-vnd tausendmahl/ja vnendlich-mahl mehr von naturen geneigt ist zum erbarmen / als das fewr von naturen geneigt ist zum anzünden: dan die neigung Gottes zu erbarmen ist vnendlich / wiewol mit verstandt.

3. Merck / alsdann haltet man seine sünd nahe zu der barmhertzigkeit GOttes/ (im fall das einem der Sacramenten brauch benommen were) wann sie einem recht mißfallen/vnd wan man sie den augen Gottes fürstellet vnd recht ernstlich begehret der erbarmung: Dan da ist alle hindernuß hinweg genommen / vnd ist nichts vbrig als daß das fewr anfange zu wircke̅.

Folget die übung selbst.

Nach disem fundament folge̅ die werck der hoffnung welche du üben wirst/in deme du dir selbsten folgende Fragen fürhalten/ vnd darauff antworten wirst.

1 Frag.

Wolan dan meine seel es mißfallen ja dir alle deine missethaten? Du sagest ja jhnen ewiglich gute nacht? Du wilt ja in ewigkeit nicht mehr mit jhnen zu

thun haben / auß kindlicher affection vnnd Gottes liebe vber alles? Du haltest auch sie alle für die augen Gottes / vnd begehrest gnad vnd barmhertzigkeit / daß er sich vber dich recht erbarme? gib mir antwort.
Antwort. Ja ich begere. Seufftzer.

2 Frag.

Du hoffest ja vnnd glaubest auch / das GOTT der allmächtig vnendlich grössere freywillige neigung habe sich vber dich zu erbarmen / als das fewr eine natürliche neigung zum anzünden des puluers?
Antwort Ja ich Hoffe vnd glaube: dañ die neigung deß Fewrs zum anzünden ist endlich / aber die neigung Gottes zum erbarmen ist gantz vnendlich: dan die barmhertzigkeit Gottes ist Gott selber. Seufftzer.

3 Frag.

Solte es auch wol möglich sein / dz das fewr sich enthalten könte / vnd so das pulver zu jhme gehalten würde / dasselbig nit geschwind anzündete vnd verzehrete?
Antwort. Es ist natürlicher weiß vnmöglich. Seufftzer

4 Frag.

Solte es dan auch wol möglich sein / dz Gott

Gott sich einhalten köndte / daß wan du nun also deine Sünd berewet mit einẽ vorsatz zu beichten/etlicher massen/wie ein nasses pulver getrücknet / vnnd also deine armseeligkeit jhme hast fürgelegt/ seine vnendliche barmhertzigkeit nicht alsobald anfange mit gewalt zu wircken vnd im augenblick alle deine missethat wie ein pulver verzehre?

Antwort. Es ist gewißlich viel vnmüglicher/dan seine barmhertzigkeit kã vnd mag er nit mit aller seiner allmacht von einem armen zerknirschten hertzen abwenden. Solches ist mein glaub vnnd hoffnung/ dabey ich leben wil vnd sterben. Seufftzer.

5 Frag.

Solte es aber müglich sein/ daß man je verzweifflen könne / da man einen solchen Gott hat? was düncket dich?

Antwort. Nein/ nein/ es ist vnmüglich zu verzweifflen / wan man solches gedencket: Es kan nit sein in ewigkeit daß ich verzweifle. Seufftzer.

6 Frag.

Was were es aber für ein grosser narr/ der da sorgen wolte / ob auch daß trocken

pulver angehen würde/ wans an das fewr gehalten würde?

Antwort. Es were der gröste narr auff erden. Seufftzer.

7 Frag.

Wie aber wann deine Sünd vnendlich groß weren / ja deine armseeligkeit so groß were / als GOTT selbsten/ solte auch dan die barmhertzigkeit Gottes alles geschwind verzehren vnd weg nemmen können?

Antwort. Jah freylich: vnd alsdan wolt ich desto stärcker hoffen / daß er sich vber mich erbarmen würde ; dann je grösser mein elend/ desto löblicher vnd herzlicher were seine erbarmung. Seufftzer.

Beschluß.

O Gott/ O Gott/ vff dich will ich vertrawen/ laß mich doch in ewigkeit nit zu schanden werden.

Wol mag man singen mit dem König David/ Psalm. 129.

Zu dir auß tieffen grunde
Hab ich geruffen Herr:
Ach höre mich zur stunde/
Nit bleibe doch so ferr.
So du die zahl der sünden
Vielleicht wolst schawen an/

Wer

Wer wird ohn schanden künden
Vor deinen augen stahn?
Ein gnaden Meer verschlossen
In deinem hertzen ligt/
Das kompt mit hauff geflossen/
Wan vns die noth ansicht.
Drumb nie will ich verzagen/
Auff jhn will harren fäst/
Wan mich bey trüben tagen
Schon liecht/ vnd glantz verläst.
Ach Jsrael mich höre/
Was dir von hertzen rath;
Kein vngemach dich störe/
Nit zage früh/ noch spath:
Wan sich der tag entzündet
Zur ersten morgen-wacht/
Dein hoffnung sey gegründet
Auff Gott biß in die nacht.
Auff jhn wer sich geleinet
Mit festem helden-mut/
Die gnad jhm bald erscheinet/
Der streit kompt jhm zu gut.
Dan vnser Gott so milde
Voll süß- vnd gütigkeit/
All vnser schutz/ vnnd schilde
Verbleibt in ewigkeit.

-∞(†)∞-

Das Dritte Capitel.

Etliche andere werck der Hoffnung.

DJese woch wie droben/ magstu alle tag ein viertel, oder halbes, stündlein dich also üben.

Fundament der folgenden vbung.

Lise langsam was hie folget/ vnd bedencke es ein wenig / daß es sich recht ins hertz hinein sencke.

Jch finde in den alten büchern ein wundere Historÿ/ die lautet also:

Es ware vorzeiten eine mächtige Keyserin/ die gebare ein liebes kind/vnnd liebet es vber alle massen sehr / daß es hefftig zu verwunderen: in massen es auß folgenden stücken zu spüren war. Dan

Erstlich / obwol sie also hohes geblüts ware / schencket sie jhme doch selber vnnd nehret es an jhren brüsten/wolte nit daß es sich an einer andern milch gewehnen solte.

2. Bestellete sie jhm ein gantzes frawenzimmer/die seiner/an statt der kindermägt/ pflegen/ vnd außwarten solten.

3. Ware sie dennoch also sorgfältig/ daß vnangesehen so viler auffwarterinnen/

sie

sie gleichwol das kind selbsten tragen wolte: truge es in ihren armen den gantzen tag/ ja auch die gantze nacht hielte sie es bey ihr/ vnnd liesse es nie ein vatter-vnser lang auß ihren händen.

4. Wan schon geschehen solte/ daß es je auß ihren händen kommen möchte / damit sie dennoch seiner stehts gedencken/ vnd für augen haben köndte/ liesse sie deß kinds lebhaffte conterfeyt / oder abriß in beyden ihrē händen-ringen mahlen oder amboliren.

5. Damit es auch im geringsten nicht gekränckt würde/ name sie die zeit/ vnd zehlet alle vnnd jegliche haar seines haupts: ja letztlich

6. Welches eben selzam vnd vnerhört ist / truge sie allweg dises kind an ihren armen / auch da es groß worden war / vnnd zum greisen alter kommen.

Da diß für menniglich erschollen/ rieffe die gantze welt/ diese Keyserin were für lauter liebe toll/ vnd närrisch worden. Ich aber dencke bey mir/ wz für eine mächtige krafft die lieb habe: vnd kan mich nicht gnugsam verwundern/ daß eine solche mutter je auff erden gefunden worden sey.

Dennoch weiß ich gewiß vnd glaube festiglich/ jah schwere dir o andächtige Christliche seel/ bey der H. Dreyfaltigkeit: vnd wil mich schweren straffen vnderwerffen/ wan nit Gott der allmächtige/ schöpffer himmels vnd der erden/ warhafftig ein solche mutter ist/ Er / er/ selbsten Gott Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist ist eine solche Mutter/ vnd wir seind seine kinder. Dan

Zum ersten/ ernehret er vns/ (a) vnd er selbsten säuget vns an seinen brüsten/ nach laut der schrifft die da sagt: Sihe da ich will sie selbsten säugen. Oseæ am 2 cap. am 14 versicul.

2. Hat er vnzahlbare viel tausend Engel erschaffen/ die auff vns warten/ vnd vns dienen (b) sollen nach laut der schrifft/ die da sagt. Seinen Engelen hat er von dir befohlē/ daß sie dich in allen deinen wegen bewaren soltē. im 90 Psalm. am 11 versicul.

3. Er traget vns dennoch selbsten an seinen armē tag vnd nacht/ auch da wir groß vnd greiß alt worden seind / nach laut der schrifft/ die da sagt: Nun höret mich doch / ihr vbrige vom hauß Israel / die ich in meiner schoß trage: (c) Ich selbst will euch tragen biß zum hohen

(a) *Esai. 66. v. 12.* (b) *Heb. 1. v. 14.* (c) *Osea 11. v. 3.*

heu alter? biß zu den greisen haaren wil ich euch tragen. Ich habe euch geschaffen/ vnd ich wil euch tragen vnnd seelig machen. Isaiæ am 46 cap. am 3 vnd 4 versicul.

4. Er hat auch vnsere bildnuß in seine händ gemahlet nach laut der schrifft die da sagt: Sihe da in meinen händen hab ich dich abgerissen. Isaiæ am 49 cap. 16 versicul.

5. Hat er auch alle vnnd jegliche vnsere haar gezehlet / daß kein einziges ohne sein wissen vnd willen von vnseren häuptern abfalle / nach laut der schrifft / die da sagt. Ewere haar deß haupts seind alle gezehlet. Matt. am 10 cap. 30 vers. vnd widerumb. Es wird kein einziges haar von eweren häuptern vergessen Luc am 21 ca. am 18 vers.

O Gott / wie ist dieses ein wunderbarliche mutter / wie kan vns eine solche mutter in ewigkeit verlassen? Seufftzer.

Folget die Vbung selbst.

Wan du nun obgesetztes fundament also vberlesen vnd recht ins hertz gefasset hast / so bilde dir für / deinen geliebtẽ gesponß Jesum den gecreutzigten / vnd gedencke / daß er auß gemeltẽ fundament dir nachfolgende fragẽ auff gebe: vff welche so offt du antworten wirst / übestu ein werck der hoffnung vnd

dein hertz wird in einem wahren vertrawen auff Gott je mehr vnd mehr befestiget werden.

Christus JEsus fraget von dem Creutz seine Gesponß also.

Erste Frag.

Mein kind was düncket dich von obgemelter mutter? könte auch eine grössere lieb gedacht werden? solte sie auch wol jhres kinds vergessen können?

Antwort. Mit nichten / es müste wunder sein/ daß sie jhres kinds vergessen solte/ darzu sie eine so vnaußsprechliche liebe hette. Seufftzer.

2 Frag.

Du sagst recht mein kind/so kan ich auch gewißlich deiner nit vergessen. Dan ich rede also in H. Schrifft/durch den mund deß Prophetē Jsaiæ: kan auch wol eine mutter jhres kinds vergessen/ daß sie sich seiner nit erbarme? vnd wan schon sie jhres kinds vergessen würde/ so will ich dennoch deiner nit vergessen. Jsaiæ am 49 cap. am 15 vers. Dan gewißlich meine lieb viel grösser ist/ja vnendlich groß: glaubestu das vestiglich vnd vertrawest? gebe mir antwort.

Antwort. Ja Herr ich glaube vestiglich vnnd ver-

vertrawe: dan du liebest mich mit einer vnendlichen liebe: du bist meine mutter vnd ich dein kind: du kanst nun meiner in ewigkeit nicht vergessen. Seufftzer.

3 Frag.

Sage an mein kind/glaubestu dan endlich/daß ich ein solche Mutter seye/wie droben beschrieben ist / daß ich dich allezeit tag vnd nacht in meinen augen habe: daß ich dich an meinen brüsten träncken / an meinen armen tragen/vnd nit zulassen wil/daß dich jemand auß meinen händen vnd hertzen weg reissen könne/ wan du nur selbsten dich nit von mir abkehren wilst.

Antwort. Ich glaube vnd vertrawe: hoffe gäntzlich du werdest mich für allen feynden leibs vnd der seelen ewiglich bewahren. Ach gibe mir die gnad / daß ich selbsten mich muthwilliger weiß nicht von dir abwenden vnd verführen lasse. Seufftzer.

4 Frag.

Trawestu auch/vnd glaubest/daß ich alle härlein deines haupts gezehlet habe/ vnd ohn mein wissen kein eintziges wird verlohren werden?

Antwort. Ich glaube vnd vertrawe. Ach Gott daß doch alle welt recht wissen möchte/ wie du eine gütige liebreiche mutter seyest: ich glaub

gäntzlich / es würden auch alle sünder in einem augenblick zur buß gereitzt werden / vnd nie kein einziger mensch verzweifflen können. Seufftzer.

5 Frag.

Mein kind wen hastu auff diser welt/der dich am meisten liebet? ist auch wol jemand der dich mehr liebet als ich?

Antwort. Nein.

Hat dich auch jemand stehts in seinem hertzen vnd gedancken als ich? Nein.

Hat auch jemand alle haar deines haupts gezehlet wie ich? Nein.

Ist auch jemand für dich in den bitteren todt gangen wie ich? Nein.

Hat auch jemand dich gespeiset mit seinem eignen fleisch vnd blut wie ich? Nein.

Ist auch iemand vff den du mehr trawẽ vnd bawen köntest als auff mich? Nein.

Ist auch jemand von deme mehr lieb vnd trew zu gewarten habest als von mir? Ach nein/nein/ es ist niemand der es also vätterlich vnd mütterlich mit mir meine / auff niemand kan vnd wil ich also festiglich vertrawen als auff dich allein/ O du liebhaber aller Christlichen seelen. Seufftzer.

6 Frag.

Mein kind du trawest mir noch nit recht/ du, zest noch nicht deinen gantzen trost in

mir

mir/du hoffest vnd suchest deinen trost noch mehr bey diesem vnnd jenem menschen als beymir. Sage nur ist jhme nicht alse?

Antwort. Mein allerliebster Herr / dir trawe ich für allen creaturen/ du bist warhafftig mein höchster trost vnd hoffnung / wan ich dich nur haben kan/da will ich von hertzen gern alle menschen fahren lassen. Seufftzer.

7 Frag.

Die wort seind gut / ich glaube dir aber nit/du meinest es wol gut/vnd kennest dich selber nit.

Sage mir was ich dich weiter frage/wan ich nun heut dir alle menschen nähme / die dir lieb seind / vnnd lisse dich gantz allein/ was woltestu darzusagen?

Antwort. Ach Gott es würde mich schwär ankommen: doch wan es also sein müste/ wolte ich dennoch zu friedē sein/vnd mich vnder das Creutz in meinem kämmerlein nidersetzen / vnnd nichts anders thun / als zu dir meinem gecreutzigten breutigam immer seufftzen vnnd weinen Ach Gott/ ach Gott du müstest dan mein vatthr vnd mutter sein/mein Schwester vnnd mein Bruder/ mein hülff vnnd zuflucht/jah mein Gott alles. Seufftzer.

8 Frag.

Sage aber weiters mein liebes kind/wan

du heut sterben soltest/vnd ich nit wolte daß ein einziger lebendiger mensch bey dir sein solte/der dich trösten / vnd in deinen letzten nöthen stärcken könte / sondern ich allein an stat aller anderen bey dir bleiben wölte? werest du nicht zu frieden?

Antwort. Ach trewer Herr/ es wärde mir gar bitter fallen/ ich bekenne meine schwachheit: dan wan ich also von aller welt verlassen were/da solte ich wol kleinmütige gedancken vberkommmen. Dennoch düncket mich / daß ich endlich wol zu frieden sein wolte / wan ich nur allein gantz vnd gar versichert were / daß du warhafftig bey mir bleiben/vnd mich nit verlassen wöltest. Da meine ich/wolte ich dan an dir gnug haben/vnd mich aller menschlichen hülff begeben. Seufftzer.

9. Frag.

O du armes kind / was darffstu mehr versicherung/was bistu also zaghafft? wie? glaubestu dan nicht / daß ich dich vnendlich liebe? was were aber daß für eine liebe/ so ich dich verlassen könte? könte dan wol obgesagte Mutter jhr allerliebstes kind in der allergrösten gefahr verlassen/ vnd jhme nit biß zu dem letzten athem beystehen? Wie dan/mein außerwöhltes kind? bin ich dan nit eine solche Mutter? bin ich nicht mit

fall-

tausend mahl grösserer lieb besägen als solche Mutter? solte ich nicht so trew/ sorgfeltig/vnd standhafftig meinem armen kind in seiner letzten noth beywohnen/ als solche mutter? was haltestu von mir? wo ist deine zuversicht vnd hoffnung?

Antwort. Ich hoff/ich hoff/o Herr/ich hoff/deine wort seind mir gar tröstlich/ sie stercken mir mein hertz. Ich bitte dich durch dein kostbarliches blut/du wollest mich noch weiter stärcken/ daß ich allen menschlichen trost verachten könne/ vnd allein auff dich vertrawen. Singen wil ich mit dem König David/mit Job/vnd andern.

O Gott/bin gar in deiner hand/ *ps.*30.v.10.
Dich stäths halt in gedancken:
All meine werck seind dir bekand/ *ps.*138.v.1.
O Herr/laß mich nit wancken.
All meine schritt all meine trit *Iob* 14.v.16
Seind herr bey dir gezehlet/
Ja auch so gar all meine haar/ *Mat.*10.v.30.
Daß nicht ein eintzigs fehlet.
Wan deine flügel spannest auß/ *Ps.*16.
Will mich gantz drunder legen;
Du bist mein burg/mein vestes hauß/ *Ps.*17.
Kein ding soll mich bewegen. *Ps.*45.
Was will ich dan in sorgen stahn?
Vnnd stören mein gemüte?
Weil ohne dich nichts rühret mich/
Wie sehr man jmmer wüte.
Wolan/o sathan/deine macht/

Dein pfeil vnd fewrig bogen/
Sampt höll/vnnd tod/ich gar veracht;
Trett her nun darff ichs wogen.
All deine streich mir gelten gleich/
Nie werdens doch gerathen;
Groß hilff ich hab: drumb fallens ab/
Vnd bringen mir kein schaden.

Das Vierte Capitel.

Etliche andere werck der hoffnung

FOlgende woch magstu dich täglich ein halbe stund üben/ wie folget.

Fundament der übung.

An statt deß Fundaments lese langsam die folgende Parabel/dan es nicht außzusprechen wie von hertzen gern vnser allergütigster/miltreichister Gott einen jeglichē auch allergrösten sünder widerumb für sein allerliebstes kind auffnehmen will/ wann man nur zu jhm widerkehret.

Ach GOtt/wan doch nur alle Sünder wüsten/ wie wir einen vber alle massen frōmen vnd gütigen Vatter hetten/ wie würden sie sich von hertzen gern bekehren? es were vnmüglich daß ein eintziger mensch verzweifflen könte.

Nun lese dan die Parabel.

Para-

Parabel.

Einsmahls im kalten winter zur mitten nacht / sahe ich bey dem Monschein an einē armē hüttlein ein schönes knäblein / das hette in seiner hand einen hirtenstecken / vnd weinet bitterlich: vnd ich sprach zu jhm also:
Frag. Mein frommes kind / wem kombstu zu / vnnd was weinestu? vnnd es antwortet mir mit bescheidenheit also:
Antwort. Ich bin ein Sohn eines grossen / reich / vnd mächtigen königs. Sein reich ist fern von hinnen: nun hette mein Herr vatter t hundert schaff / davon ist jhm eins hinweg gelauffen / vnd es jrret armseelig in der wüsten: da wolte alßbald mein herr vatter / ich solte dem Schäfflein nachlauffen / vnd es allenthalben suchen / solte es mir schon mein junges leben kosten. O Gott / wo soll ich nun das Schäfflein finden? wo mag es doch nun immer sein in der grösten wüste? ich darff ja nie nach hauß gedencken / noch meinem Vatter vnter augen kommen / ich habe dan das Schäfflein funden. Da sprach ich weiter.
Frag. O mein kind / ist dein Vatter ein

könig /

könig/vnd ein so reich vnd mächtiger herr/ was achtet er dan ein einziges verwürff. liches Schäfflein.

Antwort. Mein herr Vatter köndte deß Schäffleins sehr wol mangelen: dan er ist vber alle massen reich. Aber er hat dieses Schäfflein also mächtig lieb/daß es nicht zu sagen ist : vnd seine so grosse lieb macht daß Schäfflein werth vnd thewr.

Er fraget alle stund nach dem Schäff. lein/es verlanget ihn alle stund ob ich noch nicht widerkomme mit dem Schäfflien. Er redet schier anders nichts mit seinen höfflingen vnd dienern/als nur von disem Schäfflein:da fraget er auch nichts dar. nach/ob schon ich sein einziger Sohn von den wölffen zerrissen würde / wan er nur sein Schäfflein wider haben möchte.

Ach/ ach/ ich sihe wol / der wilden thier seind viel in dieser wüsten/ich werde jhnen nicht entgehen können/es kostet mir gewiß mein leben. Ich armes kind/wz wil ich ma. chen? wan ichs schon finde/fressen mich die thier/ehe dan ich wid auß dieser wüstẽ gelã. ge. Finde ichs aber nit/ so muß ich doch für leid verschmachten/dan ich darff ja nit für mei-

meinem Vatter ohn das Schäfflein erscheinen.

Ach Gott wo solle ich nun daß Schäfflein finden? ach / ach / wolte es doch widerkehren? es hat sich selbsten irgenswo verkrochen/vnd thut jhm selber vbel. Ach/ach/ were es verstendig / vnnd folgete meiner stimmen: es darff mich ja nich förchten / es solle jhm im geringsten nichts geschehen. Ich will es weder schlagen noch verwerffen: dan es hats ja nicht verstanden / was es gethan hat: will es auff meine schulter legen/will es tausendmahl hälsen vnd küssen / vnd also zu meinem Vatter tragen: dan er wartet mit verlangen. Ich weiß sein hertz ist jhm bekümmert/ biß daß schäfflein funden sey. O GOTT! wie werd ichs jmmer machen wan ichs nit finde? Da sprach ich weiter.

Frag. O mein kind / wan ja dein Vatter das schäfflein wider haben wolt/warumb schicket er nicht einen auß seinen dieneren? was dorffte er seinen einzigen Sohn zuschicken/ sonderlich in so bösem wetter vnd vnd winter/in so gefährlicher eynöde?

Antwort. Es ist war es köndte mein Vatter

ter/wol einen oder auch mehr diener zuge⸗schickt haben: aber er hat außtrucklich seinẽ allerliebsten eingebornẽ Sohn sendẽ wöllẽ/ vnd das vmb dieser vrsachen willen/ damit also alle welt wissen vnd recht sehen köñte/ wie vberschwenckliche grosse lieb er zu sei⸗nem Schäfflein truge.

Dan wan die menschen sehen werden dẽ schönen Sohn deß königs / daß er selbsten laufft in der wüsten / durch berg vnd thal/ daß er seine füß vnd händ an dẽ scharpffen steinen vnd spitzigen dörneren anstoß vnd verwunde; daß er lauffe mit blosem haupt/ in schnee / vnd regen; daß er für mat⸗vnnd müdigkeit sich offt niderseze/seuffze / vnnd weine/auch offt niderfalle zur erden / vnnd sein Sonnen⸗klares angesicht verleze.

Ja wan sie auch hören werden/ daß er ruffet ag vnd nacht früh vnd spath. O Schäff⸗lein/Schäfflein/wo irrestu? wo bistu? wo soll ich dich findẽ? Ich bin deß königs Sohn: kehr wider/ o kehr wider. Ich selbsten sol dich zum Vatter bringen/ich sol dich in meinen armen tragen/mit meinem Vatter solstu an einem tisch auß sei⸗nen händen essen / in seinen armen solstu schlaf⸗fen/ o kehre doch nun wider Schäfflein/o kehr wider.

Wan/sprich ich / die menschen solches sehen vnd hörẽ werden / werden sie sich als dan vber die grosse lieb meines vatters verwunderen / jhn lobẽ vnd sprechen. O Gott wie sehr liebet der könig dieses Schäfflein! o Gott wie ist dieses ein liebreicher gütiger könig! wer wolte nicht auch disen könig lieben? wer wolte nicht zu jhm wider kehren? wer wolte nicht auch sein außerweltes Schäfflein sein/vnd blieben. Amen.

Vnd dieses ist was mein vatter suchet/ daß mã seine lieb zu diesẽ Schäfflein recht erkenne/ vnd jhn hingegen wider liebe vnd lobe/ darumb hat er seinen einzigen lieben Sohn in eigener person schicken wollen vnnd nicht sein diener. Da fraget ich aber weiter.

Frag. Mein kind/wan ja dein Herr Vatter wolte/ daß sein allerliebster einziger Sohn in eigener Person in diese Wüsten lauffen solte/vnd das Schäfflein suchen; warumb gabe er dir zum wenigsten nit etliche diener mit/nur zu dem end/ daß sie dich für den grewlichen wilden thieren beschützten? du hettest dennoch in eigener person mit jhnen lauffen vnd suchen können: du hettest

hettest hiz vnd kält / hunger vnd durst lei-
den können / vnd also noch vberflüssig den
menschen zuverstehn geben / die grosse liebe
deines Vatters zu seinem Schäfflein.
Nur allein dein leben für den wilden thierẽ
zu retten hettestu wol etliche diener mit ha-
ben können / was wäre es von nöthen daß
du dein leben also in gefahr sezen müstest
ohn einige gefärden?
Antwort. Es wäre zwar nit von nöthen /
daß ich also allein mich in die gefahr steckte
vnd ohn einige diener daherlieffe / aber ich
liebe meinen Vatter so sehr / daß da ich ver-
nommen habe / daß jhm das Schäfflein so
angelegen wäre / ich an keine gefahr oder
diener gedacht habe / sondern gleichsam
ohne gedancken / vnd diener / also bald in
aller eyl dem Schäfflein nachgelauffen
bin / vnnd nichts darnach gefragt / wie es
mir in dieser eynöde ergehen würde / ob ich
lebendig / oder todt widerumb herauß keme.
Zu deme liebe ich auch das Schäfflein
ebẽ so starck als mein vatter / vnd will auch
daß alle menschen wissen sollen / wie sehr ich
das Schäfflein liebe / vnd darumb bin ich
also allein ohn einige mitgefärden in die
wüste

wüste gelauffen/vnd mein leben in gefahr gesetzt:damit man also auch meine grosse lieb hieraus erkeñen möchte/weil ich weder liebs-noch lebens-gefahr nit geschewet habe.

Sonsten hette ich wol meinen Vatter bitten können / vnd er hette mir mehr alß zwölff Legion gewapneter man mit geben/ die mich für allen wilden thieren vnd mördern beschützet hetten. Aber nun ist mir nichts liebers/ alß daß alle Welt erkennen möge / das ich meinem eignen leben auß lauter liebe dieses Schäffleins nicht geschonet habe.

Ach Schäfflein/ Schäfflein/ wie bringestu mich in grosse angst vnnd noth?ich habe dich viel zu sehr geliebet. Nun spüre ich erst/daß lieb mit leid vermischet ist/vnd daß keine lieb ohn leid gefunden wird.

Doch solle mir noch alles leid ein lauter honig sein/wan du nur widerkehrest.

Ach mochte ich dich nur finden/so wolte ich gern alles leid vergessen; ich wolte auch gern alles weiter wagen/ vnnd solten mich schon tausend wölff zerreissen.

Frag. Mein frommes kind wan du nun

heut das Schäfflein fündest/was woltestu dan machen / woltestu es nit straffen/daß es also von deines Vatters heerd hinweg gelauffen were?

Antwort. Es ist zwar einmahl gewiß/ das mein Herr vatter vnd ich im anfang sehr erzürnet/vnd jhme gar starck gedrewet haben/da es also weg gelauffen ist. Aber doch/ wans nur noch wider kehren wolte/so würde ich gleichwol alsbald alles zorns vergessen sein. Die liebe ist vil zu groß; ich müste jhm doch geschwind vergeben.

Ach/ach käme es nur wider! der zorn ist schon für vber; es solte jhm in ewigkeit nicht zugerechnet werden.

Ich habe schon zuuor gesagt/ ich wil es weder schlagen oder straffen/daß etwas zu bedeuten habe. Ach Gott wolte es nur bald widerkehren : wie wolte ich dan frolocken! für frewden würde mir mein hertz zerspringen. Mein allerliebster Vatter würde mir entgegen lauffen/ vnd würden sich alle seine diener vnd der gantze Königlicher hoff mit mir erfrewen. Da fragt ich weiter/

Frag. Wie aber wan du es gefunden het-

test vnd alsbald darauff die mörder oder wilde thier dich vberfielen? was wolte dir dan dein Schäfflein nutzen können?

Antwort. Ich habe schon angedeutet/daß weder ich/noch mein Herr Vatter einigen nutzen von diesem Schäfflein haben; allein begeren wir/es solle leben/ vnnd solle nicht in dieser wüsten vmbkommen.

Die lieb allein die ich zu diesem schäfflein trage / macht mir das Schäfflein werth; die lieb zwinget mich/vnd macht mir alle diese müh vnd arbeit süß: vnd wan ich nur mein Schäfflein finde/frage ich nach einen thieren/die lieb stärcket mich/ die liebe waffnet mich / die lieb macht mich vnerschrocken/vnnd sonsten suche ich keinen andern nutzen: ich suche nur das Schäfflein.

Frag: Wie aber wan die thier dein Schäfflein zerreissen wölten/ was woltest du dann machen.

Antwort. Wan ich die mörder oder thier verspüren würde/ weiß ich in dieser wüsten einen Berg genant Caluaria. Darauff stehet ein hoher Baum deß Creutzes/ da wolte ich geschwind mein Schäfflein dar-

dargeben: so würden sie vber mich fallen/ vnd also deß Schäffleins vergessen. Ja ich wolte sie mit gar kläglichen worten wol von dem Schäfflein abhalten/ daß sie jhm nichts schaden würden: dan ich wolte jämerlich also zu jhnen schreyen:

Ach kommet her zu mir/ jhr wilde thier diser wüsten; kommet her alle mörder auß eweren hölen: kommet her zu mir vnd sparet nichts an ewerer grausamkeit; fallet vber mich/ vnnd vergiesset mein junges blut; es solle euch alles preiß gegeben sein/ wan nur mein allerliebstes Schäfflein leben mag. Ach schonet doch deß zarten thierleins/ lasset es zu meinem Vatter kommen/ dan er verlanget sehr/ will gern an statt deß Schäffleins mein leben in diser wüsten lassen. Was saumet jhr euch jhr allergrausamste thier vnd Mörder/ eylet bald vnd fallet vber mich/ erwürget mich/ zerreisset/ vnnd zerzerret mich: nit/nit/würget doch/ nit schadet meinem armen schäfflein; es soll jhm kein leid geschehen/ich allein will ewere grausamkeit ersättigen/ vnd gern sterben: darumb lasset nur mein armes Schäfflein/lasset es doch leben/ dan ich will sterben.

Da dieses das schöne knäblein also mit mir geredet hette/weinte ich auch mit jhm gar bitterlich vnd sprach:

O GOTT/O GOTT/wie sehr hastu die welt geliebet/ sintemahl du deinen eingebornen Sohn

Sohn für vns in tod gegeben hast / auff das alle so an jhn glauben / vnd sich zu jhm bekehren/ nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.] Amen. (a)

Vnd ich sprach zum Knäblein. O du armes kind/ wie daurt mich deines jungen blut's/ dan du must sterben.

Folgt die Vbung selbst.

Wan du diese Parabel gelesen hast. Frage dich selbsten diese folgende puncten wie hernach stehet / so übestu werck der Hoffnung vnd Liebe durch einander / wan du antwortest:

1.

O mein Seel / bin ich nit eben dises Schäfflein so verloren ist/ vnnd so JEsus Christus der fromme Hirt also embsig suchen thut/ vnd widerumb zu seinem himlischen Vatter bringen willt? halte etwas still vnd darnach antworte. (b)

Antwort Jah freylich: dan ich bin ja das Schäfflein / ich bin durch die Sünd hinweg gelauffen/ (c) vnd verloren worden. Seufftzer.

(a) Ioan. 3. (b) Luc. 19. (c) Psal. 118.

2.

Wie aber meine Seel? wil ich dan ewiglich also verloren bleiben/vnnd mich nie widerumb zu meinem Vatter führen lassen? wil ich nit einmahl den Creaturen die mich verführet haben/oder verführen können gäntzlich absagen?

Antwort. Behüte GOtt / solte ich nicht wöllen widerkehren? vnd warumb wolte ich verzweifflen/vnd also ewiglich verloren bleiben? Nein/ nein / ich wil widerkehren. Mein HErr JEsus wird mich widerumb mit frewden auffnemen/vnd alle Engel werden frolocken/das ich widerumb gefunden bin. (a) Seufftzer.

3.

Eia dan / meine Seel/ ist dirs leid von hertzen-grund / daß du also sehr deinen himmlischen Vatter betrübet hast? vnnd seinen eingebornen Sohn in ein so grosses ellend gestürtzet/also daß er dich zu suchen sein leib vnd leben in todt dargeben hat?

Antwort. O GOTT / wem wolte das nit leid sein? Es rewet mich von hertzen: Aber ach

(a) Luc. 15

ach es ist geschehen? es ist geschehen! nun hoffe ich auff seine Gnad / er wird es mir verzeihen. Seufftzer.

4.

Eia wiltu dan nun gäntzlich widerumb dich zu jhm bekehren? bittestu vmb Gnad vnd Barmhertzigkeit?
Antwort. Jah ich bitte / vnd zweiffle nit an seiner güte. Dan weil er selbsten also laufft / vnd sein Schäfflein suchet / so wird ers nich verwerffen wan es widerkompt. Ich wil zu jhm gehen vnd sprechen: O du guter Hirt / sihe da / hie ist dein armes elendes Schäfflein / das also muthwillig von dir abgelauffen ist; ich habe dich in groß elend gebracht; ich bin ein vrsach deines todts; ich bin nicht werth daß ich hinfürter dein Schäfflein solle genennt werden. Doch neme mich wider auff nach deiner grossen Barmhertzigkeit / dan ich hab gesündiget / vnnd muß sonst ewiglich verderben.

5.

Bedencke dich auch meine Seel / ob du dan hinfürter jhm allein anhangen

wollest/ vnnd allen andern Creaturen einmahl redlich gute nacht sagen? was düncket dich? wan du nur einmahl dich redlich resolvirest/ so ists geschehen/ wirst bald hernacher kein hertzenleid mehr haben; aber allezeit wirstu es haben/ so lang du an den Creaturen klebest. Eia verlasse das geschöpff/ so findestu den Schöpffer. Er allein ist aller Liebe werth/ er wird allein dein Hertz ersättigen vnnd erfüllen können. Er ist allein der dich redlich liebet/ vnd nach dir verlanget; liebe auch du vnnd verlange nach ihm allein: dan in jhme allein ist alle lust/ frewd/ vnd lieblichkeit/ die du je erdencken vnnd begehren kanst; was düncket dich/ wiltu es fahren lassen/ vnnd jhm allein dein Hertz freywillig schencken? Antwort. Jah freylich/ freylich/ Ich sihe wol es ist doch alles eitel/ vnnd zergenglich was auff diser erden ist. (a)

O HERr gib mir nur deine vberflüssige Gnad/ daß ich dennoch einmahl alles von grund meines hertzens verachten/ vnnd dir allein in ewiger vnzertrennlicher lieb vnnd begird anhangen möge.

Ade/ ade alle Creaturen/ es muß einmahl ge-

(a) 1 Cor. 7. 1 Ioan. 2.

gewaget sein / es muß einmahl gescheiden sein/damit ich nicht villeicht in ewigkeit von Gott gescheiden werde/ Amen.

Zu mercken.

Obgesetztes Fundament oder Parabel solen auffhalten/ vnnd wan es zu zeiten geschicht / daß du etwan eine rew vnnd leid vber deine Sünd in deinem Hertzē empfindest/ alß dan nimm sie wider an die hand/ vnnd vberliß sie / so wirstu hiedurch deine rew noch besser forttreiben vnnd vermehren; dan sie gar tröstlich vnd beweglich ist. Jah ich habe dir auch noch ein geistliches gesang alhie setzen wöllen / das du zu zeiten singen magst wans dir geliebet : die melodey hat mir trefflich wol gefallen/ vnd derowegen habe ich die vers etwas vngleich vnd vnordentlich darzu neigen vnnd biegen müssen: also daß wan man die vers allein ohne die weiß lesen oder hören thut/ sie nicht gar lieblich einfliessen; wan mans aber singt/laut es nicht vneben.

JESUS sucht das verloren Schäfflein.

1.

Ein Schäfflein außerkorn
Such ich so manchen tag/
Hat sich so gar verlorn/
Daß mans nit finden mag:
Wil ruffen laut mit heller stim/
Wer weiß ob ichs nit bald vernim:
Schäfflein/ Schäfflein/ wo hast verkrochen dich?
Ach folge mir/ hilff selber dir/
Nit lang laß suchen mich.

2.

Ach/ ach du liebes blut
Wer dich nur finden kündt!
Wie bald mir Hertz vnd Mut
In lauter Frewden stünd?
Starck ruffen wil ich widerumb/
Wer weiß? es möchte kehren vmb:
Schäfflein/ Schäfflein/ mein junges thierlein zart/
Wo solle dan dich treffen an/
Weil bin betrübet hart?

3.

Ach was wird dencken doch
Der fromme Vatter mein?
Daß ich außbleibe noch/
Mit seinem Schäffelein?
Wil vnder deß jhm sprechen zu.

Sonst

Sonst findet er auch keine ruh:
Vatter/ Vatter/ hoff bald in kurtzer weil/
Zu jenem thal ich je zumahl
Es endlich doch erreyl.

4.

Ey da/ da duncket mich
In jener stauden dick/
Hör ichs bewegen sich/
In schnellem augenblick:
Halt/ halt/ da wird es warlich sein/
Wil ruffen starck zum wald hinein:
Schäfflein / Schäfflein / du liebstes Schäfflein mein/
Kehr widerumb/ kehr widerumb/
Sehr groß ist meine Pein.

5.

Ach aber nein/ ach nein/
Ist noch mein thierlein nit:
Bey Sonn- vnnd Mone-schein;
Muß thun noch manchen tritt/
Muß immer/ immer ruffen fort/
Durch berg/ vnnd thal vnnd aller ort:
Schäfflein / Schäfflein / was wil ich fangen an?
Ach lauter ach/ o trübe sach!
Weil dich nit finden kan.

6.

Ey da/ da treff ich an
Ein Creutzbaum wol bekandt/
Auff einem berge stahn/
Calvarien genandt:

JESUS sucht das verloren Schäfflein.

1.

Ein Schäfflein außerkorn
Such ich so manchen tag /
Hat sich so gar verlorn /
Daß mans nit finden mag:
Wil ruffen laut mit heller stim /
Wer weiß ob ichs nit bald vernim:
Schäfflein / Schäfflein / wo hast verkrochen dich?
Ach folge mir / hilff selber dir /
Nit lang laß suchen mich.

2.

Ach / ach du liebes blut
Wer dich nur finden kündt!
Wie bald mir Hertz vnd Mut
In lauter Frewden stünd?
Starck ruffen wil ich widerumb /
Wer weiß? es möchte kehren vmb:
Schäfflein / Schäfflein / mein junges thierlein zart /
Wo solle dan dich treffen an /
Weil bin betrübet hart?

3.

Ach was wird dencken doch
Der fromme Vatter mein?
Daß ich außbleibe noch /
Mit seinem Schäffelein?
Wil vnder deß jhm sprechen zu.

Sonst

Sonst findet er auch keine ruh:
Vatter/ Vatter/ hoff bald in kurtzer weil/
Zu jenem thal ich je zumahl
Es endlich doch ereyl.

4.

Ey da/ da duncket mich
In jener stauden dick/
Hör ichs bewegen sich/
In schnellem augenblick:
Halt/ halt/ da wird es warlich sein/
Wil ruffen starck zum wald hinein:
Schäfflein / Schäfflein / du liebstes Schäff-
lein mein/
Kehr widerumb/ kehr widerumb/
Sehr groß ist meine Pein.

5.

Ach aber nein/ ach nein/
Ist noch mein thierlein nit:
Bey Sonn- vnnd Mone-schein;
Muß thun noch manchen tritt/
Muß immer/ immer ruffen fort/
Durch berg/ vnnd thal vnnd aller ort:
Schäfflein / Schäfflein / was wil ich fangen
an?
Ach lauter ach/ o trübe sach!
Weil dich nit finden kan.

6.

Ey da/ da treff ich an
Ein Creutzbaum wol bekandt/
Auff einem berge stahn/
Calvarien genandt:

Hie düncket mich/ hats seinen lauff:
Hie muß ich stärcker schreyen auff:
Schäfflein/ Schäfflein/ nun bin ich aller matt:
Dein warten hie: noch weichen je
Wil ich von dieser statt.

7.

Mehr kan ich leben kaum/
Für matt vnd müdigkeit/
Lehn mich an diesen baum/
Zu sterben bin bereit.
Ach thierlein zart/ ach kämest doch:
Weil kleine zeit ich lebe noch/
Vatter/ Vatter/ nun ruff ich allermeist:
In deine händ zu dir gewend
Befehl ich meinen Geist.

Das Fünffte Capitel.

Noch andere Werck der Hoffnung für die Bußfertige Sünder.

DIese woch soltu täglich folgende gleichnussen / die ich dir fragweiß fürhalten wil / langsam vberlesen ; so wird geschehen / daß sich ein recht vertrawliche Hoffnung ins Hertz hinein sencke / gleich wie ein still vnnd sanffter Regen / der allgemach hinein zeucht / vnnd das Erdreich reichlich träncket.

1 Frag.

I Frag.

Mein kind / ich frage dich : wan du etwan eine hochverbottene waar ein zeitlang bey dir in deinem hauß gehabt hetteſt/ die von der Obrigkeit auff Leibs vnnd Lebens straff verbotten geweſen ; darnach aber einer deiner freunden ſie auß deinem hauß mit jhm hinweg nähme / vnnd mehr als hundert / jah hundert - tauſend teutſcher meilen weit auſſer lands entführete/ vnd alda in einer wilden wüſten niderwürffe: was meineſtu/wan dan heut oder morgen die Obrigkeit von hauß zu hauß vmbſchickete dergleichen waar zu ſuchen/ vnnd die Behälter am leib zu ſtraffen/ würdeſtu auch förchten / man möchte ſie bey dir in deinem Hauß noch finden/ vnnd dich hinrichten ? oder meineſtu ſie were jah nun einmahl weit genug / du wereſt gäntzlich ſicher / man ſie bey dir nicht finden würde?

Antwort. Ich vermeine das ich jah ſicher gnug wäre. Dann hundert tauſend meilen ſeind warhafftig weit gnug / ich würde mir gewiß nicht förchten.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: Unsere sünd seind solche hoch verbottene waaren / bey deme sie gefunden werden/wird mit dem ewigen todt bezahlen müssen.

Wan wir aber einmahl rechtschaffen büssen vnd vns von gantzem hertzen widerumb zu GOTT kehren/so nimmt der allmächtig gütig GOTT all diese waaren gantz von vns / vnd werffet sie / so wahr als er lebt/alsso weit von vns/als weit im Himmel ist der auffgang der Sonnen von dem nidergang / welches noch viel mehr ist als hundert tausend Teutsche meilen: dan also sagt außtrücklich mit hellen / klaren / gantz verständlichen/ runden / vnverdeckten worten GOTT der allmächtig selber durch den Propheten David in dem 102 psalmen am zwölfften versicul: Als weit / spricht er / entlegen ist der auffgang der Sonnen von dem nidergang / a so weit hat GOTT vnsere missethaten von vns hinweg gethan.

Mein GOTT hastu vnsere missethaten so schrecklich weit von vns gethan? so seind wir gewißlich sicher gnug / daß wir

wir davon entlediget seind / vnd sie nicht mehr bey vns in vnserem Hertzen zufinden sein.

O deß vberschwencklichen trosts? wer wil sich nicht ob solcher Miltigkeit so frommen GOTTES von hertzen grund erfrewen? wer wil nicht gern einem solchen Gott mit gut vnd blut/mit leib vnd leben biß zum letzten athem dienen?

Ach lasset vns doch in ewigkeit einen solchen getrewen GOTt nicht mehr beleydigen: dan seine Barmhertzigkeit ist viel zu groß; es müste doch ein verfluchter Mensch sein/der dennoch fortfahren wölte so vnendliche Gütigkeit zu erzürnen.

Was bißhero geschehen / ist alles weg / er wils in ewigkeit nicht mehr gedencken / wir werden nicht in ewigkeit sterben müssen; weit / weit / weit ist alles weg gethan / so weit der auffgang ist vom nidergang; es wird der gestrenge Richter lebendiger vnd todten bey vns nichts finden: allein ist vberig / daß wir hinfürter / nach allem möglichem fleiß / mit beystand der Gnaden GOTTES / alle newe Sünd vermeiden.

Dieses ist jah dein ernstlicher fürsatz vnd gäntzliche resolution/ die du dir machest? Gib mir antwort.

Antwort. Es ist freylich mein ernster fürsatz/ vnd hoff GOTT wird mir seine gnad nicht entziehen.

2 Frag.

Mein kind / ich frage dich: wan du etwan auff dem wilden Meer von den grausamen Türcken gefangen/ vnnd in schwere Ketten vnd Eysen gelegt würdest; also daß du etliche jahrlang dich weder regen/ noch wegen köntest: hernacher aber ein Christlicher KriegsFürst dich widerumb mit gewaffneter hand erlösete / vnnd deine Ketten vnd eysen auffschlüge/ vnnd sie alle miteinander/da daß hohe Meer am allertieffisten were/ hineinwürffe: waß dünckt dich? werestu dan nicht redlich aller deiner banden entlediget? würdest du nicht mit frewden ruffen: Da ligen sie nun in der tieffe in ewigkeit. Jah würdestu nit frolocken/ vnd solchem tapfferen Fürsten zun füssen fallē/ vnd die tag deines lebens jhme trew vnnd holt zu sein verheissen?

Ant-

Antwort. Ich würde jah gewißlich.

Du hast recht geantwortet: Nun aber mercke: vnsere Sünd seind solche band/ eysen/ vnd ketten / damit wir in der dienstbarkeit des Sathans angeschmidet seind. Psalm. 115.

Da kompt aber Gott der allmächtige/ erwecket vns zu einer rechtschaffenen eyfferigen buß/zerknirschet das Hertz/zerschlegt vnnd zerschmettert alle band / eysen vnnd ketten / vnd damit wir jah recht vnd gäntzlich jhrer loß werden/ wirfft er sie insonderheit durch das Sacrament der Buß/ vnd gewalt der Priester in die tieffe des Meers. Dan also redet der Heil. Geist mit hellen/ außgetruckten worten durch den mund deß Propheten Michææ am 7 Capit. am 19 versicul. Gott/ (spricht er) wird sich wider wenden/vnd sich vnser erbarmen / vnd vnsere missethaten hinweg thun/vnnd alle vnsere sünd hinab werffen in den abgrund des meers.

O mein kind/was wiltu nun verzagen? wie ist dieser vnser Gott ein so frommer Gott? wer wolte jhm nicht zun Füssen fallen/vnd seine güte in ewigkeit preisen?

Sage an/es ist dir jah von hertzen ernst/ daß du alle tag deines lebens einem so getrewen Herren trewlich anhangen wöllest?

Ade/ade alle Sünd in ewigkeit; da liget nun im abgrund ewiglich: es hat mich einmal mein Herr Jesus von eweren banden erlediget / nun seye es hinführo weit von mir/daß ich jemalen einen so gütigen Heyland widerumb erzürne.

Dieses ist ja dein ernstlicher fürsatz vnd gäntzliche resolution die du dir machest? gib mir antwort.

Antwort. Es ist freylich mein ernster fürsatz/vnd wird mich gewißlich GOtt mein Heyland in diesem fürsatz täglich stärcken.

3 Frag

Mein kind ich frage dich/wan ein grosser mächtiger Mühl-stein vom hohen himmel/ das ist/ etliche viel tausent meilen hinunder fiele/ vnd in deme du jhn sehest durch den lufft mit vnaußsprechlicher geschwindigkeit vnd sausen daher fahren/du recht vnder jhn giengest/vnd mit beyden händen ein grosse vnnd dicht gewirckte spinn-web außbreitest / in willens jhn damit auffzufangen / was duncket dich/solte er sich wol

von

von der spin-web auffhalten lassen / vnnd wie ein ball zuruck springen? oder würde er vielmehr in einem augenblick alles zerreissen vnd hindurch fallen?

Antwort. Es scheinet diß ein sehr närrische frag zu sein: dan es würde ja der Mühlstein der so viel tausent meil gefallen were / mit nichten sich von einer spinn-web auffhalten lassen / sonder gewißlich / wan schon alle spinn-web der gantzen welt / die von anfang der erschaffung je gewesen seind / den gantzen lufft bezogen hetten / so würde doch der Mühl-stein sie alle miteinander ohne einigen widerstand in einem huy zerreissen / vnd ist kein eintziger mensch auff erden der hieran zweifflen würde.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: alle vnsere Sünd vnd missethaten seind gegen der Barmhertzigkeit vnsers allmächtigē Gottes nit anderst zu rechnē als ein spinn-web gegē den besagtē Mühlstein. Wan dan nun die gewaltige barmhertzigkeit Gottes auff vns menschen vom hohen himel mit aller macht hinunder felt (wie dan in den Sacramenten geschicht) wz will man zweiflen / wan wir vnsere sünd als ein spinn-

spinn-web durch wahre buß außbreiten/wi sprich ich/wil man zweifflen es werde diese gewaltige barmhertzigkeit alles in einem augenblick zerstören / vnd mit nichten zuruck springen/oder sich das geringste auffhalten lassen/ wann schon der sünden noch tausent-vnd tausentmahl mehr were.

Dan die macht eines Mühl-steins so er hat ein spinn-web zu zerreissen/ist da vnsäglich vil geringer als die krafft der barmhertzigkeit GOTTes die sünden zu zerstören. Dan diese krafft der barmhertzigkeit Gottes ist gantz vnnd gar vnendlich : vnnd könte GOTT wol machen / daß ein Mühlstein so bald er das spinn-web berührete/müste ligen bleiben/ja wie ein ball zuruck springē. Aber mit aller seiner allmacht kan Gott nun mehr nicht machen / daß er eines recht büssenden Sünders missethaten nicht zur stund verzeihe / weil er solches zu thun einmahl vns verheissen hat. Seine verheissung bleibet ewiglich: was er einmal geredet/vnd was sein geliebster Sohn Jesus vns einmahl mit seinem thewren blut erkaufft hat/ solches kan er nun mit aller seiner Allmacht nicht widerruffen. Seine

barm

Barmhertzigkeit ist verkaufft / es ist geschehen / die Lieb hat GOTT betrogen/ es kan in ewigkeit nicht verändert werden.

O jhr/sünder vnd sünderin der gantzen weiten welt/ wollet doch nit verzagen/wan jhr mir noch võ diesẽ augenblick ein newes leben anfangen wöllet: es ist noch zeit/es ist noch zeit/so wahr ein Gott im Himmel lebt.

Kommet alle her / vnd lehrnet eweren Gott erkennen: Breitet doch nun ewere spinnweb auß / vnd so kein Priester vorhanden ist / bekennet vor GOTT ewerem Schöpffer ewere missethaten: Fallet jhm zu fuß / beichtet vnd büsset einmahl recht von hertzen: kein laster ist so groß/kein spiñweb so widerstendig / daß seine barmhertzigkeit zurück treiben vnd auffhalten könne. Es muß doch alles in einem augenblick zerstöret werden.

Was düncket dich mein kind? soltestu verzagẽ köñen? soltestu mit dẽ Cain sprechẽ dörffẽ/deine sünd seyẽ stärcker als die barmhertzigkeit Gottes? (a) gib mir antwort.

Antwort. O nein/nein/Ich könte jah nicht verzagen: dann vnendlich kräfftiger ist die barmhertzigkeit Gottes als alle Sünd der gantzen welt. (a) Gen. 5. Ach

Ach wie wol ist meinem hertzen ab einem solchen trost! O du mein allergütigster GOtt/ wie bist u wol ein ander Gott/ als die Götter der Heyden? Wer wil dich nun gnugsam loben vnd lieben können? Warlich/ warlich/ es ist mir vnmöglich/ daß ich verzagen könne. Ach/ ach/ könte ich doch nun all Bletter der Bäum/ all Sand-körnlein deß Meers/ all Sternen deß Himmels in lauter güldine Cytheren vnd Lanten verkehren/ die von jhnen selbsten spielen vnd fliegen könten/ so solten sie mir geschwind all himmel durchfliegen/ auff das allersüssiste spielen/ singen/ klingen/ musiciren/ vnnd diese so vnendliche/ vnaußsprechliche barmhertzigkeit vnnd güte Gottes immer loben/ Amen.

Wan dieses der Leser auch also von hertzen wünschet/ so sprech er Amen/ Amen. Jch aber wil nun singen mit dem David.

1. Einmahl hast mich gezogen
   O Welt/ in deine (a) strick/
Einmahl hast mich betrogen
   Jn schnellem Augenblick.
2. Bist warlich gantz verlogen/
   Gibst viel zu schlechten lust:
O weh! daß ich gesogen
   Jemahl an deiner Brust!

3. Die

(a) Psalm. 123. vers. 7.

3. Die frewd ist bald entflogen/
Bald/ bald fährt alles wegk;
Wer sich zur welt gebogen/
Wird schnell zum halber geck:
4. Ey was hat mich betrogen/
O Fraw von Babylon!
Daß je nach dir thet fragen/
Weil nur trag leid darvon:
5. Dein kelch ist zwar gezogen/
Von lauter (*b*) golt so rein/
Stehn drin schön außgebogen
Vil perl/ vnd edel-stein:
6. Doch wers mit dir darff wagen/
Vnd trinckt ein süssen saus;
Find lauter höllisch plagen/
Die man thut sauffen drauß.
7. Drumb bin ich von dir gezogen/
Ade zu guter nacht;
Bin schon zu viel betrogen/
Ach het ichs baß bedacht!
8. Wan mir nicht so gewogen
Mein Herr Gott wer gewest/
Wär schon in kertz geflogen
An schwerer sünden pest.
9. In Gottes hand schon logen
Des todtes pfeil bereit;
Jetz/ jetz sprang ab der bogen/
O! O! O ewigkeit!
10. Da ward ich schnell entzogen/
Schnell/ schnel/ zur ander seit;
Daß mich nit traff der bogen/

(*b*) *Apocal.* 16.

Noch pfeil mir thäten leyd.

11\. O Gott wil dich nun loben/
Loben dein Gütigkeit/
Jah loben/ vnd noch loben/
Loben in Ewigkeit.

Das Sechste Capitel.

Etliche puncten / zu erweckung der Hoffnung/ für die bußfertige sünder.

Anstehende woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein an statt deiner übung folgende 4 puncten bedachtsam vberlesen vnnd beantworten: so wird sich allgemach in deinem hertzen eine recht vertrawliche neigung zu Gott enzünden.

Der 1 Punct.

O Sünder/sünder/ wo waren deine gedancken/ da du dich also von deinem schöpfer zum geschöpff gewendet hettest / vnnd von wegen einer schnöden / augenblicklichen ergötzlichkeit / für seinem Angesicht dorfftest sündigen? Ach/ ach / wo waren damals deine gedancken? Soltestu dann deinen/ so frommen/trewen Gott/ einen so fürtrefflichen Herrn also hart beleydigen? wo waren deine gedancken ? Nun höre gleich.

gleichwol was ich dir sage: dan so wahr als Gott lebt/vnd so wahr als seine Seel lebt/ du sollest dennoch nicht ewiglich verlohren sein/ wan du nur widerkehrest.

Ach Sünder/ sünder/ kehre wider/ kehr doch wider/vnd kehre wider/vnd wan gleich deine sünd blut-roth weren/ (a) so sollen sie doch schnee-weiß werden; vnd wann sie weren wie rosenfarb / sollen sie doch werden wie ein weisse woll. Dan ich wil jah nit den todt deß sünders/ (b) spricht der Herr/sondern vielmehr daß er sich bekehre vnd lebe. Glaubestu dises? gib mir antwort.

Antwort. O freylich/ freylich/ dan ich glaube / aber doch bin ich zimlich schwach. Stärcke mir mein gemüth / vnnd erkläre mir etwas weiters die vberschwenckliche Barmhertzigkeit meines Gottes/ daß ich so gar an jhr im geringsten nit mißtrawen möge.

Der 2 punct.

Damit du je im geringsten nicht mißtrawest/so höre an eine schöne gleichnuß.

Wan du von einem grossen Fürsten gefangen werest/der befohlen hette/ man solte dir von wegen eines abfals den Kopff her-

(a) Isai. 1 v. 18. (b) Ezec. 18.

underschlagē / vnd aber du zur erdē niderfielest vnd gnad begertest; darauff er also bald dir gnad verhiesse / vnnd durch sein gantzes Land oď Reich / an allē Aempteren, Stätt, Fleck, Dörffer, vnnd Gerichten / nit allein mit offenē tromenschlag außruffē / sondern auch mit angeschlagnē öffentlichen placaten mit eigner hand vñ Fürstlichen Sigeln verwaret / außschreiben liesse / daß nit nur diesem oder jenem allein / sondern so gar allen den jenigē / so im gleichē abtrinnig worðē weren / dz leben geschenckt sein solte / wan sie nur auß hertzen-grund widerkehren vnd sich bey der Obrigkeit einstellen würden.

Was dünckt dich / wan dieses geschehen / vnd an allen örtern solche gnaden-brieff werē angeschlagē vnd außgeschriebē / woltestu noch zweifelmütig bleibē / vñ an eines solchen stattlichen Fürstens wortē vñ außschrifftē etwas wancken vñ mißdenckē können? Ich weiß gewiß / daß du das wenigste nit zweiflen / sondern vilmehr dich ab solcher vōlle der ertheilten gnaden höchlich verwundern / vnd erfrewen würdest.

Nū aber nim war wz ich sage / dan ebē also machts Gott mit vns / wie jetzt gemelter

Fürst:

Fürst: dann so bald vnsere erste Voreltern nach jhrem abfall sich widerumb durch die buß zu Gott gewendet / ist jhme gleichsam wie ein weiches wachs sein miltes hertz zerschmoltzē/ vn̄ hat nit allein jhnē von stund an dz leben geschenckt/ sondern hat auch in aller welt an allē orten/so weit vnd breit der erdkreiß kehret vn̄ wendet/ nit allein durch seine Abgesandtē/ Propheten/ Apostel/ vn̄ Prediger öffentlich durch sein Heil. alt vn̄ newes testament anschlagē lassen/mit auffgetruckter pittschafft vnd insigel deß bluts Jesu Christi seines eingebornen Sohns deß königs him̃els vnd erden/daß alle sünd der gantzen welt/ so bald sie nur zu jhme widerkehren würden / mit nichten verlohren sein sollē/sonder das ewig lebē habē wurdē:

O der vnerhörten miltigkeit vnnd güte! vnd wie wolte man an seiner Barmhertzigkeit mißtrawen können? oder meinen wir/ daß er an seinen Fürstlichen / ja göttlichen worten vnd außschreiben meineidig vnnd zum Vnman werden wolle? gib mir antwort ob du dieses recht begreiffest?

Antw. Ich muß bekeñen/daß ichs zū theil begreiffe. O mein/ wie haben wir gewißlich

einen freundlichen frommen Herren? nun bitte ich dich / fahre fort vnd stärcke mich noch weiter/ dan deine wort seind meinem hertzen wie ein triefender süsser Honigseim.

Der 3 Punct.

Ich bleibe noch in der obgesetzten gleichnuß von einem Fürsten / vnd sprech also weiter: Wann gemelter Fürst/ der dir seine gnad auff besagte weiß geschencket hett e/ es noch dabey nicht hette bleiben lassen/ daß er seine Gnad in allen seinen Landen vnd Orthen hette außgeruffen vnnd außgeschrieben: sondern noch darzu bey hoher seiner Vngnad befohlen / daß durch alle seine Aempter vnd Stätt/alle seine Amptleuth/ Vögt / Richter / Schöffen / vnd andere Gerichts-personen / wie sie namen haben mögen / täglich gemelten Gnadenbrieff ablesen / vnd zu gemüth führen sollen / was würdestu je dan an seiner barmhertzigkeit vnnd gantz versöhntem gemüth mißtrawen können?

Ja was müste doch dieses für ein wunderbarlicher Herr sein/ der also sorgfältig vnd empsig were/ damit ja keinem eintzigen widerkehrenden seine gnad entstünde?

Ich zwar wüste nit was ich von solchem Herren dencken solte? were es nicht vbrig gnug gewesen/ daß an allen ortheren seines gantzen gebiets/ seine Fürstliche Gnaden-Brieff einmahl offentlich angehefftet weren? Was were es doch je von nöthen gewesen/ daß alle seine Beampten vnnd Gerichts-personen/ sie täglich widerumb verlesen müsten? Es würde ja dieses aller welt ein gar seltzame fürsorg zu sein gedüncken. Nun aber mercke abermahl/ da es Gott der Herr dennoch eben also mit vns gemacht habe. Dann es ware jhm nit gnug/ dz er durch seine Abgesandten allenthalben verkünden/ vnd durch die Heil. Bibel seine gnad vnnd barmhertzigkeit gegen alle büssende sünder durch alle welt außschreiben lassen/ vnd also vns vbrig gnug seiner güte versichert hat: sondern hat auch weiters/ damit es je nit in vergeß gezogen würde/ durch seine Heil. Kirch befohlen/ vnd zwar bey hoher peen/ dz alle häupter vnd beampten seiner kirchen vff erden/ Päbst/ Cardinäl/ Ertzbischoffen/ Bischöpffen/ Aebt/ Prælaten/ Thumbherren/ Canonichen/ Vicarien/ Priester/ Pfarherren/ Ordens-leut/ Diaconen/ vnd Sub-

diaconen/vnd mit eine wort alle Geistlich-
keit der ganzen weiten welt/in allen Kirchē
vnnd Clausen / oder was orths sie jmmer
sein mögen zu wasser oder zu land/ alle an-
dere geschäfften hindan gesezt / in eigner
person / alle tag / nicht nur ein oder drey-
mahl / sondern so gar Siebenmahl seine
obgemelte Gnadenbrieff / das ist/ die hey-
lige Psalmen/vnnd dergleichen Schriff-
ten/da seine barmherzigkeit allen völckern
je vnd alleweg angebotten vnnd verkündet
wird(man nents die geistliche Gezeiten)
ganz deutlich/verständiglich vnd bedacht-
sam singen oder lesen sollen/vnnd müssen:
damit ja niemand auff erden seye/deme die
vnaußsprechliche güte vnd miltigkeit Got-
tes verborgen bleibe:

Vnd o sünder / sünder / du sollest noch
an seiner barmherzigkeit mißtrawen kön-
nen?

Solte dir noch nicht dein herz für leyd
zerspringen/daß du gegen einen solchen so
vberauß guten Herren hast freuelen dörf-
fen? Ach wir vndanckbare creaturen!

Wer ist doch je gefunden worden/der die-
se miltigkeit vnd güte vnsers Gottes herr
begreiffen

begreiffen können? Mein sage mir was du gedenckest?dan mein zung erstarret.

Hette er wol ein mehrers thun können zu mehrerer versicherung seiner gnaden als er gethan hat? gib mir antwort.

Antwort. Jch weiß zwar nicht was er mehrers hette thun können. Ach/ach wie ist mir dieses so gar tröstlich zu gedencken? Wann du noch weiters fortfahren würdest/so solte ich für frewden weinen müssen: Dann warhafftig ist vnser Gott ein milter Gott/ seine freundlichkeit ist vnbegreifflich.

Der 4 Punct.

Jch fahre abermahl noch weiter/vnnd bleibe in der obgesetzten gleichnuß von gemeltem Fürsten.

Dann gesetzt /du etwan dermassen hoch vermißmütiget werest / daß du gleichwol allen obgemelten außschreiben/ vnnd versicherung der Fürstlichen versöhnung noch nicht recht trawen dörfftest; sondern widerumb jhme zun füssen fielest / vnnd Gnad begehrtest: vnd dann er in offentlichem Landtag in gegenwart aller Ritterschafft vñ Landt-Ständen mit hellen außtrücklichen worten durch seinen Cantzler

zu zusprechen liesse: du soltest nicht zweiffelen /er wolte gewißlich allen widerkeyrenden gnädig sein.

1. Vnd diese gnad solte allezeit weren.

Vnd wan er dir dieses hette ansagen lassen/bald widerum̃ drauff ansagen liesse.

2. Jah diese gnad solte allezeit weren.
vnd dan bald widerumb:
3. Jah diese gnad solte allezeit weren.
vnd dan bald widerumb:
4. Jah sie solte allezeit weren.
vnd dan noch widerumb:
5. Ja sie solte allezeit weren.
vnd aber widerumb:
6. Jah sie solte allezeit weren.
vnd freylich widerumb:
7. Jah sie solte allezeit weren.
vnd dan aber widerumb nach einander so offt als folget.

8. Jah sie solte allezeit weren.
9. Jah sie solte allezeit weren.
10. Jah sie solte allezeit weren
11. Sie solte allezeit weren.
12. Sie solte allezeit weren.
13. Sie solte allezeit weren.
14. Sie solte allezeit weren.
15. Sie solte allezeit weren.
16. Sie solte allezeit weren.

17. Sie solte allezeit weren.
18. Sie solte allezeit weren.
19. Sie solte allezeit weren.
20. Sie solte allezeit weren.
21. Sie solte alle zeit weren.
22. Sie solte allezeit weren.
23. Sie solte alle zeit weren.
24. Sie solte allezeit weren.
25. Sie solte allezeit weren.
26. Sie solte allezeit weren.
27. Sie solte allezeit weren.

Mein Gott/ mein Gott / was würdest du doch immer gedencken?

Was würden doch gedencken alle versamblete Stånd vnd Ritterschafft?

Was würden doch gedencken alle andere so dieses hören oder lesen würden/daß ein solcher Fürst / der sonsten in seinen worten niemaln falliret hette / dieses sein Fürstliches wort vnd verheissung in einer solcher versamblung so gar offt / vnd zwar auff einander / nicht drey-oder vierzehen oder zwantzigmahl ; sondern recht Siben vnd zwantzigmahl mit eben so viel Syllaben vnd buchstaben widerholen liesse? Wer wolte nicht allein nit zweiflen an seiner so offt widerholten gnad/ sondern auch gedencken/ob nit solcher Fürst etwan

verrücket were/auß zorn vnd widerwillen/ daß man jhme nicht alsbald im anfang mit allem glauben vnd vertrawen gäntzlich beygefallen were?

Ja was wolte man sagen/wan er auch noch ein gebott hinzu setzete/daß hinführo alle wochen an gewissem darzu bestimbtem tag diese seine gnad-versprechung in allen seinen Aempteren vnd Gerichten solte offentlich verlesen/ vnd Sieben vnd zwantzigmahl also auff einander widerholet werden.

Ich zwar könte mich nicht gnugsam ob einem solchen Fürsten verwundern.

Nun aber siehe da/o Sünder vnd Sünderin/ was kanstu weiter wünschen/oder begehren? Dein Gott vnd Herr ist ein solcher Fürst/hats ebē also mit vns gemacht: dan er/damit man je nach allem obgesagtem desto minder an seiner barmhertzigkeit mißtrawē solte(wiewol man schon gar nit mißtrawen könte) hat endlich noch zu allem Vberfluß auß vnaußsprechlicher völle seiner vnendlicher vnbegreifflicher milten neigung/in versam̃lung seiner gantzen Kirchen / durch den mund seines ErtzCantzlers/

lers/das ist des Königlichen Propheten Davids/ allen Sündern vnd Sünderinnen nicht einmahl/ zweymahl/ zehen/oder zwantzigmahl/sonder eben recht Siben vñ zwantzigmahl gleich auff einander in einem eintzigen Psalmen mit runden hell/vnnd klaren worten zusprechen lassen:

Seine gnad oder barmhertzigkeit solle weren ewiglich. Dan also singet Dauid im hundert fünff vnnd dreissigsten Psalmen mit diesen worten: *Psalm.* 135

Dancket dem Herren dan er ist gütig.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Gott aller Götter.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem Herren aller Herren.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der grosse wunder thut alleine:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der den him̃el mit verstandt gemacht hat.
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der die erd auff die wässer befestiget hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der gemacht hat grosse liechter:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Die Sonne für den tag:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Den Mon vnd Sternen für die nacht:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der Egypten geschlagen hat an der Erst-geburt:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat Israel herauß geführet:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Durch mächtige händ vnnd außgereckten arm:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der das Rothe Meer getheilet hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd hat Israel hindurch geführet:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich
Der Pharao vnnd seine macht ins Rothe Meer stieß:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der sein volck durch die wüsten geführet hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der grosse König geschlagen hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd mächtige König vmbracht hat:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Sehon der Amorrither König:
Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
Vnd Og den König zu Basan:

Dan

Dann seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Vnd hat Land zum Erb gegeben:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Zum Erb seinem knecht Jsrael:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Dann erdachte an vns in vnserer nidrigkeit:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Vnd hat vns erlöset von vnseren Feinden:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Der allem fleisch die speiß gibt:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Dancket dem Gott des Himmels:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Dancket dem Herren/aller Herren:

Dan seine barmhertzigkeit weret ewiglich

Siehe wie offt vnd offt sagt GOtt:

Seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Seine barmhertzigkeit weret ewiglich.

Was ist doch dieses für ein seltzames widerholen? Solte man dan Gott selbsten nicht glauben wöllen/er müste dann sein wahres vnfählbares wort so offt gleich vff einander widerholen vnnd alleweg mit einem newen exempel befestigen? was wird die welt gedencken?

Vnd kompt zu diesem allem auch noch

hinzu ein ernstliches gebott der Christlichen Kirchen an statt Gottes / daß diese so offt widerholte verheissungen alle wochen einmahl/so lang die welt stehet / an einem bestimbten tag / nemblich an dem Donnerstag in der Vesper durch die gantze weite welt an allen örthern/von so viel tausent vnd tausent Geistlichen gesungen oder gelesen werden sollen : in massen denen bekant ist/die zu den Geistlichen gezeiten verbunden seind.

Wol möchte man gedencken vnd fragen/ was doch jmmer den Allmächtigen Gott himmels vnd der erden ankommen were/ daß er sich so offt vñ offt ohn einige noth gegen vns versprechen wöllen / da wir doch alle gnugsam glaubẽ / wan er nur ein einziges wort sagen solte.

O mein Gott vñ Herr ich kan ja anders nichts gedenckẽ/ als nur allein/ daß deine lieb gegẽ dem menschlichen geschlecht der massen groß ist/das du auch selber bald nit merckest wie vnd was du reden sollest/deine lieb zu offenbahren.

O Gott/ o Gott/ o Gott/ gelobet/ gepriesen/ vnd gebenedeyet seyestu in ewigkeit : dann deine lieb vnd freundlichkeit ist vber alle massen groß: groß ist sey vber alle massen : ja warhafftig groß ist sey vber alle massen: groß / groß/vnnd viel zu groß vber alle massen. Wer

Wer wil nun an deiner güte verzweiffelen können?

Wer will verzagen können?
Wer sünder wil mißtrawen können?
Wer wil solchen trewen Herren mehr erzür-
nen können?
Wer wil sich nicht bekehren können?
Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/
der noch disem Herren nicht wil trawen.

Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/
der noch diesen Herren nicht wil lieben.

Verflucht vnnd vermaledeyet sey der jenig/
der noch nicht wil auffhören diesen Herrn zu er-
zürnen.

Ist nun dieses auch deine meinung/so
gib mir antwort vnd sprech/Amen.

Antwort. Amen Amen Amen. Aber ach mein
Gott vnd Herr! Ach/ ach/ ach/daß ich dich so
frommen Gott je erzürnet habe?

Das Sibende Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung.

Wilt du dich auch nu üben in der hoff-
nung oder vertrawen zu Gott/vnnd
mißtrawen zu dir selber vnd anderen/ so

halte dir diese woch täglich die nachfolgen- de fragen für / vnnd beantworte sie am be- stimpten halben-stündlein.

Erste Frag.

Mein kind gedenckestu auch was Chri- stus sagt/wer jhme folgen wil zum himm- lischen Jerusalem / der müsse sich auff die- ser welt keine mühe verdriessen lassen; der müsse gern veracht vnd verworffen sein/ der müsse sich alles menschlichen trosts be- geben/ der müsse nur tapffer vnd standhaf- tig fort gehen / der müsse sich aller trübsal vñ verfolgung seiner liebe wegen erfrewen/ vnd nie verzagen / solte schon alle welt sich jhme widersetzen. Bistu nun also gesinnet daß du auff diese weiß standhafftig im an- gefangenen dienst GOTtes fortfahren wilst/vnd vor keiner beschwernuß / sie seye wie sie wölle/ dich erschrecken; sonderen al- les starckmütig vberwinden / weil du dich nit auff dich / sondern auff die Göttliche hilff vnd beystand verlassest?

Antwort. Ich bin also gesinnet. Dann ich gäntzlich mich auff Gott verlassen wil. Ich habe mein hertz in Gottes hertz befestigt/da hab ich mein vertrawen als einen starcken ancker

ancker eingeworffen/ das ich hoffe/es werde kein einziger wind der versuchung so gewaltig sein/der mich hinreissen werde.

2 Frag.

Mein aber / bawestu nicht auch etwas auff dich selbsten / soltestu nicht auch dir selber vnnd deinen eigenen kräfften etwas vertrawen?

Antwort. Mit nichtẽ/ich trawe mir selber im geringsten nit:dan ich meine schwachheit vil zu wol kenne. Ohne die gnad Gottes könte ich doch der allergeringsten versuchung nicht widerstehen. (a)

3 Frag.

Soltestu dan dir nicht so viel trawen/ daß du eine kurtze zeit ohne söderliche gnad GOTTes dich von todsünden enthalten köntest/gesetzt auch daß du nicht sonderlich angefochten würdest?

Antwort. Ob schon ich sonderlich nicht angefochten würde / dennoch bin ich so schwach / daß ich ohne sonderliche gnad Gottes auß eigenen natürlichen kräfften mich nicht der sünd enthalten würde: das halte ich von mir vermüthlich/wie es mit an-

(a) 2 Cor. 3. Psal 43.

anderen sey/kan ich nicht sagen.

4 Frag.

Meinestu dan aber daß mit der gnaden GOTtes du auch dein gantzes leben lang ohn einige todsünd woltest zubringen?

Antwort. Ja ich vermeine: dan es wäre ja Gott dem allmächtigen vber alle massen verkleinerlich/vñ eine schandliche Gottslästerung/wan ich gedencken solte / als wan GOTT selbsten mit seiner gnaden mich nicht also stärcken könte/oder auch wölte: (wans nur an meiner mitwirckung nicht manglete) daß ich ohne todsünd mein lebẽ zubrächte.

5 Frag.

So höre ich wol ohne die gnad GOTtes kanstu nichts / aber mit der gnaden Gottes bistu allmächtig? gib mir antwort.

Antwort. Ohne zweiffel: dan also sagt der Apostel Paulus. Alles kan ich in deme der mich stärcket. In der Epistel zu den Philipp. am 4 cap.

6 Frag.

Wan es nun geschehen solte heut oder morgen/daß du von der Welt/vom bösen feind vnd eigenem fleisch also vberfallen

würdest/

würdest/daß auch gleichsam dir alle deine sinn vmblieffen / vnd nicht wüstest wo du vor grösse der versuchung bleiben soltest/ hoffestu dennoch du würdest mit der gnaden GOTTes vberwinden können vnnd standhafftig verbleiben.

Antwort Ich habe schon gesagt ich würde meinen eigenen kräfften nach als bald zu boden fallen:dan ich kenne meine schwachheit:Aber mit der gnaden Gottes hoffe ich / ich würde stehen bleiben. Ich hoffe auch GOTT würde mich nie in solche starcke versuchung fallen lassen/ er wolle mir dan helffen.(a)

7 Frag.

Wie darffstu aber so kecklich auff die hülff Gottes bawen?wie vil tausend menschē last er in der versuchung vmbkomen? wie förchtestu dir dann nicht er möchte dich auch eben also verlassen? besonder weil du dich vielleicht vil schwacher erkeñest als andere? oder vermeinestu daß je schwecherer du seyst / er dir desto bälder vnd kräfftiger helffen wölle/weil solches jhme vil rühmlicher ist?

Ant-

(a) 1 Cor. 10.

Antwort. Ja das vermeine ich:dan ohne zweiffel wird er seine ehr vnd guten nahmē in acht nehmen: was wolte es aber jhme für eine schöne ehr sein/wan am jüngsten tag die heyden alle sehen solten / daß wir Christen einem solchen GOtt angehangen weren/vnd vns auff jhn allein gewendet hetten / der seine schwache vnnd gantz arme elende Kinder / wan sie am meisten der hülff bedörfft haben/ verlassen hette / wann sie sonst thun was an jhnen ist/ vnd Gott anruffen.

Nein/ nein /nicht also; da werden vns alle völcker der welt von vnserem GOTT nichts dergleichen verweisen können. Dan vnser Gott ist ein ander GOtt/vnd nicht wie die götter der heyden/der vns in vnsern nöthen verlassen könne:solches mag er mit aller seiner allmacht vber sein Göttliches gnädiges / miltreiches/ mütterliches hertz in ewigkeit nicht bringen.

Da es aber zu zeiten geschicht / daß er etwan ein sonst frommes gutherziges Kind in der versuchung fallen läst / so geschicht es deßwegen/weil man sich selber in die gefahr zu frey gewagt hat;oder die gelegenheit en

heiten nit gnugsam geflohen/ oder die fürgeschriebene/ vnd bewuste mittel nicht angenommen / oder nit fast gnug auff jhn allein gebawet/ oder den eignen kräfften zu vil zugeschrieben hat. Wer aber auff Gott allein festiglich vertrawet / vnd daß seinig auch darzu thut / der fallet entweder gar nicht/oder stehet alßbald wider auff/ vnnd kombt zu gnaden.

8 Frag.

Wie dan/ wan dennoch GOTt der allmächtig auß verborgenem hohen vrtheil dich heut oder morgẽ vber die massen gröblich vnd schändlich fallen ließ? was woltest du sagẽ? wie? woltestu gleichwol noch nicht verloren geben / sondern widerumb eben starck jhme anhangen vnd gnad verhoffen?

Antwort. So wahr als GOtt lebt/ich wolte noch nicht verlohren geben: dan wir haben einen gütigen barmhertzigen GOTt/ der auch den armen von dem koth der erdẽ auffhebet / vnd zu dem allerhöchsten Fürsten seines volcks erhöhet/ in massen David vns gar schön gesungen hat / im 112 Psalmen.

Den armen hilfft er auß dem koth/
Vnd von dem staub der erden:
Er rettet sie von aller noth/
Daß auch zun Fürsten werden.

9 Frag.

Wan aber du in deinem todbet am letzten stündlein / da du gantz schwach/ gantz matt/gantz außgedörret ligen / vnnd kein glid mehr bewegen können wirdst: wann sprich ich / du alda vom bösen feind am hefftigsten soltest angegriffen werden: wie woltestu bestehen können / wider einen so gewaltigen Fürsten der finsternuß? hastu nicht von seiner macht in heyliger Schrifft gelesen : Daß er das Eysen achte wie Stro/vnnd ertz wie faules holtz:noch kein gewalt auff erden jhme zuuergleichen sey? Job am 41 cap.

Wie?schreckestu dich nicht für einem so gewaltigen feind? oder meinestu du wollest auch jhme noch in der grösten deiner schwachheit gnugsam begegnen können? gib mir antwort.

Antwort. Ja freylich / ich habe ja gesagt/ ich hoffe daß je schwacher ich an mir selbsten

sten sein werde / je mehr vnnd kräfftiger werde mir GOTT beyspringen. Wan dan ich am aller schwächsten sein werd / so wird jah auch mein GOTT mir am allermeisten beyspringen / wen wolte ich dann förchten?

Solte ich meinem GOTT die schand anthun / daß ich einigen gewalt der Welt förchten dörffte / wan ich seinen gewalt an meiner seiten hette?

Dises were ja eine gottslästerung: vnd behüte mich der almächtige daß ich jhn nit also gröblich schmähe.

10 Frag.

Was düncket dich aber hievon / was ich jetzt sagen werd : dan ich kenne einen diener GOTTes der sprach : er hette solche zuversicht zu der güte GOTTes vnnd krafft seiner Heyligen Sacramenten / daß wan er nur am letzten sterbstündlein das Sacrament der Oelung haben möchte / so wolte er wol alß dann / wie schwach er immer wäre / alle böse feind der gantzen höllen außforderen vnnd trotzen ; daß sie allen jhren gewalt nur

dapffer

dapffer wider jhn brauchen wolten / sie würden jhme doch nichts abgewinnen können. Ja sprach er / je schwacher ich sein werde/je gewisser wil ich sein das ich obsiegen werde durch Christi krafft/auff den ich trawe;dan in dem fall wird GOTt destomehr gewogen werden/daß er allein sich den höllischen geistern widersetze / sinthemal ich wenig werde mitwircken können. Wird er aber allein sich den bösen geistern widersetzen/so wird er auch gewißlich obsiegen; dan sonsten wan die böse feind obsiegẽ soltẽ/so wurde es nicht mir/der ich schwach gewesen vnnd nicht hab streiten können/ sondern jhm allein/als der allein gestritten het/ein grosser schimpff sein. Vnd damit dan jhme vnd seinen heyligen Sacramenten solcher schimpff nicht widerführe/würde er gezwungen werden obzusiegen.

Also sprach dieser diener GOttes: was düncket nun dich mein kind/soltestu auch wol solche zuversicht zu GOtt haben/daß du auch also alle böse geister der höllen zum kampff erwecken vnd trotzen dörfftest?gib mir antwort.

Antw. Es düncket mich/ das ich auch ein

solche zuversicht bey mir empfinde: dan kan ich alles in dem/der mich stercket/so kan ich auch dieses: dan ich troze ja nicht auff meine kräfften die gar nichts gelten/sonder ich troze auff die kräfften Gottes / vnnd seine heylige Sacramenten / die alles vermögen.

11 Frag.

Wie aber mein kind? were es dan nicht eine vermessenheit/dz da du deine schwachheit erkennest / dennoch also kecklich alle böse feind außforderen dörfftest? solt nicht GOtt viellicht dich darüber straffen/vnd fallen lassen?

Antwort. Mit nichten: dan es were durchauß keine vermessenheit: was kan es je für eine vermessenheit sein/wan ich troze vnnd glaube / der teuffel werde Gott nichts abgewinnen können?

12 Frag.

So höre ich wol du bleibest vor als nach bestendig / vnnd verlassest dich in allen nöthen gäntzlich auff den beystand vnnd gnad GOttes vnnd nicht auff deine kräfften? wiltu nun in dieser zuversicht vnd hoffnung biß an den lezten athem beharzlich ver-

verbleiben/leben vnd sterben? gib mir antwort.

Antwort. Ja ich wil / vnnd begehre von hertzen grund dieselbige gnad GOTTes/ das ich könne. Jch halte es mit dem Dauid der also gesungen hat im 17 Psalmen.

I

So nur mein heyland steht bey mir/
Muß mir doch alls gelingen:
Drumb wil ich/o mein Gott/mit dir
Auch vber mauren springen.

Vnd widerumb im 124 psalm.

2

Die sich auff Gott so gantz vnd gar
Mit fester hoffnung legen/
Die bleiben stäths vnwandelbar/
Vnd lahn sich nie bewegen.

Vnd widerumb im 17 psalm.

3

Die wider mich aufflehnen sich
Daß sie mein Seel ermorden/
Hastu geworffen vnter mich/
Feld-flüchtig seind sie worden.

4

Es ist ein wirckung deiner macht
Das sie verloren gaben/
Vmbs lebn seind von dir gebracht/
Die mich beneidet haben.

5 Gott

5

Gott rettet mich von feinden mein/
Wan ich bin vberladen/
Wie sehr sie auch ergrimmet sein/
Doch morgens mir nicht schaden.

Vnd widerumb im 19 psalm.

6

Wan schon der feind vermessentlich
Auff seine roß/vnd wagen/
Vnd auff die stärck verlasset sich/
Wil ich doch nimmer zagen

7

Wan ich bin voller trawrigkeit/
Wil ich dem Herren klagen;
Er kompt/er kompt zu seiner zeit/
Mags wol in warheit sagen.

Vnd widerumb im 9 psalm.

8

Es werden sich mit festem muth
Auff dich o herr verlassen/
Die deinen tewren nahmen gut
Erkennen rechter massen?

9

Dieweil noch nie zu keiner frist/
Wer sich auff dich geleinet/
Von dir zu letzt verlassen ist/
Wan ers mit trew gemeinet.

Das Achte Capitel.

Noch andere werck der hoffnung vnd vertrawen zu Gott in einer sehr grossen betrübnuß deß hertzens.

EIn herrliches werck der hoffnung ist/ wan man in grosser betrübnuß vnnd betrangnuß deß hertzens / dennoch sich starck an Gott helt/vnd nicht verzagt. Zu diesem end solle dienē die folgende übung/ die du brauchen magst / oder andern zu brauchen geben in zeit der noth/wan sie es bedürffen. Dan es pflegt zun zeiten zugeschehē daß etwan auß gewissen vrsachen/ als exempel weiß von wegē ableiben/oder wegziehen eines zu sehr geliebten freunds/ schwester/ tochter/ Mutter/ ꝛc. Item von wegen versuchung im Geistlichen stand nach frischer verlassung der welt/vnd dergleichen / ein armes kind in solche betrübnuß deß hertzens / vnd innigliche trawrigkeit felt / daß es gantz vnd gar nicht weiß für schmertzen deß hertzens/wo es sich lassen solle. Es düncket jhm etliche tag daß himmel vnd erden jhm zu eng seyen: alles ist jhm herb vnd bitter; meinet es müsse für

leyd

leyd zerspringẽ: weiß keinen trost noch rath zufinden/ist vber alle massen vnrůhig/kan für leyd nicht bleiben: gerewet es auch seines stands / weiß nicht wo hinauß oder hinein. Da solle ein solches kind diese zwey stůck wissen / vnnd wol in acht nehmen.

Erstlich.

Daß es durchauß nichts anders / oder mehr anfangen muß / als sonsten: sondern warte nur noch ein wenig / vnnd wann es schon allerhand gedancken vnnd antrieb empfindet / dieses / oder jenes zu thun / vnnd anzufangen; so thue es doch solches noch nicht zu der zeit / da daß hertzenleyd vnnd versuchung weret/ sondern schiebe es auff / vnd spreche bey jhm selber: Ja/ja es solle geschehen wan Gott wil/aber noch nicht/ sõdern vber acht oder 14.tag / dan es ist noch zeit/dan es sol geschehen/wans Gott gefelt.

Zum andern. Sol es auch wissen daß ein solches starckes hertzenleyd natürlicher weiß nit lang weren kan / sonder zum höchsten acht oder vierzehen tag/ dan ist es hinweg/ oder ist zum wenigsten gebrochen/

vnnd im abgang. Vnnd wee / wee / den armen kindern / die solches nit wissen; dan sie fahen offt etwas an / daß sie hernacher in ewigkeit gerewet; dan / weil sie die bitterkeit deß hertzens starck triebet / vnd sie vermeinen / daß solche bitterkeit allezeit bleiben werde; so werden sie betrogen / vnd fahren fort das zu thun / darzu die bitterkeit sie anreitzet.

Hernacher aber / wan (wie nothwendig geschehen muß) die bitterkeit vnd versuchung einmahl ein end hat / so ist das hertz vil anderst beschaffen: vnd dan mißfället jhnen sehr / was zuvor in dem saussen vnd braussen der betrangnuß jhnen also betrangten dauchte gut zu sein.

Vnd derowegen pflegte ich raths pflegende personen zu ermahnen / daß sie sich nit vergreiffen / sondern still stehen / vnnd einhalten / biß darnach / wann die betrübnuß fürüber / vnd daß hertz wider ledig ist; Jnmassen ich mit einer gleichnuß erkläre. Dan wan einer deß nachts an einem sehr schlipfferigen / vnd gefährlichen

ort wanderet/ vnd jhme etwan mitten in der gefahr daß liecht von demwind auß, geblasen wird; so gehet er mit nichten fort/ sondern er stehet alsobald still / vnd rufft/ daß man jhm ein liecht brenge; vnd dar, nach gehet er wider fort.

Eben also wanderen wir alhie auff die, ser erden gleichsam in der Nacht : daß Liecht ist die vernunfft / vnd rechtes vr, theil. Wann es nun geschicht/ daß durch eine vnmässige trawrigkeit vns dieses Liecht außgeblasen wird / so müssen wir ja nit fort gehen / sondern wir müssen stracks still stehen / vnd vmb hülff ruf, fen / daß vns daß Liecht widerumb an, gezündet werde / vnnd der Wind der versuchung auffhöre zu wähen ; dann können wir wider sehen was wir thun/ vnd wie wir fortgehen sollen. Darumb liebe Seel in Christo/ damit dir nun auch in dieser deiner grossen trawrig, keit nit geschehe / was vielen andern/ die dieses nit gewißt haben / geschehen ist : ermahne ich dich / vnnd bitte / du wöllest dich hüten / daß du auß bitterkeit

deß hertzens nichts anfahest / noch einiges gelübd thuest / oder in deinem standt etwas verenderest / daß dich hernacher gerewen mag. Vnnd wann du schon meinest / es werde dich hernacher nicht gerewen / so glaube doch solchen deinen gedancken nit / sondern glaube vnnd folge mir; ich weiß es besser. Brauche die folgende vbung der gedult/vnnd großmütigkeit.

Fundament der folgenden Vbung.

Zum fundament / bilde dir vor JESVM an dem Creutz; darnach lese diese folgende erinnerung fein langsam/ vnd bedachtsam.

Erinnerung an ein betrübtes hertz gar tröstlich zu lesen.

Mein Kind/dein hertz ist betrübt/ vnnd meinem hertzen ist gar seltzam / spricht dein allerliebster Bräutigam vom Creutz. Was wiltu machen? Gehe in dein kämmerlein/ setze dich da nider / zu meinen füssen / o mein hertziges außerwöhltes kind: weine/vnnd weine: Seufftze / vnnd

seufftze;

seuffze; weine vnnd seuffze; seuffze vnnd weine. Laß fliessen dein hertz/ vnnd augen: Laß winden vnnd wehen deine seuffzer/ laß gehen in lüfften deine begirden: zu mir/ zu mir soltu schreyen / vnnd klagen/ ich werd erhören dein gebett; dein gebett werd ich erhören.

Mein kind: hörestu dan nicht die süsse Nachtigall auff diesem baum deß Creutzes? Mein GOTT/ mein GOTT / warumb hastu mich verlassen? Da lerne wie du singen solst. Dieses ist die stund / so Gott von ewigkeit hat vorgesehen / daß er dich heimsuchen wolt/ vnnd recht kennen lernen/ ob du ihm zu dienst / vnnd ehren einen starcken sturm ablauffen köntest. Sihe da; da stehen jetzt deine feindt / die Welt/vnnd Teuffel / vnnd ich will ihnen zeigen/daß du mich von hertzen liebest/vnd mir zu ehren diesen bittern Kelch der trawrigkeit biß auff den grund außtrincken wöllest. Da brauche dich nun dapffer/ vnnd laß mich nicht zu schanden werden.

Trincke doch nun dapffer/ trincke mein

liebes kind/ vnd solte schon dein hertz erstiecken/ komme her mein schatz/mein außerwöhlte braut/da lasset vns in garten gehn spazieren. Am Oel-berg weiß ich einẽ schönen orth bey einem felsen;da stehet ein himlischer jüngling mit einem güldenen kelch; den soltu nemen/vnd deinen jetzt also bitteren tranck der trawrigkeit damit abspülen: ich weiß/es wird dir besser werden. Ich ware auch einsmahls hefftig trawrig/vnd ich meinete/meine seel müste mir für leyd zerschmeltzen: da gieng ich in den garten an gemeltes orth vnd nahme gemelten kelch zu handen/thäte einen guten trunck/vnnd befande mich darauff also wohl / daß ich nur immer mehr / vnnd mehr desselben trancks begehren thäte. Ja ich wurde darauff so dürstig / daß ich wohl den gantzen bach Cedron hette außtrincken wöllen /vnd würde doch noch mehr begehret haben.

Judas mein verräther schencket mir ein / vnnd ich bliebe dennoch dürstig.

Die gantze Rott/so mich gefangen nahmen

men / schenckheten mir ein / vnnd ich hette noch nit genug.

Im hauß Annæ vnd Caiphæ schencket man mir zimblich ein / vnd ich konte mich noch nit leschen.

Die hohē Priester alle / vñ alle Schrifftgelehrten schenckten mir ein / vnd es wolt doch nit helffen.

Pilatus vnd Herodes theten auch daß beste / vnnd mich lüstet doch noch zu trincken.

Die mich geißleten vnd krōnetē schenckten so vil sie kōnten / vnd ich liesse mirs noch nit gnügen.

Das gantze volck der gantzen statt Jerusalem schenckten jmmer zu / vnd ware doch vergebens.

Die Schergen / Hencker / Creutziger / Mörder / Juden / Heyden schenckten mir mit allem vberfluß / vnd dennoch wolt ich trincken.

Es stunde auch mein allerliebste Mutter als ein steinern Felsen / vnd spritzete auß jhren augen einen lebendigen Brunnen / vnnd es wolte doch noch nicht klecken: darumb ruffe ich nun von

meinem Creutz mit heller stimm: Mich dürstet vnnd mich dürstet.

1.

O Creutz vnnd noth! o angst vnnd todt!
Es ist noch nicht vergangen.
Mich dürstet sehr/ mich dürstet mehr
Zu leidn hab ich verlangen.

2.

Am Creutz wolt ich von hertzen gern
Noch jmmer jmmer hangen/
Es dient zu meines Vatters ehrn/
Groß lieb führt mich gefangen.

Mein allerliebstes kind / fahre du nun fort zu weinen; dan ich in meinem grösten durst den ich am Creutz leide / vnnd daran ich sterben muß / habe noch keinen süssern / vnnd liebreicheren tranck vnnd labung je verkostet / als die warme zäher meiner außerwöhlten. Da schencke mir nur/mein außerwöhlte / schencke mir auß deinem hertz/vnnd augen; laß immer gehen / laß trieffen / vnnd fliessen. Stehe da nun du/vnnd meine Mutter/ gegen ein ander an beiden seiten deß Creutzes; lasset springen ewere heisse augen quellen zur rechten/vnd zur lincken: dan mich dürstet/ vnd mich dürstet.

Nun

Nun könte ich gleichwol deine trawrigkeit in einem augenblick in frewd verkehren: ich könte dir dein Hertz in lauter Rosen setzen: aber es dienet dir nicht / vnnd mein wollgefallen ist es / daß du weinest/ vnnd für trawrigkeit zerschmeltzest : solches ist mein lust / vnnd frewde / daß ich meine kinder/ die ich liebe/ hin vnnd wider treibe/ übe/ vnnd *exercire* ; was woltestu mir meinen lust mißgönnen ? Ich weiß warzu es dienet / vnnd was es jhnen nutzet / lasse du mich mit dir gewerden. Dein Hertz ist mein/ vnnd ist nicht dein: Ja du selber gantz/ vnd gar bist lauter mein/ vnd bist nicht dein/ was hastu dann mir für zu schreiben was ich mit den meinigen machen solle? wann ich nun dich mit trawrigkeit anfüllen wil/was hastu dich zu widersetzen? Nimme es also von mir an / trawre seufftze / weyne / leyde / seye in angst vnnd nöthen/ trucke dich/ vnd halte dich/ ich wil es haben / ich kan mit dir machen was ich wil/vnnd nit was du wilt.

Oder soll villeicht dein Hertz / vnnd du nicht mehr mein / sondern dein sein? O

du armes kind? da/ich bin zu frieden: nim dich dan wider / du sollest nicht mehr mein sein / du sollest nun hinfürter dein sein: gehe hin vnnd thue dann mit dir was du begerest: gebe dir frewd vnnd wollust/thue was dir gefelt / vnd nicht was mir. Ich wil mit dir nicht mehr zu schaffen haben.

O armes kind was wiltu machen? wo wiltu hingehen / wan ich dich verworffen hab! O arme! bedencke dich wol / siehe was du thuest: halt/ halt vnd bleibe wo du bist/in meinem schoß / an meinen brüsten. Du weist was du hast/ weist nicht was du bekommen möchtest: bleibe du bey mir/ an meinem Creutz / in meinen armen: du sollest mein sein / vnnd nicht dein sein: mein/mein sollest sein / vnnd bleiben ewiglich.

Dich wil ich brauchen wie ich will/ vnd nicht wie du wilst. Ich will dich werffen in den abgrund der trawrigkeit / wer wil mirs wehren? ich wil dich plagen tag vnnd nacht/ein gantze woch/ ohn vnderlaß; wer will mirs widersprechen? ich wil dein hertz der massen pressen / daß du vergehest wie

der schaum auff dem wasser; was hastu mich an zu murren? halte dich ein / vnnd leyde / ich will es haben / es gefelt mir/ist meine kurtzweil. Du solst/ vnd must es leyden. Wan ich auffhören wil/stehet bey mir/ vnd soltestu schon von hertzenleyd zerspringen.

Wann ich dich trösten will / stehet bey mir: wan ich dich Creutzigen wil/ stehet bey mir: wan ich dich schlagen vnnd werffen/ trollen vnd rollen wil/ stehet bey mir; wan ich etwas geben wil / stehet bey mir; wan ich dirs wider nehmen wil / stehet auch bey mir. Dan du bist mein / vnd bleibest mein/ mein gut/ vnd eigenthum/ mit leib/ vnnd seel/ vom haupt biß zu den füssen.

Nun wundert mich was du gedenckest? soltestu nit gern meinen willen schaffen/vnd mir zu gefallen ein wenig trawrigkeit verbeissen?

Wo ist dein geblüt? wo ist dein Löwen, vnnd Helden-muth! wo seind deine prangende / vnd hoch-schwebende gedancken/ vnnd wort / deren du dich vielleicht gebrauchtest / da du noch der welt/

vnnd teuffel dienest? oder hastu nie von den stoltzen Welt-kinderen gehöret / wie sie sich dapffer gegen denen versprech-en / die sie lieben: als nemblich / daß sie sich für jhre geliebten wol ins Merr vnnd todt hinvnder stürtzen wolten; Vnnd soltestu nicht auch solches mir zu lieb thun wöllen / sintemahl du mich zu deinem geliebten außerwöhlet hast? du weist auch/ vnd sehest ja mit deinen augen / was ich deinetwegen am Creutz gelitten: du bist mein allerliebste Braut / vnd ich dein allerliebster Bräutigam: nun zeige an was du für einen grossen muth habest/ wie sehr du mich mit trewen meinest / wie vil du mir zu lieb vberstehen / vnnd leyden könnest / etc. kanstu nun nichts betten/ nichts betrachten? schadet nichts; setze dich nur still / oder lege dich / vnnd leyde. Kanstu nun nichts anfahen in der haußhaltung? bleibt alles stehen? ist dir alles zu wider? dünckt dich es sey alles zu eng/ himmel vnd erden? schadet nichts / setze dich nur vnd leyde.

Stossen dir zu hertzen allerhand gedancken?

cken? meinstu du könnest nicht mehr leben? weist nicht wo du dich endlich hinkehren/ vnd wenden sollest? schadet alles nichts; fahre nur immer fort/ setze dich vnd leyde; es wird in kürtzer zeit vergehen. Du hast noch nie geschmecket wie es thue/ wan man sich hart leyden muß: Nun schmecke es fein tapffer / vnd ersettige dich mit betrübnuß biß auff das marck deiner bein. Ein schlechtes/armes/vnd blödes hertz ist es/so nicht ein handvoll trawrigkeit vnd betrübnuß einfressen / vnd verdäwen kan. Eia tapffer/ liebes kind: verbeisse dich/ schlecke es ein / lasse daß hertz nur frey auffschwellen/ laß es sieden/ laß quellen vnd wallen/ es wird nicht ewig wehren: Seufftze nur/ vnd weine / so viel vnd so starck du immer magst / auß tieffem grund deß hertzens: es wird sich algemach verlieren. Ich gebe dir nur acht tag/ ist eine geringe zeit/als dann wirstu viel anders befinden: diese tag müssen fürüber sein: siehe nur wie du sie vertreibest: gehe oder stehe/sitze oder lige/ rede oder schweige/wache oder schlaffe/ thue was du immer wilst oder kanst/die tag müssen für-

vnnd teuffel dienteſt? oder haſtu nie von den ſtoltzen Welt-kinderen gehöret / wie ſie ſich dapffer gegen denen verſprech-en / die ſie lieben: als nemblich / daß ſie ſich für jhre geliebten wol ins Merr vnnd todt hinvnder ſtürtzen wolten; Vnnd ſol-teſtu nicht auch ſolches mir zu lieb thun wöllen / ſintemahl du mich zu deinem ge-liebten außerwöhlet haſt? du weiſt auch/ vnd ſeheſt ja mit deinen augen / was ich deinetwegen am Creutz gelitten : du biſt mein allerliebſte Braut / vnd ich dein allerliebſter Bräntigam : nun zeige an was du für einen groſſen muth habeſt/ wie ſehr du mich mit trewen meineſt / wie vil du mir zu lieb vberſtehen / vnnd leyden könneſt / ꝛc. kanſtu nun nichts betten/ nichts betrachten? ſchadet nichts; ſetze dich nur ſtill / oder lege dich / vnnd leyde. Kanſtu nun nichts anfahen in der hauß-haltung?bleibt alles ſtehen?iſt dir alles zu wider?düncket dich es ſey alles zu eng/him-mel vnd erden? ſchadet nichts / ſetze dich nur vnd leyde.

Stoſſen dir zu hertzen allerhand gedan-

cken?

cken? meinstu du köñest nicht mehr leben? weist nicht wo du dich endlich hinkehren/ vnd wenden sollest? schadet alles nichts; fahre nur immer fort/ setze dich vnd leyde; es wird in kürtzer zeit vergehen. Du hast noch nie geschmecket wie es thue/ wan man sich hart leyden muß: Nun schmecke es fein tapffer / vnd ersettige dich mit betrübnuß biß auff das marck deiner bein. Ein schlechtes/ armes/ vnd blödes hertz ist es/ so nicht ein handvoll trawrigkeit vnd betrübnuß einfressen / vnd verdäwen kan. Eia tapffer/ liebes kind: verbeisse dich/ schlecke es ein / lasse daß hertz nur frey auffschwellen/ laß es sieden/ laß quellen vnd wallen/ es wird nicht ewig wehren: Seufftze nur/ vnd weine / so viel vnd so starck du immer magst / auß tieffem grund deß hertzens: es wird sich algemach verlieren. Ich gebe dir nur acht tag/ ist eine geringe zeit/ als dann wirstu viel anders befinden: diese tag müssen fürüber sein: siehe nur wie du sie vertreibest: gehe oder stehe/ sitze oder lige/ rede oder schweige/ wache oder schlaffe/ thue was du immer wilst oder kanst/ die tag müssen für-

über;die zeit allein / vnd anders nichts soll dich heilen. Finde du nur selbst mittel vnd weg / wie du gemelte tag fürüber bringest/ so hastu gewunnen.

Findestu aber sonderlich kein besser zeitvertreib / so setze dich ein kleine weil zu meinen füssen / lehne dein haupt ans Creutz/ vnnd schlaffe. So bald du aber erwachest/ nim zu hand die folgende übung/ vnd wan du dan wilst / so schlaffe wider: vnd erwachestu wider/so übe dich wider:oder thue etwas anders/ vnnd also fort/ eins vmb das ander/biß gemelte zeit verfliesse.

Folget die Vbung selbst.

1.

Etlichmahl im tag setze dich zum Creutz wie gesagt ist / vnd seufftze vnd weine dich gantz auß / so viel du kanst. Die seufftzer aber sollen nit anders gehen als/Ach JEsu/ Ach JEsu/gar langsam vnd tieff/so blaset sich viel bedrangnuß algemach vom hertzen / wie offt durch die erfahrnuß beweret worden ist.

2.

Wann du etwas außgetrawret durch gemeltes

gemeltes weinen / vnd seufftzen / so werffe dich vor dem Crucifix nider auff die erde/ wie ein erden, würmlein / vnnd protestire wider alle sünd/mit diesen / oder dergleichẽ worten:

O Herr JESV/ wiewol mich düncket/ daß mein hertz für trawrigkeit zerspringen müsse / so bin ich dennoch mit dir zu friden. Ich wil nicht murren wider dich/ ich will nit verzweiflen/noch auß mißmütigkeit etwas anfahen wider dein gebott. Ich bedinge auch / vnd bezeuge hiemit/ für dem gantzen Himmlischen Heer / daß ich nit verwillige in einige böse einsprechungen des teufels: vnd so villeicht auß verzuckung deß gemüts/ oder auß stärcke der versuchung / ich etwas böses thun/ oder verwilligen möchte ; solches soll gewiß mein rechter will nicht sein ; soll nichts gelten/vnd gantz eytel seyn.

Die wort die ich jetzt rede sollen für GOTT gelten / vnnd das solle mein will seyn. Die bitterkeit meines hertzens/ vnd die böse gedancken vnd neigungen / die ich jetzt in meinem hertzen vnnd gedancken empfinde / sollen für dießmahl nichts gelten : dan sie wider die rechte vernunfft mir in sinn kommen/vnd ich kan sie nit gnug meistren: wil gegen sie auff die beste weis für Gott meinem gecreutzigten bedinget haben / daß sie mir an meiner seelen nichts schaden mögen.

Vatter vnser/Ave Maria.

Dar-

3.

Darnach dancke Gott/ vnd sprich also: O Herr Jesu/ ich dancke dir noch darzu daß du mich also heimsuchest: ich erkenne daß ichs verschüldet. Du thust warhafftig recht/ daß du es also mit mir machest: ich bin gantz dir vnterworffen/ kanst thun mit mir was dir geliebet. Gelobet vnd gebenedeyet sey dein heyliger Nahm in ewigkeit: Ach möchten doch nun alle deine creaturen/ alle sandkörnlein am Meer/ alle sternen am Himmel/ alles laub vnd graß/ alle stäublein an der Sonnen/ alle vögel vnd thier/ alle fisch deß Meers/ alle Engel vnd Menschen/ dir von hertzen singen/ vnd dancken; auch für diese meine betrübnuß/ die du mir zu geschicket hast! dan ich dennoch von dir nicht weichen wil/ sonderen starck vertrawen/ du wirst mir helffen.

Vatter vnser/ Ave Maria.

4.

Darnach opffere vñ erbiethe dich weiters also: O Herr Jesu! nun dūncket mich/ es seye mir vnmüglich solches hertzen-leyd weyters zu gedulten: Mich dūncket ich müsse verzweifflen: dennoch wann es dir also gefelt/ vnnd du damit deinen lust haben kanst/ so erbiete ich mich zu diesem leyd biß zu meinem todt/ ja biß zum jüngsten gericht: wil gern allezeit in diesem leyd dir zu lieb verbleiben: ich wil leyden/ vnd halten/ vnnd solt ich schon in tausent stück zerspringen.

Da lige ich/ O Herr/ wie ein kleines erdenwürmlein/ wie magstu doch/ ein so grosser vbermächti-

mächtiger Herr/ deine stärck vnd macht an einem so geringen würmlein üben mögen? O Herr/ es ist dir keine ehr/ daß du dich gegen eine so verwürffliche creatur setzen wöllest. Giesse deinen zorn auß/ vnd brauche deine macht gegen den gewaltigen/ die dir wiederstreben: laß dirs nit nachsagen/ daß du einen dörren stroh-halm verfolgest. Jedoch wan dirs geliebet/ bin ich bereit/ biß auff den jüngsten tag diese bitterkeit zu leyden: Solches ist meine vernünfftige meinung: vnd ob schon meine sinnligkeit widerspricht/ vnd ich viel anders in meinem sinnlichen appetit befinde/ so solle doch solcher appetit vnd neigung anjetzo nit gelten/ sondern sollen gelten diese wort/ welche ich der vernunfft vnnd dem geist nach/wider das fleisch/ vnd wider mich selbsten rede. Vatter vnser/ Ave Maria.

5.

Damit du aber auch dein hertzenleid ein wenig stillen/ vnd mit der vernunfft einhalten mögest/ soltu also gedencken/vnnd mit verstandt vberschlagen.

1. Sage an meine Seel: hab ich nicht wol offt Gott den allmächtigen mit einer todtsünd erzürnet?

Antworte dir. Ja freylich.

2. Wie aber meine Seel/ wann mich Gott nach solcher sünd alsbald hette sterben lassen? hette es nicht geschehen können?

Ant-

Antworte dir. Es hette freylich geschehen können/ wie viel tausent menschen seind in tod-sünden gestorben?

3. Wan aber es geschehen were/ o mein seel/ so were ich ja jetzt in ewiger qual vnd peinen: ich hette ja dieses hertzen-leyd / das ich jetzund hab/ vnd noch viel tausentmahl grösser?

Antworte dir. Ja freylich / ich müste in ewigkeit also gepeiniget worden seyn. Ach/ Ach/ ich arme Creatur wie wolte ich in ewigkeit gelitten haben?

4. Wolan dan meine seel/ bilde dir vor/ vnd gedencke/ es sey geschehn: gedencke du seyest in deinen sünden gestorben: gedencke du seyest nun in der höllischen verdamnuß: gedencke dieses dein hertzen-leyd seye dein Höll.

O kind was wiltu klagen? wie hastu eine gnädige Höll? leyde nur tapffer; oder kanstu ja nicht leyden / so gedencke wie du dan in ewigkeit die rechte Höll leyden köntest/ vnd hüte dich für allem dem/ das dich zur rechten höllen führen möchte: dan dieser jetzigen deiner trawrigkeit würdestu nicht entgehen/ sondern sie würde tausent-vnnd tau-

tausentmahl grösser sein/ vnd in alle ewigkeit nicht vergehen.

Ja damit du dich etwan auch mit einẽ trawrigen liedlein ergetzen könnest / habe ich deren auch allhie eins/oder mehr machen wöllen : magst sie zun zeiten lesen/oder kläglich singen oder singen lassen/ wie dirs gefallen wird.

Kurtzes Trawr-gesang/ auß dem 21/ vnd 68 psalmen Davids.

1 Noth/angst vnd schmertzen vngestumb/
Zu mir starck einher tringen :
Vmbgeben mich rings vmb vnd vmb/
Mit jhnen muß ich ringen.
Mein trewer Herr/mein frommer Gott/
Nicht wollest mich verlassen:
Schaw her auff mich in meiner noth/
Mein leyd ist ohne massen.

2. Ich heule fast in schwerer pein/
Das heyl ist weit noch hinden.
O GOTt/laß doch bald anderst sein/
Vergiß nicht deiner kinden.
Weich nit von mir zu dieser frist/
Weil elend noch fürhanden ;
Dan sonst ich keinen helffer wist/
Ich würde ja zu schanden.

3. Hilff mir/o Gott/ auß dieser flut/
Laß hilff vom Himmel kommen:
Groß wasser mich ergreiffen thut/
Hatt vberhand genohmen.

Wann ich zu dir nit schreyen thet
Im tieffen schlam versuncken/
Ich schon verlohren geben hett/
Vnd wär so gar ertruncken.
4 Von ruffen bin ich heiser sehr/
O Gott kom doch zur stunde!
Bald/bald/ach bald! kan ja nicht mehr;
Bald/bald/ich geh zu grunde!
O/o/o! du frommer Gott!
O Gott/wär schier mißlungen!
War eben zeit; war halber todt:
Die seel wär bald zersprungen.
5. Nun rettest mich mit deiner hand/
Vnd haltest noch bey leben/
Von oben hast mir hilff gesand;
Mag nun in hoffnung schweben.
O Gott wer sich auff dich verlast/
Ist nie kein angst so schwinde/
Da nicht/ wan er nur haltet fast/
Er endlich vberwinde.

Noch ein anders Traur-gesang von JESV an dem Oelberg.

Bey finster nacht/zur ersten wacht
Ein stimm sich gunt zu klagen / rc Im Trutz-Nachtigal/pag. 170. vnd Psälterlein PP. Societ. Iesu pag. 103.

Anders gedicht/in abgang der trawrigkeit.

O trawrigkeit des hertzen/
Wan wirstu nehmen ab? rc. im Trutz Nachtigal p. 71. vnd Psälterlein pag. 123.

Jubel-sang nach vberwundener Trawrigkeit.

O wie scheinbar trost von oben
Endlich doch durch wolcken bricht! etc. im
Trutz Nachtigall pag. 75 vnd Psälterlein. 307.

Das neunte Capitel.

Andere werck der Hoffnung.

WEil die Hoffnung in sich begreifft ein verlangen vnd begierd / auch groß-schätzung der himmlischen / hingegen aber verachtung der irrdischen sachen: sollestu diese woch anfangen/vnnd dir eine schöne gewonheit machen / durch welche du hernacher mehr vnd mehr wirst angezündet werden in begierd der himmlischen ding/ vnd in klein-schätzung der irrdischen: Die gewonheit aber ist diese:

Schöne gewonheit zur stärckung der Hoffnung.

Es traget sich zu/daß du offt/vnd vnterschiedlich-mal/ etwas schönes / liebliches/ anmütiges siehest/ hörest / oder sonst empfindest/daß dir vber die massen sehr gefalle. Alsbald neiget sich daß hertz darzu/vnd begeret oder liebet das: Da gewehne du dich

solches zu verachten/ vnnd nach den him̃lischen frewden zu seufftzen / als in folgenden exemplen.

1.

Du siehest etwan einen gar schönen/ holdseligen menschen/ gar herzlich/ prächtig/ kostbarlich bekleidet: alles was an jhme ist/gefället dir. Alßbald erhebe dein hertz vnd augen zum himmel / thue einen seufftzer zu Gott/vnd sprich also bey dir selber.

O Gott/ was wird im himmel sein ? wie bistu aber tausent vnd viel tausentmahl schöner. Im himmel werde ich dieses vnnd tausentmahl mehr haben.

O Gott ich verachte dieses / es ist ein schlechtes/vmb deinet willen verschmehe ich es / damit ich es dort empfange. Da solle ichs warhafftig haben : da werde ichs finden. O Gott meines hertzens:vnd dergleichen.

2.

Item du hörest eine kutschen vber die gassen kommen / sampt einem trommeter vnd beyhabender schönen Reuterey: Da verstehestu es seyen alle gäst so zur hochzeit ziehen. Da quellet dir daß hertz auff/vnnd woltest gern mit solcher gesellschafft.

Alsobald erhebe dein hertz vnnd augen sampt einem seufftzer zu Gott / vnnd thue wie droben.

Item

3.

Item du siehest einen mächtigen pracht/ auffzug / schawspiel / oder dergleichen an einen Fürstl. hoff. Du hörest trommelen/ pfeiff.vnd trompeten. Da wallet dir abermal daß hertz in frewden: aber ziehe es alsbald zuruck / erhebe dich / vnnd seuffze zu Gott / vnd thue wie droben.

4.

Item du siehest einen mächtigen Fürstl. pallast/ein schönes hauß/ schönen lustgarten/ schöne gemähl/ täppich / kleynodien/ reichthumb / ꝛc. thue alsbald wie droben/ verachte es: dann dir alles tausentmahl schöner im himmel bereit ist.

5

Item du hörest eine liebliche schöne music der instrumenten oder seitenspiel / solches gefället dir wohl / möchtest gern allezeit ein solches hören. Da thue widerumb wie gesagt ist.

6.

Item du empfindest einen gar lieblichen geruch/ du issest von einer speise/ oder trinckest/so dir vber die massen sehr wol schmecket.Da erhebe widerumb dein hertz vnnd augen zu Gott/ vnd seuffze wie zuvor.

Item

Item du siehest in einem anderen einen statlichen verstandt / klügheit / weißheit oder andere dergleichen natürliche oder andere gaben; Du siehest daß es jhme wohl gehe/vnd hat was sein hertz begeret / Da verachte es widerumb vnd denck / du werdest alles im Himmel tausentmal besser haben/vnd seufftze zu Gott wie gesagt ist/ rc. Wan aber du nit allein solche ding / die dir lieblich fürkommen / auff besagte weiß in deinem hertzen verachtest / sondern auch bißweilen in der that dich jhrer beraubest / als exempel-weiß / die augen abwendest / vnd nit sehen wilst; die ohren auch nit allzeit hören lassest was sie gern wolten/vnd dergleichen; so thuestu zugleich ein werck der mortificatiō/oder abtödtung/ wie mās nennet / vnd verdienest dardurch daß du im Himel desto mehr finden wirst/je mehr du dich dessen auff dieser Welt enthaltest. Doch soll es nit allzeit geschehen. In summa/wan du auff besagte weiß dich gewehnen wirst / wirstu spüren / daß innerhalb zwey oder drey monaten dein hertz mächtig wird abgezogen sein von weltlichen dingē:

vnd

vnnd wirst sie gewißlich wenig achten. Setze es ins werck vnd du wirst es sehen. Ich halte dieses für eins auß den allerbesten vnd geheimbsten geistlichen stücklein die ich weiß. Richte es nur ins werck/vnd du wirst spüren daß es gut thue.

Darauff schencke ich dir diese folgende Verß/die du offt magst lesen/vnd den geist darin ermunteren zu aller weltlichen ding verachtung.

1. Halt/halt mein hertz nit eilen thu
Nach lust/vnd frewd auff erden;
Wirst nie darin doch finden ruh
Kan dir nicht alles werden.
Laß ab/laß ab/ist nur vmbsonst/
Laß ab darnach zu trachten:
Ich fande nie kein besser kunst/
Dan alles schlecht verachten.

2. Drumb du den pracht/so gar nit acht/
Laß dich zur welt nit binden:
Nach kurtzer weil sie wird in eil
Wie rauch im lufft verschwinden.
Gleich wie der lufft/vnd oder tufft
Wird alles bald zerfahren;
Glaub mir zumahl/die pfeil ohn zahl
Der todt nit pflegt zu sparen.

3. Als wie die schön gezündte kertz
Sich selbest muß verzehren/

Weil auß jhr selb daß brennend hertz
Sich selbest muß ernehren:
Also verzehrt sich alles gleich
Auff dieser welt so schwinde/
Da fleust es her in einem streich/
Es steht die kertz im winde.

4. Sag dir mein kind: wer wollust find/
Find zil/ vnd maß darneben/
Im himmel dort/geht alles fort/
Muß alles allweg leben:
Bey solchem spiel ist nie kein ziel/
Wird ewig/ ewig wehren:
Wan ichs gedenck/für lieb erkrenck/
Werd naß von heissen zähren.

5. Jerusalem du schöne statt/
Wan ich nur dein gedencke/
Bin dieser welt so sauber satt/
Allein zu dir mich lencke:
Nach dir allein wird mir sowee/
Frag nichts nach eytel sachen/
Weiß warlich nit/ wan ichs versteh/
Was hie sol weiter machen.

6. Sein eigne frewd mir Gott anbeut/
In ewigkeit sols dauren;
All was vns helt bey dieser welt
Bringt endlich ewig trawren:
Ey was mag dan vns kleben an/
O welt bey deiner thüren?
Dein bin ich müd/dich Gott behüt
Solt mich nit mehr verführen.

Vnd weil nun aber/da ich dir diese verß vorgesungen habe/ich vermercke / daß sie dir wol gefallen; wil ich dir auch diese jetzt folgende mittheilen / darin ich durch eine gleichnuß newlich einer frommen person vorgemahlet habe die eytelkeit deß menschen lebens. Es schicket sich zwar nicht so gar zu vnserer jetzt vorhabenden matery/ aber doch dieweil ichs jetzt also bey der hand habe / vnnd auch etlicher massen zur verachtung irrdischer schöne dienen mag/ nim es hin vnnd singe es wann dirs gefelt.

1. Ich newlich früh zu morgen
  Zur edlen Sommer-zeit
Het abgespannt all sorgen/
  Vnd war geschäfften queit.
Als nun spatziert im garten/
  Stund auff ein blümlein zart:
Da wolt ich je noch warten
  Biß es volkommen ward/ rc. sehe im Trutz Nachtigall pag. 56. vnd im Psälterlein PP. Soc. Iesu pag. 303.

Das zehnde Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung / oder begierlichen Liebe zu Gott.

Diese woch soltu dich täglich also üben am bestimbten halben-stündlein.

Bilde dir für/du siehest daß sich der himmel öffne / vnd Gott der allmächtige dich also anrede vnd frage; deme du allweg mit fürgehendem kurtzen bedacht antworten sollest wie folget:

1.

Mein kind/was begeren vnd lieben doch die menschen-kind? was suchen sie auff erden tag vnd nacht? warnach trachten sie? wohin seind alle jhre gedancken gespannet? was hoffen sie zu erlangen? Lieben vnnd begeren sie nicht reichthumb/ Golt/ vnnd Silber? Haab vnd Güter?

Antwort. Ja Herr sie suchen reichthumb/ golt/vnd silber/haab vnd güter?

2.

Reichthumb suchen/ haab vnd güter begeren/ist für sich keine sünd / noch ein geitz zu nennen / obschon auch die begierd zimlich groß were; wann man nur niemand von

von solcher begierd wegen vnrecht thut/ noch meine vnd der Kirchen-gebott deß-wegen vberschreitet.

Wan aber die begierd dermassen groß wird/daß man auch bereit ist zu sündigen/ vnd die gebott zu vbergehen/wan man nur die begerte güter haben oder behalten mö-ge;so ist solche begierd schon eine vnmässi-ge / vngehaltene begierd/ vnnd derowegen ein wahrer geitz/der den menschen zu der e-wigen armut vnd pein der höllen führet.

Sag mir dan mein kind/du wilst ja nie von wegen einiger begierden der zeitlichen Güter die Gebott vberschreiten / oder eini-ge grobe sünd begehen?

Antwort. Mein Hert / nichts wil ich auff erden begeren/ daß ich nicht mit Gott vnd mit ehren haben kan: Wil niemahln vmb zeitliches guts willen in einige grobe sünd verwilligen ; daß solle weit von mir sein: also wil ich dem zeitlichen nachstreben/daß ich gleichwol nie nichts wider mein gewis-sen handle.

3.

Da recht mein kind:ach möchten alle andere also beschaffen sein.

Wie aber wan die Menschen-kinder also embsig den reichthumben nachtrachten/ warumb trachten sie nit nach mir? warum̃ seufftzen vnd verlangen sie nit nach mir? seind nit alle schätz/ so man erdencken kan/ bey mir zu findẽ? Oder glaubstu nicht daß ich alles in meinem gewalt habe/ vnd wan ich nur jetzt ein eintziges wort sprechen wölle/ich von stund an auß lauter nichts noch tausent welt erschaffen könne/die nur lauter golt/ vnd silber vnnd edelgestein seyen: glaubestu solches nicht?

Antwort. Ja ich glaube / dan du hast alles vnd kanst alles/ bist ein abgrund aller vnerdencklichen schätz vnd reichthumben.

4.

Was meinstu dan/daß ich meinen außerwöhlten für einen schatz in meinẽ Reich bereit habe? Was vnaußsprechliche reichthumb werden alle die besitzen/welche vmb meiner liebe willen / alle irrdische Reichthumb veracht haben? Dan ich werde jhnẽ in alle ewigkeit alle augenblick allweg newe/vnd newe schätz auß dem vnerschöpfflichen abgrund meiner Allmacht herfürziehen/ vnd jhnen mittheilen.

Wo

Wo seind nun die begierige/ geltsüchtige / geizige menschen-kinder; die da jmmer vnrůhig seind jhre schåtz zu sammelen? Warumb kommen sie nicht zu mir / vnnd ich wil jhnen schencken mehr als sie begehren kônnen!

Die welt lachet jhrer/vnd narret sie/(a) sie werden doch nie von der welt bekomen/ was sie begeren: warumb greiffen sie dann nicht ein tapfferes adeliches hertz / vnnd verachten alles / damit ich jhnen alles schencke?

Mein kind/bistu auch so nårrisch wie die welt-kinder? oder verlanget dich nur allein nach meinen reichthumen/ vnd nach him̃lischen schåtzen? sage mir/ empfindest du in deinem hertzen eine begierd zu mir vnd meinen reichthumben? So war ich lebe/wann du jhrer begehrest/ vnd du mir von hertzen hold bist/ wil ich sie dir alle schencken/ ja mich selbsten sampt allem dem meinigen sollestu in ewigkeit besitzen. Drumb gib mir antwort/wie du es in deinem hertzen empfindest/ob dich nach mir verlange.

Antwort. O Gott! wen wolte nicht nach dir verlangen/wan man nur glaubet / vnd

(a) Psal. 57.6.

bedencket/daß in dir warhafftig alle reichthumben seind? Ich glaube es/vnd bedencke es/vnd meinem herzen wird wee nach deinen schäzen. Wan/ wan wirstu einmal meine begierd ersättigen? Wan/wan wirstu mich recht erfüllen / vnd stillen meinen durst? dan sonsten ist mir doch vnmüglich in einigem zergenglichen ding mein begieriges gemüth zu befriedigen. (a) Dich wil ich endlich haben/ dich wil ich eigen haben/ dich wil ich erben/ dich wil ich besitzen/ dein wil ich in ewigkeit geniessen/ O du mein einiger aller köstlichster schaz vber alle schäz des himmels/ vnd der erden!

5.

O mein frommes außerwöhltes kind / es gefallet mir so wol/daß du mich allein ob allen schäzen der ganzen welt erwöhlest: nun solt du wissen/daß du in ewigkeit nicht sollest von mir gescheiden werden. Ich liebe dich auß grund meines herzens / vnd mache dich hiemit zum erben meines Reichs/ wan du nur dapffer also fortfahrest / vnd biß in den todt verharrest.

Es ist eine geringe zeit die du noch warten must: halte dich nur fast/ verachte alles

(a) Eccl.2.

was

was auff erden ist/dencke offt vnd stäts an meine reichthumb / laß alles fahren was die närrische welt, kinder suchen : Bald/ bald werde ich kommen zu richten die lebendigen vnd die todten; vnd dan wirstu mit mir eingehen in mein Reich/ vnd alle meine herrlichkeit besitzen. Ist nicht dieses dein begeren? gib mir antwort.

Antwort. O Ja/ Ja/ dieses ist mein begeren: Mein hertz springet mir für frewden wan ichs gedencke. Erfrewet bin ich in dē was mir gesagt ist: wir werden eingehen in das hauß des Herrn/ Ps. 121. Aber ach mein trewer Herr/ rede doch noch weiters mit deinem erden, würmlein/ dan ich bin staub vnd äschen/ vnd deine wort verwundē mir mein gemüte. Ach / ach rede doch mein Herr vnd Gott/ dan deine wort seind lauter hönig in meinem munde.

6.

Mein kind/was begeren vnd lieben doch die menschen, kinder weiters neben den reichthumben? Streben sie nit auch mit allen kräfften nach üppigkeiten/nach frewd vnd wollüsten/nach pomp vñ pracht/nach hohen ämpteren/nach ehren vñ grossen namen auff erden? L 5 Ant,

Antwort Ja Herr/sie streben freylich auch nach ehren vnnd nach wollüsten/ da dencken sie anders nichts als wie sie die erlangen mögen/ich muß bekennen.

7.

Wie aber? wan die menschen-kinder also sehr die wollüsten vnd ehr lieben/ warumb lieben sie nit mich? warumb gedencken sie nit tag vnd nacht an mich? warum trachten/ vnd spintisiren sie nicht immer wie sie endlich mich ergreiffen/ vnd meiner geniessen mögen? bin ich nit ein vrsprung/ ja ein abgrund aller frewden/ aller wollüsten/ aller lieblichkeit/aller schöne/aller holdseligkeit/ aller glory vnnd majestät? Warumb kommen sie nicht zu mir vnnd schöpffen jhnen so viel als sie gelüstet? Gib mir antwort/ob du dich nicht verwunderest ob jhrer narrheit; daß sie nur ein tröpfflein oder drey der wollüsten also embsiglich suchen/ vnnd vnter dessen das gantze Meer aller wollust/ ehr/ vnd herrlichkeit so liederlich in alle ewigkeit verschertzen? Sage mir ob du dich nicht verwunderest?

Antwort. Jch verwundere mich nicht wenig/

wenig/sonderlich weil sie es wissen/ vnd es jhnen gnugsamb fürgehalten wird. Aber O GOtt/ erhalte du mich mit deiner gnaden/ daß ich nie in solche narrheit gerahte/ sondern nur allein in deine schönheit mich verliebe.

8.

Da zweiffle du nur nicht/ daß ich allen denen beharlich beystehen werde/die es mit mir von hertzen meinen. Glaube mir aber/ mein kind/ wan ich dir nur ein wenig von meiner schöne zeigen/vnd nur ein einziges tröplein meiner wollust zu versuchen geben wolte/so würde dir gewißlich dein hertz für vnerträglichem lust vnd frewd in stück zerspringen. Dan solche so vnaußsprechliche lust/kan kein sterblicher mensch vertragen. Vñ darumb muß ich meinen Heyligen im hiñel gleichsam eine andere natur mittheilē damit sie dieselbe verlragē köñen. Ja, ob ich schon auch solches thue/so seind deñoch die lüstē/mit denē ich sie häuffig vberschütte/dermassen vberflüssig / dz auch die allerstärckste vnd manhafftigste engel als Cherubin vnd Seraphiner ab der vnergründlichē süssigkeit gantz kraft-vñ matloß werdē/

wissen nicht wo sie sich lassen sollen / können weder tag noch nacht für frewd vñ lust weder dauren/noch rasten; sondern für vnbegreiflicher lieblichkeit/ vnd vnablässlichẽ süssen trieb der immer wallenden wollust müssen sie allweg wie ein laub das von dẽ wind getrieben wird erzittern/vnd beben.

Vnd wz wiltu mehr mein kind? alles ist für dich bereit/dir soll es alles zu theil werden: du solt es alles gewißlich haben/wan du nur in diser kürtzen zeit die geringe augenblickliche wollüste / die alhie durch die sünd gesuchet werdẽ/ vmb meiner liebe willen verachten wirst. Was wiltu nun thu[n] wie bistu gesinnet? Ich gebe dir die wahl auß diesen beiden: wan du alhie grosse ehr vnd wollust haben wilst/ so soltu gleichwol nur ein tröpflein oder zwey kaum bekommen: wan du sie aber vmb meinet willen wilst fahren lassen so soltu in jener welt in alle ewigkeit daß gantze meer aller ehren vnnd wollust besitzen: Sage nun was du erwöhlest?

Antwort. O Herr ich erwöhle daß ich vielmehr in dieser welt so geringe lust verachte/vnd vmb deinet will meinen fleischlichen

begierden

begierden widerstrebe/ damit ich so vnaußsprechliche ewige lüsten in jener welt erlangen möge. Seufftzer.

9.

Wolan mein kind/ da nim nun hin dieses liedlein/welches mir letztmal eine schöne Nachtigal gesungen hat: da singe du es auch zun zeiten/ vnnd tröste dich deß wartens biß ich wider komme / vnnd dich mein außerwöhlte Gespons auß diesem thal der zäher zu den andern meinen außerwöhlten absordere: dan wird sich dein hertz volkommentlich erfrewen.

Seufftzer der begierigen Seelen.

1.

Ade/ fahr deine strassen/
Du schnöd/ vnd böse welt:
Ade/ will dich verlassen/
Weg/ weg mit gut/ vnd gelt.
Dein zeitlich lust/ vnd frewden/
Pracht/ ehr/ vnd herrlichkeit/
Will fürhin gäntzlich meiden:
Achts nur für eytelkeit.

2.

Vor trawrigkeit deß hertzen/
Seufftz ich auß tieffem grund
Vor innerlichem schmertzen
Ruff ich all tag/ vnd stund:

Die zähr mir allweg rinnen
Wie sanffte regen-güß/
Vnd augen jmmer schwimmen/
Wie stäte wasser-flüß

3.

Als offt ich dein gedencke/
Mein Gott vnd höchstes gut/
Zu dir mich gütlich lencke/
Das blut mir wallen thut.
Begird sich thut erheben/
Vnd wird mir lang die zeit/
In ruh kan ich nit leben/
Biß ich von hinnen scheid.

4.

Ach wan/ wan sol es werden
Daß ich mich scheiden thu/
Ist ja doch nichts auff erden/
Da drinn man friedlich ruh:
O wan/wan wird erscheinen
Der vilgewünschte tag/
Wann ich von stetem weinen/
Einmahl auffhören mag?

5.

Trost wolt ich mir bald bringen/
Wan ich ein Täublein wer:
Hinauff wolt ich mich schwingen/
Wol in daß himmlisch heer.
Da wolt ich mich versencken/
Wol in daß höchste gut/
O Gott wer wird mirs schencken/
Was mich verlangen thut?

6. Nun

6.

Nun will doch ich noch beiten
Bestendig allezeit/
In lust/ vnd auch in leyden
In frewd/ vnd trawrigkeit.
Nie soll die lieb erkalten/
Nie soll sie nehmen ab;
Zu Gott wil ich mich halten
So gar biß in das grab.

7.

Vnd wan dan schon thut sausen
Der wind auff diesem Meer?
Wan schon die wellen brausen/
Rund vmb mein schifflein her/
Wil ich doch nie verzagen/
Gott wird mein hülffer sein;
Den ancker will ich schlagen/
Zu seinem hertzen ein/ Amen.

Das Eilffte Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung oder der begierlichen liebe zu Gott: vnd ist für die jenige so etwan eine creatur zu sehr lieben.

OB man wol mit einer begierlichen liebe neben GOtt auch die creaturen lieben kan/ so lang man wegē dieser liebe der crea-

creaturen nicht handlet wider die gebott Gottes/vnd der Kirchen; so ist doch diese lieb/wan sie nur auff eine person gehet/vñ etwas starck wird / sehr gefährlich allen denen/ die sich dem dienst Gottes ergeben haben. Dan sie pfleget (wan man nit stracks im anfang vorkombt / vnd die geliebte creatur gäntzlich meidet) also zuzunēmen/daß sie endlich mit der länge der zeit zu einer fleischlichkeit außschlage / oder zum wenigsten das hertz also vnrühig mache/dz es zum Gottes-dienst vntauglich werde / vnd sich leichtlich zur sünd verleyten lasse. Davon ich an diesem ort nicht weitläuffig handeln wil. Wan dan nun ein frommes kind were / welches angefangen hette sein hertz auff etwan eine creatur zu schlagen/ dasselbige neme zu hand diese folgende übung / als durch welche es gereitzet wird/ sein hertz ein wenig ab zuziehen/vnd widerumb zu Gott allein zuwenden: welches ein werck ist der begierlichen lieb zu Gott / davon wir alhie handlen.

Vbung.

Täglich diese woch an bestimptem viertel-oder halbē stündlein bilde dir Christum für

für/am stam̃en deß Creutzes/ der dich also anrede/ wie folgen wird: lese es langsam vnd bedachtsam: ich hab die puncte gesetzt/ wie es gemeinlich pflegt zuzugehen: wann nun etwan eines dich nit angehen würde/ so mögen doch die andern dich betreffen.

Christus vom Creutz.

Mein kind wan du wüstest wie vnauß-sprechlich ich dich liebe/so würdestu gewiß-lich dein gantzes hertz / sinn / vnd gemüth auff mich allein schlagen / vnnd keiner andern creaturen als mir allein anhan-gen.

So lang du den creaturen anhangest/ vnd deine ergetzlichkeit bey jhnen ohne noth suchest/so lang bin ich noch nit aller dings mit dir zu frieden; vnd so lang kanstu auch selbsten noch nit rühig sein. Du suchest sinnliche ergetzlichkeit / vnd kanst doch nit recht haben daß dir genüge / keine creatur wird dir dein hertz erfüllen/du wirst allezeit noch mangel leyden. Ich allein bin der dich zur ruh setzen kan: verlasse alles/so fin-destu alles/ beraube dich vmb meinet wil-len deß vnnötigen menschlichen trostes/ so

so wird dir endlich vber ein geringe zeit gäng wol sein.

Vmb deinet willen hab ich verlassen daß reich meines vatters/ mich in die dienstbarkeit der menschen geben/ vnd in grosser immerwehrenden trawrigkeit auff Erden gelebt. Ach wan du auch also weit kommen werest / daß du deine sinnligkeit mir zugefallen/weil es mir also angenehm/vnd lieb ist/verlassen/vnd dich der creaturen berauben woltest/ wie soltest du mir ein angenemes kind sein ? Nein bedencke dich ob du mir zugefallen dich der creaturen entschlagen wollest?

Ruhe allhie ein Pater noster lang.

Nicht förchte dir : liese vnd bedencke fleissig diese folgende puncten/die ich dir in diesem zettel darreiche / vberschlage einen jeden für sich fein langsam / also daß wo die sternlein stehen / du ein Ave Maria lang mehr oder weniger still haltest/vñ es etwas bedenckest.

Bedenck-Puncten.

1. Jch wil dich nicht geschwind in einem augenblick berauben/es solle allgemach geschehen/ daß es dir nicht vil zuschaffẽ gebe. Dann mit gewalt vnd zu geschwind allen affect

affect auß dem hertzen reissen / ist dir vnmüglich

2. Frage deinen Beicht-vatter / wie du die sach angreiffen sollest: offenbare dich / vnnd begere hülff / er wird dirs sagen. Ich habe jhm schon in sinn geben wie es sein solle / wiewol ers dir nit gleich im anfang sagen wird. Vnter dessen fahre fort zu lesen was folget.

3. Glaube mir daß jetzt vil seelen in der ewigẽ pein seind / welche wan ich jhnen einẽ Beichtvatter geschickt hette der mit solcher lieb vnd trew mit jhnen gehandlet; sie hettẽ in fasten vnd hären kleidern buß gethan / vnd wären nicht kom̃en an solches ort der qualen: folge so bistu behalten. Wan du nit folgen wilst / so kan man dir nit helffen: dörfftest endlich weiter kommen / vnd in ewige qual gerahten: dan es ist gefährlich.*

4. Es solle dir für dißmal dein Beichtvatter nichts fürschreibẽ / als was alle Christẽ zu halten schuldig seind: wiltu nun ruffen (was die jenige pflegen welche wan sie verliebet sein / sie jhnẽ nit wöllẽ helffen lassen) es seye doch mit dir verloren / du könnest nit selig werdẽ. etc. so ruffe so lang du wilt; dan

Ich

Ich kan nit selig werden/ wird so viel heischẽ/ als: ich wil nit selig werden. Wan du aber nit wilst/so ist es nit wunder: wer wird dir helffen können so du nit wilst? wider deinen willen soltu nicht in himmel kommen. Ich bedarff ja deiner nit: wiltu nicht/so bleibe draussen: was hab ich deiner nötig/der ich in einem jeden augenblick so vil Engel vnd menschen erschaffen kan als stäublein an der Sonnen fliegen? *

5.

Hettestu biß hero gethan was dir dein Beicht-vatter auffgeben hat; so hette sich dein hertz nicht zu sehr auff die creatur verleiten lassen. Wan man aber nicht thut/ noch folget/ so ist vergebens.

Nichts vnmüglichs ist dir auffgeben worden: du hast außtrücklich/was du thun soltest vnd köntest/ nicht thun wollen: dein eigen freier will hat sich nie dahin beflissen/ daß du vorkemest/sondern biß auff die heutige stund hastu auff der andern seiten angeworffen/gezogen/ vnd gereitzet/ sich bey dir anzukleben/ gleich wie du auch an jhr angeklebet bist: examinire dich / so wirstu es befinden. *

6. Sage

6.

Sage an wie war dir/als du diese creatur nicht kentest ? du kontest ja gleichwol außkommen? dein hertz ware rühig vnd zu friden? ohne einige mühe soltu wider in den vorigen stand gesetzet werden/ wan du nur selber wilst; es solle dir nichts zu schaffen geben; dein Beicht-vatter wird schon wissen/ oder nachdencken/ vnd nachlesen/ wie ers machen soll/daß auch ohne grosse beschwernus du allgemach vnd mit der zeit widerumb abgeleytet werdest: so hastu ja hierüber nicht zu klagen.*

7.

Ja gesetzt/daß es dir solte zuschaffen geben/ vnnd ein hertzen-leyd verursachen/ so wer es doch vmb eine acht tag zu thun: was were aber das? soltestu mir nit zu gefallen/ vnd auch dir zum besten eine acht tag ein wenig hertzen-pein verschmertzen? Doch abermahl verheiß ich dir/förchte dir nicht/ es sol auch noch nicht so arg sein. Frage nur deinen Beicht-vatter/ich werd jhm in sinn geben wie ers mit dir machen solle. Er wird auch darauff studiren / vnd nachfragen/biß er einen schönen griff erfinde.

8. Ja

8. Ja auch gesetzt daß du soltest vnd müssest eine creatur deßwegen erzürnen: was were auch solches? soltestu mir zugefallen ein so geringes nicht thun wöllen? *

9. Ist dan dieses endlich die frucht deß gantzen geistlichen lebēs/aller guten werck/ alles gebets/ aller messen/ aller ermanungen/ vnd predigen/alles beichtens/vnd communicirens/alles fastens/ vnnd wachens/ *disciplin*.vnnd *mortification* / daß man vmb Gottes willen eine eintzige creatur nicht erzürnen dörffe?

Schämen solle sich ein redliches dapfferes hertz/auch dz jederzeit der welt gedienet hat/daß es vmb seines Schöpffers willen nicht solte ein stinckendes geschöpff erzürnē dörffen / pfui der schande!es ist vnmüglich daß du ein redliches/dapfferes gemüth vñ geblüt in deinem leib hast.

Ein redliches dapfferes hertz kan fallē/vñ straucheln: kan sündigen/ vñ sich verführen lassen: aber so *abiect*/blöd/vnd zaghafft kan es nit sein/daß es seinem allermächtigsten Gott zugefallen nicht dörffe einē schnöden menschen erzürnen: oder selbst nicht wölle jhme ein wenig gewalt anthun vnd

seiner sinnligkeit etwas abbrechen nach discreter verordnung deß Seelsorgers.

10. Wie wan ich an meinem Creutz/da ich jetzt vmb deiner liebe willen sterbē muß/ in meinen letzten nöthē diß von dir begerete für alle wolthatē die ich dir je bewisē hab/ ja für alle deine sünd/für alle buß vnd fegfewr/ was dünckt dich würdestu dennoch meine bit verwerffen?*

11. Wie wan ich mit meinem eigenē blut eine supplication an dich schreiben würde/ vnnd solches von dir begeren durch meine grosse lieb/durch meine bitterliche schmertzen: wie köntestu so hart sein/ vnd mir solches abschlagen? bedenck dich was wiltu machen?*

12. Der Schöpffer vnd dz geschöpff wöllen in deinem hertzen herschen. Der Schöpffer wolte gern allein sein/ vnnd es were jhm die höchste frewd/ wan seinet wegen du die creaturen fahren liessest.

Nū siehe ich wol mein kind/du schlagst es ab/es ist vergebens/solche frewd wiltu deinē Schöpffer nit anthū;da geschwilt dir dein hertz;da ists dir vnmüglich dz die creatur dē schöpfer weich;es muß vnd kan nit sein;die

crea-

creatur muß nicht erzürnet sein: oder du must dir nichts abbrechen von deiner sinnlichkeit: was gedenckestu? du trachtest vnd seufftzest nach einem einzigen tröpfflein honigs/wilst dasselbige nicht quittiren/vnd das gantze vnergründliche Meer aller wollust/daß ist/GOTt den allmächtigen last du fahren.*

13.

Wolan mein kind sage mir / solte auch wol die zeit kommen/daß du hingegen deines Schöpffers bedürffen möchtest? soltest auch wol du einmahl in ein andere welt reysen müssen ? solte noch wol geschehen was die schrifft sagt ; das ein Engel die Posaun anblasen werde : Stehet auff ihr todten/kommet zum gericht?

Sage mir / was wöltestu alßdan daß du jetzt gethã hettest? examinire dich. Ohn allen zweiffel wird die zeit kommen ; wie wirstu alsdan wünschen daß du jetzt zu dieser zeit gethan habest?*

Ich habe dir schon gesagt; der Beichtvatter werde dir alles also lind vnd leicht machen daß es dir kein beschwernuß bringen solle / allein ist die frag ob du wollest?

daß

daß ist / ob du deinen vernünfftigen willen drein gebest daß dir geholffen werde; vnnd ob du die mittel dapffer an die hand nehmẽ wöllest/so dir sollen fürgeschrieben werden? Ach Gott / wan tausend vnd tausendmeiner kinder hin vnd wider solche gelegenheit/ vnd hülff hetten/wie würden sie mich lobẽ? nun aber antworte was ich dich gefragt habe; sage mir am jüngstẽ tag deß gerichts der lebendigen vnd der todten/was wirstu wünschẽ/ dz du jetzt gethã habest?ich laß nit ab/du must mir antwort gebẽ;bedenck dich vnd gib mir antwort. Wilstu ernstlich daß man dir helffe oder nit?wilstu auch die mittel dapffer angreiffen oder nit? *

Antwort. O GOtt es wird mir seltzam: mein hertz ist mir voller ängsten.

14. Vnd mir ist auch mein hertz am stam̃ deß Creutzes voller ängsten gewesen/ wan eins fürüber ware / kame das ander / alle augenblick muste ich streiten:also ist es allẽ meinen außerwöhlten gangen; wiltu nicht daß es dir also gehen solle/so bistu nit in der zahl meiner außerwöhlten. Wan eins fürüber ist/ soltu mit den andern streiten. Vñ also soltu endlich gekrönet werden.

Nun mercke du aber weiters. Wan albereit jetzt dein hertz also anklebet an der creatur/daß dir also seltzam wird / wan dich dein eigener Bräutigam ein wenig starck zu ihm allein ladet / was wird hernacher mit der zeit geschehen/wan es täglich mehr vnd mehr ankleben wird? so sehestu wol daß es hoch zeit ist/das hertz abzuziehen ehe dan die sachen weiter kommen.

Dennoch damit ich dich nit zu vil auff dißmahl versuche; wil ich auffhören/ vnnd dich gewerden lassen. Ich siehe doch wol/ daß ich am Creutz in Schmertzen sterben muß.

Es were mir mein höchster trost / wan mir zu ehren auch meine kinder mit mir etwas leyden / vnd sich selbsten verläugnen wölten. Aber ach/ es kan nicht sein : dieses trostes muß ich auch entberen. Ade mein liebes kind/ich sterbe/vnd sterbe für lieb/ich warte dich vergebens/daß du mich tröstest: gehe hin/vnd suche du deinen trost/dan ich ohn trost muß sterben.

Antwort. Ach nein/nein/mein allerliebster Herr/ich bin gantz entschlossen vmb deiner liebe willen alle Creaturen auß meinē hertzen

tzen abzuschaffen / du allein hast die wort deß lebēs; (a) du erkennest vnsere schwachheit: wer wolte sich nicht nach deinem willen richten? ich dancke dir von grund meines hertzens / daß du mich so Våtterlich vnterweisest / vnd mich zum Beicht-vatter geschicket hast; ich wil jhn hören / vnd mit deiner gnad folgen / Amen. Will vnter dessen einer nachtigalen nachsingen / die ich letzmalen also hab anschlagen hören.

1.

O Venus kind / du blinder knab /
Leg hin die pfeil vnd bogen:
Jch nichts mit dir zu schaffen hab /
Dem strick bin långst entflogen:
Dein kocher gut / dein stral / vnd glut /
Dein flůttig zart beyneben /
Solt du nun schwind / Marien kind
Gantz erblich vbergeben.

2.

Zwar deiner pfeil vergiffte spitz /
Mit lust / vnd frewd vmbwunden
Entzůnd daß hertz mit sůsser hitz /
Gar lieblich thuts verwunden;

(a) *Ioan. 6.*

Bald aber drauff / ehe man verschnauff /
Der tod kombt heimlich bücken.
Dein süsse stral bricht er zumahl /
Vnd reißt all frewd in stücken.

3.

O JEsu mein / du schöner knab /
Nim hin Cupidons waffen:
Reiß jhm die pfeil / vnd kocher ab /
Vnd leg ihn ewig schlaffen.
Nur du bitt ich / du ziehl auff mich;
Von dir will sein getroffen:
O reines gifft / wan JEsus trifft!
Alsdan ist heil zu hoffen.

4.

Wen JEsu lieb wird machen wund /
Ein Creutzlein zwar muß tragen:
Doch meydet er der höllen schlund /
Wird ewiglich nit klagen.
O sünder schwach! nit mich verlach /
Mit dir ichs trewlich meine.
Was hilfft doch je / man lach alhie /
Vnd nachmahl ewig weine?

5.

O ewigkeit? o ewigkeit!
Wer dich zu sinn wolt fassen /
Würd bald von Hertzen sein bereit
All vppigkeit zu lassen.
Die sünd vergeht: die straff besteht /
Wer wolt nun lust begeren?
Für kurtze frewd ein langes leid
In ewigkeit muß wehren.

Das

Das zwölffte Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung oder der begierlichen Liebe zu Gott.

WAn eine weltliche Gespons sich etwan eine halbe stund lang zu jhrem geliebten nidersetzete / vnd nichts anders thete / alß daß sie jhn mit liebreichen augen ansehe/langsam seufftzete/vñ darauff mit dreyen oder vier wortẽ jhme offẽbaret jhre grosse begierd die sie hette jhn mehr vnnd mehr vnd alle augenblick mehr zu lieben/darauff aber etwas still hielte vnd jhn anschawete; darnach aber vber ein kleines seufftzete/vnd wider mit wenig worten dieselbe begierd erklärete/ vnd dan wider etwas rŭhete / vnd jhn anschawete; vnd also jmmer fort: So würden ja solche langsame seufftzer / vnnd liebsprŭch / sampt den lieblichen anblicken jhme gantz vnd gar daß hertz verwunden vnd er gnugsam mit dem zarten affect seiner gespons zu frieden sein.

Disem exempel nach/ soltu es eben also diese woch durch/mit Christo machẽ. Solleſt jhm sein hertz mit lauter solcher seufftzerẽ vnd liebsprŭchẽ/auff deren jedẽ du etwas

Die zähr mir a
Wie sanffte
Vnd augen imm
Wie stäte w

Als offt ich dein
Mein Gott
Zu dir mich gätl
Das blut mir
Begird sich thut
Vnd wird mir
Zu ruh kan ich nit
Biß ich von h

Ach wan / wan so
Daß ich mich s
Ist ja doch nichts
Da drinn man
O wan/wan wird
Der pilgewün
Wann ich von ste
Einmahl auff h

... wolt ich mi
Wan ich ein T
... auff wolt ich
Wol in daß hi
... wolt ich mich
Wol in daß hö
Gott wer wir
Was mich ve

Der erste Pfeil.

O JEsu/JEsu/ was wil ich sagen? warumb brinnet nicht mein Hertz von lauter liebe/ weil dein hertz von lauter liebe brinnet?

2.

O JEsu/nun mache doch daß mein hertz gantz glüend werde von dem grossen brand deiner Liebe.

3.

O JEsu/nun verzehre mich doch gantz in dem flenden fewroffen deiner verwundten seiten; renne mich zu pulffer / damit ich desto bälder gezündet werde.

4.

O JEsu/ möchte doch nun deine Lieb das innerliche marck vnnd kräfften meines leibs vnnd len gantz verzehren! Ach/ ach/ verzehre mich/ d verschlinde mich in dich / daß ich in dich verdert werde / vnnd ohne dich nit sein noch leben nne.

5.

O JEsu / wan werd ich einmahl matt / vnnd afftloß werden / für vnleidlicher deiner liebe? an werd ich anders nichts begeren / nichts erlangen/ nichts gedencken / nichts hören noch ehen wöllen/ als dich allein? O JEsu / JEsu/ JEsu!

6.

O Jesu/ was siehe ich ein miracke!? du bist ein lauter brand der liebe / vnd doch bleibet vnverzehret das holtz deß Creutzes? o ihr nägel der händ vnd füß warumb zerschmeltzet ihr nicht in..

in dem glüenden Offen der allerhitzigsten liebe! Ach möchte doch mein hertz an ewer statt sein: es würde bald zerfliessen.

7.

O mein Bräutigam / du fewr meines hertzens / du flam meiner Seelen / du brand meiner kräfften, mache doch meine begierd zu dir noch jmmer grösser. Lasse sie doch alle augenblick noch jmmer jmmer wachsen / biß ich endlich die grösse deß verlangens nicht mehr tragen könne / sondern krafftloß niderfalle.

8.

O JESU du edler Pelican: laß fliessen dein heyliges blut alß einen fewrigen fluß der liebe in mein kaltes hertz / damit es sich recht entzünde / tag vnd nacht von sich gebe die süsse dämpff der Seuffzer.

9.

O JESU ohne deine lieb wil ich nicht von hinnen: da nägle mich mit dir ans Creutz / vnnd durchschläge mir mein hertz: dann keine wund ist süsser als die honigfliessende begird deiner schöne.

10.

O allerliebster Bräutigam / mache mich doch truncken in deiner liebe: erseuffe mich in deiner liebe / ertrencke vnd vertieffe mich in dem abgrund deiner liebe / daß ich keinen andern athem schöpffen könne als deine lieb / vnd also in deiner lieb ersticke.

11.

O Herr wie dürstet mich nach deiner liebe? ach lasse mich ja nicht verschmachten. Ja auch freylich Herr/ja laß mich nun verschmachten: da daß ist was ich begere / daß ich für lauter deiner lieb verzehret werde.

12.

O JESV/ mein hertz ist mir entflogen/Ach suche es bey deinem hertzen in deinen wunden. Da lasse es doch jmmer wohnen. Da reinige es nun gleich wie daß Golt im fewr-ofen deiner liebe / damit doch nichts jrrdisch an jhm verbleibe.

13.

O mein JESV / mein allersüssester Jesu: wan wirstu mir doch tausend hertzen geben / damit ich dich mit tausend hertzen auch tausendmahl mehr lieben könne.

14.

Ach / ach wan werd ich dich mein allerliebster schatz in deiner glory finden? wan werd ich mich mit dir / vnd wan du dich mit mir in ewigkeit vermählen.

15.

O Jesu mein/wan soll es sein?
Kan mich nit länger leyden:
Groß pein ist mir/daß ich von dir
So lang muß sein gescheiden.

16.

O mein JEsu / mache doch daß ich für grosser begierd deiner schöne gantz außdörre / vnnd verschmachte. Mach mir alles bitter / was auff

diser welt ist : damit ich anders nichts als dich allein begere.

17.

O allerliebster Bräutigam / ich bitte dich durch dein verwundtes hertz/ verwunde mir daß meine; durchsteche / durchbore / vnd durchgrabe es/daß es für lauter lieb in ohnmacht fall/ vnnd sterbe.

18.

O mein Bräutigam / wan wird mir nichts auff diser welt mehr schmeckẽ/als du allein/mein außerwöhlte schöne / mein hertz / mein schatz / mein frewd/ mein trost / mein zuversicht / vnnd alles.

19.

O Jesu ich wende mich so offt zun creaturen: nun mache mich so matt / vnnd kranck an deiner liebe / verwunde mich so todlich/ daß ich mich in ewigkeit nit mehr bewegen / noch von dir eine hand breit wenden könne.

20.

O mein Bräutigam / nun beweise doch an mir daß du vil stärcker seyest / vnd mehr ziehen könnest alß alle vppigkeit vnd schönheit der creaturen: entzünde mich mit solcher begierd zu deiner glory daß ich für liebe nicht rasten könne/vnd mir alle lieblichkeit dieser welt eine lauter vnlust werde.

21.

O mein Jesu / du Fürst deß himmels : wie leydestu die schand / daß man dir nachsage / als könnestu nicht so vil liebhaber habẽ/ als die welt? Ach komm vnd reche dich an mir/ vnnd allen/die solches sagen dörffen / verfolge vns mit fewr

vnd

vnd flamm deiner liebe: laß fallen daß fewr vom himmel; zünde an die gantze welt / alle stätt vnnd dörffer; daß alles fleisch in Göttlicher liebe zu äschen brenne.

22.

O mein JEsu / es ist dennoch nit anderst: viel liebhaber hat die welt / vnd dein himmlischer Vatter hat gar wenig: wie magstu solches leyden können? es ist jhme / vnd dir gar schimpfflich. Ach rette doch zum wenigsten die ehr deines vatters: wo ist dein eyffer? warumb reissestu nicht aller menschen hertzen zu deiner liebe?

23.

Vnd ob du villeicht sagen würdest du woltest niemand mit gewalt wider seinen freyen willen zwingen / so höre dan / o JEsu / was ich sage: dan siehe da / da ist mein hertz / es manglet ja an mir nichts / ich begere ja dich mit sampt dem Vatter vnnd H. Geist zu lieben; ja also starck zu lieben / daß ich weder tag noch nacht für begierden rasten könne. Da darff es ja keiner gewalt mit mir / warumb gibestu mir nicht solche liebe? warumb gibestu nicht so vil tausend andern solche liebe?

24.

O JEsu / wan nun ich / vnd so vil tausend begieriger seelen solche starcke lieb nicht haben / so wird gewiß nicht vnser / sondern dein allein die schuld sein.

O JEsu / JEsu / zeige nun deinen eyffer / zeige deine krafft / vnd lasse doch die welt nit wider dich stoltziren als wan sie mehr liebhaber zu jhr ziehen könne / als dein vatter zu jhm. Nicht lasse / o hertz /

creatur muß nicht erzürnet sein: oder du must dir nichts abbrechen von deiner sinnlichkeit: was gedenckestu? du trachtest vnd seufftzest nach einem eintzigen tröpfflein honigs/wilst dasselbige nicht quittiren/vnd das gantze vnergründliche Meer aller wollust/daß ist/GOtt den allmächtigen last du fahren.*

13.

Wolan mein kind sage mir / solte auch wol die zeit kommen/daß du hingegen deines Schöpffers bedürffen möchtest? soltest auch wol du einmahl in ein andere welt reysen müssen ? solte noch wol geschehen was die schrifft sagt ; das ein Engel die Posaun anblasen werde : Stehet auff ihr todten/kommet zum gericht?

Sage mir / was wöltestu alßdan daß du jetzt gethã hettest? examinire dich. Ohn allen zweiffel wird die zeit kommen ; wie wirstu alsdan wünschen daß du jetzt zu dieser zeit gethan habest?*

Ich habe dir schon gesagt; der Beichtvatter werde dir alles also lind vnd leicht machen daß es dir kein beschwernuß bringen solle / allein ist die frag ob du wollest?

daß

daß ist / ob du deinen vernünfftigen willen drein gebest daß dir geholffen werde; vnnd ob du die mittel dapffer an die hand nehmē wöllest/so dir sollen fürgeschrieben werden? Ach Gott / wan tausend vnd tausendmeiner kinder hin vnd wider solche gelegenheit/ vnd hülff hetten/wie würden sie mich lobē? nun aber antworte was ich dich gefragt habe; sage mir am jüngstē tag deß gerichts der lebendigen vnd der todten/was wirstu wünschē/ dz du jetzt gethā habest?ich laß nit ab/ du must mir antwort gebē;bedenck dich vnd gib mir antwort. Wilstu ernstlich daß man dir helffe oder nit?wilstu auch die mittel dapffer angreiffen oder nit? *

Antwort. O GOtt es wird mir selzam: mein hertz ist mir voller ängsten.

14. Vnd mir ist auch mein hertz am stam̃ deß Creutzes voller ängsten gewesen/ wan eins fürüber ware / kame das ander / alle augenblick muste ich streiten:also ist es allē meinen außerwöhlten gangen; wiltu nicht daß es dir also gehen solle/so bistu nit in der zahl meiner außerwöhlten. Wan eins fürüber ist/ soltu mit den andern streiten. Vñ also soltu endlich gekrönet werden.

Nun mercke du aber weiters. Wan albereit jetzt dein hertz also anklebet an der creatur/daß dir also seltzam wird / wan dich dein eigener Bräutigam ein wenig starck zu ihm allein ladet / was wird hernacher mit der zeit geschehen/wan es täglich mehr vñ mehr ankleben wird? so schestu wol daß es hoch zeit ist/ das hertz abzuziehen ehe dan die sachen weiter kommen.

Dennoch damit ich dich nit zu vil auff dißmahl versuche;wil ich auffhören/ vnnd dich gewerden lassen. Ich siehe doch wol/ daß ich am Creutz in Schmertzen sterben muß.

Es were mir mein höchster trost / wan mir zu ehren auch meine kinder mit mir etwas leyden / vnd sich selbsten verläugnen wölten. Aber ach/ es kan nicht sein: dieses trostes muß ich auch entberen. Ade mein liebes kind/ ich sterbe/vnd sterbe für lieb/ich warte dich vergebens/daß du mich tröstest: gehe hin/vnd suche du deinen trost/dan ich ohn trost muß sterben.

Antwort. Ach nein/nein/mein allerliebster Herr/ich bin gantz entschlossen vmb deiner liebe willen alle Creaturen auß meinē hertzen

ßen abzuschaffen / du allein hast die wort deß lebẽs; (a) du erkennest vnsere schwachheit: wer wolte sich nicht nach deinem willen richten? ich dancke dir von grund meines hertzens / daß du mich so Vätterlich vnterweisest / vnd mich zum Beicht-vatter geschicket hast; ich wil jhn hören / vnd mit deiner gnad folgen/Amen. Will vnter dessen einer nachtigalen nachsingen / die ich letzmalen also hab anschlagen hören.

I.

O Venus kind/du blinder knab/
Leg hin die pfeil vnd bogen:
Jch nichts mit dir zu schaffen hab/
Dem strick bin längst entflogen:
Dein kocher gut/ dein stral/ vnd glut/
Dein flüttig zart beyneben/
Solt du nun schwind / Marien kind
Gantz erblich vbergeben.

2.

Zwar deiner pfeil vergiffte spitz/
Mit lust/ vnd frewd vmbwunden
Entzünd daß hertz mit süsser hitz/
Gar lieblich thuts verwunden;

M 2 Bald

(a) Ioan. 6.

Bald aber drauff / ehe man verschnauff/
Der tod kombt heimlich bücken.
Dein süsse stral bricht er zumahl/
Vnd reißt all frewd in stücken.

3.

O JEsu mein/du schöner knab/
Nim hin Cupidons waffen:
Reiß jhm die pfeil/vnd kocher ab/
Vnd leg ihn ewig schlaffen.
Nur du bitt ich/ du ziehl auff mich;
Von dir will sein getroffen:
O reines gifft/wan JEsus trifft!
Alsdan ist heil zu hoffen.

4.

Wen JEsu lieb wird machen wund/
Ein Creutzlein zwar muß tragen:
Doch meydet er der höllen schlund/
Wird ewiglich nit klagen.
O sünder schwach! nit mich verlach/
Mit dir ichs trewlich meine.
Was hilfft doch je/man lach alhie/
Vnd nachmahl ewig weine?

5.

O ewigkeit? o ewigkeit!
Wer dich zu sinn wolt fassen/
Würd bald von Hertzen sein bereit
All vppigkeit zu lassen.
Die sünd vergeht: die straff besteht/
Wer wolt nun lust begeren?
Für kurtze frewd ein langes leid
In ewigkeit muß wehren.

Das

Das zwölffte Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung oder der begierlichen Liebe zu Gott.

WAn eine weltliche Gespons sich etwan eine halbe stund lang zu jhrem geliebten nidersetzete / vnd nichts anders thete / alß daß sie jhn mit liebreichen augen anse, he/langsam seufftzete/vñ darauff mit dreyen oder vier wortē jhme offēbaret jhre grosse begierd die sie hette jhn mehr vnnd mehr vnd alle augenblick mehr zu lieben/darauff aber etwas still hielte vnd jhn anschawete; darnach aber vber ein kleines seufftzete/vnd wider mit wenig worten dieselbe begierd erklärete/ vnd dan wider etwas ruhete / vnd jhn anschawete; vnd also jmmer fort: So würden ja solche langsame seufftzer / vnnd liebsprüch / sampt den lieblichen anblicken jhme gantz vnd gar daß hertz verwunden vnd er gnugsam mit dem zarten affect seiner gespons zu frieden sein.

Disem exempel nach/ soltu es eben also diese woch durch/mit Christo machē. Solleſt jhm sein hertz mit lauter solcher seufftzerē vndliebsprüchē/auff deren jedē du etwas

ruhen / vnd ihn lieblich anschawen sollest / verwunden: vnnd zwar auff die weiß wie folget.

Schöne weiß daß hertz Jesu zu verwundẽ.

Wan du dich täglich an gewöhnlichem viertel-stündlein vor einem Crucifix hast nidergesetzt / kniend oder sonsten wie dirs am bequembsten ist: so bilde dir für als wan die folgende liebsprüch / nur lautere schöne pfeil der liebe weren: deren dein hertz als ein pfeilkocher voll stecke / vnd die du gleich als von einem bogen durch einen anmütigen seufftzer in das hertz deß gecreutzigten Jesu könnest abgehen lassen / einen nach dem andern.

Nach diser fürbildung fahe alsbald an / vnnd mit einem seufftzer trucke den ersten pfeil loß vnd sprich: o Jesu / Jesu / ꝛc. darnach ruhe ein wenig vngefehr ein halb- oder gantzes Ave Maria lang. Dan trucke loß den andern / vnd also fort; Die du heut nit brauchest / brauchestu morgen.

Schöne Lieb-sprüch / oder güldene pfeil der Liebe / auß einem andächtigen hertzen / als auß einem pfeil-kocher außgezogen.

Das

Der erste Pfeil.

O JEsu/JEsu/ was wil ich sagen? warumb brinnet nicht mein Hertz von lauter liebe/ weil dein hertz von lauter liebe brinnet?

2.

O JEsu/nun mache doch daß mein hertz gantz glüend werde von dem grossen brand deiner Liebe.

3.

O JEsu/nun verzehre mich doch gantz in dem glüenden fewroffen deiner verwundten seiten; brenne mich zu pulffer/ damit ich desto bälder angezündet werde.

4.

O JEsu/ möchte doch nun deine Lieb das innerliche marck vnnd kräfften meines leibs vnnd seelen gantz verzehren! Ach/ ach/ verzehre mich/ vnd perschlinde mich in dich/ daß ich in dich verendert werde/ vnnd ohne dich nit sein noch leben könne.

5.

O JEsu/ wan werd ich einmahl matt/ vnnd krafftloß werden/ für vnleidlicher deiner liebe? wan werd ich anders nichts begeren/ nichts verlangen/ nichts gedencken/ nichts hören noch sehen wöllen/ als dich allein? O JEsu/ JEsu/ JEsu!

6.

O Jesu/ was siehe ich ein mirackel? du bist ein lauter brand der liebe/ vnd doch bleibet vnverzehret das holtz deß Creutzes? o ihr nägel der händ vnd füß warumb zerschmeltzet ihr nicht

in dem gluenden Offen der allerhitzigsten liebe? Ach möchte doch mein hertz an ewer statt sein: es würde bald zerfliessen.

7.

O mein Bräutigam / du fewr meines hertzens / du flam meiner Seelen / du brand meiner kräfften, mache doch meine begierd zu dir noch immer grösser. Lasse sie doch alle augenblick noch immer immer wachsen / biß ich endlich die grösse deß verlangens nicht mehr tragen könne / sondern kräfftloß niderfalle.

8.

O JESU du edler Pelican: laß fliessen dein heyliges blut alß einen fewrigen fluß der liebe in mein kaltes hertz / damit es sich recht entzünde / tag vnd nacht von sich gebe die süsse dämpff der Seufftzer.

9.

O JESU ohne deine lieb wil ich nicht von hinnen: da nägle mich mit dir ans Creutz / vnnd durchschläge mir mein hertz: dann keine wund ist süsser als die honigfliessende begird deiner schöne.

10.

O allerliebster Bräutigam / mache mich doch truncken in deiner liebe: ersenffe mich in deiner liebe / ertrencke vnd vertieffe mich in dem abgrund deiner liebe / daß ich keinen andern athem schöpffen könne als deine lieb / vnd also in deiner lieb ersticke.

11.

O Herr wie dürstet mich nach deiner liebe? ach lasse mich ja nicht verschmachten. Ja auch freylich Herr/ja laß mich nun verschmachten: da daß ist was ich begere / daß ich für lauter deiner lieb verzehret werde.

12.

O JESV/ mein hertz ist mir entflogen/Ach suche es bey deinem hertzen in deinen wunden. Da lasse es doch jmmer wohnen. Da reinige es nun gleich wie daß Golt im fewr-ofen deiner liebe / damit doch nichts jrrdisch an jhm verbleibe.

13.

O mein JESV / mein allersüssester Jesu: wan wirstu mir doch tausend hertzen geben / damit ich dich mit tausend hertzen auch tausendmahl mehr lieben könne.

14.

Ach / ach wan werd ich dich mein allerliebster schatz in deiner glory finden? wan werd ich mich mit dir / vnd wan du dich mit mir in ewigkeit vermählen.

15.

O Jesu mein/wan soll es sein?
Kan mich nit länger leyden:
Groß pein ist mir/daß ich von dir
So lang muß sein gescheiden.

16.

O mein JEsu / mache doch daß ich für grosser begierd deiner schöne gantz außdörre / vnnd verschmachte. Mach mir alles bitter / was auff

diser welt ist : damit ich anders nichts als dich allein begere.

17.

O allerliebster Bräutigam / ich bitte dich durch dein verwundtes hertz/ verwunde mir daß meine; durchsteche / durchbore / vnd durchgrabe es/daß es für lauter lieb in ohnmacht fall/ vnnd sterbe.

18.

O mein Bräutigam / wan wird mir nichts auff diser welt mehr schmeckē/als du allein/mein außerwöhlte schöne / mein hertz / mein schatz / mein frewd/ mein trost / mein zuversicht / vnnd alles.

19.

O Jesu ich wende mich so offt zun creaturen: nun mache mich so matt / vnnd kranck an deiner liebe / verwunde mich so todlich/ daß ich mich in ewigkeit nit mehr bewegen / noch von dir eine hand breit wenden könne.

20.

O mein Bräutigam / nun beweise doch an mir daß du vil stärcker seyest / vnd mehr ziehen könnest alß alle vppigkeit vnd schönheit der creaturen: entzünde mich mit solcher begierd zu deiner glory daß ich für liebe nicht rasten könne/vnd mir alle lieblichkeit dieser welt eine lauter vnlust werde.

21.

O mein Jesu / du Fürst deß himmels : wie leydestu die schand / daß man dir nachsage / als könnestu nicht so vil liebhaber habē/ als die welt? Ach komm vnd reche dich an mir/ vnnd allen/die solches sagen dörffen / verfolge vns mit fewr

vnd

vnd flamm deiner liebe: laß fallen daß fewr vom himmel; zünde an die gantze welt/ alle stätt vnnd dörffer; daß alles fleisch in Göttlicher liebe zu äschen brenne.

22.

O mein JEsu/ es ist dennoch nit anderst: viel liebhaber hat die welt/ vnd dein himmlischer Vatter hat gar wenig: wie magstu solches leyden können? es ist jhme/ vnd dir gar schimpfflich. Ach rette doch zum wenigsten die ehr deines vatters: wo ist dein eyffer? warumb reissestu nicht aller menschen hertzen zu deiner liebe?

23.

Vnd ob du villeicht sagen würdest du woltest niemand mit gewalt wider seinen freyen willen zwingen/ so höre dan/ o JEsu/ was ich sage: dan siehe da/ da ist mein hertz/ es manglet ja an mir nichts/ ich begere ja dich mit sampt dem Vatter vnnd H. Geist zu lieben; ja also starck zu lieben/ daß ich weder tag noch nacht für begierden rasten könne. Da darff es ja keiner gewalt mit mir/ warumb gibestu mir nicht solche liebe? warumb gibestu nicht so vil tausend andern solche liebe?

24.

O JEsu/ wan nun ich/ vnd so vil tausend begieriger seelen solche starcke lieb nicht haben/ so wird gewiß nicht vnser/ sondern dein allein die schuld sein.

O JEsu/ JEsu/ zeige nun deinen eyffer/ zeige deine krafft/ vnd lasse doch die welt nit wider dich stoltziren als wan sie mehr liebhaber zu jhr ziehen könne/ als dein vatter zu jhm. Nicht lasse/ o herr/

nicht lasse dise schand ob dir ersitzen: rette doch zum wenigsten die ehr deines Vatters.

25.

O mein JEsu / verleyhe mir doch deine allmacht nur ein halbes viertel-ständlein: ja nur ein vierten theil eines viertel-ständleins; ja nur ein eintzigen geschwinden augenblick: so wil ich machen / daß aller menschen hertzen alsobald in heller flam deiner liebe stehen sollen: dan ich ja nicht leyden kan / daß nicht alle welt in der liebe ihres Schöpffers brennen solte.

26.

O mein allerholtseeligster Jesu / zünde mich doch noch heut zu diser stund an / vnd veränder mich in eine lautere liechte flam deiner liebe. Es kostet dich nur ein wort / nur ein halbs wort / nur ein halber-halbes wort / nur das tausentste theil eines worts / ja nur pur lauter / lauter nichts.

27.

O mein Bräutigam / wie dürstet mich nach deiner liebe? ach laß mich saugen / vnnd mich laben an deinen wunden / so erquicket sich mein hertz.

28.

O mein Bräutigam / die welt locket mich: aber ich halte mich zu dir; der böse feind versuchet mich; aber ich halte mich zu dir; daß fleisch reitzet mich / aber ich halte mich zu dir; O JEsu / JEsu / halt bey mir / vnd ich bey dir. Ja nägle mich zu dir / damit ich in ewigkeit nit abweiche von dir.

29.

O du gewünschter JEsu / o du gantz liebreicher Jesu / o du warer / vnd frommer Hirt der seelen / kom vnd weide meine Seel in deiner Göttlichen liebe: dann ohne deine lieb auff erden leben/ist anders nichts als sterben.

30.

O JEsu du fewrige brunst der liebe/warumb verbrennestu mich nicht? warumb verzehrestu mich nicht? warumb vertilgestu mich nicht? wie kan ich ohne brunst deiner liebe länger leben?

31.

O Jesu / solt vnd must du endlich für mich dein junges leben lassen? o ihr Elementen wie möget ihr solches leyden? o du vnverschämte Sonn/ wie magstu solchem jämerlichen todt länger zuschawen können? blase auß dein freches liecht/ vberziehe das Creutz mit dicker finsternuß; ich kan vnd mag nun solchem ellend meines Jesu nicht mehr zu sehen: Ach was wil ich sagen!

Ade/ ade du schöner JEsu/dan du must sterben. Ade / ade mein außerwölter bräutigam/ dan du must scheiden. Ade/ ade du junges blut/ dan jetzt mustu verscheiden. Nun lasset mich für trawrigkeit also singen:

1. Da Jesus an dem creutze stund/
Mit blut gantz vberschossen/
Vom haupt biß zu den füssen wund;
Hat mich gar sehr verdrossen/
Daß noch die Sonn in vollem brand
Mit jhrem gülden wagen

Thet vberfahren alle landt:
Bat Gott//er drein wolt schlagen.

2. O Gott sprach ich/laß eilend doch/
Laß roß/vnd wagen stürtzen/
Der freche tag geht viel zu hoch/
Schnell wollest jhn verkürtzen:
Stell nur/ stell ein all sonnen-schein/
Das liecht mag ich nit leyden;
Weil ich nit kan mehr schawen an
Mein lieb am Creutz verscheiden.

3. Die dunckel nacht mir bas behagt/
Wans käm den lufft erschwertzen/
Vnd deckt in ruh mein Jesum zu/
Das niemand seh den schmertzen.
Kom nur mit macht/o schwartze nacht/
Mein Jesum solst bedecken:
Er hengt in notht/ringt mit dem todt;
Es grauset mich vor schrecken.

4. Ach wickle ein den liebsten mein/
Ihr finsternussen schwere/
Daß ich nit seh sein grosses weh:
Michs krencket vil zu sehre.
Ade/ade:nit scheinet meh/
Sonn/Mon/ vnd Himmel-Sterne;
Bin gar bereit zu lebn alzeit
Im duncklen also gerne.

5. Nur trawrigkeit/nur h[illegible]rtzen-leid
Werd ich hinfürter treiben/
Dich gar/o welt hab abgestelt;
An dir werd mich nit reiben.

Einmahl ich war in todtsgefahr/
Schier war ich vntergangen/
Da kam zu steur/der held so thewr/
Für mich wolt selber hangen.

6. Mit starckem lauff/zum Creutz hinauff
Sich thät er hoch erschwingen /
Für mich da starb/mirs heil erwarb:
O Gott was wunder dingen!
Du frommer held/wans dir gefelt/
Laß dich vom creutz herabe
Daß dich mit frist/weil storben bist/
Im hertzen mein begrabe.

Das XIII Capitel.

Noch andere werck der Hoffnung/oder begierlichen Liebe.

DIese woch magstu täglich zu gewöhn-lichem halben-stündlein folgende fra-gen mit andacht lesen vnd beantworten.

Erste Frag.

Mein kind: gedenckestu auch daß du al-hie in dieser welt auff der reisen bist zum e-wigen Jerusalem/(a) zur statt Gottes/al-da alle frewd vnd wollust allen denen von ewigkeit bereit ist/die Gott dienen ? Du hoffest ja nach volendter reisen dises lebens alda einzukommen?

(a) Heb.13.v.14.

Ant-

Antwort. Ich hoffe es ganz vertrewlich vñ stehet mir anders nicht vor/als das ich da werde eingelassen werden. Seufftzer.

2 Frag.

Da recht mein kind: du magst aber wol frolocken/ vnnd für frewden jubiliren/ wan du deine glückseligkeit bedenckest/ daß dich GOtt in diese Statt geladen hat zur hochzeit des Lambs/(b) welche in alle ewigkeit wird wehren.

Dan sage mir/wie sprunge dir das hertz/ wan du jrgentwo zu einer Hochzeit gehen soltest? wie warestu voller frewden? du köntest ja nicht schlaffen vor grossem verlangen/biß der tag herbey kame.

Vnd/o mein Gott/was wird die hochzeit Gottes wol ein ander hochzeit sein/als alle hochzeiten der menschen? solches must du ja bekennen?

Antwort. Ich muß freylich. Seufftzer.

3 Frag.

Hastu aber wol je dein lebenlang alhie auff erden / eine Königl. oder Keyserliche hochzeit gesehen? hastu wol je darvon gehöret oder gelesen/wie prächtig sie jeweilen von mächtigen Potentaten der welt gehal-

(b) *Apocal.* 19.

ten worden seind? als nemblich; wie vil wochen/oder monaten sie tag vnd nacht an einem stuck gewehret haben? was man darzu für statliche zelten/auß lauter gewirckte seiden/sammet / golt/vnd silber-stuck/ etwan auch in offenem weitem Feld angeschlagen habe?

Wie alle gefäß vnd geschierr ja auch ruhbettlein / tisch/vnd Tafflen auß lauterem silber / golt vnd mit edelgesteinen versetzt gewesen seind?

Was für frembde trachten/vnd schawessen auffgetragen worden / von allem gevögel des Luffts / von Fischen des meers/ vnd Gethier der Erden? was köstliches vnterschiedliches getränck?

Was außerlesene/schier vnerdenckliche Music von trompeten/herpaucken/posaunen/hörneren / pfeiffen vnnd allerhand newen frembden seiten-spielen/vnnd sonst vnzahlbaren Instrumenten/sampt den lebendigen stimmen der menschen/der Sänger vnd sängerinnen?

Was auch für frembde Fürstliche däntz gehalten worden seind; was für vnerhörte schawspiel vnd comedien; was für liebliche

schöne fewr- vnd wasser-werck; dann auch Ritterliche turnier-quintan-vnnd ringel-rennen / sampt den manigfältigen inventionen der auffzüg/ vnd vnaußsprechlichẽ anderen pomp-herzlichkeit-vnnd frewden / davon auch ganze bücher beschriebẽ seind?

Du glaubest ja/das alle dergleichen üppigkeiten/ wie groß sie jmmer scheinen/nur lauter kinder-spiel ja lauter nichts zu rechnen seind gegen der himmlischen hochzeit/ darzu dich vñ alle froñen Gott geladẽ hat? Antwort. Ich habe dergleichen sachen wenig gesehen oder gehöret. Aber so viel weiß vñ glaube ich/daß/wan sie schon noch tausentmahl grösser weren/ sie dennoch gegen den frewden des himmlischen Jerusalems nit anderst zu vergleichen weren / als das tausente theil eines einzigen tröpflein wassers gegen dem ganzen / weiten / wilden Meer/ vnd allen wässeren der erden: dieses ist mein glaub/vnd hoffnung da bey ich leben vnd sterben wil.

4 Frag.

Du hast recht/vnd sagst die warheit:dã es lehren vns die alten / daß / wann schon alle sternen des Himmels lauter fertige Schri-

Schribenten weren/wan der ganze himel pergament were/wan das ganze meer lauter dinten were/ wan alle blätter der bäum lauter schreib-federn weren:so würdē doch alle diese schribenten wed dinten/noch pergament/noch feder/noch händ/noch kräfftē gnug habē/auch dz tausentste theil der himlischen wollüsten recht zu beschreiben. Wer wird dan je begreiffen köñen/was dises für erschröckliche frewden / vnd wollüsten sein mögen? Vnnd alles dieses wird vns angebotten/wan wir nur wöllen/vnd begeren.

Sage an empfindestu nit in dir wan du es bedenckest/ ein ganz herzliches verlangen zu solchen vnaußsprechlichen frewdē? Wie kan ein tapfferes edel-herz sich halten/ daß es sich nicht gleichsam in die höhe schwing/vnd für begierden sich enzünde?

Antwort. Das ist was ich empfinde / es brinnet mir mein gemüth wan ichs gedencke:wer wolte ein so gar abject/vñ dumpfes herz habē / deme nit alsbald aller sinn vnd muth zu hohen fürtrefflichen dingen stünde? Pfuy/pfuy/der so schlechtē/niderträchtigen gedanckē der menschen-kinder? wo ist nun ewer hohes/adliches geblüth / daß ihr

euch mit so schlechten jrrdischen frewden abspiesen last/ vnd die ewige vnaußsprechliche himmlische wollüsten nicht begreiffet?

O mein Gott vnd alles! o mein Gott vnd alles! gleich wie ein brinnender hirsch eilet zu den wässeren im heissen sommer; also eilet/also verlanget meine seel nach deinen lüsten. Wann werd ich einmahl kommen / vnd erscheinen vor deinem angesicht? wann wirstu mich ersättigen von dem starcken vnd gewaltigen bach deiner wollüsten? wann wirstu mich ersauffen vnnd ertrăncken in dem abgrund aller frewden?

Kom/ kom o du heller lang-erwarter tag der hochzeit: kom/ kom o du schönes Lamb/ du schöner JESV/ du bräutigam deiner außerwöhlten seelen/ dann deine gesponß hat sich geschmucket/vnd seufftzet mit begierden:

Ach/ach wollest doch nit lang verzichen/o du einiges hertz meines hertzens! o du einige seel meiner seelen! komme doch/kom/kom/ dann ich vor lieb erkräncke. Kom / kom / dan ich vor lieb verschmachte. Kom/ o mein JEsu/ kom/ kom/ daß ich dein angesicht beschawe: kom/ kom / daß ich deiner in ewigkeit geniesse. O mein allerliebster Bräutigam meiner Seelen/ O mein klares liecht meiner augen/ O mein frewd / vnd glory/ O meine schöne/ O meine wollust / O mein herrlichkeit / O mein pracht / vnd macht / O meine seeligkeit. O mein Gott vnd alles!

Wie kann ich deiner so lang entrathen? wie kan ich jmmer rasten/vnd ruhen biß ich dich vmbfange?

fange? biß du mich in dich verzehrest? biß ich lauter dein/ vnd du pur lauter mein in ewigkeit bleiben müssest? Seuffzer.

5 Frag.

Da recht/da recht/mein liebes kind: dann gewißlich es kein aug gesehen hat/(c)noch kein ohr gehöret hat / noch in keines menschen hertz je gestiegen ist/was GOtt bereit hat denen die jhn lieben. Da wird sein ein leben ohne todt / ein gesundheit ohne kranckheit/ ein jugend ohne alter / ein genügen ohne verdruß / ein freyheit ohne dienstbarkeit / ein schönheit ohne mackel / ein vberfluß ohne mangel / ein lieb ohne bitterkeit / ein fried ohne vnruh / ein sicherheit ohne forcht / ein erkantnuß ohne zweifelmuth / ein ehr ohne schmach / ein frewd ohne trawren / ein liecht ohne finsternuß/ alles gutes ohne vermischung einiges bösen.

O wie ein seliges leben / wie ein reines leben/ wie ein reiches leben / wie ein rühiges leben/ wie ein sicheres leben / wie ein schönes leben/ wie ein wollustbarliches leben/ wie ein frewdiges leben/ wie ein herrliches leben/ wie ein lieb-vnnd süsses leben/wie ein wares/vnd lebendiges leben!

O du leben ohne todt/ du leben ohne trawrigkeit/du leben ohne angst / du leben ohne abnehmen / du leben ohne veränderung: alda nichts manglet / nichts abgehet / nichts zu wenig ist/ nichts zu viel ist/nichts von außen mehr begehrt wird / nichts von jnnen einigen verdruß bringt: alda die weißheit Salomonis eine lautere thorheit

(c)Isa 64,v,4,1 Cor,2,v.9.

thorheit ist / die schöne des absalons eine heßlichkeit ist / die stärcke des Samsons eine schwachheit ist / die reichthumb dieser welt eine armut ist.

O wie ein vnerdenckliche wollust! o wie ein abgrund aller frewden / vnd lustbarkeit! wer wolte nit hernach mit allen kräfften tag vnnd nacht verlangen? Eine liebende Seel wird matt- vnnd krafftloß wan sie es gedencket. O Jerusalem/ Jerusalem / wie wird es vns so lang in diesem thal der zäher! wan werden wir einmahl zu deinen wohnungen / mit triumph vnd glory einziehen? O wie herrliche schöne ding seind von dir geredet wordē/ O du statt des höchsten Gottes?

Eia nun mein kind/mach dich geschwind auff/wir wöllen mit einander : Reiß ab die banden (*d*) aller weltlichen begierden/ laß fahren alle eitelkeit der menschen-kinder/ nicht laß dich halten die schnöde zergängliche augenblickliche (*e*) lüsten dieser erden : lasset vns nemen vnseren lauff vnnd weg in die höhe: da man sich in alle ewigkeit ergeßet.

Was duncket dich mein kind/ wie schmecket dir die welt? verschmähestu nicht gantz von hertzen was alhie auff erden ist? meinestu nicht ein edels tapfferes gemüth könne alles

(*d*) *Isaia* 52 *v*, 2. (*e*) *Colos*. 3. *v*, 1.

alles leicht verachten/wans nur die augen auff gen himmel schlagen wölle?

Antwort. O Gott wie stincket mir die erde/ wan ich gehn himel schaw? vñ warum wolte ich nit so geringes kinderspil der welt verachten können? wie viel tausent vnd tausẽt tavffere herrische gemühter allerhand stands vnd alter / allerhand natur vnnd complexion/haben sie verachtet?

O ihr armselige/blinde menschen-kinder! was (f) suchet ihr doch auff erden? Ihr könnet doch ewere begirden nie erfüllen / ihr werdet doch nie erlangen was ihr begeret: die welt ist viel zu arm/ kan euch allen nit helffen : warumb lasset ihrs dan nit alles fahren: warumb wendet ihr euch nit zum waren brunnen alles guten/ aller frewd vnd wollust / da ihr alles vberflüssig haben könnet? vnd in ewigkeit haben könnet? vnd so leichtlich haben könnet?

Aber doch fahret jmmer forth / fahret forth/ vnnd suchet euch auff erden was ihr vergeblich suchet: Mir aber ist es gut / daß ich dem Herren anhange/(g) vnd mein hertz im himmel schicke.

Ade/ade/o schnöde / falsche welt/deiner lüsten seind mir viel zu wenig: mein gemüth ist viel zu groß / kan mit so geringen frewden sich nicht begnügen lassen / sintemaln das gantze meer aller frewden mir im himmel angebotten wird.

Ade/ ade/ o eytelkeit der menschen: auff dich

(f) *Prov.* 1. *v.* 22. *Agg.* 1. *v.* 6. *Gal.* 4. *v.* 9. (g) *Ps.* 22. *v.* 28.

dich ist nicht zu bawen : ich widersage dir von gantzem hertzen/ ich verachte dich/verlache dich/ ich verschmehe dich vnd verwerffe dich / ich verspeye vnd verfluche dich/du sollest keinen theil an mir mehr haben.

Komme du in meine seel / erfülle du mir meine gedancken/O Jerusalem / Jerusalem / du mein außerwöltes vatterlandt; du statt GOttes;du/du allein / du tröste mich in diesem thal der zäher ; dir allein / dir opffere ich die süsse Seufftzer meines hertzens:dir allein / dir opffre ich die warme wässer meiner augen: dann nach dir allein ich weine/nach dir ich seufftze / nach dir ich heule / nach dir ich schreye/ nach dir ich tag vnd nacht verlange.

O Vatterland Jerusalem/o einiger trost meiner seelen / nach deiner zier verlanget mein gemüht. O wie seelig werd ich sein in ewigkeit: wann ich nach aufflösung dieses sterblichen Cörpers hören werde / die allerlieblichste gesäng der himmlischen melodeyen / so dem König der glory/ von so viel tausentmahl tausent tausent einwohnern der statt Gottes / mit einhelligem gethön gesungen werden?

O wie seelig vnd aber seelig werd ich sein/ wan ich in mitten so viel tausent Heyligen / auch mit jhnen für dem thron der glory / tag vnnd nacht / auß lauter frewden singen vnd jubiliren werde?

O jhr töchter Jerusalem / o jhr außerwöhlte von Sion / mein hertz erschwachet wan ichs gedencke : saget (b) doch meinem geliebten/

(b) *Cant.5,v,8.*

saget

saget jhm/ daß ich für liebe schwach / vnd kranck bin.

O mein allerliebster/ mein allersüssester/ mein allerschönester / mein allerfreundlichster / mein allerköstlichster gespons JEsu ! wann werd ich dich in deiner glory sehen / vnd vor lauter frewden mich nicht halten können ? wann werd ich endlich eingehen in die herrliche Palläst deines Vatters / alda so liebliche stimm vnnd frolocken erschallet / in den tabernaculen der gerechten?

Wan wirstu mich ersättigen von deiner zierd vnd schöne? wan wirstu mich versencken vnd ertrâncken in der tieffe deiner wollustbarlichen liebe/vnd deiner liebreichen wollûsten?

O mein bräutigam/ o mein Gott/o mein lieb/ o du jubel meines hertzens / o du inbrunst deß gemûths/o du flamm meiner begirden/ o du süsser brand meiner seelen! Wan / wan doch/wan werde ich vor deinem angesicht erscheinen?

Seufftzen der Seelen / nach dem himmlischen Jerusalem.

1. Jerusalem du schöne stadt/
Wan ich zu dir gedencke/
Zur stund in tieffen zähren bad /
Beyd augen ich versencke:
Ach sonnen liecht! nur scheine nicht /
Lesch ab die fewrig strolen ;
All glantz vnd schein/ all flammen dein/
Acht ich wie schwartze kolen.,

2. Mein schönes liecht ist Gott allein/
So leucht im himmel droben:
Sonn/Mon vnd stern/vnd hiesig schein
Halt ich für schlechte gaben.
Seind gegen Gott/nur kinder spott/
Nie mögens jhn erreichen/
Nur dunckel gantz ist all jhr glantz/
Vnd endlich müssens weichen.

3. Auch frewd/ vnd wollust dieser welt/
Der pomp/vnd pracht imgleichen/
Mir gegen Gott so gar mißfelt/
Mit koth ichs thu vergleichen.
Ja weltlich schertz ist mir ein schmertz/
Für lauter qual ichs achte;
Frewd dünckt mich sein fast lauter pein/
Wans recht bey mir betrachte.

4. Ade/ade/zu guter nacht
Sonn/Monn/vnd himmel-Sterne,
Ade/ade/vergänglich pracht/
Euch laß ich also gerne.
Nichts mag doch sein/als Gott allein/
Dar auff wir sicher leinen/
All ander ding seind mir zu ring:
O Gott solt ich nit weinen?

5. Zu dir mein augen spritzen auff/
Weil ich kein trost mehr finde;
Zu dir mein seufftzer gehn zu hauff/
Die stäts ich blaß in winde:
Ach wan wird sein! daß ich erschein
In deinen lüsten droben?
Ach! wan werd ich ergreiffen dich/
Zu deinem thron erhoben?

6. Der

6. Der brüllend Hirsch nie schwinder sprang
In durst/vnd heisser Sonnen/
Wan er vernam den wasser-klang/
Vom fall der kühlen bronnen;
Als ich nach dir lauff mit begier/
O Gottes statt du schöne!
Nur tag/vnd nacht nach dir ich tracht
All frewd ich sonst verhöne.

7. Jerusalem du schöne statt/
Wan ich zu dir gedencke;
Für lauter lieb ich fast ermatt/
Für lust ich schier erkräncke/
Mein hertz sich bald in stück zerspalt/
Ach wie/wie lang solls werden?
Wie lang soll doch ich bleiben noch
So weit von dir auff erden?

Das XIV Capitel.

Noch etliche werck der begierlichen Liebe zu Gott.

FOlgende woch magstu täglich am bestimbten halben ständlein diesen zettel für die hand nehmen/vnd dich darauß erforschen wie folget: dann ich halte dir diese fragen für/darauß du antworten sollest.

1 Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: Mein JEsu / ich wolte dich gern lieben/ vnnd alle creaturen vmb deinet willen verschmehen. Nun siehe ich aber / vnd empfinde die lieblichkeit der creaturen / vnnd wie kann ich sie dann hassen? aber deine lieblichkeit / vnnd schöne kan ich nicht sehen: vnd wie kan ich dich dann lieben?

O Herr zeige mir dein angesicht / laß sehen deine schöne / offenbare vns doch scheinbarlich die schätz deiner lüsten. Ja spritze nur vber vns etliche wenig tröpfflein deiner frewden / giesse auß den lieblichen geruch deiner Salben. Vnd nim war / ob ich nicht mit einer brinnenden begierd alsbald zu dir hinzu lauffen werde / vnd mit allen kräfften dich in meine arm binden: Dan wer kan lieben / was er nicht siehet/ was er nicht kennet?

Weiters auch/ o Herr / mache mir doch alles bitter auff dieser welt/was allen sinnen lieblich ist / damit ich alles vmb deinet-willen desto besser verachten vnd hassen könne: Dann O HERR ich wolte dich gern lieben / ich wolte gern von allen creaturen abgewendet sein / vnd in dich allein alle meine begierden mit aller müglichen liebes macht außgiessen. O HERR möchte ich nur diß von dir erhalten / da wolte ich mir gern noch jetzt zur stund einen finger von der hand abhawen lassen. Also sprach jene Seel.

Nun sage an ob du auch dergleichen gesinnet werest/ bedencke dich vnd antworte. Antwort. Es dúncket mich / ja freylich: Jch wolte gern einen finger von der handt abhawen lassen / wan ich damit eine solche lieb zu dir/ vnd verachtung aller creaturen erhalten kóndte. Seufftzer.

2 Frag.

Jch kenne eine Seel / die sprach also: O JESV ich wolte / daß ich eine solche lieb zu dir hette/ daß ich fúr lauter begird weder tag/ noch nacht ein augenblick ruhen kónte. Ja daß ich fúr begierd erkránckete. Ja aller meiner sinn beraubet wúrde/ vnd kein eintzige creatur mehr kente.

Sage an begerestu auch eine solche lieb mit dieser Seelen?

Antwort. Ja ich begere. Seufftzer.

3 Frag.

Jch kenne eine Seel / die sprach also: O mein GOTT / wan ich auff dieser Welt sehen / oder hóren muß daß etliche von grosser lieb/ die sie zu anderen Menschen tragen / gantz erkráncken vnd von sinnen kommen: Wie thut es mir so leid / daß niemand meinen Jesum also liebet?

Ach/ach/ ist dan niemand kranck an Gottes liebe ? ist dan niemand der zu bett lige/ vnd von GOttes lieb gequálet werde ? O

O Gott nicht leyde es. Wie kanstu solches leyden/das der menschen lieb viel kräfftiger sey als deine? O mein Herr vnd Gott/ es thut mir wee/ wann ichs bedencke ; wee thut es mir an meinem hertzen. Ich wolte schier für vngedult wider dich murren das du solches leydest : dann wee thut es mir / wee thut es mir von gantzem hertzen: Also sprach jene Seel: Nun sage an / ob du auch solches wee empfindest? Antwort es düncket mich auch daß ichs empfinde. Seufftzer.

4. Frag.

Ich kenne eine Seel/die sprach entzückter weiß also:

O Jesu / es könte einer gedencken es were dir eine grosse schand / daß also viel auß menschen lieb erkräncken/ vnd von sinnen kommen; Niemand aber sey/ deme deine lieb so starck zu hertzen gehe. Wie? soltest du nicht stärcker ziehen/ vnd verwunden können als die menschen? Wie kanst je diesem lieblichen verweiß entgehen? Nun bitte ich dich / mache doch einmahl/ das auch etliche tausent vnserer Seelen mit deiner liebe nicht weniger erhitzet werden: Verwunde sie doch einmahl dapffer / wan schon ich jhrentwegen sol schwere pein außstehen / vnd leyden/ damit du keinen ferneren verweiß hörest: dann mir ist verdrießlich an dem orth leben / da deine ehr nit wird geredet: Also sprach jene Seel in grossem eiffer. Sage an ob du derselben meinung seyest? Ant-

Antwort. Es duncket mich schier ich sey derselben meinung: dann es nimbt mich wunder/daß der könig der glory seine eigne Ehr nit mehr in acht nimbt; sondern zuläst das etliche menschen mit jhrer schöne etlicher hertzen von Gott/an vnd zu sich ziehen vnd beherrschen / welche billich Christum den eingebornen Sohn GOttes ewig solten lieben.

O Gott? man möchte wol aber fragen/ wie kanst du solches leyden? wie kanst du solchen verweiß länger anhören? soltest du dich nicht rechen/ vnd alle welt in brand stecken? nemlich in den allersüssesten brand deiner kräfftigen liebe? Seufftzer.

5. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O GOTT was hast du für bedenckens / daß du vns deine schöne nicht wilst sehen lassen: du wilst haben wir sollen dich vber alle Creaturen lieben / vnnd wilst vns doch nicht sehen lassen / wie du vber alle creaturen schön seyest: Vnnd da jhr GOTT antwortete: Mein kind: Ich wil dich meine schöne nicht sehen lassen / sondern will / du sollest glauben daß ich vber alle massen schön sey: Sprach sie weiters. O Herr weil ich dann glauben solt/ daß du vber alle massen schön seyest / ob gleich ich solche schöne nicht sehen kan/ so bitt ich dich

du wollest machen daß in mir glaubwürdig sey/ daß ich dich vber alle massen liebe / dann weil du alles klar siehest / vnd dich keiner kan vber reden/ was nicht war ist / vnd du jetzo vielleicht in mir solche liebe nicht sehen kanst / so erfülle doch mein hertz mit solcher liebe / daß / wann ich dir sagen werde : Mein Herr vnd Gott ich liebe dich vber alles / du mir alsdan widerumb glauben mögest / wie ich dir in allem glaube. Wann diß geschehen / da bin ich schon zu frieden. Also sprach jene Seel.

Nun sage an ob nicht du auch dasselbe von Gott begerest.

Antwort. Ja ich beger. Dann wilstu / o Herr / daß wir dich vber alles lieben sollen / so gib vns auch daß wir es können. Seufftzer.

6 Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O GOTT / wann ich Sanct Augustinum gemahlet siehe / mit einem fewrigen vnnd verwundtem Hertzen / so blutet mir mein Hertz / weil es auch nicht verwundet ist : Ach GOTT / wie würd es bluten / wan es verwundet were? Nun bitte ich dich / nim hin den Pfeil auß jenem hertzen / oder nim auch hin die blutige Lantzen auß deinem eigenen hertzen / vnnd durchtringe mir mein hertz / daß ich für liebe sterben möge : vnd wan ich dan also gestorben bin / so begrabe mich in deine verwundte seyten /

damit

damit mein todtes hertz / in deinem todten hertzen ewig lebe. Also sprach jene Seel.

Nun sage an / ob du es auch nicht also meinest?

Antwort. Ja ich meine. Nichts liebers were mir / als wann ich mit der Gottes lieb also verwundet were / vnd vor lauter Gottes lieb sterben möchte. Seufftzer.

7 Frag.

Jch kenne eine Seel / die sprach also: Eine grosse krafft hat das Pulver wans angehet / vnd eingeschlossen ist : dann wann die gantze welt eine eisene Kugel were / vnnd nur mitten eine hand voll Pulvers angienge / müste sie alsbald in stücke zerspringen. Nun siehe doch / O HERR / ob dir es rühmlich sey / daß das Pulver stärcker sey als deine Liebe. Jch bitte dich verschliesse doch in mein eysenes hertz ein wenig deiner liebe; zünde sie an / vnd mache daß es in tausent stück zerspringe; nichts solle mir liebers sein auff erden.

Ja wolte GOTT / daß auch diese stund. in diesem augenblick alle Hertzen der gantzen weiten welt also zu gleich angezündet / vnnd mit einem starcken knall gesprenget würden. O mein JESV / wie solte es deinem Himmlischen Vatter ein gar angenehmes spectacul sein? wie würde sich der gantze Himmel er-

frewen / wie würden frolocken vnd jubiliren alle Engel Gottes; wie würden sie loben vnnd preisen mein gebenedeyten JEsum aller hertzen König / den Fürsten der Liebe? Ach / Ach möchte ich ein solches spectackel heut zu tag dem himmlischen vatter zu wegen bringen! da wolte ich gern jetzt nider knien / vnd mir den kopff abschlagen lassen / wie saur vnd angsthafft es mir jmmer vorkommen solte. Also sprach jene seel.

Nun sag an / ob du auch gäntzlich also gesinnet seyst? Bedencke dich / vnd antworte. Antwort. Es bedüncket mich fürwar / ich bin es gäntzlich eins mit dieser Seelen / ich wolte gewißlich meinen Kopff daran wagen / wan ich nur solches könte zu wegen bringen / daß so viel tausent / vnnd tausent hertzen vor liebe in stück zerspringen. O Gott / du weist / daß es mir bluth ernst seye Vermehre doch in mir täglich deine lieb: tilge auß meinem hertzen alle lieb zu den Creaturen: nicht lasse mich doch je von dir gescheyden werden / Amen. Seufftzer.

8 Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O du allerschönester JESU / O du liebhaber / O du Freyer / vnd Bräutigam aller menschen Seelen. Du wilt ja jeder menschen Seel zu deinem Gesponß haben: wilst daß wir vns dir vermählen vnnd von gantzem hertzen / (a) vnnd

(a) *Deut. 6. Matt. 22.*

kräff-

kräfften lieben sollen: Nun höret doch o jr him̃el/ vnd erde/ höret alles wz im himmel vnd vff erden ist/ vnd verwundert euch vber disen seltzamen liebhaber/ deßgleichen nie geborē ward. Die gesponß so er freyet/ muß jhn ja nim̃er sehen: er verwaret sich fleissig/ verbirgt sich vor jhr: er verdeckt sein angesicht/ verwendet seine schöne/ hütet sich daß sie seine holdseeligkeit nie klar erfahret: nie wilt er sie in person besuchen/ vnd von mund zu mund mit jr redē: gibt fleissig acht/ daß sie jhn nie vnter augen sehen/ noch sein allersüssesten athem spüren könne. Wer hat nun je/ so lang die welt gestandē/ von eim solchen liebhaber vñ cortisan gehört? Ist warlich eine wundere höffligkeit/ die ich mit allen meinē siñen kaum begreiffen kan. O du vberseltzamer Liebhaber der menschen? was sol ich von dir sagen? ich habe dich zwar nie gesehen; jedoch kan/ vnnd wil ich nie von dir ablassen: Zu keinem andern wil ich mich schlagē; du solst noch gleichwol mein trew allein haben/ du allein solst herrscher meines hertzen sein/ vff kein andern wil ich meine lieb also verwenden vñ anhefftē/ dz ich nit alsbald alle creaturen in ewigkeit verlassen will/ wan du es nur gebietē wirst. Wolan o Jesu/ wā ich dich nun also liebe/ da ich dich doch nit sehen kan/ wz wird geschehen in jener welt/ wan ich dich in ewigkeit recht wol beschawē/ vñ deiner vnaußsprechlichen lüsten satt geniessen werde? O/ wie verlange ich noch solchem tag! wie seufftze vnd weine ich nach solcher frewd in disem thal der zäher? Mein hertz schwellet mir/ mein augen rinnen mir/ mein begierd thut jmmer

wachsen/vnd kan doch nie zu frieden sein/ biß ich endlich zu dir gelange/vnd dich ewiglich besitze.

Also sprach jene Seel: Sage nun an / ob auch dich nach solchem tag verlange/vnnd nit auch sich eine solche begierd in dir entzünde?

Antwort. Wen wolte nicht noch solchem tag verlangen? Wer wolte nicht alles vmb dieses geben wollen? Ach / ach / käme doch eins der schöne tag / an deme wir vnseren Gott sehen möchten! Da würde er vns abwaschen alle zäher (c) von vnseren augen / vnd wir würden ruhen von vnser arbeit/ dan wir würden eingehen in die frewd vnsers Herrn/Amen.

(c) *Isa.25. Apoc.7. Matth. 25.v.23.*

Das XV Capitel.

Noch andere werck der begierlichen Liebe zu Gott.

ZVkünfftige woch magstu täglich dich also üben wie folget.

1.

Alle morgens so bald du erwachest/thue einen tieffen seufftzer zu Jesu/vnnd sprich: Ach Jesu/kom/ kom Jesu! nach dir verlanget mich Ach möchte doch mein hertz für begird zerspringen!

Den

2.

Den tag durch befleisse dich etlich mahl wans dirs einfelt auch auff besagte weiß zu Jesu zu seufftzen.

3.

Täglich auch an einem bestimbten viertel-stündlein setze dich irgentwo auff die erde/vor einem Creutz. Bette einen halben Rosenkrantz oder nur zwey zehender: vnnd nach einem jeden Ave maria thu gar langsam einen solchen jetzt beschriebenen tieffen seufftzer. Oder wan du wilt so lasse das Ave Maria stehen / vnnd bey einem jeden körnlein deß halben Rosenkrantzes/ thue je einen seufftzer nach dem andern gar langsam: du wirst spüren daß das hertz sich zugleich etwas erleichtere/vnnd zugleich auch angezündet werde. Etlichen frommen kindern ist diese übung gar wol bekommen; stehet auch dir zu versuchen. Magst auch vnterdessen zu einer geistlichen erquickung dieses liedlein jeweilen vberlesen / so ich dir zu dem end hiemit schencke.

Seufftzen der Gespons JESV.

I.

Wan mir so stäth von augen

Die regen fallen ab/
Vnd gsicht will nit mehr taugen/
Auch kaum mehr geister hab;
Laß ich mein haupt geschwinde
Zur seiten sincken hin:
Vnd seufftz dan also linde/
Mit sanfftem anbegin.

2.

Das hertz hebt an zu zagen/
Schlagt an so sittiglich/
Vnd fahret fort zu schlagen/
Daß es laut jämerlich.
Bald jmmer/jmmer weiter/
Nimbt zu der hertzen schlag;
Die seufftzer auch zur leiter/
Auff klimmen algemach.

3.

In lufft sie sich erschwingen/
Mit einer mänge groß/
Durch wolcken sich erringen/
Biß recht in Gottes schoß.
Da zeigens jhm das hertze/
So sie mit weg geführt;
Das brinnt gleich einer kertze/
Von JEsu lieb gerührt.

4.

O frommer Gott so milde/
Diß hertz wir schencken dir:
Nims vnter deinem schilde/
Wend ab all böß begier.

Es brinnt in JEsu liebe /
Von flammen also klar;
Wans nur dein athem triebe/
Würds brinnen immerdar.

5.

Ach blaß hinein so linde/
Daß es noch brinnet mehr/
Vnd schaff daß Jesum finde/
Warnachs verlanget sehr:
Möchts je nur einmahl fassen/
JEsum sein Ehren-holt /
Nie würd es dan ablassen/
Es ewig brennen solt.

Das XVI Capitel.

Noch andere vbung der begierlichen Liebe.

DAmit du diese woch noch etliche liebreiche begierden zu Gott jeweilen erweckẽ mögest/habe ich dir alhie etliche schöne geistliche Liebverß gemacht/ darauß du sehen kanst die natur der begierlichen liebe: dieselbe magstu zu einer geistlichen ergetzlichkeit/an statt gewönlicher vbung/ vberlesen.

Seufftzen einer Gott-liebenden Seel zu Gott darin die eigenschafften einer volkommenen begierlichen liebe eigentlich abgemahlet seind.

1. Wan

1.

Wan morgen-röth die nacht ertödt/
Mit ihren gülden stralen/
Wach ich zu Gott/zu meinem Gott: Ps.62.6.
Ruff ihn zun offtermahlen.

2.

Ich wach zu Gott / zu dir mein Gott / 2c. im Trutz Nachtigal pag.20. vnd Psälterlein PP. Soc.Iesu.pag.320.

Noch andere seufftzer der Gespons JESV.

1. Zu früh wan sich entzündet
Der silber-weisse tag/ 2c. Im Trutz Nachtigal am 7. blat. Psälterlein PP. Societ. Iesu. am 327. blat.

Noch andere seufftzer der Gespöns JESV.

1.

O JEsu/JEsu wunder Nahm
Wie brennest mir im hertzen!
Bist warlich nur ein lauter flamm/
Ist nicht mit dir zu schertzen.

2.

Nie solcher brand vom Himmel kam /
Wans auch schon blitzet sehre/
Als JEsu/JEsu/diser Nahm;
Er brent/vnd blitzt noch mehre.

3.

Mein hertz am besten sagen kan/
Von Jesu deiner liebe:
Von weinen kan ich nimmer lan/
Ach/ach/nit lang verschiebe!

4. Kom

4.

Kom/kom/ o JEsu liebster mein/
Mein hertz ist voller peinen:
Ohn dich kan ich doch nimmer sein/
Zu todt ich mich muß weinen.

5.

Ade/ade/ du schnöde welt/
Bin dein so gar verdrossen.
Allein mir Gottes Sohn gefelt/
Mein Seel hat er durchschossen.

6.

Er brennet mich so süssiglich/
Mit zarten pfeil-vnd stralen
Mein hertz er zündet inniglich/
Es ligt in heissen kolen.

7.

Ach halte doch du trewer held/
Du junges blut so schöne/
Daß dich in deiner Mutter zelt/
Mit lauter perlen kröne.

8.

Setz auff nur disen perlen krantz/
Den flochten hat die liebe;
Gemacht ist er von zähren gantz/
Die mir begierd abtriebe.

9.

Die lieb hat sie geschnüret ein
Zum kräntzlein vnverdrossen/
Wan sie von beyden augen mein
Seind perlen-weiß geflossen.

10. Kom/

10.

Kom / kom / setz auff die zähren-Cron /
Mit seufftzer vil vermischet /
Die sich nit liessen ziehn davon /
Wan ich die wangen wischet.

11.

Ich seufftz / vnd wein; ach JEsu kom /
Nicht mehr mich also krencke /
Setz auff du liebster JEsu fromm /
Vnd mein dabey gedencke.

12.

Schön ist die Sonn / schön ist der Mon /
Auch schön der morgen-sterne:
Doch schaw ich dich / O Gottes Sohn /
Noch tausend mahl so gerne.

13.

Möcht wissen nur was dir gefall /
Möcht nur dein huld erhalten;
Wolt dir zu lieb wohl tausend mahl /
Mein hertz in stuck zerspalten.

14.

Ach trette nur kein mensch zu mir /
Bleib weit von meiner thüren /
Der nicht / o JEsu / red von dir:
Kein red ich sonst mag führen.

15.

Von JEsu wird mirs nie zu vil /
Nie wird es mir zu schwere:
Redt nur von jhm; nie schweiget still;
Es tröstet mich so sehre;

16. So

16.

So bald man seiner meldung thut/
Die seel springt auff zur stunde:
Es quellet auff mein gantzer muth/
Das blut sich hebt von grunde.

17.

Von euch/jhr Engel Seraphim/
Gern flügel wolt ich lehnen/
Damit ich fliehen könt zu jhm/
Darnach mein seel thut sehnen.

18.

Das hertz wil in mir bleiben nicht/
Es lasset sich nit halten/
Ich förcht es mir in stück zerbricht/
Muß lieb nur lassen walten.

19.

Sag dir fürwar o Jesu mein/
Die lieb mich setzt in nöten:
Sol ich dan alweg leiden pein?
So möchtest mich wol todten.

20.

Ach mocht ich dich an meine brust/
Mit meinen armen binden!
Das brächte mir gewünschten lust/
Vnd ruh noch wär zu finden.

21.

Nun seufftzen wir alweg zu dir/
Ach der dich möcht vmbfangen!
Wir hoffen stäth: vnd wird vns späth/
Biß Wir zu dir gelangen.

Abermahl seufftzet die Gesponß Jesu nach jhrem Bräutigam.

1.

Ey daß nun jemand sagen kündt /
Auff welchem weg/vnd strassen/
Ich meinen liebsten JEsum fündt
Dan mich verlangt ohn massen.

2.

Wil JEsum morgens suchen ich /
Zum abend auch im gleichen:
Wil früh/noch spath nicht saumen mich/
Wer weiß möcht jhn beschleichen.

3.

Wil JEsum suchen vberall/
Die stimm wil ich erheben/
Vnd schreyen vber berg vnd thal:
Für lieb kan ich nit leben.

4.

Mit Jesu lieb ich bin verwund/
Nun höret doch mein klagen/
Ihr tieffe wässer ohne grund/
Ihr hohe berg mein sagen

5.

Habt jhr dan JEsum nicht gesehn?
Ist nie fürvber gangen?
Sagt an/wo pflegt er gehn/vnd stehn?
Mich thut so sehr verlangen.

6.

Sagt an jhr wasser-quellen rein/
Ihr grüne bäum in wälden/

Ihr

Ihr hölen die in bergen sein/
Ihr stauden dick in felden.

7.

Ihr bäch/vnd brünlein kühl/ vnd klar/
Habt JEsum nicht vernommen?
Ihn such/ vnd such ich jmmerdar/
Ist mir so gar entkommen.

8.

Ey nur daß ruffen helffen solt/
Vnd kostets mir das leben/
Ich jmmer/jmmer ruffen wolt:
Nun ist es je vergeben.

9.

Ich ruff/vnd schrey so lange zeit/
O schatz/laß dich nur hören/
Doch selbsten er mich nie bescheid;
Solt michs nicht billig stören?

10.

O JESV/JESV ruff im wald/
Wan sich gelegt die Winde:
Bald JESV/JESV/ widerschallt/
Doch JESVM ich nit finde.

11.

Ich ruff vnnd schrey mich also satt/
Der athem wil ersitzen/
Von ruffen bin ich worden matt/
Die kähl ist voller hitzen. psal. 68, v. 4.

12.

Die Felsen gaben widerschall/
Kam widerschall von bergen/

Der

Der gantze wald mit starckem hall/
Kont Jesu nahm nit bergen.

13.

Fast alles JEsu/ JEsu riefff/
Vbrall schalt JESVS nahme;
Der lufft vom schall gantz vberlieff/
Von wannen er auch kame.

14.

Vnd doch fand ich noch JESVM nit/
All ruffen war vmbsunsten;
Vmbsonsten thu so manchen tritt
In lieb/vnd heissen brunsten.

15.

Wolan/wolan weil ich nit kan/
Zu mir den jüngling bringen/
Wil ich zu trawren fangen an/
Nur ach/ vnd ach erklingen.

56.

Ein hölen will ich suchen mir/
Im grünen wald so ferne/
Da will ich JESV seufftzen dir/
Von seelen-grund so gerne.

17.

Wil nur in stetem hertzen-leid/
Mein junges Leben schliessen:
Mein augen sollen allezeit
Wie kleine bächlein fliessen.

18.

Für deinem Creutz wil tag vnd jahr
Mit Magdalenen sitzen;

Mein

Mein augen sollen jmmmer-dar
Wie ståte brűnlein sprizen.

19.

Daß heylig Creutz/die zarte füß/
Gar freundlich wil vmbgeben/
Vnd da mit hertz vnd leffzen süß/
Mit tausend küß ankleben.

20.

Ja weiters dan/o liebster mein/
Sols anderst mir nit fehlen/
Wil auch von beyden wangen dein/
Nit minder schmüzlein stehlen.

21.

Von dir wil ich so süssiglich
In holen Felsen singen.
All meine tag wil trawriglich/
In lauter leyd verbringen.

22.

Wan wilde thier fürvber gehn/
Für meinem holen steine/
Vnd mag sie nur von weiten sehn/
Herkommen groß vnd kleine:

23.

Wil ich sie laden all herbey
Mit mir sie wöllen bleiben/
Vnd hören an mein Lieb geschrey/
So tag/vnd nacht wil treiben.

24.

Die vöglein wil auch laden dar
Wan sie fürvber springen:

Wil ruffen halt/halt/ alle gar/
Von JEsu nun solt singen.

25.

Mit mir solt singen allesam/
Wil euch die verslein lehren/
Zu laden meinen Bräutigam/
Daß er wol widerkehren.

26.

Nun brauch ich zwar nur trawr-gesang/
Doch wird sichs accordiren/
Wan ihr schon braucht nur frewden-klang:
Vngleich macht musiciren.

27.

Vngleichheit ist der music zier/
Wolan laßt vns beginnen;
Laßt Jesum laden mit begier/
Möcht sich villeicht besinnen.

28.

Laßt vns nur lieblich stimmen ein/
Villeicht möcht mirs gelingen/
Daß widerkäm der liebste mein;
Wer weiß was glück mag bringen?

29.

Danck habt ihr schöne vögelein/
Bald/bald möcht er nur kommen:
Danck habt/ ihr süsse Schwetzerlein/
Sein stimm hab schon vernommen.

Noch

Noch ander Seufftzen der Gespons JESV.

Dielieb ohn wehr/vnd waffen/
Mich hat genommen ein/ ꝛc. Trutz Nachtigal am 24 blat.

Andere Seufftzer der Gespons JESV.

Der trübe winter ist fürbey/
Die Kranich wider kehren/ ꝛc. Trutz Nachtigal am 35 blat.

Andere Seufftzer der gespons JESV.

Ach wan doch JEsu liebster mein/
Wan wirst dich mein erbarmen? ꝛc. Trutz Nachtigal pag. 18 Psälterlein PP. Societ. Iesu pag. 311

Noch ander Seufftzen der andächtigen Seelen nach jhrem JESV.

Im grünen wald ich newlich saß/
Gen einer steinen klausen/ ꝛc. Trutz Nachtigal am 10 blat.

Die Gespons JESV erweckt sich vnd andere zur erkantnus vnd liebe deß Schöpffers auß den geschöpffen.

Das Meisterstück mit sorgen/
Wer nur wilt schawen an/ ꝛc. Trutz Nachtigal am 110 blat.

Das XVII Capitel.

Andere Weise der Hoffnung/oder liebe der begird zu oben/durch die Sieben Bitt des heyligen Vatter-vnsers.

WEr die Liebe der begierligkeit / oder Hoffnung zu Gott hat / derselbig liebet/begeret/vnd hoffet auch alles das / so zu erlangung des geliebten Gottes helffen kan: als da seind güter des Leibs/ vnnd der Seelen/die in dem Heiligen Vatter vnser begriffen seind. Derohalben soltu diese anstehende woch das H. Vatter vnser auff folgende weiß täglich am bestimbten viertelstündlein betten durch frag vnnd antwort: so wirstu nicht also verstrewet/ vnnd vbest sieben-mahl ein werck der Hoffnung. Ja die erste bitt ist viel mehr ein werck der dritten göttlichen tugendt / nemblich der Liebe der freundschafft/wan sie herzühret auß der Liebe Gottes vber alles. Derohalben wan sie nur recht von Hertzen gehet / wird der mensch gerechtfertiget/ vnd also stracks im anfang recht tauglich vnd bereit gemacht/ alles von GOtt zuerlangen/ was er in den folgenden bitten begehren wird/ als vil ihn

selb

selbsten angehet/vnd zu Gottes ehren befür-derlich ist.

Erste Frag.

Geheiliget werde dein Nam.

Was dünckt dich mein Seel? wan heu-tiges tags alle völcker der welt den rechten wahren glauben annehmen wolten: wan alle König vnd Keyser/ Fürsten vnd Herrn iser welt zu diser stund niderfallen wolten/ nd den Nahmen des Allerhöchsten loben/ preisen/ vnd benedeyen wolten/solte es dir nit ein frewd deines hertzens sein? solte es wol nicht dein ernstliches jnnbrünstiges be-gehren sein?

Antwort. Ja freylich/wer wolte das nit be-gehren? Ach möchte ichs mir zu wegen bringen/ wie gern wolte ichs in diesem augenblick ver-schaffen?

Meinestu dieses ernstlich so thue einen seufftzer?

2 Frag.

Zukomme vns dein Reich.

O mein Seel/ was ist doch hie auff die-ser erden? Es vergehet alles gleich wie der schaum auff dem wasser: kein wollust ist hie bestendig. Ja wan sie schon bestendig wer so kanstu doch noch nit alles haben/was du gern woltest. Im Himmel aber da ist alles

vnd kanst alles haben/ alle lust/ alle frewd/ in ewigkeit. Ach möchten wir doch deren einmahl geniessen? was düncket dich/ hettest du nicht ein lust alda zu sein/ vnd aller wollüsten zugeniessen?

Antwort. Ja freylich / freylich. Ach Gott wie verlanget mich nach deinem angesicht! O HErr wan wirstu vns einmahl ersättigen / vnd versencken in den abgrund aller frewden?

Meinestu dieses ernstlich/ so thue einen seufftzer zu Gott.

3. Frag.

Dein will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

Sag an meine Seel/ wann Gott nun haben wolte/ du soltest kranck sein/ werestu mit seinem willen dennoch zu friden?

Vnd wan er dir deine beste freund sterben liesse / vnd wan er haben wolte du soltest in armuth leben dein gantzes lebenlang/ was woltestu thun? woltest du dann wider jhn auch murren/ oder woltestu dennoch fort fahren / vnd gleichwol mit jhm zu friden seyn?

Antwort. Es würde mich zwar gar schwerlich ankommen: aber doch wan ich mich bedencken möchte / so wolte ich gewiß nit wider jhn murren: Ich wolte zu friden sein/ vnd sprechen: O

Herr

HERR dein will geschehe/wie im Himmel also auch auff Erden / mit mir vnnd allen deinen creaturen.

Meinestu diß ernstlich / so seuffze zu Gott von Hertzen.

4. Frag.

Vnser täglich Brodt gib vns heut.

Du hoffest dennoch Gott werde dir al-hie deine zeitliche nahrung in so vil allezeit verleihen / daß du mit ehren dein leben zu bringen/ vnd die deinige ernehren mögest? Danckest auch jhme / daß er dich vnd die deinige biß daher noch miltiglich erhalten hat/vnd begerest/er wolle auch also hinfür-ter dich / weder an der Seelen / noch am Leib / einigen schädlichen mangel leyden lassen?

Ist dieses nicht dein gäntzliches vertraw-en vnd begeren?

Antwort. Ja dieses ist was ich hoffe/ vnd be-gere. Er ist vnser Vatter / er wird seine kinder nicht verschmachten lassen. Er liebet vns vill zu sehr / er kan ja seine vätterliche fürsorg nit ver-läugnen/ dan er ist vnser Vatter. (a)

Meinestu dieses ernstlich/ so seuffze a-bermahl zu jhm von hertzen.

(a) *Matth.* 6

5. Frag.

Vnd vergib vnß vnsere schuld/alß auch wir vergeben vnsern schuldigern.

Meine Seel/ wie hastu aber so offt vnd manigmahl disen deinen so frommen Gott vnd Vatter erzürnet? wie hastu so offt verdienet in ewigkeit gestrafft zu werden? es ist dir ja von hertzen leyd/ vnnd begerest gnad/ vnd barmhertzigkeit? du hoffest auch der almächtige barmhertzige GOTt ein Vatter alles trostes (a) werde dich nit verwerffen/ sondern gnädiglich wider auffnehmen/vnd alle sünd vnd straff vergeben?

Du vergibest auch von hertzen allen denen die dich jehmahlen beleidiget/vnd erzürnet haben: vnd ob du schon in deinem hertzen noch ein bitterkeit vnnd widerwillen gegen jemand empfindest / so wünschestu du doch keinē der rechten vernunfft nach böses/vnd vbel; sonder begerest/ daß Gott jhnen geben wolle/was jhnen zu erhaltung leibs vnd seelen von nöten ist.

Antwort. Ja von hertzen: ich begere drumb niemand etwas böses das etwas zu bedeuten hat: hoffe auch vnd bitte/Gott wolle mir armen sünder gnädig sein/vnd alle missethat verzeihen.

(a) 2 Cor. 1. v. 4.

Mei-

Meinestu auch dieses von herzen / so seuffze abermahl zu Gott.

6. Frag.
Vnd führe vns nicht in versůchung.

Meine seel / du weist ja wol daß der böse feind / die Welt / vnd das fleisch wider vns streiten / vnd vns anfechten jhnen zu folgen / vnd GOtt abzuſtehen? (a) Nun ist es dan von nöten daß vns GOtt streiten helffe / damit wir nit vberwunden werden. Begerstu dan von herzen grund / daß er dir allezeit hinfürter beystehe / dich behüte / vnnd nimmer zulasse / daß du in einige sůnd verwilligest?

Sezestu auch dein starckes vertrawen auff jhn / mehr als auff deine eigene kräfften / weil du ja auß dir selber nichts vermagst? was duncket dich?

Antwort. O GOTT ich erkenne meine grosse schwachheit / ohne deine hülff ist kein sünd so groß / die ich nicht thun werde; darumb bitte ich dich / o Herr / stehe du mir bey / vnd lasse doch nicht in ewigkeit zu / daß ich von einiger versuchung vberwunden werde. (b)

(a) Ephes 6. Gal. 5. Iob. 7.
(b) S. August. Solil. cap. 1.

Meinestu dises auch recht ernstlich / so thue widerumb einen tieffen seufftzer.

7 Frag.

Sondern erlöse vns von dem vbel. Amen.

Wie seelig aber were der jenig mensch/ den Gott allezeit behüten wolte/ vor allem vbel leibs vnd der Seelen. Wolauff meine seel/Gott ist bereit dich allezeit zu behüten/ wan du es nur von hertzen von jhm begerest:begere es dan von hertzen / vnd seye vertröst / er werde dich erhören.(a) Was ist dan endlich dein schließliches begeren? begerestu von hertzen / daß er dich vor allem vbel leibs / vnd der seelen behüten wolle?

Antwort. O GOTt wer wolte solches nicht begeren? wen du behütest/der ist behütet: behüte vns doch vor allem vbel Leibs vnd der Seelen / damit wir in ewigkeit nicht von dir gescheiden werden/Amen/Amen/durch JEsum Christum deinen einigen geliebten Sohn / vnd vnseren Herzen/Amen.

Meinestu dieses ernstlich / so beschliesse es mit einem tieffen seufftzer.

(a) *Psal.* 49 *Psal.* 90

Das XIIX Capitel.

Andere weiß die Hoffnung zu üben / durch dieselbe 7 theil deß H. Vatter vnsers.

ZVkünfftige woch magstu täglig ein-mahl mit deinen gespielen vnter der hand-arbeit das H. Vatter vnser also betten wie folget.

Erstlich sprich zu ihnen auff diese weiß / oder kanst es auß disem zettel lesen. Wolan wollen wir dan vnser hertz zu Gott erhebẽ / vnd das allerschönißte gebett / so Christus selber gemacht hat / mit andacht bettẽ? Antwort. Ja wir wollen. Darnach lese also weiter wie folget.

Glauben wir dan festiglich daß wir einen trewen / milten / gütigen / almächtigen Vatter im himmel haben / der vns liebet wie seine eigene kinder / vnd mehr als einige mutter jemahlen auff erden gethan hat: der vns nie verlassen wird in ewigkeit noch immer weigern was wir zu vnserer seelen seeligkeit von jhm begeren? haben wir dises gänzliches vertrawen? antwortet.

Antwort der andern. Ja wir glauben vnd vertrawen. Darauff fahre dan fort vnd lese wie folget. O 5 Die 1

Die 1. Bitt.

Geheiliget werde dein Nahm.

Alhie wird begert daß solcher vnser aller miltister Vatter von allen völckern gelobet vnd gebenedeyet werde / wer ist vnter vns d r das nit wolle?

Ich zwar wünsche es von hertzen / vnd ihr auch?

Antwort der andern: Vnd ich auch/ vnnd ich auch/ etc. auff die rey.

Der solches nit begeret / wird zweiffels ohn dem fluch vnderworffen sein. Seid ihr dessen all zu frieden?

Antwort. Ja/ ja/ etc. auff die rey. Seufftzer. O JESV. Darnach sprich weiter.

Die 2. Bitt.

Zukomme vns dein reich.

Alhie wird begert / daß nach diesem zergänglichen leben / wir mit sampt vnserm himmlischen Vatter in ewigkeit leben vnd regiren mögen/ vnd daß doch kein einziger mensch verdammet werde/ sondern alle sich zu Gott bekehren.

Wer ist nun vnter vns der das nit wolle?

Ich zwar wünsche dieses auch von hertzē.

Ant-

Antwort der andern. Vnd ich auch/vnd ich auch/2c. Der solches nit begeret der sey verflucht.

Antwort. Der solches nit begeret/der sey verflucht. auff die rey/vnd zu letzt ein Seufftzer. O JESV.

Die 3. Bitt.

Dein will geschehe.

Alhie wird begeret / das niemand Gott widerstrebe/ sondern das alle menschen mit jhm zu frieden seyen / er woll vns gesund oder kranck haben / reich oder arm/dann er ist vnser Herr/vnd mag mit vns thun/was er wil.

Wer ist nun vnter vns der wider GOtt murren wöll/ vnd sich seinem willen widersetzen?

Ich zwar wil nicht wider jhnen murren/ sondern mit jhm zu frieden sein.

Antwor. Vnd ich auch/vnd ich auch/2c.

Der solches nit begert / der sey verflucht.

Antwort. Der solches nit begeret/2c. Seufftzer. O JESV.

Die 4. Bitt.

Vnser täglich brot gib vns heut.

Alhie wird begeret/ daß GOTt der Herr

alle Menschen auff dieser Welt ernehren wolle/ vnd jhnen geben wz zu vnterhaltũg deß Leibs / vnd auch der Seelen von nöthen ist/als Kost/Kleider/Wohnung/Gesundheit/ Stärcke/das H. Gottes Wort/ vnd Sacramenten.

Wer ist nun vnter vns der solches nit für alle menschen begere?

Ich zwar wünsche dises von hertzen allen menschen.

Antwort der andern. Vnnd ich auch/ vnd ich auch/ 2c.

Der solches nicht allen menschen günnet zum lob Gottes/der sey verflucht.

Antwort Der solches nicht allen/ 2c. Seufftzer o JESV.

Die 5 Bitt.

Vnd vergib vns vnser schuld / als auch wir vergeben vnsern schuldigern. Alhie wird begert Gott wolle doch vns vnd allen menschen gnädiglich vergeben durch daß verdienst Jesu Christi alles was wir wider jhn wissentlich/ oder vnwissentlich/ heimlich oder offentlich je gesündiget haben: gleich wie auch wir / daß ist etliche vnter vns/ denen vergeben/die wider vns gesündiget haben.

Wer

Wer ist nun vnter vns der solches nicht wölle?

Ich zwar wil nit in den sünden verstockt bleiben/ sondern sie seind mir leyd/ vnd begere gnad vnd barmhertzigkeit von dem Vatter aller gnaden.

Antwort der andern. vnd ich auch / vnnd ich auch/ etc.

Wer solches nicht begeret der sey verflucht.

Antwort. Wer solches nicht / etc. Seufftzer. O JEsu.

6 Bitt.

Vnd führe vns nicht in versuchung.

Alhie wird begert / Gott wölle nicht zulassen/daß/wan wir von dem bösen feynd/ von der welt / oder eignem fleisch versucht werden/sie vns vberwinden.

Wer ist nun vnter vns der das nicht wünsche?

Ich zwar wünsche es von hertzen / vor mich vnd alle menschen.

Antwort der andern / vnd ich auch/ etc.

Wer solches nicht begeret der sey verflucht.

Antwort. Wer solches nicht / etc. Seufftzer. O JEsu.

Die 7. Bitt.

Sondern erlöse vns von dem vbel/ Amen.

Alhie wird begehrt Gott wolle doch von allen Menschen abwenden / was jhnen mag schädlich/vnd böß sein / so wol am leib als an der seelen; Dadurch wir gnugsam anzeigen / daß wir dann niemand hassen/ weil wir niemand böses wünschen/sondern alles gutes. Wer ist nun vnter vns der das nicht wölle?

Ich zwar ob ich schon wieder jemand eine bitterkeit des hertzens dem sinnlichen appetit nach empfinden möchte / dennoch der rechten vernunfft vnd verständigen willen nach/wünsche ich allen Menschen zeitliche/ vnd ewige wolfahrt;vnd begehre/daß Gott vns alle von allem vbel leibs vnd der seelen behüten wolle/Amen.

Antwort. Vnd ich auch/Amen. Vnd ich auch Amen/rc.

Wer solches nicht begehret der sey verflucht.

Antwort. Wer solches nicht/rc. Seufftzer O JESV.

Das

Das XIX Capitel

Andere weiß das heylige Vatter vnser zu betten.

ZVkünfftige woch magstu am gewönlichen viertel-stündlein das Vatter vnser also täglich betten wie folget.

Knie nider für das angesicht Gottes vñ nimm vor das erste wörtlein.

Vatter.

Dan suche vnd betrachte so lang vber disem wörtlein/als lang du etwas finden käst. Mancher solte wol ein ganze stund lang allzeit was newes vnd newes darin finden.

Wann du aber nichts mehr in dem wortlein findest/ so gehe zum anderen wörtlein/ vnd suche/vnd grüble auch in demselbigen mit deinem verstandt/so lang du etwas darin finden/oder nachdencken kanst/ vnd also fort/je ein wörtlein nach dem anderen.

Du kanst alle tag ein wörtlein / oder ein par nemmen. Vnd wann du wilt auffhören/ so bette dan allezeit zum beschluß die vbrige wort/ sampt den Englischen gruß. Vnd deß anderen tags wan du wilst anfangen / so bette vorgehende wort / biß du

kommest zu dem wörtlein da du des vorigen tags blieben bist; vnd dan betrachte vber das wörtlein/ 2c.

Diese weiß zu betten ist gar schön/vnnd hat sie also gelehret der H. Ignatius/stiffter der *Societet IESV* / in seinem Büchlein der Geistlichen Exercitien oder Speculierkammer/ 2c.auß welchem andere L. h er zu vnseren zeiten dieselbige weiß genommen haben/ vnd weitläuffiger beschrieben / als nemblich: P. Christianus Meyer im gulden fließ/ im ersten theil/am 11. cap. P. Leonhardus Lerchenfeldt in den Geistlichen übungen S. Ignatij am 355. blatt / 2c. Item am 607. blat. an welchen stellen von dieser weise weitläuffige nachrichtung geschicht.

Das XX Capitel.

Andere weiß daß heilige Vatter vnser zu betten.

ZV künfftige woch soltu täglich am bestimbten viertel-stündlein das Vatter vnser auff folgende weiß betten.

Knie nider für daß Angesicht Gottes / vnnd nimm allemahl drey oder vier Wörter des heyligen Vatter vnsers zusamen//halte dan ein wenig still/so lang du

exem-

exempel-weiß / einmahl zwey / oder drey / möchtest athem schöpffen: vnnd vnter dessen bedencke oder betrachte etwas vber die gemelte wort.

Darnach nim widerumb drey oder vier folgende wort / vnd betrachte widerumb so lang vber dieselbige / vnd also fein sittsam fort / biß das Vatter vnser / vnd Ave Maria auß ist.

Wan du nun jrgentswo lust findest etwas länger zu verharren / magstu solches auch thun.

Diese weiß zu betten ist auch gar schön vnd hat sie auch gelehret der obgemelte H. Ignatius / in selbigem obgemelten Büchlein: dessen außtrückliche wort in anderen Geistlichen Büchern gefunden werden / wils darumb alhie nicht weitläuffiger erzehlen.

Das XXI Capitel.

Andere weiß das Heil. Vatter vnser zu betten für lebendige vnd abgestorbene.

Für die Lebendige.

DIse woch magstu am bestimbten viertel-stündlein / das Vatter vnser auß

diesem zettel lesen vnnd bedachtsam betten/ so erinnerstu dich zugleich auch des Leydens Christi/ vnnd seiner siben blutstürtzungen wider die siben haupt-sünden. Knie dan nider/vnd bette also fein langsam/vnd wo ein solches * sternlein stehet/ da thue einen tieffen Seufftzer/halte ein wenig still/ vnd gehe darnach fort. Dann solche pausen helfen viel zur andacht vnd auffmercksamkeit daß man sich nit vbereyle.

Vorred.

Vatter vnser/der du bist im Himmel.

O Gott gedencke doch deiner lieben kinder die da seind auff erden: dann weil wir wider dich gesündiget haben in dem himmel / hastu vns einen Erlöser geschicket auff erden.*

1. Bitt.

Geheiliget werde dein nahm.

O Gott wir bekennen/vnnd ist vns leyd vnsere grosse hoffart/durch welche geschehen ist daß wir nicht in allen vnnd vor allen dingen deinen nahmen groß gemacht / vnnd geheiliget haben/ sonderen vilmehr vnsere eigene ehr vnnd nahmen gesucht mehr als sich es gebühret. * So tuncken wir dan nun ein/in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JESV Christi/ das er vergossen hat/da jhme sein heil. Nahm

ist auffgesetzt in der beschneidung: wir besprengen vns damit/vnd begehren/du wollest vns hiedurch alle Sünd vergeben/die wir durch die hoffart je begangen haben: du wollest auch vns gnad verleyhen/ daß wir hinfürter deinen nahmen rechtschaffen heyligen mögen/ Amen.

Vnd wan du dieses sagst/ bilde dir für/ alswan du dich vnd andere menschen mit gemeltem heyligen blut besprengetest/vnnd also mache es auch in den folgenden bitten: vnnd damit du dich desto besser des bluts Christi erinneren könnest/magstu ein weykeßlein bey dich stellen/vnnd allemal darin tuncken in einer jeglichen bitt / vnd dich besprengen.

2. Bitt.

Zukomme vns dein Reich.

O Gott wir bekennen / vnnd ist vns leyd vnser geitz / durch welchen geschehen ist / daß wir nicht vor allen dingen dein reich/ sonder mehr das Reich vnd Reichthumb dieser welt gesucht haben.* Nun tuncken wir dan ein in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns Jesu Christi/daß er vergossen hat/ da er als ein könig gekrönet worden ist: wir besprengen vns damit/ vnnd begehren du wollest vns hiedurch alle Sünd vergeben/ die wir durch den geitz vnnd ehrgeitz je begangen haben. Wollest auch vns gnad verleyen/ daß wir hinfürter kein anderes Reich/ als dieses gekrönten Kö-

Königs JEsu Christi von hertzen begehren Amen. 3 Bitt.

Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

O Gott wir bekennen/ vnd ist vns leyd vnsere vnkeuschheit, durch welche geschehen ist/ dz wir nit deinen willen / welcher da ist vnsere heiligung/ sondern den willen deß fleisches gefolget/ vnnd also vilfältig vns wider deinen willen entheiliget vnd besudlet haben * So tuncken wir dan ein in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu Christi / daß er vergossen hat im garten da er bathe / daß der will seines himmlischen Vatters allein geschehen möchte: wir besprengen vns damit / vnd begehren / du wollest vns hierdurch alle sünd vergeben / die wir durch die Vnkeuschheit je begangen haben; wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter allezeit den willen Gottes/ vnd nicht des fleisches vollkommentlich verrichten/ Amen. 4 Bitt.

Vnser täglich Brodt gib vns heut.

O Gott wir bekennen/vnd ist vns leyd vnser Fraß vnd Füllerey / durch welche geschehen ist daß wir vnsere tägliche nahrung mißbraucht / vnnd für deine gaaben vndanckbar gewesen. * Nun tuncken wir dan ein in dz kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu Christi / welches in der Geißlung geflossen ist auß seinem H. Fleisch welches er genennet hat ein warhafftige speiß/vnd brot zum leben der welt. Wir besprengen vns damit / vnnd begeren / du wolles vns

hiedurch

hiedurch alle sünd vergeben / die wir je durch vnmässigkeit begangen haben/ wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter für die tägliche nahrung / Gott eifferig anruffen/vnnd derselben mit fried vnnd danckbarkeit geniessen mögen/Amen. 5 Bitt.

Vnnd vergib vns vnsere schuld/ als auch wir vergeben vnseren schuldigern.

O Gott / wir bekennen vnd ist vns leyd vnser zorn vnnd eyffer / dadurch geschehen / daß wir vnseren schuldigern nicht gern vergeben haben / vnd derohalben auch von dir keine vergebung erlangt. * Nun tuncken wir dan ein / in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns Jesu Christi/welches er vergossen am stamm des H. Creutzes/da er für seine gröste feynd gebetten hat: Wir besprengen vns damit/ vnd begeren/ du wollest vns hiedurch alle sünd vergeben/ die wir durch zorn/vnd eyffer je begangen haben; du wollest auch vns gnad verleyhen / daß wir hinfürter in aller sanfftmut mit dem nechsten leben/gern verzeihen / vnd also auch von dir verzeihung erlangen/Amen.

6 Bitt.

Vnd führe vns nicht in Versuchung.

O Gott wir bekennen vnd ist vns leyd vnser trägheit / müssig-gang / vnd faulheit im Gottes-dienst ; dadurch geschehen ist / daß wir in mancherley versuchung gefallen / vnd vberwunden seind. * Nun tuncken wir dann ein / in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns JEsu

JEsu Christi/welches er vergossen hat/ da jhm auff dem berg Calvariæ die kleyder außgezogen/ vnd also die wunden widerumb ernewert worden seind: Wir besprengen vns damit/vnd begeren/du wollest vns hiedurch alle sünd vergeben/ in die wir gefallē seind/ so offt wir durch müssiggang vnd trägheit in versuchung geraten seind. Wollest vns auch gnad verleyhen/ daß wir hinfürter gantz eifferig / vnnd munter im Gottesdienst vns erneweren/ vnd also allen bösen versuchungen begegnen mögen/ Amen.

7. Bitt/

Sondern erlöse vns von dem vbel.

O Gott weil durch neyd vnnd mißgunst des bösen feynds/alles vbel in die welt kommen ist/so solten wir billich allen neyd vnd mißgunst gegen vnsern nechsten auff daß hefftigst geflogen habē. Nun haben wir doch hie gar offt gesündiget/vnd dem nechsten alles vbel gewünschet / vnnd alles guts mißgünnet: Wir bekennen es/ vnnd es ist vns leyd.*Nun tuncken wir dan ein/in das kostbarliche blut deines allerliebsten Sohns Jesu Christi/welches er vergossen hat auß der seiten nach seinem todt/da er die welt schon erlöset hatt von allen vbelen: Wir besprengen vns damit/ vnd begeren/ du wollest vns hiedurch vergeben alle sünd/so wir durch neyd vnd mißgunst je begangen haben/vnd gnad verleyhen/daß wir hinfürter niemands nichts vbels/sondern allen alles gutes von hertzen wünschen/ Amen.

Für

Für die abgestorbene Seelen im Fegfewr.

Wann du auch nun wilt/ kanstu folgẽ, de woch die obgesetzte ubung leichtlich auff die Seelen im fegfewr accomodiren wie folget.

Bilde dir für/ wie gemelte Seelen seuff- zen vnd verlangen/ vmb erlösung auß ih- ren peinen. Dan heb dein gemüth zu Gott vnd sprich:

1.

O Vatter geheyliget werde dein Nahm.

Vnd dan bilde dir für/ als wan du het- test daß blut Christi so er in der beschneidũg vergossen hat. Tunck darein/ besprenge da- mit die Seelen vnd bitte Got mit einẽ tief- fen seuffzer/ er wolle doch jhnen vergeben/ wan sie alhie auff erden seinen H. nahmen nicht gnug geheyliget vnd verehret hetten.

2.

Zukomme vns dein Reich/ rc.

Hie thue deßgleichen vnnd also fort durch die andere bitt. Du wirst es selber wol bald auß vorgehender übung abneh- men/ wie du es machen könnest. Dann wie du zuvor auß diesem zettul fur die leben.

lebendigen gebettet vnd sie besprenget hast / eben also bette auch dieselbe wort vber die Abgestorbene / rc.

Das XXII Capitel.

Etlich andere weiß die Hoffnung zu vben durch gute vnd heilsame wünsche / darunter auch daß heilige Vatter vnser etlicher massen gebett wird vber tisch / das es auch die andere mit betten / vnd wol auch nicht mercken

ZVkünfftige woch magstu täglich einmal zu mittag oder zu abend / die andere bey denen du vber taffel sietzest / auff folgende weiß / deren du ein heut / die ander morgen brauchen / vnd abwechßlen kanst / glimpfflich anführen / das heylig Vatter vnser zu betten / daß sie es auch wol nicht mercken. Hab alle diese weiß offt probieret / das sie wol abgehen / wann du es nur mit glimpff vnd verstand angreiffest: dan hieran ist es gelegen / solle es anderst eine art haben.

Die erste weiß.

Mitten vber dem Essen sitze ein wenig still / darnach fahe an zu seufftzen als wann

wann du etwas wichtiges gedacht hettest/ vnd dan sprech also:

1. O Gott ich wolte daß ich im himmel were vnd daß ich vns alle drin sehen möchte.

So werden die andern ohne zweiffel darauff sprechen/ das wolten wir auch. Darauff sage du weiter. Ist vns allen das warhafftig ernst? Vnd sie werden sagen: Ja Dan fahre du fort vnd sprich also:

2. Nun wol an ehe wir noch dahin kommen/ wil ich allen etwas von grund meines hertzens wünschen.

Ich wolte daß so lang jhr lebt/ euch nichts mangle an zeitlichen gütern/das jhr in der gnaden Gottes allzeit lebet/vnd nimmer nichts böses euch begegne an der Seelen oder am leib/ist das vbel gewünschet?

Darauff werden die andere sagen: Behüt Gott/ daß wünschen wir euch ja eben so wol/vnd allen anderen menschen/Warumb sollen wir das nicht wünschen/ 2c. Dan fahre du noch weiter fort/vnd sprich:

3. Nun wol an ich hab euch etwas guts gewünschet/ vnd jhr habt mir vnd allen menschen etwas guts gewünschet/ was wollen wir aber Gott dem Herren gutes wünschen? dann wir müssen ja Gottes auch nicht vergessen.

Ich weiß jhme nichts bessers zu wünschen/als daß alle menschen jhn lieben vnd loben/vnd niemand sich seinem willen widersetze/ wer das

wünschet/der helt es mit mir; wir wollen ja zusammen halten; Darauff sie werden antworten. Ja freylich/2c. So spreche ich wann diß geschehen/hat jhr das gantze Vatter unser gebettet.

Dan alle bitt seind begriffen in den drey puncten die du jhnen fürgehalten hast.

Suche nach/so wirstu sie alle finden; allein die ordnung ist verkehret.

Und ist in dieser und folgenden weißen zu mercken/daß man also das Vatter unser ohn verstrewung und recht mit andacht bettet/wiewol sie es nit mercken die es thun. Und zwar magstu diese woch still schweigē und jhnen nit sagen/das sie also dz Vatter unser täglich uber tisch bettē. Wan aber die woch umb ist/dan kanstu es sagen / so werden sie darnach zu zeiten selber begeren das es mehr auff selbige weiß geschehe: besonder wan andre frembde da seind. Dan es wird jhnen gut thun/das man die andere/die nit zu betten gedencken/ dannoch durch alsolchen geistlichen list zum betten bringet: und wan sie es gethan haben/ so kan mans denen auch sagen/und zeigen wie sie warhafftig gebetten haben.

Man

Man kan es auch gar schon bey den kräcken gebrauchen/vnd sonsten.

Die ander weiß.

Fahe an vnnd frage/ob alle so am Tisch seind dessen zu frieden seind/ dessen du zu frieden bist? dann werden sie wissen wöllen was sey. Du aber halte sie noch ein wenig auff/vnd dringe nur darauff/ ob sie nicht wöllen zu frieden sein/ dessen du zu frieden bist: vnd wan du sie also ein wenig auffgehalten/dan sprich endlich wie folget.

Ich Begere diese drey stück:

Erstlich/Das Gott von allen menschen in ewigkeit geliebet vnd gelobet werde/vnd niemand seinem willen widerstrebe.

2. Daß alle Sünder bekehret werden/ niemand nichts mangele/an zeitlichen vñ ewigen güttern sondern alles gnug haben.

3. Daß niemand nichts böses widerfahre/weder an leib noch seelen.

Nun bin ich zu frieden/ daß/ wer diese drey stück nicht von hertzen münschet/derselb von dieser Taffel nicht lebendig auffstehe. Seyd ihr all auch desselbigen zu frieden? wer darff mir solches nachsprechen?

Da werden sie villeicht nicht geschwind

dörffen antworten/sondern werden haben wöllen/du sollest die drey wünsch noch einmahl widerholen: so thue es dan/ vnd frage abermahl/ob sie dan nun dasselbig mit dir zu frieden sein? Wann sie sprechen. Ja: so bringe es jhnen darauff in Gottes nahmen vnnd sprech: so gehe der allmächtige Gott/ daß vnsere wünsch erfüllet werden/ꝛc. Da habt jhr das gantze Vatter vnser redlich vnd von hertzen grund gebettet. Alle sieben bitt seind darin begriffen.

Im 1. Punct/ seind die erste vnnd dritte bitt. Geheiliget werde dein nahm/ vnd dein will geschehe.

Im 2. Punct/ seind die zweyte/ vierte vnnd fünffte bitt Zukomme vns dein Reich. Vnser täglich brodt gib vns heut/ vnnd vergib vns vnsere schuld/ꝛc.

Im 3. Punct/seind die sechste vnd sibende bitt. Vnd führe vns nit in versuchung/sondern erlöse vns von dem vbel/Amen.

Die dreyte weiß.

Spreche also: höret zu/ was mir da ein wunder gedancken einfält. Dan ich gedencke drey stuck:

Erstlich

Erstlich kompt mir an eine lust/ also zu fragen:

Was wolten wir wol darumb geben/daß wir heut alle Heyden vnd Ketzer kőnten bekehren/die in der gantzen weiten welt sein?

Da laß ein jeglichen auff die rey antworten/was sie darumb geben wolten? vnd antworte du darnach.

Zum anderen frage ich also:

Was wolten wir drumb geben/wan wir auch machen kőndten/daß alle armen der gantzen welt heut mőchten gnug haben/vnd alle menschen alles gutes/was zur Seel vnd Leib vonnőthen ist vberkommen?

Lasse alle antworten wie zuvor.

Zum dritten frag ich also:

Was wolten wir drumb geben/wan wir auch heut machen kőndten/daß hinfürter keinem Męschen an Seel oder Leib etwas bőses oder widerwertiges widerführe?

Ach GOtt/ wie seind doch heutige stund/ durch die gantze weite welt/so vnzahlbare betrübte vnd beängstigte hertzen! Wie ist manch hertz in grosser gefahr/ in angst vnnd noth! O Gott wan wir doch allen kőnten zu hülff kommen?vnd alles jhres leyds jhnen abhelffen/ was wolten wir drumb geben?vñ lasse sie wieder antworten wie zuvor.

Da habt jhr dan abermal das Vatter vn-

vnser gebettet: weil auch da alle bitt in begriffen seind.

Die vierte weiß.

Sprech also: höret zu/was mir da abermal fürwitziges in sinn kompt. Ich möchte gar gern wissen/wann jetzt ein Engel vom himmel käme vnd spräche/GOtt hette beschlossen/es solte ein jeglicher vnter vns/zu jhm einen Geistlichen wunsch thun/für alle menschen der welt/vnd es solle darauff gewiß geschehen was der wunsch mit sich brächte. Nun möcht ich gern wissen/was doch wir wünschen/vnd von Gott begeren würden? Ein jeglicher bedenck bey jhm was er begehren würde vnd schweige.

Darnach frage/ob sie alle etwas gedacht haben/vnd wan sie sagen: Ja/so heiß sie es dan fürbringen was es sey. So werden ohn allen zweifel auch etliche bitt des Vatter vnsers getroffen sein ja vielleicht seind sie alle getroffen. Wo das aber nit were/ so wirstu wol geschwind vermercken/welche noch nit getroffen seind/vnd dan kanstu dieselbe für die deinige wünsch nehmen/so habt jhr zusammen das vatter vnser gebettet.

Die

Die fünffte weiß.

Spreche also: Ich möcht gern wissen ob wir in etlichen puncten vberein kämen: vnd darauff frage wie folget.

1. Was wolt jhr lieber haben vnter diesen zweyen stücken/ das Gottes Nahm geheiliget werde? oder daß vns sein Reich zukomme?

Vnd wan sie dan das eine nehmen/ so nehme du das ander/ vnd sprich/ du wollest dasselbig lieber haben. Dieses soltu aber derhalben thun: dan wan die andere das eine/ vñ du hernacher das andere nimbst/ so werden beyde stück begehret/ vnd drumb kanstu mit der wahrheit sagen/ daß du das andere liber habest. Darnach fahre fort vnd sprech also weiter. Ich frage zum andermahl.

2. Was wolt jhr aber lieber haben vnter diesen beyden/ das nemblich Gottes will geschehe/ oder daß wir vnser täglich brodt bekommen.

Vnd thue wider wie zuvor. Darnach sprich weiters. Ich frage zum dritten.

3. Was wölt jhr aber lieber haben vnder diesen beyden stücken/ daß nemblich Gott vns alle sünd vergebe/ oder daß wir hinführo nicht in Sünd gerathen/ noch etwas vbels vns begegene. Vnd thue dan widerumb wie zuvor.

Wan sie aber die vrsach wissen wolten/ warumb du dieses oder jenes lieber haben wöltest / so sprich allezeit du wollesties darnach sagen/ vnnd schiebe es auff biß auffs letzt: so bekommestu also wiederumb gelegenheit/daß du hernach alles widerholest: vnnd vnter dessen aber/daß alles widerholet wird geschicht es ohne zweiffel daß ein jeder seine begierd desto mehr erwecke: Dan jhr widerholet es nicht allein/ sondern ein jeglicher wird auch das seinige behaupten wollen. Vnd zündet sich also selbsten in begierden weiters an. Vnd du wirst auch wol bald etwas für dich finden können/ warumb du dieses oder jenes lieber wollest: Wan du mich recht verstehest/hastu alhie ein schönes stücklein.

Die sechste weiß.

Sprich also: da felt mir aber etwas selzames ein. Man findet zu zeiten etliche die nit recht getaufft sollen sein. (a) Nun hat mich aber einsmahls ein erfahrner gelehrter Man eine schöne vnnd heimliche kunst gelehret/wie man solche kennen soll: was düncket euch/wollen wir einmal probieren ob auch jemand alhie an dieser taffel/vnter

(a) *Act. 19. Annua* Lit. Soc. Iesu.

vns

vns sey/der nicht recht getaufft sey? es kann ein jeglicher es von jhm selber bald wissen/ wan ich nur die prob offenbahren wil.

Da werden sie all wöllen/daß du die prob offenbarest/dan sprich du weiter:

Ich hab gehört man müsse das Vatter vnser stück für stück an die hand nehmen/ vnd sich examiniren/ob man jede stück oder jede bitt von hertzen begere/oder nit: So dan einer were/welcher von etwan einer derselben bitt einen wider-willen hette/vnd solches nicht begerte/noch wolte/ daß es geschehe/ sondern das wider-spiel/ derselbe solle nicht recht getaufft sein. Wolan last dann sehen.

Erstlich/ Ist jemand hie vnter vns der Gott den allmächtigen nit für seinen Vatter erkent/ noch sich für Gottes kind? Ich allzeit bins nit/ dan ich erkenne jhn für meinen Vatter/so bin ich dannoch recht getaufft. Da frage auff die rey/ vnd wan sie alle geantwort haben wie du/so sprech/ so seind wir dannoch alle recht getauffet. Darauff frage weiters fort:

2. Ist jemand hie der nicht von hertzen wünsche vnd begehre/ daß GOttes nahm geheiliget werde? Wer ist der jenig/ der das nicht wolte? Bedencke sich ein jeder / Ich allezeit bin es nit:

vnd auff die rey/ihr auch nicht? ihr auch nicht/ 2c. wolã so seind wir noch alle recht getaufft. Last weiter sehen/

3. Ist jemand hie der nicht von hertzen wunsche vnd begere/daß Gottes Reich vns zukomme nach diesem leben? Wer ist der jenig der das nicht wolte? Bedencke sich ein jeder/ Ich allzeit bins nit: vnd auff die rey/ ihr auch nicht? ihr auch nicht/ 2c. Wolan so seind wir noch alle recht getaufft. Last weiter sehen.

4. Ist jemand hie der nicht von hertzen wunsche vnd begere/ daß Gottes will geschehe/ 2c. Vnd weiter wie droben: vnd also fort durch alle folgende bitt.

5. Ist jemand/ 2c. der nicht/ 2c. daß Gott vnser tägliche brodt beschere?

6. Daß vns Gott alle vnsere sund vergebe?

7. Daß vns Gott nit in versuchung führe?

8. Daß vns Gott von allem vbel erlöse?

Wan sie alle geantwortet haben / so beschliesse es also: Ein jeder weiß nun ober die warheit gesagt habe / hat er die warheit gesagt/ vnnd begehret alle vnd jede stück so jetzt seind fürgehalten/ so ist kein zweiffel wir alle miteinander seind recht getaufft/ zum wenigsten mit dem Tauff des heiligen Geistes. 1. *Ioann.* 5. *v.* 8. alleweil die erste bitt/ wann

wann sie auß liebe GOttes vber alles her-rührt/den menschen rechtfertiget/ rc. Das ist ein schöner trost vnd Gott sey gelobt.

Die prob ist gewiß/ aber ob iemand im hertzen anders gesinnet sey/vnd die warheit verschwiegē habe/der wird es wissen/darffs offentlich nit zubekennen / Da wird dan abermahl ein jeder bey jhme in einer summa das Vatter vnser erneweren vnd gedenckē/ er wisse ja gleichwol daß er alle vnd jede bitt von hertzen wünsche. Vnnd also geschicht dan was du gewölt hast.

Die siebende weiß.

Frage vmb auff die rey/ob jemand wisse wie man das Vatter vnser mit nur dreyen wörtlein betten könne: wan sie es nun nicht finden können/ vnnd begehrens von dir zu lernen/ so frage ob sie es nur auß vorwitz wissen wollen? oder damit sie es jetzt alle mit einander vber taffel einmahl brauchen/vnnd mit andacht betten/ sonsten wann sie es nicht jetzt brauchen wollen/ wöllestu es nicht lehren: wann sie dan sprechen: ja / sie wollen es jetzt zu-

sammen brauchen / so hastu schon jhre begird erwecket vnd das hertz bereitet: Derowegen sprich / du wollest sie dann lehren/ doch erstlich müssestu jhnen etliche fragen fürhalten / damit sie es hernacher recht begreiffen: Darauff halte jhnen diese fragen für:

1. Ob auch Gott wolle das alle menschen jhn erkennen/lieben/vnd loben sollen?

2. Ob er auch wolle daß alle Menschen seelig werden?

3. Ob er seine creaturen die er erschaffen hat wolle erhalten?

4. Ob er die sünder wolle zu gnaden auffnehmē?

5. Ob er von seinen kindern wolle abwenden was jhnen schädlich ist? Wann sie dann allezeit geantwortet haben / Ja/ja/ ꝛc. so sprich: Wolan so saget mir alle diese drey wörtlein nach/ ein jedes auß grund seines hertzens/

Dein will geschehe.

Da ist das gantze Vatter vnser: dan weil GOTT wil das alle bitt des H. Vatter vnsers geschehē/ vnd du alsdan begehrest daß sein will geschehe/ so begehrestu ja gewiß alle bitt des Vatter vnsers. Darnach kanstu jhnen auch sagen wie sie biß daher alle tag

einmal

einmal vber taffel das Vatter vnser gebett haben/vnd es nicht vermerckt.

Die achte weiß.

Du magst mit gelegenhet einführen von Sanct Bernardo/wie er einem bawren habe ein pferd schencken wöllen / wann er das Vatter vnser könte ohn verstrewung betten / vnd als der Bawr vermeinet/ das were ja gar leichtlich zu thun/fienge er an zu betten/vnnd da er etwan ein bitt oder zwo gesprochen / fragte er ob er auch den zaum darzu haben solte; darauff S. Bernard geantwortet: Du solt weder Pferd noch zaum haben. Dann er war schon verstrewet/ꝛc.

Wann du dises erzehlest so spreche / du wollest wol alle / so am tisch sein/eine kunst lehren / daß sie ohne einige verstrewung das Vatter vnser betten werden / auch noch jetzund vor tisch. Wan sie dan solches begeren zu lernen/vnnd anhalten / so weigere dich / vnnd spreche es könne auff ein andermahl geschehen/vnd fahre also fort. Vber eine weil darnach wan sie nicht mehr daran gedencken / da brauche alß dan eine

auß den obgesetzten weisen / nemblich die zweyte / vnnd wan sie auß ist/ sprich zu jhnen: sehet da/ jhr habt schon das Vatter-vnser stückweiß gebett / vnd seit nicht verstrewet gewesen/ rc. Da habe ich meiner vorgesagten verheissung gnug gethan.

Dritter theil dises Buchs.

Von der dritten Göttlichen Tugend/nemlich von der Liebe der gutwilligkeit/ oder freündschafft.

WEil gnugsam droben in der gemeinen vnterrichtung in der dritten Erinnerung außgelegt ist/ was diese liebe sey / vnd wie sie von der hoffnung oder begierlichen liebe vnderscheiden sey/wil ichs jezt nicht widerholen/ sondern nur alsobald etliche weise sezen jhre werck zu üben: wer es noch nicht gelesen hat/mag es lesen:dan es hochnüzlich ist zu wissen.

Das Erste Capitel.

Vbung etlicher werck der Liebe der Gutwilligkeit.

WEil Christus selber sagt/ (a) es habe keiner kein grössere Liebe als wan man seine

(a) Ioan.15.

seine Seel fur seinen freund setzet / so seind die Martyrer gewißlich volkommen in der liebe. Weil aber nit gleich ein jeder die gelegenheit hat / ein Martyrer zu sein/ in der eusserlichen that; wollen wir doch in dem hertzen vnnd willen vns zur marter darstellen/vnnd vns zukünfftige woch auff folgende weiß üben/ in den wercken der allergrössten liebe.

5.

Täglich an deinem bestimbten viertelstündlein bette einen halben Rosenkrantz auff solche weiß. Setze dich in dein kämmerlein oder sonsten / bette am Creutz deß Rosenkrantz den glauben / an den grossen körnern das Vatter vnser / an den kleinen aber thue also:

Erstlich bilde dir für am anfang / alß wann du sehest alda vor deinen Augen die heylige Catharinam / oder Sanct Barbaram/oder dergleichen eine Martyrin auff den knien sitzen/ daß sie für ihren Bräutigam JESV solle enthauptet werden.

Darnach frage dich selbsten vnnd bedencke dich bey dem ersten körnlein ein wenig

nig ob du auch wohl warhafftig das hertz hettest/daß du neben sie nider knien / vnnd auch mit jhr durch deinen halß das schwerd empfangen dörfftest/ wan dich dann gäntzlich bedüncket ja/du dörfftest/ vnnd woltest es wagen: so streck deinen halß dar im nahmen Gottes/ vnnd beschliesse es mit einem seufftzer/vnd halt ein wenig still.

Darnach nim das ander körnlein vnnd frage dich in deinem hertzen widerumb wie zuvor. Darnach thu dasselbig am dritten körnlein biß du auß hast. Schier gewiß ist es / daß zum wenigsten bey etlichen einem oder andern körnlein/es dir recht von hertzen ernst sein wird: dann Gott bleibet nicht auß mit seiner gnaden; vnnd ist es dir aber nur ein einziges mahl recht ernst/seiner liebe halben zu sterben/so hastu schon im hertzen die marter volbracht/ vnnd bist ein kind deß ewigen lebens.

Daß laß dir ein trost sein: daß aber deme also sey / habe ich droben probirt/will es hie nicht widerholen.

Zumercken. Auß diser übung lernestu/ wie du an den Festagen der heyligen Martyrer / daß gantze jahr durch/sie verehren

kanst.

kanst. Dan in der Meß/ein wenig vor der Communion bilde dir für seine marter/damit er ist hingericht/es sey gleich mit fewr/oder schwerd/oder Creutz/oder sonsten: vnd siehe/ob nun deinen muth dahin neigen mögest/daß du meinest / du wöllest wol durch die gnad Gottes auch mit ihm solche marter haben annehmen dörffen: vnnd wan du alßdan noch nicht so weit kommen kanst/so verdemütige dich für dem selben Heiligen/vnd bitte er wolle dein Fürsprecher seyn bey GOTT/ daß du auch noch ein solche gnad vberkommest. Meinestu aber/du woltest es wol außstehen/so biete dich GOTT dem HERREN redlich dar / vnd gehe mit solchem tapfferen gemüth zur Communion.

2.

Neben besagtem Rosen-crantz/ kanstu auch sonsten diese gantze Woch etlichmahl im tag / auff die marter gedencken/vnnd durch die Schuß-gebettlein / dich GOTT dem HERREN darzu auffopfferen. Kanst auch etlichmahl solche matery bey deinen gespielen ins gespräch under der arbeit einfüh-

einführen: so wird nicht allein dein hertz angezündet werden/sondern auch der andern: vnd du wirst ein vrsach sein/das GOtt alle tag diese Woch seine Marter-cronen in deinem hauß außtheilet.

Das II Capitel.

Etliche andere werck der Liebe.

DJe Liebe schencket vnnd vbergibt dem geliebten jhr gantzes hertz: vnd ist jhr nichts angenehmers/alß wann sie nur hiemit jhrem geliebsten kan zu dienst sein. Darumb übe dich diese woch also:

Täglich am bestimpten viertel stünd, lein bilde dir für du sihest das Christ-Kindlein JESVS in der Mutter schoß / vnd die drey König auff folgende weiß.

I.

Siehe an den ersten König; Seufftze einen tieffen seufftzer/vnd bedencke dich ob du auch also gesinnet seyest wie jene Seel/ die ich also letzmahlen sprechen hörte. O JESV (sprach sie) ich siehe/ daß der erste König

König nider kniet/vnnd dir opfferet das schöne golt: Weiß Gott/O JESU/ wan alles golt der gantzen weiten welt/wan alle perlen vnnd edele gestein/ wan alle kleinodien vnnd reichthumb/da für meinen augen auff einem hauffen lägen/ vnd mein eigen weren/ so wolte ich dir alles vbergeben/ vnnd freygebig schencken/ nur meine ehrliche nahrung vorbehalten. Daß mir dises ernst sey/vnd daß ichs jetzo also meine/vnd anders nicht duncke/ als daß mirs ernst sey/ wolte ich woll schweren dörffen. Weil ich aber dises nicht habe/so schencke ich dir an dessen statt mein hertz/vnnd disen tag/dises N. werck/ diese N. tugend. Vnd da du sehen soltest/ daß ich heut eine todsünd begehen würde/ so nimb mich ehe/o Herr/auß disem leben: dan besser ists/ daß ich jetzt sterbe/als heut in eine todsünd falle/ vnd dich meinen geliebten beleidige. Also sprach jene Seel. Nun examinire dich ob du auch also beschaffen seyest; vnd wan du dich dan also beschaffen findest/ so bette darauff ein Vatter vnser/vnd Ave Maria: Befindestu dich aber noch nicht also beschaffen/ so bette gleichwol gemeltes Vatter vnser/ vnd Ave Maria/ auff daß du auch solche gnad erlangest. Dann ruhe ein wenig hierauff/ vnnd darnach gehe weiter wie folget.

2. Sit-

2.

Siehe den anderen König an / seufftze wie zuvor vnnd bedencke dich weiters / ob du also gesinnet seyest / wie jene seel / die ich also sprechen hörte. O JESV ich siehe / daß der ander König nider kniet / vnnd dir opfferet die Myrrhen. Weiß GOtt / O JESV / wan alle myrrhen der gantzen weiten welt mein were / vnd da vor mir auff einem hauffen läge / so wolt ich sie dir alle schencken.

Daß mir dises ernst sey / vnnd daß ichs also meine vnnd anders nicht dencke / als daß mirs ernst sene / wolte ich wol schweren dörffen. Weil aber ich dises nit habe / so schencke ich dir an dessẽ statt mein hertz vnd disen tag dises N. werck diese N. tugend; Vnd da du sehen soltest / daß ich heut tödlich darwider sündigẽ werde / so straffe mich jetzt von stund an mit dem gehen tod: dan ich lieber sterben will / dann dich erzürnen. Also sprach jene seel. Nun examinire dich ob du auch also beschaffen seyst? vnnd machs wie zuvor vermeldet worden.

3.

Siehe den dritten König an / seufftze wie zuvor / vnd bedencke dich weiters / ob du auch also gesinnet seyest wie jene seel / die ich also sprechen hörte: O JESV ich siehe daß der dritte König nider kniet vnnd dir opfferet

den Weyrauch Weiß Gott/O JESV/ wan aller weyrauch der gantzen welt mein were: vnd da für wir auff einem hauffen läge/ so wolt ich dir jhn allen schencken. Daß mir dises ernst sey/ vnd daß ichs jetzo also meine/ vnnd anders nicht duncke/ als daß mirs ernst seye/ wolte ich wol schweren dörffen. Weil aber ich dises nicht habe/ so schencke ich dir an dessen statt mein hertz vnd disen tag dises N. werck/ dise N. tugend. Vnd da du sehen sollest/ daß ich tödlich da wider sündigen würde/ so straffe mich jetzt von stunden an mit dem gehen tod; dan ich lieber sterben will/ als dich erzürnen. Also sprach jene seel. Nun examinire dich ob du auch also beschaffen seyest. Vnd im fall du es noch nit also bey dir befindest/ so bette ein Vatter vnser zu erlangung solcher gnad: befindestu dich aber also beschaffen/ so bette gleichwol ein Vatter vnser vnd beschliesse es also: O Herr Jesu da hastu dan golt/ Myrren/ vnd Weyrauch: daß ist mein hertz/ vnnd mein hertz/ vnd mein hertz. Was du mir nun wider schencken wölest/ stehet bey dir. Ich bin ein armes hündlein/ welches da isset von den brosamen/ die vom tisch deß HErren fallen.

(.·.)

Das

Das III Capitel.

Noch andere werck der Liebe.

DIe Lieb hat auch / daß sie jhren geliebten gern in allen folgen will / er mache mit jhr / was er wolle / vnnd das falle gleich süß / oder saur / wann nur der geliebte daran ein genügen vnd wolgefallen hat; derohalben soltu diese folgende Woch dich also üben.

Täglich an deinem gewöhnlichen halben Stündlein bilde dir für Christus dein Bräutigam hange gantz blutig an dem Creutz / vnd rede dich also an / deme du allezeit antworten sollest / wie es dir vmbs hertz ist.

I.

Mein Kind / ich habe dich mit schönen gaaben gezieret / vnnd liebe dich von gantzē hertzen; wil aber auch daß du mich von gantzem hertzen liebest / vnnd daß alle Welt sehe / daß du deinen gantzen sinn an mich gehenckt habest. Solches aber wird geschehn / wan du mir geschwind in allem / vnd zu allem / gern gehorsamest / was

was ich nur wil/vnd gedencke: vnd das ist mir eine lust/vnd wol gefallen.

Wolan dan wann ich also zu dir sprechen würde/ wie ich sprach zum Abraham: Jetzt will ich/ daß du dich von stund an auffmachest/ vnd verlassest Vatter vnd Mutter/ schwester vnnd brüder/ alle gute freund vnd bekanten/vnd mir folgen/in ein frembdes lād/ alda ich dir ein hüttlein bawen will in einer wildnuß; alda du wohnen solst mit einer andern meiner geliebten Maria Magdalena so lang du lebst.

Da werden alle menschen sprechen: O GOTt/ wie liebet die seel so sehr diesen jhren Bräutigam/sintemahlen sie also alles verlassen hat/ vnd jhme in ein so frembdes land ist nachgelauffen:vnnd das ist was ich suche; also wil ich das man mir mit gantzem hertzen anhange/vnnd daß du allein an mir/ vnnd mit mir genug habest/vnd sonsten nach keinem andern ding auff der gantzen welt mehr fragest/ vnd daß solches die leut wissen sollen/das ist mein begeren/vnd wird mir über die massen sehr gefallen. Was dünckét dich/mein schatz/ soltestu wol folgen? Bedencke dich ein wenig vnnd

gib mir antwort/wöltestu folgen/wan ichs ernstlich also haben wölte.

Antwort. O mein außerwöhlter HERR! Nun bin ich jah nicht werth / daß du ein verworffenes armes Kind also lieben soltest: dann ich ja dich also offt vnnd grob mit meinen sünden jederzeit beleidiget habe / daß ich billich solte von dir in ewigkeit verstossen werden: wie mag es dann jmmer geschehen / das du mich noch anreden wilst / vnnd wilst von mir geliebet sein? Ach / ach / was solle ich sagen? gedencket noch an mich der eingeborne Sohn deß ewigen allmächtigen GOTTES? bin ich noch in seinem sinn vnnd hertzen? da ich mich so weit von jhm geschlagen hab / vnnd wie ein vnsinniges thier der eytelen Welt / vnnd stinckenden creaturen nachgelauffen bin. O GOTT/ wer wolte nun verzweiffelen? wer wolte dich nicht lieben? wer wolte dir nicht folgen?

O mein HERR bin ich werth/daß ich dich anreden darff? daß ich dich lieben vnnd folgen darff! O wann es dir also gefiele/ vnnd ich auß deinem Mund nur hören möchte/ daß ich alles verlassen / vnnd dir in eine wüste Wildnuß biß zum end der Welt nachlauffen solt/ vnnd alda mein gantzes leben ohn einigen anderen menschlichen trost verbleiben/so wolte ich solches von hertzen gern thun / wann ich nur deiner lieb vnd deiner hülff versich-

ert were. Solches rede ich von hertzen. Seufftzer.

2.

Mein kind wann ich dich also anredete: Ich lade dich zu mir ans Creutz/komme her vnd vmbfahe mich/ dann ich liebe dich. Ich will daß du mir schenckest / was du sonsten lieb hast: du sollest es nicht haben.

1.

Gehe hin geschwind/vnnd zerbrich deine Spiegel/du sollest sie nicht haben.

2.

Zerschlage deine Ring / deine Perlen/ deine Roster / deine Ketten / deine Kleynodien / deine Halß- vnnd Arm-Bänd/ deine Ohren geheng/ du sollest sie nicht haben.

3.

Zerreiß deine schöne Lein-wath / / deine gestrickte vnnd gestickte arbeit/ du sollest sie nicht haben.

4.

Wirff ins Fewr deine gemähl vnd controfeyen/deine Wapen/ vnd Stambüch-

er/

er/deine schöne Teppich / du solleſt ſie nicht haben.

5.

Brenge mir her / was dich am meiſten dauren ſolte/wans verbrent oder zerbroch, en würde/ vnnd es ſolle alſo bald verbrent werden:da ſoltu mir ein Fewr für meinem Creutz machen vnd mit eigener hand hin, ein werffen/dan ich wils haben.

Was düncket dich wereſtu bereit di, ſes alles vmb meiner liebe willen zu ver, laſſen? Bedencke dich vnd gib mir ant, wort.

Antwort. O HERR es würde mich etwas ſchwer ankommen:dennoch bin auch gantz bereit/ vnd düncket mich nicht anders / ich wolte alles zerbrechen/wan dir damit ein wolgefallen ge, ſchehe. Seufftzer.

3.

Mein kind es gelüſtet mich daß ich dich vmbtreibe / vnnd tummele. Schneide ab deine haar/ oder laß ſie vngebunden han, gen:nim diſes bettel.kleid/vnnd diſes körb, lein an die hand/gehe durch diſe gantze ſtatt vnd bettele einen gantzen monat lang: deß

nachts solstu schlaffen an der Stattmauren vnter einem bogen : da soltestu dir ein bettlein machen / vnnd von allen menschen abgesündert bleiben / vnnd wan du mit jemand reden vnd conversiren wilst/ so komme her zu mir/ zum fuß deß Creutzes/ da setze dich vnd conversire mit mir.

Es sollen alle Leut vermeinen / du seyest toll / vnnd närrisch worden: Ich aber habe meine lust daran. Daß du vmb meinet willen also gern für eine törin gehaltē vnd verspottet werden wilst / was dünncket dich / werestu auch hiemit zu frieden? Bedencke dich vnd antworte.

Antwort. Ja freylich/ es dünncket mich gäntzlich ich were damit zu frieden / vnnd wolte es gern also thun/ vnd geschehen lassen/ wan es dir gefiele. Seufftzer.

4.

Es ist noch nicht genug. Wann du also ein zeitlang gebettlet hast / vnnd für eine törin gehalten worden bist: will ich dich voller schweren machen / vnnd du sollest riechen wie ein stinckendes aaß : du sollest für den thüren liegen wie Lazarus / es sollen auch die hund kommen/ vnnd deinen

eyter/vnd schweren lecken: wiltu auch dennoch zu frieden sein?

Antwort. Ja freylich/es dûncket mich/ich wolte zufrieden seyn/ wans schon noch vil lânger wehren solte: thu nur / O HERR/ mit mir/ was dir gefelt: ich habe dir nicht einzureden/ was du mit deinem geschöpff machen sollest. Seufftzer.

5.

Du fragest nicht villeicht vil darnach/ wan du also für eine närrin gehalten würdest: dann es keine schand/ noch vnehr ist/ daß ein mensch vnsinnig werde: darumb will ichs noch anderst mit dir anfangen/ vnd deine ehr angreiffen lassen. Ich will verhengen/ alß wann du ein leichtfertige dirn seyest/ vnnd alle Welt auff dich deute/ vnnd auff allen ehrlichen zusamenkünfften deine schand vnd heuchlerey mit meniglichs verwunderung angezogen werde/auch niemand ehrliches mit dir handelen wölle.

Was dûncket dich/ wilstu auch solches vmb meiner willen gern annehmen/vnnd dich erfrewen/daß allman dich schewe/vnd verwerffe?

Antwort. O HERR/ es ist dises ein schweres pünctlein: doch solte es dir ein lust seyn/ daß ich also für jederman zu spott/ vnnd schanden würde/ so geschehe es im nahmen GOTTES: vmb deinet willen wil ich mich aller meiner ehren wol getrösten: bin zu frieden/ lasse es nur geschehen/ daß mich alle Welt für vnehrlich halte: darumb erhalte mich in deiner gnad/ vnd liebe mich/ so ist mein hertz zu frieden. Seufftzer.

2.

Mein Kind: du redest recht/ wie ichs haben wil. Ich habe eine sondere lust daran/daß ich dich von hertzen liebe/ vnnd daß doch solches die andere nicht wissen/ sondern vermeinen du seyest von mir verworffen. Darumb wil ich gegen dich weiter verhengen/ daß man dich eines schandlichen lasters beschreyet mache/ vnnd du derowegen in verhafft genommen werdest: da sollestu ein gantzes jahr im Thurn ligen/ daß dich weder Sonn noch Mon bescheine.

Ich wil zulassen daß boßhafftige Leut dich auß haß vnnd neid vberzeugen: keiner soll zu dir gelassen werden: die Priester

ster so zu dir kommen / sollen dir gar nichts glauben / sondern eben so wol / als die andere / dir zu wider seyn: es solle der Beichtvatter / den du gern haben wöltest / dir mit nichten gestattet werden: dein gantzes geschlecht sol geschändet / vnd du endlich mit dem schwerd hingericht / vnnd verbrennet werden.

Nein / bilde dir diß alles für so wol du kanst / vnnd bedencke dich darauff / ob du zufrieden werest / vnnd ob du dich erfrewen würdest / daß ich allein deine vnschuld wol wüste / vnd also ich allein dein eintziger trost vnd hoffnung were?

Antwort. O HERR ich bilde mirs gar eigentlich für: dennoch wann ich alles wol vberschlagen habe / so finde ich mich durch deine gnad also beschaffen / daß ich wolte zufrieden seyn. O HERR / wans nur zu deiner ehren ist / vnnd wann du deine lust dran haben möchtest / so laß es gehn / wie es wölle: ich wil mit deiner gnad so trewlich alles vberstehen / daß es dir gefallen solle: was frage ich darnach / daß mich die menschen für ein Teuffelskind halten / wann ich weiß / daß du nur mich für deine allerliebste Tochter halten wilst? was

frage ich darnach/ daß all mein geschlecht geschendet wird/ wans dir nur zum lust vnnd frewd wird gereichen/ Thue du/O HERR mit mir/ vnnd allen meinen/ was dir wolgefält/ dein wolgefallen solle mir auch gefallen/ vnnd wann ich nur solches befürdern mag/ will ich nichts darnach fragen solte ich schon für allen creaturen/für menschen vnd Engeln/in ewigkeit zu schanden werden Seufftzer.

Vatter vnser/etc.

1.

So nur ein wort von JESV mein/
Zun ohren thut mir fliessen/
Soll mir kein leyd zu wider sein/
Kein arbeit mich verdriessen.

2.

Ein wört lein klein sprech nur allein/
Du liebster meines hertzen/
Werd schwind in eyl mich bieten feil/
Zu tausend pein vnd schmertzen.

Das IV Capitel.

Noch etliche werck der Liebe.

DJese Woch soltu täglich am bestimbten viertelstündlein dir folgende fragen bedachtsam/eine nach der andern fürhalten/ vnnd beantworten: du empfin-

deß

deß gleich eine süssigkeit/eyfer/vnd lust darin/ oder nicht: dann daran ist wenig gelegen / wie auch sonsten vberall zumercken/ vnnd diß solru einmahl für all behalten/ in allen andern vbungen.

1 Frag.

Sage mir meine Seel auß hertzen grund/ empfindestu bey dir ein solche hertzliche neygung zu vnserem GOTT dem Schöpffer aller ding. (a) Daß du meinest/daß wan er noch nicht GOTT were/ du recht von hertzen wünschen woltest /daß er vnd kein anderer GOTT würde: vnnd wann es an dir stünde/ du jhn stracks zum GOTt machen woltest? bedencke dich ein wenig/vnd antworte.

Antwort. Ja freylich/ich empfinde solche neigung. Seufftzer.

2 Frag.

Wann die glory GOTTes nit bestehen könte/ oder solte geschmälert werden/ es were dann sach / daß ich gantz in nichts verkehrt würde: solte ich auch wol zu friden sein/ daß ich in nichts verkehret würde? bedencke dich.

(a) S. August.

Antwort. Ja ich were zu frieden / O HERr wann du eine lust daran hettest / daß ich jetzt in diesem augenblick daher stehle / außgienge/ vnd verschwünde / wie ein blase auff dem Wasser: so beraube dich doch diser lust nit / sondern blase mich geschwind auß/ daß nichts vbrig bleibe: bin wol zu friden. Seufftzer.

3 Frag.

Wann GOTT nit könte rühig in seinem himmlischen Pallast regieren / noch zu frieden sein / es were dann sach / daß ich in der höllen brennen müste / solte ich auch hierzu bereit sein können? bedencke dich.

Antwort. O mein GOTT / ich weiß meine schwachheit. Ich befinde in mir noch solche lieb nicht. Doch wolte ich von grund meines hertzens / daß ich solche lieb empfünde/ vnnd wan du mir jetzt solche lieb für meinen Kopff schencken wöltest / so bin ich warhafftig recht zu frieden / daß mir alßbald ein schwerd durch meinen halß gehe.

Vnnd o HERR/ was were es doch/daß du mir jetzt solche lieb vmbsunst geben woltest / es würde dir doch nichts abgehen/wann du gegen mir schon tausend mahl freygebiger werest. O HERR / wann du von mir tausend

send / vnnd tausend / vnnd tausendmahl tausend tausend mehr begehren würdest / daß ich dir so leicht geben könte / alß du mir: so wolte ich dirs von stund an geben / dises ist mir tod ernst.

O HERR / kanstu mir dann deine lieb versagen? weil du ja auch geliebet sein wilst? oder wiltu villeicht nicht / daß man dich also lieben solle? wann aber du ja wilst geliebet sein / so sag mir ob man dich also lieben könne / ohne deine gnad vnnd freygebigkeit? ist nicht die liebe eine vbernaturliche tugend / die nothwendig vnd allein muß von dir gegeben / vnnd ins hertz gegossen werden? O HERr du kanst mir hierauff nicht antworten / du bist vberwunden vnnd vberzeügt. Gib mir dan deine lieb / vnd laß mich lauffen. Seufftzer.

4 Frag.

Meine Seel: sage mir / es wer ja deine lust vnnd frewd daß du jetzund stehen möchtest vnter so vil tausend vnnd tausend himmlischen geistern / welche tag vnd nacht nichts andern thun / als GOTT loben / vnnd in jhme frolocken / vnnd jubiliren.

Antwort. O GOTT / o GOTT / wie were daß wol mein begeren / wie wolt ich dir so frew-

dig singen/in so herlicher gesellschafft? wir wolten dermassen starck von hertzen ruffen/daß himmel vnd erde sich bewegen solten. Seufftzer.

5. Frag.

Weil aber du nun/o meine seel nit magst in solcher himmlischen gesellschafft sein/ vnd Gott mit jhnen loben/sage mir dan/ ob du nicht zum wenigsten dich erfrewest/ daß so vil andere menschliche seelen alda bey jhnen seind/vnd GOtt immer loben? ist es dir nicht ein trost/ daß ob schon du nicht kanst/ja ob schon du villeicht nimmer können würdest (da doch GOtt für sein wird) dennoch so vil andere tausend/ vnd tausend Engel vnnd menschen in alle ewigkeit/ tag vnd nacht/GOTT loben werden/vnnd seinen nahmen benedeyen? bedencke dich.

Antwort. Ja/ja freylich/gelobet sey GOTT in ewigkeit/daß er jhme so vil tausend diener erschaffen hat/die jhm in ewigkeit auffwarten werden: vnd wan ich schon nimmer zu jhnen kommen solte? so sey doch GOTT gelobt/ daß es jhme dennoch an dieneren die jhn loben werden nicht mangelt. Ich wolte gleichwol / wann ich schon verdampt würde/jhme noch nit fluchen. Seufftzer.

6. Frag.

6. Frag.

Wan nun aber noch nicht so vil tausend Engel vnnd Menschen im Himmel weren die GOTT lobten / vnnd du sie erschaffen köntest / woltestu sie geschwind erschaffen?

Antwort. Ja freylich / vnd noch tausentmahl mehr / als jetzt seyn; Ja ich wolte ihrer so vil erschaffen / als Gott selbsten gedencken kan.

Seufftzer.

7. Frag.

Thut es dir dan leyd / daß GOTt ihme nicht mehr diener erschaffen hat?

Antwort. Ja von hertzen: es bekümmert mich nit wenig. O GOTT / ich bitte dich / vmb deiner vnendlichen herrligkeit willen / wan es ie geschehen kan / du wollest doch noch heut anfangen; vnd hinführo die gantze ewigkeit durch / alle augenblick / noch tausentmahl mehr herrlichere Geister erschaffen / die dich loben mögen. O Gott / es ist ja dir nit rühmlich / daß du nit tausent / vnd tausentmahl mehr diener hast / so wol im Himmel als auff Erden: dan du bist ja vnendlich: deine herrligkeit ist vnendlich: warumb hastu nicht auch vnendlich vil diener? Ach schaffe dir doch mehr diener: bekehre zu dir alle menschen / vnd auß allē steinen der welt / ja auß allen stäublein / so an der sonnen fliegen / erschaffe dir kinder Abrahams / die dich loben. O HERR / erweitere doch deine glory / oder ich kan nit ruhen.

Seufftzer.

8. Frag.

Was wolte ich wol drumb geben/ daß Gott solches thun wolte? bedencke dich.

Antwort. Ich wolte von hertzen gern mein blut drumb vergiessen/vnd jetzt in diesem augenblick meinen kopff drumb geben/wan ichs damit erhalten könte. Solches ist mir ernst. Ja gewiß ist es wan ich in Himmel kommen werde/wil ich deiner Majestät mit aller vnterthenigkeit fürhalten/ o Herr/daß du noch so wenig diener hast: vnd wil dir keinen friden lassen/ sondern tag vnnd nacht vnauffhörlich bitten/wan es also möglich daß du noch alle augenblick/newe vnd newe Geister erschaffest/die deine Majestät/ vnd deinen Namē groß machen Dan dein ist alle Macht/alle krafft alle Herrlichkeit in ewigkeit/Amen. Seufftzer.

Das V Capitel

Noch etliche werck der Liebe zu Gott.

Zukünfftige woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein dises Capitel fürnehmen/vnd also dich in der Liebe üben / wan du auff folgende puncten antworten wirst. Dan ich ware einsmahls in allerhand gedancken / wie es doch so herrlich seyn möchte/wan alle creaturen Gott ihrem Schöpffer recht dienen / vnd jhn loben möchten. Da dauchte mich ich käme in

einem gesicht auff eine schöne wise/da alles laub vnd graß/ gar lieblich als im anfang des Frühlings fürgeschlagē ware; In mitten war ein lebendig klares brunnlein/heller als Crystall/darumb ich zwölff himmlische jungfrawen sitzen sahe/welche alle gen himmel schaweten/vnd vnzahlbare viel liebreiche seufftzer zu Gott jhrem Schöpfer in lufft gehen liessen. Was eine jede da gesprochen/ wil ich dir öffentlich erzehlen/damit du dich erforschest/ ob auch du mit jhnen zustimmē werdest.

Die Erste sprach.

O mein Gott wie liebe ich dich? wie dencke ich ja tag vnd nacht an dich? wie günne vnd wünsche ich dir alles gutes? weiß nicht wie ich dich mit allem gutt erfüllen solle/sintemahl du schon vorhin alles gut besitzest/also daß ich dir nichts mehr geben kan Doch sollest du wissen: wan ich schon alles were/was du bist/vnd alles hette was du hast! so wolte ich alsdan auß einer brinnenden lieb zu dir/von gantzem meinem hertzen auß mir selber gehen/vnd zu deinem besten/damit du alles hettest gantz zu nichts werden/wie ich ware/ da ich von nichts erschaffen bin.

Als sie solches geredet/ seufftzet sie gar tieff. Wer nun auch also gesinnet ist/sprech Amen/so übet er ein werck der Liebe.

Antwort. Amen/Amen.

Die

Die andere sprach.

O GOTT/möcht ich doch in meiner gewalt so vil hertzen habẽ/als du selbsten erschaffẽ kanst ich wüste was ich thete: ich wolte sie zur lauter amplen machen / wolte drein giessen ein vnablöschliches öhl des lebendigẽ glaubens/ vnd dan anzünden ein klares flämmlein der liebe/vnd also sie alle vmb den Thron deiner glory herumb hencken/daß sie tag vnd nacht in alle ewigkeit zu deiner ehren brennen solten.

Ach/ach/ were doch nun Himmel vnd Erde/ Lufft vnnd Wasser/ ja aller vnbegreiffliche raum/so ausserhalb des Himmels ist/nur lauter voll solcher brinnender Hertzen-amplen: wie wolte ich so froh seyn: wie würde mein gemüth für frewden springen/ab einem solchen schönen spectackel?

Alß sie diß geredet/ seuffzte sie gar tieff: wer nun also gesinnet ist/mag sprechen/Amen/so vbet er abermahls ein werck der Liebe.

Antwort. Amen/Amen.

Die dritte sprach.

O GOTT/ hett ich doch in meinem gewalt so vil zungen vnd menschen stimmen/als da stäublein an der sonnẽ schweben/ich wüste wohl was ich thäte: Sie müsten mir alle zugleich ein solches liebliches GOTTes lob/ein solche süsse/ wunderbarliche music singen/ daß dergleichen nie auff erden erhöret worden. O Gott! wie solten sie mir deinen Namen preisen! wie ein hertz

herrliches gethön solte allen lufft erfüllen! Es müste mir erzittern das gewölb des himmels/ vnd mit einem hellē widerschal begegnen: damit doch alles recht voll werde der herrligkeit deiner glory.

Alß sie diß geredt hette/seufftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist / sprech Amen.

Antwort. Amen/Amen.

Die vierdte sprach.

O GOTT/wan ich machen köndte/daß doch alle berg vnd bühel/ alle felsen vnnd gipffel der gantzen welt/zu dieser stund/sich alle zugleich bewegen/erheben/außspringen/vnd also GOtt loben wolten/wie würde es mir ein frewd seyn/ daß mein Schöpffer also verehret würde! O mein Hertz vnd Gott / was stehen sie da müssig die gewaltige hohe berg der erden? warūb springen sie nicht zu deinem lob? warumb regen sie sich nicht deinen heiligen Namen zu erhöhen?

Als sie diß geredt/ seufftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/spreche / Amen.

Antwort. Amen/Amen.

Die fünffte sprach.

O GOTT/wan ich machen köndte/das doch jetzt zu dieser stund/alle bäum/vnnd geholtz auff bergen/vnd im feld: alle büsch/ vnnd wälde der gantzen erden/noch dreymahl schöner grünten als sonsten. Ja daß sie alle anfiengen sich für frew-

frewden zu erheben/alle jhre zweig vnnd näst zu schüttelen/ vnnd recht außzubreiten; jhre hohe stämm zu neigen/dan widerumb zu richten/ Jhre plätz zuveränderen/einen schönen reyen zu führen/vnnd zu ehren jhres Schöpffers allerhandt zu spielen/wie solte mir diß so wohl gefallen? Ich würde auch mit jhnen dantzen vnnd springen: Für frewden köndte ich mich nicht halten. Ach wer doch solches spectacul einmahl sehen möchte!

Als sie diß geredet/seufftzete sie gar tieff: Wer nun auch also gesinnet ist / sprech Amen.

Antwort. Amen/Amen.

Die sechste sprach.

O Gott wan ich machen könte / daß alles laub vnd graß/lauter lebendige zart brunnelein/ oder wasser-stralen weren/die mit aller gewalt herfür trüngen/vnd etliche elen hoch in lufft hinauff sprungen jhren Gott zu loben: Ja daß auch sonst alle lebendige Brunnen der gantzen Welt jhre schöne silber-weisse stralen etlich meylen hoch in Lufft erschwüngen/vnd alda vielfältig durch einander sich vermischeten / vnnd mit lieblichem geräusch jhren Schöpffer lobeten: so were meines hertzen wunsch erfüllet Dan mein Schöpffer muß gelobet sein / sein grosser Nahm muß verehret sein. O mein Gott wie wolte ich so gern mein hertz zu einem solchen lebendigen brunnen machen/der da spritzen vnd springen müste mit den

den wässeren der frewden biß zum allerhöchsten thron deiner glory.

Als sie diß geredt seufftzete sie gar tieff: wer nun also gesinnet ist/sprech Amen.

Die siebende sprach.

O Gott wie were es mir ein gewünschter lust wan auch alle wässer der gantzen welt/alle bäch/ alle flüß/ alle See/mit sampt dem wilden grossen Meer zu deinem lob zusammen lieffen. Dan aber auch mit einẽ saussen vnd brausen der wasserwogen von allen winden auff vnd abgetrieben worden: vnd wan dan etwan hie vnd dort sie biß zun wolcken auffgeschwollen weren/ auch noch weiters etliche tausent wällẽ biß an himmel mit gewalt anschlügen/daß alle seine kräfften erzitterten/vnd der gantze lufft mit einem mächtigen gerausch vnd wasser-klang erfüllet würde: O wie solte mich ein solches vber alle massen hoch erfrewen? O du gewaltiges Meer / o du grausamer wilder abgrund / wie magstu immer ruhen können/daß du nicht alle augen-blick/tag vnd nacht zum lob deines Schöpffers siedest/vnd wallest/ ja biß zun wolcken dich ergiessest?

Wie solte mir aber vnd aber dises ein schöner lust sein / wan du meinem Gott also frolocken woltest? dan ja alle wässer billich jhren Schöpffer loben/vnd wie David sagt die flüß jhre händ zu sammen schlagen vnd frolocken sollen. (a)

Als

(a) *Psal. 79. v. 8.*

Als sie diß geredt / seufftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet/sprech/ Amen. Antwort. Amen/Amen.

Die achte sprach.

O GOTT/ich wolte so gern sehen/das/ weil in allen wässeren der welt so vil hundert tausend groß vnd kleine fisch seind / von so vil mancherley gestalten/sie doch alle einmahl mit einander sampt den grossen wall-fischen/zu dieser stund an einem orth deß meers zusammen kämen/vnd allda etliche meilen weit vnd breit / zu deinem Lob anfiengen hin vnd wider/durch vnd durch / auff vnd ab / mit frewd vnd lust zuschwimmen/sich zu üben/zu wenden/zu kehren/vnd nach jhrer art dem lieben Gott ein Frewden-fest zu halten. Nun kommet her/o jhr liebliche / sinn-reiche Meer-Fräwlein/kommet her zum lob des Herren: kommet her: vnd weil jhr ja also lieblich singen solt/ wie man außgibt/so fahet an / laßt hören ewere music:lobet Gott eweren Schöpffer / der vnß alles geben hat:da brauchet nun ewere reine/ silberne stimmen:singet/singet/erweckt/vnd rufft zu sammen alles was da lebt / vnnd schwebt in wässeren: alle seelen des meers werden eweren gesang bald folgen: jhr sollet den reyhen führen: singet/singet/dan ein gantzes herz der fischen hat sich zum Gottes Lob schon gerüst: fahet an vnd spielet: lufft vnd Himmel habē sich verkläret/werden euch mit frewden zu schawen. Ewerem Schöpffer wird es auch gefallen/dā er liebt euch

vnd

vnd hasset nichts was er gemacht (a) hat: er wird euch freylich segnen. Ach / ach / möcht ich auch bey diesem spiel zu gegen seyn! Ach möchte ich dem lieben Gott ein solches schawspiel recht zu wegen bringen: ich wolte mich glückseelig schätzen.

Als sie dieß geredt / seufftzte sie gar tieff. wer nun auch also gesinnet ist / spreche / Amen.

Antwort. Amen / Amen.

Die neundte sprach.

O GOTT / wie wee thut meinem hertzen / daß ich nicht etliche hundert tausent vnd tausent Elephanten / Bären / Löwen / Pantherthier / Kamel / Hirsch / Roß / Gembsen / vnd in summa / mit einẽ wort / alle vierfüssige Thier deß gantzen Erd-kreises in einer ebenen Landschafft zu dieser stund zu sammen ruffen könne / damit sie dich jhren Schöpffer einhellig loben möchten. Ach wan ich solches könte / da were meinem leyd geholffen; dan sie müsten mir allesampt in einer guten gewissen ordnung als ein wolgerüstes Kriegs heer jhren reyen fuhren / vnd mit brullen / schreyen / schnauffen / lauffen / ringen / springen / tantzen / jauchtzen / vnd wie es jhnen sonsten möglich were / sich vnserem Gott zu diensten erzeigen / Gott müsten sie mir loben / zu seinem namen müsten sie sich biegen / vnd zur Erden niderfallen.

Ach möchte ich sie mir von allen vier Winden zusammen führen / daß mein GOTT also

(a) Sap. 10, v. 5.

also verehrt würde. Verzeihe euchs aber Gott/ ihr Engel Gottes / die ihr vorzeiten alle Thier zur Arcken Noe zugeführet hat; warumb saumet ihr euch an jetzo? warumb schlaffet ihr? Widerholet nun besagten eweren veralten fleiß / erwecket den verkalten eyffer: Treibet her/ auß allen örtheren alle Thier der welt / führet sie zusammen zum lob ihres Herren: Den Herrn müssen sie freylich loben/ dan lobwürdig ist der nahm des Herren. Der König David hat schon seine Harpff bereit/ die seiten seind auffgezogen / vnnd gespannet/ er wird ihnen lieblich vorspielen: ach führet sie nur hinzu daß sie den Herren loben.

Als sie dieses geredt/ senfftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/ sprech Amē.

Antwort. Amen/ Amen.

Die zehendte sprach.

O Gott wie ein herrliches spectacul solte es meinen augen vnd ohren sein/ wan doch heutiges tags zu dieser stund etliche vil tausent liebliche Nachtigalen/ vil tausent spiegelreiche Pfawen/ schöne Adler/ Falcken/ Reiger/ Paradeiß-vogel/ Papageyen/ vnd so vielerley vnzahlbar groß vnd kleine/ allerhand gemahlte vögel auß allen landen zusammen kämen/ vnnd alsobald anfiengen ihre schöne manchfaltige/ schein- vnd glantzende feder-farben auffzuweisen / ihre flüttig außzuspannen/ im klaren lufft herumb zu schiffen/ vnnd hin vnd wider/ vber vnd vber/ durch vnd durch zu schweben; Dan auch mit den allerlieblichsten ihrē stimmen auff das allerzierlichste/ Gott ihrem

Schöpf-

Schöpffer zu musiciren; Wie sprich ich solte diß ein herliches spectacul sein? O mein allerliebster Gott/du weist das ich dich liebe/ vnd nichts liebers von hertzen sehen wolte/als daß ich dir nun ein so liebliches spectacul vnd music vor deinem Göttlichen angesicht anstellen könte. Es mangelet ja nit an meinē willen/all sinn vnd begierd hanget mir nach dir/damit du nur gelobet werdest: ach könte ichs nur zu wegen bringen?

Als sie dieses geredt/seuffgte sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/sprech Amē.

Antwort. Amen/Amen.

Die eilffte sprach.

O Gott/wer wird mir meinen wünsch erfüllen? wo seind nun alle menschen-kinder / alle kinder Adams/welche sonderlich zu deinem lob erschaffen seind? Wer wird mir doch zusammen führen alle lebendige Menschen-seelen der gantzen weiten welt? Ach möchte ich doch heut/ auff einem plan versamlet sehen/alle mächtige Potentaten/Päpst/Cardinäl/Ertzbischoffen/Bischoffen/Prælaten. dan auch Keyser/Könige / Fürsten/Herren/Kriegs-Obristen / mit sampt jhren gewaffneten Armaden/ja auch alle andere edel vnd vnedle/reich vnd arme/jung vnd alte/Man vnd Weib geschlechts/so jemahlen von anbegin der welt/biß auff diese heutige stund geborē worden. O wie würd diß ein vberauß grosse menge/ vnd vnbegreiffliche zahl der völcker sein? Ach ach möchten sie doch einmal in solcher zahl zusammē kommen? Ach möchten doch einmal so vil tausetmahl

mahl tausend/ tausend lebendige gesunde hertzen mit einhelligem geschrey zusammen stimmen/ jhren GOTT zu loben? Ach möchten sie mit aller krafft vnd macht erschallen/ heylig/ heylig/ heylig ist der Gott Sabaoth? ach möchten sie nur singen/klingen/springen/ vnnd jubiliren GOTt vnserm heyland! ach möchten sie die händ zusamen schlagen? ach möchten sie in frewden sich erheben/jauchtzen/vnd frolocken dem vnbegreifflichen vnserm GOtt/der vns erschaffen hat? alßdan wolte ich gern sterben/wan ich nur ein solches vor meinē tod verschaffen könte/ daß du mein GOtt einmahl also von allem menschlichen geschlecht gepriesen würdest.

Als sie diß geredet/ seuffzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/ sprech Amen.

Antwort. Amen/Amen.

Die zwölffte sprach.

O GOTT wie schön ist der himmel den du gemacht hast? wie frewdig leuchten dir die sternen/Sonn vnd Mon/ die du hinein gesetzt hast? (a) Es gehet mir mein hertz auff/meine Augen rinnen mir vor frewden/ wan ich zu heller nacht ein solches brinnendes gestirn recht angezündet siehe/vnd betrachte. Nun bin ich gleichwol nicht zu frieden: wolte gern daß der Sternen hundert mahl noch mehr / vnnd das ein jeglicher noch siebenmahl so hell vnnd klar were / damit sie noch desto scheinbarer zu deiner glory leuchteten. Ach

(a) Psal. 18 v. 1. Baruch. 3.

Ach könte ich doch solches machen: könte ich doch dir meinem Gott so vnzahlbar viel vnaußsprechlich schöne Liechter auffstecken! Ich wolte es alsobald ins werck richten; mein gantzes gemüht würde frolocken in Gott meinem Heyland.

Ja damit es auch der Erden an jrrdischen newen Lichtern nicht manglete/ da welte ich nur alle künstler der gantzen weiten welt zusammen ruffen/ die müsten mir viel tausend vnnd tausend allerhand erdenckliche künstreiche/ schöne/ frewden-fewr vnd fewrwerck auff das allerbeste zurichten/ vnnd mit allerhand inventionen zieren: darnach aber müsten sie mir in heller nacht angezündet werden/ vnnd also in lieblichem vollen brand den gantzen Lufft durchlauffen/ vnnd vor dem Hertzen spielen Dann dir/ O Herr/ dir sollen leuchten/ brennen/ vnnd scheinen in ewigkeit/ alle Stern des Himmels/ alles Fewr vnd Liecht der Erdē/ alles/ was nur frewdig brennen/ leuchten/ vnnd scheinen kan/ soll dir zu ehren billich leuchten/ brennen/ vnnd scheinen; dan dein ist alles Fewr/ dein seind alle Liechter/ dein ist Sonn/ vnd Mon/ vnd alle Sternen: alle deine creaturen hastu zu deinē lob erschaffen: ach möchten sie dich nun alle redlich loben! das were mein einiges begeren.

Als sie diß geredet/ seufftzete sie gar tieff: wer nun auch also gesinnet ist/ sprech Amen.

Antwort. Amen/ Amen.

Beschluß.

DA nun obgesagte Jungfrawen jegliche besonder / jhre begird an tag gebracht hetten; wie vermeldet ist: Fiengen sie darauff an / auch samptlich alle zugleich mit einer Englischen melodey/ einen vberauß schönen Lob-psalmen zu musiciren/wie folget:

Der 48 Psalm Davids.

1. Nun lobet Gott von himmel ab/
   Ihr Gottes edel-knaben/ 2c.
im Trutz Nachtigall pag. 106.

Das sechste Capitel.

FOlgende Woch magstu täglich am bestimbten halben-stündlein dise Fragen lesen vnnd beantworten.

I.

Mein kindt wan du hörest/daß Gott dein Herr gelobt vnd gepriesen wird/ empfindestu alsdan in deinem hertzen / daß dir solches recht gefalle/daß er also gelobet werde? wann du nun solches empfindest / ist ein zeichen daß du Gott liebest: dann den rechten

ten Gotteſt-kindern ſpringt zu zeiten das hertz auff/wann man jhres Vatters meldung thut: drum ſage nun ob es dir auch wol gefalle/ wann mann von Gott reden wil? gib mir antwort.

Antwort. Ja fürwar: es thut mir recht am hertzen gut/ wann man anhebt von Gott zu reden: Ich höre allezeit gern wann Gott gepriesen wird. Ja bißweilen (dann nicht allezeit) düncket mich daß mir all mein Geblüt vbergehet/ wann ich etwan eine ſchöne vnnd herrliche Proceſſion ſehe/ die zur ehren Gottes angeſtelt iſt/ oder wann ich eine ſtatliche Muſic in der Kirchen höre/ oder wann die Orgelen gar prächtig brauſen/ oder wan die mächtige groſſe Glocken zuſammen brummen/ oder wann die ſtarcke grobe Stück zur ehren Gottes/ mit erſchröcklichem knall abgelaſſen werden/oder wan der hohe Gottes-dienſt mit groſſem pomp vnnd pracht verricht wird.

Ja es gehen mir auch zun zeiten meine Augen vber/ vnnd rinnen mir für lauter Frewden/ wann ich die andacht des Volcks anſiehe: kan mich kaum

enthalten; Wolte gern alle menschen in mein hertz hinein schliessen/weil sie meinem Gott also gewogen seind/ vnnd jhn verehren.

2.

Mein kindt/wann du solches spürest/so gedencke daß dieses der rechte brandt der Göttlichen liebe sey. Vnnd damit du ihn recht brauchest / so erinnere dich dann alsbald deiner sünden; schlage auff die brust/ vnd sprech mit einem Seufftzer: O GOtt! O Gott! dieses ist der Gott/den ich erzürnt hab. Ach/ach/warumb hab ichs gethan? warumb hab ich je beleydiget diesen frommen Gott/den billich alle creaturen verehren? Dann also machest du dir deinen eiffer desto mehr zu nutz vnd wird wahr was der Apostel andeut *Rom.* 8. *v.* 1.

Wo Gottes lob ist angezünd/
Vnd brinnt in heller flammen/
Da ist der mensch gar fest gegründ/
Wer mag jhn dan verdammen?

Nun wil ich fortfahren vnnd dir etliche schöne Reymen oder Lob-sprüch auß den Psalmen Davids machen/vnnd vorlesen: vnnd solches zu diesem end / damit du

du auffmerckest/vnnd mir auff einen jeden Lob-spruch allweg antwortest/ob er dir gefalle. Dan so offt du an deinem hertzen fühlen wirst/daß dir ein solches Lob gefalle / so offt wirst du auch ein werck der Göttlichen Liebe üben.

Bilde dir derohalben für / der König David greiffe an seine Harpff/vnnd spiele also lieblich/wie folget:

1. Mein Harpff/vnd Psalter wachet auff/
  Wie braucht man euch so selten? Ps. 107.
Die süsse seiten stimmt zu hauff/
  Dem Schöpffer muß es gelten:
2. Weich todt/ich hab noch lebens frist/ Ps. 118.
  Wil noch bey schönen zeiten/
Als lang in mir das leben ist/
  Das Gottes-lob erbreiten.
3. O Gott wil herzlich preisen dich/
  Die wunder dein verkünden:
Dan deine werck/wil schreyen ich/
  Seind je nicht auß zu gründen.

Nun sage an/gefelt dir dieses/ daß der David also Gott loben wölle ? gib mir antwort.

Antwort. Ja freylich/es gefelt mir.

So höre weiter. 3.

4. Wol auff/wol auff jhr völcker all/ Ps. 46.
  Nun schlaget auff mit händen;

Lobt jhn mit hellem frewden-schall/
Singt jhm an allen enden.
5.Ein Herr ist er hoch wunderbar/
Für dem das Meer erschrecket.
Dan seine macht/vnd krafft fürwar/
Sich vberall erstrecket.
6.Wer dich mein Gott nicht loben wil/
Muß ewig schamroth werden:
Drumb fahret fort/nit haltet still/
Jhr völcker all auff erden.
7.Lobsinget nun/vnd preiset Gott
Laßt hertz/vnd mund erschallen;
Frolocket Gott/Gott Sabaoth/
Es ihm bringt wol gefallen.

Sage an/gefelt dir dieses?gib mir antwort.

Antwort.Es gefelt mir freylich das Gott gelobet werde.

4.

So höre weiter.

1.O Gott wann dein lob hören mag/
Mein trost ist vnermessen:
Hingegen ist mein höchste klag/
Wan deiner wird vergessen:
Wann ich die wunder dein betracht
Die krafft/vnd macht bedencke/
Erstarr ich Herr ob solchem pracht/
Vnd mich zur erden sencke.
2.Ach/ach seind wir nit erden-staub? Ps.89
So gar vor dir verschwinden/

Vnd

Vnd fliegen hin/ wie dürres laub Ps. 102.
Das triben wird von winden.
Nur dir allein/ o mächtig Gott/
Muß alles vnterligen;
Die Teuffel auch sampt jhrer rott/
Vor dir sich müssen biegen.

3. Die Cherubim in vollem brand/
Seind deine Roß vnnd wagen.
Die starcke wind gehn dir zu hand/
Vnd dich auff händen tragen.
Auff jhren flüttig manigfalt
Mit macht kompst anher tretten/
Die wolcken reissest mit gewalt;
All welt muß dich anbetten.

4. Fewr/ kohlen/ blitz/ seind deine pfeil/
Der himmel ist dein bogen:
Da fahren ab die Donner-keil/
Wan du kompst auffgezogen.
Das wilde Meer: thut wüten sehr/
So bald dein stimm erschollen/
Geht hoch so ferr: als wann es wer Ps. 92.
Zun wolcken auffgeschwollen.

5. Die wellen toben immerdar/
Vnd gehn die wasser-wogen.
Die berg/ vnnd felsen alle gar
Vor dir stehn krum gebogen.
Die erden-rund muß gleich zur stund
Von schütlen sich entdecken:
Der höllen schlund muß tieff in grund
Ob deiner macht erschrecken.

6. O Gott von deiner glory groß/
Zu reden muß verzagen:
Das ewig wort in deinem schoß
Allein es recht mag sagen/
Dein herzlichkeit ist ohne maß/
Kein maß ist auch der güte. Ps 144.
Drumb dich wil ich noch loben baß
Darnach steht mein gemüte.

Sage an / gefelt dir auch noch dieses? gib mir antwort.

Antwort. Es gefelt mir freylich/daß Gott gelobet wird.

5.

So höre weiter.

1. Nun schlaget auff mit frischem mut
Dem frommen Gott zun ehren/
Auff trommen vnd heerpaucken gut/ Ps. 80.
Last vns sein lob vermehren. Ps 32.
2. Schlagt auff das erd vñ hiñel gleich Ps. 97.
Vom widerschall sich wege/ Ps. 150.
Daß auch das Meer zum jeden streich
All wasser-wellen rege.
3. Blast an die hörner allzumahl/
All Cymbalen last lauten;
Laßt hören der Posaunen schall/
All Orgel-Zinck- vnd Fleuten.
4. Ja auch so viel dergleichen spiel
All künstler inventiren/
Last alle gar zu selbem ziel
Einhellig musiciren.

5. Mit

5. Mit Harpffen vnnd mit Lauten-klang
Laſt jhm zun ehren ſingen/
Mit Zincken/ vnnd Trompeten-ſang
Laſt jhm zun ehren klingen.
6. Vnd dan auch fort im ſelben gang
Laſt jhm zun ehren ſpringen/
Jhm dancken vnſer lebenlang/
Jhm alweg Opffer bringen.

Sage an/ gefelt dir noch dieſes? gib mir antwort:

Antwort. Es gefelt mir freylich.

6.

So höre weiters:

1. So bald die Sonn verjagt den Mey/
Vnd ſich bekleyd mit ſtralen/
Auch zart vnd rein mit purpur-ſchein
Die Berg/ vnd Feld thut mahlen/
Wünſch ich in heiſſer lieb entzünd
Das Gottes nahm der reine/
Recht in der Sonn gemahlet ſtünd
Mit noch ſo klarem ſcheine;
Vnd dan mit ſampt der Sonn geſchwind
Die welt thet vberfahren;
Damit doch alle menſchen-kind/
Man/ Weib/ jung/ alt von jahren
Beyd Arm vnnd Reich/ beyd groß vnd klein/
Den nahmen diſes Hertzen/
So viel es immer möchte ſein/
Allzeit doch verehren.
2. Wan aber nacht den tag verjagt/
Vnd Thier vnd Menſchen ſchlaffen/

Auch sich auffmacht die Sternen-wacht/
Bekleid in gülden waffen;
Wünsch ich der nahm des HErren wer
In jedem Stern geschrieben:
Und weil der himmel eylet sehr/
Mit jhn würd umgetrieben:
Damit doch immer tag/und nacht
Thet leuchten also prächtig/
Voll herlichkeit/und ehren pracht
Der Gottes nahm allmächtig.

Sag an gefelt dir noch dieses? gib mir antwort.

Antwort. Es gefelt mir freylich.

So höre weiters: 7.

1. Wacht auff/ihr schöne vögelein/
Ihr Nachtigalen kleine/rc. im Trutz-Nachtigall pag. 338. und Psälterlein PP. Soc. Jesu.

Sage an gefelt dir noch dieses? gib mir antwort.

Antwort. Es gefelt mir freylich.

8.

Nun wolan/damit ichs schliesse: weil dann dir das Gottes-lob gefelt / kan ich anders nichts gedencken / als daß du eigentlich ein kindt Gottes seyest.

Dann wer Gott von hertzen liebet/ der ist ein kindt Gottes: wer aber GOttes-Lob gern höret der liebet jhn gewißlich: Dan

Dan zwar wann ich jemand hasse/kan ich ja sein Lob durchauß nicht hören/vnd wan ichs je hören muß / thut es mir am hertzen wee/wolte es gern verhindern/vñ vernichten/wan ich jmer köñte: Wann aber ich jemand liebe/da höre ich also gern daß man jhne lobe. Also daß/weil ich verstehe / dz du so gern Gott loben hörest / ich gedencken muß/daß du jhn dann mit nichten hassest/ sondern von hertzen liebest.

Darumb mein kindt/magstu dir dieses wol ein grossen trost sein lassen; magst wol frolocken/ daß du ein so klares zeichen der liebe Gottes in dir spürest: Halte nun dises Capitel fleissig auff/vnd wann dir dan jeweilen ein solcher lust ankompt/ daß du also gern das Gottes-Lob anhören woltest/so vberlese die obgesetzte Verß vnd erlüstige dich also in dem Hertzen.

Glücklich vnd aber glücklich bistu/ wan dir das Lob deines himmlischen Vatters recht zu hertzen gehet. Dir ist bereit das erbtheil deines Vatters/für dich hat er alles von ewigkeit her gesparet ; alle frewd vnd wollust warten auff dich / du sollest endlich alles haben:nur hüte dich vor

sünden/beleydige doch nicht deinen so frey-gebigen frommen Vatter: es thut jhm viel zu wehe / an seinem Vätterlichen hertzen/ wann seine kinder jhm an seine miltreiche brust einen so starcken stoß geben.

Darumb hüte dich nur vor Sünden/ vnd so du je gesündiget hast / so höre/ doch nur einmahl auff ; Eja höre auff es ist gnug / es solle dir noch alles vergeben werden thu Buß vnnd höre auff; dein frommer Vatter wil dir alles noch verzeyhen: gehe hin / falle jhm zu Füß / schlage auff deine Brust / bitte vmb Gnad / er wird dich widerumb für sein allerliebstes Kind annehmen/ deiner missethaten soll in ewigkeit nicht mehr gedacht werden. O der vberschwencklichen grossen güte dieses Herren!

Magst wohl von grossem glück sagen/ magst wol tag vnnd nacht dich vber solche barmhertzigkeit vnnd freygebigkeit verwunderen: Magst wol tag vnnd nacht für frewden springen / vnnd deinen so vnaußsprechlich milten Vatter jmmer loben/der so gar auß lauter gnaden durch so schlechte werck dich zu einer so hohen Kind-

schafft angenommen hat. Was wil ich sagen? gelobt sey solcher Gott in ewigkeit/ Amen: wann du dises auch von hertzen wünschest/ so sprech Amen.
Antwort. Amen/Amen.

Das siebende Capitel.

Noch andere werck der Liebe.

FOlgende woch magstu täglich dise vbung für die hand nehmen / vnnd die auffgesetzte fragen beantworten.

1. Frag.

O mein kind / nun sage mir / was haben wir doch je für einen frommen wunderbarlichen Gott vnnd HErren ? wie muß er ja ein vber alle massen zart-vnnd mehr dann mütterliches hertz besitzen ? wie muß doch seine milt-vnnd gütigkeit ohn einigen grund vnnd boden sein? in deme er nemblich / wan wir arme schnöde menschen nur es ernstlich einmahl mit jhme meinen / wann wir rew vnnd leyd gewinnen vber die begangene missethat / wann wir widerumb von hertzen seinen willen auß Göttlicher lieb verrichten / vnnd jhn nicht

mehr betrüben wollen/wann wir auch vns seines wolstands/ seiner herrlichkeit/ vnnd glory recht erfrewen / wann wir gern von jhme reden / gern jhn loben hören / gern verehren / vnnd dergleichen / er alßbald sich vnser wider annimbt / vns vmbfahet/ vns von hertzen wider liebet/ sampt wir jhnen nie erzürnet hetten.

O Mein GOtt was will ich sagen? solte ich dich nicht lieben? solte ich nicht gern gelegenheit suchen von dir zu reden/ dich zu loben / dich zu erhöhen?

Sage dann mein kind bistu zu friden/ daß wir an jetzo von einem solchen frommen HERREN etwas reden? daß wir jhnen loben? sage mir empfindestu darzu einen lust in deinem hertzen? wiltu daß ich anfahe? gib mir antwort.

Antwort. Ja ich wil ohn zweiffel: dann warumb wolte ich nicht gern von meinem Schöpffer/von einem so trefflichen Gott/ vnnd Herren etwan reden / vnd jhn loben hören.

2. Frag.

Mein kind was düncket dich? Ich zwar empfinde in mir einen lust / daß ich einmahl mit dem König David in die höhe

vnd

vnd tieffe / durch den lufft / durchs Meer / vnnd durch die Welt spatziren gehe / vnnd die creaturen GOTTes gleichsam auff-wecke / vnd zu seinem lob ermahne / wiltu daß ich dich bey der hand nehme vnnd mit mir führe / damit du mir auch helffest alle zum lob Gottes anzutreiben?

Antwort. Eja freylich. Solches ist auch was ich begehre: lasset wir vns bald auff die reiß machen / dann mich verlanget: Ach / ach / wolten doch alle creaturen nur in lauter seitenspiel verkehret werden / vnnd mit einhelligem gethön den Nahmen jhres Schöpffers frölich loben! Eja lasset vns nur eylen; dann mich verlanget.

3. Frag.

Mein kind / da wölln wir zum ersten die gewaltige himmel-geister / die erschröckliche Kriegs-Fürsten deß allmächtigen Gottes der heerschaaren: das ist / die allerheiligste Engel / vnd Ertzengel ersuchen. Mein siehe da / wie seind doch jhrer so vnzahlbar vil tausentmal tausent tausent? dern doch ein jeglicher / auch d' geringst / allen pracht vnd

macht

macht der welt/alle herrlichkeit vnnd glory aller irrdischen Keyser / König Fürsten vnd Potentaten weit vbertrifft. Siehe da/ wie brinnen sie für grosser liebe jhres Schöpffers? wie erzitteren vnnd beben sie für der grösse deren wollüsten darin sie schweben? wie so herrlich singen sie vnnd klingen tag vnnd nacht dem Herren Sabaoth/GOtt jhrem Schöpffer! Eja lasset vns von hertzen schreyen / daß sie also immer fortfahren: Eja lasset vns nur zeigen daß es vns gefalle / vnnd wir auch darzu gern helffen wölten / wann wirs könten/ lasset vns also mit frewden singen.

1.

Wolauff/ wolauff nun lobet Gott/
  Ihr Himmel-volck dort oben.
Ihr Engel Gottes Sabaoth/
  Der euch so gar erhoben.
Stäths schawet ihr sein angesicht.
  O lust/in lustes Brunnen!
All frewd/vnd wunn all glantz vnd liecht/
  Kompt euch von jhm gerunnen.

2.

Ach daß nur alles weit/ vnd breit
  Mit seinem lob erfüllet/
Voll krafft/ vnd macht/ vnd herlichkeit
  Von schall/ vnd hall erbrüllet?

Ach

Ach preiset jhn mit höchstem schall/
Mit starck- vnd starckem singen/
Ob schon die welt von hellem knall/
Auch solt in stück zerspringen.

Sage an mein kind ist nicht dises dein hertzen-lust? dein wunsch vnd begeren daß Gott also gelobet werde?

Ist nicht deine meinung/ daß wir gleicher weiß auch andere creaturen zum Gottes lob ermahnen?

Antwort. Es ist freylich.

4.

Wolan so last vns weiter gehen: Siehe da die schöne himmel wie sie sich so circkelrund hinumb gezogen / vnd wie ein reines gläsernes gewölb vil tausend mahl tausend meilen außgespant/ den grossen lufft in jhre arm gleich auffgefaßt/ vnnd eingeschlossen haben? wie haben sie stäts jhren lauff so ordentlich vnd beständig? wie seind sie mit einer vnsterblichen / jmmerglüenden blawen farben/ gleich einer crystallinẽ gefärbten kugel/ zärtlich angeblasen? wer wil jhre schöne gnugsam außsprechen können/ wann sie nächtlicher weil nach der art eines stoltzen Pfawen jhre spiegel auffgesetzt/ sich mit den allerscheinbarsten car-

funckelen vnd Demanten der Himlischen *fewr vnd sternen auff daß prechtigste geschmücket haben? o wie schöne kertz vnd fackel? wie so prächtige vnd weit außgebreite zelten deß allerhöchsten?

Wer will aber auch ersteigen die hohe wässer/so im anfang der erschaffung Gott der Schöpffer auch noch vber die himmel außgegossen hat / zu*erkühlung der so hitzigen viel tausend flammen deß gestirns? Eja lasset vns auch zu jhnen schreyen / sie zum Gottes lob erfrischen / vnnd also mit frewden singen:

3.

Nun lobet Gott jhr himmel klar/
Gewölbet von Crystallen/
Mit sampt den wässern alle gar/
Welch vber euch noch wallen:
* Dan jhr mit wasser wurd bedeckt/
Mit wällen hoch bezogen.

Als

(*) *Ita S. Chrysostomus, Theodoretus, Gregor. Nissenus. Procop. Anastasius Sinaita, Arnobius, S. Anselm. apud Salianum.*

(*) *Ita Theodoretus in Genes. q. 11. Procopius in Gene.*

(*) *Gen. 1. vers. 6 Psal. 148. v 4. Dan. 3. v. 60 Vide Cornel. à Lapide in Genes. Salianum & alios.*

Alß euch der Schöpffer außgereckt/
Vnd in die ründ gebogen/

4.

Ey wie so weit/vnd breites feld/
Mit fewr/vnd flamm besamet?
Ey wie so groß vnd reiche zelt/
Die doch auß nichten kamet?
Ey wie so schöner Fackel-pracht?
Wie schöne liecht vnd sternen/
Wan euch jhr zeiget in der nacht/
Im besten schmuck von fernen?

Sage an mein kind/ist nit dein begeren/ daß dann dise so herrliche schöne himmel/ vnnd alle wässer so noch vber jhnen seynd den Schöpffer loben? ist nicht dises deine meinung?

Antwort. Es ist freylich.

5.

Wolan so last vns weiter gehen. Siehe da die schöne Sonn/den schönen Mon/die schöne sternen / wie glantzen sie so herrlich tag vnd nacht? wie erbrinnen sie vor jhrem Schöpffer also frisch vnd frölich der sie gemacht hat? wie in guter vnd gewisser ordnung führen sie jhren reyen? wie so fleissig geben sie auch acht auff vns vnnd dienen vns / in deme sie so empsiglich vns fürleuchten? (a)

(a) *Baruch.* 3.

Wer wil nun auch ihre vnbegreiffliche geschwindigkeit ermessen können / wann wir eigentlich wolten außrechnen wie sie innerhalb nur vier vnnd zwantzig stunden etliche vil hundert tausend meil in die ründ herumb postieren? Eia lasset vns auch sie ermanen vnd also zu ihnen sprechen.

5.

Nun lobe Gott du gülden-schein/
Du silber-glantz im gleichen.
Ich euch/ o Sonn / vnd Mon vermein;
Die welt ihr geht vmbstreichen.
Er euch mit liecht gefüllet hat/
Mit schönheit hoch gezieret;
Drumb billich dan ihr früh vnd spath/
Im alweg jubiliret.

6.

Ach lobet ihn ihr sternelein/
Zur schildtwacht außgeschicket:
So droben ligt in fensterlein/
Vnd fleissig nunder blicket:
Dan er hat euch/ weil er gewolt/
Gemacht zu klaren liechten;
Wann anders er auch wollen solt/
So würdet ihr zu nichten.

Sage an mein kind/ ist dieses dein begeren / daß dann alle himmlische liechter Gott den Schöpffer loben? ist nicht dises dein meinung?

Ant-

Antwort. Es ist freylich.

6.

Wolan so laßt vns weiter gehen: Siehe da den heiteren / pur vnnd reinen lufft: wie wähet er so lieblich ? wie erfrischet er alle thier vnd menschen? wer möchte doch je ein so zartes vnnd gleich so festes geweb erdencken können? welches von so vnzahlbaren vilen cörperen all augenblick durchschnitten / durchhandlet / vnnd durchwandlet / aber doch auch nit zertheilet noch zertrennet wird? alda zugleich auch etliche vil tausend aller sichtbaren ding gestalten / alle himmlische vnd irrdische krafft vnd influentzen / liecht / glantz / hitze / feuchte / dann auch alle stimmen / ton / schall / vnnd hall / alle art der geruch / vnnd ja vnzahlbahre mehr vnbenente qualiteten durch einander frey vnd franck passiren / sich vermischen / vnnd doch allweg vnvermischt verbleiben: also daß sie alle vnd jede / so zu vnterschiedlichen stimmen gehören / von denselben auch gantz vnterschiedlich angenommen werden mögen / ohne das je eins das andere im geringsten solt verhinderen / oder zerstören. (a) Eia

(a) *Bellar. in ascensio. montis gra. 5.*

Eja lasset vns dann disen so dicht-vnd zarten / so lår vnd vollen lufft zum Gottes lob erheischen / laßt vns frölich singen.

7.

Ach lobe Gott du reiner lufft/
Du web gar zart gespannen?
Zu nacht bist nur ein Schwatzer tufft/
Biß zu der morgen-Sonnen:
Da zeigest dich in klarem schein/
Vil weisser als die Schwanen/
Wan schon gleich außgespannet sein/
Ihr breite feder-fahnen.

8.

Zu dir vil tausend vögelein
Mit frewd/vnd jubel schweben;
Zur sang-schul / zu dir kommen ein/
Vnd nach dem Cräntzlein streben.
Wer wil die stücklein zehlen all/
So sie dann figuriren?
Concerten/Fugen/Madrigall/
Auff hunderfalt *mani*ren.

9.

In dir auch fliegen rein vnd zart/
Fast aller ding gestalten/
So sich von farben aller art
Vnmercklich abgespalten.
Auch athem süß von blumen all/
All ruch/vnd krafft der Erden/
All sang/vnd klang/all ton/vnd schall/
An dir gezielet werden.

10. Seind

10.

Seind vnvermischt; ja doch vermischt/
Vereinigt/vnd entscheidet:
Der ton dem ruch / vnd liecht entwischt/
Je eins das ander meidet:
Was nun zum jeden sinn gericht/
Was zum gefühl/vnd hören/
Was zum geschmack/was zum gesicht/
Sich laßt von keim zerstören.

Sage an mein kind ist nicht dein begeren / das dan jetzt der gantze lufft vnd alles was in jhme ist nur von lauter Gottes lob erklinge? ist nicht dises deine meinung? Antwort. Es ist freylich.

7.

Wolan so last vns weiter gehen: Siehe da die vielfältige erscheinungẽ vñ geschöpff so nach gewonheit vnd gelegenheit auch im selben lufft erstehen/als da seind allerhand entzündungen der betröwlichen Cometen/ der fliegenden fewr vnd flam̃en / dan auch blitz/donner/hagel/ schnee/ wind/wolcken/ regẽ/regenbogẽ/reiff/taw/nebel;darin man gleichsam als in hellẽ spiegelẽ deß Schöpffers allmacht etlicher massen ersehen mag. Siehe da wie erschröckẽ alle thier vñ menschen wan die klare pfeil vñ keil vom him̃el springen/wan die wolcken brüllen/wan die

grau-

grausame Cometen in vollem brand erscheinen.

Siehe da wie erfrieret vnd erstarret alles Erdreich/wann die winter-kelt den lufft beherschet/ wan die scharpffe wind in vollem zorn zusamen treffen / wann Eiß / hagel/ schnee vnnd vngewitter von allen wolcken hauffen-weiß heraussen brechen. Siehe da wie erfrewet sich alles wider / wan im schönen Frühling vnnd Sommer der so helle morgentaw / die zarte wiesen / laub / vnnd graß besamet: wan die süsse wind so lieblich blasen / wann die schnelle wolcken hin vnd wider auff den flügeln der winde spielen fahren; wan die milte regen ihre wässer mit vernunfft spendiren/ vnnd den heissen Erden-durst erfrischen / wann der bunte Regenbogen seine farben auffgezogen / zierlich sich gespannet / vnnd mit gefärbtem liecht sich also scheinbarlich gekrönet hat. Eja lasset vns nun alle dise schätz vnnd reichthumben deß luffts zum Gottes lob beruffen; lasset vns mit frischem muth zu ihnen also singen.

II.

Nun lobet Gott ihr lufft-gewächs/

Ihr

Ihr wolcken hoch geboren/
Ihr wind/zween vber fünffmahl sechs/
Ihr hagel hoch gefroren/
Ihr fliegend flammen/donner/blitz/
Comet vns nie gewogen.
Schnee/reiff vnd regen/kelt vnd hitz/
Vnd du gefärbter bogen.

12.

Der schnee da kombt wie sanffte woll/
Von wolcken abgekämet/
Der hagel wie die Perlen voll/
Von kälte starck gelämet/
Dan weil die tropffen seind im fall/
Vom frost ertappet werden;
Der backt/vnd härtets zu Crystall;
Da kuglens ab zur erden.

13.

Der weisse taw/vnd regen klar/
Gar lieblich kombt geflissen/
Der Regenbogen immerdar/
Sich spannet ohne schiessen:
Den klaren blitz wir forchten mehr/
Wann groß gewölck sich weget;
Doch lobe Gott nun eben sehr/
Was nur im lufft sich reget.

14.

Er legt den winden flügel an/
Er gürtet jhn die lenden/
Die blitz heißt er mit kräfften gahn/
Er schütlet sie von händen/
Mit wetter/vnd vnwetter starck/

Sein allmacht er erzeiget.
Von jhm erschreckt all bein/vnd marck/
Vor jhm sich alles neiget.

Sage an mein kind/ist nit dein begeren/ dz dan billich alle ietzt erzehlte schätz des luffts alle wetter vnd vngewitter den Schöpffer redlich loben? ist nicht dieses deine meinūg?
Antwort. Es ist freylich.

8.

Wolan/so laßt vns weiter gehen. Siehe da den so tieff. vnd grossen abgrund des erschröcklichen wilden Meers ? wie es tobe vnnd wüte/ vnnd doch seine Marck-stein/ so jhme GOTT gesetzt/nit vberschreiten/ noch den Erd-kreiß vberschwem̃en dörffe. Siehe da wie vber alle massen grausam ist sein zorn vnd grim̃en/wen es von den starcken winden zum vngewitter angestrenget wird? wie hebt es in die höhe gleich den wolcken die allermächtigste Schiff vnd Flotten/welche in gestalt vnnd grösse der fürnē-sten Schlösser vnnd Flecken in grosser anzahl/von der einen welt zur anderen/daher fahren? wie spielet es mit jhnen / gleich wie mit leichten federen/so hin vnd wider/ auff vnd ab vom lufft geblasen werden? Siehe da wie so gar vnzalbar seyn die erschröckli-

che

che thier vnd wunder so im hohen Meer alle stund erzeuget werden? wie muß es ein vngehewre tieffe/weite/vnd breite sein alda nũ etliche tausend vngeschlachte wallfisch/ in der grösse eines mächtigen gebews / * berg oder Insel in den wasseren tag vnnd nacht so raumlich jhre streich vnd fahrten halten mögen / daß je eines dem andern/ noch viel teutsche meilen raum vnnd platz ohn abgrund lassẽ könne: weil der noch anderer vnzahlbarer vngehewren thier/ vnnd sonsten groß- vnd kleinen fischen geschweigen. Vnd wer wil nit deß Schöpffers allmacht auch alhie verspüren? eia lasset vns dan solches element/ sampt allem was in jhme ist zum GOTtes lob erwecken/ lasset vns also von hertzen singen.

15.

Nun lobe Gott du tieffer grund/
Ohn zaum so gar ergossen.
Du breites Meer/du breiter schlund/
Ohn rigel weit entschlossen:
Ihr grosse wallfisch vngeschlacht/
Ihr drachen ohne massen.

(*) D. *Ambrosius. Basilius & Theodoretus ingentes Insulæ speciem prebere ajunt, & magnorum montium in Genes. c. 1. vide & Plin. lib. 9. c. 3. Isidor. Orig. lib. 12 cap. 6.*

Die jhr mit vngezäumter macht/
Bezwingt all feuchte strassen.

16.

O groß vnd klein geschüptes vieh/
An zahl bist vnermessen:
Der sand am vfer war noch nie/
Dir jemahl vbersessen.
Her/her/jhr feucht/vnd nasse rott/
Die wasser schnell thut spalten/
Vnd jhm/dem wert- vnd lieben Gott/
Nur frewden-spiel kombt halten.

17.

Ihr wasser-Fräwlein wol bekant/
Den reyen sollet führen/
Auff harpffen/Geigen allerhand/
Die beste seiten rühren.
Wann dann die schön gemahlte schiff/
In eyl fürüber fliegen/
Zum Gottes lob wend alle griff/
Da strebet ob zu siegen.

18.

Ey da nun jhr vnzahlbar Schiff/
(O wasser-wald beschoren!)
Euch eben recht/ich jetzt betriff/
O bäum zu land geboren?
Ach zeumet auff den vollen trab/
Legt hin die flache sporen/
Die flächsen feder spannet ab;
Die zeit bleibt vnuerloren.

19. Zum

19.

Zum frewden-fest nun haltet ein/
Mit müsset jhr zum reyen/
Der Schöpffer wil gelobet sein;
Euch wirds zum heil gedeyen.
Nun hebet an die lauten-griff/
Jhr fräwlein reich von stimmen/
Auch hebet an jhr hole schiff/
Gar sänfftiglich zu schwimmen.

20.

Die frembde wahren bringt zu hauff
Weit vber Meer geholet.
Die frewden-fähnlein stecket auff/
Mit farben vil bestrolet:
Da krönet euch mit lorber krauß/
Mit Perl/mit edel-steinen.
Die bunte teppich spreitet auß/
Vnd herrlich thut erscheinen.

Sage an mein kind ist nit dein begeren/ daß dann dises also geschehe? daß das vngehewre wilde Meer sampt allen seinen Fischen vnd walfischen/ sampt allē Schiffen vnnd flothen deinē Schöpffer trewlich loben? ist nicht dises deine meinung.

Antwort. Es ist freylich.

9.

Wolan so last vns weiter gehen: Siehe

da die schöne Erd: wie eine fruchtbare mutter allerhand creaturen. Siehe da die hohe berg/die tieffe thal/die harte felsen / die geschwinde flüß/die lebhaffte brunnen / die grüne wäld/die ebene felder/die feuchte wisen/die feiste äcker/die fruchtbare weinberg die lustbare gärten/die vilfältige gewächs/ von kräuter/blumen/pflantzen/bäumen/so kaum gezehlet werden mögen. Siehe da wie vnaußsprechliche schätz vñ reichthum kombt vns jährlich von der erden/vñ wird doch nie geringer? siehe da wie alle jahr zu jahr / vil hunder tausend fuder Wein? wie alle jahr vil hundert tausend malter weitzen / wie vil hundert tausend malter Roggen / wie vil hundert tausend malter Gersten/Haberen/Erbsen / Linsen Hirsen vnnd anderes getraids ? ja wie vil hundert tausend malter Obs/ äpffel / bieren/ kirschen/pfersich/granat/Citronen/ Quitten/vnd andere baumfrüchten / der noch kleineren heck-vnd stauden-früchten zugeschweigen ? Ey wie alle jahr so vil hundert tausend wagen holtz? wie vil hundert tausen wagen stroh / Heu vnnd graß/wie vil hundert tausend wagen bletter / wann

man sie auß aller welt zusamen lesen wolte ? wie vil hundert tausend wagen allerhand stauden/pflänzlein/blumen/ kraut/ vnnd vnkraut/wann mans auch zusamen fassen wolte?

Vnd was wil ich sagen von so vil tausend vnd tausend/tausend centner allerhãd metall vnd erz;als Eysen/kupffer/ziñ/bley/ golt vnnd silber / Edel-vnd vnedelgestein/ auch farbẽ/kolen/schwebel/salz/vnd schier vnzahlbare art der wunderbarlichen mineralien / deren blosse nahmen auch vns vnbekant seind : welche alle auß den reichen adern der berg vnnd felsen alle jahr enzogen vnnd zum menschlichen gebrauch genutzet werden ? wer wil solchen vberfluß vnnd völle nicht mit höchster verwunderung bey jhm ersinnen / vnnd hiedurch zum lob deß Schöpffers auffgemuntert werden?vnd doch rede ich noch nichts von so vil tausend mahl tausend tausend allerley groß-vnnd kleinen cörperen so vnerdencklich viler thier vnd menschen / so sich alle jahr ohn einiges auffhören je vnnd je vermehren/vnnd ja alle jhre substanz/ wesen/auffenthalt/vñ nahrung von der erdẽ

nehmen? ja habe noch der so vberauß viler brunnen/heiß vnd kalter quellen gar vergessen / welche auch * auß der Erden dergestalt jhren vrsprung vnnd nahrung schöpffen/daß sie auch bey tag vnnd nacht ohn einigen mangel jmmer vnd alweg jhren fluß erhalten/vnd mit vnaußbleiblicher feuchtigkeit ergetzen können. Eia lasset vns nun alle dise reichthumb der so milten erden zum lob Gottes laden; lasset vns also mit frewden-gemuth erklingen:

21.

Nun lobe Gott mit höchstem preiß/
O kugel wol geründet/
Du tausend-schöner Erden-kreiß/
Im lären lufft gegründet.
Lobt jhn jhr berg vnd flaches land/
Lobt jhn jhr stoltze felsen/
Wann euch so gar mit feüchter hand/
Die wolcken hoch vmbhälsen.

22.

Auch lobet jhn jhr Cederbäum/
Auff bergen hoch entstanden:
Noch holtz/noch höltzlein sich verseum/
Von ferr- vnd nechsten landen:
Die zarte zweig nun breitet auß/
Die blättlein last erschiessen/

Euch

(*) *Arist. meteor, c. 13.*

Auch zeigt in grünen haaren krauß/
So gar zun füssen fliessen.

23.

Auch lobet jhn jhr blůmelein/
Vil tausendfalt entsprossen:
Ihr wild-vnd zahme pflåntzelein/
Mit kůhlem taw begossen.
Auch laub/vnd graß vnd auch getraid/
All frůchten auff den felden.
All grůn gewachs ohn vnderscheid/
Verborgen weit in wålden.

24.

Ja lobet jhn auch jederzeit/
Ihr ertz-vnd klocken-speisen:
Der erden-reiches ingeweid/
Golt/silber/stahl/vnd eisen.
Dann auch daß kupffer/zinn/vnd bley/
Dann schwebel/stein/vnd/kolen/
So tåglich wir gantz keck vnd frey/
Von klufften tieff erholen.

25.

Nun hetten wir vergessen schier/
Der Perl-vnd edelsteinen:
Her/her/Carbunckel/vnd Saphir/
Auch můsset jhr erscheinen:
Turkoisen/vnd Schmaragden rein/
Demanten außerkohren.
Vnd jhr Crystallen mehr gemein/
Wie sauber eyß gefroren.

26.

Auch lobet Gott jhr brünnlein klar/
Jhr bächlein krum gebogen/
In stetem sprung das gantze jahr/
In stetem gang erzogen.
O stoltze quellen manigfalt/
O feuchte brüst der Erden/
Bey stetem fliessen ohn enthalt/
Soll Gott gelobet werden.

27.

Gelobet sey der Schöpffer gut/
Von dem all wässer fliessen;
Der früchten/ öl-vnd trauben-blut/
Den menschen gibt zu niessen.
Er schaffe der Erden fruchtbarkeit/
All seelen er ernehret.
Von jhm allein vns allezeit/
Groß wolthat widerfähret.

Psal. 4. 8.

Ps. 103. v. 16

28.

Drumb lobet jhn/ du zahmes vieh/
Jhr wilde thier beyneben/
Jhr vögel schnell/ so dort/ vnd hie/
Bald hoch/ bald nider schweben?
Jhr könig stoltz/ jhr völcker vil/
Jhr jüngling grün von jahren:
Ja auch kombt her zu disem spil/
Jhr alten greiß von haaren.

Sage an mein kind ist nicht dein begeren/ daß nun alle erd vnnd alles was auff Erden ist / den Schöpffer lobe vnnd benedeye?

nedeye ? ist nit solches dein endliche meinung?

Antwort. Es ist freylich. Eia du GOTT, liebender Prophet vnnd König David/ laß erschallen deinen hundert vnnd acht vnnd viertzigsten Psalmen/ lade nur zum GOTTES lob was im himmel vnd auff Erden ist / trewlich wöllen wir mit dir zu sammen stimmen / vnnd von hertzen also singen.

1. Lobet den Herren die ihr im Himmel seyd: Lobet jhn in der höhe.

2. Lobet jhn alle seine Engel: lobet ihn alle seine heerschaaren.

3. Lobet ihne Sonn vnd Mon: lobet ihn alle Sternen vnd Liechter.

4. Lobet ihn ihr Himmel aller Himmel/vnnd wässer so vber den Himmel seind/loben den nahmen deß Herren.

5. Dann er hat geredt/vnd sie seind worden: er hat befohlen / vnnd sie seind erschaffen.

6. Er hat sie befestiget / daß sie immerdar vnnd in alle ewigkeit bleiben sollen ; ein gebott hat er gesetzt / vnnd nie wird es vergehen.

7. Lobet den Herren von dem erdboden : ihr drachen vnd alle abgründe.

8. Fewer / hagel/schnee/eiß/vnd sturmwinde/ die sein wort verrichten:

9. Die berge vnd alle bühel / die fruchtbare bäume vnd alle Cedern.

10. Die thier vnd alles viehe, gewürm/vnnd vögel.

11. Die Könige auff Erden vnd alle völcker: die Fürsten vnd alle Richter der welt.

12. Die jüngling / vnnd jungfrawen: die alten mit den jungen / lobet den nahmen deß Herzen: dann sein nahm allein erhöhet ist.

13. Sein lob ist vber himmel vnnd Erden: vnnd er hat das horn seines volcks erhoben.

14. Alle seine Heyligen sollen lobsingen: die kinder Israel/ daß volck daß sich zu jhme nahet. Alleluia.

Eia/lasset vns nun beschliessen mit dem letzten Psalmen Davids / lasset vns auch also mit jhme singen:

1. Lobet den Herzen in seinen heyligen: lobet jhn in dem Firmament seiner krafft.

2. Lobet jhn in seinen herzscharen; lobet jhn nach seiner vilfältigen grösse.

3. Lobet jhn mit dem schall der Posaunen; lobet jhn mit Psalter-spiel vnnd Harpffen.

4. Lobet jhn mit trommen vnnd am reyen: lobet jhn mit seiten-spiel vnd pfeiffen.

5. Lobet jhn mit wol-lautenden Cymbalen: lobet jhn mit Cymbalen zum jauchtzen: alles was den athem hat / lobe den Herrn. Alleluja.

Das achte Capitel.

Noch andere vbung der Liebe / durch lesung etlicher schönen geistlichen Lobgesäng.

WEiln ich von dir verstehe / daß im anhören oder lesen der Lobgesäng / du eine sonderliche neigung zu Gott / in deinem hertzen verspürest / habe ich dir alhie noch etliche dergleichen Lobgesäng verfertiget. Die magstu nun diese anstehende woch / an stat deiner übung täglich einmahl bedachtsam vbersehen / oder singen wie dirs gelüsten wird.

Ein Lobgesang der andächtigen Seelen auß vnderschiedlichen Psalmen.

1. Ein liedlein süß wolt stimmen an
Jhr wolgespannte seiten/2c. im Trutz-Nachtigal pag. 144.

Noch ein ander Lobgesang der andächtigen Seelen.

1. Offt morgens in der kühle
Noch vor dem Sonnen-schein / 2c. im Trutz-Nachtigall pag. 106.

Noch einander Lob-gesang/darin die Seel sich erwecket auß der lustbaren zeit des Sommers: vnd lobet den Schöpffer auß den geschöpffen.

1. Jetzt wicklet sich der himmel auff/
Jetzt wegen sich die Räder/ 2c. im Trutz-Nachtigall pag. 88.

Das neunte Capitel.

Noch andere werck der Liebe/ vnd ist die zerknirschung deß hertzens.

WEil die jenige Rew vnd Leyd vber die Sünd / so man zerknirschung deß Hertzens nennet/auff latein *Contritio*, auch ein werck der Liebe ist / wie droben vermeldet / soltu dise woch am bestimbten halben-stündlein dich darin üben: Welches geschehen wird/wann du folgende fragen vberlesen / vnnd bedachtsam darauff antworten wirst.

1. Frag.

Mein kindt / wann du hörest reden von fürtrefflichen tapfferen Menschen / deren Hochheit vnd Excellentz die gantze welt respectiret/als exempel-weiß/von jhrer Keyserl. Majestät / Curfürsten des Reichs/2c. so entzündet sich ja in deinem gemüth eine sonder-

sonderliche starcke neigung / durch welche du jhnen alles guts wünschest / vnnd alles böses von jhnen weit zu sein begerest: weil dessen sie von wegen so fürtrefflichkeit jhrer hochheit vnd tugend wohl werth seind.

Antwort. Ja freylich; ich bin jhnen recht wohl gewogen/wünsche jhnen alles gutes/ vnd welche Ihnen vnbilliges leyd zufügen werden / denen werde ich abhold sein / vnd sie verfolgen.

2. Frag.

So sage dann: weil Gott in sich alle erdenckliche vollkommenheit vnd fürtreflichkeit begreifft/so ist ja er / von wegen dieser fürtrefflichkeit seiner natur / vnd höchsten wesens / auch mehr dann werth / daß man jhn vber alles liebe; vnnd jhme alles gutes wünsche / was man gedencken kan/ wie dan auch daß man alles erdenckliches vbel / weit von jhme zu sein begere?

Vnnd derowegen liebest ja du jhn vber alles? also daß du jhme für allen / alles gutes wünschest/vnnd alles vbel von jhme weit zu sein begerest?

Was dünckt dich? dann wann dem also / wie wirstu einen haß vnd widerwillen schöpffen müssen wieder alle Sünd/ so

so jhme so gar zu wider seind / vnd jhn auff das höchst beleydigen?

Soltestu nicht wider sie auff die zähn beissen? vnnd alle creaturen wider die sünd in harnisch ruffen? were solches nicht mehr als billich?

Antwort. Ja ich muß bekennen. Seufftzer.

3. Frag.

Du sagest recht / aber siehe da; du / du selbsten bist der jenig/der alsolchen fürtrefflichen Herrn durch die sünd beleydiget hast?

Dan ich frage dich/mein kind/du must ja gern bekennen/daß du gar vil vnd gröblich gesündiget hast/ist jhme nicht also? du gibst dich ja schuldig.

Antwort. Ja/ ich gebe: Dan meine missethat ist groß / vnd stehet mir (a) allezeit vor meinen augen / was wil ichs läugnen? gesündiget hab ich/ o Herr/ ich hab gesündiget.

4. Frag.

Nun frag ich weiter: wann du woltest sündigen / hastu nie gedacht / daß es Gott deinem himlischen Vatter vber alle massen mißfiele? hastu nie gedacht/wie schändlich du jhn damit verschmähest? ist dir nit zu gemüth kommē/daß du jhme gleichsam sein miltreiches Göttliches hertz verwundtest?

(a) *Psal.* 50. v. 4.

test? vnnd zwar das hertz eines so fürtreffli-chen Herrens / einer so vollkommenen / hohen / vnd vnaußsprechlichen natur? bekenne doch rund auß / ist dirs nie zu sinnen kommen?

Antwort. Ja freylich.

5. Frag.

Ach / ach / warumb möchtestu dan jhme solches leyd anthun? womit hat er doch solches vmb dich verdinet? was hat er dir je gethan? was schadens dir zugefügt? warin beleydiget oder betrübet? Mein sage mirs / vnd bedencke dich / was er dir leyds gethan habe? dan ich möchte es wol wissen / gib mir antwort.

Antwort. Was solle ich sagen? was soll ich dir antworten? was wolte mir mein Herr vnd Gott gethan haben? womit wolte er mich beleydiget haben / von deme ich alles habe / was ich habe?

6. Frag.

Wie dann mein kind? wie? wie? hat dich Gott nie beleydiget / noch betrübet / vnd du hast dennoch jhn also beleydigen vnd betrüben dörffen? So siehe ich wol / ohne einige vrsach bistu von jhm abgetretten: du hast jhn muthwilliglich verlassen: verlassen hastu den brunnen aller wollüst / vnd hast dir

gegra-

gegraben trockene (a) Cisternen die kein wasser halten können. Ach armes kindt/ wie hast du aller seiner trew vnnd lieb vergessen? was magstu nun antworten können?(a) Ier. 2.

Antwort. Ach leyder Gott / es ist geschehen.

7. Frag.

Empfindest du nun aber in deinem hertzen/ der vernunfft / vnnd dem vernünfftigen willen nach / daß dir warhafftig deine Sünd mißfallen / alleweil du einen so fürtrefflichen Gott beleydiget hast? woltestu recht ernstlich von gantzem hertzen/daß du nie gesündiget noch so vollkommene natur erzürnet hettest? vnnd wann schon dem fleisch vnnd sinnlichen appetit nach / du nicht weinen kanst / noch einen sinnlichen schmertzen fühlest / so bistu dennoch / der rechten vernunfft nach / dahin resolviret/ daß du lieber jetzund sterben wollest / als widerumb in sünd / insonders grobe / verwilligen?

Antwort. Freylich bin ich ernstlich also resolviret.

8. Frag.

Woltestu auch warhafftig/ daß/ ehe du die

die erste grobe sünd wider GOTT gethan hast / du in eine kranckheit gefallen werest/ oder auch so gar gestorben?

Antwort. Ja ich wolte.

9. Frag.

Soltestu dann auch ernstlich von Gott begeren dörffen / daß er dich ehe jetzt von stunden an sterben lasse / als wider sündigen? ist es dir ernst/daß du solches der rechten vernunfft nach lieber erwöhlest / als länger leben vnd Gott erzürnen? bedencke dich vnd antworte.

Antwort. Es ist mir ernst.

10. Frag.

Werestu aber auch bereit lieber alle vbel der welt auff dich zu nehmen/vnd der armseeligste Mensch auff Erden zu sein / als wiederumb den Allerhöchsten Gott zu erzürnen.

Vnd ob du wol/dem sinn nach/erschreckest/vnd anderst empfindest/ so sage doch/ was dich der vernunfft nach düncke?

Antwort. Ja ich were bereit der rechten vernunfft vnd dem geist nach: ob ich schon ein ander gesetz des fleisches in mir spüre.

11. Frag.

Wann dir nun einer die gantze Welt

sampt

sampt allem jhrem pomp vnnd vppigkeit anbieten wölte / du soltest sündigen / vnnd dich von Gott abwenden / was woltest du thun? woltestu nicht lieber alles verachten/ deine augen vnd hertz von allen in ewigkeit abwenden/ als wider Gott in die sünd verwilligen?

Antwort. Ja ich wolte/dann vmb meines Gottes willen/ achte ich alles wie den koth der erden/ damit ich jhme nichts zu leyd thue?

12 Frag.

Wan aber da der Scharpffrichter mit dem strick oder schwerd bereit stünde / daß er dich entweder / als einen schandlosen sünder oder sünderin/ mit ewiger schmach deines geschlechts hinrichtete / oder aber daß du muthwillig vnd auffsetzig sündigen soltest: was woltestu erwöhlen?

Antwort. Ich wolte lieber den Strick vnnd Schwerd erwöhlen.

13 Frag.

Wann dir Gott die wahl gebe/vnnd er eines auß diesen beyden machen wölte/entweder daß du jhn nie beleydiget hettest; oder / daß du jetzt ein Herr der gantzen welt würdest/welches woltestu erwöhlen?

Antwort. Ich wolte vielmehr erwöhlen / daß ich

ich jhne niemahln belendiget hette : dan dafür wolte ich gern die gantze welt fahren lassen. Solches ist mir ernst. Aber leyder/ es ist nun geschehen: was wil ich machen? ich wil nur ruffen/ vnd schreyen/gnad/gnad/ O Herr: O Herr gnad/ dan bey dir ist ja die viele (a) der erbarmnuß/ vnnd vmb deines gesetz willen/ hab ich auff dich geharret.

14 Frag.

Glaubestu dan/vnd vertrawest auff die vberschwenckliche güte Gottes / daß er dennoch keine sünder verschmähen wölle; sonderen alle widerumb zu gnaden auffnehmen/ vnnd auch dich durch das Blut Jesu Christi reinigen im Sacrament der Buß von allen deinen missethaten? vnnd daß er alßdan jhrer in ewigkeit nicht mehr wölle gedencken/ sondern sie alle werffen in die tieffe des Meers/in massen er verheissen hat durch seine Propheten?

Antwort. Ja ich glaube/ vnnd vertrawe.

15 Frag.

Vnnd hierauff machestu dir einen fürsatz zur ersten gelegenheit deine Sünd zu beichten?

Antwort. Ja ich mache.

16 Frag.

Bistu auch bereit alle nechste gelegen-

(a) Ps. 129.

hei-

heiten der Sünden abzuschaffen/alles vngerechtes wider zu geben/ oder zuerstatten/ so viel du kanst/ vnd was dein beichtvatter dir fürschreiben oder aufferlegen wird/mit allem fleiß ins werck zu stellen?

Antwort. Ja ich bin bereit. Dann also finde ich in der H. Schrifft / daß es nothwendig sein müsse.

17. Frag.

Fühlestu auch bey dir einen solchen eiffer/daß/weil du also wieder Gott gefrevelt hast / du dich wider dich selbsten auffmachen/ vnd alles das vnrecht an dir selbsten etlicher massen rechen/vnnd straffen wilst/ durch etliche peinliche Bußwerck / die du von dem Beicht-vatter begehren sollest?

Antwort / Ja ich fühle; vnnd bin gantz willens meines Beicht-vatters rath hierüber zu folgen.

Ja ich mache mir auch ein so steiffen fürsatz/ nicht mehr zu sündigen / daß mich düncket / ich wolte auch lieber der ewigen Seeligkeit manglen / als GOtt meinen Herzen wiederumb tödtlich erzürnen. Seufftzer.

18. Frag. für Geistliche.

Vnnd wann du noch nicht Geistlich werest wie du bist/werestu bereit zur ab-büssung deiner sünd diesen Geistlichen standt/ anzu-

anzunehmen/vnnd die Profession oder gelübd zu thun / damit du dich hiedurch zu Gott dem allmächtigen/ von deme du dich durch die sünd hast abgekehret / widerumb gantz vnd gar auff die allerbeste / vollkomneste/ vnnd müglichste weiß köntest zukehren/vnnd also gleichsamb auffs new geboren werden?

Antwort. Ja ich were bereit: vnnd von dieser stund an ernewere ich meine Profession oder gelübd / vnnd verbinde mich auffs new mit Gott: verfluch/verspey/fliehe/hasse/ meyd/ vnd vermaledeye in ewigkeit / was seiner Majestät zu wider ist: Ach/ ach/ daß ich je von ihme bin abgetretten!

19. Frag.

Wöltest du nicht auch von hertzen/daß doch alle sünder sich zu GOTT bekehren möchten/vnnd jhre begangene missethaten rechtschaffen büssen? Wie/wan du solches noch heut zu wegen bringen köndtest / daß alle mit dem bußfertigen König David/ vnd Magdalenen/ tag vnd nacht / in stein vnd klufften/ zu Gott heulen vnd schreyen wölten? würde sich nit dein hertz erfrewen?

Antwort. Ach / ach / wer nur solches köndte! es müste mir kein eintziger Sünder auff der gantzen Welt sein / deme ich nicht zur stunde allen

allen sinn vnd muth mit einer vberauß bitteren zerknirschung recht verwunden wölte.

O Sünder/ vnnd O Sünderin! O du edles geschöpff Gottes! was haltestu so hart versperret/ vnd verrigelt die feste burg deines verstockte hertzens; warumb öffnest sie nicht dem Himmel-Fürsten Jesu Christo/ der so freundlich dich vom Creutz ermahnet/ vnnd zur Buß erwecket? Höre an den schönen klang einer himmlischen trompeten/ dardurch er deine festung aufffordert/ vnnd dich bey zeiten vermahnen läst; dann also höre ich einen Schall erklingen:

Ermahnung zur Buß.

1. Thu auff/ thu auff du schönes blut/
Sich Gott zu dir wilt kehren: 2c. im Trutz Nachtigall pag. 55. *Psalt. PP. Soc. pag.* 244.

Buß-gesang eines zerknirschten Hertzens.

1. Wan abends vns die braune nacht
In schatten schwartz verkleidet/ 2c. im Trutz Nachtigall pag. 62.

Anderes Klag-geschrey eines zerknirschten Hertzens.

1. Gleich früh wan zarter morgenschein
All gipffel hoch vergüldet/ 2c. im Trutz Nachtigall pag. 67. Psälterlein PP. *Societatis IESV pag.* 315.

Das

Das zehende Capitel.

Etliche andere werck der Liebe / vnd ist zugleich eine schöne weiß zu Communiciren/ für eine Geistliche braut Christi.

DJese woch soltu alle tag in der Meß folgende übung brauchen vnnd geistlich communiciren. Darnach aber soltu sie auffhalten vnd vnterweilen brauchen wan du leiblich communiciren wilst: darzu ist diese übung gut.

Es hat die Lieb diese art/daß sie sich selbsten gern alles gutes entblöset: wan sie nur damit machen kan / daß jhrem Geliebten wol vnd gut sey; vnnd ist gern in allen dingen/auch in der kleydung / jhrem geliebten gleich. Darumb mache es diese woch also in der Meß/o du braut Christi.

I.

Zu anfang der Meß bilde dir für / du seyest eine geborne Fürstin/ vnd Gott habe dich mit allerhandt gaben des leibs vnnd reichthumb vberflüssig gezieret / dann examinire dich selber also.

Sage an/ wan nun deme also warhafftig were / vnd du alle schönheit der gantzen

welt allein hettest; woltestu an jetzo gern in einem augenblick alle diese Schönheit verlieren/oder sie von dir abnehmen / vnnd legen zu den Füssen deines gecreutzigten Herren Jesu / deines allerliebsten aufferden? Woltestu nit gern jhme alle solche gestalt auffopfferen/vnd dein lebenlang derselben entberen vmb seiner liebe willen / wan es jhm also gefiele / vnnd er es haben wolte? Bedencke dich; darnach antworte.

Antwort. Ja freylich Jch wolte von hertzen gern mich solcher schönheit in diesem augenblick berauben / vnd für das Creutz Christi / zu seinen Füssen niderlegen Ja wolte sie wol mein lebenlang nicht wieder zu mir nehmen Es solte auch kein mensch auff erden / wie reich vnd mächtig er jmmer were/dieser schönheit geniessen/ als allein mein allerliebster JEsus Darauff thue einen Seufftzer.

2.

Bilde dir für / du habest einen solchen schatz an perlen/edelgestein/ringen/kleynodien/ golt vnd silber / daß dergleichen keine Keyserin je gehabt habe: dann examinire dich widerumb wie folget.

Sage an / wann nun deme also were/ woltest du nicht gern in diesem augenblick solchen

solchen schatz verlieren / vnd jhn zu den füssen des gecreutzigten niderwerffen / wann ers also von dir begerte? bedencke dich vnd antworte.

Antwort. Ja freylich / ich wolte jhm alles daher legen / vnnd mir nichts behalten: solches weiß Gott vom Himmel daß ichs ernstlich meine.

Seufftzer.

3.

Bilde dir für / du seyest mit den allerköstlichsten kleydern angethan: Der halß hange voller güldenen ketten / die arm voller Perlen / die finger voller Ring / ja du leuchtest von klaren Diamanten / vnnd anderen Edelgesteinen / wie ein Himmel voller Sternen: dann examinire dich abermahl also.

Sage an / wann deme auch also were / woltest du nit gern zu diser stundt solchen zierat von dir ablegen / vnnd mit einem schlechten einfältigen vnder-röcklein zu frieden sein / alles ander aber zu den füssen Christi niderwerffen / vnd deine ketten vnd armbänd an den Nagel der gecreutzigten füß Christi auffhencken?

Antwort. Ja freylich / solches wolte ich auß lauter liebe meines allerliebsten von hertzen

gern thun / vnnd wolte jhn noch darzu betten/ daß ers nur von mir annehmen wölte. Seufftzer.

4.

Bilde dir für/ wie dein allerliebster gestanden ist vor Pilato / als er gesprochen hat/ ECCE HOMO: dann examinire dich wiederumb.

Sage an/ begerestu auch in eben dergleichen gestalt / als seine allerliebste Braut/ jhme zu begegnen in gegenwertiger heyligen Communion?

Antwort. Jah ich begehre/ darumb hab ich jetzt alle schönheit / reichtumb vnd geschmuck von mir gelegt. Jah wan ich die gantze welt in meiner hand hette/ vnd sie ein glaß were/ wolte ich sie in diesem augenblick/an den fuß desCreutzes werffen / vnnd sie in tausend stück zerschmetteren. Seufftzer.

5.

Bilde dir für/ du sollest eingekleyd werden/ wie eine rechte braut Christi.

Erstlich/ lege an das purpur kleyd oder mantel/ so Christus gehabt in dem ECCE HOMO.

2. An statt der güldenen ketten / thue vmb den halß eine eysene grosse ketten/vnd an statt der arm-bend/ nim die seyler damit

Chri-

Christi Händ gebunden wurden in der nacht da er verrathen ward.

3. Setze auff dein Haupt die dörne Cron.

4. Nim in deine Händ sein Rohr.

5. Nim auff deine lincke Achßel sein gebenedeytes Creutz.

Sage an/du liebhaberin deß gecreutzigten/wie stehet dir dieses braut-stück an? wie gefelt dir ein solcher seltzamer habit?

Antwort. Er gefelt mir trefflich wohl/dieweil auch mein allerliebster JESVS in solchem habit zum berg Calvariæ ist hinauß gangen. Seufftzer. 6.

Eins manglet dir aber/O braut Christi: dann dein allerliebster ware voller schmertzen/angst vnd noth.

Sage an/begehrest du von jhme/das er dich auch diese Stundt dein Hertz mit lauter Schmertzen erfüllen wölle/damit du jhme auch in diesem stück desto gleicher werest?

Antwort. Ja ich begehre: vnd wolte Gott/daß zu dieser stundt ich ein solches Schwerd in meinem leib vnd Seelen fühlen möchte/als gefühlet hat die werthe Mutter Gottes/ da jhr Sohn am Creutz verschieden ist. Seufftzer.

Du hast recht geantwortet / in dieser meinung vnd in dieser gestalt gehe hin zur Communion: vnnd alsdan communicire geistlich oder leiblich / darnach du dir fürgenommen hast.

Das eylffte Capitel.

Noch andere übung der liebe Gottes / für ein eiteles weltkind zu gebrauchen.

DIese anstehende woch magstu täglich an bestimbtem viertel-stündlein. Aber ach was wil ich sagen?

Dann siehe da! in deme ich dieses schreibe / kompt mir eine trawrige zeitung / die mich nicht wenig bekümmert / also daß ich für dißmahl nicht fortfahren kan / dir deine übung auffzusetzen: sondern muß so lang einhalten / die feder hinlegen / ruhen / vnd warten / biß ich etwas außgetrawret habe. Vnd zwar weil ich weiß / daß gemeiniglich die Betrübnuß sich linderen läst / wann mans etwann einem vertraweten freund klagen / vnd also das hertz erleichteren mag; wil ich mich dieses mittels auch

gebrau-

gebrauchen/vnnd dir alhie/ was sich zugetragen hat erzehlen: Hoffe vnder dessen sich das gemüth ein wenig endladen werde/daß ich widerumb mein Ampt verrichten / vnd wie ich angefangen habe / dir deine übung recht zu papier bringen könne.

Ich hatte vor einem Jahr vnter anderen viellen Beicht-kindern/ auch eine wol-edle/fromm-vnd keusche Jungfraw; deren schöne reichthumb vnnd höfflichkeit / dermassen von menniglichem gepriesen wurde/ daß man darfür hielte / jhres gleichen am Hoff zu Brüssel / alda sie erzogen ware / in etlichen Jahren nicht viel gewesen were.

Nun hette sich ein trefflicher wolbekanter Baron oder Freyherr an sie hefftig verliebet ; schicket jhr eine Gab vber die andere / einen Brieff noch dem anderen/ braucht allen ernst / vnnd fleiß durch sich vnd andere/jhre huld zu erwerben.

Dessen sie sich aber wenig geachtet / vnd mir etlich mahl/ da sie mich vmb raht angesucht / vermeldet hat / daß sie zwar eine geringe affection zu jhm empfünd / vnd beynebens auch die Elteren jhr nicht

gestatten wölten/daß sie an gemelten Freyherrn heyrathen solte. Darauff ich allemal zur antwort geben hab/ ich zwar jhr nichts fürschreiben wolte/ dann es meine gewonheit nicht were in solche händel zu mischen; dennoch aber/nicht für rathsam hielte/daß man eine solche gelegenheit/ die nicht jederzeit sich præsentiret / also leichtlich hinschleichen liesse: sonderlich weil besagter Baron für den tapfferisten Cavallier am selbigen Hoff gehalten wurde. Also daß ich förchtete/ es möchte sie hernacher vielleicht sehr gerewen/wann sie dem jetzt gegenwertigem glück nicht besser abwarten solte. Dan zwar was die affection betreffen thete; würde sich dieselbe mit der zeit wol weiter anspinnen / gnug were es / daß sie von jhme kein sonderlichs abschewen trüge: Was aber die Elteren angienge; wuste ich zwar was sie hoffeten / aber ich wuste auch beynebens/daß es doch gar vngewiß were/ ob es also gerathen würde/ wie sie es jhnen fürbildeten.

Aber diesem allem vngeachtet / liesse sie alles vnvermerckter sachen hingehen/ vnd

vnnd führete besagten jhren Liebhaber al-
so lang herumb / biß er endlich alle gedult
verlohren/vber die massen hefftig erzürnet/
vnnd die lieb sich in einen grewlichen haß
verkehret hat.

Derohalben dann / damit weder jhme/
noch anderen besagte Jungfraw zu theil
würde/ vnd damit er sich so wol an jhr als
an jhren elteren gnugsam rechen möchte/
rüstet er einen mörderischen Diener auß:
welcher jhr eine lange zeit fleissig auffwar-
tet; vnnd da sie einsmahls in ein schönes
wäldlein spatziren fuhre / noch etwas der-
gleichen gedencken kondte / vberfelt dieser
diener gähling den kutscher/ schlägt jhn zu
boden/ springt zum wagen/vnd weil sie jh-
me nit widerstehen können/schneidet er jhr
naß vnd lefftzen ab/vnd schicket sie also ge-
schend den elteren nach hauß / mit vermel-
den; sie nun jhre tochter vff das beste verse-
hen / vnnd anbringen möchten / wie jhnen
geliebte.

Kans nit außsprechen/wie mich dises so
hoch bekümert/ da eine so fürtreffliche jung-
fraw / also ewiglich geschänd sein muß.

Ach/ach du mein außerwöhltes fromes

kind / wie ist mir dises ein so gar leydiger zufall! Ach mustestu dan endlich einem solchen schändlichen mörder dargeben / das du einem so dapfferen Ritter hast versagen dörffen? Ach / ach / wie warestu so gar unglücklich? wie verblendet warestu / vnd deine eltern / daß jhr also liederlich die Schantz versehen habt? was wolten sie nun drumb geben daß sie dich nie verhindert hetten?

O wir armselige menschen-kinder / wie wissen vnnd gedencken wir offt so wenig / was für glück oder vnglück vns begegenen möge? wie sehē wir so gar nit was zukünfftig sey? was gutes oder böses vns im garten blühe? Nun mag ich wol ein trawriges Liedlein singen / mag wol mit betrübtem hertzen also reymen.

1. O weh der schwinden trawrigkeit!
   Was wird die mutter sagen?
O weh / was bitterhertzen-leyd?
   Was heulen / vnd was klagen?
2. Ach trawre du schönes wäldelein /
   Darin die that beschehen;
Ach trawret jhr wald-vögelein /
   Die jhrs villeicht gesehen.
3. Ja trawret auch jhr grüne zweig /
   Laßt alle bläter reisen /

Für

Für leyd must jhr verwelcken gleich/
Ohn safft/vnd ohne speisen.
4. Ach frommes kind: wie bist gesinnt?
O glück wo bist verblieben?
Ein böser wind es hat geschwind/
Geschwind in lufft getrieben.
5. Ach/ ach/ daß mans nit vorgesehn!
Was glück war dir in händen?
Nu ist es hin: es ist geschehn:
Mans nunmehr nit mag wenden.
6. Fürwar daß glück hat seltzam tück/
Bald kompt es anher lauffen/
Geht bald zurück: übt seine stück/
Stoßt alles vberhauffen.
7. Ach tochter aller töchter cron!
O weh/ nur weh dir armen!
Nur lauter leyd/ wird dir zu lohn/
O Gott laß dichs erbarmen.

O welt/ o welt/ du schnöde böse welt wie ist es müglich/ daß dich deine kinder also hefftig lieben? Da doch du jhnen endlich also vbel lohnest? Warumb lassen wir dich nicht einmahl fahren? warumb erkennen wir nicht einmahl deine falschheit? warumb lieben wir nicht vielmehr vnseren Schöpffer vnnd trewen HERREN? warumb dienen wir jhme nicht von gantzem Hertzen; Der allein vns rechte trew vnnd Glauben helt:

der allein vns alles geben kan; alle reich-thumb/ehr vnnd wollust/die wir jetzt ver-geblich bey der falschen welt auff Erden suchen? wohl mag man abermahl mit warheit singen.

8. Wer hoffnung stelt auff dich o welt;
Wird endlich doch betrogen/
Die schrifft vermeld/ wer dir gefelt/
Wird zum verderb gezogen.
9. Manch tapffer held in leyden felt/
Dem sonst er wer entflogen/
Wan er zur welt sich nie gesellt/
Noch jhre brüst gesogen.
10. Manch zartes blut verderben thut
Wans wil der welt vertrawen:
Allein ist gut mit frischem muht/
Auff Gott beständig bawen.
11. Wollüsten all gantz ohne zahl?
Seind nur bey Gott zu finden/
Drumb Gott gefall/traw jhm zumahl/
Vnd nicht den menschen-kinden.
12. Nun bin ich zwar betrübet gar
Vnd trücket mich so sehre/
Das also blind seind menschen-kind/
Noch jemand dran sich kehre.
13. Doch laß ichs Gott befohlen sein
Laß nunmehr alles fahren:
Ade/o welt/vnd all was dein/
Ade/ zu tausend jahren.

Nun

Nun wolan ich habe mich mit disen reymen widerumb erquicket / vnnd mein hertz zum theil geleichteret : dann was wil ich mich ins trawren gantz versencken / da ich doch so gar nicht helffen kan?

Was geschehen ist / ist geschehen/kan nicht widerumb zu ruck gezogen werden. es mag ein jeglicher/ der obgesetzete jämerliche history lesen wird / hierauß lernen/ wie gefährlich es sey/ mit der welt sich anzulegen: was nun aber gemelte Jungfraw für ein vberauß grosses leidwesen / klag/ vnd jamer tag vnnd nacht treibe/wird ein jedweder frommes hertz besser bey jhme selber erwegen können/alß ichs mit der feder außführen kan.

Jetzt ist es zeit daß ich meinem vorhabē nachkomme / vnnd wie ich hatte angefangen/dir deine vbung vorschreibe nach gethaner verheissung.

Folget die vbung so ich droben verheissen hab.

Dise anstehende woch / mastu täglich an bestimbtem virtel-stündlein an statt einer schöne vbung folgende drey kurtze fragen lesen / vnd mir darauff antworten. Es haben vil fromme kinder darauff einē

mercklichen nutzen geschöpfft. Zuvor aber ehe du dise vbung anfahest / seufftze zu GOTT dreymahl vnnd sprich : O Herr / erleuchte mein verstand / vnnd bewege meinen willen / damit ich recht verstehe / vnnd wolle alles das / waß du von mir begeren wirst / Amen.

1. Frag.

Mein kind / sage mir ohn schertz / wird es nit warhafftig vnnd ohnfählbarlich einmahl geschehen / daß der leidige grimmige tod zu dir komme ? bedencke dich alhie ein wenig / vnnd bedencke dich wohl / darnach gib mir antwort / vnnd zwar also / daß du hernacher nimmer widerruffest / was du einmahl geantwortet / vnnd bejahet hast. Darumb bedencke dich desto länger / will dich nicht vbereylen / vnnd sage nun endlich: was meinestu ? wird warhafftig der tod ein mahl zu dir kommen?

Antwort. Ja freylich ohne zweiffel / er wird warhafftig einmahl kommen : es bedarff ja solches keines langsamen bedachts : dann er wird ja kommen : wer will dem tod entrinnen mögen? (a) ich will diese antwort nimmer widerruffen.

2. Frag.

(a) Heb. 9.

2. Frag.

Du hast recht geantwortet. So frage ich aber weiters: wan dann nun der tod zu dir kommen wird / was wiltu jhme folgen lassen/oder was wiltu jhme geben ? wirstu jhme nicht geben/ vnd folgen lassen alle deine reichthumb vnd kleinodien/ so vil du jmmer hast/auch deinen Vatter/Mutter/ schwester/brůder/hauß vnd hoff / auch deine schöne gestalt/deine stärcke / deine frewd vnnd wollust ; ja in summa dich selbsten/ vnd alles was dir auff dieser erden lieb sein kan?

Bedencke dich abermahl : bedencke dich wol vnnd gib mir antwort : ob du etwas behalten werdest ? oder ob du schlecht ohnfählbarlich es alles folgen lassen werdest? dann ich muß es wissen / ob du für jhm etwas verbergen werdest / daß er nicht bekomme.

Antwort Ja freylich ich werde jhme alles oberzehltes warhafftig vnnd vnfählbarlich folgen lassen. Das geringste werd ich nicht behalten noch jhm entziehen / es seye mir gleich lieb oder leyd. Sein wird es alles

sein:

(a) *Iob* 1. *Psal.* 48. 1. *Tim.* 6.

sein: er wird es haben: auff jhn wartet es: jhme werd ichs warhafftig alles lassen: da ist kein zweifel/werd dise antwort auch nit widerruffen dann wer wolte etwas für dem tod verbergen können?

3. Frag.

Du hast abermahl gar recht geantwortet. Nun rüste dich vnnd muntere daß gemüth auff: dann jetzt noch vbrig ist die dritte vnnd letzte frag: eine gar seltzame frag/ vor deren du dich entsetzen/vnnd so gar erstarren wirst / daß ich noch heut von dir keine *resolution* empfangen werde/ es müste dann ein grosses miracul an dir geschehen.

Drumb sage ichs dir zuuor / mach dich gefast/halte dich tapffer/ greiff einen heldēmuth / ob villeicht wider meine zuuersicht dich ein heroischer hīmlischer geist vberfiele / daß du dennoch recht antworten köntest?

Dan siehe da: zwey stück hastu mir schon zugelassen / die du nimmer widerruffen kanst.

Erstlich. Daß der tod vnfehlbarlich zu dir kommen werde.

Zū andern. Daß du jhm vnfählbarlich

alles

alles geben oder verlassen werdest / was dir auff Erden lieb ist; dich vnd alles. Wolan so setze ich dir dan disen fall / vnnd sprich also.

Gesetzt: daß nun villeicht / heut oder morgen ehe dann der tod komme/vnnd ehe du jhme alles lassest/ein anderer / vnnd zwar Christus JESVS der gecreutzigte/ein Sohn deß lebendigen GOTTes/ ein König himmels vnnd der Erden dem tod vorkäme / an deinem hertzen still vnnd sanfft anklopffete/vnd von dir begerete/ du doch jhme alles das jenige/nicht mehr noch weniger/geben vnd lassen woltest/ was du sonsten doch vnfählbarlich dem tod lassen/ vnd geben würdest?

Sage mir wan diß villeicht geschehen solte/was woltestu thun? woltestu es jhme weigeren oder nicht? bedencke dich nur wol. Einmahl ist gewiß/daß du alles hingeben vnd verlassen werdest. Es wird vnfählbarlich einmahl geschehen: du hast es mir zugelassen / wirst es nicht widerruffen ? du wirst es einmahl dargeben müssen. Dein mund hats gered/ist ausser zweiffel: nur ist die frage.

Weme

Weme du es geben oder lassen wollest? Dem Tod? oder dem Sohn GOTTES? Gibest du es dem tod / so ist es hin / hast keine vergeltung: gibest du es dem Sohn Gottes/wirstu es / so war als Gott Gott ist / in ewigkeit tausendfaltig wider haben.

Bedencke dich nur wol/mein kind: bedencke dich nur wol/ es muß gegeben sein/ entweder einem/oder dem andern.

Da ist an einer seiten der grewlich Tod/ die abschewliche bestia dafür doch alle menschen erschrecken müssen. Da ist an der ander seiten der Sohn Gottes / ein Fürst deß Himmels / der abgrund aller lieblichkeit/vnd wollust / was wiltu machen? wer soll es haben? weme soll es zu theil werden? o wie ein stattlicher heurath stehet dir ob handē/wan du es nur bey zeit verstehest/wann du nur dein glück mit obbesagter Jungfrawen nicht verschertzest. Der Sohn GOTTES freyet dich (gesetzt daß er dich freye/ vnnd bey deinem hertzen sich angeben habe) sein hertz vnd lieb hat er auff dich geschlagen/ er wil du sollest jhn vnnd keinen andern haben: Er will dich / vnnd

alles daß deinig haben: deine schöne blühende jugend soll jhm zu theil werden: du solleſt seine außerwöhlte Braut sein; was wiltu machen? gibeſtu jhme nicht bey zeiten was er begeret / wirſtu es gewißlich dem grewlichen tod geben werden: der wird dich / wie obgesagter mörderische diener / gähling vberfallen; dir deine paß vnd Lefftzen abschneiden / vnnd also jämerlich schenden. Daß du in warheit eben die jenige vngelückseeligſte jungfraw sein wirſt / dauon ich droben vermeldet habe; du wirſt die erzehlte hystori redlich war machen / dich wird sie treffen / auff dich wird sie gedichtet sein: du wirſt mit sampt denen Eltern in alle ewigkeit dein vnglück bedauren müſſen / wann du einem so dapfferen held / vnnd Freyherren Christo Jesu versagen wirſt / was dir hernacher ein so schändlicher mörder nehmen wird.

Vnnd wan du zuvorn mit obgesagter Jungfrawen ein zartes mitleiden hatteſt / als ich jhren trawrigen zufall beschriebe; so habe nur ein rechtes mitleiden mit dir selber / dann ich dich allein / dich hab ich gemei-

gemeinet;dir hab ich bey zeiten vorgemah-
let / dir hab ich vor die augen auffgelegt/
was hernacher mit dir vnfählbarlich ge-
schehen wird. Widerhole nun die Parabel/
widerhole die jetzt gesetzte Fragen / vnnd
sihe endlich was du thun wöltest ? ob du
dan dem tod oder dem Sohn GOTTES
heurathen/vnd zu theil werden wollest?

Der tod hat nichts vmb dich verdienet;
suchet nur dein verderben/ kombt nur daß
er dich schende/dich ermörde/ die Naß vnd
Leffzen abschneide. Der Sohn Gottes
ist für dich gestorben / liebet dich also sehr
daß er vom himmel auff die erde kommen/
will dich mit jhme in sein vatterland in alle
frewd vnd wollust führen.

Was wiltu machen? soltestu dann wol
jhme alles weigern/vnnd dem tod alles ge-
ben wöllen? bedencke dich abermahl/wil dir
zeit gnug geben/vnd nicht vbereylen. Dan
zwar wann JESVS schon bey dir an
deinem hertzen anklopfft vnnd deiner ernst-
lich begeret hat / ist es gewißlich zu befah-
ren / daß wann du ihn dennoch also gehen
lassest/er seinen diener den tod bald schick-

en

en werde/der dich ermörde. (a) Drumb lese täglich diese woch diß Capitel wie gesagt ist / damit du mir endlich auff die vorgehaltene frag recht antworten könnest. Doch hüte dich vor allen dingen/so du villeicht etwas schliessen woltest / daß du je nichts gelobest / noch dich verbindest / biß du zu vorn dich mit deinem Beicht-vatter versprochen habest. Nun wil ichs schliessen/vnd dir deine ruh lassen. Daß du dich bedenckest: vnter dessen magstu gleichwohl folgende vers beherzigen / vnd mit deinen gespielen singen.

(a) *Prov. 1. Eccles. 5.*

14.

O narheit groß! wilst nackt/vnd bloß/
Bald/bald/von hinnen reisen.
Dein hab/vnd gut/dein frisches blut/
Sol tod/vnd würme speisen.

15.

Ach sage dan: was dir hab than/
Der Gottes Sohn so gütig?
Nichts sol er han? nichts wilt ihm lahn?
Wie bist gen ihm so mütig?

16.

Der grausam tod kombt nur allein/
Daß er dich bring vmbs leben/
Doch all daß dein soll ihme sein/

Ihm wilt es alles geben?

17.

Wolan fahr hin nach deinem sinn/
Hör niemands rath in trewen/
Gott sey schabab? tod alles hab;
Sehr balds wird dich gerewen.

18.

Die naß wird er dir schneiden ab/
Die läffzen vnd die ohren/
Vnd wird dich schenden in dem grab/
Solch lohn gebürt den thoren.

Das zwölffte Capitel.

Andere werck der Liebe / vnnd zwar der Liebe deß nechsten.

Fundament der folgenden vbung.

ZUr dritten Göttlichen tugend oder liebe GOttes / gehöret auch die liebe deß nechsten vmb GOttes willen: vnnd derohalben wil ich dir etliche werck der liebe deß nechsten diese woch fürschreiben. Damit du aber alles gründlich verstehest / soltu (neben deme was ich im eingang dises buchs gelehret habe von der liebe der gutwilligkeit / rc. welches ich jetzt nicht widerholen kan) folgende puncten vberlesen/ so wirstu etwas gründliches darauß lernen.

1. Wann

I.

Wann ich jemand liebe/ mit der liebe der freundschafft oder gutwilligkeit / daß ist/ wann ich jemand wol wil / so wil ich auch wol allen denen die jhme sonderlich zukommen/oder lieb seind:also daß ich auch begere vnnd wünsche/ daß jhnen wol sey/ vnnd gutes geschehe.

Dann also exempel-weiß/thu ich einem hündlein gutes/ vnd wil jhme wol/ wegen seines herren/deme ich wol wil/vñ der mein freund ist. Also liebe ich auch alle menschē/ vnnd wil jhnen gutes von GOttes wegen dan weil ich Gott liebe/ vnd jhme alles gutes wil/ beynebens aber auch weiß/ daß die menschen seine sonderbare geschöpff seind/ vnd von jhme sonderlich geliebet werden/ vnd derowegen auch was jhnen gutes geschicht/dasselbige gleichsam GOTT selber geschicht ; so liebe ich sie deßwegen auch/ vnnd wil/ vnd thue jhnen alles gutes/was ich kan/ vnd was ich schier GOTT selber thun wolte.

2.

Vnd derohalben/ist alßdan in disem fall dise lieb deß menschen warhafftig eine lieb

GOT-

GOTTes: dann in dem fall / wil ich den menschen nit wol / von wegen des menschen / sondern nur allein von wegen GOTtes: also daß endlich vnd zu letzt diese lieb nicht eigentlich vnd vollkommentlich auff dem menschen beruhe / sondern sie gehet gleichsam durch / vnnd beruhet auff Gott.

3.

Dann es ist alhie zu mercken / daß ich auff zweyerley weiß meinen nebenmenschen mit einer liebe der gutwilligkeit lieben/ vnd jhme gutes wöllen könne.

Erstlich. Mein-oder seinet-wegen; als exempel-weiß/weil er alles gutes werth ist/ weil er mir auch gewogen ist.

Zum andern. Allein von Gottes wegen/ weil ich nemblich GOTT dem HErren wol wil/vnd aber siehe daß der mensch von disem meinem geliebten GOTT berühret / vnnd gleichsam sein lieb-vnnd wertes hündlein oder thierlein ist: dann da gefelt mir alsbald dises hündlein / von deß Herren wegen / vnnd wolte jhme so gern alles gutes thun / als wann ich seinen HErren selbst da hette / wann schon sonsten daß hünd-

hündlein mich hasset/ mich anbellet/ vnnd anfeindet/ ꝛc. vnd dise liebe gehöret alsdan/ wie gesagt ist/ zu der Göttlichẽ tugend; weil solche lieb deß menschens nit so sehr eine lieb deß menschens ist / sintemahl sie auff dem menschen nit ruhet/ noch auff jhn sich endlich gründet/ sondern durchgehet/ vnnd also warhafftig vnnd eigentlich eine rechte lieb Gottes ist / vmb dessen willen allein/ vnd in ansehen seines / ich dem menschen als seinem lieben hündlein / wol wil.

4.

Gleich aber wie ich disem hündlein wol wil / wan ich Gott seinem Herrn wol wil: also wan ich Gott hasse/ vnd jhme vbel wil so hasse ich auch dieses hündlein : wie auch wan ich dises hündlein hasse vnd beleidige/ so hasse vnd beleydige ich auch Gott/ dann Gott libet es / vnnd was jhme leides oder gutes geschicht daß rechnet Gott/ als wan es jhme selbstẽ geschehe nach laut der wort Christi : Was jhr einem auß meinen geringsten gethan habt (a) das habt jhr mir gethan. Vñ derohalben sagt der H. Joannes in seiner 1. Epistel am 4. Cap. Daß/ der seinen bruder hasset/ Gott nicht lieben könne.

(a) *Mat*.25.

Dan liebete er Gott/so würd er ja auch folgends lieben was Gottes ist/vnd was von Gott sonderlich geliebet wird.

5. Dahero weiters wisse/wer seinẽ nebenmenschen gutes thut auß menschlicher natürlicher liebe/der hat keinẽ vbernatürlichẽ verdienst / noch übet ein werck der dritten Göttlichẽ tugend: dan seine lieb ist nur natürlich/vnd ruhet nur vff dz was mẽschlich vnd würcklich ist / wer aber seinem neben menschen guts thut / oder günnet / auß vbernaturlicher liebe Gottes/ das ist/ alweil er Gott liebet/vnd also durch den menschen Gott dem Herrn selbsten guts thun wil/ weil er weiß daß was gutes den seinigen geschicht / Gott annehme als wans jhm geschehe; derselbig hat einen vbernatürlichen verdienst/ vnd übet ein werck der dritten Göttlichen tugend.

6. Vnd nach disem verstand/wan nemlich ich meinẽ nechsten guts thue auß liebe Gottes/also daß die miltigkeit gegen meinẽ nechsten herfleust auß die liebe durch welche ich Gott dem Herrn alles gutes wil;so ist es war/was die schrifft sagt/daß das almusen die sünden außlösche / (a) gleich wie das was-

(a) *Dan. 4. Luc. 11. Tob. 4.*

wasser daß fewr außlöschet: dann auff die weiß ist das almusen ein werck der dritten Göttlichen tugend/von welcher droben gesagt worden ist/daß sie den menschen rechtfertige. Auß welchem allem wir billich erweckt werdē sollen/eine rechtschaffene vollkommene liebe Gottes von oben herab zu begeren / so werden wir auch zugleich die liebe deß nechsten vollkommentlich besitzen.

Komme dan/o Heyliger Geist/erfülle die hertzer deiner glaubigen; vnd zünde in jhnen an das fewr der liebe. Seufftzer.

Folget die übung selbsten.

Nach verstandenem vorgesetzten fundamēt/soltu dise woch dich täglich also vben.

1. Alle morgens wan du erwachest/seufftze zu der H. Dreyfaltigkeit/vnd mache einen fürsatz / daß du denselben tag Gott zu lieb/in allen geschäfften/so fürlauffen werden dich sonderlich befleissen wöllest deinem nächsten nichts zu thun/daß du nicht woltest dir selber geschehen solte.

2. Den tag durch/ wann nun dises vnd jenes fürlaufft / so den nächsten betrifft; so erinnere dich geschwind deines fürsatzes / vñ frage dich in geheim: was du nun in disem/

vnd jenem fall woltest/daß dir selber geschehen solte; vnnd das thue dann dem anderen: vnd was du nit wöltest daß dir geschehen solte/ daß lasse. Haltest du solches/ so bistu volkommen: vnnd sollest wissen/ daß dises ein vber alle massen herrliches pünctlein sey/ darumb behertzige es wol als ein vberauß herrliches geistliches *secret*.

3. Neben jetzt gesagtem stück/ magstu auch an gewönlichem viertel stündlein niderknien wie du pflegest/ vnd folgende fragen beantworten/ die du bedachtsam vberlesen sollest.

1. Frag.

Mein kind/ was düncket dich/ solte wol ein einziges mügliches gut/frewd/wollust/ ehr/glory/ herrlichkeit/vñ majestät erdacht werden können/so du nit Gott vnserm Herren einem so fürtrefflichẽ Herren von grũd deines hertzens günnen/ vnnd wünschen wollest/bedencke dich/vnnd antworte.

Antwort. O nein/ nein/ es kan nichts erdacht werden/ daß ich jhme nicht tausend vnd tausend mahl von gantzem hertzen wünsche: dann er von wegen seiner fürtrefflichen natur noch tausend vnd tausentmahl mehr werth ist. Seufftzer.

2. Frag.

Soltestu dann auch wol leyden können/

daß

daß jhme etwas zu leyd geschehe? würde es dich nicht schmertzen wann etwan jhm nit wol sein solte?

Antwort. Ja warhafftig es würde mir sehr leyd sein/ vnd ich würde mich befleissen es also bald ab zu schaffen.

3 Frag.

Wan nun aber dise so herrliche majestät/ diser so fürtreffliche Gott ein kleines hündlein hette / daß jhme also lieb were / daß er tag vñ nacht auff dieses hündlein gedächte/ daß ers an seiner taffel / auß seinem mund essen/ vnnd trincken liesse/daß es allezeit in seinen armen / an seiner brust / vnd hertzen ligen müste: vnnd aber jhme dises hündlein weggelauffen/vnter die wölff gerathen/ vñ dort im wald verwundet/ vnd schier halber tod ligen blieben were: was woltestu thun? woltestu dich auch ernstlich dises armes thierleins annemen/ vnd jhme wider auff-helffen/daß es wider gesund / vnd gerad zu seinem Hertzen käme?

Antwort. Ach Gott wie wolte ich von hertzen gern dem zarten thierlein wider auffhelffen? wie wolte ich erstlich so fleissig in dē wald suchen/vnd seiner schreyenden stimmen nach gehen? wie wolte ichs so trewlich laben / speisen/ tränken/ salben/

schmieren/verbinden/ vnd heylen? ja ehe dan ichs also im wald/ ohn trost vnd hülff/ verliesse ; ehe wolte ich mein leben in gefahr setzen: dan es were ja das allerliebste hündlein meines Hertzens: wie wolte ich jah meinem frommen Hertzen selbsten also leyd vnd wee thun/ wann ich sein so wertes vnd trewes thierlein ohne trost vnd beystand solt sterben vnnd verderben lassen. Das könte ich jah vber mein hertz nicht bringen/ dann ich müste jah meinen Herrn durchauß nit lieben / wan ich sein hündlein also verschmehet.

4. Frag.

Mein kind/ ich frage dich weiter. Glaubestu auch/dz die arme vnd dörfftige kräncke menschen/ so hin vnd wider in den Spitälern/ vnd hinder der mauren liegen/ solche liebe vnd werte hündlein Gottes seind / die er vber die massen sehr liebet also daß er seinem eingebornen Sohn vmb ihrent willen nit verschönet hat?

Glaubestu auch / daß was man jhnen thue/er also auffnemen wölle/alß wann es jhme geschehen were?

Antwort. Jah freylich/solches glaube ich: dann Christus hat es selber im Evangelio geredet/ was man einem auß seinen geringsten thun werde/ daß werde man ihm selber thun/ wann mans jhm zu lieb vnd seinet willen thut.

5. Frag.

Wol-

Wolan mein liebes kind / weil du dises glaubest/vnd weil duChristum liebest/sage an/wiltu dise woch schawē/daß du einē auß seinē geringstē tröstest jhme behülfig seyest? tränckest/speisest/dienest/ oder dergleichen? Weistu nit irgentwo eine gelegenheit deinem nächsten zu helffen?bedencke dich was kanstu thun nach deinem stand? bistu gar reich / hast keine kinder / vnd kanst jemand kleyden?villeicht hastu noch nie dein lebenlangChristū kleyden lassen/vnd doch hastu dich vielleicht gekleidet gar prächtig in seidē vñ purpur.Mein antworte mir was wiltu thun? wiltu vnter denen stehen am jüngstē tag / zu denen Christus sagen wird. Gehet hin jhr vermaledeyten;(a) dan ich bin nacket gewesen / vnd jhr habt mich nicht gekleidet/oder wilstu stehen vnter denen / darzu Christus sagen wird: kommet her jhr gebenedeiten/dan ich bin nacket gewesen/vñ jhr hat mich gekleidet:da erwöhle dir nū eines/ was du wilt ; es stehet dir frey. Bistu aber nit reich/oder hast vil kinder/oder schulden/ vnd kanst es nit:so wiltu etwas anders suchen heut oder morgen zu thun was du kanst?bedencke dich vnd antworte.

(a) *Mat* 25.

Antwort. Jah freylich ich wils thun/ vnd wolte Gott ich die mittel hette/ daß ich allen menschen helffen könte/ da wolte ichs gewißlich gern thun.

6 Frag.

Sage mir weistu nit in diser statt einẽ armer franckẽ der von allen ist verlassen? frage die welche mit solchẽ vmbgehen/ die werden dir wol jemand zeigẽ: hastu wol jemahlen einen solchen besucht vmb Christi willẽ? Bistu reich vnnd hohes stands so frage ich dich/ ob du so hoch seyest/ daß du dich biß hieher all dein lebenlang geschämet hast Christum zu besuchen?

Schämest du dich Christi/ vnd des H. Evangeliums? ich meinte du hieltest vil auff das wort Gottes vñ sein Evangelium? vñ nun woltestu dich schämẽ dem Evãgelio zu folgen? weistu nit/ oder glaubest nicht was Christus sagt: wer sich meiner schämẽ wird für den menschen/ dessen werde ich mich schämen für meinẽ himlischen vatter? (a)

Wiltu dan am jungstẽ tag vnter denẽ stehen/ denẽ Christus sagẽ wird. Gehet hin jr vermaledeytẽ: dan ich bin kranck gewesen/ vñ jr habt mich nit besucht? oder vnter denẽ welchen er sagen wird: komet her/ jr gebenedeyten

(a) *Matt. 10, v. 33. Luc. 9, v. 26.*

deitẽ. Dan ich bin kranck gewesen/ vnd jhr habt mich besucht. Erwöhle dir eins/ wz du begerest: es solle dir widerfahren nach dejnẽ willen. Was würde es dir schaden wan du heut etliche arme krancke besuchtest? jhnen etwas speisen in einẽ körblein mitbrechtest? vnd also andern ein gut exempel gebest/ dz du dich nicht zu hoch achtest / Christum in seinen glidern zu besuchen? Solchs haben auch Fürstinnen vnd Königinnen gethã/ denen du noch nicht bist zu vergleichen.

Antwort. Ich schäme mich zwar / vnnd dencke was die leut sagen werden / aber ich muß Christum vnnd sein wort lieber haben / vnd nicht gedencken was die menschen / sondern was er am jüngsten tag sagẽ werde; daran ist mir mehr als an allen menschen vnnd an der gantzen welt gelegen. Ich wil noch heut/ oder dise woch etliche arme/ verlassene besuchen / will zum Spital gehen vnd sehen wie mein Christus alda lige / wil einen korb vol weiß brodt kauffen/ vnd allen krancken etwas davon mittheilen / wil meine kinder mit mir führen / daß sie es auch lernen. O Herr JESV gib mir deine gnad daß ich der menschen red veracht/ vnnd dir allein begehre zu gefallen.

7 Frag.

Mein kind soltestu nicht auch andere anreitzen können / daß sie den geringsten

Christi etwas gutes theten? Bedencke dich ein wenig/ du wirst villeicht etwas finden/ daß du durch andere verrichtẽ kōñest. Dan gleich wie man vom bösen feind sagt / daß wo er selbstẽ nit hin koñen/vnd böses wircken könne/da schicket er seine botten hin: also sol hergegẽ auch eine Christliebende seel/wo sie selbsten nit mehr gutes wircken kan/sich befleissen/ daß sie es dennoch durch andere anstelle. Mein wiltu dich bedencken?

Antwort. Jah ich will mich bedencken/vnd wan ich jemand anders zur lieb deß nechsten anreitzen kan/ solches nicht vnderlassen.

Seufftze alhie vnnd bedencke dich in der stille. Du wirst wol etwas finden wie du es machest.

Das dreyzehnte Capitel.

Noch andere werck der Liebe deß nechsten.

ANstehende woch magstu täglich am bestimbten halben stündlein folgende puncten für die hand nemen.

I.

1. Bilde dir für / wie durch die gantze welt hin vnd wider vber die massẽ vil hauß- armen/

armen / verlassene witwen vnnd weisen sei-
en. Sie seind in grossen schulden / welche
täglich waschen: täglich werden sie gema-
net; heut nimbt man jhnen dises / morgen
ein anders pfand; sie verkauffen heut di-
ses / morgen ein anders gütlein / ja auch
endlich jhr haußrath / ja jhre kleider vom
leib; vnnd dan wissen sie nit weiter vnd blei-
ben dennoch wie zuvor in selbigen nöthen/
von jhren schuldneren werden sie nicht be-
zahlet: jhre processen werden nit befürdert/
ja man hinder gehet sie / vnd geschicht jh-
nen für Gott vnd der welt allenthalben vn-
recht/dencken tag vnd nacht anders nichts/
als wie sie sich einmahl retten können:
leiden hunger vnd kummer mit jhren kin-
dern: verschmachten für noth vnd traw-
rigkeit:können jhren stand mit Gott vnnd
ehren nicht mehr führen: schämen sich deß
bettlens/ ja dörffen auch jhrer armut nicht
bekant sein: wissen nicht für beängstigung
deß hertzens wo sie sich hinkehren / vnnd
wenden sollen : werden vberfallen mit
kleinmütigen gedancken / wollen sich zur
schand vnnd laster schlagen / oder gar deß

lebens abhelffen: haben keinen deme sie es recht klagen dörffen: vnd jhre Beicht-våtter denen sie es allein klagen dörffen/kōñen jhnen nicht helffen.

O Gott/wie ist dises ein schweres Creütz;vnd doch seind so vil reichen / welche jhnen so leichtlich helffen können / wan sie nur ein Christliches recht mitleydens-hertz hetten/vnd eingedenck weren deß zukünfftigen jüngsten Gerichts an deme sie für ein so geringe hülff eine ewige immerwehrende frewd / wollust vnd reichtumb von CHRIsto vnfählbarlich empfangen würden. Dises sprich ich bilde dir etwas für / ein Vatter vnser lang oder zwey/ rc.

2. Nach diser fürbildung aber / frage dich also:

Was dűncket dich nun meine Seel / wan du also reich werest / vnnd in deinem gewalt stűnde allen disen so betrűbten hertzen beyzuspringen; woltestu es nicht von hertzen gern thun/ vnd jhnē aller jhrer noth noch heutiges tags abhelffē. Damit sie alle Gott den Herren frewdig loben/vnnd jhme rűhig dienen könten? bedencke dich vnnd antworte/wie du es vmbs hertz empfindest.

Empfindest du ein hertzliches mitleiden/ vñ woltest von hertzen gern helffen/wan du köntest/so ist die lieb vollkomen/vnd dancke Gott der dir ein solchs hertz gebē hat: drum sage mir wie empfindest du dich beschaffen?

Ant-

Antwort. O Gott / ich empfinde ein hertzliches mitleyden mit so betrangten Menschen/vnd wolte nur das ich jemand helffen köndte. Seufftzer.

Mercke aber daß/da du mit der that disem oder jenem beyspringen köntest/ so solestu dir alhie einen fürsatz machen/es freylich auff das bäldest zu thun / vnd darnach heut oder morgen es nicht vergessen / vnnd also auch in folgenden puncten.

2.

1. Bilde dir für / wie durch die gantze welt hin vnnd wider/vnzahlbare viel arme gefangene sünder vnd sünderinnen / schuldige vnnd vnschuldige / bey Christen vnnd vnChristen in schweren banden vnnd kercker ligen. Gar vil werden vnschuldig gefoltert/gepeiniget/gereckt/ gegeißlet / geschraubet/vnnd mit newer grausamen vnmenschlichen marter vbernommen: müssen für vnleidlicher grösse der pein / auff sich/oder andere bekennen / daß sie nie gedacht haben; vnnd wann sie schon tausentmal vor Gott vnschuldig seind / wil mans jhnen doch nicht glauben. Hierzu können auch wol kommen vnwissende Beichtväter / bey denen sie nicht allein keinen trost

finden/sondern die sie mit jhrer vngestümmigkeit vberfallen vnnd innerlich peinigen / mehr als die schärgen selbstē: also daß was die arme menschen sagen/oder klagen/ sey alles nichts/so lang sie sich nit schuldig geben : sie müssen mit gewalt vnd zwang/ mit recht vnd vnrecht schuldig sein/es gehe wie es wölle/sonst will man sie nicht hören. Es kan ja also kommen/ daß kein heulen/ noch weinen/kein entschuldigen noch außreden/weder diß/weder daß helffe/ sie müssen schuldig sein. Daß man sie peinige drey mahl/viermahl/fünffmahl / biß sie endlich entweder sterben oder bekennen/ oder wann sie noch ja im leben bleiben/da kan geschehē daß man sprich: der teuffel stärcke sie/vnnd halte jhnen die zung/daß sie nicht bekennen können: vñ müssen alßdan ja schuldig sein/ vnd alß vnbußfertige vnnd verstockte noch grewlicher/als sonsten hingerichtet werdē. O Gott! wan diß geschehen solte / was were es für ein grewel? was für ein gerechtigkeit? da niemand were/der so betrübte vnnd bedrangte hertzen tröstet / der sie auffmuntert/vnd ermahnt! Ja so der solches thun

wölle

wölte oder konte / nicht würd zugelassen/ sondern müsten die arme elende Creaturē/ für die Christus am Creutz gestorben ist/ in jhrem koth vnd gestanck/voller schmertzen Leibs vnnd der Seelen gantz verlassen ligen/ vnnd verschmachten!also daß zu beförchten were / daß nicht jhrer etliche endlich verzweiffelen / sich selbsten vmbringen/ oder dem leydigen sathan vbergeben/ auß bösem zorn oder falscher hoffnung.

2. Nach dieser so schwären vnnd grob erdachten fürbildung/frage dich also.

Was düncket dich nun meine Seel / wann es in deinem gewalt stünd / allen vnschuldigen gefangenen trost/hülff vnnd beystand zu erzeigen / woltestu es nicht von hertzen gern thun/ vnnd/noch dise stund/ sie auß grossen schmertzen/ angst/ vnnd noth erledigen ? Damit so trostlose Creaturen deines Gottes nicht lenger also gequälet würden.

Antwort. Ja freylich / freylich / weiß Gott wie es mir also leyd ist daß ich nicht helffen könne.

Mich

Mich dünckt / ich wolte gern alsbald niderknien / vnnd mir den kopff herunder hawen lassen / wann ich nur damit sie alle erledigen könte.

O du allermiltester Herr Jesu/ wie kanstu leyden/ daß deine Creaturen also jämmerlich gepeiniget werden? Ich bitte dich durch das rosenfarbe blut / so auß deinem zarten Fronleichnam für vns arme sünder geflossen ist / komme doch zu hülff allen vnschuldigen/ betrangten / daß sie nit verzweifflen: vnnd erleuchte die Obrigkeit/ daß sie wol zusehen was sie machen / vnnd die gerechtigkeit nit in eine gransamkeit vnnd Gottlosigkeit verkehret werde. Ich wolte auch/ es were also gelegen vnnd beschaffen / daß ich zu allen Kerckeren herumb gehen möchte/ vnnd die arme verhaffte Leuth besuchen. O mein Gott / wie wolte ichs so gern thun; wie wolte ich sie alle so hertzlich trösten: wie wolte ich jhnen einen muth einsprechen/ vnnd alle mügliche lieb vmb Christi meines Herrn willen erzeigen? Ich weiß sie würden jhre händ zu sammen legen/ vnnd Gott vnseren Vatter loben der im himmel ist: welches ich dan suche. Seufftzer.

3.

1. Bilde dir für/ du sehest in einem grossen Spital alle krancken der welt.

Da ligen etliche welche von dem Stein vber alle massen gequelet werden / wissen für grosser vnleidentlicher schärpffe der schmer-

schmertzen nit/ wo sie bleiben sollen; schreyẽ vnd ruffen jämerlich. Da ligẽ andere welche nicht weniger von dem Podagra / Colica/Zahnwee/ vnnd anderen vnzahlbaren kranckheitẽ geplaget werden. Andere habẽ etliche jahr-lang/jmmer vnnd steths / den gantzen Leib wund gelegen; können nicht mehr leyden/fahen an auß vngedult schier zu verzagen. Andere seind jämmerlich verwund/gestochen/gehawen/ geschossen/gequetschet/halber tod/halber lebendig/ man muß jhnen in die Wunden mit allerhand Instrumenten hineinfahren / die kuglen außnehmen / mit scharpffer matery reinigen/das faule auß schneiden / die beyn mit einer sägen absägen / vnnd der gleichen. Wem wolte nicht grausen / allem diesem ellend zuzuschawen?

2. Nachdem du dan auch dieses dir fürgebildet hast/so frage dich also.

Was dūncket dich nun meine Seel/wan du in diesem augenblick allen krancken der welt auffhelffen köntest; woltestu es nicht von hertzen gern thun?

Antwort. Ja freylich / vnnd solte ich schon selbsten einen gantzen Monat lang dafür kranck ligen. Solches wolte ich gern auff mich nehmen/

wan

wan nur ihnen damit möchte geholffen werden. Seufftzer.

4.

1. Bilde dir für ein klein gemeines Spital / da etliche arme krancken / vnnd verwundten / oder verbrante ligen; deren brand / wunden vnd kranckheiten / oder schaden abschewlich seind / vnd gar vbel riechen/daß orth auch zimlich vnsauber.

2. Darnach aber nach dieser fürbildung frage dich also:

Was düncket dich nun meine Seel/ soltu dich wol Gott dem allmächtigen zu lieb vnnd ehren/redlich vberwinden können: in dieses vnsauberes Spital hinein gehen / den vbeln gestanck vberstehen / den abschewlichen krancken dienen/ ihre speiß bereiten/ihre bett machen/ ihre schaden verbinden/ ihre Leinwath auß-wäschen/vnd der gleichen verrichten können? Bedencke dich vnd antworte: versuche ob du dich darzu schicken köndtest.

Antwort Es würde mich schwerlich arkommen: doch Gott zu ehren/ düncket mich/ ich wolte mich dapffer / vnd heroisch vberwinden. Gott würde mir / ohne allen zweiffel / gnugsame gnad vnnd stärcke darzu verleyhen.

Vnd alhie fahre fort dir fürzubilden/vñ thue in deinem hertzen vnd gedancken als wan du jetzt den gestanck empfindest / wan du

du jhnen die speisen in mund gebest/vñ der- gleichen: so wird Gott der allmächtig den willen vnnd bereitschafft deß hertzen für die wercke annehmen. Sonsten aber / in der that selber / köntestu es wol je weilen auch villeicht versuchen. In der Legenden der H. findet man Königinnen/ vnd Fürstinnen/ die es gar offt gethan haben. Darumb be- dencke dich/vnd reichte es nach deiner gele- genheit. Bistu im Closter/so begere von deiner Obrigkeit/daß du einer krancke͂ mit- schwesteren ein zeitlang deinen mögest / vñ dencke dan du dienest Christo selbste͂. Bistu aber nich im Closter / so gehe einmahl zum Spital oder sonsten vnnd thue etwas wie sich schicken mag darin du dich vberwin- dest Seuffzer.

5.

1. Bilde dir für/da seye͂ auff einem mäch- tigen plan gege͂wertig alle bettler der welt/ vnd auff der andern seiten seye ein vberauß grosser berg von lauter golt.

2. Darnach frage dich also.

Was düncket dich nun meine Seel/ wan dir Gott der Herr disen güldinen berg gantz eigen sche͂ckte/wolteſtu nit gern / jhn vnter disen armen

hauffen

hauffen außtheilen? sie alle new kleyden? träncken? speysen? vnnd alle leibliche notturfft jhnen mit frewden deines hertzens verschaffen?
Antwort. Ja freylich/ vnnd solte ich schon selber nichts mehr als nur meine notturfftige/ ehrliche vnterhaltung darvon/ für mich behalten. Seufftzer.

6.

1. Bilde dir für/ Gott hette dir offenbahret/ er wolte machen daß kein ander armer auff der welt solt sein/ wann nur du für alle andere/ die eusserste armuth auff dich nehmen wollest/ vnnd alle tag deines lebens/ mit dem Lazaro vor den Thüren deines nechsten ligen/ vnd alda der Brosamen/ so von jhren Tischen fielen/ dich ernehren woltest.

2. Darnach frage dich also:

Was düncket dich nun meine Seel/ wann deme also were; werestu wol bereit ein solches alsbald auff dich zu nehmen? Bedencke dich wol vnd sage rund auß was du meinest.
Antwort. Ich meine von hertzen/ daß ichs zu frieden were. Seufftzer.

7.

1. Bilde dir für/ wie durch die gantze welt hin vnd wider/ heutiges tags viel reisende Leuth beraubet werden/ auch schiff-

bruch

bruch auff dem Meer leyden / vnd nirgent können hülff finden / noch auffgenommen werden. ꝛc.

2. Darnach frage dich also:

Was dünckec dich nun meine Seel / wan du allen helffen köntest / vnnd sie vnd andere frembdlingen in dein hauß auffnehmen / oder sonsten vnterschleiff verschaffen köndtest / was werestu gesinnt zu thun? wie empfindest du es vmb dein hertz? Bedencke dich vnnd antworte / woltestu sie nicht gern mit frewden auffnehmen / vnd alle lieb vmb Christi willen erzeigen?

Antwort. Ich empfinde in mir eine hertzliche naigung / vnd düncket mich / wan ichs könte / ich wolte sie mit solcher lieb zu mir auffnehmen / als wan es Christus selber were. Vnnd so bald ich nun gelegenheit haben werde / einem dergleichen Frembdling gutes zu thun / durch mich oder andere / vnnd wann es schon mein feyndt were / so wil ichs doch mit solcher affection thun / das Christus mein Herr klärlich sehen solle / daß ich sein heyliges Evangelisch gesätz von der liebe von grund meines hertzens liebe. Seufftzer.

Das XIV Capitel.

Noch etliche werck der liebe deß nächstens.

WEil in den sünderen die böse gewonheit / das hertz der sünder also verstockt macht / vnnd gantz verkehret / daß es gleich-

gleichsam vnmüglich wird sie widerumb zum guten zubekehren. So pflegen auch hingegen in den frommen leuten die gute gewonheiten jhrer hertzen einzunehmen/ daß es auch hernacher schier vnmüglich wird/ sie widerumb zum bösen zu bringen. Vnnd darumb will ich dir alhie eine dergleichen gute gewonheit furschreiben / an die du dich hinfürter gewehnen sollest. Folge mir mein keind/ es wird dir trefflich wol bekommen.

Schöne gewonheit zur sterckung der Liebe deß nechsten.

Dise woch soltu dich an folgendes püncttlein anfahen zu gewehnen.

Es geschicht ohn zweiffel alle tag etlich mahl/ daß du entweder hörest von einem/ oder auch siehest einen / deme etwas mangele / es sey gleich was es wolle. Exempelweiß/ du hörest/ oder begegnest/ oder kombst zu einem armen oder krancken / oder verwundten oder lahmen/ oder blinden/ oder betrübten/ oder beängstigten / oder deme sonsten etwas vbels/ schad/ spott / schand/ widerwertigkeit vnnd dergleichen widerfahren seye. So gewehne dich alßbald zu

gedenck-

gedencken es seye Christus selber der solch' es leyde/vnd mit einem Seufftzer sprich in deinen gedancken bey dir heimlich. Diese zwey stück:

O Gott wie wolte ich gern helffen/ wann ich könte?

O Gott/wann dein will/vnd christ / so neme es ab von jhm/vnd gib es mir. Ich bin bereit/ dir zum lob/für jhn zu leyden.

Dieses ist nun ein vberauß schöne gewonheit/ vnnd gar herrliches geistliches secret-stücklein/ daß eine Christliebende seel/ vnd Gesponß deß gecreutzigten wol hinlegen mag/zu jhrem geistlichen schatz / alß ein außerlesenes köstliches/ vnd nit gemeines kleinod/ durch welches jr in kurtzer zeit das hertz dermassen weich / vnnd mitleidig werden wird / daß es gleichsam alß ein weiches wachs gar bald zerfliesse. Versuche es/vnd du wirst es empfinden. Seelig aber vnnd warhafftig seelig seind die barmhertzigen dann sie werden barmhertzigkeit erlangen / wie vns Christus außtrücklich hinderlassen hat. *Matth. am 5. Capit.*

Nun wolan dise vbung ist bald gesagt: aber

aber so kurtz vnnd schlecht sie scheinet/ also kräfftig ist sie: du sollest für gewiß wissen/ daß dieses die rechte straß sey zu der ewigen seeligkeit.

Das XV Capitel.

Noch andere werck der liebe deß nächstens.

ANstehende woch magstu täglich am bestimbten halben-stündlein folgende puncten vberlesen, vnd beantworten/ so übestu in deinem hertzen / in deme du antwortest / etliche werck der geistlichen barmhertzigkeit gegen dem nechsten.

1. Punct sampt seiner fragen.

Wann ich die welt betracht/so siehe ich/ was der Heil. Joannes sagt/(a) das alles voll sey der begierligkeit des fleisches.

O wie viel tausent/ vnnd tausent menschen seind/welche anders nichts auff Erden suchen als verbotte wollust/frewd/vnd üppigkeit dieser welt? O wee / o wee dan die jenige/ welche alhie in dieser Welt das geringste nicht können leyden / welches die allerzarteste Menschen seind / welche auch von schmertzen nicht hören können/ welche

(a) 1. Ioan. 2.

anders

anders nichts gedencken können / alß nur wollüst/wollüst/wollüst:die jenige / sprich ich/seind eben die / so in alle ewigkeit aller lust werden beraubt sein/vnnd in den aller-grössten qualen vnd peinen der ewigen ver-damnuß/ da kein ruh noch rast sein würd/ in alle ewigkeit werden leyden müssen. Vñ nun zwar wissen sie solches nicht/seind ver-blendet in jhren frewden/wöllens nicht be-greiffen/können nicht glauben ; sie ver-lachen es / wan mans jhnen fürhalten wil; verstopffen jhre Ohren vnd hertzen/fahren fort nach aller vppigkeit zu trachten/ vnnd verhüten sich nicht/ dz da sie es am wenig-sten werden gedencken/der tod sie vberfallẽ wird/ vnd sie in ewigkeit werden verlohren sein. O der angst vnd noth/o der pein vnnd qual ? wie werden sie in ewigkeit in so er-schröcklichen flammen dauren können/ welche alhie so delicat vnnd zart gewesen seind?

Wer wolte nun nit mit jhnen ein hertz-liches mitleyden haben ? wer wolte nicht von gantzer seelen wünschen / daß sie sich doch beyzeit bekehren möchten/damit sie nit kämen an solches ort der qualen?

Sage nun du an/mein kind/ wie empfindest du dich gegen jhnen geneigt in deinem gemüth? du woltest ja gantz ernstlich daß du sie noch heut alle mit einander rechtschaffen zu GOTT bekehren köntest damit sie einmahl eine starcke heroische *resolution* fasseten / vnnd allen sinn von irrdischen zergenglichen lüsten auff die vnzergengliche ewige frewden wenden/ vnnd sich mit Gott jhrem Schöpffer dem waren brunquellen aller wollüst versöhnen wöltzen? gib mir antwort.

Antwort. Daß weiß Gott/ daß ich auß allen meinen kräfften gern wölte / daß sie einmahl jre augen eröffnen/vnnd die eusserste gefahr ansehen möchten/darin sie stecken. Wer will mir aber geben/daß ich sie alle erleuchten/vnnd jhre hertzen vmbwenden möge? O du allergewaltigster Gott mein gecreutzigter Jesu Christe/da zeige du dein krafft/vnnd allmacht: daß wird dir nach meinem bedüncken eine herzliche ehr/vil ruhm sein /vor allen völckeren am [illegible]sten tag/vnd vor deinem Himmlischen Vatter vnnd allen Heyligen in ewigkeit daß du einmahl zu gleich in einer stunden / alle seufftzer der gantzen weiten welt / wie groß sie jmmer seind/in warer rew/vnd leyd zerknirschen

D

Du hast einmahl die gantze Welt erseuffe in dem wasser der Sündfluß / (a) als die sünd hatten vberhand genommen : nun erseuffe sie dan auch einmahl in den wässeren der zäher: solches wird dir ja vil rühmlicher sein als daß vorige.

Ach wann es so wol in meinem gewalt stünde/ alß in dem deinen/wie wolte ich mich nit lang bedencken!

O Herr lasse dir doch nicht nachsagen daß ich/ menschlich zu reden / bereiter were die sünder zu bekehren/als eben du/deme sie so thewr gestanden seind / was werden die einfältigen sagen wan sie dieses bedencken ? es wird etlichen seltzam fürkommen/vnd sprechen/ist dan meine barmhertzigkeit grösser als die deine?

Die heyden vnnd vnwitzigen werden sprechen/ du habest deinen zorn nicht messigen können/ vnnd darumb habestu so vil zur höllen verstossen/ vnnd so wenig widerumb zur gnaden angenommen. O Herr laß doch deinem heyligen Nahmen diese schand nicht anthun. Sondern wie du einmahl in dem Sündfluß deine gerechtigkeit geübet hast/vber alle menschen der gantzen welt: daß keiner ausser der Arcken ist davon kommen/er müste dan sterben in dem wasser deß sündfluß ; also vbe auch einmal deine barmhertzigkeit vber alle menschen der gantzen Welt / daß auch keiner davon komme / er wölle vnnd müsse dan den sünden sterben/in dem wasser der zäher. Seufftzer.

(a) Gen. 7.

2. Punct sampt seiner Frag.

Wan ich die welt betracht / so siehe ich / was der H. Joannes sagt / daß alles voll sey der begierlichkeit der augen / oder deß geizes / das ist / voll der vnmässigen vnnd widerrechtlichen begierd der zeitlichen güter: dahero dann entstehet vnleidentliche vngerechtigkeit / betrug / falsch / vnnd argelist. Wo einer den anderen vervortheilen kan / vnnd vmb daß seinig bringen / das läst man nicht: witwen vnd weisen / arme vnnd einfältige / fromme vnnd gerechte werden vnterdruckt: vil gottlosen vnnd vngerechte nehmen zu: werden reich vnd groß / kommen zu stattlichen ämpteren vnnd dignitetẽ: Herrn vnnd Fürsten brauchen sich ihres raths / vnd da sie die Rechten am besten verstehen / vnd die gerechtigkeit handhaben solten / seind sie leyder offt eben die jenige welche alles mit vngerechtigkeit erfüllen: Man haltet auch darfür / daß die gelehrten offt die verkehrten seind / ꝛc.

Nun lehret vns aber der Christliche glaub / daß keiner könne seelig werden / er lasse dann ab von seiner vngerechtigkeit / vnd gebe wider / was er durch vngerechtig-

keit

keit an sich gebracht hat / vnnd erstatte den schaden / den er anderen entweder durch rath oder that / durch sich oder andere hat zugefüget. Vnnd wer wird hierauß nicht schliessen können/wie ein mächtig vnauß-sprechlich hauffen menschen zur verdam-nuß gehen werden?

Sag nun du an/mein kind / wann du alle dise vngerechte menschen / so vil tau-send edler Creaturen Gottes / zur erkant-nuß jhrer missethat führen/vnnd vom weg der ewigen verdamnuß abführen köntest/ were solches nicht dein begehren? gib mir antwort.

Antwort. Ja freylich/ich wolte verschaffen/daß keine eintzige vngerechtigkeit mehr in der gantzen weiten Welt were / sondern alle von vnbillichen widerrechtlichen begierden vnnd griffen abstün-den/mit dem Zacheo daß vngerechte widerkehr-ten/vnd seelig würden.

3. Punct sampt seiner Frag.

Wann ich die Welt betracht/ siehe ich was der H. Joannes sagt/daß alles voll sey der hoffart deß lebens/vnd deß ehrgeitz: dahero dann enstehet vneinigkeit / zanck/ vnd hader/krieg/mord/vnd todschläg / ja alle schand vnd laster. Dan wer kan erzeh-

len was für ein gottloses wesen durch haß vnd neyd/ krieg vnnd vneinigkeit enstehet. Da ist kein einziger gedancken von den künfftigen straffen der höllen: man lebet dahin / als were so gar kein Gott im himmel. O wee/ o wee/ der blinden sündern? was ein vnbegreiffliches ewiges leyd ist jhnen zubereit? vnd sie wöllens nicht verstehen?

Sage nun du an/ mein kind / wann es bey dir stünde / woltestu nicht also allen zweyspalt in der gantzen welt niderlegen/ damit alle völcker in gutem frieden / vnnd ruh Gott vnserem Herren dienen / vnnd also jhre seeligkeit sicher würcken köndten? gib mir antwort.

Antwort. O wol / wie were mir das eine recht gewünschte frewd / wann ich auff einen tag alle krieg auffheben köndte/ vnd den Christlichen frieden durch die gantze Welt außbreiten.

O wie wolte ich in Gott meinem heyland frolocken / wie wolte ich jubiliren/ wan doch alle lebendige menschen in einem beständigen frieden einhellig leben / vnnd Gott dem Herren / tag vnnd nacht / ohn einige forcht der feinden/ loben / jhme dienen/

men/jhn verehren/vnd also endlich alle mit-einander selig werden möchten: ich würde ja für frewden mich nit lassen können. Seufftzer.

4. Punct sampt seiner Frag.

Wan ich die welt betracht / so siehe ich/ das alles voll sey deß vnglaubens vnd ketze-reyen: dan in allen landen seind vnzahlbar vil/ so ausserhalb deß einzigen allein seelig-machenden glaubens leben vnnd die ware Kirch Christi/ vnd sein wares wort bestrei-ten ; dahero sie jhnen die verdamnuß auff den halß laden.

Sage nun du an/ wan du alle vnglaubi-ge/ alle Türcken/ Heyden/ abtrinnige/ vnnd Ketzer zum rechten glauben bringẽ köntest; woltestu solches nicht auß gantzer deiner seelen wünschen? gib mir antwort.

Antwort. Ja/ ja freylich / auß gantzer meiner Seelen. O Gott bekehre doch alle völcker/ vnnd gefält es dir/ daß ich dein instrument sey zu ei-nem so hohen werck / so giesse in mich/ ja vber-schwemme mich mit deinem gewaltigen geist: dann du auch durch die aller verwürfflichste Creaturen die allergröste ding wircken kanst/ vnnd solches ist dir ein sonderliche ehr / weil es dir keiner nachthun kan / daß du die allerschwächste ding erwehlet hast / damit

du durch sie die allerstärckeste darnider werffest.
Seufftzer.

5. Punct sampt seiner Frag.

Wann ich die Welt betrachte/ siehe ich daß die jugend gar vbel erzogen wird / vnd dahero hernacher alle boßheit mit dem alter zunemmen/vnd vnzahlbar vil tausend Seelen verlohren werden.

Sage nun du an/mein kind/ wann du ein Herr der gantzen Welt werest/woltestu nicht in allen Landen vnnd fürnehmen Stätten / da es am meisten von nöten were/Schulen vnnd Zucht-häuser auffrichten vnnd stifften / damit die jugend in gelehrtheit/Tugend/ vnd andacht vnterrichtet würde? Ja empfindestu nicht in dir ein solchen eyffer/daß / wan sonsten keine andere vorhanden weren / du selbsten gern alle jugend auch die aller armeste vnnd schlechteste kinder zu ehren Gottes mit aller liebe vnd gedult im A. B. C. vnnd in der Christlichen lehr vnterweisen woltest?

Ja meinestu auch wohl/daß du ein solche tugend vnd demuth habest / daß du bereit werest/ wans also zur ehren Gottes
von

von nöten were / dein gantz lebenlang anders nichts zu thun als solchem verächtigen / niderträchtigen ampt zu abwarten? gib mir antwort.

Antwort. Es dücket mich gäntzlich / vnd ist mir ernst / daß wann ich ein Herr der Welt were / so müste jah kein eintziges dörfflein vnter der Sonnen gefunden werden / da ich nicht verschaffen wolte / daß die jugend alsobald zur ehren GOttes / vnd zu seiner erkandnuß vnterrichtet würde: also das wo nur 40. häuser weren / da solte mir die Schul das 41 sein.

Jah wann auch keine andere weren die es thun könten / wolte ich mit hertzen lust mich selbsten / vmb deß allerhöchsten GOttes willen / der sich vmb vnsert willen zum menschen gemacht hat / von meinem Königlichen thron hinvnter lassen / vnd die jugend zu erkäntnuß eines solchen GOttes führen. Jah wolte auch wans also zur ehren Gottes von nöten were / mein lebenlang das Königreich quitiren / vnnd zu seinem lob in besagter dienstbarkeit mit seiner gnaden biß in todt verharren. Sintemahl kein aug gesehen hat / kein Ohr gehöret hat / noch in keines menschen hertz gestiegen ist / was GOTT in jener welt bereit hat denen / die alhie in diser welt jhn von hertzen lieben / vnnd den nechsten vmb seinet willen.

Seufftzer

Das XVI Capitel.

Noch andere werck der Liebe deß nechsten.

ANstehende woch magstu zu gewöhnlichem viertel-stündlein fortfahren / etliche werck der geistlichen barmhertzigkeit gegen den nechsten in deinem hertzen zu übē/ daß aber wird geschehen / wan du dir die folgende punctē ordentlich fürhalten / vnd beantworten wirst. Dabey zu mercken daß wan dir die sachen zu hoch seind vnnd du solchen eyffer bey dir nit empfindest wie alhie gesetzt wird/du allemahl an stat der antwort auff die brust schlagen sollest/ vnd mit einem seufftzer sprechen:

O Gott ich hab noch solche liebe nit / gib mir gnad/daß ich sie vberkommen möge/ vnnd solches auch in andern Capiteln.

1 Frag.

Weil der eyffer der Seelen/das ist / lust die sünder vnnd vnglaubigen oder ketzer zu bekehren / eine rechtschaffne eigentliche lieb deß nechstens ist: so sage mir an / mein kind/wan es also mit dir eine gelegenheit hette/vnd durch dich geschehen könte/ hettestu

n nicht ein lust vnd begierd in die aller-
teste Indien dieser welt hinein zureisen/
) alda die vnglaubige völcker mit tau-
d vnd tausenden zum Christlichē glau-
; vnd tauff zu bringen? Bedencke dich
d gib antwort.

Antwort. Ja ich empfinde solchen lust: vnnd
vallet mir gleichsam das geblüt auff / wann
s gedencke

2. Frag.

Wie aber/ wan du gar reich werest/vnd
ch grössere reichthumb zu verhoffen het-
t? wie wan du von Gräflichen/ja Fürst-
chem geblüt werest; woltestu wohl alles
eses vmb Christi willen verlassen / vnnd
die ferre vnbekandte landen dich bege-
n?

Antwort. Ja ich wolte. Mein herr JESVs
are noch reicher / mein herr JESus war sein
nziger Sohn Gottes / mein herr JEsus war
Gott vnd alles; er hatte alle lust vnd frewd / al-
herrlichkeit vnd glory / vnnd dennoch liebet er
mich so sehre (a) das er alles diß verlassen hat/
nd mir ist nachgelauffen: warumb wolt ich
n nicht wider lieben / vnd alles gern vmb sei-
et willen verlassen?

Seufftzer.

(a) 2. *Cor.* 8. *v.* 9. *Philip.* 2. *v.* 7

3. Frag.

Wie aber wan deine freund sich widersetzen/heulen vnd weinen würden? wann dein betrübter Vatter seine greisse haar/ vnd schweres alter fürwenden/ die Mutter jhre Brüst daran sie dich geseuget / auffreissen/ vñ sich beide auff die thürschwellen legen würden/ damit sie dir den außgang versperreten/ woltestu dennoch / so dich Christus berieffe/frewdig folgen/ vnd dem gewinn der Seelen nacheilen?

Antwort. Ja ich wolte: dann vber Vatter vnnd Mutter wolte ich vbertretten / (b) vnnd dem Fähnlein meines Jesu folgen Ich wolte gedencken mir were gesagt/was den Apostelen : Es könte kein jünger Christi sein/ wer Vatter vnnd Mutter nicht hasset. (c) Seufftzer.

4 Frag.

Wie aber/wann du nimmer widerumb diser örter kommen soltest ? woltestu also gar auff dein vatterland/auff Vatter vnd Mutter / auff schwester vnnd brüder/auff freund vnnd verwante verzeihen können?

Antwort. Ja ich wolte. Dann mein Vatterland ist der himmel / mein Vatter vnd Mutter ist Christus/all mein hoffnung / lieb vnd begird/ ist

(b) *S. Hieronym. ad Heliodor.* (c) *Luc. 19.*

ist Christus/alle meine frewd vnd trost auff diser Welt ist Christus. Seufftzer.

5. Frag.

Wie aber wan du bedächtest das grosse vnnd wilde Meer / darauff etliche hundert meilen fahren müstest in der allerhöchsten gefahr: da offtermal / wan mãs am wenigste erwartet / sich geschwind ein vngestümmigkeit erhebt / vnnd die allergröste Schiff bald vbersich biß zu den wolcken treibet / bald vndersich biß zu dem abgrund nidersenckt; vnnd dann jenes mit den wellen vberschwembt vnd verschlindet: jenes aber an etwan einen felsen gantz in splitter zerschmettert wird; woltestu dann noch lust haben hinein zu ziehen?

Antwort. Ja ich wolte/dan auch in dem wilden Meer/vnnd in der tieffe deß abgrunds wurd ich allezeit im angesicht meines GOTtes seyn / der seine augen nimmer abwenden kan von denen die seine ehr vnd glory suchen. Seufftzer.

5. Frag.

Wie aber wan du bedächtest die gefahr der See-rauber/ welche das Meer weit vñ breit vberstreiffen/ vnd die jenige/so sie antreffen / entweder ins wasser stürtzen / oder auff jhre galeen anschmitten / oder sonsten

mit sich in eine ewige schwäre dienstbarkeit hinweg führen / woltestu es dennoch wagen dörffen.

Antwort. Ja ich wolte. Seufftzer.

7. Frag.

Wie aber wann du auff der fernen reisen in ein schwäre langwirige kranckheit fallen möchtest / vnnd man dich an einer Insel außsetzen würde / allda du aller menschlicher hülff beraubet in dem allergrösten ellend sterben müstest: woltestu dennoch zur bekehrung der vnglaubigen Indianer dich brauchen lassen?

Antwort. Ja ich wolte: dann nichts könte mir schaden weder tod noch leben / wann ich in einem so heroischen werck der liebe von allen menschen verlassen würde/ vnnd wie wolte ich ja verlassen sein/ weil ich allweg Christum bey mir hette?

8. Frag.

Wie aber / wann du dörfftest gefangen werden/vnnd in einem abschewlichen kercker etliche jahr lang in dem aller grösten ellend / an händen vnnd füssen angeschmidet / vnnd also in deinem eignen wust da ligen müstest / vnnd dann endlich herauß geführet/verlachet/verspottet / vnnd wie ein verräther deß Lands hingerichtet werden

soltest/

soltest / ehe dann du noch einen einzigen menschen bekehret hettest / woltestu dennoch einen eyffer haben dich hinein zu wagen?

Antwort. Ja ich wolte: vnnd hoffe nicht daß mir GOTT seine gnad vnnd stärcke weigeren würde alles zu seiner ehren außzustehen / die er so vil tausend vnd tausend andern freygebig mitgetheilet hat. Seufftzer.

9. Frag.

Weil es nun aber mit dir keine solche gelegenheit hat / noch sein mag daß du hinreisest / die vngläubige oder andere sünder zu GOtt zu bekehren; so frage ich dich / ob du dan in deinem hertzen empfindest daß dir solches leyd sey?

Antwort. Ja ich empfinde / vnd schätze mich für vnglückhafftig / daß ichs nit könne / die aber so es können / scheye ich für glückseelig. Seufftzer.

10. Frag.

So spüre ich dann wohl du werest ja bereit / durch fewr vnnd wasser / durch hitz vnnd kält / durch wetter vnnd vngewitter / durch räuber vnd mörder / durch sawr vnd süß / durch leben vnd tod hindurch zu tringen / vnd nichts auff dieser welt zu förchten / wann du nur GOTt zu ehren jhme seelen gewin-

gewinnen möchtest: du werest wohl zu frieden?

Antwort. Ja ich were. Seufftzer.

11. Frag.

Wie aber/wann Gott wolte/du soltest hundert jahr in mühe vnnd arbeit zubringen/ damit du jhm nur ein einzige Seel gewünnest/werestu wohl bereit eine solche langwirige müh auff dich zu nehmen?

Antwort. O Gott stärcke mir meinen muth/vnd gib mir einen solchen eyffer/dann ich finde mich hierin vil zu schwach. Seufftzer.

12. Frag.

Wie aber/ wann du biß an den jüngsten tag leben soltest/ vnnd nur auch eine einzige Seel bekehren / würdestu bereit seyn?

Antwort. O GOtt stärcke mich dann ich bin schwach/ vnnd liebe dich nit wie ich solle; doch düncket mich mit deiner gnaden würde ich alles können. Seufftzer.

13 Frag.

Wann aber du vil tausend Seelen gewinnen köntest; doch mit dem beding/daß dir GOTt aufflegen wölte/alle die mühe vnnd arbeit/so jemahlen der Heylig Paulus/vnnd S. Xaverius haben außgestanden/

den / würdestu auch bereit sein dises anzunehmen?

Antwort. Ja ich würde/mit der gnaden Gottes. Seufftzer.

14. Frag.

Nun sage mir zum beschluß/wan Gott der allmächtig dich einzigen menschen duppel vnd vielfältig machen wolte / vnnd zwar also vermannigfaltigen/ als mannig Königreich der welt ist / damit du in allen Königreichen zu gleich arbeiten / den nahmen GOTtes außbreiten / vnnd die sünder bekehren köntest / solte es dir nicht eine besondere frewd deß hertzens bringen / daß du auff so vilen örtern zu gleich GOTT/ vnnd dem nächsten dienen köntest? was woltestu wol darumb geben? bedencke dich vnd gib mir antwort.

Antwort. O Gott daß were wol ein gewünschtes ding! wann du dise wolthat dem Heyligen Paulo/vnnd S. Xaverio geben hettest/sie hetten gern auff den örtern jhr Blut für dich vergossen/ aber ich bin schwach / doch gibe mir dein gnad/ mich düncket ich wölte es auch von hertzen wünschen.

15. Frag.

Was düncket dich aber von der vberschwenck-

schwenckliche liebe Moysis (a) vnd Pauli (b) gegen jhren nechsten/da sie begert haben/auß dem buch des lebens außgethan zu werden / wann nur die andere möchten vor der höllen bewahrt / vnnd seelig worden seyn ? wie ist dieses ein hoher staffel?

Antwort. Dieser staffel ist mir viel zu hoch. O Gott wie groß ist deine gnad / wie kan sie so erschröckliche ding würcken / wan sie dz hertz recht eingenommen hat?

Die 16 Frag.

Du hast recht geantwortet: Gott gibt seine gnad wunderbarlich / ja vberfelt jeweilen seine außerwehlte dermassen/dz sie es selber kaum mehr ertragen können. Also geschahe dem H Francisco Xaverio / der in Jappon vber meer gereyset/ vnnd alda die Heyden zum Tauff gebracht hat / davon ich newlich also sange:

I.

Xaverius der mütig Held
Hatt eyffer dergestalten/
Wan er gedacht der newen Welt/
Sein hertz wolt sich zerspalten/

Vnd

(a) *Exod.* 32. (b) *Rom.* 9.

Vnd rieff dann laut gantz vnverhält/
O Gott kan mich nicht halten.

2.

Hör auff/ hör auff/ felt mir zu schwehr/
Die gnad ist mir zu mächtig/
Der Seelen eyffer wütet sehr/
Vnd brennet mich so kräfftig/
Daß kaum für hitz kan bleiben mehr:
O Gott/ die brunst ist hefftig.

3.

Drumb wird noch bleich-noch purpur-Tod
Zur forcht bey mir erklecken:
Ja wan mit dieß-vnd jener noth
Man dächte mich zu schrecken/
Da würd sich erst in wangen roth
All blut vnd muth erwecken.

4.

Wan ich so gar auch vber Meer/
Ein Seel wüst abzulangen/
Wolt gern durch lauter spieß vnd speer/
Durch pfeil vnd spitzig stangen
Durchlauffen wie der wilde bär/
Daß nur die Seel möcht fangen.

5.

Ach ach/ wie bringt mirs große pein/
Wie springt mir mein geblüte/
Daß nit all Heyden Christen seyn!
Drumb Gott mich noch behüte/
Laß mich zur newen welt hinein/
Darnach steht mein gemüthe.

6. Zu

6.

Zu lang ist mir die zeit vnd stund/
Mein hertz wil mir zerbrechen:
Begierd vnd eiffer mich verwund/
Mit warheit ich mag sprechen.
O GOTT werd ich nit bald gesund/
So magst mich gar erstechen.

7.

O Lieb nimm hin all ingeweyd
Auß meinem leib zur stunde:
Werffs vber meer/auff jene seit/
Es dienet zum newen funde:
Mein hertz doch käm in Jappon weit/
Wan ich schon gieng zu grunde.

Das XVII Capitel.

Noch andere werck der Liebe deß nechsten/ vnd zwar der Feinden.

ZVkünfftige woch magstu täglich am bestimbten viertel-stündlein dich in der liebe der Feinden vben / wie bald folgen wird:

Fundament der folgenden Vbung / vnd ist eine schöne vnterweisung/die zu vielen sachen dienen kan.

Ehe dan ich die vbung setze / soltu zuvor etwas schönes lernen/ welches sonst wenig andächtige kinder recht wissen: dā es dient nur für die/ so etwas schärpfferen verstāds seynd;

seynd; drumb lassen es die andere wol bleiben / ist aber dieses. Gleich wie die Liebe zweyerley seyn kan: eine / die Liebe der Begierlichkeit; vnnd die andere / die Liebe der Gutwilligkeit; wie droben in der gemeinen vnderrichtung ist außgelegt / dahin ich den Leser offt weise; Also kan auch zweyerley haß seyn.

Erstlich. Ein haß so der liebe der Begierlichkeit zugehen stehet: (*) wann wir nemlich ab jemand etwan ein natürliches abschewen / oder widerwillen bey vns empfinden / alß zugeschehen pflegt / da er vns vberlästig ist / verletzt / beleydiget / betrübt hat: Item da er abschewlich / vngestalt / vnflätig / vnartig / vnfreundlich / zänckisch / vnkeusch / oder sonsten einiger weiß vns zuwider / vnnd der natur vnangenehm / vnnd vnbequem ist; dan da schewet vnd weichet gleichsam die natur / vnd kan nit lieben mit der liebe der begierligkeit / was jhr nicht begierlich noch lieblich vorkombt.

Vnnd zwar daß du auff diese weiß allein gegen jemand ein natürliches abschewen

(*) *Odium Displicentiæ seu aversionis oppositum amori Concupiscentiæ.*

wen/ oder widerwillen tragest kan dir noch zu keiner sünd auffgezeichnet werden/ wan sonst nichts hinzu kombt / oder du deßwewegen die andere gebott nicht vberschreitest.

Zum andern. Kan auch ein haß seyn/so der liebe der Gutwilligkeit widerstrebt (*) welcher eigentlich ein warhaffter haß ist/ vnd gemeinlich durch dieses wörtlein verstanden wird: wan wir nemblich/auß waserley vrsach es sey/ jemand recht vbel wollen: das ist/ böses als böses von hertzē wünschen. Diser haß ist gäntzlich von GOTT verbotten/vnd zwar wan das vbel/so du jemandt dergestalt wünschen würdest / sehr groß were/ were es ein todsünd.

Dahero dan zu mercken ist/das/ obschon du billich ein natürliches abschewen haben magst ab deinem feynd/der dich beleydiget/ gleich wie ich billich ein abschewen haben mag/ ab einem ding das mich verletzt : so magstu gleichwol niemal jhme etwas, böses

(*) *Odium Invidentiæ oppositum amori Amicitiæ, seu benevolentiæ.*

ses als böses begehren/ sondern must jhme dannoch wol wöllen/ vnnd die ewige seeligkeit/ auch die gnad GOTTES/vnd was sonsten an zeitlichen oder geistlichen güteren jhme GOTt vnnd daß glück günnen möchte/auch von hertzen günnen. Wann du dises thuest / sündigest du noch nicht/ sonderen haltest das gebott GOttes/ da er befohlen hat den nechsten zu lieben. (verstehe mit einer liebe der gutwilligkeit) Vnnd nicht zu hassen / (verstehe mit einem warhafften haß / so diser liebe der gutwilligkeit entgegen laufft / damit man nemlich jemands vbel will.)

Vnd derohalben wann ich jeweilen höre / daß etwan ein frommes verstendiges kind also zu mir spricht.

Ach GOTT / ich kan zwar disen / vnnd jenen menschen nicht leyden : es wallet mir mein geblüt : wann ich seiner ansichtig werde; ich meinte gestern ich solte zur Erden gesuncken sein / da er mir in einem engen weg begegnete/ vnd ich nit weichen konte/ ich fühle daß sich mein hertz im Leib verkehret/wann ich jhn höre reden/ dann er mir meinen man gar jämerlich ermördet hat.

Doch

Doch gönne ich ihme gleichwol die ewige seeligkeit/ vnd was ihme sonsten gutes von GOTT bescheret ist ; will auch nicht daß er anderst gestraffet werde / als was die gerechtigkeit mitbringet / vnd da ich schon ihme zun zeiten etwas vbels wünsche / als widerwertigkeit / oder dergleichen / so wünsche ich doch solches ihme nicht/ als ein vbel. sondern als etwas/dadurch er möge zur erkandnuß / vnnd besserung seiner sünd gebracht werden : Ich hüte mich auch/ daß ich für den leuten nicht dergleichen thue / damit sie geärgert werden/ rc.

Wan/ sprich ich / ich jemand also reden höre / so denck ich bey mir in meinem hertzen: O Gott es stehet da noch wol: das gebott der liebe wird nicht verrückt; alle sachẽ gehen noch auffrecht / wie sie sollen / vnnd dieses ist wol zu mercken.

Einred. Du möchtest aber alhie sprechen: Ja ich finde meine natur weit anderst beschaffen: dann in meinem hertzen bleibet es nicht dabey / daß ich ein natürliches abschewen wider meinen feind gefast habe; sondern ich empfinde zugleich / daß auch sich eine solche bitterkeit / vnd warhaffter haß in meinem hertzen entzünde / daß ich nur gern alles erdenckliches vbel meinem feind vber den halß werffen wölte:also daß nur

mir keine grössere lust auff Erden sein köñte / alß wann nur solches geschehen möchte. Da würde mir mein gemüht erst recht gekühlet sein/vnd gleichsam in lauter rosen ruhen.

Ja es düncket mich / solche rachgirigkeit seye mir vnmöglich zu verhüten / vnnd beruhe nicht in meinem gewalt: so würde es ja gar gefährlich mit mir stehen / wann mir dises gleich zur todsünd angesetzt werden solte.

Ja ich vermeine / daß nicht ich allein / sondern gemeinlich auch andere also mehren theils sich beschaffen finden.

Darauff ich also antworte.

Wahr ist es / daß gemeinlich man gegen seinen feind nicht allein ein obgesagtes abschewen oder grausen zu haben pflegt / sondern auch alßbald ein warhaffter solcher haß hinzu schlage/da durch man jhme gar vbel wölle vnnd alles böses wünsche. Wahr ist es aber auch / daß diser haß offt nur allein in dem sinnlichen appetit / vnnd nit in dem vernünfftigem willen deß menschen sey: derohalben dan er auch noch keine sünd geachtet werden muß. Damit du

aber solches verstehest / soltu abermahl etwas schönes mercken / das dir auch sonsten in vilen andern sachen zu einer gründlichen satten nachrichtung dienen kan; Ist aber dises.

I.

Die eine Neigung oder appetit folget den fünff sinnen nach: vnnd wird genennet der vnderste theil deß menschen / oder der irrdische / Fleischlich / Sinnlich / vnnd viehische appetit: weil auch das vieh dergleichen sinn / vnnd sinnliche / leibliche neigung hat. Als Exempel weiß: wann daß vieh sein futer / oder sonsten etwas / durch die eusserliche sinn / als durchs gesicht / geruch / oder dergleichen vernimbt / so neiget es sich alsbald dahin / vnnd begehret was jhme gut / vnnd fliehet was jhme nicht gut vorkompt. Da wird dann solche neigung eine viehische sinnliche neigung / oder appetit genennet: vnnd weil der mensch gleich wie das vieh seine leiblich fünff sinn hat / also hat er auch gleich wie das vieh seine sinnlicheneigung / dadurch er / was die sinn jhme als gut fürhalten / liebet / begeret /

ret/hoffet/rc. vnd was sie jhme als böß fürhalten hasset/fliehet/förchtet/rc.

2.

Die andere Neigung oder appetit folget der vernunfft / das ist / dem menschlichen verstand nach: vnd wird genennet der oberste theil deß menschens / oder der vernünfftige menschliche appetit / oder mit einem kleinen wörtlein der Will: welchen die andere thier nicht haben / sondern nur allein der mensch: als welcher auch allein den verstand oder vernunfft hat dadurch er von dem vnvernünfftigen vieh vnterscheiden wird.

Nun ist der viehische appetit des menschens also beschaffen / daß was nur jhme die sinn fürhalten / da fält er also bald hernach / vnnd liebet oder hasset / förchtet oder hoffet es nothwendig wie ein anders thier.

Der vernünfftige will aber oder oberste mensch ist also beschaffen / daß er nicht geschwind vnnd nothwendig dahin falle/ wohin die sinn jhn leiten / sondern er kan

vnnd solle dem verstand oder rechten vernunfft nachhengen / vnnd nichts lieben/ oder hassen/oder dergleichen/ als was/vnd wie es jhme der verstand (welcher widerumb sich nach den gebotten GOTTes nachrichten solle) zu hassen/ oder zu lieben/ oder dergleichen fürstelt.

Auß deme dann entstehet: daß da nun der vnderste mensch / das ist / der viehische appetit/etwas liebet/hasset/förchtet / vnnd dergleichen / was oder wie es GOTT von dem menschen nit haben will; als dann der oberste mensch / das ist / der vernünfftige will schuldig sey / mit nichten darein zubewilligen / sondern/so vil er kan/ den sinnlichen appetit zu hindertreiben/ vnnd gleichsam mit eingelegtem zaum zuzucken: vnnd da villeicht er jhn nicht noch also gnugsam einziehen/ vnd beyhalten könne / dennoch niemahlen jhme den zaum gar verhenge/ vnd gantz beyfalle; sondern allzeit mit bedacht ernstlich widerspreche / vnnd sich gerad auff die andere seit lencke. Dann auff diese weiß sündiget der mensch noch nit / sonder hat vilmehr einen grossen verdienst / weil er nach anleitung deß verstands/

stands/vnd Göttlichen gebotts/ also dapf-
fer mit dem vernünfftigen appetit gegen
den vnvernünfftigen sinnlichen appetit
kämpffet.

Wann aber der mensch in sachen da er
nicht solle / dem viehischen appetit folget:
also daß er mit wolbedachtsamen gemüth/
wol wissentlich / vnnd willig jhme beyfält/
seine gelüsten gut heisset/ oder vbersihet; da
entstehet vnd erreget sich erst die sünd/ derē
sonst der viehische appetit allein nicht were
fähig gewesen / wann nicht auch zugleich
der vernünfftige will hinzu geschritten
were.

Derowegen dann/ damit ich auff vnser
fürhaben komme / vmb dessen wegen ich
dises also deutlich hab außlegen wöllen/
sprich ich also: wan nū schon du in deinem
hertzen eine vberauß grosse bitterkeit / rach-
gierigkeit/haß / vnnd neyd / gegen jemand
gewunnen hast/vnd fühlest/daß dein jrrdi-
scher / sinnlich-vnnd viehischer appetit da-
hin hefftig trucke/ daß doch solchem dei-
nem feind alles vbels zuschlage/vermeinest
auch / es seye dir vnmüglich / daß du je in
ewigkeit jhme vergebest / oder jhme wider

hold sein / das ist / wider gutes wöllen kön-
nest / ja auch vermeinest / du wollest lieber
in das ewig höllisch fewr hinein springen /
weder jhme vergeben / vnd die einmahl ge-
faßte bitterkeit fahren lassen: so lasse dich
solches doch nicht jrren / sondern mache
es wie ich jetzt sagen wil / vnd du wirst noch
für Gott ohne sünd bleiben / ja du wirst
noch darzu eine grosse Cron verdienen. Lese
alsbald oder gedencke bey dir auff diese
weiß / wie jetzt folget.

Siehe da / meine sinnliche neigung hat nit al-
lein ein grausen vnnd abschewen wider meine
feind / welches noch passiren könte: sondern will
auch in ewigkeit jhme nicht verzeihen / welches
schon nicht passiren kan; ja wil auch jhme alles
vbels / vnnd so gar die ewige verdamnuß: was
solle ich machen? nun bin ich gleichwohl nicht ge-
zwungen / das ich mit dem obern theil meiner
Seelen / mit dem vernünfftigen verständlichen
willen jhr in disem punct nothwendig beyfalle.
Es ist einmahl gewiß das diese meine viehische
neigung gantz wüte / vnnd tobe / rasend vnnd
vnsinnig sey / was wil ich mit einer solcher be-
stien jetzt machen? In einem augenblick kan
ich sie nicht stillen / es stehet nicht in meinem
gewalt / das ich diese grausame bitterkeit gleich
auß dem hertzen reissen vnnd daher legen möge /

wie

wie man ein pflåntzlein auß der Erden reissen/ vnd dahe er werffen kan.

Aber dises weiß ich nun / daß solches wůten mir nicht zum nachtheil / vnd schaden außschlagen kőnne / wann ich nur mit dem vernůnfftigen willen zuruck halte.

Ich muß gleichwohl dise wůtende bestia noch jmmer fort toben/ vnnd ringen lassen : die natur laufft vber / sie muß noch sieden vnnd wallen/ da ist nun alles predigen vnnd einreden vergebens/ man kan sie noch also nicht stőren: die zeit allein wird algemach noch alles schliessen : Ist nur genug das der oberste theil meiner Seelen / mein vernůnfftiger geistreicher will nicht zufalle : Ich weiß einen vnterscheid zwischen deme was daß fleisch / vnnd zwischen deme / was der geist begeret. Das fleisch begehret meinem feind alles vbels / hat auch dises sein gifft / dise seine rachgierigkeit / durch meine gantze viehische natur/ vnd all mein geblůt außgegossen / also daß ichs kråfftiglich / vnnd vnwidertreiblich empfinde/ vnnd leyden muß. Aber dem geist nach / hab ich biß hieher noch nicht ja gesprochen : ich werde es auch mit der gnaden GOTTes / noch nicht thun: O Herr hilff mir nun in diser noth / dann ich ja zu dir meine stimm erhebe : HERR erhőre mich. Vnd damit du siehest/daß ich gern das meinig darzu thun wil : wil ich hiemit vnnd in krafft dises vor deinē Gőttlichen angesicht / vnd vor dē gantzen Himlischen heer mit außtrůcklichen hellē

worten / in der allerbesten form bedingt vnnd protestiret haben; bedinge auch / vnnd protestire/ daß ich dises grausame wüten meiner viehischer natur mit nichten gut heisse / noch meinen vernünfftigen willen drein gebe: will auch weder mit worten / noch mit wercken / wider meinem feind / etwas anfangen: wie sie mir sonsten zu thun starck eingibt.

Ich widerspreche ihr gut rund / vnnd begehre von dir / o Gott / daß meinem feind je nichts hinfürter widerfahre/weder an Leib/noch Seelen/ daß jhm nicht dienet Dises rede ich ja mit gutem verstand / vnnd nach dem obersten theil meiner Seelen / ob schon sonsten meine gantze natur darab sich entsetzet / widermurret / vnnd gar ein anders in meinem hertzen schreiet / welches ich nit hinderen kan. Ja zu einem mehreren / öffentlichen zeichen / daß in disem kampff/ dennoch mit Göttlicher gnaden daß feld behalte/ thu ich was vnser Heyland vns befohlen hat / da er gewölt wir auch für vnsere feind bitten sollen. Dann ich falle hiemit nider auff meine knie / vnnd mit außgestreckten armen wie mein Jesus am Creutz für seine feind gebetten hat: bitt ich auch / mit guter bedachtsamer vernunfft / langsam vnnd verständlich.

Vatter vnser der du bist im Himmel. ꝛc.

Nach diesem Vatter vnser küsse die Erd zum zeichen einer demuth gegen GOTT/ daß du dich seinen gebotten vnderwerffest/

vnd

vnnd vmb seinet willen dem fleisch widerstehest. Ja für deinen feind bittest / daß du sonsten keinem andern zu gefallen thun würdest.

Darnach stehe auff vnnd laß GOTT walten. Hüte dich aber /daß du weder mit worten / noch mit wercken / im geringsten dich nicht gegen jemand vergreiffest : widerhole auch/was jetzt gesagt / zum wenigsten täglich einmahl oder zweymahl / so bleibestu nicht allein noch ohne sünd (also daß du nicht derentwegen gezwungen von dem Tisch deß Herren zu bleiben) sondern du hauffest dir deinen schatz im Himmel/ wann schon die bitterkeit deines sinnlichen appetits / noch jmmer bleiben : ja also zunemmen würde / daß du vermeinest / du müstest für lauter rachgierigkeit/groll vnd grimmen deines viehischen appetits in stück zerspringen.

Dises soll dir / vnnd allen Christen ein herrliches trost/vnd schönes lehrpünctlein sein / so mann zur zeit der noth brauchen mag. Nun folget die verheissene übung/ welche du nach deiner gewonheit/ von mir begeret hast.

Folget die übung
Etlicher werck der Liebe der Feinden.

Wan du nach gewonheit dich zur ruhe gesetzt hast/so liß folgende Fragen/ vnd beantworte sie wie gemeß ist / zu bestimbten halben-stündlein.

1 Frag.

Mein kind/hastu auch etwan einen oder mehr feinde/ die entweder du nit vermagst/ oder die dich nicht vermögen / oder die dir/ oder den deinigen jemahl etwas leyds zugefügt haben ? Antworte.

Antwort. Ja ich habe nemblich N.N.

2. Frag.

Wan du nun gegẽ die jenige kein sonderlichen widerwillen in dir verspüreſt/oder es jhnen gern vergibst / oder vergeben hast/so dancke Gott/vnd sprich mit einem seufftzer also: O Gott ich dancke dir: behüte doch hinfürter mein hertz allezeit / daß ich nie in versuchung falle: vnd vergib vns vnsere schuld/ als auch wir vergeben vnsern schüldigern. Wann aber du in deinem hertzen einen widerwillen / abschewen/grausen/ groll-vnd grimmen verspürest: So sage mir/ob du nit der rechten vernunfft nach wöltest / das solcher groll gantz weg were/vnd du jhn gar nit hettest? gib mir antwort. Ant-

Antwort. Ja ich wolte freylich / das alle solche bittere affecten / die ich in meiner natur empfinde/weit von mir weren: Aber ich kans nicht also abschaffen? es ist mir ja vnmüglich: wie kan ich also vber meine natur gebieten/vnnd geschwind dise bitterkeit in eine freundliche lieblichkeit verkehren? es stehet nicht in meinem gewalt/ wann ich schon tausentmahl gern wölte.

3. Frag.

Du sagst nit vnrecht:aber doch/ob schon dir vnmüglich ist / alsolche bitterkeit gleich abzuschaffen/so ist ja nicht vnmüglich/das du es der vernunfft nach von GOtt begerest/das er sie abschaffen wolle/ du kanst ja zu Gott / mit einem tieffen Seufftzer also betten:

O GOTT/ ich bitte dich durch das Blut deines geliebten Sohns JESV CHRJsti/ nimb du von mir alle bitterkeit / weil ichs nicht kan. Stille du O HERR / das wüten meiner natur/ dann ich begere es/ vnnd ich wil ja wieder deine Gebott nicht sündigen / was kan ich doch anders thun / als deine Gnad ersuchen? Wann du nun nicht helffen wilst / so bin ich ja gnug entschüldiget. O Herr erhöre mich/ dann groll vnnd bitterkeit ist gefährlich.

Dieses / sprich ich/ kanstu betten: vnnd weil du es kanst / so thue / was in dir ist/

vnd widerhole jetzt zur stund gemeltes ge- bettlein/mit einem tieffen Seufftzer.

Antwort. Ja ich widerhole es / vnnd sprich/o Gott/2c.wie oben stehet.

4. Frag.

Wann noch weiters du dem sinnlichen menschen nach / in dir empfindest / einen recht warhafftigen haß wider deine feind/ also daß du meinest es solte dir nichts lie- bers auff erden sein / als wann nur jhnen alles vbel widerführe: So weistu gleich- wohl einen vnderscheid zwischen deme was daß fleisch/vnd was der geist/ oder der ver- nünfftige wil begeret? du kanst ja den ver- nünfftigen willen noch gäntzlich zu ruck halten/vnd mit nichten gut heissen/was du in deinem fleisch / vnnd in der sinnlichen viehischen neygung leyden must? du kanst ja auch zum eusserlichen hellen zeichen/daß du dem geist / vnnd vernunfft nach in dei- ne sinnliche begierden nicht einwilligest also zu GOTT mit einem tieffen seufftzer betten.

O Gott / ich bitte dich/ nit siehe an/was mei- ne sinnliche neigung begeret: dann ich bin ja auch nit beygefallen mit dem vernünfftigem willen: wil auch noch nit beyfallen: sonder thue hiemit

gestracks

gestracks das widerspil/vnd bitte dich außtrücklich / durch da verdienst deines gecreutzigten Jesu Christi / du wollest doch von disem augenblick an / allen meinen feinden alles geben was jhnen zur Seel/vnd leib wird dienstlich sein/wan schon meine gantze viehische natur darwider schreyen solte. O Herr erhöre mich/vnd führe vns nicht in versuchung ; sonder erlöse vns von dem vbel. Amen.

Dises sprich ich/ kanstu betten/ zu einem eusserlichen zeichen ; daß du nicht bewilligest ; vnnd wann du nun sprechen wöltest/ du köntest solches auch nicht/ so were es erlogen:dann du kanst es / vnnd dein wil ist noch meister/vnnd weil du es kanst/so thue es auch jetzt zur stund / vnnd widerhole gemeltes gebettlein / mit einem tieffen Seufftzer.

Antwort. Ja ich widerhole es/ vnnd sprich. O Gott ich bitte dich/rc. wie oben stehet.

5. Frag.

So sihe ich wol du vergibest allen deinẽ feinden/das ist/ob schon du dir dein Recht vorbehaltest/vnd dasselbige wilst forttreibẽ (welches gewißlich nit verbotten ist/ noch dich an der Comunion verhindert) ob auch schon deinẽ siñlichen appetit nach / du jhnẽ gantz abhold scheinest:deñoch der vernüfft

nach/wilstu jhnen nichtes böses: sondern viel mehr wilst jhnē alles gutes/ an leib vnd seel/was jhnen Gott gūnen wird: dan diß heist seinen feynden vergeben: vnnd also vergibst du ja jhnen allen? gib mir antwort.

Antwort. Ja/ja/wie vorgesagt/ ich vergibe jhnen allen/vnd bitte Gott/ er/sie an seel vnnd leib beware/alhie zeitlich/vnd dort ewiglich.

6. Frag.

Mein feindt/das ist was vnser gesetzgeber Christus Jesus im H. Evangelio gewölt hat (a) daß seine liebe kinder für jhre feynd betten solten/ vnnd das durch dieses zeichen seine Christen von allen andern Secten soltē vnterscheiden werden. Dieses ist seine hoff-farb/oder Liberey/ damit seine höfflingen/ oder diener sollen bekleidet sein. Was vermeinestu? wilstu nun diese gantze woch gemelte farb antragen/ vnnd alle tag für alle deine feynd drey Vatter vnser betten/vnnd zwar mit außgespanten armen/ wie vnser Herr am Creutz für seine Feynd gebetten hat? bistu es zu friden?

Antwort. Ich bins zu frieden/ja wil es recht mit andacht langsam betten/ in vereinigung des gemelten Gebetts Christi am stamm des Heil. Creutzes: alsdan hoff ich zu Gott/es wird mit

(a) *Matt* 5.

der

der zeit aller groll vnd bitterkeit des hertzens verschwinden/vnd sich endlich gantz verlieren.

7. Frag.

Sage aber bistu nit auch eingedenck/ was weiters vnser gesetzgeber gewöhlt hat/ wir sollen auch denen die vns vbel gethan habe/ hinwid gutes thun? bistu auch je biß daher diesem so herzlichem heroischen gebot nachkom̃en? Halte alhie ein wenig still/ vñ bedencke dich/ob du nit etwas findest/dz du jhnẽ zu gut thun köntest? alß exempelweiß.

1. Solstu nit füglich jhnen ein freundstück beweisen können? 2. Dörffen sie villeicht gelt/ daß du jhnen ohne pension ein zeitlang fürstreckest? 3. Gebe es nit die gelegenheit/ daß du jhnen etwas schenckest? 4. Köntestu jhnen nit jrgentwo befürderlich sein? 5. Köntest du sey nit füglich zu dir mit andern zu gastladen? 6. Wie wan du jhnen etwas im testament vermachtest? oder dergleichen?

Dann du machst wie du wollest/ so mustu dennoch deinen feindẽ guts thun. Christus wils haben/vnd im Evangelio wil ers haben. Wie woltestu dich einen Evangelischen Christen nennen dörffen? wie woltestu vorm richter stuel Christi in jener welt erscheinen dörffen / wan du niemal nach dem Evangelio deinen feinden einige wol-

that

that bewisen hettest?da siehe du nun zu/wie du gelegenheit findest;es muß sein / das Evangelium kan nicht verändert werdē /. der text ist klar/vnd das heist Christen sein.

Bedencke dich abermahl alhie/ es wird dir endlich noch wol etwas einfallē/vñ was dir einfält/da mache dir einē fürsatz solches ins werck zu richtē:doch mit vorwissen deines Beicht-vatters:welchs ich darum̃ vermahne/dieweil es nit allezeit/noch auff alle weg dienet / damit d' feind nit ärger werde/ vñ dich mehr vntertrücke/oder dergleichen. Darum̃ muß es klüglich vnd vernünfftig geschehen/ mit deß Beichtvatters vrtheil/ ob es sich schicke/oder nicht.

8. Frag.

Ferner aber hat auch Christus befohlen/ daß da wir einē andern vnbillich beleydiget habē/wir vns mit jhme versöhnē vñ gnug thun sollen:wilstu nun auch solchs thun/ da du villeicht jemand anders also beleidiget hettest?

Antwort. Die warheit zu bekennen/ solte mir dises pünctlein wol zimlich schwär fallen. Deñoch mit der gnaden Gottes/wil ich mich dē willē meines Beicht-vatters vnterwerffen / vnnd was er vrtheilen wird/daß ich in disem fall zu thū schuldig

dig sey/ wil ich gern verrichten / ob es mir schon etwas sawr fallen solte.

9 Frag.

Gefelt dir aber auch daß obgesetzte gesetz Christi/ dz man sich also versöhnē solle/ daß man für die feindē bittē solle/ dz man jhnen guts thun solle? dūncket dich nit dieses ein schönes volkomnes gebott zu sein? danckest nit Christo daß er vns ein solches gebott geben hat? woltestu nit auch von hertzen/ daß alle welt dises gesatz in acht nehme?

Antwort. O Gott/ wie gefelt mir dises gebott so wol: es dūnckt mich vber die massen schön zu sein: gelobt sey JEsus Christus/ der Sohn deß allerhöchsten/ dz er vns dises so herrliches gebott geben hat; ach woltē doch alle menschē der gantzē welt deme nachkommē wie solte es so wol stehē?

O Gott/ vberfalle doch zu diser stund alle mēschliche hertzē vnd zünde in jhnen an/ eine newe fewrige begird dises gesatz zu erfüllen: dan es ist mir leyd/ daß ich allen den jenigen/ die mich je mein lebenlang beleidiget haben/ nicht alßbald hergegen widerum habe etwas guts gethan.

Ach wer doch an seinē sterbstündlein sagē könte dz er nie ein eintzige vnbilligkeit oder vbel/ so ime angethan were wordē/ also vnbelohnet hette lassen hin gehē? wie solte dz einē recht Evangelischen Christē ein gewünschter trost sein? es were jah die zeit/ wer es bis hieher versaumpt hette / daß er noch heutiges tags anfienge. O GOtt erwecke doch

doch etliche froṁe hertzen auß denen die dises lesen werden / dz sie noch heut anfangen / vnd es andern auch lesen lassen. Es wird ja deinem allerliebsten eingebornē Sohn an jenē tag eine mächtige ehr sein vor der gantzen welt / daß er mit etlichen tausent / vnd tausent Seelen auffziehen kan / so dieses also hohes / gans vollkommenes Gebott auff das allerfleissigst gehalten haben.

10. Frag.

Damit du aber dich noch mehr vnd mehr vberwindest / vnd wider deine sinnliche neigung streitest / so sage mir; danckestu Gott daß es deinen feindē so wol gehe / daß sie erhöhet werden / vnd dir fürgezogen / ja mehr glücks haben / als villeicht du dein lebenlāg vberkommen wirst? danckest du / sprich ich / Gott / vnnd biß gar wol zu frieden / der vernunfft nach / daß es jhnen noch wol gehe?

Antwort. Ja bin wol zu frieden / vnnd obschon meine sinnlichkeit widermurret / so danck ich dennoch Gott : ja Gott ich dancke dir / du hast gar recht gethan / gelobt seystu in ewigkeit / also solte vnd müßt es sein. Ich dancke dir abermal / ja ich dancke dir / der vernunfft nach / vnnd solte schon meine sinnlichkeit für leyd zerspringen

11. Frag.

Ja fahrestu auch fort / vnd bittest Gott / daß er jhnen noch mehr guts beweise / vnd von tag zu tag seine wolthaten gegen sie vermehre? Antwort

Antwort. O Gott / ich bitte dich fahre du nur immerfort/vnd laß es meinen feynden/von tag zu tag besser/vnd besser gehen.

12 Frag.

Ja wans Gott für gut würde ansehen/ dz er dir ein theil gnaden nehme /vnnd es jhnen mittheilte / woltestu zu frieden sein/ vnd auch solches jhnen günnen?

Antwort. Wann solches Gott gefiel so solt es mir auch gefallen. Jch were es gar wol zu frieden. Ja wann Gott meine allergröste feynd alhie auff dieser welt zu König-vnnd Keysern/ dort aber zu den allergrösten Heyligen im himmel machen wölte / so were ich gewißlich wol zu friden/ vnd wolte mit lauter stim̃ ruffen : O Gott dein will geschehe/ wie im Him̃el also auch auff Erden; gib mir nur dz ich dich vñ deinet willen/ vnd meinen nächsten auch vmb deinet willen/ von gantzem hertzen liebe/ (a) so hab ich alles gnug/ im Himmel/vnd auff Erden/ Amen.

(a) S *Ignatius in libello Exercitiorum.*

Das XVIII Capitel.

Andere vbung so wol der Gutwilligen als Begierlichen Liebe durcheinander/vnnd wird dieses Capitel etwas lang werden.

Seynd

Seind aber

Allerhand schöne/kurtze / vnnd außerlesene bewegliche/geistliche Concepten/oder Einfäll/ so eine andächtige Seel zum geistlichen zeit-vertreib lesen mag/zu erwecktung allerhand liebreicher affecten.

ES pflegt zu geschehen / daß vnter dem lesen etwan geistlich-vnd schöner Concepten/ eine fromme andächtige Seel jezweilen nicht wenig erwecket/ vnd enzündet wird/in der liebe gegen Gott/ vnd anderen tugenden: vnnd derohalbe habe ich etliche/ schöne/bewegliche/kurtz-vnnd außerlesene geistliche Einfäll zusammen gesucht; so ich bey Georgio Munzio Prediger Ordens/ hin vnnd wider gefunden/ in die ordnung gesetzt/vnd vermehret:welche sehr tauglich seind die einfältige/andächtige/ vnnd sonderlich zarte / reine hertzen zu allerhand wercken der hoffnung/ liebe/zerknirschung des hertzens/andacht/mitleyden/ vnd dergleichen liebreichen anmůtungen zu bewegen/wann man sie in der stille / mit auffmercksamkeit / vnnd mit etwas nachdenckens vberliset: in massen es etliche versucht/vnd also befunden haben.

De-

Derohalben solt du diese anstehende woch/an statt deiner gewöhnlichen übung/ alle tag am bestimbten viertel-stündlein auß diesem Capitel etliche stücklein lesen/ wenig oder viel / wie dir geliebet; damit du also versuchest / ob nicht auch du zu besagten vnderschiedlichen affecten/durch solches lesen/mögest angereitzet werden. Solest aber allemahl/ ehe du anfahest zu lesen/ dich recht zur ruhe/ vnnd stille begeben;einmahl oder drey zu Gott seufftzen / vnd also die gnad des heiligen Geistes darzu begehren. Nun folgen die gesagte schöne Einfäll.

1.

O du mein süsser JEsu! o du Ehrenhold meiner Seelen? Jch muß weinen wan ich gedencke/ wie wir mit einander einen Rosenstock geerbet/ vnd du hast dir genommen die Dörner / vnd mir gelassen die Rosen. O du trewer held? du schöner Jüngling?

Der Lieb vnd Trew kan ich nie vergessen.

2.

O du getrewer JEsu / ich gedencke offt des lieben tags / in welchem du mich lehrest / wan ich in sünd gefallen wäre/ solte ich an deinen frommen Vatter eine kurtze demütige Supplication schreiben / mit deinem blut; dan alsbald würde

würde jhm sein miltes hertz in stück zerbrechen. Ich hab es gethan; es hat mir wol gelungen / hab versprechung des ewigen lebens vberkommen.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

3.

O du mein getrewer Hirt / ich bin der vbelthäter/vnd du lassest dich ans Creutz schlagen: Warumb hastu mich nit zuvor gefragt? dann so ich gesehen hette/daß dich die lieb also verblendet/ so het ich dir gesagt: O Jesu/wan du mich schon erlösen wirst/so wirstu drumb nit reicher/ der du reich bist in gloria.

Der Leib vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

4.

O Gott / wie muß ich mich so offt zerweinen/ wan ich anschawe das Creutz ; daß der für mich dran sterben muß/ der mich erschaffen hat : wan diser süsse brunn mein hertz stosset / so möchte ich mich zu todt wainen.

Der Leib vnnd Trew kan ich noch nit vergessen.

5.

Ich sahe an einem Freytag wie der Gesponß meiner Seelen zur Statt hinauß gienge an einen Myrrhenberg/ vnd ich gienge ihm nach / vnd stunde still auff einem weyrauch-bühl ; da sahe ich daß mein Gesponß sich in ein dornen-busch verkroche / vnd in allen gliedern sich sehr verletzete.

Ich

Ich fragte ihn/ was er thun wolte / daß er seinen zarten leib also in den dörnern zerkratzete. Da sagt er; Ich wil dir ein edelgestein suchen das du vnsterblich seyest. Da ich die liebe vnd trew höret/ fiel ich nider/ vnd vermeinet für lieb zu sterben.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

6.

Sanct Franciscus bettet auff eine zeit eine gantze nacht vorm Creutz. Da schliche ich heimlich hinzu / vff daß ich hören möchte was er redet: vnd er sprach: O Herr / die gantze welt ist ein Trew-ring / das Edelgestein im Trew-ring ist IESVS / der für meine Seel gestorben: mit diesem Trew-ring seind alle vnsere Seelen Gott vertrawet.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

7.

Ich kenn einen Mann/ der zu mit-nacht fraget: O Jesu sage mir was hast mit deinem blütigen schweiß außgericht? Da antwort ihme Jesus von dem Creutz: Hörestu Creutzlieber/ich hab den himmel hinab gebogen auff die erden/vnd die erd vbersich biß in himmel/ vnd mit den menschen getauscht vnd gesagt: wolan ihr böse kinder Evæ nehmet ihr den himmel vnd werdet Götter: gebt mir die erd vnnd laßt mich nur zum menschen werden.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

auff

8.

Auff eine zeit ware ich sehr betrübet/vnd wolte nicht mehr leben : gieng hin zum Creutz / vnnd sagte zu meinem Herzen; O Herz ich wil ins Paradeiß ; was muß ich für einen Schlüssel habē? Sagt er/das heylig Creutz: Widerumb sagt ich : Ich wil auch vber Meer; was muß ich für ein Schifflein haben? Sagt er/ das heilig Creutz. Widerumb sagt ich: Ich wil in himmel steigen / was muß ich für ein Leyter haben? Sagt er/das Heilig Creutz.

Da ich das höret/weinet ich / das alle schätz vnd reichthumb im heyligen Creutz zu finden weren/vnd ich doch eine so lange zeit meine liebe den Creaturen geben het. Ach! ach!

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

9.

Auff einen Sontag begegneten einander die Liebe Gottes vnd die Liebe der welt: die welt Lieb sagte. Schwester wie bistu also trawrig / es thut dir glaub ich schmertzlich wehe/daß mich die menschen einlassen/vnd dich so gar außschliessen.

Da nam die Lieb Gottes/die Welt-lieb mit gewalt/vnd band sie an das Heylig Creutz. Da starbe also bald die welt-Lieb: vnnd es schwure darauff die Liebe GOttes/ so offt jhr die welt-Lieb begegnet so wolle sie dieselbe fangen/ vnd an das Creutz binden: sie habe nicht gewist daß die welt-Liebe sterbe / so man sie ans Creutz anbinde.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

10.

Auff eine zeit gieng ich mit trucknen augen für einem Creutz fürüber/ da rieffe mir ein Engel von dem Creutz vnnd sprach: Hörestu vndanckbarer knecht/ wie schawstu deinen Herrn mit so vndanckbaren augen an? hie wirff ich dir hinab etliche Creutz-früchten/die solt du essen/ vnd bald wirstu einē andern siñ bekommen. Da schütelt er den baum deß Creutzes/ vnnd es fielen die schöne Früchten ab / die heissen also:

Hie oben am Creutz ist pein vnd leyden:
Hie oben am Creutz wil Gott verscheyden:
Den todt vnschuldig muß er leyden:
Wan wiltu mensch die sünden meyden?

Solche frucht lase ich auff vnnd gabe meiner Seel, davon zu essen/ von stund an

bekame sie einen andern sinn / vnnd weinet zugleich vnd sang für frewden.

Wolan/ wolan/ die welt ist voller schmertzen
Ade/ ade/ das sag ich dir von hertzen.
Aus Creutz wil ich mein sünden binden/
Da soll man mich hinfürter finden.

31.

Ich sahe Sanct Hieronymum vnderm Creutz schreiben vnd studiren. Da fraget ich jhn/ warūb er sich alßo stäths vnter dem Creutz verhielte? vnd er gab mir antwort: Dieser Baum des lebens gibt mir einen schatten wider alles böses; vnnd er gibt mir früchten/ so mich stärcken zu allem guten/ vnder diesem schatten wil ich immer bleiben/ vnd der süssen Frucht geniessen.

32.

Ich sahe den heiligen Dominicum vom Creutz kommen / mit gantz rothen Augen; fragete den heiligen Mann / warumb er also bey dem Creutz geweinet hette? Da sagte er. O solt ich dan nit weinen? Das Creutz ist mein Schuld-buch: ich lese da was ich hab außgeben/ vnd eingenommen: Außgeben hab ich gar viele Sünd/ die mein Herr so schmertzlich hat bezahlen müssen. Eingenommen hab ich gar viele Gnaden/ für welche ich nicht gnugsam danckbar bin/ vnnd solt ich dan beym Creutz nit weynen?

Da

Da fieng ich an mit dem heiligen Man/ vnd weinet auch/vnd ich nenne allezeit das Creutz mein Schuld-buch / darin mein Außgab vnnd Einnahm auff dem zarten pergament des vnschuldigen Lämbleins geschrieben stehet mit rother dinten.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

13.

Die Liebe Gottes gieng durch viel Stätt vnd Flecken / vnnd niemand wolt sie beherbergen; Zu lezt kame sie zu einer edlen andächtigen Seel die nam sie auff/ vnd da sie wider wolte außreisen/ schencket sie der lieben Seel einen güldenen pfenning/darauff war geschrieben.

Ich kan Gott nit bezahlen/es bezahle für mich an meinem end/ das bitter Leyden vnnd sterben Jesu Christi meines Hertzen.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

14.

Als auff eine zeit eine Christliche Person weinend zum grab gienge/vnd ihr ein Pilger begegnete/fragte er sie/ warumb sie also heiß vnnd bitterlich weinte. Da gab sie zur antwort: Darumb weine ich: dann so offt

mein süsser HErr Jesus in seinem Passion einen streich oder newen Schmertzen einnahme / so offt erseufftzete er / sahe hinauff zum Vatter/ vnnd zeigete gleichsam auff mich / vnnd auff einen jeglichen Sünder sprechend. O Vatter von wegen dieser vnnd dieser Person / erdülde ich solchen Schmertzen. Ich bitte dich / erlöse sie von allen Schmertzen/ sie wissen nicht was sie an mir vollbringen. Wan ich nun das bedencke / so rühret ein süsser brunn mein Hertz / vnd ich muß bitterlich weinen.

Der Lieb vnd Trew kan ich noch nit vergessen.

15.

Ein andächtige seel fragte S. Thomam den Apostel wie ihm gewesen sey / da er hab angerührt die Wunden Jesu Christi / vnd geruffen: Mein Herr vnd mein Gott, *Dominus meus, & Deus meus.*

Antwort Sanct Thomas: So bald ich anrühret die Wunden meines HERREN/ da fiel auff mich ein süsser fluß / vnnd ich war so voll deß süssen Brunnens auß den Wunden Jesu CHristi / daß ich mit frewden muste ruffen: Mein Herr vnd mein Gott. *Dominus meus, & Deus meus.*

Mein

Mein Herz vnd Gott/mein Gott vnd Herz/
Dir gib ich mich gantz eigen/
All weltlich pracht sey von mir ferz/
Zu dir mein hertz thu neigen.

16.

Ich fragte einen H. Mann/was der Engel am Oelberg mit Christo im gebett geredet hette: vnnd er antwortet/der Engel hab also gesprochen. Es schicket mich vom himmel Gott der Vatter zu dir. O Herz Jesu Christe/du sollest auß zweyen stücken eins erwehlen/entweder Frewd oder Schmertzen/ wañ du die Frewd erwehlen wirst / so werden alle Menschen verdambt werden: Wan aber du erwehlen wirst den Schmertzen/so werden alle Menschen die je gewesen/die jetzund seind/ vnnd zukünfftig werden sein/seelig können werden.

Warauff dan Jesus alßbald gesprochen: Wolan mein trewer Engel/gehe hin zu meinem Vatter: das menschliche geschlecht gehet mir zu hertzē: Lieb leidet Leyd/der lohn folget nach der arbeit: sage jhm geschwind / ich wolle mich nunmehr zum todt bereiten.

17.

Auff einen heiligen Freytag wolt ich betten / vnd kame erstlich zu Gott Vatter vnd sprach: Gott Vatter vom himmel erbarm dich meiner. Vnd er sprach: O Mensch wie wolte ich dich erhören ? mein eigner Sohn rufft vom Creutz/ vnd ich höre jhn nicht/ laß jhn am Creutz den todt sterben.

Ich kame zu Gott dem Sohn vnd sprach: O Jesu du Sohn Davids erbarm dich meiner/ vnd er sprach: O mensch wie solt ich dich erhören? es seind meine ohren voller Juden-geschrey: vnnd ruffen sie doch alle/ ich solt mir selber helffen.

Ich kam zu Gott dem H. Geist vnd sprach: O Gott heiliger Geist erbarme dich meiner/ vnd er sprach: O mensch wie soll ich dich erhören? da doch in der marter hangen bleibet der zart vnd reine Leib/ so die Mutter Gottes von mir empfangen hat.

Da gienge ich zu Maria Gottes Mutter vnd sprach: O Maria du thron Salomonis/ bitt für mich dein liebes kind; O Mutter laß mich nit in nöthen. Da erhube Maria jhre weinliche stim̃ vnd sagt: O Mensch weistu nit/ daß an dem Freytag du eine andere Mutter habest/ welche mir mein Kind genommen hat/ vnd hats in ihren armen? vnnd sie zeiget mir das Heilig Creutz/ in dessen Arm jhr liebes Kind wolte sterben/ vnnd ich tratte zum Heilig Creutz vnnd bettet also: O du Heilig Creutz/ o newe Mutter meines Herrn/ wie hart haltestu das zarte kind Mariæ? man hat mich allenthalben abgeschafft/ vnnd komme nun auch endlich vnter deinen schatten: ich bitte dich/ laß mich nur alhie ein wenig rasten/ damit allein ein einziges tröpfflein deines allerheylig-

heyligsten rothen Bluts auff mich tröpffen möge: wann ich nur dieses erlangt/ da wil ich wider-kehren/ so wird man mich erhören.

18.

Auff ein Mitwoch/ wie ich kein andacht haben konte/ fiele mir ein/ wie CHRistus von seiner werthen Mutter vrlaub genommen/ vnnd jhr angezeigt/ wie grosse pein er leyden müste. Da bate jhn die Mutter: O mein allerliebster Sohn/ dieweil du je wilt leyden/ so beweise mir nur eine gnad/ die du vnserem Joseph bewiesen hast? daß ich auch vor dir sterbe/ vnd dein grosses Leyden nit ansehē müsse. Da weinet sie gantz bitterlich/ vnd JEsus weinet auch/ vnd sprach: O Mutter/ es kan nit sein/ zween haben im Paradeiß gesündigt/ Adam vnd Eva/ zween müssen auch herwider/ Ich/ vnd Du/ die marter leyden: vnnd also weinend schieden sie von einander.

17.

Ich kenne eine andächtige/ Gott ergebene Person/ die sagte auff eine zeit zum Heil. Creutz also: O schönes Creutz/ wann du ein Tranck werest so wolte ich dich trincken: wan du ein kleyd werest/ so wolte ich dich anlegen: werestu dann ein güldene ketten/ so wolt ich dich am halß tragen: Dieweil du aber nun ein holtz bist/ so wil ich dich ins Fewr der Liebe legen/ vnnd mein kaltes hertz dabey erwärmen.

20.

Da ich auff einem lieben abend das leyden Christi betrachtet/ vnd auß mit-leyden nit wenig weinete; Fragte ich meinen Herren/welches wort im gantzen Passion zum meisten mich bewegen solte: da antwort er/ Das wörtlein *Sitio* mich dürstet/dan es durchtringet Leib vnd Seel / weil ich nit allein dem leib nach/sonder auch jnnerlich an der seelen hefftiglich gedürstet nach dem heyl der Seelen.

21.

Ich lase vff einem Sontag das hohe Lied Salomonis; vnd wie ich kam zum spruch der da sagt/ Der sommer seye kommen/vnd die stimm der Turtel-Tauben habe sich in vnsern landen hören lassen/ betrachte ich den spruch vnd befande so viel/daß/ wan die Seel anfahet zu seuffzen wie eine Turtel-Taub/so grünen in vns die blumen der lieb vnd andacht/dahero dann nicht wunder ist / daß etliche kalt seind wie der winter/dan es ligt auff jhnen daß gefrorne Eyß der sünden.

22.

Ich sahe S. Thomam den Apostel in den wunden Jesu an den seiten grüblein: fragt jhn vnd sprach: Was greiffestu in den Wunden vnsers lieben Herrn? Da sagte er mit grossem

sem seufftzen: Ich greiff mich vnd dich / Mein Herr vñ mein Gott/ *Dominus meus, & Deus meus.* Da bin ich für frewd erschrocken/vnd hab drey stund an einander geweinet / vnd gesagt/ *Dominus meus, & Deus meus.*

23.

S. Hieronymum fragt ich/ darumb ich so lang das Heilige Creutz anschawete/vnd gleichsam als in einem buch darin lese/ da antwort er; Dieweil das heilige Creutz das allergröste wunder-ding vnd kunst-stück were/dan alles das/was Christus in drey Jahren geprediget/vnd gelehret hab / dasselbig hat er mit der that in allen Tugendten auff einen tag am stammen deß H. Creutzes bewiesen/in massen solches klar ersehen würde der jenig/ den Gott erleuchten würde. Als ich diß gehöret/ gab ich dem Creutz einen newen Titul vnd sprach : O Kunst vber alle künsten erbarme dich meiner/vñ erleuchte meine augen / daß ich ein so trewliches geheymes Kunstück möge begreiffen.

24.

O wie gedenck ich einer seeligen stunden/ als ich anschawet / das seelige Bild ECCE HOMO; wie ware ich so voller frewden/ daß mich mein HERR erlöset hat? vnd ich gedachte am Leib CHristi zu zehlen die Wunden meines Herren / weil aber jhrer

so viel waren/ daß ichs nit vermögte: da sprach mein geliebter inniglich zu mir: O du mein liebes Kind/ was wiltu zehlen meine Wunden? Zehle zuvor (wann du kanst) deine Sünd. Dann nach der zahl deiner Sünden haben sich gemehret meine Wunden. Da weinet ich vnnd sprach von Hertzen: O mein allerliebster Herr/ in mir ist mein Todt/ in dir mein Leben.

25.

Ein andächtige Seel gienge für einem Bild-stock/ darin war ein Creutz/ das grüsset sie vnd sprach also: O Sünd-bezahler sey gegrüsset. Siehe da alsbald floge dein schöne Nachtigal auß der Wunden der Seiten/ vñ võ stundan weinet die zarte seel vnd sprach: O wie viel seeliger als ich/ ist dieses Vögelein? Wie offt hab ich in dieser Wunden ruhen/ vnnd mir ein Nästlein machen wollen? O seelig bistu Nachtigal schöns vögelein/ O seelig/ vber seelig! Vnd Jesus sagte vom Creutz zur Seele; Mein liebes kind/ du wohnest doch in mir/ vnnd ich in dir; in meinem hertzen soltu immer wohnen.

26.

Sanct Franciscus war ein Kauffman. Da sagte zu ihm CHRistus: *Francisce!* zeige

zeige mir deine Wahr/dein Edelgestein/Kram/ vnd Kauffmanschafft: Da zeigte er Christo allerhand art von Wahren/ vnd Christus sagt: *Francisce*, noch hastu eine Wahr nit/welche im Himmel so hoch geschetzt wird / daß man auch GOTT selbsten damit kauffen könne. Vnd der heilig Franciscus fragete / was es dan für eine so köstliche Wahr were / vnd Christus gab jhm ein vberauß herliches Edel-gestein in busem/vnd ein anders in die rechte/auch eins in die lincke handt / dann auch eins in den rechten vnd lincken Fuß/ schön purper-roth ob allẽ Carfunckelen vñ Corallen. Alsbald wurde S. Franciscus froh von hertzen / warff alles von sich hin-weg/vñ truge seine fünff Edelgestein in der welt herumb/ dieselbe den menschen feil zu bieten / vnd er nennet die Wahr: *Deus meus & omnia*: das ist/ Mein Gott vnd alles.

27.

Mit grosser verwunderung schawet eine Edelfraw Sanct Franciscum an/ daß er alles verlassen/ vnd nichts begeret/ als allein das Heilig Creutz/ darvor er tag vnd nacht weinet vnnd seufftzet. Fragt

derowegen den heiligen Man/ warumb er alſo in der Wildnuß bliebe/ vnd allen troſt im Creutz ſuchte/ jah all ſein Hertz vnd Gemüth alleinig auff das Creutz verwendet. Da antwortet er: O liebe Schweſter / ich bin ein Kauffman / an guter Wahr wil ich nichts ſparen: das Creutz iſt ein edle Wahr vnnd trewer Schatz: für denſelben g b ich alles/mein Seel vnd mein Leib/ mein ehr vnnd gut/all mein ſinn vnd gedancken / alle wort vnd werck/vnd ſolle mich des Kauffs noch nicht gerewen.

28.

S. Bonaventura ſchawet an das Creutz/ vnd ſagte zu dem Herren der dran hanget: O HERR JESV Chriſte / biſt du auch inwendig wie auſſen ſo voller Dörner? Da antwortet JESVS von dem Creutz: O Bonaventura; In mir iſt nichts dörniges: dann allein ruffe ich mit tauſent ſtimmen. O Vatter / verzeyhe den Sündern jhre miſſethat / darumb was von auſſen iſt / kompt her von dir / was von innen iſt/ von mir. O Bonaventura/ kanſt du auch der Lieb vnd Trew vergeſſen?

29.

Sanct Hieronymus ward gefragt/was jhn hette bewegt / daß er alle ehr/vnd herrlich-

lichkeit diser welt verlassen hette / in ein solche wüsten vnd einöde geflogeu were / vnnd darin vil jar lebte in hitz vnd durst/in fasten wachen / betten / schreiben / lesen tag vnd nacht? Antwortet er: das *Ite* vnd *Venite*. Das *Ite*/gehet hin/in das ewige fewr/macht das ich die sünd meyde; vnd das *Venite*/kompt her/macht das ich alles gedülde/vnd thue das gute. O Gott was wird nun mir an meinem letzten end werden/das *Ite*, oder das *Venite*.

30.

Als eins mahls ein andächtige Seel den heyligen Franciscum bey dem Creutz betrachtete / da sprach sie endlich mit heller stimm.

Ich sihe wol was das Creutz ist: es ist ein Schifflein darin S. Franciscus vber diese vngestümme welt fahret/ich wil mich auch in Gottes namen darein setzen.

Ich siehe wol was daß Creutz ist; es ist ein Stab damit S. Franciscus von jhm hat abgeschlagen die teuffel/welt/vnd jhren anhang: ich wil auch in namen Gottes disen stab wider alle feind brauchen.

Ich sehe wol was das Creutz ist: es ist ein Leiter auff welcher S. Franciscus ist in Himmel gestigen: ich will auch in nahmen Gottes mich auff dise leiter geben/vnd in Himmel zu meinē himmlischen Vatter steigen:

Ich siehe wol was das Creutz ist? es ist ein Thron/darauff Sanct. Franciscus hatt geruhet: ich will auch so ich müd werd darauff ruhen.

Ich siehe wol was das Creutz ist: es ist ein Schul/darin S. Franciscus gangen ist: ich will auch mein Seel zu diser schulen führen.

Ich siehe wol was das Creutz ist; es ist ein beth/darin S. Franciscus entschlaffen: ich begere auch anders nichts als darin zu ruhen/ vnnd meinen geist auffzugeben.

31.

Ich sahe einsmahls an einem Carfreytag eine andächtige Seel / die weinet auß dermassen bitterlich. Ich trat hinzu vnnd fragte auß hertzlichem mitleiden / warumb sie also hefftig weinet?

Da hube sie auff ihr kläglich angesicht gen himmel/vnd sprach: O Gott / wer will mir nur gnug zähr geben/das ich recht wol/vnnd satt möge weinen?

Ich muß weinen: dann ich hoffet / man solte Jesu meinem bräutigam eine Ehren-cron auff setzen: so setzt man jhme auff eine Cron von dörnen: vnd er sprach: Vatter verzeyh es jhnen: da verlohr die Sonn jhren schein: Ich muß weinen/2c.

Ich muß weinen: dann ich hoffte man solte JESVM meinen HERRen in Thron Salomo-

lomonis setzen/so schlagt man jhn an das Creutz vnd er sprach:mein Gott/mein Gott / wie hastu mich verlassen/vnd die Felsen zersprungen: ich muß weinen/

Ich muß weinen: dann ich hoffet man würd meinen Jesu in seinem durst vnd hunger eine mahlzeit zubereiten; so gibt man jhm nur Essig vnd gallen /vnd er sprach:Es ist vollendet: vnnd die Erd erzittert:ich muß weinen.

Ich muß weinen / dann ich verhoffete man würde Jesum mit einem güldenen stück bekleyden/da hanget er aber am Creutz gar bloß vnnd nacket/vnd spricht zu dem Mörder:Nim du daß Paradeiß/zu Joanne:Nim du meine Mutter. Zum Vatter/nim meinen geist: vnd die Toden stunden auff auß den gräberen: Ich muß weinen.

32.

Eine andächtige Seel bettet einsmahls vor dem Heiligen Creutz auff diese weiß wie folget. O du glorreicher Erlöser aller menschen. Ich bin also begirig dein zu sein/daß ich an dein hertz ein leiter angeläinet hab/ dich zu zwingen. Aber dieweil du der allergrossest bist im Himmel/ vnnd ich die allergeringste Creatur auff Erden/ so muß ich dich bitten/du wöllest mir / von wegen täglicher betrachtung deines Leydens zu meinem

End

Vnd den H. Franciscum senden/ der zu mir in meinen höchsten nöten sage: Förchet dir nicht du stirbest nit/ sondern wirst ewig seelig werden. Amen.

33.

Die glaubige Seel fragte JEsum am Creutz/ warumb die Juden alle seine glider eröffnet haben? vnd es antwortet jhr der allersüssest JEsus: weistu nicht/ o vilgeliebstes kind/ daß sie/ wie der Prophet David schreibt/ meine Seel suchen?

Sie suchen meine Seel im haupt/ drumb haben sie es mit dörnern durchgraben.

Sie suchen meine seel im Leib/ drum haben sie mich an ein Seul gebunden/ vnd mit geisseln/ vnd ruten alles auffgerissen.

Sie suchen meine seel in händ vnd füssen/ darumb haben sie mir dieselbe mit scharpffen Nägelen auffgegraben.

Sie suchen meine seel im hertzen/ drumb haben sie mir meine seiten eröffnet/ vnd mit einer Lantzen durchboret.

34.

Die liebe Gottes gienge vber ein grosses feld/ an vnsers Herren auffarths tag/ seufftzet/ heulet/ weinet/ vnd sprach. Ach/ ach/ ich muß auch in himmel nach meinem HERRen: O HERR wie lang wirstu mich in disem elend lassen? dan es schliessen mich die menschen vberall auff. Da kame jhr entgegen ein andächtige

Seel

Seel vnd fraget: O liebe Gottes warumb weinestu? sag wann ich dich zur herberg auffnehme/ wie muß ich dir die speiß bereiten? da saget die Liebe Gottes zu der seelen: Laß dein hertz ein geschirr sein/ laß deine zäher das wasser sein/ daß gericht sol sein die fünff wunden Christi/ daß gewürtz die drey Nägel/ wan du mir ein solche speiß bereyten wirst/ so wil ich bey dir einkehren/ vnd nach deinem Todt dich biß in himmel begleiten: vnd die andächtige Seel name die Liebe Gottes mit frewden auff/ vnd sie weineten mit ein ander.

35.

Sanct Franciscus ware voll der Liebe Jesu/ vnd einsmahls empfande er grosses wee in seinem hertzen/ vnd er klaget seine noth vnd lieb zu Gott/ vnd sprach:

1. Ach/ ach/ wie ist mir in meinem hertzen! ich habs gelegt zu dem hertzen meines Herren/ vnnd es hat die art JEsu angenommen. Dann es ist gleich verzuckt/ ich kan nichts mehr lieben/ vnnd gedencken als mein JEsus/ mein Jesus ist für mich gestorben/ 2c.

2. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen worden/ dieweil mein hertz hat das hertz JEsu angerühret! es ist mir/ als were ich vnnd mein Jesus allein in der welt/ ja ich wolte daß wir noch einiger weren/ vnd ich armer Franciscus vnd Jesus nur ein eintzige person weren/ 2c.

3. Wie

3. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen/ dieweil es JESV hertz hat angerühret? Es ist mir mein hertz so eyferig worden / daß ich vermeine es müsse niemand mehr wider meinen HERRen sündigen/ sonder männiglich/ sampt mir/ JEsum tag vnd nacht loben vnd preisen/ ꝛc.

4 Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen/ dieweil mein hertz hat daß hertz JESV gerühret? Es ist mir mein hertz schwach vnnd kranck worden: es will stets bey dem hertzen Jesu sein/ vnd dieweil es offt wird verlassen / so erkräncket es gleich vnd wird ohnkräfftig/ ꝛc.

5. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen/ dieweil mein hertz hat das hertz JESV angerühret? Es ist mir/ als sey es gar zerschmoltzen. Es hat sich bey dem warmen hertz Jesu gar zerlassen/ vnd wolte gantz in daß hertz JESV hinein fliessen/ vnd ewig darin verbleiben : wer weiß/ sagt mein hertz/ warumb daß hertz Jesu ist verwundet: auff das nemlich wan ich zerschmeltze/ könte in das verwundte hertz Jesu gegossen werden/ vnd alda ewig ruhen/ ꝛc.

6. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen/ dieweil mein hertz angerühret das hertz Jesu. Es ist mir als wan mein hertz drey grosser wunden hette. Die erste; daß sich mein Jesus hat bekleydet mit meinem armen fleisch vnd blut.

Die andere; daß er in so grosser armut wanderet/ vnd durch Stätt vnnd Flecken Prediget.

Die dritte: daß er so grossen schmertzen leydet an dem Creutz

7. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen/dieweil mein hertz das frôliche hertz Jesu hat angerûhret? Es ist mir / als wann ich voller weins were/vnd solte singen/ vnnd frôlich seyn. dan Gott hat mich erschaffen/erlôset/vnd seelig gemacht/2c.

8. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem hertzen? Es ist mir als wan mir mein hertz were angehefft an das Creutz/vnd solte tag vnd nacht von hertzen ruffen: Jesus ist mein/ vnnd ich bin sein. Jesus ist mein/vnd ich bin sein.

36.

Auff einen Carfreytag hôret ich ein klaggeschrey einer traurigen Seelen: vnnd ich nahet mich hinzu / vnd hôret/ daß sie also den tod jhres gecreutzigten Gespons beweinete.

O Vatter im himmel/wie hastu deinen Sohn kônnen geben/daß ein vnnûtzer knecht erlôset wûrde?

O jhr zwôlff Legion der Engel / wie kônnet jhr zuschawen/daß man eweren Gott vnd Herren/also jâmerlich vmbringt?

Die Sonn vnd Mon erschrecken an dem hohen Himmel/ der Mon sagt: o wee! wee meines Herrens: die Sonn antwortet Ach! ach meines Gottes? beyde beschweren sich zu sammen/ sie wollen die welt nicht mehr erleuchten; vnnd mit vnwillen schlagen sie jhre laden zu.

Ein

Ein kleines Engelein rufft mit grosser klag: o liebe Sonn/o trauriger Mon/ erbarmt euch vber die betrübte Mutter/gebt wider ewren schin biß daß sie jhren Sohn begraben hab.

O Jerusalem! o Jerusalem/die majestät Gottes ist erloschen/ wie kan die Welt noch länger stehen? die Sonn weiß es/ vnnd der Mon hats auch erkennet; aber der elende mensch fur welchen er leydet/wils je nit wissen/noch erkennen.

O du steinen hertz/ erkennest du noch nit dise Trew vnd Liebe?

Jch wils gedencken/ vnd meinem hertzen ein Predig thun/das es solches recht bedencke; vnd meine augen wil ich ermahnen / daß sie solches wol beweinen?

O Gott/gib vns den lieben tag wider: jetzt gehet es mir erst zu hertzen / vnd es wurtzlet tieff bey mir/warumb mit JEsu Sonn vnnd Mon jhren schein verlieren/jhr glory vnd zierd ablegē. Vnterweisen wollen sie vns/sie wollen vns vnterweisen/daß wir auch alle frewden ablegen sollen.

Nun wolan/ wolan: all meine glory vnnd zierd will ich beyseiten legen. Ade o Welt / Ade o schöne welt/schöne kleider trag ich nicht mehr/ groß lob vnd preiß such ich nit mehr / sag ab dem pomp vnd pracht der Erden? frölich sein hat bey mir ein end/traurig sein ist mein rath: Nun suche doch niemand bey mir freundschafft / dann vier ding müssen trawren/Sonn/Mon/Jesus/ vnd mein trübes hertz.

37. Wach

37.

Wach auff meine Seel/vnnd höre wie der H. Hieronymus vor dem H. Creutz die gantze nacht also weine.

1. O wie ein gehorsam hanget an dem Creutz? die Sonn schämet sich/verbirgt sich / vnnd sagt: Jesu Christe ich hab gemeinet ich sey gehorsam/ daß ich in vier vnd zwantzig stunde herumb lauff im Firmament alle tag : aber der gehorsam am Creutz vberwindet mich.

2. O wie ein demuth hanget am Creutz? also daß die Erd erzittert vnd spricht: Jch hab gemeinet ich lege gar tieff/aber ich erzittere ab der tieffen demütigkeit so am Creutz hanget.

3. O wie ein Lieb hanget am Creutz? also daß der vmbhang im Tempel in zwey theil sich zerreisset vnd sagt: Ja wol ich hab gemeinet ich bedecke eine grosse lieb auff der Arch / vnnd Gnadenstul/aber zerreisse mich / dann es hangt eine grössere lieb am Creutz.

4. O wee/ach/vnd ach/was hanget für ein schmertz am Creutz?also daß die gräber sich auffthun/vnd die todten erwachen / kommen in die statt Jerusalem mit kläglichem geschrey / vnnd sprechen: O wir Todten seind lebendig worden/ darumb daß jhr daß Leben hat zu todt geschlagen.

5. O wee/wee/es bewegen sich die Felsen/ vnd zerspringen / vnnd beweinen GOTT jhren HErren: aber mein hertz ist vill harter / vnnd vill

wil nit erkennen solchen gehorsam/demuth/ lieb/ schmertzen/ vnnd gedult meines lieben GOTT vnd HERREns JEsu CHRisti deß Sohns Gottes.

38.

S. Franciscus betrachtete seinen gecreutzigten Herren Jesum wie er so gar verlassen würde/ vnnd er vmbfinge daß Creutz vnd redet also:

1. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben/vnd der mörder sein/vnd ruffen: O Herr sey meiner eingedenck/ wann du kombst in dein reich.

2 Jederman fleucht von dem Creutz/ aber ich will bleiben/vnd will die Sonn sein/will verlieren meinen schein/all reichthumb/schöne kleyderzier/vnd herrligkeit der Welt von mir verwerffen/vnd von meines gecreutzigten Herren wegen immer trauren.

3. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben vnd will sein der vorhang in dem Tempel: will vber mein sündiges leben mein hertz in stück zerreissen.

4. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will bleiben/vnd will ein harter Felß sein/ will mich bald bewegen/vnd zerspringẽ/ vnd ein mitleiden haben vber den schmertzen meines Herrens.

5. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich will

will bleiben/vnd will daß grab sein/ meine tode Seel sol aufferstehen/ vnnd kommen in die Heil. Statt Jerusalem/ sie solle mit Christo meinem Herren leben/vnd auffahren zu den himmlischen frewden/Amen.

59.

Auff eine zeit fragte ich meinen Engel: sage mir mein H. Engel / was hastu im himmel wunders gesehen? vnd er antwortet: Er hette gesehen daß Gott der Vatter mit den menschen were zu vnfriden worden/dermassen daß sie zusammen kämpfften. Darauff seye der Sohn Gottes darzwischen gelauffen/daß er fried machet/ vnd seye er vnschuldiglich vom Vatter vnnd den menschen zu tod geschlagen. Nach dreyen tagen aber wider auff erstanden/vnd dem Vatter seine empfangene streich/vnd wunden gezeiget / die er so vnverschulder sachen eingenommen hette/ alßdan der Vatter jhn gefragt: was er für solche wunden begehrte/vnd darauff der Sohn gesprochen: vilgeliebster Vatter. Ich begere nichts anders/alß daß hinfüro du mit dem menschen nicht wollest streiten: dann er ist blöd vnd schwach/vnd ich will jhn vnterrichten / daß er dich hinfürter nit mehr erzürne: was geschehen ist verzeihe jhm vnd laß jhn wider zur gnaden vnd erbtheil deß himmels.

Da sagte GOTT Vatter weiters. Mein Sohn/deiner bitt will ich dich gewehren : aber der mensch hette für sich nichts bey mir erworben

ben. Wolan so wil ich fried haben mit allen menschen/ vnd zum zeichen/ daß dem also/ so flieget jhr Engel schwind hinab/ vnd singet: *Gloria in excelsis, &c.* Ehr sey Gott in der höhe/ vnnd fried den menschen/ so eines guten willens seind auff Erden.

Da nun mir ein solches mein Engel erzehlet/ habe ich für frewden weinen müssen.

40.

Ich fande einsmahls den Heil. Moysen auff einem berg/ da wolte jhm der Heiliger Petrus einen Tabernackel bawen; ich trat hinzu/ vnd fraget sie/ wo mein geliebter/ der Sohn Gottes were. Da antwort mir der Moyses/ vnd sprach:

Ich habe jhn vorlängst gesehen auff dem weg der Freygebigkeit. Dan am ersten tag der welt/ (a) schuffe er mit sampt dem Vatter vnd Heiligen Geist/ himmel vnd Erden/ vnnd das liecht/ vnd gabs gernacher dem menschen.

Am anderen tag/ schuff er das Firmament/ vnd gabs hernach dem menschen.

Am dritten tag/ schuff er alle gewächs vnnd frucht der Erden/ vnd gabs dem menschen.

Am vierten tag/ schuff er die Sonn sampt dem Mon vnd allen Sternen/ vnd gabs dem menschen.

Am

(a) *Genes. 1 & 2, cap. Psal. 32. v. 6.*

Am fünfften tag erschuff er alle vögel im luft/ vnd Fisch im wasser vnd gabs den menschen.

Am sechsten tag/ erschuff er alle thier der Erden/ vnnd den Menschen selber/ vnd gabs jhm alles.

Gehe dan hin/frage nach dem weg der *Freygebigkeit*/da wirstu Jesum finden.

Ich dancke dir o heyliger Moyses: aber ich muß weinen/ daß wir einem so freygebigen Herren so vndanckbar seind/ was habe ich jmmer meinem geliebten widergeben.

41.

Auff eine zeit reiset ich gen Bethlehem/ vnnd wolte JEsum suchen; da fande ich den heyligen Hieronymum / vnd fragt wo JEsus were: da gab er mir zur antwort: Er were hinauß spatziren gangen/ auff den weg der Liebe. Gehe hin da wirst jhn finden/(a) dan er liebet dich mehr als dein gröster freund auff Erden/dann wan du außsetzig werest/ so würde dein bester freund kein blutbad machen auß seinem eigenen Leib/ damit du gereiniget würdest: JESVS aber/ist vmb deine liebe willen auff die Welt kommen / hat vmb deinet willen sterben wöllen / vnnd hat dich mit seinem Blut gewäschen.

JEsus liebet dich mehr als deine Mutter/ dann deine Mutter hat jah nie deinen nahmen

(a) *Ioan*.15.*v*.13.

jhre händ graben lassen/damit sie deiner allezeit gedächte/Jesus aber hat dich auß lauter lieb in alle glieder schriben lassen.

Sein zarter Leib ware das papeir; sein rotes Blut ware die dinten; die Nägel/Geissel / vnnd Speer waren die federen/die wunden waren die buchstaben/die Schribenten waren Juden vnnd Heyden. O lieb/o lieb/wie wird er deiner immermehr vergessen können? gehe dann hin/ frag nach dem weg der Liebe / da wirstu JESVm finden.

Als ich solches von S. Hieronymo gehöret/ weinete ich den gantzen tag/ vnnd schmeckete mir vor Liebe Jesu weder speiß noch tranck / noch einige ergetzlichkeit auff erden.

42.

Ich reysete vber feld/vnd sahe S. Martha die wirtin Christi/ fragte sie wo Christus hingangen wäre: Antwortet sie:

Er ist gangen auff den weg der Reynigkeit.

(a) Dan Jesu Mutter gebahr jhren Sohn/ vnd bliebe ein reine magd.

Jesus handlet mit den sündern/vnd blieb eben rein.

Jesus triebe die vnreine geister auß/vnnd liebet die reine Seelen.

O Jesu/ lieber Herr/ wie rein muß sein das aug das dich ewiglich anschawen soll.

(a) *Habac. 1. v. 13.*

O

O Jesu wie rein muß sein das ohr / daß dich will hören.

O Jesu wie rein müßen sein die lefftzen / die mit dir wöllen reden.

O Jesu wie rein muß sein der mund vnnd zung/die dich im Heyl. Sacrament wöllen empfangen.

O Jesu/wie rein muß sein das hertz/darin du allezeit wohnen wilt.

Gehe dan hin auff den weg der Reinigkeit/so wirstu Jesum finden.

43.

Ich fand S. Petrum den Apostel in einer hölen bey Jerusalem weinend/ vnnd fand jhn weinend/weil er den Herren verläugnet hat. Ich fragte jhn/ ob er Jesum nit gesehen het?

Er sagte Ja/ er ist hinauß auff den weg der Buß/da wil er sünder suchen. (a) Dan JEsus sucht die sünder durch innerliche einsprechung

JESVS sucht die sünder durch vil wolthaten.

Jesus sucht die sünder durch betrübnuß/ vnglück/pein/plag/vnd straffē/wetag/ vnd kranckheiten/die er jhnen gerad zuschickt.

JESVs sucht die sünder durch die Heylige Schrifft.

Jesus sucht die sünder durch die wort der Prediger vnd Beichtvätter.

(a) Matth. 9.10.

JEsus sucht die sünder durch sich selbsten/ dan er rufft: kommet(b)her zu mir die jhr arbeitet/vnd beladen seid / vnnd ich will euch erquicken. Ich bin ein springender brunn deß lebens/ welchen dürstet der kom vnnd trincke. Gehe dan hin auff den weg der Buß/ da wirstu JEsum finden.

44.

Es was ein schöne Meyenzeit / vnnd begegnete mir ein frommer Pilger Sanct Alexius. Ich fraget jhn/ ob er meinen Herren JEsum nicht gesehen hette / sprach er: Ich such jhn auch vnnd habe nachrichtung / daß er auff den bergen Israel sein solle: da weidet er (c) neun vnd neuntzig Schaaff/ eins hat er verlohren/daß suchet er mit schmertzen. Nun muß man jhn bey den Hirten suchen/mit denen hat er sich gesellet/da laßt vns nach fragen/ sein eigenschafften seind diese.

JEsus ist ein guter hirt/ dann er erlöset seine schäfflein von den höllischen wölffen.

JEsus ist ein guter hirt/dan er setzet seine eigne Seel für seine schäfflein.

JEsus ist ein guter hirt/dan er seine schäfflein verwacht/vnd jmmerdar jhnen hüter / Priester vnd seelsorger schicket.

JEsus ist ein guter hirt/dann er seine schäfflein speiset mit seinem eigenen fleisch vnd blut.

JEsus ist ein guter hirt / dann er sieben Sacramen-

(b) *Matth.11.* (c) *Luc.15.*

crament verlassen voller gnaden-balsam / damit die krancke schäfflein bey jhm wohnen sollen in ewiger frewd vnd seeligkeit.

·45·

Ich hörte einsmahls den Heyl. David gar lieblich auff einer Harpffen schlagen/ fragt jhn alßbald/wo doch Jesus were / da fuhre er fort zu spielen / vnd sang zugleich ein solches liedlein:

Jerusalem/Jerusalem/ zu dir kombt Jesus/ jetzt ist er auff der reysen. O *Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem? den tisch will er bereiten/da sollen wir essen sein fleisch vnd Blut. O *Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem? Er will vns geben ein new gebott; daß wir vnsere feind auch lieben sollen. O *Sanna* in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem? Er will ein milter König sein/ vnd will ämpter außtheilen: die Apostelen will er zu Priester vnd Bischoffen machen. O *Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem? Er will ein trewer König sein / wil die gefangene auß der vorhöll erlösen. O *Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem? Er will ein gnädiger König sein / vnnd alle sünder zu gnaden ruffen. O *Sanna* in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem? Er will ein gastfreyer König sein / vnnd einen brunnen bawen der gantzen Bürgerschafft zu gute.

Der brunn soll fünff röhren haben/ die sollen fliessen mit rotem Wein zur labung aller krancken.

Die Welt brinnet mit hoffart/so solle auß der lincken hand lauffen die Demuth.

Die Welt brinnet mit geitz/so soll auß der rechten lauffen die Armut.

Die Welt brinnet mit Neid/darumb soll auß dem hertzen lauffen die Lieb.

Die Welt brinnet mit vngehorsamb/darumb solle auß dem lincken Fuß lauffen der Gehorsam.

Die Welt brinnet mit vngedult/darumb solle au[illegible] dem rechten Fuß lauffen die Gedult.

O [illegible]nna in der höhe/ gebenedeyet der da nach Jerusalem kompt im nahmen des HErren *O Sanna* in der höhe.

46.

Es ware in der Karwoch / da höret ich den Heiligen Gregorium Predigen von den fünff wunden Christi. Nach der predig fragte ich ihn / wo ich Jesum finden solte. Er sagte: Siehe da mein kind/die wunden Christi seind fünff pforten/wer dadurch hinein gehet der wird Jesum finden.

Auß der ersten wunden fleust ware Demuth dann nie kein höher person auff Erden gewesen ist als Jesus/vnd keine doch so demütig als Jesus.

Auß

Auß der andern wunden fleußt ware Armut dan nie kein reichere person auff Erden gewesen ist als Jesus/ vnnd keine doch so arm gelebt als Jesus.

Auß der dritten wunden fleußt warer Gehorsam: dan nie keine person auff erden gewesen ist so edel vnd mächtig als Jesus/ vnd doch gehorsamet er einem Zimmerman/ vnnd ist ihm vnterthenig gewesen.

Auß der vierten wunden fleußt ware Gedult: dann nie keine person auff Erden gewesen ist so vnschuldig als Jesus / vnnd doch ist keine mehr geschlagen/ vnd verfolget worden als Jesus.

Auß der fünfften wunden fleußt ware Lieb: dann der alles für die menschen dargeben hat; Ehr/ Freund/ kleider/ Leib vnd Leben / Fleisch vnd Blüt.

Da gehe nun hin/ such ware demuth/ ware Armut/ waren Gehorsam/ ware Gedult/ vnnd ware Lieb/ so wirstu Jesum finden.

45.

Ich gienge einsmahls im wald spatzieren/ vnnd gedacht wo ich meinen geliebten Jesum finden solte/ vnnd welchen weg er gangen were; da höret ich eine Nachtigal gar lieblich singen / vnnd dauchte mich sie hab also gesungen: O mensch/ gehe hin vnd frage wo du den weg der Gedult finden mögest: dan diesen weg ist Jesus gangen / da wirstu jhn gewiß ertappen.

Dan Jesus ware Gottes Sohn/ doch liesse er sich verfolgen von den menschen.

Jesus ware ein starcker vnvberwindlicher Gott: doch liesse er sich von den Juden binden.

Jesus war die ewige gerechtigkeit/doch liesse er sich von falschen Richteren verdammen.

Jesus ware die ewige weißheit/ doch liesse er sich verlachen/wie ein thoren.

Jesus ware in allem gehorsam gewesen seinẽ himmlischen Vatter/vnd doch geißlet man jhn mit Ruten.

Jesus ware der aller Edelst/doch führet man jhn zum galgen deß Creutzes.

Jesus ware gantz vnschuldig/doch zehlet man jhn vnder die mörder.

Gehe dan hin vnd frage nach dem weg der gedult/da wirstu Jesum finden.

48.

Ich gienge auff den Myrrhen berg. Da fande ich Mariam Jacobi / die het einen Schwam/vnd trucknet damit daß Heillig Blut vom Creutz; ich fraget sie/ ob sie Jesum nicht gesehen hette. Antwortet sie. Er ist hin auß gangen auff den weg deß Still-schweigens/ da finden jhn die fromme Seelen. Dan.

Man nahme JESV seine Ehr. Da schwig er.

Man

Man lastert vnnd schalte jhn. Da schwig er.
Man krönet jhn. Da schwig er.
Man vrtheilet jhn gantz vngerecht. Da schwig er.

Man Creutziget jhn / mann verwundet jhn / man träncket jhn mit gallen / Dennoch schwig er.

Gehe dan hin / frage nach dem weg deß Stillschweigens / so wirstu Jesum finden.

Da solches Maria Jacobi redet / mußt ich weinen / vnd ich sprach zu mir selbsten: hinfürter will ich zu aller schmach vnnd vnrecht schweigen / weil ich ja anders nichts bin als ein sarck voller sünd vnd gebrechen. Da doch geschwigen hat der jenig / der daß wort selbsten gewesen ist. Dann er im anfang ware das wort / vnnd das wort ware bey Gott. O Maria Jacobi ich dancke dir / daß du mich so trewlich vnderwiesen hast auff welchem weg ich Christum antreffen soll. Sey Gott gelobt / nun will ich jhn bald finden.

49.

Auff eine zeit ware ich kleinmütig / daß ich schier hette verzweifflet / da begegnet mir ein mörder / wolt nach dem Paradeiß reysen / dann er sagte Jesus hette solches jhm

verheissen / ich fragt alßbald / wo er dann Jesum gelassen hette / vnd wo er anzutreffen were: Er sagte zu mir: Ich siche wol daß du gar trawrig bist/gehe eylends hin zu Jesu / er wird dich trösten / ich habe ihn verlassen auff der Gnaden-straß / da wird er noch sein ; lauff eylends hin / da gehet er gar offt / da kan man ihn am sichersten antreffen: Sey getröst er wird dich nit verlassen.

50.

Ich fragte meinen Schütz-Engel ob er nit wüste / wo ich Jesum finden solte / vnd er sprach: Warte nur ein wenig / dan er bald kommen wird zu richten die lebendigen / vnd die Todten / da wirstu ihn mit deinen augen sehen. Vnnd mein Engel führet mich im geist zu noch mehr anderen Engeln / deren etliche bereiteten ihre Posaunen zu blasen vber die gräber. O ihr todten stehet auff vnnd kompt zum Gericht. Etliche aber trugen das Creutz / etliche aber die eysene Nägel/ etliche das Speer/ die Seul / die Ruten/ die Geissel / den Schwam; auch truge einer die dörnen Cron/ein ander den Titul/ *IESVS Nazarenus Rex Iudaeorum*, ein ander die würffel / ein ander den hammer / das Rohr/ Spieß/ vnd stangen/ Latern/ strick/ Ban-

Banden/Eysene.ketten / vnnd vil andere wapffen deß H. Passions. Etliche Engel sungen zweyerley psalmen/ einen frölichen psalmen/vnd einen traurigen.

Der fröliche psalm lautet also:
Kompt her jhr frommen allesamb/
Euch hat erlöset vnser Lamb/
Vnd euch durch seinen tod bereit/
Vil grosser frewd in ewigkeit.

Der traurige psalm lautet also:
Geht hin jhr bösen allesamb/
Für euch getöd ist vnser Lamb.
Dieweil jhrs aber nicht geacht/
Solches hat euch in den tod gebracht.

51.

An einem abend höret ich ein fromme Seel das H. Creutz also anreden:

O Heyliges Creutz/wie solt ich dich doch nennen? Ich wolte dich nennen eine Sonn / aber du bist noch vil schöner.

Ich wolte dich nennen ein Firmament/ aber du bist vil fester.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen einen Himmel/aber du bist noch vil höher.

O H. Creutz/ ich wolte dich nennen einen Abend. stern/ aber du bist noch vil heller.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen einen Brunnen/aber du bist noch vil kühler.

O H. Creutz ich wolte dich nennen einen garten/aber du bist noch vill lästiger.

O Heil Creutz/ ich wolte dich nennen einen Weinstock/aber du bist noch vill fruchtbarer.

O Heil. Creutz/ich wolte dich nennen ein Rosenbusch/aber du riechest noch vill besser.

O H. Creutz/ich wolt dich nennen ein Büschelein blumen/Lilien/vnd violen/aber du bist lieblicher vnd schöner.

O H. Creutz ich wolte dich nennen das Rote Meer/aber du bist vil roter.

O H. Creutz ich wolte dich nennen ein starckes fewr / aber du bist vill inbrünstiger vnd wärmer.

O Heil. Creutz ich wolte dich nennen eine mütterlich brust/aber du bist vill süsser.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen Vatter vnd Mutter/aber du bist noch vill getrewer.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen Schwester vnnd Bruder/ aber du bist mir noch vill lieber.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen Doctoren/ aber du bist vill gelehrter.

O H. Creutz ich wolte dich nennen ein Edelgestein/vnd Perl auß Orienten/ aber du bist vill köstlicher.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen einen Regenbogen/aber du bist von mehren farben.

O H. Creutz/ich wolte dich nennen ein morgeröthe / aber du bist noch vill heller.

O

O H. Creutz/ich wolte dich nennen eine Turteltaub/ aber du bist vill vnschul diger vnnd reiner.

O H. Creutz ich wolte dich nennen eine Apoteck/ aber du bist von speceren vill reicher.

O H. Creutz/ich wolt dich nennen einen Schatz vber alle Schätz der welt/ aber du bist noch besser.

15.

Maria Magdalena weinet sehr/ vnnd dauchte mich sie sprach bey jhr also:

1. Wie hat die welt eine frewd ab einem gesunden Leib! Ich wolte ich were mit dem Speer vnnd Näglen meines gecreutzigten Herren verwundet. Ich wolte mich mehr erfrewen.

2. Wie hat die Welt eine frewd an golt vnnd silber? ich wolte ich hette das Speer damit mein liebster schatz durchstochen worden ist/ es solte mich mehr erfrewen.

3. Wie hat die welt eine frewd ab den ehren: Ich wolte ich hette die dörne Cron Christi? sie solte mich mehr erfrewen.

4. Wie hat die welt eine frewd an schönen kleydern? Ich wolte ich hette den purpuren Mãtel meines Herren/ er solte mich mehr erfrewen.

5. Wie hat die Welt eine frewd an stattlichen Pancketen/ vnd mahlzeiten? Ich wolte ich hette den Schwam voller Essig/ vnd gallen/ davon mein JESVs in seinem tödlichen durst

am Creutz getruncken hat/ er solte mich mehr erfrewen.

6. Wie hat die Welt eine Frewd ab der wollust des leibs! Ich wolte ich hette die Geissel vnnd Ruthen / damit mein süsser JEsus geschlagen worden ist / sie solten mich mehr erfrewen.

7. Wie hat die Welt eine frewd ab Hauß vnnd Hoff? Ich wolte ich hette ein tröpfflein Bluts vom hertzen Christi / es solte mich mehr erfrewen.

53.

An einem abend da ich schlaffen gieng/ gedachte ich an die keusche S. Agnes/vnd mich duncket sie sprach also in ihrem Hertzen.

Ich laß niemand bey mir schlaffen / als meinen außerwehlten / allerliebsten gesponß JEsum.

JEsus mein Gesponß schlafft die Nacht bey mir: Dann er hat mich warhafftig lieb. Dan mir zu lieb vnd wolgefallen/ trägt er einen Crantz auff seinem haupt.

JEsus ist mein Bräutigam; Dann auß lauter Lieb stehet er gantz bleich vnd trüb.

JEsus ist mein Bräutigam; Dann auß lauter lieb trägt er zwo rothe Rosen in seinen händen.

JEsus ist mein Bräutigam; Dann auß lauter lieb laßt er sein Hertz mit einem Speer

auff-

auff-schneiden/daß ich darein sihe/ wie er mich liebe.

JEsus ist mein Bräutigam; Dan er sein haupt neiget/vnd wil mich küssen.

JEsus ist mein Bräutigam; Dann er die Arm außstrecket/ vnd wil mich vmbfangen.

JEsus ist mein Bräutigam; Dann er auff dem Baum deß Creutzes wie ein Nachtigal gar lieblich singet.

Wann ich sündige/so singt er: O Vatter vergib es ihr. Wan ich wil verzagen / so finget er: Heut wirstu bey mir sein im Paradeiß.

Wan mich verdreust allein zu sein/ so finget er: Siehe da ist deine Mutter.

Wan ich in betrübnuß bin/so finget er: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen?

Wan ich meinen leib zu viel liebe/ so finget er: Mich dürstet.

Wann ich faul in Gottes-dienst werde/so finget er: Es ist vollendet/auff daß ich verharre vnd vollende.

Wan ich wil sterben/so finget er: O Vatter/in deine händ befehle ich jhren Geist/daß sie mit mir in meinem Reich vnter den Engeln in ewigkeit leben möge/ Amen.

54.

Eine barmhertzige Seel lase im Catechismo die sieben werck der Barmhertzigkeit / vnd gedachte zugleich an den gecreutzigten Herren: Da seufftzet sie zu jhm vnnd sprach also:

O Gott

1. O Gott wie hungert meinem herren am Creutz/ vnd niemand gibt jhm zu essen / darumb thu ich wol/daß ich die hungerigen speise.

2. O Gott wie dürstet meinem HERren am Creutz / vnd niemand gibt ihm zu trincken/ darumb thu ich wol/daß ich die dürstigen träncke.

3. O Gott wie ist mein Herr so fremb / gehet von einem Richter zum anderen/auß der Statt zum berg Calvariæ/ vnnd keiner beherbergt jhn/ darumb thu ich woll/daß ich die frembden beherberge.

4. O Gott wie ist mein herr am Creutz so nackend/vnd niemand bekleidet jhn. Darumb thu ich wol/daß ich die nackenden bekleide.

5. O Gott wie ist mein herr am Creutz so kranck vnd niemand trit zu jhm vnd tröstet jhn. Darumb thu ich wol daß ich die krancken besuche/ vnd tröste.

6. O Gott wie ist mein herr am Creutz gefangen/ vnd niemand will jhn retten noch trösten. Darumb thu ich wol daß ich für die gefangene bitte/sie besuche/vnd wan ich kan erledige.

7. O Gott wie ist mein herr am Creutz gestorben/vnd wie wenig seind bey seiner begräbnuß. Darumb thu ich woll/ daß ich mit armen Christen zu grab gehe/vnd die toden ehrlich zur erden bestatte.

O Jesu gib mir/daß ich gern mit dir hüngere dürste/fremb sey/kranck sey/gefangen sey/ vnnd aller welt vnd jhrer pomp gantz abgestorben sey/ damit ich dir allein lebe/ dir gleich sey / vnnd dir gefalle. Amen.

55. Eine

55.

Eine andechtige Seel liebte die wunden Christi vberalle schätz darumb lage sie einsmahls vor einem Crucifix/ vnnd redet also:

Mein Gott du hast den menschen wol daß Firmament geben/aber gibe mir nur deine Wůden/sie glantzen noch viel mehr.

Mein Gott/ du hast den menschen geben Sonn/Mon/vnd Sternen/aber gib mir deine wunden sie leuchten noch vill mehr.

Mein Gott/du hast den menschen geben den reinen vnd liebreichen lufft/ aber gibe mir deine wunden/sie seind noch liebreicher vnd reiner.

Mein Gott/du hast den menschen geben das edle fewr: Aber gib mir deine wunden sie erwärmen mich vil mehr.

Mein Gott du hast den menschen geben das klare wasser: aber gib mir deine wunden sie waschen mich vil mehr.

Mein Gott/ du hast den menschen geben die fruchtbare Erd: aber gib mir deine wunden/sie nehren vnd nutzen mir vil mehr.

Mein Gott/du hast den menschen geben die lustige bäum/laub vnd graß/gib mir deine wunden/sie erlůstigen mich vil mehr.

Mein Gott/ du hast den menschen geben die wolriechende blumen/vnd kreuter/ gib mir deine wunden/sie riechen noch vill lieblicher/ vnd seind schöner.

Mein Gott/du hast den menschen geben die vögelein

vögelein in den lüfften/ gib mir deine wunden sie singen mir viel lieblicher.

Mein Gott du hast den menschen geben den Edln wein/vnnd allerley getränck: Gib mir deine wunden/da wil ich trincken vnnd saugen/ sie schmecken mir vil besser.

Mein Gott du hast den menschen geben golt/ silber/vnd edelgestein/gib mir deine wunden/dan dieser schatz ist grösser.

O mein Gott/ tunck ein deinen göttlichen finger/ in die blůtige Wunden / deines geliebten Sohns / vnd schreibe mich mit seinem Blut in das Buch der lebendigen/ daß ich dich mit jhm in dem Heyligen Geist in ewigkeit loben möge/ Amen.

56.

An einem Freytag saß ein andächtige Seel zun füssen jhres gecreutzigten hertzens/ weinet bitterlich/vnd sprach:

O lieb/ o lieb/ o fewrige lieb/mein hertz muß mir zerschmeltzen/ mein lieb ist JEsus/ ich liebe jhn von Hertzen. JEsus liebet mich/ das sihe ich an seinen Wunden. O JEsu sage mir wie sehr liebestu mich; ach möchte ich solches wissen. Da antwortet jhr der süsse JEsus vnnd sprach also in jhrem hertzen.

1 Mein allerliebstes kind. Die erste grosse lieb die auff der Welt gefunden wird / ist die lieb einer trewen Mutter zu jhrem Kind: Nun ist die lieb die ich zu dir trage/ noch viel grösser/

Dar-

darumb hab ich durch meinen Propheten Esaiam am 49. capitel also gesprochen: kan dann auch wol eine Mutter jhres Kinds vergessen? vnd wan schon eine Mutter jhres Kinds vergessen würde/ so wil ich dennoch deiner nicht vergessen. Ich hab dich mit rothen Buchstaben / mit scharpffen Nägelen in meine Händt vnnd Füß geschrieben. Ich habe dich mit einem Speer gar tieff in mein Hertz gegraben? nun kan ich deiner ja in ewigkeit nicht vergessen. Du kanst ruffen vnd schreyen: mein Herr Jesus trägt mich in seinen händen.

Da daß die Seel verstanden/ weinet sie noch mehr vnd sprach: O Jesu / warlich hast du mich viel lieber als eine Mutter jhr Kindt/ ich bin dein Kind / dein allerliebstes Kind / du sollest mich nun nehren vnnd seugen: An deinen Brüsten wil ich ligen/ du sollest mir alda in deinem hertzen eine wiegen bereiten: In deinem hertzen wil ich ligen tag vnd nacht vnnd jmmer ruhen Da sprach Jesus weiter.

2. Mein allerliebstes kind. Die andere grosse lieb so man auff erden find/ ist welche in der Ehe zwischen Mann vnnd Weib gefunden wird? Dann es wird der Mann verlassen Vatter vnd Mutter/ vnnd seinem Weib anhangen/ sagt die Heilige Schrifft. (a) Nun ist die liebe / die ich zu dir trage/ noch viel grösser: Dann welcher ist der Mann/ der

(a) *Gen. 2. v. 24. Matt. 19. v. 5.*

der sein Weib widerumb auffnimbt / wann es drey-vier-oder mehr mahlen die ehe gebrochen/ jhn verachtet vnd anderen bûleren nachgelauffen ist? Solches thut kein ehrlicher Mann auff erden: Wer hat solches jemahlen gehôret? Nun verwundert euch/o alle Creaturen / wie ich mich so gar in der lieb vertieffet. Jch/ich/ich bin allein der jenig/ der mein gespons also geliebet hab/ daß da sie mich so schandlich verlassen / vnd von mir abgewichen ist/ich dennoch nicht habe dauren kônnen/ich hette sie dan wider: habe verlassen meines vatters reich / bin jhr nachgelauffen tag vnd nacht vnd habe sie gebetten/ sie solle widerkehren. O mein kind/ wie bin ich von der liebe so gantz eingenommen; Was werden doch die gôtter der heyden sagen? Was werden doch gedencken die welt-weisen/wan sie mich also verliebet sehen; Ach kehre wider/mein gespons kehre wider/du hast gnug deinen breutigam verschmehet/die Ehe hastu nun hundert mahl gebrochen du hast gebulet mit vilen buleren / wie ich durch meinen Propheten Jeremiam rede am dritten Capitel. Aber doch so wil ich dirs vergeben/wils nie gedencken / es solle dir nicht fûrgeworffen werden: kehre doch nun wider/sûndige nicht mehr/ich neme dich auff zur gnaden/wil dich nie verwerffen. Sihe da/meine seit laß ich mir mit einem Speer zerspalten/ daß ich dir mein hertz herausser gebe zum gewissen pfand der versôhnung. Siehe da meine arm hab ich auffgespant/ dich zu vmbfangen: Mein haubt hab ich genei-

get dich zu küssen: Mein blut hab ich vergossen dich zu waschen: Mein Haupt hab ich gekrönet/ dir zun ehren als ein newer Breutigam zur newen Hochzeit: Meine händ vnd hertz hab ich geöffnet damit du siehest daß mir aller zorn vnnd straff entschlaffen ist. Allein mein geist ist noch in mir / den will ich auch auß lauter liebe jetzt von mir geben/vnd in meines vatters händ befehlen. O lieb / o lieb wie kräncket mich die grosse lieb! Wie ein süsse marter ist die lieb: nichts peinlichers ist als diese süssigkeit/ nichts süsser ist als diese pein; köme her/mein liebes kind/komme her/ du meine braut/komme her/vnd gibe mir den kuß des friedens/alles ist vergeben /vnd vergessen! Darnach hat mich gedürstet! Nun ist es alles vollendet. O vatter in deine händ befehl ich meinen geist; für lieb muß ich verscheiden.

Da solches die seel gehöret / vnnd jhren allerliebsten hertzen also für lieb hat sterben sehen/fiele sie in ohnmacht! Vnnd jhr hertz schluge jhr so starck/daß es ein stein erbarmen möchte/vnd daß schlagen wehret die gantze nacht biß zu dem morgen: Da kame sie zu jhr selber/seufftzet inniglich/ vnd sang mit frewden.

So offt ich mir bild Jesum ein/
Wird frewden vol daß hertze mein:
Dan vber alle süssigkeit/

Ist

Ist Jesu gegenwertigkeit.
Ach lieb wie bist ein starckes fewr?
Wie süß/wie lieblich/vnd wie thewr?
Kein lust/kein trost ist also gut/
Als wan man Jesum lieben thut.
Wo ich nur geh/wo ich nur steh/
Ist mir allein nach Jesu weh.
Wie frew ich mich/wen ich jhn find
Ach wer jhn allzeit halten künd?

57.

Ein andächtige Seel betrachtet eins- mahls was doch Jesus an dem Creutz in seinem drey-stündigen Schmertzen geredet hette; vnd es dauchte jhr/ er redet an die eysene Nägel/damit er angenaglet war/auff diese weiß.

Jesus redet die Nägel an.

O jhr vndanckbare vnd vnbarmhertzige Nägel/wie habt jhr eweres Herren/vnd Schöpffers händ/vnd füß ohn einiges mitleyden/also jämmerlich durchgraben können? Was hab ich euch gethan? habt jhr nit gedacht an die gutthat/ daß ich euch erschaffen hab ein fein Metall? Ist diß der danck den jhr mir beweiset/ daß jhr mich allhie auffhaltet drey gantzer stund in diesen schmertzen? O jhr vnbarmhertzige Nägel/ wie lohnet jhr mir so vbel. O mein Gott vom Himmel.

Antwort

Antwort der Nägel.

O mein Gott vom himmel! o wir arme Nägel! wir sagen dir danck/ daß du vns ein so feines Metall erschaffen hast/ wir haben gegen dich nicht gehandelt. Dan wir haben kein schuld daran/ das wir dich in solchem schmertzen so lang halten müssen/ wir seind ein todes Metall/ können noch wollen auß vns niemand einigen gewalt thun; Der hammer ist die vrsach/ der hat vns wider vnseren willen mit gewalt hinein getrieben/ vnd durch die Händ vnd Füß geschlagen den klage an/ der hats gethan. O mein Gott vom himmel.

Jesus redet den Hammer an.

O du vnbarmhertziger Hammer/ wie bist also grawsam? soltest du so grawsame Nägel durch meine zarte händ vnd füß schlagē dörffen? Förchtestu nit deinen Schöpffer? weistu nit daß du von mir dein wesen vnnd natur empfangen hast; ich habe dich ja so hoch verehret/ daß ich auch mein Göttliches wort mit dir verglichen hab/ vnd es genēnet einen Hammer/ (*Hier.* 23.) damit die harte hertzen der Sünder zerschlagen werden. Wie warestu dan so vndanckbar? o mein Gott von himmel.

Antwort des Hammers.

O mein Gott von Himmel! bin ich armer hammer gantz vnschüldig. Wie solte ich meinen Schöpffer also auß mir beleydigen dörffen? Ach nein/ nein/ ich bin ein todter Hammer/ kan

an nichts auß mir selber / bin ein lebloß instrument deß Zimmermans/ muß mich gebrauchen lassen zum guten/vnd bösen/ wie deme gefällig ist/der mich in der hand führet: den klage an/ der hats gethan O mein Gott vom Himmel.

Jesus redet an den Zimmerman.

Höreſtu o du vnbarmhertziger grober Zimmerman/wie haſtu deinen Schöpffer alſo creutzigen dörffen? was hab ich gethan / womit hab ichs verdient? Ja wan ſchon alle handwercker mich hetten creutzigen wollen/ſo ſolteſt doch du allein es billich gewehret haben: dan ich hab dein handwerck ſonderlich verehret/da ich mich in H. Schrifft einen Zimmerman (b) der welt genẽnet vnd einen Zimmerman zum Vatter außerwelet hab: wie bringeſt du mich dan zu dieſen ſchmertzen? o mein Gott von Himmel.

Antwort deß Zimmermans.

O mein Gott von Himmel. Ich armer Zimmerman was hab ich verwircket? Ich habe meine Obrigkeit der bin ich vnterworffen. Die Obrigkeit hat dich zum tod verdampt/ich habe vber ihr nicht zu richten: wer wolte mir ſagen / ob du den tod vnſchuldig leydeſt oder nit: ich muſte vollenziehen was mir befohlen wurd/klage an die mirs gebotten haben O mein Gott von Himmel.

Jesus redet an die Obrigkeit:

O du vndanckbare vngerechte Obrigkeit/ wie haſtu dich an mir vergriffen / vnnd daß vnſchuldig blut vergieſſen dörffen ? Ich habe dich vor

(b) Eccl. 11. Marc. 6.

vor allem volck verehret / allen deinen gewalt hastu von mir empfangen / du hettest nichts wan ichs nit geben hette/ wie warestu dann so vergessen/vnd befahlest mich zu Creutzigen? O weh der angst vnd noth? O weh der grossen schmertzen die ich leide O mein gott vom himmel.

Antwort der Obrigkeit.

O mein goto von himmel; Was wiltu vns verklagen; es saget ja die schrifft / daß du zum Creutz geboren warest: Klage an deine mutter / die dich zur welt gebracht vnnd zu solchem ellend geboren hatt/O gott von Himmel.

Jesus redet an seine mutter.

O du zartes vnd miltes mütterliches hertz/ wie hastu mich gebären können / wie kontest du mich in solches leyden schicken? was gabestu mir das leben/so du wüstest/daß ichs also schmertzlich verlieren müste? Nun habe ich doch dich also sehr geliebet vnnd verehret / ich habe dich für allen völckeren gesegnet vnnd erhaben; warumb brachtestu mich dann auff diese welt in solchen schmertzen. O mein gott von himmel.

Antwort der mutter.

O mein gott von himmel / o mein allerliebstes kind / wie magstu mich so hoch betrüben; Nun siehe ich wol / diß nemlich ist die stund/ in welcher ein scharpffes Schwerd mein seel durchdringen (a) solte / wie hastu mir mein hertz so gar verwund? Nicht habe ich

dich auß mir empfangen/der Engel sagte mir / ich solte von Gott empfangen/ der Heylig Geist solte meine geburt verursachen/da muste ich ja dem Engel glauben geben : den klage an mein Sohn/den straff so es anders ist / dan ichs ja nit verschüldet. O mein Gott von Himmel.

Jesus redet an den Engel:

O Gabriel du schöner knab/solten dan auch die Engel deß himmels mich helffen Creutzigen ? Sage an du heller morgenstern / du zier deß himmels/ wie hastu mich zu solchem tod/vnnd leyden mögen verkündigen ? Es erbarmen sich ja in meinem tod die harte stein vnd felsen. Dan sie zerspringen. Es erbarmen sich die toden ; Dan sie erstehen auß den gräbern; Es erbarmet sich Sonn vnnd Mon; dan sie verfinsteren; Es erbarmet sich die erd/dan sie erzittert. Es erbarmen sich alle thier vnnd vögel/ dan sie schweigen vnd verbergen sich in jhre hölen; wie warestu dan allein so vnbarmhertzig / daß du mich zu solchem tod verkündigen kontest. Ach; ach/ der trawrigen bottschafft. O mein gott von Himmel.

Antwort des Engels.

O Mein Gott von himmel/ o du Cron/vnnd glory der engel / wie hab ich es vmbgehen können / was mir befohlen war ? Dein vatter sendet mich/deme müssen wir im augenblick ge-

hor-

horsam sein: da muste es geschwind geschehen: alle Engel waren gleich bereit/vnd begleiteten mich zu deiner Mutter / wie konte ich dem willen deines mächtigsten Vatters widerstreben? was ich geredet/vnnd verkündiget/ware schon in seinem Göttlichen rath von ewigkeit beschlossen. Die schuld ist deines Vatters. O mein Gott von Himmel!

Jesus redet an den Vatter.

Heli Heli Lama Sabactani. Min Gott/ mein Gott warumb hastu mich verlassen? Siehe da dein armes kind / o getrewer Vatter/ Vatter mein/wie hastu mich verlassen? bin ja dein liebes einig Kind / so du von ewigkeit geboren: wie hastu mich so gar verworffen? einen eintzigen Sohn vnnd keinen mehr hastu von ewigkeit gezeuget/wie kontestu jhn so gar verstossen? Ach/ ach/ Vatter mein/Vatter/ rette mich auß dieser noth/ dann ich leyd grossen schmertzen. O mein Gott vom Himmel.

Antwort deß Vatters.

Ach min liebes Kind / du verwundest mir mein Vätterliches gemüth / vnnd gibst mir einen harten stoß an mein hertz mit deinem klagen / wie kan ich meines allerliebsten eingebornen Sohn

vergessen? Du allein bist mein geliebter Sohn/ mein Ebenbild/mein Form/vnd Figur;mein schatz vnd reichthumb/ja mein selbst eigenes leben / vnnd wesen:Du in mir/vnd ich in dir;ja was du / vnnd du was ich:meine eigene Substantz/mein eigenes Gemüth/Hertz vnnd Gottheit. Nicht ich bin der jenig/der dich also verfolget / der dich Creutziget vnd tödtet;Nit wollest mich beschůldigen:siehe da der mensch/den du so starck geliebet hast/seine sünd vnd missethat bringen dich zu diesem ellend. Ja du selbsten/vnd deine vnaußsprechlie lieb zum Menschen/hat dich an das Creutz geschlagen.Jch sagte dirs zuvorn/da du von hinnen in die Welt zu den Menschen reisen woltest/ es würde dir also ergehen. O du mein Schatz/mein frommes Kind / da breche nun am baum des Creutzes ab die Frucht der Liebe:Du hast es selbsten also haben wollen? da dancke es nur selber dir/vnd deiner Liebe:dann ich bin an deinem Blut vnschuldig:Gehe hin mein liebes Kind vnd klage es dem Menschen / den du so sehr geliebet hast.Da dieses Jesus höret / erhöhet er seine stimm zu allen Völckern/ vnnd sprach mit allen kräfften.

Jesus redet die Menschen an.

O Mensch wie soltest du mich so jämmerlich ermorden? Sehet zu o alle Völcker / so ihr fůrůber gehet; ist auch ein eintziger schmertz auff Erden / der meinem schmertzen gleich

sey?

sey? O ihr Menschen-Kinder / ihr / ihr seyd die jenige / die mich tödten : vmb ewer sünd willen muß ich sterben / euch hab ich zu sehr geliebet : Nun höret einmahl auff / dann ich muß sterben / gehet hin zum Priester / beichtet / vnd büsset; rechet euch an den Sünden / die mir das leben nehmen. Ewere hoffart hat mich gekrönet / ewer geitz hat mich angenagelet / ewere vnkeuschheit hat mich gegeißlet / ewer Zorn hat mich durchstochen / ewer Fraß hat mich mit Gall geträncket / ewer Trägheit nimbt mir das leben.

Beschluß der Seelen.

Da dieses Jesus also gered hette / seufftzet die andächtige Seel vnd sprach. Seelig ist daß Creutz daß dich getragen hat / vñ der Schwamm voll gallen / den du gesogen hast. Ja freylich / dann dein Todt ist mein leben / deine Armut ist meine Reichthumb / dein Fall mein Aufferstehung. Durch die Wunden Christi lebe ich / in den Wunden Christi sterbe ich / die Wunden Christi opffere ich / durch die Wunden Christi werd ich seelig / Amen.

Wilt du nun diß gespräch in schönen Versen lesen / so habe ich dir zu gefallen auch dieselbe machen wöllen / vnd hiebey setzen lassen Die Verß aber werden auff La-

kein Trochaische Verß genennet / das ist / Spring-Verß / vnnd derohalben wöllen sie auch gleichsam sprung weiß gelesen werden. Vnnd alsdan lauten sie gar lieblich / in- massen du es bald vermercken wirst.

1. Da mit peinen gar vmbgeben /
Schier in tod gewicklet ein /
Thät an seinem Balcken schweben
Jesus der geliebte mein.
Er noch beyde leffzen rühret /
Beyde leffzen / bleich vnd fahl /
Er noch manche klagen führet /
Weinete / seufftzet ohne zahl.
2. Ach ihr seine leffzen beyden / rc. Trutz Nachtigal am 255. blat.

Das XIX Capitel.

Noch andere werck der Liebe / vnnd sollen sein etliche vnterschiedliche weiß Gott zu loben.

WEil auß der Liebe der freundtschafft entspringet / wie ich auch droben im anfang vermeldet / daß man den geliebten gern lobet / vnnd will das alle andere jhn loben / so werde ich dir etliche folgende wochen / schöne vnnd nit gemeine newe weiß fürschreiben deinen GOTT zu loben.

loben. Da soltu dich dan fleissig üben / vnd auch andere darzu anreitzen / vnd weiters fort lehren / was ich dich lehren werde: so wirstu gewißlich viel werck der Liebe vben.

Schöne weiß Gott alle stund zu loben / Diese woch durch.

Für eine andächtige Seel / die ein künstliches kleines Vhrwercklein am halß trägt.

Fundament der folgenden vbung

Ich kame einsmahls zu einer sehr edelen andechtigen Seelen / die hatte am halß ein schönes vergüldnes Vhrwercklein / so jhr auff der brust hienge / vnd alle stunden mit sampt den vierteln gar eigentlich schlüge; das mans vbertisch hören köndte / vnnd sprach zu jhr:

Mein frommes kind / wie gefellt dir dieses dein Vhrwercklein? woltest du dirs auch nehmen lassen?

Antwort. Es gefellt mir vber die massen sehr: dan es ist gar jüst / schlagt alle stunden gar fleissig; ich stelle es einmal zu morgen früh / darnach gehet es fort / vnd wie es inwendig die stunden schlägt: so zeiget es auch außwendig; ich wolte es mir nit gern nemmen lassen. Da muß es mir auff dem hertzen jmmer hangen; vnnd wer mir solches nemmem solte / der würde

mir auch zugleich mein hertz nehmen müssen / also lieb ich es Und ich sprach: Mein kind ich wil dich eine schöne kunst lehren / daß auch dein hertz oder du ein solches vhrwercklein Gottes werdest/vnd dich Gott der allmächtige auch diese woch am halß trage auff seinem hertzen/vnd eben so starck liebe / ja noch tausendmahl mehr / als du dein vhrwercklein liebest / was düncket dich?begehrest u solche kunst zu lernen?

Antwort. Ja freylich. wer wolte nicht auff der brust Christi hangen / vnnd also sein liebes vhrwercklein seyn? wan ich nur wißte wie ichs machen solte.

Vnd ich sprach/ du solt es also machen.

Folget die vbung selbst.

Diese künfftige woch alle tag / so bald du auffwachest / nimb dein vbergüldnes Vhrwercklein / vnnd stelle es wie sichs gebührt. Im stellen aber solst du auch zugleich dein hertz stellen: das ist / du solst die augen auffheben / vnnd mit einem tieffen seufftzer zu Christo Jesu also bey dir sprechen / oder gedencken:

O Jesu / ich wolte gern auch diesen tag dein Vhrwercklein seyn / vnnd auff deiner brust an deinem hertzen hangen / vnnd dir gar fleissig

alle

alle stunden schlagen. Das hertz solle das Vhrwercklein sein/der pulß deß hertzens ist die vnruh/ die zung der Hammer/die stimm das klöcklein/ die vhren aber daß Lob Gottes; vnnd so offt nun mir mein Vhrwercklein am halß schlagen wird: so offt will ich auch dir die Vhren deines lobs schlagen vnd sprechen. Gelobt sey Gott in ewigkeit Amen. Gelobt sey Gott in ewigkeit Amen. Darnach der stunden vil oder wenig seind. Wann aber mir mein vhrwercklein die vierthel schlegt / will ich dir auch die vierthel schlagen/welche anders nicht sein sollen als ein tieffer seufftzer zu dir/Ach Jesu.

Siehe da/mein liebes kind/wann du also morgens früh dir einen fürsatz machest / so stellestu dein vhrwerck vnd henckest es gleichsam deinem Bräutigam J E S V an den halß.

Darauff du dan fertig sein must / vnnd dich gewehnen/daß so offt du den tag durch/ dein vhrwercklein am halß schlagen hörest / alßbald gedenckest. O mein her! die stund ist verlauffen / schlage du nun auch deinem Gott seine vhren. Seufftze auß tieffem hertzen grund / vnnd sprich mit frewden. Gelobt sey GOTT in ewigkeit/Amen. Gelobt sey GOtt in ewigkeit / ꝛc. Solches kanstu auch also

still in deinem hertzen thun/wan du schon bey den leuthen bist/daß es niemand mercke.

Ich vermeine / wan du dich hieran auß rechter liebe Gottes gewehnen / vnnd auch also üben wirst/wird dich Gott der almächtig sonderlich lieb gewinnen / vnnd wird in ewigkeit nicht zulassen / daß du von seinem hertzen weggerissen werdest : dann ein kind/ das solches von hertzen thut mit liebe Gottes vber alles / kan nicht verdammet werden.

So seye dann nun diese woch ein Vhrwerck Gottes/vnnd schlage fleissig. Es were ja ein schand / wann dein Vhrwercklein/ welches keinen verstandt / noch vernunfft hat / fleissiger were / seine stunden dir zuschlagen/alß du werest zuschlagen GOTT dem Herren die stunden seines lobs. Lasse dich doch nicht vberwinden von einem Vhrwerck so gantz vnempfindlich ist / vnd keine vernunfft hatt / weil du vernünfftig bist / vnnd verstehest was du schlagest. Des/abends wan du schlaffen gehest/ kanst du diese woch dich examiniren / ob du auch wacker geschlagen habest : vnnd wan du dan fin-

findest / daß du etliche stunden hast lassen vberspringen/so gedencke du müssest solches widerumb einholen/was du versaumet hast/ vnd derohalben schlage noch etliche stunden mit der hand auff die brust / vnnd sprich: Gelobt sey Gott in ewigkeit / amen. Gelobt sey Gott in ewigkeit/amen. Gelobt sey Gott in ewigkeit/Amen/Gott Vatter/ Sohn / Heiliger Geist/ Amen.

Du kanst es auch deine gespielen lehren vnnd dan die woch durch je eine die andere zun zeiten anmahnen/vnnd fragen/wie das Vhrwerck gehe? ob es auch noch schlage? vnd also euch vntereinander auffmunteren/ vnnd zu dem Lob GOTTES anreitzen.

So offt du schlagen hörst die stund/
So lobe Gott mit hertz vnd mund.

Zum andächtigen Leser.

ES ist zumercken / wer ein solches Vhrwercklein nicht hat/ der kan gleichwohl die gemelte vbung eben so wohl ins werck stellen / wan er sich sonsten nach der Statt-Vhren richtet/ vnnd morgens früh seinen fürsatz machet/wie gesagt ist.

Vergleichung eines Vhrwercks/ vnd eines frommen andächtigen menschens

1.

Ein Vhrwerck ist ein künstlich werck; also auch der mensch. Was ist künstlichers alß ein mensch? Wie ist er so wunderlich von Gott dem allerhöchsten Künstler formiret?

2.

Ein Vhrwerck ist zu dem end gemacht/ daß es die stunden schlage / also auch der mensch. Dan er ist zu dem end erschaffen/ daß er Gott lobe/das lob Gottes seynd seine stunden

3.

Ein Vhrwerck wird bald verstelt: es manglet bald etwas/kostet viel/ vnnd gehet bald vnrecht:also auch der mensch. Dan was kostet er nit / weil er mit dem kostbarlichen blut des Sohn Gottes erkaufft ist? wie bald ist es mit jhm verstelt? wie gehet er offt so vnrecht / vnnd ist allenthalben etwas mangel?

4.

Wan ein Vhrwerck abgelauffen / muß mans wider auffziehen vnnd stellen: also auch

auch der mensch. Solches aber geschicht durch ernewerung des geistes/ vnnd seiner vorigen fürsätz oder gelübden. Item durch die erforschung deß gewissens. Item durch die beicht. Vnsere affecten sein die gewichter/ die sencken sich jmmer zu der erden; da muß man sie zu zeiten widerumb in die höhe ziehen/vnd zu der beicht gehen.

5.

Man pflegt die Vhrwerck einzuschliessen/daß kein wind / noch regen / oder auch kein staub hinzu komme / vnd sie verderbe; gemeinlich aber seind sie in der Kirchen: also auch die allerfrommeste Seelen pflegen sich einzusperren in jhren kammeren daheim / lauffen nicht allenthalben herumb. Sie schliessen sich auch wohl ein in Klöstern vnnd Clausen / das gar nichts weltlichs hinzu komme/vnd man findet sie offt in den Kirchen.

6.

Wan schon die Vhrwerck eingesperret seyn / so höret man sie doch noch draussen: also auch wan schon sich viel in die Klöster schliessen / so höret man sie doch auch draussen jhre stunden schlagen / vnd Gott

loben mit klingender stimm / zur Metten/ zur Prim / zur Tertz/zur Sext/ zur Non/ zur Vesper / vnd Complet.

7.

Im Vhrwerck wie die glock schlägt/also zeiget auch der Zeiger: also solle auch der Mensch thun. Dann wie du die vhren des lobs Gottes schlägst/also soltu auch zeigen. Das aber geschicht durch die gute werck/ die zeigen was es bey dir geschlagen habe/ ob das lob Gottes in deinem hertzen klinge/ vnnd ob die räder gehen. Wann der Zeiger stehet / so stehet auch das vhrwerck: die wort vnd werck müssen zusamen gehen / so ist es recht.

Das XX Capitel.

Item selbige weiß Gott zuloben wann die stund schlägt / mit einem beygefügten zusatz.

DIese woch kanstu noch die obgesetzte vbung fortfahren zubrauchen / damit du dich desto mehr in die gewohnheit bringest Gott zu loben. Ja du kanst noch etwas hinzu setzen / welches dir viel guter gedancken machen wird/als nemblich wie folget.

Vmb 1.

Vmb 1. Vhr.

Wan die glock Eins schlägt / vnnd du Gott gelobet hast/ wie droben gesagt ist/ so erinnere dich / daß nur ein Gott sey / ein Glaub/ein Tauff/vnnd begehre mit einem Seufftzer/daß du in dem einzigen glauben verharren / vnnd hernacher den einzigen Gott ererben mögest.

2. Vhr.

Wans Zwo schlägt / so lobe GOtt wie droben vnd erinnere dich weiter / das zwey Testament seyn / das alte vnnd das Newe; item zwo Taflen deß Gesetzes von der Liebe Gottes/ vnd deß Nechsten / vnnd begehre mit einem seufftzer/ daß du dein leben nach diesen Taflen vnnd Geschrifften recht anstellen mögest. 3. Vhr.

Wans Drey schlägt / so erinnere dich der H. Dreyfaltigkeit/vnnd vbe dabey mit einem seufftzer ein werck deß glaubens/das diese Drey Personen / ein einziger vnzertheilter Gott seyen.

4. Vhr.

Wans Vier schlägt / erinnere dich der vier Letzten Ding deß Menschens/ seufftze vnd begere von Gott/das du deren offt eingedenck seyest. 5. Vhr

5. Vhr.

Vmb Fünff erinnere dich der fünff rosen-farben wunden Christi/vnd mit einem seufftzer blase deine seel in dieselbe wunden daß sie alda verbleibe.

6. Vhr.

Vmb Sechs erinnere dich der sechs wasser-krüg in Cana Galilæa/vnd mit einem seufftzer bitte Gott/er wölle dein wässeriges hertz auch mit einem wein der rechten andacht erfüllen.

7. Vhr.

Vmb Sieben erinnere dich der sieben Sacrament/vnd sieben letzten wort Christi; vnd mit einem seufftzer bitt Gott/er wölle dich nicht ohne die Sacramenten / noch vngetröst auß seinem H. wort / abscheiden lassen.

8. Vhr.

Vmb Acht erinnere dich der acht seeligkeiten / vnd mit einem seufftzer bitte GOtt er wolle dir sie alle mittheilen.

9. Vhr.

Vmb Neun erinnere dich der Neun Chör der Engelen/vnd mit einem seufftzer bitte Gott / er wolle dich einmahl zu jhnen kommen lassen/damit du Gott in ewigkeit

recht von hertzen loben könnest.

10. Vhre

Vmb Zehen erinnere dich der zehen gebott Gottes / vnd mit einem seufftzer bitte jhn / daß er dir gnad gebe dieselbe festiglich zuhalten.

11. Vhr.

Vmb Eilff / weil dieses die essensstund ist erinnere dich der speiß der Engelen / das ist / deß hochwürdigen Sacraments / vnnd mit einem seufftzer bitte Gott / das du solches allezeit mit einer sonderlichen begierd vnd liebe empfangen mögest.

12. Vhr.

Vmb Zwölff erinnere dich der Zwölffbotten oder Apostolen Christi: vnd begehre von jhnen mit einem seufftzer / daß sie dir erlangen wollen / daß so offt du hinfürter die Tag-stunden hören wirst / dir Gott der Allmächtige seinen göttlichen segen vom himmel herab schicken wolle. Damit du aber mehreren lust zu dieser übung gewinnest / habe ich dir alles zu reymen gesetzt / vnd ein liedlein darauß gemacht / das kanst du bald lehrnen / vnnd mit deinen gespielen frewdig singen; es lautet also:

Geist-

Geistliches Lied auff alle stunden deß tags gericht.

1. Uhr.

Ein Glaub allein/ ein Gott allein/
Dem leben wir vnd sterben/
Wer in dem Einen Glaub wird seyn/
Soll einen GOTT erwerben.

2. Uhr.

Zwo Taflen/vnd Zwen Testament
Muß man nicht vberschreiten;
Wil drin studiren biß zum end/
Zum Himmel sie mich leyten/

3. Uhr.

Es seynd in GOTt Personen Drey/
Mans anderst nit muß halten:
Die Einigkeit glaub ich darbey/
Bleibt dennoch vnzerspalten.

4. Uhr.

Wans Viere schlägt/ dünckt mich es kling/
Die warheit muß ich sagen/
Als werens die Vier letzte ding:
Mein sünd mich starck verklagen.

5. Uhr.

Fünff Christi Wunden rosen-roth/
Wer wolt sie nicht verehren?
O Gott/in aller meiner noth
Wil mich zu jhnen kehren.

6. Uhr.

Zu Cana seynd zur Hochzeit gut
Sechs Wasser-krüg gestanden;

Der

Der Herr bald wein drauß machen thut.
Ach käm er vns zu handen.

7. Vhr.

Ich denck der Sieben Sacrament/
Der Sieben Wort ingleichen/
Die JESVS sprach an seinem end/
Da er von hinn solt weichen.

8. Vhr.

Acht Seeligkeiten zehlet man/
Darnach wir müssen streben.
Wol dem/der sie all haben kan/
In frewden wird er leben.

9. Vhr.

Der Englen Chör seynd eben Neun/
Die singen alle droben/
Ach möcht ich doch bey jhnen seyn/
Wolt Gott so frewdig loben.

10. Vhr.

Der Zehn Gebott vergiß ich nit
Die führen vns zum leben:
Wolt Gott sie niemand vberschritt/
Mein blut ich drumb wolt geben.

11. Vhre

Von Eilffen find ich sonderst nicht/
Nur daß man geht zum essen:
Laßt nehmen dan was zu gericht/
Vnd Gottes nicht vergessen.

12. Vhr.

Zwölff-Botten sendet vnser Herr
Die völcker zu bekehren:

Gereiset seind sie weit/ vnd fern/
Den Glauben zu vermehren.
Nun bitt ich sie von hertzen grund/
Sie bringen mir zu wegen/
Als offt ich hör des tages stund/
Mir kom der Gottes Segen. Amen.

Das XXI Capitel.

Eine außerlesene schöne/vnd lüstige weiß/ wie ein andächtige Seel / tag vnd nacht/ Gott loben könne / vnd mit den Engelen ohne einigen vnterlaß singen: Heylig/ Heylig / Heylig.

AVß dem Propheten Isaia am 6. Cap. vnd auch auß andern örtheren der H. Schrifft: Item/auß dem Kirchengesang *Te Deum Laudamus* lernen wir/ daß im himmel viel tausend mahl tausend Engel vmb den thron Gottes herumb stehen/ welche alle für lauter liebe Gottes/vnd vnaußsprechlicher wollust / immer brinnen vnd zittern/wissen nit wo sie für frewd vnd wollust bleiben sollen: Seind alle miteinander schöner als die Sonn/vnnd singen tag vnd nacht ohn vnterlaß je ein Chor zu dem anderen: Heylig / Heylig / Heylig ist der Gott Sabaoth.

Nun

Nun ist die frag/ ob nit auch auff dieser erden wir etlicher massen jhnen in jhrem gesang nachfolgen/vnd auch tag vñ nacht ohn vnterlaß zu GOTT ruffen können: Heylig/ Heylig/ Heilig/ ꝛc.

Vnd ich antworte: Mich düncket ich habe eine solche newe/ noch biß hieher vnbekante weiß gefunden/ welche ich dir mittheilen wil/wan du lust darzu hast/ wie du jmmer vnnd allweg / so lang du lebest tag vnd nacht/du wachst oder schlaffest/du gedenckest dran oder nicht/du essest/trinckest/ gehest/ stehest/arbeitest/ oder thust was du wilt/dennoch Gott deinen Schöpffer vnauffhörlich loben könnest. Sage mir mein liebes kind / hastu lust eine solche weiß zu wissen/vnd deinen frommen/ gütigen/ allmächtigen GOtt also hinfürter tag vnnd nacht zu loben? Es solle dir durchauß keinē beschwernuß bringen; sollest auch nit müd werden: Mein sage mir was duncket dich begerestu diß auß grund deines hertzens zu verstehen?

Antwort. Ja freylich/das were meines hertzens lust. O Gott wer wolte nicht gern ein solches lernen? wer wolte nicht froh sein wann man eine solche weiß gefunden hette? Aber es dûncket mich

mich vnmüglich zu sein. Dann wan man schlaffet/isset/ trincket / 2c.wie solte man alsdan Gott loben vnd sonderlich das Lobgesang der Engelen Heylig/Heylig/ Heylig / singen können? Ach möchte ich doch dieses wissen/2c.

Wolan mein kind du solt es wissen/vnd zukünfftige woch es alle tag üben / damit du in die gewonheit kommest. Ehe dan ich aber besagte weiß darthue: Muß ich etliche Fundament zuvor legen/ vnnd wan du die recht verstanden hast / kanstu die weiß alsbald ergreiffen.

Etliche Fundament zur verständnuß der folgenden weiß Gott allezeit zu loben nothwendig zu wissen.

Das 1. Fundament.

ERstlich mustu mir etwas zulassen/ welches die gelehrten in den hohen Schulen lehren in der *Philosophia* (*) nemblich/ daß man einem jeglichen ding könne / vnserm gefallen nach/ eine gewisse bedeütnuß aufflegen: vnnd also auß dem ding ein gewisses Zeichen machen / so etwas gewisses bedeute oder anzeige. Exempel weiß: Wir können auffsetzen das ein grüner krantz vor die Thür gehengt/bedeuten oder anzei-

(*) *In Logica de signis, in lib. de Interpret.*

anzeigen solle / daß alda wein oder bier feyl seye / Item das ein Glocken-schlag bedeuten solle / das es brenne: oder daß man zur Predig kommen solle / vnd dergleichen.

Solche zeichen nennen die Philosophi *Signa ex instituto, seu ad placitum*: das ist / auffgesetzte zeichen / so wir vnserm gefallen nach also auffsetzen vnnd zu Zeichen machen / da sie sonsten ihrer natur nach / keine solche zeichen waren / noch solche bedeutnuß nit hetten.

Das 2. Fundament.

Du must mir auch zulassen / was die Gelehrten weiters lehren / nemblich: daß / damit ein solches war- vnd kräfftiges zeichen werde / nur dise zwey stuck vonnöten seyen:

Erstlich die Auffsetzung / das ist / daß es also auffgesetzt werde / vnd dem ding so wir zum zeichen machen wöllen / eine solche / oder solche bedeutnuß auffgeben werde.

Zum andern / die Wissenschafft solcher auffsetzung / das ist / das die jenige bey welchen etwas ein zeichen sein solle / einmahl wissen / verstanden / vnnd behalten haben / daß solche auffsetzung geschehen seye / vnnd solches ding zu solchẽ zeichen gemacht sey.

Wann

Wann dise beyde stück nit seind/ so kan auch kein ding ein zeichen sey; so bald aber dise beyde stück gesetzt werden / so entsteht von stundan ein zeichen. Als exẽpel-weiß:

Ein grüner krantz ehe dan die bedeutnuß jhm auffgelegt wird/ ist kein zeichen das alda wein feil seye/vnd hat keine krafft solchs zu bedeuten: So bald aber die leuth ein solche bedeutnuß jhme auffgelegt haben/vnd solches auch kundbar worden ist / alsobald ist er auch ein wahres / kräfftiges zeichen worden/vnd hat die krafft solches zu bedeuten das alda wein feil seye. Wil noch ein anders Exempel geben.

Es sitzet einer in seim gemach am Tisch/ nimbt ein stecklein oder messer / schlägt damit auff den tisch oder teller/vnd spricht zu seinem diener also: Ich wil vnd setze / daß/ wann ich hinfüro also werde mit dem messer auff den tisch schlagen / so solle solches ein zeichen sein / vnd dir bedeuten / daß du ein wenig hinauß vor die Thür gehen sollest.

Siehe da / hie ist die auffsetzung / vnnd wissenschafft der auffsetzung/dan der Herr setzet solchem schlag die bedeutnuß auff/

vnd

vnd der diener weiß es; vnnd derohalben wird alsbald solcher schlag ein zeichen/vnd bedeutet dem diener so offt ers höret/daß er hinauß gehen solle.

Das 3. Fundament.

Du must mir auch zulassen/daß/nach deme du einem ding eine bedeutnuß einmahl hast auffgelegt / Als Exempel-weiß/ dem grünen Krantz vnd Messer-schlag/rc. Das alsdann solcher Krantz / was die bedeutung angehet / eben so kräfftig bedeute/ als wan du mit worten reden woltest vnnd sprechen: Alhie ist wein feil / alhie ist wein feil/alhie schencket man wein: also daß die wort so viel bedeuten als der krantz / vnnd der krantz so viel als die wort: eins ist so kräfftig in der bedeutnuß als das ander. Vnnd also auch mit dem Messer-schlag/ vnnd allen anderen zeichen. Welches daher abzunehmen ist: dann ob du gleich einen grünen Krantz für die Thür henckest/ oder ob du stehest vnd ruffest/alhie schenckt man Wein/alhie schenckt man Wein/ rc. so verstehen doch die Leuth so fürüber gehen/ eben so viel durch das eine / als durch das andere. Item / ob du gleich auff den

Tisch schlagest / oder ob du zum diener mit worten sprechest / gehe hinauß / so wird er so wohl in einem / als im anderen verstehen was er thun solle / vnnd wann er anders gehorsam ist / hinauß gehen. Item wann man die Brandglock leutet / da lauffen die Leuth eben so wol zu hauff / das Fewr zu leschen / vnd verstehen eben so wol daß es brenne / als wan jemand mit hellen worten schreien wolte: es brent / es brent / es brent ꝛc. vnd der gleichen von allen andern zeichen. Vnd dises seind die Fundament / darauff ich folgende weiß gründe wil. Hastu nun diese Fundamenten verstanden / wirstu auch gar leicht das ander verstehen was folget. Ruhe alhie ein wenig vnd bedencke dich / ob du es verstanden hast / vnd wo nicht / so laß es bleiben / daß du fortfahrest zu lesen / Sonsten aber fahre fort vnnd lehrne etwas schönes / dessen du dich sehr erfrewen wirst.

Folget die weiß / Gott allezeit vnauffhörlich zu loben.

Es ist allen bekant / daß das menschlich hertz gleich wie die vnruh im vrwerck allezeit sich bewegt / vnd schlägt tag vnd nacht ohn

ohn vnterlaß. Dann man esse / trincke/ schlaffe oder wache/ oder man thue sonsten was man wölle; so höret es doch nie auff zu schlagẽ/als lang der mensch das leben hat. Solches kan man fühlen an den Pulß-Aderen an beyden armen/dan gleich wie das hertz schlägt/ also schlagen auch alle Pulß-adern im gantzen leib / vnnd seind jhrer gar viel / wiewol man sie nit alle außtrücklich fühlen kan als die an den Armen. Weil aber / wie die Medici lehren / vnd die tägliche erfahrung mit sich bringet / darnach der Mensch hitziger vnd hefftiger natur ist; einer mehr als der ander / ja einer auch zu einer zeit mehr als zu der andern; darnach auch daß Hertz vnnd Pulß-Aderen desto öffter vnnd starcker schlagen / so kan man keine gewisse zahl dieser schläg nicht haben. Doch daß weiß man / daß es in jungen starck-vnnd hitzigen Leuthen offt in einer viertel-stund wol tausent schläg gibt/das in einer stunden vier-tausent macht/vnd zwischen Tag vnnd Nacht bey die sechs vnnd neuntzig tausent schläg.

In andern aber die nicht so hitzig seind/ gibts im viertel-stündlein / bey die neun-

hundert / achthundert / siebenhundert/ sechshundert / oder fünffhundert schläg/ vnd kaum weniger / darnach die warme stärcker oder schwächer ist: wie dann einer selber an ihm probieren / vnd für die lange weil einmahl tags oder nachts/ ein viertelstunden lang dran wagen / vnd am Pulst sie abzehlen mag. Ich finde/ das zwischen tag vnd nacht / es bey die fünfftzig-sechtzig-sibentzig-achtzigtausent schläg ordinari geben kan / welches gewiß eine grosse zahl ist/ vnd were ja schad/daß so viel tausent schläg also müssig vnnd ohne geistlichen nutzen hingehen solten.

Derowegen dan ich jetzt entdecken wil/ wie man sie alle zu nutz machen/ vnnd eine weiß Gott zu loben darauff gründē könne. Dan siehe da/ lasset vns allen diesen schlägen lautere zeichen machen/ vnd ihnen dise bedeutnuß aufflegen zwischen Gott vnnd vns/daß ein jeder solcher schläg / hinfürter so viel bey Gott vnd den Heiligen bedeuten vnd heissen solle/als viel bedeuten vnd heissen diese wort der Englen: **Heylig / Heylig/ Heylig ist der Herr Gott Sabaoth.**

Knie nider vnd sprich also:

O allmäch-

O allmächtiger Gott/ ein Gott vnd herrscher meines hertzens / ich dein vnwürdige creatur/auß liebe vnd begierd dich allezeit zu loben angetrieben / weil ich solches nit zu wegen bringen kan / als durch auffsetzung gewisser allezeit wehrender zeichen : mache eine bündnuß zwischen dir vnd mir / vnnd setze auff / daß von dieser gegenwertigen stund an / biß auff morgen, ja die tag meines lebens / alle vnnd jegliche schläg meines Hertzens / vnnd Pulß-aderen / nur lautere ehr-vnd lobzeichen sein sollen/ vnd zwischen dir vnd mir eben so viel heissen vnd bedeuten / als diese wort der Engelen: Heylig/ Heylig / Heylig / ist der HERr GOTT Sabaoth. Welche bedeutnuß ich hiemit gemelten zeichen auffgelegt haben wil / dergestalt/ daß hinführo von deiner Göttlichen Majestät so viel verstanden werde durch einen jeden solchen schlag / als viel verstanden wird durch ein jedes solches Wörtlein/Heylig/ Heylig/ Heylig. Damit also nimmer mein hertz vnd aderen auffhören dich meinen Schöpffer tag vnnd nacht etlicher massen zu loben / vnnd so viel tausent/vnnd tausent/newe zeichen deines lobs/vor die Augen deiner Göttlichen Majestät vnauffhörlich fürzustellen. Nun bitte ich dich demütiglich / O Himmlischer Vatter / durch die zarte lieb deines eignen allerliebsten Sohns JESV Christi/ du wollest dieses lob/ so ich dir zu geben allezeit gemeint bin/ nicht verschmehen/ Amen.

Dieses Gebettlein soltu alle tag zu morgens einmahl widerholen; vnnd ist zwar nicht vonnöhten/daß du eben dieselbe wort widerholest/ sondern kanst es thun mit einem gedancken/das ist/ kanst zu Gott dein hertz erheben mit einem Seufftzer/ vnd im hertzen sprechen:

O Herr/ich setze wider auff/ wie gesteren/ oder wie du weist/ꝛc.

Nun sprech ich/ wan du solches gethan hast/ so seind alle die Schläg deiner Pulßaderen den gantzen Tag vnd Nacht lauter kräfftige zeichen deß lobs Gottes. Dann alhie ist alles/ was zu einem waren kräfftigen zeichen droben im 2. Fundament ist erfordert worden: als nemblich/ Zum ersten die Auffsetzung/ dann du setzest es auff; Vnd zum andern die wissenschafft/ vnd behältnuß der auffsetzung/ dan Gott weiß daß du es auffgesetzt hast/ vnd ist auch dessen allezeit eingedenck: vnd derohalben muß er nothwendig den gantzen tag vnd nacht/ in deinem Leib/ so viel tausent vnd tausentmahl das Lobgesang Heylig/ Heylig/ Heylig lesen vnd anschawen/ vnd sich darin belüstigen.

nd |...,

Haben

Haben wir also ein schöne / lüstige weiß gefunden / Gott den allmächtigen allezeit ohn vnterlaß etlicher massen zu loben.

Weil aber du noch in einem oder anderen etwas zweifflen möchtest/wil ich etliche Einwürff alhie setzen / vnd gründlich darauff in aller kürtze antworten.

Etliche Einwürff oder zweiffel/vber jetztbesagte weiß Gott allezeit zu loben.

1. Einwürff. Wie kan ich aber Gott allezeit auff besagte weiß loben / weil ich doch nicht allezeit die gedancken dabey haben kan.

Antwort. In dieser besonderen weiß Gott zu loben durch auffgesetzte zeichen/ ist nicht vonnöthen allezeit die gedancken dabey zu haben / sondern ist gnug daß man darauff gedacht habe / da man die auffsetzung gemacht hat: darnach behalten die zeichen ihre einmahl auffgesetzte bedeutung / so lang biß du es widerruffest / ob du schon hernacher nicht mehr darauff gedenckest : dann die Zeichen bleiben gleichwol zeichen. Als exempel-weiß: wan der Custer zur Predig das Glocken-zeichen gibt / so verstehen die Leuth das zeichen gleichwol/ vnd bedeut die

Glock eben so wohl / daß man zur Predig kommen solle/wann schon der Cüster nicht darauff gedencket. Eben also wann schon wir schlaffen/oder etwas anders gedenckẽ/ so bedeut doch ein jeder schlag deß hertzens Heylig/Heylig/Heylig/ vor als nach/vnd muß dennoch Gott der Herr ware zeichen seines lobs in vnseren Adern vnd hertzen allzeit für augen sehen/ ob wir gleich dran gedencken oder nit: dieses ist die natur der zeichen.

2. Einwurff. Wers aber nit besser/ wan wir bey jeden schlägen auch die gedancken dabey haben/ vnnd allemahl eine frische meinung machen könten Gott zu loben?

Antwort. Ja freylich das were besser/ aber wer kan solches thũ?es ist ein vnmögliches ding. Solches könnẽ nur im himel die Engel thun/nit aber die menschẽ;last vns dan thun wz wir können. ein goltgülden ist besser als ein schlechter pfẽning: Wer aber die goltgülden nit haben kan/ist mit den pfenningen zu frieden/vnd verwirft sie darumb nit. Was meinstu aber / wan ein boßhaffter mensch were/der da begerte den leidigen Sathan tag vnd nacht zu loben / vnd alle augenblick sich auffs new begerete mit ihm

zuver-

zuverbinden; vnd er aber/ weil er solches nit köndte/ zum wenigsten dennoch auffsezete/ daß alle schläg seiner Pulß-Aderen tag vnnd nacht/ für den augen deß höllischen Sathans lautere kräfftige zeichen solches willens/ vnd solcher verbündnuß sein solten/ was meinestu/ solte solches dem bösen Feynd nicht vber alle massen wolgefallen/ vnd es für bekant annehmen?

Eben also wird auch Gott dem allmächtigen vber die massen wolgefallen/ wan seine kinder sich also durch besagte zeichen vnterstehen jhn allezeit zu loben.

3. Einwurff. Daß ein werck Gott gefällig seye/ muß es auß vnserem freyen willen geschehen/ dann GOTT wil einen freywilligen dienst von vns haben: nun aber hangen die obgesagte schläg deß hertzens nit an vnserm freyen willen/ sondern sie geschehen ohne das gleichwol/ wir wöllen oder wöllen nit: vnd können also wir hiemit GOtt keinen angenehmen dienst thun/ weil sie nicht auß vnserem freyen willen herrühren/ sonderen doch natürlicher weiß nothwendig geschehen.

Antwort. Die schläg zwar geschehen nicht auß vnserem freyen willen/ sonderen gehen natürlich jmmer forth/ wann

wir schon nicht wolten: Aber doch stehet es bey vnserem freyen willen / ob solche schläg Lob-zeichen seyen oder nicht: vnd derowegen obschon natürlicher weiß / ohne zuthun vnsers willens / die Schläg nothwendig geschehen / so seind doch solche Schläg nicht ohne zuthun vnsers freyen willens zeichen des lobs GOTTES / sondern solches daß sie zeichen seind / vnd jmmerdar GOTtes lob bedeuten / vnd so viel heissen oder bedeuten vor den augen Gottes / als das Lobgesang der Engelen: Heylig / Heylig / Heylig / ꝛc. solches sprich ich / haben sie nicht von der natur / sondern von vns / vnd von vnserm freyen willen / in deme wirs freywillig also auffsetzen / welches wir gewißlich thun / oder lassen können / nach vnserm willen vnd wolgefallen.

4. **Einwurff.** **Nun düncket mich doch nit / daß / wann wir schon allezeit GOtt also loben / wir durch einen jeden solchen Schlag allezeit ein newen verdienst haben.**

Antwort. So offt wir obgesetztes Gebettlein oder meinung Gott zu loben / würcklich widerholen / vnd also ernewern / so

offt haben wir ein newes verdienst / aber nicht bey einem jeden Schlag: was ist aber daran gelegen? was fragen die fromme kinder GOTtes darnach/ ob sie etwas verdienen/oder nicht: wann sie nur mögen GOTT loben/ vnd jhme seine Lob-zeichen allezeit vor Augen stellen? Wann nur Gott gelobet werden möchte/ were ich wol zu frieden / ja wann ich schon mein lebenlang durchauß nichts darmit verdienen solte.

Etliche Nutzbarkeiten der jetzt gesagten weiß Gott zu loben.

1. Nutzbarkeit. Es pflegen die Krancken zu sagen. Jetzt können wir nicht betten/oder GOTT loben / weil wir Kranck seind:

Item/Es sagt einer/ der dē gantzen tag zu lauffen/ vnd zu rennen / oder zu arbeiten hat/ er könne dem Gebett nicht abwarten.

Item/Wan einer gantz müd/vnd matt sich abgearbeitet hat / oder den gantzen tag gereiset hat / so sagt er: O GOTT ich bin so gar matt vnnd müd / ich kan nicht viel betten Wolan / wann wir ob-

gesetzte weiß brauchen wöllen / so können wir auch so wohl betten oder GOTT loben auff besagte weiß / wann wir kranck/ matt / vnnd müth seind / auch wann wir arbeiten / lauffen vnd rennen / als wann wir gesundt seind/ vnnd in der ruhe seynd. Ja was noch mehr / wir können alsdann Gott den allmächtigen nach viel gesagter weiß noch mehr vnnd öffter loben als sonsten. Die vrsach ist diese: dann wann man kranck ist / vnd das hertz sehr beängstiget wird. Item wan man arbeitet / laufft vnd rennet. Item sich matt vnnd müd gearbeitet hat; so gehet der Pulß vnnd Hertzenschlag noch viel geschwinder / vnd stärcker als sonsten: vnnd also siehet dan Gott der Herr sein Lobgesang in vnserem geäder vnd Hertzen noch viel öffter / vnnd klarer als sonsten. Welches dann auch ein trost ist in der Kranckheit vnd Arbeit / ja ein starcker antreib / daß man desto tapfferer arbeite zu der ehren Gottes / weil man weiß / daß alsdan das hertz vnd pulß-adern desto öffter singen werden Heylig / Heylig / Heylig ist der Gott Sabaoth.

2. Nutz

2. Nutzbarkeit, Es pflegen die fromme kinder Gottes sich sehr zu bemühen der gegenwart GOTTes; Das ist / daß sie gar offt an Gott gedencken. Nun gibt aber besagte weiß hierzu auch eine sondere gelegẽheit/vnd hilfft gar mercklich/ in massen ich dir zu künfftige woch in deiner vbung im folgenden Capitel fürschreiben wil: dan du für dißmahl vnd für dise woch hiemit gnug hast: vbe nur fleißig die jetzt gesagte weiß/ vnd dancke Gott/daß du sie funden habest. Insonderheit weil sie auch also lustig ist/ vñ ohn einige mühe kan gebraucht werdẽ: in massen ich dir mit einer schöner gleichnuß ob augen stelle : dan wan einer eine kunst gefunden hette / daß er eine Nachtigal geschwind in einem Vatter vnserlang könte ein schönes liedlein singen lehren / daß sie auch allezeit behielte/wann ers nur einmahl jhr vorgesungen hette/ wie würd er so froh sein / vnd allenthalben in seinen gemächeren durchs gantze hauß solche abgerichte Nachtigalen auffhencken in schöne käfich / damit sie jmmer süngen? Nun ist besagte weiß eine solche kunst: dein hertz vnd pulßadern seind solche nachtigalen/

len / die lehrestu geschwind das schöne lob-
gesang der Engelen Heylig/ Heylig/ Hey-
lig ist der Gott Sabaoth/ damit sie solches
vor Gott allweg singẽ. Vnd wer wolte nit
froh sein/daß er eine so lüstige /geschwinde
kunst gefunden hette? fürnemblich weil der
pulß-adern im gantzen menschlichem Leib
etliche hundert seind / wie die Medici auß-
gebẽ/vñ also wan ein hertzẽschlag geschicht
zugleich etliche hundert schläg oder pulß-
aderen geschehen/welches zu mercken ist.

3. Nutzbarkeit. Nun wird es / vermeine
ich / dir auch an deinem sterbstündlein ein
mercklich-süsser trost sein / wan du alßdan
gedencken wirst/das von dem heutigen tag
an/von diser jetzt gegenwertigen stunden/
da du dieses stücklein von mir gelernet hast
schon angefangen habest/mit einem Gött-
lichen lobs begirigem hertzen alle augen-
blick etliche hundert lobzeichen Gott dei-
nem Schöpffer darzustellen/vnnd solches
tag vnnd nacht ohne einige vnterlaß. O
Gott wen wolte solches nit erfrewen?

4. Nutzbarkeit. Es wird auch der bö-
se feind weniger krafft haben/solchen men-
schen im sterbstündlein anzufallen / sonde-
ren

ren nach meinem bedüncken jhn mehr flie-
hen vnd schewen / weil er an jhme so vil
zeichen deß GOTTES lobs alle augen-
blick sehen muß; wolte Gott / daß doch alle
menschen der gantzen Welt dises stücklein
wüsten oder zum wenigsten in allen Landen
der Welt etliche vil tausend vnnd tausend
sich gleichsam in dise Bruderschafft der
Engelen begeben. Es würde ohn allen
zweiffel dem gantzen Himlischen heer vber
die massen sehr gefallen.

Man vbersetze dise weiß in aller-hand
sprachen/vnnd lasse sie absonderlich truck-
en/ vnnd sprenge sie dann hin vnnd wider
auß / allen Bruderschafften zu etwan ei-
nem newen jahr oder dergleichen/damit so
vil möglich ist alle andächtige fromme
hertzen diser Perl geniessen mögen/c.

Das XXII Capitel.

Vbung der gegenwart Gottes auß ob-gesetzter weiß Gott zu loben genommen.

Diese

DIese vbung bestehet in dem / daß man zimblich offt gar an Gott gedencke: vnd seind zwar hievon gantze büchlein von andern geschrieben : also daß mein fürhaben alhie nicht ist / davon weitläuffig zu handlen : nur allein will ich dir anzeigen/ wie du dise anstehende woch dich in gemelter gegenwart Gottes vben könnest auß anleitung obgesetzter weiß GOtt zu loben mit dem pulß vnd hertzenschlag : nemlich wan du folgende puncten halten wirst.

1. Punct.

Gewehne dich dise woch/wann du sonsten gehest/oder stehest/zur Kirchen / auß der Kirchen/im hauß oder draussen/vnnd du sonsten mit den händen nicht beschäfftiget bist / daß du als dann nach brauch der geistlichen / die händ vornen auff die brust vbereinander zusammen legest. Solches hat in seinen zucht-regulen der Heylig Ignatius auch den seinigen fürgeschrieben. Wan du nun solches thuest/vnd dich dieser zucht-regel befleissest / soltu dich gleich gewehnen daß du vnter dessen den Daumen der rechten hand auff den pulß deß lincken arms haltest/vnnd den hertzen-

schlag

schlag alda fühlest. Dann auff die weiß wirstu alßbald an Gott gedencken / in deme du war nimbst daß dein hertz jmmerda noch lebe/vnd schlage Heylig / Heylig/ Heylig ist der Gott Sabaoth: vnd solches kan geschehen auch bey den leuten / auch wann du mit jhnen redest : dann sie es nit mercken können/was du im sinn mit deinẽ hertzen-schlag treibest. Es wird dir auch anmütig sein wann du denckest : Sihe da mein hertz thut sein ampt noch / es ist noch wacker im lob Gottes / es singet Heylig/Heylig / Heylig. Eia fahre fort/ mein hertz/lobe deinen Gott/höre nit auff/ feyre du ja nit wan ich schon feyre : Gott muß man loben/sein lob muß er noch immerdar in meinen adern sehen vnd hören/ Amen.

2.

Auch wann du mit dejnen gespielen redest vnd sie bey der hand hast/ hastu widerumb gelegenheit an Gott zu gedencken: dann du kanst in jhrer hand den pulß prüfen/vnd dan widerumb dein hertz erwecken vnd gedencken. Sihe da dises hertz lobet auch noch Gott/es singet auch noch/Heylig/

lig / Heylig / Heylig. Eia gebenedeyet sey der gütig GOTT in ewigkeit / Amen.

3.

Auch wan du sonsten gantz müssig bist / vnd weist nicht wie du zeit vertrieben solt / oder du erwachest zu nacht vnd kanst nit wider einschlaffen / oder du wilt dich abēds oder nachmittag ein wenig zu ruhe begeben / vnd anfangen etwas zu schlummeren / oder du must noch etwas den anderen beim Tisch geselschafft halten / vnnd magst doch nicht mehr essen; oder du must sonsten auff jemands warten / vnnd dergleichen / so greiffe widerum an den pulß / vnd siehe wie das hertz noch singe: Heylig / Heylig / Heylig; ja fange an zu zehlen wie offt die ader schlage: vnd also wirstu mit solchem zehlen dir die weil vertrieben / vnnd doch zugleich mit guten Gotseligen gedancken vmbgehen / vnd also GOtt offt für augen haben.

4.

Wan du nun aber dise woch in deinem kämmerlein ein Vhrwerck hettest / so were es noch besser / dan du köntest allen schlägen

der

der vnruh auch die obgemelte bedeutnuß auffgeben/ vnd sie zum lobzeichenmachen/ vnd so offt du dan hinein kemest / vnnd die vnruh schlagen hörtest / so gedechtestu als- bald was die schläg bedeuteten / nemblich Heylig/Heylig/Heylig/ vñ da hettestu wi- derumb gelegenheit an GOtt zu gedenckẽ. Wann du kein eigenes vhrwercklein hast; köntestu eins für dise woch allein / von je- mands anders so lang entlehnẽ/ vñ in dei- ne kam̃er auffhencken. Ja du köndtest dir an die wand nur ein vnruh allein/zu disem end machen lassen/ ohne die andere räder: darnach für dise vnruh ein bretlein machẽ/ darin zwey runder löchelein weren / also dz die beyde ende der vnruhen zu diesen löch- lein recht zutreffen vnd herfür schlagen könten;darnach möchte man an beyde en- de der vnruhen eine gemahltes plättlein anhefften / darin mit gůldenen buchstaben geschrieben were daß wörtlein: Heylig/o- der damit du eine verenderung hettest / alle tag der wochen ein newer Nahm GOT- tes/2c. Damit wen die vnruhe anfahet zu gehen / nun an disem / nun an jenem löchlein das wörtlein Heylig / Heylig/
sich

sich herfür thu / vnd also in dir vnd andere / so offt ihr hinein kompt / die gedächtnuß Gottes vnd seines lobs desto deutlicher erwecket würde. Versuche es mein liebes kind / vñ es wird dir nit mißfallē. Ich muß mich deiner natur so vil müglich accomodiren: vnd derohalben weil ich weiß / daß du zu der gleichen newlichkeiten lust hast / habe ich dir dises auch fürschreiben wollen: dan es besser ist / daß du dein gelt an etwas geistliches als sonsten anwendest. Daß man aber solche gedenckzeichen mache / da durch wir ermanet werden offt an GOtt zu gedencken / ist bey den geistlichen sehr gebräuchlich / wie du sehen kanst in dem büchlein *Patris Arias* von der gegenwart GOttes: vnd ist kein zweiffel / daß es GOtt dem Herren sehr gefalle / in massen jhme sehr mißfallen hat daß gegenspiel / dann vorzeiten im alten Testament / als daß Volck Israel / sich von jhme dem waren Gott abgewend / vnd zu den Götteren geschlagen hette / wirfft GOtt vnter andern puncten auch dises vor / daß sie in jhren häuseren hinder den thüren vnd seulen hin vnd wider gedenckzeichen gesetzt hetten / dadurch

sie

sie an die falsche götter ermahnet würden/ wie zu lesen ist bey dem Propheten Isaja am 57. Capitel am 8. versicul.

Billich dan auch vnd mehr dan billich/ daß wir nun auch in vnseren häuseren solche gedenckzeichen machen/ die vns zur gedechtnuß vnsers wahren Gottes anreitzen. In summa mache es mit dem Vhrwercklein vnd vnruh wie ich jetzt gesagt habe/ es wird dir gefallen/ wan du mich recht verstanden haben wirst/ ꝛc.

Das XXIII Capitel.

Veränderung der obgesetzten weiß Gott allezeit zu loben

ZVkünfftige woch soltu obgesetzte weiß Gott allezeit zu loben/ mit einer veränderung brauchen wie folget.

Weil der pulßaderen im gantzen Leib gar vil seind/ wiewol sie im fleisch verborgē ligen/ vnnd nicht können gefühlet werden: so lasse zwar alle andere aderen bedeiten vnd schlagen was droben gesagt ist: Heylig/ Heylig / Heylig ist der Gott Sabaoth: Allein der pulßaderen deß lincken arms verändere durch diese woch/ alle tag ihre

jhre bedeutnuß / vnnd setze morgens früh auff/das ein jeglicher schlag gemelter ader alle tag eine newe vnd newe bedeutnuß habe/als nemblich:

Am Sontag Setze auff/daß es so vil bedeute als das wörtlein Alleluja: so singet die ader den gantzen tag vnnd nacht Gott dem allmächtigen das Alleluja/ vnd vnter dessen singen die andere alle Heylig/ Heylig Heylig/rc.

Am Montag Setze auff/ das es so vil bedeute als das wörtlein Ach Jesu/Jesu/Jesu/rc. so geschicht was Jesus der Bräutigam von seiner Braut im hohen Lied Salomonis am 8. Cap. im 6. vers. begehret/da er sie also anredet: mein geliebte/ setze mich als ein zeichen auff dein hertz/als ein zeichen auff dein arm.

Am Dinstag Setze auff/das es bedeute so vil als dise wort: *Requiem æternam dona eis Domine.*

Am Mitwoch So vil/als *Miserere mei.*

Am Donnerstag So vil/als *Ave panis Angelorum.*

Am Freytag So vil / als *O Crux ave spes unica.*

Am Sambstag So viel als *Ave Maria gratia plena.* So höret die Mutter Gottes den gantzen tag vnd nacht das Ave Maria leuten.

Vnd zu gleich soltu dise Woch alle tag das jenige so du auff die Ader zum zeichen gesetzet hast wie gesagt/auch denselben tag für dein Schußgebettlein brauchen/so hastu dise woch eine schöne übung.

Das XXIV Capitel.

Noch andere veränderung der obgesetzten weiß Gott zu loben

ZVkünfftige woch magstu die gantze weiß auff ein ander manier verändern/ die dir auch viel guter Gedancken bringen kan. Dan machs also: alle tag zu morgens thue ein Seufftzer zu Gott/vnd opffer jhm damit dein hertz vnd alle schläg des hertzēs/ so den tag vnnd nacht geschehen werden: Täglich aber zu einem newen vnterschiedlichem end/oder meinung wie folget.

Am Sontag.

Opffere dein hertz Gott auff/ zu dem end; daß es den gantzen tag vnd nacht Gott zu ehren tantze vnd springe; vnd gedencke dan

daß

daß alle seine Schläg nur lautere sprüng seind/die Gott zu ehren geschehen.

Man lieset in H. Schrifft/ das David Gott zu ehren/für der Archen deß bunds getantzet vnd gesprungen habe. 2. Reg. 6.

Item daß die Mutter Gottes in jhrem Magnificat sagt / jhr Geist habe gefrohlocket in Gott jhrem Heylandt.

Item eben das stehet im Griechischen vnd Lateinischen Text von Joanne/daß er in Mutter-Leib für frewden sey auffgesprungen/da der Heyland zu jhm kommen ist: Luc. I.

Gedenck dann am Sontag dein Hertz solle ein solcher David/Maria / vnnd Johannes sein / solle seinem Gott zu ehren/ denselben tag steths ohn vnterlaß auffspringen vnnd tantzen / vnnd wann du dann den tag durch etlichmahl nach obgesetzter gewonheit deinen Pulß greiffest/ magstu fühlen/ wie es jmmer sich bewege/ vnd springe;so wirstu dich erfrewen.

Am Montag.

Opffere dein hertz zu Gott auff zu dem end;daß es jhm zu ehren den tag gleich sey/ oder

oder das ampt vertrette eines *Tremulanten* in der Orgel. Dann du weist das in der Orgel eine pfeiff ist/die man nur bißweilẽ gehen last/vnd einen *Tremulanten* nennet/ das ist eine pfeiff die da anders nichts thut als zitteren / oder tremuliren;vnd weil die andere auff vnd ab lůstig spielen/so tremulirt oder zitteret sie jmmerdar darunder vnnd helt nur einen ton:vnd solches lautet dan gar lieblich.Eben also / dieweil du den tag durch/wie ein Orgel Gott dem Herren mit deinem mund vnnd gedancken zu gewissen zeiten die schöne Psalmen/versicul/ Collecten/vnnd andere gebettlein spielest/ so solle dein hertz vnnd pulßaderen mit jhren jmmerwerenden schlägen als gleichsam darunder zitteren/vnnd den *Tremulanten* vertretten. Wann du dann am Montag etliche mahl den pulß greiffest magstu gedencken:Siehe da/der *Tremulant* ist noch in seiner arbeit/er thut sein ampt.eia dapffer / lasset vns Gott mit frewden spielen:gebenedeyet sey Gott in ewigkeit / den můssen loben vnnd lieben alle Creaturen/ Sonn vnd Mon/Sternen vnnd leichter/ himel vnd erdẽ/vnd alles was im himel vñ

erden ist: vnser Gott ist vnser Herr / er ist ein guter vnnd frommer Gott/den wollen wir loben vnd lieben in ewigkeit / zu ewigkeit/Amen.

Am Dinstag.

Opffere dein hertz Gott auff zu dem end/ das es den tag gleich sein solle einer Trommelen/vnd seine schläg gleich einem Trommenschlag so jhm zu ehren den gantzen tag wehren solle. Jn der schrifft ermahnet vns David etliche vnterschiedliche mahl in seinem psalmen / das man den Herren auch mit dem Trommenschlag loben solle. Die Maria ein schwester Moysis als dz Volck durchs rote Meer hindurch gangen war/ vnd sie den Herren loben wolte / sagt die Schrifft/daß sie eine Tromel an die hand genommen habe. Also dan auch wan du am Dinstag deinen pulß etlich mahl greiffest/ gedencke diser sey ein Tromel / so dein hertz auch zu hand genommen habe/vnd lasse es also schlagen einen schlag nach dem anderen Gott zu ehren.

Am Mitwoch.

Opffere dein hertz Gott auff zu dē end/ daß es mit seinem Schlagen den gantzen

tag

tag vnd nacht vorbilde vnnd bedeute / die vilfältige Seufftzer der seelen im Fegfewr also dz jeder schlag einen seufftzer anzeige/ vnnd wann du dan etlichmahl im tag den pulß greiffest/ hastu auch zugleich eine erinnerung/daß du mit seufftzest für die abgestorbene/vnd Gott ermanest vñ bittest/ er doch sich durch so vil tausend seufftzer erweichen lassen wölle/vnd die seelen erlösen.

Am Donnerstag.

Opffere dein hertz Gott vff zu dem end/ dz es heut die statt eines Bettlers vertrette/ vnnd mit seinem stetem schlagen an der Thür deß reichen Gottes anklopffe. Im H. Evangelio werden wir etlich mahl ermahnet/daß wir schlagen vñ anklopffen sollen ohn vnterlaß: Bedenck dan heut bey deinem pulß/dein hertz stehe für deß himmels thür/ vnd weil am Donnerstag in der Kirchen die gedächtnuß der einsetzung deß Sacraments deß Altars gehalten wird / so erinnere dich so offt du das anklopffen deines hertzens am pulß verspürest/ daß du auch zugleich mit einem Seufftzer anklopffest vmb dises Brodt der Engelen.

Am Freytag.

Opffere dein hertz Gott auff zu dem end/ daß es gleich sey einem *Hammerschlag* / vnd den tag Gott dem allmächtigen Vatter bedeute die Hammerschläg / so geschehen auff dem Berg Caluariæ am Freytag/ da sein allerliebstes vnd zartes kind Jesus ans Creutz angenägelt ist; vnnd also disen tag durch/so offt du den pulß anrühreſt / erinnere dich auch diser jämmerlichen schläg/ vnd begere/Gott Vatter wolle sie in deinē hertzen angebildet den gantzen tag vnnd nacht aller gnädigst anhören/ vnd sich der Welt erbarmen.

Am Sambstag.

Opffere Gott dein hertz zu dem end/das es den tag gleich sein solle einer Vnruh im vhrwerck/vñ bedeutē die iñerwerende vnruh/bedrangnuß/hertzenstoß/ vnd seufftzer Mariæ / da sie jhren gecreutzigten Sohn betrawret hat/vnd so offt du dan diesen tag den pulß greiffest/magstu dich diser vnruh erinneren/vñ gedencken/ diene hertzēschläg seind nur lauter tieffe seufftzer der trawrenden Mutter Gottes. Vnd so vil von dem pulß oder hertzen-schlag.

Das

Das XXV Capitel.

Eine andere schöne weiß Gott allezeit tag vnd nacht zu loben/für die so eines höheren verstands seind / deren wenig sein werden. Darumb nur allein die gelehrten dieses Capitel lesen sollen: vnd sonst niemand.

MEin kind / da du vernommen hast/ das ich noch eine andere newe vnnd schöne weiß hette Gott vnauffhörlich zu loben: wiltu mir keinen friden lassen/ biß ich dir dieselbe auch zu papeir bringe. Vnnd obwol ich gesagt/ das dise weiß etwas höher vnd subtiler were zuuerstehen/ so lassest du dennoch nicht ab/ sondern wilt mit gewalt/ich solle sie dich lehren/du wollest wol schawen/daß du sie endlich begreiffest.

Wolan: weil du je nit ruhen kanst / du habest sie dan in schrifften : so will ich dir willfahren: Lese sie zwey/oder dreymahl/ so wirstu sie villeicht verstehen. Ich trawe deinem verstand zimblich viel/besondern weil du so grosselust darzu hast/sonsten lassen es andere stehen/es ist nit für einen jeden. Ja den vnverständigen würde dise weiß gantz schädlich sein/darumb lassen sie es bleiben/

nur ist gnug daß ichs vorgesagt habe. Gleich aber wie in voriger weiß ich erstlich etliche fundament habe müssen vorgehen lassen/also auch in diser weiß.

Etliche Fundament zur verständnuß der folgenden weiß Gott allezeit zu loben/ nothwendig zu wissen. Das 1. Fundament.

Es lehren die Philosophi oder weltweisen / in den bücheren so genennet werden De Anima/ das wan wir etwas / es seye was es wölle/gedencken/ oder mit den sinnen begreiffen/hören/sehen fühlen riechen/ schmecken / ꝛc. Alßbald inwendig in vns solcher ding/die wir gedacht/gehört / gesehen/geschmecket / ꝛc.gantz lebhafftige gemähl oder gestaltē oder bildnussen sich absetzen / vnd inwendig bey vns verbleiben; welche gemähl also eigentlich gemelte ding fürbilden/daß kein mähler der gantzen welt sie also schön vnd subtil abmahlen / oder abcontrofeyen könne. Solches kan ich dir also erklären.

Siehe da dises buch/besehe es wol.
Rieche da an diese rosen.
Schmecke da diesen Zucker.
Fühle da diese ofen-hitz.

Höre

Höre an diesen Lauten-klang.

Nun wolan: thue jetz die augen zu/ich will alle gemelte ding wider weg thun: Sage mir aber / kanstu nun nicht inwendig bey dir noch eigentlich vnd lebhafftig obgemelte ding fürbilden/vnd gleichsam noch perfect dir fürstellen/die farb deß buchs? den geruch der Rosen?den geschmack deß zuckers?die hitz deß Ofens?den klang der Lautē?

Ja freylich/vnd doch ist der klang selbstē/ die hitz/der geruch/*etc.* hinweg vnd vergangen. So merckestu dan wol/daß deren dingen gestalten/gemähl oder bildnuß inwendig in dir abgesetzt vnnd verblieben seind: vnd ob dan schon gemelte ding vergangen sein/oder weggethan / so seind doch noch nicht vergangen deren ding gestalten oder Controfeyen/sondern die hastu noch inwēdig bey dir behaltē/vnd also stehet noch bey dir inwēdig alles eigentlich/subtil/vñ schön abgemahlet/was du einmahl zuuor gesehen/gehöret/gefühlet/gerochē/ geschmecket/ja auch gedacht hast / sintemal du eben so wol dir auch noch fürbilden kanst/wz du zuvor für gedanckē gehabt hast/ *etc.* wan du nun dises verstanden hast/gehē wir weiter.

Das 2.Fundament.

Es lehren auch weiters die gelehrten/ das besagte gestalten /oder gemähl allezeit zweymahl in vns abgetruckt werden : also daß eines jeglichen dings so wird gedenckē/ oder sehen/hören/riechen/ ꝛc. zwey exēplar/ oder gemähl bey vns verbleibē/eins in dem jñerlichen sinn/so geneñt wird die phantasey/so in dem hirn deß menschen jhren sitz hat; vnd eines in dem verstand in der seelen deß menschen hafftet:jenes nennen sie auff Latein *Phantasma*. Dises aber *Species intelligibiles* / vnnd ist vnter jhnen dieser vnterscheid: Dan erstlich sagen sie / daß die gemähl oder Bilder deß verstands vil reiner vnd subtiler seind/als die bilder der Phantasey. Vnd zum andern daß die bilder der Phantasey mit dem hirn vergehen/ die bilder aber der Seelen oder deß verstands auch nach dem tod verbleiben / wie Seel vnnd verstand vnsterblich ist : gleich wie ein Bild so du in Wachs abtruckest / zergehet wann das Wachs zerschmelzet/das aber so du in kupffer oder marmer geschnitten hast bleibt allezeit/weil das Kupfer vnd Marmer/darin es gegraben ist/allezeit verbleiben.

bleiben. Verstehestu nun dises auch/so gehen wir noch weiter.

Das 3. Fundament.

Damit dir aber nit vnglaublich scheine/ das gemelte bilder / gemähl/ oder gestalten allezeit das ganze leben durch verbliben/ kan ichs dir also erklären.

Thue deine augen zu / vñ führe bey dir widerumb zu gedechtnuß/oder das eben so vil gesagt ist/erweecke wider auff vnd ziehe herfür die gestalten oder bildnussen die du vor zeiten in deiner jugend eingenommen hast; gedenck an deinen Vatter/ Mutter/ mitgespielen/mitschuler / vnd was du für sachen in deiner kindheit mit verstand/ gesehẽ/gehöret/ge hã/oder zelittẽ hast. Stehn sie nicht noch alle fein klar in deiner Pfantasey/vnd gedächtnuß abgemahlet? Kommet dir nicht eigentlich vnd lebhafftig für was sich da habe zugetragen? wie dises oder jenes sey zu gangen? was du gehöret vnd gesehen? 2c.

So sihestu dan wol/daß solche gestaltẽ daß gãze leben durch in dir verbleiben seyen/vnnd noch nicht verschwunden. Vnnd wan du schon einredẽ würdest/ vñ sprechẽ:

Du habest aber auch viler ding / so in der kindheit geschehen/vergessen/ vnnd derentwegen erscheine / das nit alle bildnussen verbleiben / sondern vil außgelöschet werden/so antworte ich widerumb/daß die vergessenheit nit daher entstehe / als wann die gemelte bildnussen zerstöret weren/ sonder daß sie herkomē auß einer andern vrsachē/ nemblich weil auß etwan mangel/indisposition/ oder schwachheit deß gehirns darin die Phantasey wircket / die gestalten ob sie schon noch alda seind / dennoch nicht können widerumb herfür gezogen vnd erwecket werdē. Welches auß deme mag abgenōmen werden/dan offt geschicht; das etliche ding derē ich gestern durchauß nit kōt eingedenck werden/nun heut von jhnē selbsten zur gedächtnuß komen: welches ein zeichen ist/daß die bildnussen nit vergangen warē/ sondern daß sie nicht konten herfür gezogen werden auß mangel der Phantasey. Also daß die vergessenheit nicht enstehet auß mangel der Bilder/ sonder auß mangel der krafft/ durch welche die Bilder solen erwecket werden.

In summa / damit wir nit weitläuffig

dises

dises disputiren / ist vns gnug/ daß vil gelehrten in der meinung seyn / daß die obgemelte gestalten oder gemähl allezeit auch nach disem leben in der Seelen / die andere aber so in der Phantasey seynd/ dises leben durch / alda verbleiben : sonderlich wan sie einmahl recht eingepreßt/ vnnd etlichmahl hernacher widerumb durch frische erinnerung ernewert werden. Nun wollen wir vns diser lehr gebrauchen/wann du sie verstanden hast:vnnd darauff / als auff eine glaubliche Sentenz vieler gelehrten / eine lustige weiß bawen/ Gott allezeit zu loben.

Folget noch weitere vorbereitung so zu diser weiß Gott allezeit zu loben auch von nöthē ist.

Ehe ich nun die fürhabende weiß dir gãtz vñ d gar entdecke/muß ich dich noch etwas auffhaltē/vnd dein hertz noch weiters darzu bereitē. Dan ich dich dise weiß also lehren wil ; daß so bald du sie verstanden haben wirst/so wirstu schon auch zugleich dieselbe wircklich ins werck gerichtet haben : darumb lasse mich nur schaffen/ vnd sorge nit/wo es hinauß wolle:dann endlich soltu den gantzen grund verstehen.

Sage dan an/ mein kind/ist es nun dein ernstlicher will vnnd meinung/daß du eine newe weiß findest Gott allezeit etlicher massen zu loben tag vnd nacht/ohne vnterlaß/ ohne müdigkeit/oder beschwernuß/ so lang du lebest/ja auch nachdiesem leben in ewigkeit so lang Gott lebet?

Antwort. Ohn allen zweiffel ist dises mein begeren: dan wer wolte solches nicht mit frewden wünschen auß grund seines hertzens?

Wolan gehe hin allein in dein Kammer/ setze dich andächtig nider in das angesicht Gottes / jetzt / oder darnach / oder morgen nach deiner gelegenheit; vnnd betrachte bey dir fein langsam vnnd bedachtsam diese folgende puncten. Nim so vill zeit dir gelüstet / darffst dich nicht vber-eylen. Darnach wan die betrachtung geschehen ist / wöllen wir weiter fortfahren.

Eine schöne betrachtũg durch welche Gott eigentlich gelobt vnd verehret wird.

Segne dich mit dem zeichen deß Heyligen Creutz/vnd vberschlage folgẽde puncten/ in welchen du zu gemüth führen wirst die vberschwenckliche gütigkeit / barmhertzigkeit/vnd wolthatẽ Gottes deß allmächtigen gegen das menschliche geschlecht.

Der 1.

Der 1. Punct.

Erstlich bilde dir ganz lebhafft für / so wol du kanst/die erschaffung der welt / wie du sie wol offt gemahlt gesehen / ja damit du es desto besser machest/so vberlese zuvor im anfang der Bibel das 1. 2. vnnd 3. Capitel.

Der 2. Punct.

Bilde dir auch lebhafftig für/wie die heilige Dreyfaltigkeit in jhrem ewigen rath beschlossen habe / daß nach dem fall deß menschen/auff dise Welt gesand solte werden ein Seeligmacher / der Sohn deß allmächtigen Vatters / die ander Person in der H. Dreyfaltigkeit.

Der 3. Punct.

Bedencke auch/daß zu diesem end Gott jhm erwöhlet habe ein sonderbares Volck/ auß deme der besagte Seeligmacher solte nach dem fleisch geboren werden. Welches volck er wunderbarlich auß der dienstbarkeit Egypti außgeführet hat / vnd mit vielen Miraculen in das gelobte Land geführet.

Vnd solche Miraculen bilde dir etliche für / vnnd lasse sie dir zuvor von jemand klärlich erzehlen/ als nemblich:

Wie Gott Egipten mit vielerley plagen gestrafft habe.

Wie er das Volck durchs rothe Meer hindurch bracht/vnd Pharao alda versoffen ist.

Wie des nachts ein fewrige Seul/des tags aber eine Seul von wolcken dem Volck vorgangen sey/vnd den weg gezeiget.

Wie Gott dem Volck auß dem Felßen wasser geben.

Wie er jhnen die Taffelen der zehen-gebott geben: wie er mit jhnen geredet durch Moysen: vnd grosse Majestät vnnd Herrligkeit vmb den Berg erschienen.

Wie er sie alle tag mit dem himmel-brod gespeiset.

Wie er die Sonn hat stehen lassen/ da sie wider jhre Feind gestritten haben.

Wie er ihnen geholffen vnd beygestanden sey/ vnd dergleichen/ꝛc.

Der 4. Punct.

Bedencke auch / das da die zeit kommen ist / daß der Seeligmacher bey vns wohnen solte / er eines mahls mitten in der nacht im Stall geboren sey. Derowegen solt du alhie dir eigentlich fürbilden/ sein gantzes leben so herrlich du kanst/ vnd wie du es jeweilen auff das schönste hast gemahlet gesehen / je eins nach dem andern/

dern/ gar langsam vnd stück für stück/ als nemblich:

Die verkündigung Mariæ / Die heimsuchung Elisabeth.

Die geburt mit den hirten. Die anbettung der H. drey König.

Die beschniedung. Die opfferung im Tempel.

Die flucht in Egipten. Die lehr im Tempel.

Den Tauff im Jordan. Die versuchung in der wüsten.

Die lehr vnd miraculen. Das letzte abendmahl.

Den gantzen Passion. Gebett im garten/ Fahung/ Verspottung/
Geißlung/ Crönung/
Verdammung/ Creutzigung/
Todt/ Begräbnuß/
Aufferstehung/ Auffahrt/
Sendung des H. Geistes/ ꝛc.

Der 5. Punct.

Wann du also diese ding dir starck vorgebildet hast/ so erhebe dein hertz / vnd mit so grossem eyffer du kanst / spreche diesem also gütigen barmhertzigen Gott sein lobgesang wie folget:

Ach lobet doch den Herrn / alle werck des herren: lobet vnd verhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten.

Lobet

Lobet den Herren jhr Engel des Herrn: lobet den herrn jhr himmel.

Lobet den Herren alle wässer so vber dem himmel seind: lobet den herren alle kräfften des herren.

Lobet den Herren Sonn vnd mon: lobet den herren jhr Stern des himmels.

Lobet den Herren Regen vnd Taw: lobet den herren alle wind Gottes.

Lobet den Herren Fewr vnnd hitz: lobet den herren Winter vnd Sommer.

Lobet den Herren Taw vnnd Reiff: lobet den herren Frost vnd Kälte.

Lobet den Herrn Eyß vnd Schnee: lobet den herren Nacht vnd Tag.

Lobet den Herren Liecht vnd Finsternuß: lobet den herren Blitz vnd Wolcken.

Die Erde lobe den Herren: sie lobe vnd vberhebe jhn vber alle ding zu allen zeiten.

Lobet den Herren Berg vnd Bühel: lobet den herren alles was auff erden grünet.

Lobet den Herren jhr Brunnen: lobet den herren Meer vnd Flüß.

Lobet den Herren jhr Walfisch: vnnd alles was sich im wasser reget: lobet den herren alle Vögel des himmels.

Lobet den Herrn alle Thier vnd Viehe: lobet den herren jhr Menschen-kinder.

Israel lobe den Herren: lobe vnd erhöhe jhn ewiglich vber alle ding.

Lobet den Herren jhr Priester des herren: lobet den herren jhr diener des Herrn.

Lobet

Lobet den Herren jhr Geister / vnnd Seelen der gerechten: lobet den herren jhr frommen vnd demütigen von hertzen.

Lobet den Herren Anania / Azaria / Misael: lobet vnnd erhöhet jhn in ewigkeit vber alle ding.

Gelobet seystu Herr in der veste deß himmels: löblich / herrlich / vnd vber alle ding vberhöhet in ewigkeit.

Lasset vns benedeyen den Vatter / vnnd den Sohn / mit dem heyligen Geist: lasset vns jhn loben / vnd vberhöhen in ewigkeit / Amen.

Wann du diese Betrachtung gehalten hast / kan ich länger nicht verziehen / sonderen muß dir endlich entdecken / die weiß Gott allezeit zu loben / so ich dir verheissen habe.

Folget nun entdeckung der weiß / Gott allezeit zu loben.

Wan du nun etwas nachsinnig zurück dencken kanst / wirstu schon von dir selber spüren können / was der handel seye. Dann siehe da / wann du nur den willen vnnd meinung hast / vnnd dich der Todtsünden entschlagest (welche alles Lob zu schanden macht) so spreche ich das du nach behaltner vorgehender betrachtung albereits jetzt anfahest Gott zu loben / vnnd wirst

wirst in ewigkeit nicht auffhören. Wann du noch fragest/wie? wil ich dirs klarer sagen.

Ich habe droben gelehret in den Fundamenten / daß / wann man etwas einmahl gedenckt / oder jhm fürbildet / solches alsobald einmahl in des Menschen phantasey/ vnnd widerumb einmahl in der Seelen gantz lebhafftig abgemahlet / vnd gestaltet werd ; vnnd das diese gemähl / oder gestalten / so lang vnabgelöscht verbleiben als lang da bleibet die phantasey / vnnd als lang da bleibet die Seel welche vnsterblich ist.

Warauß dann folget/daß die obgesetzte betrachtung / welche ein lauteres herrliches lob Gottes ware / mit allen jhren fürbildungen / wort vnd syllaben / gar schön vnnd sauber in deiner Seelen abgemahlet sey.

Vnnd weil solches gemähl nicht vergehet/ sondern bleibet / so vergehet auch nicht auß deiner Seelen das lob Gottes/ vnd so herrliche lobsprüch : sondern bleibet dieses lob vnd diese lobsprüch jederzeit alda fein schön gestaltet; vnnd muß also Gott der

Her=

Herr nothwendig dises sein herrliches lob/ vnd lobsprüch in deiner Seelen allezeit ohn vnterlaß in ewigkeit vor seinen augen sehen vnd lesen.

Damit es aber an der intention oder richtigen meinung nicht mangle / so knie nider/vnd bette/oder mache deine verbündnuß mit Gott also:

Allmächtiger Gott / weil ich alle gelegenheit suche zu erfahren/wie ich dich vnabläßlich loben kõñe/vnd jetzt gelehrnet habe/ daß die obgemelte betrachtung vnd lobsprüch: wie dan auch all andere gute gebett vnd gedancken / die man einmal mit gutem verstand gehabt hat / alsbald inwendig in vnserer Seelen jhre bildnuß hinderlassen/ so opffere ich dir hiemit zu deinem lob/alle solche bildnuß aller guter werck/ wort vnd gedancken/ die ich je mein lebenlang gehabt / vnd die in meiner seelen jemaln abgemalet seind. Ich setz auch jetzt auff/ vnd bescheide es einmal für all / daß hinfürter/was ich jemahlen von dieser stund an werde gutes hören/ sehen/ lesen/reden / gedencken/betrachten/ ꝛc. Zu dem ziel vnnd meinung solle werden gedacht/ gered/ gelesen/ gehört/ꝛc. damit in meiner phantasey vñ seelen desto mehr gute vnd dir angenehme Bildnußen versamblet werden / vnd du hernacher auch allezeit in denselben als in schönen Spieglen vnnd tafflen dein lob anschawen mögest. Siehe dann O HERR in meiner Seelen/ vnd innerlichem

Sinn abgemahlet deine herzliche wolthaten gegen dem menschlichen geschlecht; Siehe da deine vilfältige wunderwerck/ vnnd sonderlich deinen geliebten Sohn JEsum/ wie er lige in der Krippen/ wie er bette im Garten/ gegeißlet werde an der Seulen/ gekrönet mit Dörnern/ beladen mit dem Creutz/ ans Creutz/ gehefftet/ gestorben/verwundet vnd begraben/ rc.

Schawe an/ vnd lese auch in meiner Seelen alle geistliche Lobgesäng/alle Psalmen/ Gebett vnd dancksagungen/ geistliche Jubel/ vnnd Frolockungen/alle Seufftzen/ gute gedancken/ music/ orgel/ seitenspiel/ damit ich jemahln deinen heiligen nahmen hab verehret/ oder hören verehren/da frewe ich mich auß grund meines hertzens/daß sie noch alle in meiner Seelen lebhaftig abgerissen verbliben/ vnd also dir zum ewigen lob gereichen mögen/ Amen.

Ich sage widerumb mein kind/du lobest Gott auff besagte weiß/ vnd wirst in ewigkeit nicht auffhören also zu loben. Damit aber du desto weniger zweifflen könnest/ dz diese besagte weiß gut sey/ wil ich dir zwo schöne gleichnußē/durch welche sie sehr erkläret vñ geziert werden soll/alhie einführē.

Zwo schöne gleichnußen/ zu mehrer erklärung der jetzgesagten weiß Gott zu loben

Die 1. Gleichnuß. Wan du etwan

in

in einer Comedy / alda auch jhre Käyser-liche Majestät zugegen were / herfür tretten vnnd zu jhrer Majestät einen solchen lob-spruch mit heller stimmen daher reden würdest.

O Käyser groß dich vber all
Die völcker hoch verehren/
Man lobet dich mit frewden schall/
Vnd wird es niemand wehren.

Wan aber du disen spruch gered hettest / bald zurück giengest / dan widerkemest / vnd eine schöne Taffel / oder güldenes Schild her für brächtest in deme derselbe Lobspruch mit allen seinen syllaben vnnd buchstaben / zierlich vnd eigentlich gemahlet were / vnd darauff du diesen güldenen Schild jhrer Majestät vorhieltest / damit er den alda ge-mahlten lob-spruch immer lesen möchte: wer wolte alsdan nit sagen / das du nit al-lein zuvor den Käyser gelobet hettest / als du jhme den spruch auffgesagt hast / Sondern daß du auch noch jetzo jn lobest / da du zwar still schweigest / aber doch deine vorige red jhme in dem Schild gemahlet vorhaltest? vnd wer wolte auch läugnen / daß dieses lob also lang wehret / als lang du nit auff-

hören

hören wirst/ gemeltes Schild jhme also zu dieser meinung vorzuhalten?

Eben also aber geschichts in der jetzt besagten weiß Gott allezeit zu loben. Dann erstlich lobest du GOTT mit den gedancken vnnd worten / wie in der obgemelten Betrachtung beschrieben ist : Darnach aber zeigestu Gott auff in einem güldenen Schild/das ist in deiner Seelen / vnnd innerlichem sinn eben dieselbe gedancken/ vñ wort gar artig abgemahlet. Vnd wer wolte dan nit sagẽ/ daß du dan auch also noch Gott lobest/vñ nit vffhörest zu lobẽ/so lang du diß schild den augen Gottes vorhaltest.

Die 2. Gleichnuß. Wan du die Mahlerkunst gelehrnt hettest/vñ darnach so künstlich als es müglich were / auff etlichen reinen Seidenen Mappen mit der allerreinsten vnd subtilisten farben mahltest alle die herrliche geschichten/vnd thaten jhrer Keyserlichen Majestät/ so wir diese vorige jahr im Reich erlebt haben. Darnach aber alle diese gemähl in ein helles gemach oder saal auffhiengest/ vnnd jhre Keyserliche Majestät hinein führetest/ vnd alle jhre Thaten/ Krieg vnnd Victorien / mit hertzlicher

frewd

frewd jhr auffweisest: Wer wolt nit sagen/ daß du jhre Majestät eben so wohl damit gelobt vnnd verehret hettest / als wann du eine stattliche Oration hettest auffgesagt/ darin dieselbige Thaten mit Worten außgestrichen weren?

Vnd wan nun weiters auch gemeltem Keyser du etwan ein gar künstlichen Spiegel oder Cristalline Kugel / oder Edelgestein verehretest / in welchem eben dieselbe Thaten gar künstlich mit allen Personen/ vnd Farben / dem leben nach / eingewachsen weren / vnnd du auch zu wegen brächtest / daß dieser Christall oder Spiegel jederzeit / Tag vnnd Nacht jhme vor augen schwebte: Wer wolte nicht sagen / daß du jhn auff diese weiß Tag vnnd Nacht vnaufhörlich lobtest? sonderlich weil du alles zu dem end/vnnd meinung thetest / damit er also Tag vnd Nacht sein Lob für augen hette?

Eben also aber geschicht in obgesagter vnserer weiß/dann was ist dein innerlicher Sinn vnd deine Seel anders als ein schöner saal voller Göttlichen gemähl? Was seind sie anders als helle spiegel / oder Cristalline

stalline kuglen / darin du alle Göttliche wolthaten / vnnd wunderwerck abgebildet hast / zu dem ende / auff daß / weil sie immer vor den Augen GOTTES bleiben müssen / GOtt allezeit seine Herrlichkeit in dir abgemahlet sehe/vnd also gelobet werde. Bedenck es bey dir selber / vnnd du wirst es bekennen müssen. Doch weil ich verspüre / daß du noch in eim oder andern etwas zweifflen möchtest/ will ich etliche Einwürff setzen / vnnd dieselbe beantworten.

Etliche Einred oder Zweiffel/ vber die jetzt gesagte weiß Gott allezeit zu loben.

1. Einred Wann diese weiß Gott zu loben gelten solle / so loben eben so wol die sünder vnd böse menschen Gott allezeit: dan auch sie jeweilen etwas guts gethan / gehöret / gesehen haben/ so zum lob Gottes gereichte / vnnd haben derowegen eben so wol in jhren Seelen solche Gemähl vnd Bildnußen behalten / als ein gerechter.

Antwort. Das Lob des sünders ist Gott nicht angenehm / Gott wil erst das böß gelassen haben / dar nach mag man jhme angenehme gefällige dienst erzeigen.

2. Ein-

2. Einred. Lobet dan ein jeder gerechter mensch Gott den Herrn auff besagte weiß/ wan er schon das zu thun nicht gemeinet gewesen ist/ weil er dannoch/ob ers schon nicht gemeint ist/ mehr gemel bildnussen empfahet vnd behaltet?

Antwort. Wan ein gerechter diese meinũg nie gehabt hat/ noch willens gewesen ist/ darumb diese innerliche bildnussen anzunehmen/damit durch dieselbe Gott allezeit gelobt werde/so lobet er auch durch dieselbe Gott nicht: wan er aber einmahl disen willen vnd meinung gehabt/ so geschicht es richtig/vnd bleibet das lob Gottes/ ob er schon hernacher nicht stetßs darauff gedencket/ sonder isset/trincket/schlaffet/ꝛc.

3. Einredt. Es ist schwärlich zu glauben/ daß ich gleichwol solte fortfahren Gott zu loben auff besagte weiß/wan ich schon schlaffe/ vnnd nicht mehr darauff würcklich gedencke.

Dan/ damit wir bleiben in der ersten gleichnuß die zuvor geben ist/wan ich vnder dessen das ich dem Käyser den güldinen Schild mit seinem Lob-spruch vorhalte/anfienge zu schlaffen/ so würde mir ja der schild entfallen/ vnnd ich also auffhören jhn zu loben.

Antwort. Wahr ist es/ daß du auffhören würdest den Käyser auff besagte weiß zu loben/wan du schlaffen würdest/ oder etwas

anders dergleichen thun / dardurch dir der Schild entfiele/vnnd also die vorhaltung des Schilds verhindert würde. Nit aber würdestu auffhören zu loben/wan du schon etwas anders thetest oder gedächtest / dardurch dannoch die vorhaltung des schilds nit verhindert würde/als exempel.weiß; ob du schon die gantz Comedi durch mit deinẽ gedancken hin vnd wider schwebest/vnd nun diesen/nun jenen beschawest/ auch mit diesem oder jenem redest/ ꝛc. so würde doch keiner sagen/daß du auffhöretest den Käyser zu loben/wan du nur immer fort führest jhme den Schild vnverruckt vorzuhalten: dan die meinung oder der will / damit du zu anfang gemeinet gewesen / den Käyser durch vorhalten des Schilds zu loben/ strecket sich nach gemeinem vrtheil vnd bedüncken auff die gantze zeit / durch welche du fortfahrest den Schild vor zu halten/ vnnd die vorige meinung nicht widerruffest.

Nun spreche ich dann von vnserer weisen also: daß in deme du dein leben zu Gottes Ehr erhaltest/vnd die vnsterblichkeit deiner Seelen zu dem end / daß Gott gelobet werde

werde bey dir wünschest/ du anders nichts thuest/als daß du Gott dem Herren seine Lob-Taffelen vnnd Schild vorhaltest: vnd weil dann wann du issest/trinckest / schlaffest/du nicht ablegest die begierd zu Gottes ehr zu leben/ja vilmehr hiedurch das leben befürderest/vnnd die natur erhaltest/so fahrest du ja gewißlich fort Gott dem Allmächtigen besagte taffelen vnnd Schild vorzuhalten. Ja du thuest durch gemelte ding als wan du dir gleichsam den arm vnderstützest/daß er desto länger vnnd frewdiger jhm den Schild könne vorhalten/ besonder wan du jezt einmahl für all/auch diese meinung machest/vnd vor Gott auffsezest/das du hinfürter dergleichen werck zu disem end verrichten wollest.

Dahero dan noch endlich bleibet / daß gesagte weiß Gott allzeit zu loben gut sey.

Etliche Nutzbarkeiten der jetzbesagten weiß Gott allzeit zu loben.

Die 1. nutzbarkeit. Es wird durch diese weiß vnsere Seel gar sehr gezieret / in deme nemblich alle tag mehr vnnd mehr so vielerley schöne Bildnussen hineinge-

setzet werden. Dan so du entweder betrachtest/oder bettest/oder zu Gott seufftzest/oder Meß oder Predig hörest/oder singen hörest/oder Geistliche Bücher lesest/oder gutes redest/oder gute Werck verrichtest/vnnd dergleichen/ ꝛc. wird also bald ein jegliches werck zweymahl in dir gantz artig abgemahlet; einmahl in dem innerlichen Sinn daß ist/in der phantasey/vnd einmahl in der Seelen.

Laß setzen dan/daß du heut hundertmahl mit auffmercksamkeit ein Crucifix habest angesehen/ so hastu schon dasselbig zweyhundert mahl in dir lebhafftig abgemahlt. Laß setzen auch/du habest heut tausent sehen Communiciren / vnnd tausent Hostien so jhnen gereicht worden/so hastu schon in dir zwey tausent Communicanten vnnd zweytausent Hostien abconterfeyt; vnd so fort von allen anderen dingen. Also daß es vnsäglich wie vber die massen / viel gemähl in einem Monat/eingenommen werden; vnnd was wird geschehen in viel Monaten/ in einem Jahr/in vielen Jahren?

Wie wird ohn allen zweiffel der böse Feind

Feind ein solche Seel fliehen? vnd hingegen Christus gern drin wohnen/die mit so schönen bildnussen gezieret ist?

Derohalben gewehne dich diese Woch täglich zu morgens frühe / also zu Gott zu reden mit dem mund oder hertzen (dann es in einem augenblick mit einem gedancken geschehen kan.)

O Gott / ich thue dir auff den Saal meines hertzens/ich zeige dir den Spiegel meines innerlichen sinns vnd seelen. Nun gehe du hinein/ schawe an alle Gemähl vnnd bildnußen deines lobs: Setze sie nacheinander nach deinem lust wie du sie haben wilt/ich begehre das du allezeit hiedurch gelobet werdest/ Ja was ich diesen tag vnd das gäntze leben durch gutes werd gedencken/sehen/hören oder durch einigen sinn begreiffen/solle alles geschehen zu dem end/ damit hiedurch ich mehr vnnd mehr Bildnußen in mir empfange/durch deren anschawen du in ewigkeit von mir gelobet werdest/Amen.

Die 2. Nutzbarkeit. Es entspringet auch notwendig auß dieser weiß / daß man recht ermuntert vnnd angetrieben werde/ seine Geistliche übungen mit desto mehrerem lust vnd frewdigkeit zu verrichten. Dan Exempel weiß: wer Geistlicher wird nit mit hertzen lust seine Gezeiten auffmercksam lesen

sen oder singen wöllen/wan er einmahl begriffen hat/das allemahl/so offt er liset alle vnd jegliche sillaben alsbald in der Seelen abgetruckt werden/vnd also ewiglich Gott können vorgehalten werden?

Was für ein lust wird sein eine herrliche hohe Meß zu hören/da man mit allerhand Instrumenten/Orgel/trommelen/posaunen/hörner/pfeiffen/seitenspiel/vnnd stimmen musicirek?auch mit allerhand stattlichen ceremonien/paramenten/rauchwerck liechteren/dieneren gantz Majestätisch alles verrichtet?in betrachtung daß sich all diese pomp/vnd herrligkeit dermassen zierlich inwendig absetzet/vnd zu ewigem lob Gottes also verbleibet? vnnötig ist also durch alle andere ding zu lauffen.

Die 3. Nutzbarkeit. Nun kan man auch wan ein sünder sich zu Gott bekehret/vnnd buß gewircket hat/alle die jenige böse vnnd schändliche bildnussen so man eingenommen hat im stand der sünden auch zu nutz machen/vnd eben so wol die selbige zum lob Gottes verkehren; welches ich also erweise. Dan die bildnußen so blieben seind von bösen vnd schändlichen gedancken/wercken/

hören

hören/sehen / etc. seind anders nichts in einem menschen der sich bekehret hat/ als bildnußẽ der feind Gottes; vnd jhrer waffen die er vberwunden hat. Nun aber gereicht es eim tapfferen helden vnnd obsieger zum lob/ wann man jhme neben seinen herrlichen thaten auch würde auffweisen die conterfeyten seiner grewlichen feind/vnd jhrer wehr vnd waffen/damit er bestritten were/ vnd doch obgesieget hette. Darumb mache dir anjetzo zu nutz alle böse bildnußen /so du in deinem vorigen sündigen leben hast eingenommen/vnd sprech mir also nach:

O mein Herr Jesu/Siehe da in meinem hertzen so vil grewlicher deiner feind/so viel grewlicher wehr vnd waffen / damit du bist bekrieget vnnd verletzt worden: aber du hast obgesiegt vnd alles vberwunden. Nun müssen sie dan deine feind zu schanden / vnd dir zum ewigen lob vnter deinen füssen ligen/zur ewigen gedächtnuß deiner victori/Amen.

Die 4. Nutzbarkeit. Es gibt aber auch dise lehr wann sie recht verstanden wird / eine vberauß schöne gelegenheit/sich geistlicher weiß zu ergetzen/vnd zu belüstigen. Dann vnter anderen ergetzlichkeiten acht man

nit wenig die schöne Comedien vnd Tragedien/wie dan auch nit weniger die prächtige vnd kunstreiche auffzüg von allerhand frembden *inventionen*. Nun aber sprich ich/ das auß dieser selbigen Lehr von den innerlichen bildnußen Geistliche leuth gelegenheit nehmen können/ daß sie zun zeiten wan sie anders nichts zu thun haben/ so wol jhnen selbsten/ als Gott dem Herren etwann allerhandt schöne lustige spectacul oder auffzüg in jhrem innerlichen Sinn vnnd Seelen mögen anstellen. Dann weil vnsere phantasey eine solche krafft hat / daß sie auß denen Bildnußen die sie allbereit jhr gantzes leben durch eingenommen hat/ wiederumb durch deren vielfaltige vermischūg vnd zusammen-fugung/ auch zertrennung verenderung/ vermehrung/ ꝛc. newe/ andere/ seltzame/ mannigfältige/ vberauß wunderliche vnd herrliche Vorbildungen sich auch alsobald abbildet/ ꝛc. so ist leicht zu ermessen/ wie wunderbarliche schöne sachen man Gott zu ehren erdencken/ vnnd in die Seel abreissen könne.

Dann was herrliche spectaculen / Procession

cession/vnd Auffzüg kan dir geben der Passion Christi/die kämpff/vnd Leyden der heiligen Martyrer/die Chör aller Heiligen/die Majestät der Kirchen / ihre Ceremonien/ihre vnderschiedliche Orden/Gottes-dienst Processionen /vnd dergleichen/ welche du dir jeweilen wan du dich verlustiren/ vnnd Gott dem Herrn ein spectacul fürhalten wilst/inwendig in deiner phantaseyen fürbilden kanst Was kanstu je in grosser Fürsten vnd Herren auffzügen vnd schawspielen gesehen/gelesen/oder gehöret haben/das du nit zu Gottes ehren dir auff diese weiß zu nutz machen könnest? Ich wil dich aber welters in diesem punct mündlich/vnd mit gegebenen Exempelen vnderrichten / weil es mit der Feder zu weitläuffig were / Alsdan wirstu alles besser verstehen vnd dich erfrewen: dan alhie viel schöner sachen verborgē seind/wan nur der Leser etwas nachdenckē kan. Vnter dessen soltu dise woch dich in dieser bißhero außgelegten weiß Gott allezeit zu loben/redlich üben.

Ob diese weiß Gott allezeit zu loben/new oder alt sey.

Im fall du grösseren lust darzu, hettest

wann diese weiß new were / so könte sie wol new sein / weil sie biß hieher noch nicht ist vermercket worden / wann dirs aber besser gefiele / vnnd du sie höher schetzen woltest so sie alt were; so kan ich dir auch eigentlich beweisen daß sie alt sey / vnnd schon vor etlichen hundert Jahren zween heilige Lehrer der kirchen in Griechenlandt sie gewust haben: Nemblich der Heil. Basilius / vnd der Heil. Chrysostomus; wiewol es niemand in acht genommen hat / weil sie nur mit wenig worten ist gerühret worden. Daher ich auch verursacht worden bin sie etwas deutlicher vielen andächtigen verstendigen seelen zu trost / ans liecht zu bringen: welches / wann ich nun etlicher massen gethan habe sey Gott gelobt. Nun wil ich zum beschluß die wort der beyden Heil. Lehrer alhie beysetzen / vnd erstlich die wort deß H. Basilij: dieser dan als er in dem 30. Psalmen Davids diese wort des Propheten außlegt / da er sagt: Benedeyen wil ich GOTT zu allen zeiten: allezeit soll sein lob in meinem mund sein. Fraget er auff welche weiß geschehen könne / daß das lob GOTTES allezeit ohn vnterlaß in vnserem mund sey? vnd als er

etlich

etlich weiß vorgeschlagen/ sagt er zu letzt/ das durch den mund auch könne verstan, den werden vnser Verstandt: vnd sagt dan diese folgende kurtze Wort/ darin alles begriffen ist / was ich für dißmahl gelehrnet hab.

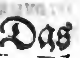
Fürwar/(spricht er) ein geistlicher gedancken der einmahl eingetruckt/vnnd gleichsam gesigelet worden ist/in dem fürnembsten theil der seelen nemblich dem verstand/kan wol genēnet werden ein lob Gottes / So allezeit in der Seelen Verbleibet. Nichts mehr der H. Basilius.

Der H. Chrysostomus aber/ wie ich erst hernach/da ich dises schon geschrieben hatte/gefunden/vnd mich verwundert hab/ redet also artig / vnd reitzet vns zum brauch dieser weiß / mit solchen worten / das ich nichts füglichers zu meinem intent hette wünschen mögen; dann er redet also (*tomo 6. in laudatione Sanctorum omnium Martyrum editionis Bellerianæ p. 375.*)

Gleich wie die jenige welche ihre häuser zieren wollen/sie allenthalben mit liebreichen gemählē anstreichen? also last vns auch die wend vnsers gemüts mit allerhand bildnußen der marter vñ jhrer kämpff bemahlē. Dan jene gemähl der heuser nutz nit vil/dise aber gar vil. So bedarff auch

dieses innerlich Gemähl einiger kösten oder kunst nicht; sonderen fordert nur einen guten willen vnnd frisches auffmercksames Gemüth: dann mit diesen vnd keinen anderen händen wird solches Gemähl abgerissen/ꝛc. So lasset vns dann mahlen diese heilige Martyrer in vnsere Seel: vnd etliche zwar in den Bratpfannen ligend/ oder auff den Kohlen: andere in den häfen siedend: andere im Meer versenckt: andere mit eisenen hacken zerrissen: andere mit den räderen zertrent: andere von den hohen felsen abgestürtzet: andere für die wilde thier geworffen/ vnnd dergleichen/nachdem eim jedern sein kampf beschert gewesen; auff daß/wan wir vnser hauß dermassen mit mannigfaltigkeit deß gemähls werden herrlich gemacht haben/ dem Himmel-könig ein bequeme herberg zugericht seye. Dann wann er dergleichen gemähl in vnserem gemüth sehen wird / wird er kommen mit dem Vatter vnnd wohnung bey vns machen/ sampt dem heiligen Geist: vnd wird hinfürter vnser gemüth ein Königlicher Pallast sein: darin keine abschewliche gedancken werden eingehen können / dieweil die gedächtnuß der heiligen Martyrer/als ein schönes gemähl allezeit in vns verbleiben wird / vnd hefftig glantzen: Also der H. Chrysostomus.

Die Gelehrten werden mich verstanden haben. Die andere aber lassen dieses Capitel bleiben/dann es jhnen nicht dienet.



Das XXVI Capitel.

Vortrab zu einer anderen schönen vnfehlbaren weiß / wie man Gott dem Herren ein vnendlich grosses Lob geben könne.

VOr dieser weiß / ehe dan ich sie offentlich ans liecht ziehe / muß ich etliche merck-pünctlein / als zum vortrab / aussetzẽ / in welchen ich erklären wil / wie all vnser lob ehr / vnd dienst / dardurch wir GOtt dem Herren seine gebühr etlicher massen zu leisten vermeinen / doch so gantz vnd gar pur lauter nichts seyen / wann man ihren wert mit rechter wag abwägen wil. Vnd solches zwar zu diesem end / damit hernacher die verheissene weiß / wie man dannoch Gott dem Herren ein Vnendliches Lob geben könne / desto angenehmer seye / je vnmüglicher sie zuvor geschienen hat. Lese dann mit verstand diese puncten; darnach wil ich in einem absonderlichen newen Capitel die verheissene weiß folgen lassen.

Von der nidrigkeit alles vnseres Gottesdiensts / vnd Gottes Lobs.

I.

Zu mercken ist/daß wan man jemand verehret/lobet/oder dienet / so wird eine solche verehrung/lob/oder dienst allen rechtē sittē vnd vernunfft nach je geringer/vnd geringer geacht/ auch je weniger d belohnung würdig geschetzt/je mehr vnd mehr die jenige person so die ehr anthut/schuldig vñ verbunden ist die andre person zuverehren/jr zu dienen/vnd sie zu loben: als exempel. weiß: wan jemand dich auß einem armen bettler zum man gemacht hette / vnnd mit vilen wolthaten vberschuttet:so were schon / wan du demselbigen hinwider eine ehr beweisest/ solche ehr nit so hoch zu schetzen/als wan du sonsten keine dergleichen wolthaten von jm empfangen hettest:dann je grösser sein wolthaten seind/je mehr bistu jhm verpflicht/ vnd je mehr du jhm verpflicht bist/ je weniger wird es geacht das du etwas zahlest/da noch allzeit so grosse schulden vbrig bleiben. Zwar auch daß ein leibeigner vnd darzu erkauffter knecht seinem Herrn auffwarte/ist gewißlich ein geringes : wer wolte solches achten können?dises ist hell vnd klar/vnnd wirst mirs nicht in abred stehen wöllen.

2. Nicht

2.

Nicht allein aber wird eine ehr/ dienst vnd lob geringer / vnnd geringer geschätzt/ nach dem die jenige person so die ehr anthut mehr vnd mehr verbunden ist die andre person zu verehren/wie jetzt gesagt ist/sonderen auch je grösser vnd lobwürdiger da ist die jenige person deren die ehr oder das lob gegeben wird;also das gleich wie die vnehr vnd schmach zunimt vnd wächst/nach der grösse vnd hochheit der verschmehten person (wie ich anderswo lehre)also hingegen nach der grösse vnd hochheit der verehrtē vnd gelobten person die verehrung vnd lob geringer wird/vnd abnimbt.Exempel weiß.

Du thuest vor einem bauren den hut ab/ vnnd neigest jhm das haupt;dises ist ein zimliche ehr/ vnd gar vil vor einen bauren.

Du thust es auch einem Burger/da ists schon dem gemeinen sittlichen erachten nach/nit so vil/ doch ist es etwas.

Du thusts auch einem Edelman/da ists schon weniger vnd gering.

Du thusts auch einem Freyherren/oder Graven/da ists noch weniger/vnd geringer.

Du thusts auch einem Fürsten oder Hertzogē da ists noch geringer.

Du thust es auch einem König/ da ist es noch vil geringer/ vnd vil minder/ wan du es einem Keyser thust. Vrsach ist/ dann weil dise so hohe vnnd mächtige Personen noch einmahl vil grösserer vnnd grösserer Ehren würdig seind; ist es ja ein schlechtes ding/ vnd schier für nichts zu schetzen/ das du nur für ihnen den hut abziehest.

3.

Wann dan nun wir wissen wöllen wie hoch es zu schetzen sey/ wan wir GOTT/ so vil wir jmmer können/ verehren/ dienen/ loben/ so müssen wir erwegen theils vnsere schuldigkeit GOtt zu dienen/ zu verehren/ zu loben: theils auch Gottes hochheit vnnd dienstwürdigkeit/ das ist/ wie sehr vnd wie grosser Ehren/ dienst/ vnd lobs er von wegen der hochheit vnnd fürtrefflichkeit seiner natur würdig sey.

Vnnd zwar was anlangt vnsere schuldigkeit: ist bewust/ daß weil der mensch alles von Gott hat/ vnd also Leib vnd Seel/ vnd noch vil mehr schuldig ist/ es gewißlich gar gering vnd gleichsam nichts sein muß was solcher Leibeigner zahlen wird.

Was aber die hochheit vnnd würdigkeit

Gottes

Gottes anlangt: ist bekant / daß er ein vnendlicher Gott sey / eine vnendliche Majestät / ein vnendliches gut / ein vnendliches wesen / der von wegen diser seiner vnendlichen herzlichkeit vnnd Gottheit werth ist / daß ihme auch ein vnendliches lob vnnd ehr gegeben werde.

4.

Vnnd hierauß folget / daß wann ein mensch schon alles thun würde / was einem menschen müglich ist : ja wan er schon tag vnnd nacht ohn einiges auffhören jmmer vnnd jmmer Gott preisen vnd loben / ja all sein hab vnnd gut auch ehr vnnd blut / auch Leib vnnd leben / alle augenblick zu ehren Gottes dargeben würde; daß dennoch dises alles gar ein schlechtes / ja besser zu reden / gar nichts zu achten were : weil nemblich wir als leibeigene solches schuldig weren / vnd GOtt dem allmächtigen noch allezeit vnendlich mehr gebüren würde.

Dann wie auß deme was gesagt ist erscheinet / wann ich einem eine ehr beweise / der noch tausendmahl grösserer ehren werth were; so were die ehr nit so groß zu schetzen / sondern gering; vñ noch aber geringer were

sie zu achten/wan er noch widerumb tausend mahl grösserer ehren werth were; vnd noch aber vnd aber geringer vnd geringer/wann er auch noch aber vnd aber tausendmahl grösserer vnd grösserer ehren werth were.

Derowegen dan: gesetzt daß die Ehr so der mensch GOTt anthete etwas zu schetzen were: dennoch/weil GOtt noch tausend mahl tausend grösserer ehren werth ist/ so würde sie schö vmb so vil geringer geschetzt werden müssen: vnnd weil alsdan GOTT widerum̃ noch tausend mahl tausend grösserer ehren werth ist/so würde sie auch schon widerum̃ vmb so vil geringer geschätzt werden müssen/vnd weil dan gleichwol er abermahl noch tausend mahl tausend grösserer ehren werth ist : vnnd dennoch widerumb aber vnd aber noch tausent mahl tausend/ tausend/mehrer/mehrer/ vnd aber mehrer werth ist/vnd also immer immer fort / ohn einiges auffhören/ gantz vnendlich: So muß gewißlich auch die jhm gegebene ehr noch widerumb geringer/vnnd dan widerumb geringer/vnnd dann aber noch geringer/vnnd dan weiters noch geringer/vnnd geringer gehalten werden/ohne einiges vffhören

hören ganz vnendlich/daß ist/biß du zu letzt bekennest/das sie gleichsã für ganz nichts/ der sittlichen betrachtung nach / geschätzet werde. Dan sonsten wan man dem abnehmẽ vnd ringerung der ehren ein gewisses ziel setzen müste/so müste man auch ein ziel setzẽ der würdigkeit Gottes/ welche doch vnendlich ist/weil er vnendlich ist/vnd derowegen nie also gelobt/bedienet/vnd verehrt werden kan / daß jhme nit noch vnendlich grössere ehr dienst vnnd lob gebüre.

5.

Ja es folget auch noch etwas/ darüber du dich mehr verwunderen wirst. Dã gesetzt dz Gott der almächtige noch hundertmahl hündert tausend mehr welt erschaffte / vnd in einer jeglichen solchen welt noch hundert tausend mehr Engel setzte als jetzt seind/vnd gemelte Engel noch hundertmahl hundert tausend schöner/mächtiger eyfferiger / vnd heyliger werẽ als sie jetzund seynd/vnnd sie alsdan all mit einandr võ grosser vnaußspre-chlichẽ liebe Gottes breñen würdẽ/vñ in so-cher brunst vñ eyffer tag vñ nacht ohn vn-terlaß Gott dẽ allmächtigẽ auß hertzengrũd lobẽ/preysẽ/jm singen vñ jubiliren würden/ vnd

vnd solches lob hundertmahl hundert tausend jahr also fort setzen würden / so sprech ich gleichwol/vnd lehre; das alles dises lob vnd ehr/wie groß es immer zu sein scheinete dennoch gar schlecht/vnd gleichsam nichts vnd nichts zu achten were in ansehen einer solchen vnendliche majestät Gottes/ deren noch allweg tausend mahl tausend/tausẽd/ tausend/tausend/ja vnendlich mahl tausẽd mehr vnd grösseres lob vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit gebüret/ꝛc.

Ein kleines wörtlein ist es wan man sagt Vnẽdlich: aber seine bedeutnuß ist nit außzusprechen/ ja auch nit zu begreiffen. Dan wan schon alle endliche ding so groß vnnd mächtig vil erdacht werden/ als vns müglich ist zu gedencken; so scheinen vnd seind die noch vber alle massen schlecht vnd klein/ ja gleichsam/also zu reden lauter nichts/wã man sie gegen das Vnendliche halten vnd rechnen wil. Vnd weil derowegen Gott dẽ Herren ein vnendliches lob gebüret / so kan ja gantz vnd gar nit klecken/ was nit vnendlich ist/es seye sonsten für sich so groß/wie es immer wölle. Dan sage mir doch/was were es/das du dem jenigen einẽ pfennig zahlest

deme

deme du mehr als hundert.mahl hundert tausend millionen golds zu geben schuldig werest? solte auch wol der schuldman sich doch *contentiret* befinden/ dz er einen solchen pfenning auff bezahlung empfangen hette?

Vnd doch ist alles endlichs lob vnd ehr so erdacht werden kā/ gegen dē vnendlichen lob vnd ehr/ so Gott geben werden müste/ wan man jme etwas beykommen solte/ bey weitē vnd weitem nit so vil/ als vil da were dz tausende theil eines pfennings gegē einer so grossen obgemelten sūma so vil tausend millionen golds. O wir arme menschen! wz gedencken wir? wz ist doch alles dz wir einem solchen vnendlichen Gott thun können? wz wöllen wir nun in vnsern wercken stoltziren vnd vermeinen etwas gethan zu haben? da doch ein so mächtiges grosses lob so viler tausend allerheiligster Engeln/ wie droben ist gesagt/ noch gleichsam als nichts für disē so vnendlichen Herren zu rechnen were?

6.

Vnd hierauß folget noch weiter/ dz weil nun Gott ein solch vnendlicher Herr ist/ vñ jme also ein vnēdliches lob vnd ehr jn ewigkeit gebüret; dz jme dā desto weniger ein ein-

zigee

zigez *despect* vnd vnehr gebüre / dahero da zu gleich erscheinet die gleichsam vnendliche bößheit vnd grösse der sünden/allweil durch dieselbe dem jenigen eine schmach wird zu gefügt / von deme nit allein alle schmach vnendlich weit vnd fern sein solte / sondern auch dem wir wan wir könten ein vnendliches lob vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit geben solten.

7.

Es folget auch/das Gott dem allmächtigẽ solche schmach ein vnẽdliches mißfallen vñ zorn bringe/vnd ihn gleichfals vnendlicher weiß beleydige: da doch hingegen alles lob vnd ehr so mã erdencken kã jm wenig könte geben vñ erfrewẽ. Dan dz ein grosser Herr geehret wird/acht man nit hoch/vnd kã ihn so hoch nit erfrewẽ/weils jm also gebürt: dz aber er verachtet werde/solches gehet jm zu hertzen vnd empfindet es gar hoch. Also dz wan Gott trauren könte / so würde er von wegen einer schmach so jm durch die muthwillige tödliche vbertrettung/od verachtũg seiner gebott angethan wird / in ein vnendliche trawrigkeit vnd hertzen-leid gerathen.

Es gibt ein fürnehmer lehrer diese gleich-

nuß

nuß vnd spricht; wan alle gute werck aller Gottes HH. dieje geschehē seind von anbegin der welt/vnd auch noch biß zum end der welt geschehen werden (ja ich setze noch hinzu die auch je erdacht werden könten) auff die wag der Göttlichen gerechtigkeit auff eine seit gelegt würden/ vnd auff die andere seit nur ein einzige todsünd/ so würde die todsünd all obgesagte werck / wan sie schon noch tausend mehr grösser vnnd grösser weren/weit vberwegen: weil Gott vnendlich mehr durch eine solche sünd beleidiget/als durch all gute werck verehret wird.

8.

Dahero dan auch klar erwisen wird/daß es warhafftig eine vnbegreiffliche vnendliche barmhertzigkeit ist/daß er den sünder der jhn einmahl dermassen beleydiget/ vnd wider den er einen vnendlichen zorn billig gefasset hat/widerumb zu gnaden auffnimbt will geschweigen/daß er seinen eingebornē Sohn in diese Welt gesandt hat jhn zu erlösen.

O GOtt? meine zung erstarret/ mein verstand vergehet; weiß nicht was ich dencken oder sagen solle von so grosser

güte

Güte vnd barmhertzigkeit: warhafftig ist es nichts anders daß deine barmhertzigkeit alle deine werck vbertrifft.(a) Eröffne doch die augen aller vnser verstockten hertzen/ dz wir einmahl recht erkennen mögen/ wie ein grosses ding es sey/ wider deine vnendliche Majestät zu sündigen/ vnd wie gering vnd nichts es sey/ wann wir dir schon alle mügliche dienst/lob/preiß/vnnd ehr erzeigen. O jhr prediger/ vnd alle diener Gottes/ da erhebt nun ewere stim/ da wendet an alle ewere kräfften/ ruffet vnd schreyet/ prediget das wort/ haltet an(b) es sey mit gelegenheit/ oder vngelegenheit/ strafft vnd ermanet/ bittet vnd schelttet/ in aller gedult vnd lehr/ damit doch all sünder bald erkennen/ wz sie thū vnd also von sünden abstehen mögen.

Einredt oder Einwurff. Nach ietzgesetzten puncten möchte wol jemand also einreden: wan dieses wahr ist/ daß alles lob vnd dienst Gottes/ wie groß sie immer seyen/ dennoch gegen solcher Majestät zu rechnen gleichsam nichts seynd/ wz wil ich mich dan viel bemühen Gott zu loben vnd Gott zu dienen? Ich werde doch wenig oder gar nichts darmit außrichten.

Ableinung oder Antwort. Wolā/ damit du nit verzagest/ soltu diß zu einem herrlichē

(a) psal. 144. (b) 2. Tim. 4. trost

troſt vermercken/daß/ob nun ſchon wie ge‑
ſagt iſt/alle vnſere gute werck/ehr/lob/ vnd
Gottes‑dienſt vber alle maſſen gering / ja
gegen die Göttliche Majeſtät zu rechnen/
gleichſam nichts zu ſchetzen ſeind: ſo hat
doch Gott der almächtig auß einer vnauß‑
ſprechlichen barmhertzigkeit/vnd von wegē
der verdienſten ſeines allerliebſten Sohns
Jeſu Chriſti/einmal alſo beſchloſſen/vnnd
in H. Schrifft verfaſſen laſſen: dz wan nur
wir jhn von hertzen lieben / er alsbald vns
wölle alle vnſere miſſethaten vergeben / vns
für ſeine liebe kinder annehmen/ſeinen eig‑
nen H. Geiſt in vnſer Hertzen eingieſſen/ dz
er gleichſam vnſer ſey: vnd hernach ſo lang
wir alſo in dieſem ſtand der kind oder freūd‑
ſchafft verbleiben/ das iſt/ ſolang wir nit
widerūb durch newe ſünd/vns zu teuffels‑
kinder machē/all vnſer gute werck vnd Got‑
tesdienſt/alſo von vns vffnehmen vnd jhm
gefallen laſſen wölle/als wan ſie etwz groſ‑
ſes vnd wichtiges werē; der geſtalt dz ſie auß
krafft der verdienſten Chriſti/vnd auß Göt‑
licher verheiſſung/nit allein jhm dem aller‑
höchſten Gott nunmehr angenehm / vnnd
gefellig/ ſonderen auch des ewigen lebens

 ver‑

verdienstlich sein sollen / also daß nunmehr vns Gott allemahl für jede solche werck die himlische belohnung zu geben schuldig sey.

O du allergütigst, vnd barmhertzigster Herr! wie hat dich deine lieb vnnd güte so gar verbien̄det: du hast dich viel zu weit eingelassen/ kanst es nimmer widerruffen / daß alle so sich zu dir bekehren/ du sie alsbald durch deine gnad zu deinen Kindern annehmen / jhnen deinen eignen Geist schencken/ vnd alsdan all jhre gute werck dir gefallen lassen / vnnd jhnen noch darzu die ewige frewd zur belohnung geben wollest. Was du einmal geredet hast/ das ist gered/ vnd wie du dich einmahl auß grosser lieb gegen vns verbunden hast/ also bleibestu gebunden; vnd kanst nit mehr zurück. Der starcke Sampson (*Iudith 16.*) da er gebunden war/ zerriß er alsbald seine strick: aber deine strick/ O Herr/ kanstu in ewigkeit nit zerreissen. O Gott wie ist mir dieses ein so satter trost! wer wolte nun nicht frolocken/ vnd von frewden seine Seel vnd Lieb in lufft erheben? daß wir einen solchen so gütigen GOtt haben/ der nach so vnendlicher vnserer boßheit / dennoch so leicht widerumb versöhnet werden kan : der auch sich mit so schlechten diensten/ die sonst an jhnen / als vil sie auß vnseren natürlichen kräfften herkommen/ lauter nichts seind/ dennoch contentiren laßt.

O der vnaußsprechlichen milte vnsers Gottes! lasset vns doch alle für frewden springen/ vnnd singen: dann vnser GOTT ist gebunden:

Nun

Nun muß er seine Kinder wol zu jhm lassen / er kan vns nicht verstossen/ er kan vnsere mit dem Blut seines geliebsten Sohns besprengt/ vnnd auß der gnaden herrührende werck nit verwerffen/wir haben jhm sein hertz gewunnen/es gefellet ihm doch alles was wir durch jhn / mit jhm/ vnd in jhm machen/es ist doch alles gut/ist alles groß/ist alles angenehm/so lang wir seine kinder bleiben/vnd nit wider durch auffsetzliche Todsüd vns seines geistes verlüstig machen. Wer wolt nun hinfüro einen so gar gütigen Herren mehr beleidigen/vnd vmb einer schnöden wollust willen betrüben könnẽ?

Ach/ach jhr sünder/vnd sünderinnen der gantzẽ weiten welt/höret doch einmal auff zu sündigen höret auff/vnd kehret wider zu disem vatter;es ist noch zeit/es ist nũ einmalgnug gespielet: greiffet an die mittel die euch zu vermeidung der sünden sollẽ gegebẽ werden:saumt nit/ dan es ist zeit Es möcht bald/ bald dise gütigkeit vnsers vatters in einen billigen grimmen verkehret / vnnd ihr in eweren Sünden von der welt abgerissen werden/so weret jhr ja ewiglich verlohren.

O mein getrewer Gott/ gib mir doch einen vollkommenen gewalt vber alle menschliche hertzen/so wil ich sie zu dieser stund in einem augenblick zu dir bekehren/vnnd alsdann alle mit einander in einem hauff zusammen schmeltzen/ daß wir also zugleich mit einhelliger lieb vnnd eiffer dich vnseren allerhöchsten/ allergütigsten / allerbesten Gott in ewigkeit zu ewigkeit loben mögẽ/ Amen.

Wan du nun o fromme Seel so dises lisest/eine lebendige begird empfindest/einen solchen frommen Gott von hertzen grund zu loben/wil ich endlich meiner verheissung gnug thun/vnnd im folgenden Capittel dir ein schöne weiß entdecken/wie wir Gott dē Herren ein solches lob/ vnd ehr geben können/so nicht allein außbündig groß vnnd herrlich; sondern auch seiner vnendlichen Majestät eben recht/gleich vnd gemäß/das ist/auch gantz vnd gar vnendlich sey/ vnnd Gott dem Herren ein gantz vnēdliche frewd vnd wollust bringe.

Wer wolte es glauben/daß solchs müglich were? vnd es were zwar auch vnmüglich gewesen/wan nicht Gott selber solchen fund vnd gewalt/dem Menschen an die hand geben hette. Er hat es vns gelehrt/vnd also ist es nunmehr müglich. Ja du weist es schon vor längst; es wissen auch ander/ wann sie nur daran gedencken.

Bedencke dich ein wenig/ vnd da es dir alsdann noch nicht zu gemüth fält/ wil ich dich erinnerrn; da wirstu bekennen / daß es gewiß sey. Allein sage mir noch zuvorn / ob du eine rechte begierd empfindest es zu lehrnen

nen? sonsten schweige ich / vnd halte es für andere.

Was dünckt dich / wie bistu beschaffen? begerest du es hefftig zu wissen / wie man Gott dem Herren ein Vnendliches lob vnd frewd zu wegen bringen könne? gib mir antwort.

Antwort. Ja / ja freylich / wer wolte doch ein so boßhaffter Mensch auff Erden sein / der solches nicht begeren solte? vnnd solte ich schon solchen Schatz mit meinem Leben kauffen / so würde er mir dannoch nicht zu thewr sein.

Es verlanget mich das ichs lehrne / bitt doch daß ich nicht länger auffgehalten werde; dann ich muß es wissen / mein gantzes hertz hanget mir darnach / daß ich einmahl ein so schönes stücklein lehrnen möge. O Gott / wie wil ich dich alsdan so hertzlich loben / ach / ach / wie verlanget mich / daß ichs wisse? vnter dessen aber wil ich singen wie folgt.

1. O Gott wil dich nun preisen /
   Preisen ohn vnterlaß.
Ehr wil ich dir beweisen /
   Daß höll / vnd Teuffel raß.
Wan dich nur recht mag loben /

Frag weiters nirgend noch/
Wann schon all welt solt toben/
Wolt ich fortfahren doch.
2. Dich meinem Gott vnd Herzn
Wil ich hertzwillig sein
Mit lobgesang zu ehren/
Biß in das grabe mein:
Ja wann schon ich geh schlaffen/
Schlaffen wol in das grab/
Wil dir doch lob verschaffen;
Soll drumb nit nehmen ab.
3. Nach mir wil ich verlassen/
In meinem Testament/
Ein liedlein schon ohn massen/
Zum Gottes lob verwend.
Das wird noch wol erklingen/
Ob ich schon storben bin:
Es werdens andre singen/
Wann ich schon bin dahin.
4. Dann auch mein geist wird springen/
Hoch in des himmels saal/
Vnd frölich sich erschwingen/
Mit hellem frewden schall.
Auff Harpffen wird er schlagen
Das alleluja rein/
Mag dann wol frewdig sagen;
Da recht/so muß es sein.
5. Ach springt nun vmb vnd vmb
Ihr Engel Gottes all/
Laßt jauchtzen/spielen/trummen/
Laßt gehn posaunen schall.
Laßt pfeiffen/lauten/geigen/

Gar

Gar lieblich gehn zu hauff/
All ehr laßt Gott erzeigen.
Nur bald/bald auff/bald auff.

Das XXVII Capitel

Schöne vnfehlbare weiß/wie man Gott ein vnendlich grosses lob vnd ehr geben könne.

NVn ist es zeit/ daß ich dich nit länger auffhalte/sondern die im vorgehendẽ Capitel gethane verheissung entrichte: Da aber jemand das vorgehende Capitel noch nit gelesen hette/derselbe lese es zuvor / ehe dann er dises anfange/damit er alles recht auß den Fundamenten verstehen möge.

Es ist bewust/das Gott der allmächtige von dem ganzen menschlichen geschlecht für einen Gott vnd Herrn erkant/vnd verehret werden wil; solches soll vnd muß sein: zu dem end seind wir erschaffen: zu dem end sind auch im alten Testament allerley opfer vnd dienst von Gott angesetzt worden durch welche als durch ein eusserliche öffentliche protestation/od' beding dise erkantnuß/ vnd verehrung für männiglich geschehen solte. Dieweil nun aber/wie droben gesagt/ all vnsere dienst/lob/ehr/opffer vnd wie mans nen-

nennen will/so gegen die vnendliche Maje-
stät gerechnet/gering vnd nichts seind Da-
mit dennoch ein solche Erkandnuß/ vnnd
verehrung also geschehen möchte/wie einer
solchen vnendlichen Majestät gebührete/
das ist/damit jhm/wan er durch die opffer
für einen Gott/vnd Herren erkant würde/
zugleich auch ein solche reverentz erzeiget/
ein solches lob/vnd ehr/gegeben würde /die
einem solchen Herrn/ vnnd Gott gebürete
das ist/die seiner vnendlichen Majestät ebē
recht gleich/vñ gemäß/das ist/auch vnend-
lich were: hat er im rath seiner ewigen weiß-
heit einen wundern fund erdacht/dardurch
solches zu wegen gebracht würde: In deme
er endlich in dem newen Bund/in der volle
der zeiten / im vberfluß seiner güte/ in der
nacht da sein eingeborner Sohn verrahten
ward/gewölt/vnd angeordnet hat/daß jhm
hinfüro/von vns menschen geopffert würd
biß zum end der welt/ein gantz newes/ rei-
nes/vnb fleckt. vnd grosses opffer/ein opffer
vber alle opffer/ein gottsdienst vber all got-
tesdienst/nemblich:

Das vnaußsprechlich/vnbegreifflich H. Opffer/
des Hochwürdigen Nachtmahls/ oder Meß

Das

das ist/der ware lebendige leib vnd blut vnsers Heylands JESV Christi seines allerliebsten kindes.

Dises ist die eigentliche/warhaffte/ vnfehlbare weiß Gott dem almächtigē ein vnendliches lob/vnd frewd zuverschaffen: diß ist wz ich vermeint hab; diß ist dardurch alles mag zuwegen gebracht werden / wz ich verheissen hab. Ein wunderbarlich hohes opffer vber all opffer/die erdacht werden kōnen Ein opffer dadurch wir nit allein Gott für einen Gott vnd Herzn erkennen/vñ verehrē sondern auch erkennen/vnnd verehren mit einer gātz vnendlichen verehrung. Allein ist vbrig/dz ich solches war zu sein/ zwar kürtzlich/ aber doch vnwidertreiblich / beweise: welches ich dan hiemit also thu wie folgt:

Dan du wirst mir ia ohn allen zweiffel zulassen/wz die H. Kirch befilcht zu glauben; als nemblich: daß in disem opffer nit allein der priester/vnd wir arme ellende/ schnöde/ vnwürdige creaturen/sōdern vilmehr Christus selbst ein warer Gott/vnd höchster priester die opfferung gegen seinem hīmlischen Vatter verrichte / nach laut der Davidischen weissagung da er von Christo spricht.

Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedechs/im 109. *Psalm.*

Du wirst mir auch imgleichen gern zugeben/daß eben derselbig Christus / so da opffert/auch zu gleich sey das opffer selbst/ das ist/das jenig so geopffert wird: alleweil nemlich brot/vnd wein in den waren lebendigen Christum verwandlet/vnd also dem himlischē vatter fürgetragē wird. Warauß ich also schliesse/daß dan dises opfer weil es

1. Von einer vnendlichen Göttlichen person geschicht/nemblich von Christo: vnd weil auch

2. Das jenig so geopffert wird / ein vnendlich götlich person ist/nemlich auch derselb Christus/ Daß/sprich ich dises opffer ein vnendliches hohes werck sey/durch welches Gott dem allmächtigen/ von auch einem gleichen Gott/eine gantz vnendliche / vnd der Göttlichen hochheit gleichmessige/gebürende ehr vnd lob erzeiget wird: also / daß GOtt selbsten keine grössere ehr / noch lob erdencken/ noch auch durch seine krafft/ oder allmacht ein grössere ehr zu wegen bringen könne. Dannenhero auch auß disem opffer er ein vnaußsprechliche vnendliche frewd/ vnnd wollust schöpffet/der gestalt/dz weď der ehrē noch der darauß geschöpften wollust kein

end

end noch ziel gedacht werden kan. Wer wil nun dises widersprechen können? O wie ein grosses ampt! O wie ein herrliches Opffer! O wie ein hoher Gottes-dienst! wer wolte nu nit gern mit allem eifer/mit grossem lust vñ frewd / mit sinn vnd hertzen bey so grossem geheymnuß zugegen seyn? in welchem so wol der Priester/als dz opffer ein göttliche person ist /vñ folgẽds die H. Dreyfaltigkeit mit eim vnẽdlich grossẽ lob/ehr geehrt wird.

Einred Du wirst aber sprechen: Daß/ ob schon Gott dem Herren durch das opffer der H. Meß ein vnendliche grosse Ehr erzeigt wird/so wird doch solche ehr jhme nicht von dem menschen erzeiget/sonder nur allein von Christo: da es doch gelautet/als wan ich verheissen het zu lehrẽ / wie wir Menschen eine solche vnendliche Ehr vnnd Lob vnserm Schöpffer geben könten.

Darauff ich also antworte: Nit allein Christus/sonder auch die menschen / das ist die Priester/geben Gott dem herrn dise vnendliche ehr vnd lob: solches beweiß ich also: dan sie verursachen vnd bringen diß lob zuwegen; solchs beweiß ich wider: dan sie verursachen vnd bringen zuwegen den vrsprung dises lobs/nemblich Christum waren Gott vnd menschẽ/den sie durch krafft d' wãdlũg

vnter den gestalten brots vnd weins/ mit leib vnd seel zu gegen stellen. Derhalben dã geschicht; daß weil die priester zu wegẽ bringen vnd verursachen/das Christus an disẽ vnd jenem ort/ auff disem vnnd jenem altar gegenwertig sey / da er sonst nit were gegenwertig gewesen: sie also folgends verursachen vnd warhafftig zu wegen bringen dz auch Gott dem Herrn an disem vnd jenem ort/vff disem vnd jenem altar/von seinem Christo ein vnendlich ehr vnnd opffer gegeben wird/so jhm sonsten an diß/vnd jenem ort vnd altar/nit wer von Christo gegeben worden. Die gelehrten sagẽ also: *Qui est causa causæ, est causa causati*: das ist wer dir ein flam̃ erweckt oder verursacht/der verursacht dir auch das liecht/allweiln das liecht vnfehlbarlich vnd notwendig auß der flammen herzüret. Weil dan die Priester durch die wort der verwandlung/den lebendigen Christum warhafftig darstellen/ vnnd verursachen(*) so ist gewiß dz sie dan auch ein vnendliches lob/vnd verehrung deß him̃lischen vatters warhafftig verursachen/ herfür

(*) *Adeo ut illorum actio non solum sit adductiva Christi, sed vere productiva & terminata ad ipsius substantiam seu esse, de quo vide Theologos.*

fürbringen vnd darstellẽ: weil nemlich wan vnd wo nur Christus ist / a da auch nothwẽdig das lob vnd ehr seines vatters sein muß / sintemahl solches von jhm vnfählbarlich daher bricht / wie das liecht von der flammen / oder die stralen von der Sonnen.

O jhr Priester der gantzen weiten welt / was gedenckt jhr? wan jhr diß höret? seit jr auch biß daher allezeit mit diser *intention* dem allmächtigen Gott ein solche vnẽdliche ehr vnd wollust zuverschaffen / zum Altar getretten? oder habt jhr nie so weit die sach ersunnen? wer will sich aber nit vber eweren gewalt / vnd gleichsam allmacht auff dz höchste verwundern? O jhr Engel deß himmel ist auch je etwas dergleichen von der welt gelesen oder gehöret? Wir wissen zwar / daß ewer vnd vnser Gott der himlisch vatter im anfang him̃el vnd erd erschaffen hat sampt den menschen / vnnd gethier: was ist aber alles dises / ja was weren tausent / vnd tausent noch vil schöner him̃el vnd erden / gegen einen lebendigen Christo / den eingebornen Sohn Gottes zuvergleichen? den doch ein jrrdischer mensch / ein geweyter Priester herfür bringen vnd schaffen kan. O Gott was hastu gethan? wie hastu einem schnöden erdenklotz deine so grosse almacht mitgetheilet? wie ist es müglich daß du den staub der erden also hoch erhoben hast? Vnd du zwar hast ein gar schönes herrliches werck gemacht / nemblich himmel vnd erden / aber wir noch ein werck so herrlicher ist / nemb-

nemlich das fleisch vnnd blut deines lebendiges Sohns JEsu Christi. Er / er / dein geliebster Sohn Christus JEsus / er selbsten vnd kein anderer / ein warer lebendiger Mensch / ein Sohn GOttes vnd *MARIÆ*/ein Heyland diser Welt / ein geborner / gekrönter König Himmels vnnd der Erden/ist warhafftig vnser werck / wie deine werck seynd Himmel vnd Erden: vnd zwar Himmel vnd Erden hastu für vnß gemacht / vnd vns zum besten: wir aber für dich/vnd dir zun Ehren deinen geliebten Sohn: Den schencken wir dir/ das er dich an vnser statt lobe/verehre/vnd danck sage. Was köntestu nun mehr von vns begehren? Da haben wir ja zumahlen wol bezahlet/ sintemahln wir dir durch diesen deinen Sohn eine gantz vnendliche Ehr/ lob/ vnd dancksagung zuwegen bringen vnd darstellen. Was köndestu nu selber dir für ein grössere Ehr/lob/vnnd preiß zuwegen bringen / alß welche dir dein Sohn ein auch mit dir vnendlicher vnd gleicher GOTt erzeiget? O wunder vber wunder! Jch weiß nicht mehr/ mein Gott vnnd Herr/was ich von deiner freygebigkeit sagen solle/daß du vns einen solchen wundern fund von ewigkeit her bereitet hast. Gebenedeyt sey die stund/in der du mich vnwürdigen grossen sünder zum priesterlichen ampt beruffen hast / damit ich dir also täglich alle meine lebzeit ein vnendlich grosses Lob aufftragen könne.

Nun ist es ja die scheinbare warheit / daß ob schon alle Engel vnd Ertz-engel Gottes/alle Cherubin vñ Seraphim/alle HH. Martyrer/Beichtiger

tiger / vnd andere Außerwöhlten tausendmahl tausend jahr/ ja in alle ewigkeit auß allen jhren kräfften Gott loben/ vnd alle augenblick jhm zu ehren jhr leben darbieten würden / sie doch noch bey weitem nicht eine solche ehr vnd wolgefallen dem Allmächtigen Gott erzeigen köndten / alß jhme in diesem opffer (das doch der geringste Priester durch die wort der wandlung verursachen kan) erzeiget wird.

Ach/ach! daß doch alle menschen kinder dises recht verstünden / wie würde doch kein einziger Priester der gantzen welt gefunden werden / der nicht tag zu tag den allmächtigen fromen Gott also hoch verehren wolte! Wee/ wee aber allen denen/welche da sie ampts wegen das Priesterthumb annehmen / vnd für das volck dieses vnendliche Lobopffer Gott fürtragen solten/ solches verabsaumen/ vnnd also was an jhnen ist/ Gott den Allmächtigen gleichsam berauben einer vnendlichen Ehr: wie werden sie an jenem gericht bestehen?

Einredt. Du möchtest aber sprechen: ob nun schon die Priester GOTt dem Allmächtigen ein vnendliches lob darstellen können / so können es dannoch nicht die andere gemeine Layen/ so nit Priester seynd. Nun hette man aber vermeinet/ ich würde eine solche weiß fürschreiben/ die nicht nur von etlichen; sondern von allen frommen seelen köndte zu werck gezogen werden.

Darauff ich antworte: Ob schon nur die Priester sich diser weiß eigentlich anzumessen

haben;

haben: dennoch sprich ich/daß auch alle andere sich der gestalt verhalten können; daß dem sittlichen erachten nach auch sie dafür angesehen werden/als wan sie selbsten in der that ein solches opffer oder Gottes lob herfürbracht vnd verursacht hetten?

Dann sage mir/was lisest du in deinem kleinen Catechismo? wie macht man sich der frembden sünden/so nicht wir/sondern andere thätlich begehen/dennoch also theilhafftig/vnd bey Gott straff-würdig/als wir selbsten sie persönlich begangen hetten? wie stehet alda geschrieben? Es stehet ja / daß man sich alßdan der frembden sünden pflichtig macht/ wan man

Zu der sünd rahtet/
Einen andern heisset sündigen/
In andere sünd verwilliget/
Andere zur sünd anreitzet/
Andere sünd lobet/
Darzu stillschweiget/
Dieselbe vbersicht/
Verhenget/
Des frembden guts geneust.

Wolan so schließ ich dan also: gleich wie man nun sich theilhafftig macht der

frembd-

frembden bösen werck/wan man dieselbe bewilliget/lobet/rathet/2c.

Eben also wird man sich ohn zweiffel auch theilhafftig machen der frembden guten werck/ vnd mit nahmen deß vnendlichen lobopffers der Meß/wan man

Zur Meeß rathet/
Die Priester darzu anreitzet/
Jhnen vnterhalt verschafft/
Messen stifftet/
Eine/oder mehr halten laßt/
Darzu hilfft vnd befürdert/
Zur Meeß dienet/
Dieselbe gut heisset/vnd seinen gantzen willen drein gibt/daß sie geschehen/
Sich derselben von hertzen erfrewet.
Der Meß beywohnet/vnnd also sich ein mitglid deren machet/die das opffer thun.
Deß opffers geneust.
Auch andere zur beywohnung vnnd niessung anführet.
Nothwendigkeit von geschir vnd zierat darzu verschaffet/vnd dergleichen/2c.

Dan also werden auch die Leyen/der gemeinen sittlichen erachtung nach / so wol für GOTT/ als für den menschen als mitwircker dises opffers gehalten werden/ fürnemlich weil in betrachtung der vnendlichen güte / vnnd liebe Gottes gegen vns/

ie nicht glaublich scheinet / daß er mehr geneiget sein solte vns die frembde böse werck zur schuld vnd schaden/als die frembde gute werck zum besten zu vermercken.

Dahero ich auch weiters auß jezt gesezte grund dir ein schönes stücklein außführen wil/ wie du hinfüro dich nicht nur allein der einzigen Meß so du täglich zu hören pflegest/ sondern so gar auch aller anderen / die in der ganzen Statt/ ja in der ganzen welt denselben tag geschehen werden / theilhafftig machen könnest: nemblich wan du also verfahrest / wie ich im folgenden Capitel auffsezen werde/ꝛc.

Das XXIIX Capitel.

Schöne weiß wie man täglich aller Messen theilhafftig werden möge/die durch die ganze weite Welt geschehen.

Nach deme nun du recht verstanden hast/ was in vorigem Capitel außgelegt worden ist von dem Opffer der Meß / magstu dich also verhalten wie ich jezt sagen wil.

Täglich dise woch wan du zur Meß gehest/ oder dich zur Meß bereitest/nim dises Capitel

tel zu handen: lese folgēde fragen / vñ beantworte sie / so wirstu dise beyde stück erlangen.

1. Wirstu die recht eigentliche *intention* oder meinung machen / mit deren man zur Meß kommen solle: welche sonsten (wie ich mit verwunderung spüre) vil andächtige kinder nit einmahl wissen / oder gedencken / vnd doch hieran nit wenig gelegen ist.

2. Wirstu aller Messen der gantzen Welt theilhafftig / wie im Titel verheissen wird. Wie aber dises ein trefflicher schatz seye; mag auß deme erachtet werden / daß die zahl der Messen die täglich zwischen 24. stunden durch die gantze weite welt geschehen / sich zu allerwenigstē vber etlich hundertmahl tausend weit erstrecket: in massen du bald nachschlagen vnd verdencken kanst / wan du die vnzahlbare vile der Kirchen / vnd Priester durch alle Königreich vnd landen diser vnd der newen welt zu gedächtnuß fassen wilst / inmassen dan in West-Indien allein jetzo schon vber hundert tausend Kirchen vnnd Klöster erbawet / nachdem diß Land anno 1492. erst erfunden. Fahe dan also an zulesen / vnd beantworte die folgende fragen / so geschicht was ich verheissen hab.

1. Frag.

1. Frag.

Mein kind sage mir auß hertzen grund/ glaubstu daß dises opffer dem allmächtigen Himmlischen Vatter/eine vnaußsprechliche/vnendliche/seiner majestät gleichmässige Ehr/lob/preiß/dancksagung/frewd vnd wollust bringe?

Antwort. Ja freylich ich glaube es: vnd ist nit anderst.

2. Frag.

Vnd solches gefelt dir ja von hertzen: du frewest dich ja/daß Gott also für einen Gott erkant/vnd wie einem Gott gebürt/verehrt werde? Gib mir antwort.

Antwort. Ja es gefellt mir von hertzen: ist eben das was ich begere.

3 Frag.

Vnd damit du etlicher massen/so vil an dir ist/auch hierzu helffen könnest/daß Gott der Herr für einen Gott erkant/vnd jhm eine vnendliche Ehr/vnd frewd angethā werde / bistu gemeint jetzt zu solchem end disem ampt bey zu wohnen?

Antwort. Ja/ja freylich/zu disem end/ vnnd meinung wil ich disem ampt beywohnen.

4 Frag.

Du glaubest aber auch daß dises opffer

zu gleich f • ifftig sey dise vier stück zu erhalten.

1. Alle so wol seelig gestorben als lebendige mit Gott zu versöhnen.

2. Auch für die empfangene gnaden zu dancken?

3. Auch newe wolthaten von jhm zu erlangen?

4. Auch alles böses Leibs/vnd Seelen von vns ab zuwenden?

Antwort. Ja/ich glaube.

5. Frag.

Begerest dan auch dise vier stück durch das Leyden Christi? vnnd bist dabey eingedenck seines bitteren tods / wie er befohlen hat?

Antwort. Ja ich bins eingedenck: Vnd alßdan mit einem Seufftzer.

O mein Jesu/was hastu gelitten am stamm deß Creutzes für vns arme sünder? Ich bin nit werth/daß mich die erd tragen soll O GOTT Vatter siehe an deinen blütigen Sohn/ vnd habe fried mit allen sündern/lebendigen vnd toden die er mit seinem Blut erlöset hat: sonderlich aber mit N. vnd N. 2c. Hie magstu setzen dafür du sonderlich wilst bitten.

6. Frag.

Aber doch die eigentliche principal meinung

nung warumb du disem opffer beywohnen/ vnnd es opfferen helffen wilst/ gehet dahin/ damit du Gott hiedurch für einen GOTT erkennest/vnnd wie einen Gott gebüret vnendlich verehrest ? dises ist ja fürnemblich für allen dingen was du suchest? gib mir antwort.

Antwort Ja dises ist fürnemblich dahin ich trachte. Wan nur mein Gott verehret wird/ da hab ich alles gnug im Himmel / vnd auff Erden: da mag er mir dan alles ander geben/ oder nicht geben/wie jhm gelüstet.

7. Frag.

Du woltest ja auch weiters / daß du zu allen/vnd jeden Messen die allenthalben in Teutschland/Italien/ Spanien/ Franckreich/ja in der gantzen welt heutiges tag geschehen/du zugleich mithelffen/ vnd bey allen zugleich beywohnen köntest?

Antwort. Ja ich wolte.

8 Frag.

Weil aber du nit darbey sein/noch helffen kanst/so gefelt es dir zum wenigsten/vnd du heissest es gut / gibst deinen gantzen willen drein/daß Gott dem Herren auff so vil tausend örter solchs opffer dargestelt wird.

Antwort. Ja freylich: solt es mir nit gefallen? ich gebe freylich meinen willen drin / das es geschehe.

schehe. Bin von hertzen froh/vnd heiß es gut von hertzen.

9 Frag.

Vnd da es bey dir stehen solte/vnd so vil tausend/vnd tausend Meß durch die gantze welt gehalten würden oder nit/so woltestu ja also bald verschaffen dz sie gehalten würden? Antwort. Ja ich wolte es also bald verschaffen.

10. Frag.

Du wünschest auch von hertzen/das kein einziger Priester auff der welt were/der nit heutiges tags vnd hinfüro alle tag seines lebens dises opffer verrichtete?

Antwort. Ja ich wünsche; vnnd wan ich solches machen könte/wolte ich für frewden auffspringē.

11. Frag.

Woltestu nit auch daß noch vil tausend Priester mehr auff erden weren? vnnd wan du auß allen steinen kinder Abrahams/das ist/fromme Christen/vnnd auß dem staub der erden fromme Priester machen köntest/so woltestu ja noch dise stūd solches zu werck setzen: damit doch je vnnd allweg noch öffter vnnd öffter dem allerhöchsten/glorwürdigsten GOtt seine gebürende Ehr/lob/vnnd Preiß/gegeben würde?

Antwort. Ja ich wolte es noch in disem augenblick zu werck setzen.

12. Frag.

Danckest du dan GOtt von hertzen daß er vns

er vns menschen / einen solchen wunderbarlichen sund/vnd gewalt hat mitgetheilet / daß wir jhm auff besagte weiß ein solches opffer fürtragen können.

Antwort. Ja freylich ich dancke ihm deßhalbẽ auß gantzer meiner Seelen: vnd wolte das doch Himmel/vnd erd/vnd alles was darin ist/jetzt zu diser stund sich erheben/vnd jhm für dise so vnbegreiffliche wolthat dancken wölten/ da were ich erst recht zu frieden/2c.

Beschluß.

Zum beschluß möchtestu dich examiniren/ob du endlich dir einen fürsatz machest/ hinfürter dich zu befleissen (wie/ vnd wo du füglich magst) die Priester anzufüren/dises offt zuverrichten?

Item, wan du gar reich bist/ob du nit gesinnet seyest nach gelegenheit entweder sonderbare Messen zu stifften/ oder zun zeiten etliche halten zu lassen?

Wie köntestu doch besser deine freygebigkeit gegen Gott erzeigen?

Wie köntestu auch besser Gott anreitzen dz er hinwider gegen dich/ vnnd das gantze menschliche geschlecht seine freygebigkeit vermehret?

Nein/erfrage dich selber/ vnd antworte dir

dir selber was Gott in sinn gibt: darnach aber zeige es an vnnd berathe dich mit deinem Beicht-vatter/ rc.

Das XXIX Capitel.

Schöne weiß wie man dem ampt der Heyligen Meß andächtig beywohnen könne/ vnnd wird dises Capitel etwas lang werden.

ES seye weit von mir / daß ich vermeinen solte / daß nit noch andere vil schönere weiß vorhanden weren als die ich jetzt zu papier setzen will: dan ich weiß daß auch sonsten ganze büchlein davon getruckt seind / wie man andächtig die Meß anhören solle/ vnd was bey jedem stuck zu betten sey. Aber weil man je weilen gern eine veränderung hat/ vnnd es viel gnüglicher ist/ wan man dise / nun jene manier brauchen kan; wil ich auch / was mir dißfals zu gemüth kommen ist nicht hinderlegen; Es gefält villeicht diesem / oder jenem / ja wie ich berichtet bin/ hat es schon gar vielen gefallen. Du magst es diese anstehēde Woch täglich üben / vnnd hernacher nur zun zeiten / als Exempel-weiß einmahl in der

wochen/ oder nach der gelegenheit offter oder weniger gebrauchen/ wie dirs für gut wird ansehen: vnnd zwar ist es nur für die jenige so einer guten *discretion* seind/ vnnd dermassen verständig das man vermuthen mag / sie es ohne verletzung jhres haupts verrichten können.

Welches ich deßwegen sage/ weil man andächtige fromme kinder findet/ welche da vermeinen / sie müssen alles so gnaw vnd eigentlich verrichten / als wann Leib vnd Leben daran gelegen were: vnd wann sie dan etwan in einem oder andern nicht gleich nachkommen können / brechen sie jhre häupter/vnd dencken nicht/ daß sie es hetten bleiben lassen sollen: kanstu es alles füglich ohne arbeit verrichten so verrichte es in Gottes nahmen / kanstu aber nit/ so laß es stehen.

Außtheilung dises Capitels/oder der weiß andächtig Meß zu hören.

Weil dises Capitel oder weiß Meß zu hören zimblich lang werden wird / wil ichs außtheilen in drey theil/ derē du heut eins/ vnd morgen das ander/vnnd vbermorgen das

das dritte lesen/vnd in der Meß versuchen kanst.

1. Im ersten theil will ich lehren/ was man thun könne vor der Meß/ vnnd vom anfang der Meß biß zum Heyligen Evangelio.

2. Im andern theil/was man thun könne vom Evangelio biß zu der Elevation.

3. Im dritten theil/was man thun könne von der Elevation biß zum Ende.

Das Erste theil dieses Capitels.

Was man thun könne vor der Meß/ vnd vom anfang der Meß biß zum Evangelio.

SO bald du hörest zu der Meß leuten/ kanstu gedencken ; es ruffe dir dein Heyliger Engel/ oder der König David der auff der Harpffen also spiele. *Venite exultemus Domino*, das ist:

Kompt/ kompt: laßt für den Herren tretten/
Von vns will er sein angebetten/
Dem Herren will all ehr gebüren/
Sein Nahmen last vns löblich führen:
Kompt/ kompt geschwind/ dem HERREn singt/
Ihn müssen wir nur loben:
Wer jhm nicht klingt/ wer jhm nicht springt/
Mag mit dem Satan toben.

Darnach setze dir für das rechte ziel vnd meinung/ warumb du zur Meß gehen wöllest/ vnd übe was in dem vorgehenden Capitel du gelehret worden bist/ dan es vnnötig ist alhie zu widerholen. Ich achte aber nichts darauff/ wann man Meß hören will/ vnd nicht gemelte meinung hat vorgehen lassen. Darumb soltu für allen anderen dingen dieselbe meinung in acht nehmen/ vnd niemahl vnterlassen: weil aber dir gemeltes vorgehendes Capitel zu lang sein wird/ magstu also kürtzlich in deinem hertzen betten/ vnnd die *intention formiren.*

Allmächtiger GOTT/ meine meinung ist/ daß ich dich durch dieses anstehendes Opffer/ ja durch alle andere Opffer/ so heutiges tags in der gantzen weiten Welt geschehen werden/ für einen GOTT vnnd HERREN/ vns aber für deine vnterthänigste Knecht oder diener offentlich bekennen/ vnnd so viel an mir ist/ dir ein vnendliches lob vnnd ehr erzeigen helffe. Ich erfrewe mich von hertzen/ heiß es gut/ vnnd gebe meinen gantzen willen vollkömmentlich darein/ daß dir von der gantzen Christlichen Kirchen so ein herrliches Opffer auff so viel tausend vnd tausend Altären geopfferet wird: Nun siehe doch an deinen blütigen ge-

gecreutzigten Sohn/ er ist ja für vns gestorben/ er ist ja dein allerliebstes Kind / du kanst jhme ja nichts versagen. Da nehme jhn an / vnnd sey vns gnädig allen lebendigen vnd todten/ ꝛc.

Mit disen oder dergleichen worten oder gedancken soltu die Meß anfangen/ vnnd nie dein lebenlang ohn dise meinūg sie anhören / weil dieses der rechte eigentliche kern vnd haupt*intention* ist / warumb die Meß von GOTT angesetzt worden ist.

Darnach nim zu hand diese folgende meine vnterrichtung / welche damit du sie noch desto besser begreiffest/ wil ich erstlich geschwind erzehlen was der Priester vom anfang biß zum Evangelio thue/ darnach wil ich durch alle stück vermelden/ was vnter dessen du thun köntest.

Der Priester thut diese stück wie folgt.

1. Er stellet sich an den vndersten grad deß Altars / bereitet sich / vnd thut die gemeine Beicht.

2. Er gehet zu dem altar ans Buch vnnd liset den *Introitum* / daß ist / den Eingang wie mans nennet.

3. Er gehet mitten vor den Altar/ vnd spricht das Kyrie eleison.

4. Er spricht auch daselbsten das *Gloria in Excelsis.*

5. Er gehet widerumb zum Buch / vnnd spricht *Oremus*, das ist: Last vns betten / vnnd spricht darauff eins/ oder mehr kleine kurtze gebettlein. Nach gemelten gebettlein lieset er die Epistel oder *Lection* sampt jhrem beschluß oder *Gradual.*

6. Darauff tregt man das Buch vmb/ daß Evangelium zu lesen.

Nun folget was vnter dessen du bey einem jedwederen stück thun könnest.

Zum Confiteor.

Wan der Priester vnden vor dem Altar sich bereitet / vnd die gemeine Beicht thut/ soltu dich demüthig auff deine Knie setzen / vnnd dich im angesicht GOTTES darstellen / als wie ein armes schnödes verwürffliches Bettel-kind / ja als einen meyneidigen verachter seines Herren / als einen vbelthäter der den halß verwircket hat / als ein faules stinckendes aaß: Solt deine augen mit nichten auffschlagen / sonder mit aller demuth / mit dem Publican auff die Erden sencken / vnnd mit

mit seufftzendem / zerknirschten hertzen die allgemeine Beicht sprechen / wie sie in der Predig pflegt gelesen zu werden / oder wie du sie sonsten am besten gelehrnet hast.

Zum introitus.

Wan der Priester zum Altar gehet/ vnnd den Introitum oder Eingang lieset/ soltu deine augen vnnd gesicht auffrichten / vnd an statt des Introitus mit frölichkeit des hertzens gantz kurtz vnd eyfferig entweder mit worten oder mit einem Seufftzer vnd begierd deß gemüths / alle Völcker zum lob GOTTES erwecken / auff diese oder dergleichen weise.

Nun lobet Gott im hohen Tron/ (a)
Ihr Heyden aller Nation.
Ach preyset jhn mit frewden-schall/
Ihr völcker auff der Erden all:
Dan seine gnad vnd Trewe gut /
Auff vns sich immer mehren thut:
Vnd wird die warheit dises Herren/
In ewigkeit vnendlich wehren.

(*a*) *Psalmus. Laudate Dominum omnes gentes. Ex Vlenbergio.*

Oder aber kanstu sonsten einen andren lobspruch auß den Psalmen Davids sprechen / wie es dir am besten gefällig / doch kurtz vnd andächtig.

Zum Kyrie eleyson.

Wann der Priester das Kyrie eleyson spricht/magstu gedencken an das Seufftzen vnnd verlangen der H. Altvätter in der vorhölle/wie sie nach der geburt deß künfftigen Heylands tag vnnd nacht verlanget haben; vnnd solt also gleich mit denselben deine stimm vnd augen erheben/ vnnd mit hertzlichen dreyen seufftzeren auch also betten:

Ach Herr erbarm dich vnser/
Ach Christe erbarm dich vnser/
Ach Herr erbarm dich vnser.

Zum Gloria.

Wan der Priester das Gloria in excelsis spricht/so mercke das solches heisset: Ehr sey Gott in der höhe; vnd fried den menschen auff Erden die eines guten willens seynd/ rc. Welches ein lobspruch ist / den die Heylige Engel zur zeit der geburt Christi im lufft gesungen haben: Es setzet die Kirch noch mehr hinzu / damit dieses liebliche gesang etwas länger sey. Die gantze summa ist/ds

albie

alhie der Heyland der Welt / ja die gantze H. Dreyfaltigkeit gelobet vnnd gepriesen wird. Derohalben magstu dir auff das seufftzen der Altvätter in der vorhöll / wie gesagt ist / alsbald vorbilden die ankunfft deß Messiæ / das ist / die geburt Christi im stall zu Bethlehem / vnd gedencken an die Engel / welche in der nacht diser geburt im lufft hin vnnd wider geflogen / mit Cythаren / Lauten / Harpffen vnd andern Seytenspielen: magst auß grund deines hertzens auch mit jhnen auffschreyen / vnd anders nichts ruffen auß lauter. *Gloria, ô Gloria, ô Gloria* sey Gott in der höhe: so lang es weret.

Zum Dominus vobiscum.

Wann der Priester sich vmbwendet / vnd das Volck grüsset sprechent *Dominus vobiscum* / das ist / Der Herr sey mit euch: Solstu solchen gruß in aller demuth mit nidergeschlagenem haupt empfangen / vnd sprechen. Der Herr bleibe bey vns allen in ewigkeit / Amen.

Zu den Collecten.

Wann der Priester sagt *Oremus*: Last

vns betten/ vñ darauff eins oder drey kurtze Collecten / das ist Gebettlein spricht/ magstu an statt solcher gebettlein / auch eins oder zwey schöne gar kurtze gebettlein die du entweder in deinem bettbüchlein findest / oder sonsten außwendig gelehrnet hast / mit andacht betten: oder aber kanst nur ein eintziges Vatter vnser/doch dasselbige fein langsam / vnnd auffmercksamb/ stuck für stuck/ also das du bey einer jedwedern Bitt etwas stil haltest / sprechen; solches wird ohn allen zweiffel besser vnnd kräfftiger seyn/als wan du viel daher klapperen vnd dich müd machen wöllest.

Zu der Epistel oder Lection.

Wann der Priester die Epistel oder Lection lesen wird / so magstu vnder dessen auch eine geistliche Lection halten / das ist/ etwas wenig zu erquickung deß geistes/ entweder auß dem newen Testament/ oder auß dem büchlein der nachfolgung Christi lesen/ biß zu dem Evangelio/ vnnd darbey gedencken es sey ein Sendschreiben / so dir vom Him̃el auff der post gebracht sey. Oder aber/ wann du nit lesen kanst/ oder sonsten dir dise vbung nit gefiele / sondern noch etwas

was anders haben wöllest/ kanstu wan der Priester die Epistel anfahet/ gedencken/ als wan du soltest eine Lection anhören in der schulen Christi/ vnd alsdan inwendig mit den ohren deines hertzens vnd gedächtnuß fleissig anhören/ vnd auffmercken/ was dir die Göttliche einsprechung in dein hertz gebe denselben tag für ein sonderbares gutes werck zuverrichten. Dann weil es gar gut were das man alle tag zu morgens fürnehme etwas sonderbares den tag guts zu thun/ das ist/ dises oder jenes gute werck *in specie*/ (wie dan deren vil seind) zuverrichten ; so dúncket mich were es alhie in der Meß wann die Lection gelesen wird / die rechte zeit / auch von Gott eine geistliche Lection/ oder einsprechung zu begeren/ vnd also in seinem hertzen zu schliessen dises oder jenes gutes werck denselben tag für die hand zu nehmen. Als exempelweiß/ wann die Epistel oder Lection anfahet/ kanstu also zu Gott sprechen.

O Heyliger Geist / ein wahrer Lehrer vnnd Schulmeister aller menschen / was gibstu mir heut für ein Lection auff ? was könte ich doch eigentlich heut diesen tag zu deiner Göttlichen Ehren verrichten daß dir

gestelt/ vnd alsdan seye still vnd rühig; vnd mercke auff was dir einfallen werde; dann heut wird dir dises/morgen ein anders einfallen vnd magst also heut dises/ morgen ein anders fürnehmen. Also wird kein tag fürüber gehen / das du nicht ein sonderbares gutes werck geübet habest / welches du sonsten wol vnterwegen gelassen hettest.

Damit es dir aber nicht an Exempelen mangele / wil ich im folgenden Capitel ein gantzes weitläuffiges Regisster setzen vieler vnterschiedlichen Gottseligen guten wercken in denen man sich üben könne/vnd auß denen man jetzt dises/dann jenes für einen vñ andern tag außnemen kan/ in dz werck zurichten. Lese dasselbige Register zun zeitẽ/ so wird es dir nim̃er manglen an hertzlichẽ schönen einfällen. Ja es werden dir auch noch so vil andere außerlesene stücklein vorfallen/daß du dich selbsten verwundern wirst:dan der H. Geist also beschaffen ist/ daß wo man jhme nur dz hertz bereytet / er gewißlich nit vffhöret/ mit newen vñ newen einsprechungen den menschen immer fort zu treiben. Doch solle hiebey gar wol vermercket werden.

Erst-

Erstlich/Wann du dir etwas wichtiges/ oder schweres fürnemmen wöltest/ du hernacher den Beichtvatter fragen sollest / ob du auch solches thun sollest/oder nicht.

Zum andern. Daß/ wan du etwan gar starcke einsprechungen/vnd einen grossen eyffer vnd andacht empfinden würdest/ein gelübd zu thun/du nim̃ermehr ein einziges gelübd thun soltest / es sey so klein wie es wolle / ohn außtrückliche vorgehende berathschlagung mit dē Beichtvatter. Dan mit den gelübden ist es gefärlich / wann es schon gering ist. Darumb kanstu wol dises oder jenes starck vnd steiff fürnehmen/oder einen vorsatz machen / vnd hernacher dem Beichtvatter sagen. Aber du solt nichts geloben/noch dich verbindē/du habest es dan zuvor ehe du gelobest/ angezeiget. Durch das steiffe fürnehmen wirstu nicht verbunden/kanst es noch allezeit thun oder lassen/ wie du wilt/bleibest noch allezeit frey: aber durch ein Gelübd wirstu gantz gebundeñ/ kanst nit widerumb zurück;vnd derowegen ich dich trewlich warne / auch kein kleines gelübd jemahln zu thun/es sey dan daß du dich zuvor mit verständigen beratet habest.

Vnnd hiermit hastu auch zugleich einen vnderscheid zwischen einem fürnehmen / oder fürsatz vnd einem gelübd.

Das ander theil dieses Capitels.

Was man thun könne vom Evangelio biß zu der Elevation.

WIl erstlich erzehlen was der Priester thue / vnnd darnach alle stück was du thun könnest.

Der Priester thut diese stück wie folget.

Erstlich er liset das Evangelium.

2. Er liset das Credo oder den Glauben.

3. Er bereitet sich allgemach zum Opffer / nimbt die Patena mit dem brot / vnd den Kelch mit dem wein / helt beyde stück Gott für / vnnd bittet er wölle doch das opffer zu einem süssen geruch auffnehmen ; wendet sich vmb zum volck vnd sagt ; *Orate fratres*, das ist / Bettet auch jhr geliebte Brüder / daß doch dieses mein vnnd ewer Opffer bey GOTT dem allmächtigen angenehm sein möchte : mit noch anderen dergleichen Gebettlein die er in der stille spricht.

4. Darnach fahet er wider an zu reden: *Per omnia secula seculorum* : vnd wird diese red / die er also spricht / *Præfatio* genant / das ist auff teutsch eine vorred ; weil sie vorgehet vor dem eigentlichen Opffer / das bald hernach kompt.

5. Nach

5. Nach diser Præfation redet er ein gute weil gantz still/biß er endlich zu dem eigentlichen opffer kompt/das ist / daß er Brot vnnd Wein in den Leib vnnd Blut Christi/durch die heilige geheime Wort veränderet / vnnd nach der verenderung eleviret oder auffhebet/vnd dem volck zeiget/damit ein jeglicher zu schawe/ vnnd Christum anbette.

Nun folget was vnter dessen du bey einem jeden stück thun könnest:

Zum Evangelio.

Wan der Priester das Evangelium liset/so gedencke als wan du Christum sehest auff einem hohen Berg predigen/vnd alsdan stehe auff/schlage deine händ zusammen/richte deine augen zu dem himel/ vnd mit einem hertzlichen seufftzer dancke Gott vom hohen himmel / daß er das Evangelium in die Welt geschicket/vnnd vns mitgetheilet habe. Lobe vnd benedeye jhn / daß so viel Königreich der Erden / so viel Länder in der Obern-vnnd Vntern-Welt das Evangelium schon angenommen haben.

Ruff an (a) himel vnd erden/Sonn vñ Mon/vnnd alle Creaturen / daß sie derohalben

(a) Dan. 3. Psal. 148.

halben Gott loben/vnnd für frewden auff-springen wollen. Bitte auch mit einem anderen hertzlichen Seufftzer/daß doch Gott der allmächtig noch mehr vnd mehr Völcker zum Evangelio beruffen wölle/ damit alle Ketzer / Juden/Türcken vnd Heyden bekehret werden/vnd alle welt mit einhelliger stimm den nahmen des Herren preisen möge/Amen.

Ach Gott wolt sparen mich gesund/
Das ich möcht leben solche stund/
Zu welcher einmahl vberall/
Mit gleicher stimm/vnd gleichem schall/
All creatnren/groß vnd klein/
So viel jhr jmmer mögen sein/
Gott würden recht von hertzen loben/
Auff erden/vnd im himmel droben:
Nichts liebers solt mir sein auff erden/
Als wan all welt wolt glaubig werden.
O Gott/wan sie noch heut anfingen
Mein hertz würd mir für frewd zerspringen.

Zum Credo.

Wan der Priester das Credo oder den Glauben in Latein bettet/sollestu auch das Credo auff teutsch betten: Damit du aber solches mit desto mehrer auffmercksamkeit verrichtest/wil ich dich alhie ein gar kurtze übung lehren/wie du zun zeitē in einer kur-

gen summa den Glauben bitten könnest: Dann weil die gantze summa deß Apostolischen glaubens hierin stehet/daß man die H. Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist/mit dem hertzen glaube / vnd mit dem mund bekenne/magstu wann der Priester das Credo anfahet/also dich selbsten diese drey stück examiniren / oder fragen fein langsam vnd bedachtsam:

Zum ersten. Nun wolan/ glaube ich dan festiglich von hertzen an Gott den Vatter allmächtigen Schöpffer himmels vnd der erden?

Vnd anworte dir alsdan vnnd sprech: Ja freylich/ich glaube vnnd bin bereit für solchen Glauben auch mein blut zu vergiessen.

2. Glaub ich auch festiglich an Gott den Sohn vnseren Herrn Jesum Christum/daß er für vns gestorben vnd aufferstanden sey?

Vnd antworte widerumb. Ja freylich/ ich glaub/vnd bin bereit für solchen glauben auch mein blut zu vergiessen.

3. Glaub ich auch festiglich an Gott den H. Geist / daß diese drey personen ein einzi-

einiger wahrer Gott seyen/ vnnd vns armen sünder vergebung der sünd vnnd das ewig leben bereitet haben.

Vnd antworte widerumb. Ja freylich/ ich glaub vnd bin bereit für solchen Glauben auch mein blut zuvergiessen.

O Gott vnd Herr wie wolt ich ger/
Für dich mein blut vergiessen?
Nichts ist zu fer/auch vber Meer/
Daß mich solt müh verdriessen.
Nichts auff der welt mich rückwarts helt
Für dich den todt zu leiden?
Wans dir gefelt/bin wol gestelt
Noch heut von dir zu scheiden.

Zur Bereitung oder Offertorium.

Wan der Priester das Credo auß hat/ das Dominus vobiscum gesprochen/ vnd sich darauff zum Opffer bereitet/soltu drey Vatter vnser betten.

Das Erste zu Gott dem Vatter/ daß er das vorstehēde Opffer/von vnseren händen gnädiglich wolle auffnehmen.

Das 2. zu Gott dem Sohn / daß er sich für vns seinē himlischen Vatter wolle auffopffern.

Das 3 zu Gott dem H. Geist/ daß er vnsere hertzen reinige/damit wir würdiglich solchem hohen opffer mögen beywohnen.

Zu der Præfation.

Wann der Priester wiederumb laut

bettet/

bettet/oder die Præfation spricht/solt u dein Angesicht/Händ vnd Hertz in die höhe erheben/vnnd mit zugethanen augen gedencken / als wann du in den Himmlischen Pallast verzuckt würdest / vnd alda etliche tausent mahl tausent allerschönste / alleredleste Englische Geister sehest / welche alle klarer als die Sonn / den thron Gottes rings vmb vnd vmb/als ein vbermächtiges grosses Kriegs-heer vmbringen/ vnd mit einfältiger lauter stimm / auß grund jhres hertzens ruffen vñ schreyẽ Sanctus/ Sanctus/Sanctus/das ist Heylig/Heylig/ Heylig ist der Gott Sabaoth: Vnd wann du dieses schöne spectacul also beschawest/ solest weiter gedencken/du seyest vnter jhnen/ vnd derowegen auch mit jhnen Gott loben ruffen vnd sprechen: Heylig/Heylig / Heylig ist der Gott Sabaoth: voll ist alle erd seiner Majestät vnd Herzligkeit / Gebenedeyet sey der da kompt im nahmen des Herzen / O sanna in der höhe.

Zu der Stille/oder Canon nach dem Sanctus.

Wan der Prister das Sanctus gesprochen/vnd in der stille zu dem hohen geheimnuß der Conseeratiõ od Wandlung schreitet:da sollest du dein gedancken vom hiñel wide-

widerumb zu der erden fallen lassen/ vnnd bey dem leuten zu dem *Sanctus* bedencken/ es werde die gerichts-glock zu Jerusalem geleutet / daß man den heyland der welt Jesum Christum den Sohn Gottes als einen vbelthäter zu Gericht hinauß führe; vnd lese dan was folget:

O Gott vnd Herr wer wird außgeführet? das vnschüldige Lämblein Jesus / das allerzarteste kind GOttes vnnd Mariæ / so keinen menschen je beleydiget.

Wo wirds hingeführt? zur Statt hinauß auß der gesellschafft der menschē/ zum berg Calvariæ / zur gerichtsstatt / zu dem allerschmähtlichsten Todt.

Wie wird es geführt? mit grosser vngestümme/ hohn vñ spott der Judē/ mit grossem schmertzen sein/ vnd der seinigen / mit grossem mitleyden/ heulen vnd weinen der andächtigen frem̃en Töchter von Jerusalem: sein Creutz muß er selber tragen/ felt nider auff die erden / mag kaum fort gehen vor ohnmacht / wird kaum lebendig zum berg gelangen.

Warumb wird er hingeführt? vmb meinet willen/ dieweil er mich so sehr geliebet. Ich bin die vrsach seines leydens vnd sterbens: Ich bin der jenig vndanckbar giffetge mensch. Ich bin der leidige mörder der dem vnschüldigen zarten Lämblein die gurgel abgestochen hat: Ich vnnd meine sünd haben den Sohn Gottes jämerlich verwundet vnd ermordet. Bey

vundo..

Bey diesen vnd dergleichen gedancken wan du mit Christo auff den Berg Calvariæ kommen bist/wird die *Elevation* vorhanden sein.

Zu der *Elevation*.

Wan der Priester die heilige Hostien auffhebt/magst du gedencken als wan jetzund der Sohn Gottes auff das Creutz angenäglet mit demselben in die höhe erhoben werde. Derhalben schlage an die brust/vnd sprich von hertzen: O Herr Jesu Christe/ sey mir armen sünder gnädig / ich glaube festiglich daß du alhie gegenwertig seyest/ mit fleisch vñ blut/bin auch bereit von hertzen für diesen glauben meinen halß darzustrecken vnd den todt zu sterben. Vnd deßgleichen auch bey dem heiligen Kelch.

(*Nun wolte ich wol alhie ein schönes außerlesenes / gantz kräfftiges mittel fürschreiben/nicht allein für die jenige/so noch nit in einem gewissen lebens-stand seynd. Wie nemblich sie von Gott erfahren können/zu welchem stand er sie beruffen/vnnd was sein will sey das sie thun sollen/ ob sie entweders den weltlichen / oder den Geistlichen sollen annehmen; sondern auch für

die

die jenige/so albereits einen gewissen geistlichen oder mittelstand angenohmen haben/ wie sie in demselben eine vnaussprechliche standhafftigkeit von Gott gewiß erlangen mögen : aber weil dieses mein mittel gar kurtz vnd schlecht ist/förchte ich / man möge es verachten/oder es würde seine krafft verlieren/ wann ichs also gemein machte/ wil es derohalben noch in geheim behaltē. Wiewol/da ich mich besser bedencke / vermercke ich/daß dises Tractätlein auch nit von jederman/sondern nur von etlich wenigen personen wird gelesen werden / bey welchen es nit wird vbel angelegt seyn/vnd welche die Perlen nach jhrer werth recht schätzen werden. Wil derowegen jhnen dieses mein geistliches Secret-stücklein nicht verbergen.

Das erste mittel/für die noch ledige Personen/lautet also:wann du noch keinen gewissen stand erwehlet hast/vnnd begehrest/ von hertzen anders nichts/als nur den eygentlichen willen GOTTes zu erkennen/ vnd zu folgen:so mache dir dise gewonheit/ daß so offt du hinfüro in der Heyligē Meß/ wann man entweder Eleuiret / oder die

Leut

Leut Communiceren/ ꝛc. der heyligen Hostien ansichtig wirst/ du alßbald im ersten anblick/ also zu Christo schreyest: O HERR JEsu Christe was wilt du das ich thun solle? bereit ist mein hertz/ mein hertz ist bereit. Vnnd in der Elevation zwar kanstu auch hinzusetzen/ was ich droben vermeld/ nemblich: Ich glaube festiglich / daß du alhie gegenwertig seyest mit Fleisch vnnd Blut / bin auch bereit von hertzen für disen glauben meinen halß darzu strecken vnd den tod zu sterben.

Ich s. reche: daß wan du dir dise gewonheit gemacht vnd ein jahr oder zwey geübt wirst haben/ so wirstu mitler zeit fein allg. mach in deinem hertzen einen solchen starcken vnd greifflichen zug vnnd antrieb zu entweder disem/ oder jenem stand empfinden / daß du mit nichten mehr zweiffelen wirst / was Gott der allmächtig auß dir machen wölle; vnnd alßdann tractire mit dem Beicht-vatter / waß du empfindest. Dieses mittel ist sehr probirt/ vnnd bewehret / were viel davon zu sagen / wann es die zeit vnnd gelegenheit leyden würde.

Das ander mittel für die Geistliche od' die sich in einem mittelstand GOTT verlobt haben/

haben/lautet also: Wan du nun in einem stand der vollkommẽheit/ das ist im Geistlichen oder mittelstand/ Gott dich albereit verlobt hast/ vnd begerest von jhme ewige standthafftigkeit zu erlangen/ so mache dir diese gewonheit/ daß so offt du hinführo in der Meß die H. Hostien sehest/ es geschehe so offt oder selten wie es wolle/ alsbald im ersten anblick also schreyest.

O Herr Jesu Christe/ ich dancke dir auß grund meines hertzens/ daß du mich also geruffen hast/ gebenedeyt sey die stund in ewigkeit. Ich ernewere auch meine glübden/ vnnd gelobe jetzt was ich damalen gelobet habe/ vnnd binde mich noch an dich in ewigkeit/ Amen. Vnd kanst dan auch in der *Elevation* hinzu setzẽ was droben vermeldet. Ich glaube auch festiglich/ ꝛc.

Ich spreche gleichfals/ das/ wan du dir diese gewonheit gemacht/ wirstu mit der zeit in deinem hertzen empfinden/ daß die liebe deines beruffs vnd standts dermassen zunehmen werde/ daß es naher vnmöglich sein wird/ dich daß geringste wanckelbar/ vnd vnstehet zu machen. Ich habe etlichen Ordens-personen/ die nit wenig in jhrem stand angefochten wurden/ nichts anders

als

als nur dieses also leichtes mittel fürgeschrieben/ dadurch sie bald ein solche standhafftigkeit von GOTT erlangt / daß sie sich selbsten nicht gnugsam haben können verwunderen; Hab auch noch keinen Geistlichen oder Novitzen (deren ichs gar vielen mitgetheilt habe) gesehen: der dieses gebraucht hette/ vnd nicht biß auff die heutige stund blieben were. (*) Vnd so viel von der *Elevation*: nun ists zeit daß wir dieses zweyte Theil beschliessen.

Das dritte theil dises Capitels.

Was man thun könne nach der *Elevation* biß zu dem end der Messen.

WIl abermahl erstlich erzehlen/ was der Priester thue / darnach durch jedes stück/ was du thun könnest.

Der Priester thut die stück wie folget.

1. Er betet nach der Elevation ein gute weil in der stille gantz geheim.

2. Er fanget wider laut an / vnd bettet das Pater noster.

3. Er bricht die Hostien vber dem Kelch/ zum zeichen vnd gedächtnuß/ daß der Leib CHRISTI in dem Passion gleichsamb zerbrochen/

vnd die Seel vom Leib durch den todt abgesöndert sey.

4. Er bettet zu der Hostien das *Agnus Dei, &c.* vnnd das dreymal mit noch andern kurtzen Gebettlein so er in der stille spricht.

5. Er nimbt die Hostien/ sagt dreymal/ *Domine non sum dignus, &c.* das ist/ O Herr ich bin nicht würdig das du eingehest vnter meinen tach/ sondern sprich nur ein wort/ vnnd mein seel wird gesund.

Darauff er dan Communiciret/ vnter beyden gestalten brots vnd weins/ vnnd hernacher den Kelch reiniget/ vnd alles wider zu recht stellet.

6. Er liset widerumb etliche *Collecten* oder kurtze gebettlein/ gleich wie im anfang der Meß als er gesagt/ *Oremus*.

7. Er gibt den Segen/ vnd liset S. Joannis Evangelium.

Nun folget was du vnter dessen bey einem jeden stück thun sollest.

Zu der stille nach der *Elevation*.

Wan nach der *Elevation* der Priester in der stille bettet/ solt du die gantze welt in die fünff wunden Christi legen/ vnd in eine jede ein Vatter vnser vnnd Ave Maria betten/ wie folget.

In die wunde der rechten hand setze den Pabst/ Cardinäl/ Bischoffe/ vnd alle Geistlichkeit/ vnd bette für sie ein Vatter vnser vnd Ave Maria.

In

In die wunde der lincken hand setze den Reyser/Könige/Fürsten/ Obrigkeiten/ vnnd allen weltlichen stand. Vatter vnser/Ave Maria.

In die wunde deß rechten fuß/ setze alle sünder/alle betrübte vnnd betrangten/wie sie immer sein mögen. Vatter vnser/Ave Maria.

In die wunde deß lincken fuß / setze alle vnglaubige Ketzer/ Juden/ Türcken/ ꝛc. daß sie Gott erleuchten wölle. Vatter vnser/Ave M.

In die wunde der seiten/setze dich endlich selbsten/deine elteren/freundt/verwanten/bekanten/ vnd alle die sich in dein gebett befohlen/vnnd denen du es verheissen hast: mit sampt allen Christglaubigen seelen im fegfewr. Vatter vns. A. M.

Zu dem Pater noster/ wan der Priester wider laut bettet:

Wan der Priester widerumb laut bettet/ vnd du villeicht deine jetzund gemelte fünff Pater noster noch nit auß hettest / so fahre fort vnd lasse dich nit irren/ biß du auß habest/vnd wan er das Agnus Dei bettet/ welches du alsdan stracks auff die fünff Vatter vnser solt folgen lassen: wan du aber sie außhettest /solt du mit dem Priester/ welcher alsdann das Pater noster bettet / auch noch ein anders Vatter vnser betten/neben den vorigen / vnd selbiges für die seelen im Fegfewr/ die es sehr bedürffen.

Zur brechung der Hostien.

Wann der Priester stracks nach dem Pater noster die Hostien vber dem Kelch zerbricht: so erinnere dich deß bitteren tods Jesu Christi/ da Seel vnd Leib von einander seind gebrochen: schlage dein händ zusammen/sehe auff gen himmel/ vnd sprich: O weh/ O weh des schröcklichen todts meines Herren! O Gott himmlicher Vatter/ laß dir diesen Todt zu hertzen gehen/ vnnd erbarm dich vber vns arme Sünder/ damit wir dem ewigen Todt entgehen/ Amen.

O bitter todt/ o angst vnd noth!
Gott ist am Creutz gestorben.
Sein thewres blut kombt vns zu gut.
Das heyl hat er erworben.

Zum *Agnus Dei.*

Wan der Priester das *Agnus Dei* bettet/ so bilde dir für den Herren Christum/ als ein vnschuldiges Lämblein für dir auff der Erdē gantz blütig ligend/vnd sprich mit nidergeschlagenem haupt.

O du Lamb Gottes/ so du wegnimbst die sünd der Welt/erbarme dich vnser.
O du Lamb Gottes/ so du wegnimbst die sünd der Welt/erbarme dich vnser.
O du Lamb Gottes/rc.gib vns den frieden.

Zu der stille nach dem *Agnus Dei*

Wan

Wan der Priester nach dem *Agnus Dei* widerum still bettet/ vnd sich bereitet zu der niessung des H. Opfers/ soltu dich auch bereiten geistlicher weiß mit den begierden zu communiciren (dan wie man sich haltē soll wan man sonsten leiblich in der that comunniciren wil/ wil ich darunden in etlichē Capitelen sagen) vnnd soll diese bereitschafft in dem stehen/ daß so lang der Priester wie vermeld in der stille bettet/ du so lang nur seufftzen sollest/ gleich wie ein junges Turteltäubelein/ welches einen seufftzer nach dem andern gantz inniglich fahren last. Es solle aber dein seufftzen nicht anders lauten/ als Ach Jesu/ ach Jesu/ ach Jesu.

Zu der Communion / oder *Domine non sum dignus.*

Wan der Priester jetzt comuniciren wil/ vnd dreymal spricht *Domine non sum dignus* etc. soltu mit jhm an deine Brust schlagen/ vnd also dreymahl sprechen: O Herr JEsu Christe/ ich bin nit würdig daß du eingehest vnter mein tach/ sondern sprich nur ein wort/ vnd meine Seel wird gesund.

Darnach wan der Priester die Hostien vñ den Kelch nimbt vnnd Communiciret/ so communicire du auch mit jhme geistlicher weiß/

weiß/das ist/ durch die innerliche begierd: vnd alsdan halte Christo dem HErren in aller demuth für/ deine gebrechlichkeiten/ oder was du sonsten für ein anliegens hast daß dich beschweret; halte es jhme aber für/ gleich wie die arme Bettel-kinder pflegen/ welche wann sie etwas mangels an jhrem Leib haben/auff der Gassen ligen/ vnnd denen so vorüber gehen/ recht in die Augen zeigen/ vnnd mit weinender stimm / der Christlichen Barmhertzigkeit begehren. Glaube mir/ meine andächtige Seel/ es ist Christus Jesus vnser HErr kein Stein/ hat auch kein steineren hertz/ zu seinen allerliebsten Kindern; sonderen wil vnnd muß barmhertzig sein: Er hat sich schon so weit vnnd tieff mit den Menschen eingelassen/ er kan vns/ wann wirs nur selbst nicht versehen/ in Ewigkeit nicht verlassen. Was dann dich beschweret/ was dich bekümmert/ was dich betrübt/ all dein Creutz vnd leyden/ alle gebrechen/ vnnd vnvollkommenheiten thue demühtig für/ als ein weinend Kindlein seiner zarten Mutter. Ich verheisse dir gäntzlich auß dem außtrücklichen wort GOTTes/

er wird sich deiner erbarmen / vnnd auß allen nöthen / wans dir also dienlich ist / erretten.

Klag deine noth mein liebes kind /
Gott soll dich nicht verlassen?
Sein gütigkeit / vnd gnade lind /
Ist vber alle massen

Zu den letzten Collecten.

Wan der Priester widerumb zum buch gehet / vnd die Collecten lieset / wie im anfang der Meß / solt auch widerumb / als daselbstẽ vermeldet / an stat solcher Collecten ein andächtiges Vatter vnser / vnnd Ave Maria betten; aber langsam vnd bedachtsamb.

Zum Segen vnd S. Joannis Evangelium.

Wann der Priester den Segen geben / vnnd S. Joannis Evangelium lesen will / solt dich in aller demuth zu gemeltem Segen bereiten / vnnd mit nidergeschlagenem haupt denselben empfangen / als wann er von Christo selbsten / dessen statt der Priester vertritt / herkäme. Ja solt gewißlich dafür halten / daß solcher Segen / wan er schon von einem bösen Menschen geben wird / dennoch von wegen deß tragenden Priesterlichen amptes gar kräfftig sey.

Nach dem Segen aber soltu auch in aller demuth das Evangelium Johañis vber dich vnd dein gantzes hauß lesen lassen / in meinung daß du durch krafft der heiligen Wort/ vor allem gewalt deß bösen Feinds/ vor gespenst/ vor zauberey/ vor blitz vnd vngewitter / ja allen andern vngelegenheiten leibs vnd der seelen denselben tag von Gott behütet werdest.

Das XXX Capitel.

Schönes Register / etlicher vnderschiedlich guten werck/ in deren vbung sich die fromme Seelen zu ergetzen haben.

Vom brauch des folgenden Registers.

EHe dan ich dieses Register setze / wil ich den andächtigẽ Leser von dem gebrauch desselben vnterrichten: damit er wisse warzu es fürnemblich angesehen seye / vnd warzu es jhme dienen könne.

I.

Man find froñe Seelen / welche (wie ich im vorigẽ Capitel angezeigt habe im ersten theil) entweder täglich oder gar offt in der Meß / wan der Priester die Lection oder Epistel liset/ mit den ohren ires hertzens auff-

zumer-

zumercken pflegen / was auch jhnen der H. Geist für eine Lection / oder sonderes gutes werck in sinn gibt / denselben tag zuvben: vnd derowegen dan / damites solchen kindern an vnderschiedlichen Exemplen vieler guten werck nicht manglete / deren sie dan dises, dan jenes, nach gelegenheit vnd eyffer mögen fürnemmen / hab ich jhnen damahlen ein solches Register verheissen: dieselbe dan mögen es zu diesem jhrem *intent* gebrauchen.

2.

Es pflegt auch sonsten jeweiln zugeschehen / daß etwan einen ein geschwinder eyffer ankombt / etwas guts zuwircken / vnnd weiß gleichwol nicht alßbald / was er eigentlich in particular angreiffe: da nemme er alßbald dan dieses Täffelein für die hand / vnnd mit abgewendtem angesicht treffe er hinzu mit etwan einer feder oder messerlein / vnd welche zahl er alßdan wird angetroffen haben / da nehme er das jenig werck so mit diser zahl im Register verzeichnet ist / vnnd verrichte dasselbig; als welches jhme das glück hat zugeeignet: oder / da solches vielleicht jhm nit bequem wer / nehm er das folgende / so jhm am bequemsten zu sein scheinet.

17	13	15	26	51	53	54	55	57	59	60
18	7	16	27	61	67	68	69	70	71	88
19	10	21	28	72	74	77	82	83	84	89
20	11	23	29	85	86	87	57	52	75	90
22	12	24	30	13	32	34	72	44	69	91
75	14	25	4×	99	38	97	96	91	94	92
31	37	40	41	42	43	1	2	5	6	8
45	39	38	36	35	33	63	74	76	73	65
56	78	80	81	64	62	37	50	58	41	44

3.

Item auch jeweilen nach dem tisch/wan man mit spielen vnd kurtzweilen sich ergetzet/mag je eine fromme Seel die andere anmahnen / vmb ein gutes werck auß besagtem täflein/ auff besagte weiß zu ergreiffen. Ja auch mag man auffsetzen/ daß/ der im spiel verlieren werde/ ein solches werck verrichten solle / so er in selbigem täfflein antreffen wird/ oder so auß dem nechstfolgendem jhme bequem sein wird / wie vorgesagt.

4.

Item wird auch dises Register darzu dienen / daß mans jeweiln in einer grossen ge-

selschafft

sellschafft gantz vberlese/ vnd die zuhörer zu-vor erwecket habe/ ein jeder wölle jhm in ge-heimb ein stücklein oder zwey/ nach seiner gelegenheit/darauß erwehlen/ so er herna-cher daheim verrichte: dann also wird ohne zweiffel vil gutes dadurch geschehen.

Folget das Register.

1. Wie/wan ich heut ein almusen gäbe für die-sen oder jenen hauß-armen.

2. Hab ich auch wol je ein armen krancken vmb Gottes willen besucht? Dörffte ich vor Gottes angesicht kommen/ vnnd solches nie gethan ha-ben? oder bin ich so hohen stands/ daß ich mich schäme Christo vnnd seinen Heiligen nach zufol-gen? Nun wil ichs erster gelegenheit noch thun/ was ich biß hieher versaumet hab.

3. Hab ich auch wohl je mein lebenlang einem krancken vmb Gottes willen gedienet? bey jhme ein nacht oder zwo gewacht? Nun muß ich ge-wißlich erster gelegenheit solches thun: dann die vollkommenheit stehet in der liebe.

4. Die H. Elisabet(a) geborne Königin in Vn-garn vnd Landgräfin von Hessen/pflegt gar offt den armen krancke in spitälern jre bett zu mache/ die füß zu waschen/sie zu reinigen/zuverbinde/rc. solt ich nit etwas dergleiche heimlich thun können?

5. Solte ich nicht jrgentwo einigem krancken oder verwundten/rc. etwan ein wolgefallen erzei-gen können? jhn besuchen/ mit lustigem gespräch

(a) *Surius in eius vita.*

ergetzen? jhm etwas lustiges schicken/leyhen/verschaffen/daß er sich darin erquicke? Ich wils alsbald zu werck richten/zu ehren des Evangelischē gesetzes.

6. Bin dan ich auch jemahln Gott zu ehren mit einer armer Leich zum grab gangen? Es solle noch geschehen.

7. Hab ich wol je mein lebenlang einen nackenden vmb Christi willen gekleidet/wan ich so reich gewesen bin/daß ichs gekönt habe? Solte ich dan solches können/vnd vnterwegen lassen dörffen? wie wan mir Gott mein grosse reichtumb näme/ vnd gäb sie einem anderen der sie besser anlegte?

8. Hab ich auch diese woch einen dürstigen getränckt? einen hüngerigē gespeiset? Es solle noch heut oder morgen geschehen.

9. Wie wan ich zukünfftigen Feirtag einmal vmb die Statt innerhalb der mauren spatziren gienge/ ob ich villeicht alda arme oder krancken fünde/den ich trost oder hilff leisten könte?

10. Hab ich auch wol je einen vertriebenen oder frembden/Christo zu ehren in meinem so stattlichen hauß beherberget? wie hab ich dan das gesetz Christi erfüllet?

11. Wan ich ein lediges häußlein hab/ das ich nit brauch: warumb laß ich nit ein armes mensch vmbsonst drin wonen! warumb vermiede ichs nit Gott dem Herren/ vnnd versuche einmal ob ich mit ihm wuchern könne? Es stehet zu bedencken.

12. Hab ich auch wol je einen Gefangenen erlö-

erlöset/oder begeren zu erlösen/ oder sonsten jhn erquicket/oder etwas guts gethan auß Christlichem mitleyden? Stehet nicht im Evangelio daß dise puncten an jenem tag sollen examiniret werden? wie werd ich bestehen.

13. Es wer wol nit böß/wan ich heut oder am nechsten Feirtag einen korb vol weiß-brots kauffete/zum Spital gienge/vnd jeglichem krancken etwas brächte.

14 S. Elisabeth (a) Königin von Vngaren/ pflegte den armen zu zeiten jhre Kleyder zuflicken/dieses thete eine geborne Königin/was hastu ie dergleichen gethan?

15. S. Birgitta (b) führet jhre Töchter mit jhr in die Spitäler zun krancken ; damit sie von jugent auff zur barmhertzigkeit gewehnet würden. Solches wil ich auch thun

16. S. Radegundis (c) Königin in Franckreich pfleget zu zeiten die arme Kinder zu wäschen/Laugen/Kämmen/vnd reinigen. O Gott dise grosse Fürstin ist vildemühtiger gewesen. als ich armer madensack.

17. Ich bin vber die massen reich/vnd hab keine Kinder: wie wan ich dieses oder jenes ehrliches/ doch armes kind für meinen Sohn/ oder Tochter annehme/von Christi wegen?

18. Wie/wan ich dise oder jene arme wittfraw zu mir nähme/oder sonsten vnterhalt verschaffte.

19. Wie wan ich dise oder jene arme Tochter

(a) *Surius in ejus vita* (b) *Surius in ejus vita* (c) *Surius in ejus vita.*

zum heurath außstewrete/weil ichs wol thū kan weiß ich nit was S. Nicolaus (a) thete?

20. Wie/wan ich dise oder jene armen/ die solches nie gedencken können/in meinem Testament zu Erben setzte? wie würden sie Gott loben? were es nicht dem Evangelio gemäß?

21. Wie/wan ich heut einem oder mehr studenten für dieses jahr seine bücher/ oder papeir bezahlte? was könte es mir schaden?

22. Mein Herr Jesus hat gewolt (b) daß man solche gäst laden soll/die einen nicht wider laden können/wievil gastereyen hab ich mein lebenlang ja dises jahr gehalten/ vnd niemalen ein solche/ wo ist das Evangelium? warlich scheint es daß wir daß wort Gottes so gar vnter die banck getretten haben.

23. Mein Herr Jesus sagt/man soll leihen (c) vnd nichts dafür verhoffen/hab ich nun wol jemahln/ da ich jemand gewißt der in nöthen ware/jhm geld oder anders fürgestrecket ohn zinß? Nun wolan/es soll noch geschehen was biß hieher ist vergeß gestelt worden. O Gott/wo ist dein H. wort? wo ist dein Evangelium?

24. Ich weiß jemand der in nöthen ist: nun wil ich jhm gewißlich helffen / so vil ich kan/ durch mich oder andre/durch that oder rath: vnnd wil mich bedencken wie?

25. S. Franciscus thet ein gelübd zu Gott/daß er keinen armē/der jhn vmb (d) Gottes willen betten würd/vnbegabt gehē lassen wolte/so läg er lebte; wie wan ich nun auch auff nur eine woch o-

(a) *In vita S. Nicolai.* (b) *Luc. 14. v. 12. & 13* (c) *Luc. 6. v. 35.* (d) *Luc. 6. v. 30.*

der zwo solches verlobte: sonderlich weilen auch Christus gerathen hat niemād etwas abzuschlagen.

26. Wie/wan ich mich verlobte auff ein halbes jahr/nie einigem betrangtem menschen/ etwas abzuschlagen/was er begehren wird/es sey was es wolle/ wan ichs nur füglich ohn beschwernuß thun könne?

27. Ich hab gekennt einen geistlichen Prälatē welcher / alß jhm einmahl das vngewitter die früchten schier gar verderbt hette; sprach er: nun wolt er sich an Gott anderst nicht rechnen / als daß er für selbiges jahr noch etliche malder korn mehr/dan sonsten/den armen geben wolte; vnnd vnlängst darnach wurd er ein fürnehmer Fürst des Reichs. Diser war *Godefridus* vō Aschausen Bischoff zu Wurtzburg. Wie / wan ich auch etwas dergleichen mir fürsetzte/vñ mit Gott streiten thete?

28. Ein frommer man machte jhm einen fürsatz/dz auß allem dem/was jhm je würd besetzt oder geschenckt werdē/er es allezeit halb mit Gott theilen wolte vnter die haußarmen. Warumb setz ich mir solches auch nicht für auff diß jahr zu halten? oder auff ein halbes jahr? oder auff einen monat: wer weiß was Gott schickte?

29. Ich kenn ein reichen man/wan er Sontags auß der Meß kam/nam er den ersten armē den er antraff / mit jhm nach hauß / ließ jhm da speiß vnd tranck geben/vnd im winter wärmen. Solchem exempel wil ich noch heut nachfolgen.

30. Was wolt es mir schaden/wann ich einem Schulmeister sagte/dz er mir alle Freytag vnn d

Mi-

Mitwochen einen dörfftigen/ frommen studenten heimschickte/ welchen ich alßdan mit meinem gesind die mittags-mahlzeit essen liesse? Nun kene ich ja/ die solches zuthun pflegen.

31. Wie wann ich heut für die abgestorbene Seelen etwas guts thete? exempel weiß Meß hörete / oder einen Rosenkrantz oder Seelenampt bettete/ oder für sie Meß bestellete / oder dergleichen? ꝛc.

32. Ich weiß einen ketzer / den will ich heut oder morgen zu einem geistlichen führen/ daß er in der güte vnterweisen werde.

33. Ich will mich heut vnterstehen vnser haußgesind disen oder jenen zun Beicht zu führen auff nechsten Feirtag.

34. Wie wann ich disen oder jenen mit mir in meine löbliche Bruderschafft bringen könte? will michs auff das erste vnterstehen.

35. Hab ich mich auch wol je vnterstanden dise vnd jene meiner Nachbaren oder verwandten Kinder zum Catechismô zu führen?

36. Hab ich wol jemand von einer sünd / oder bösen gewonheit zu fluchen gebracht? will michs noch heut vnterstehen.

37. Bin ich kurtz bey betrübten oder bekümmerten Leuten gewesen/ die getröstet vnd jhnen ein hertz eingesprochen?

38. Ich will heut mein haußgesind ermahnen daß wir vns all auff anstehendes Fest zum Tisch deß Herrn schicken.

36. Hab ich mich auch jemahl vnterstanden fried zu machen zwischen feinden? heut will ich

rie. gele-

gelegenheit suchen/vnd nachdencken wie jhm zu thun sey.

40. Mein Herr Christus hat befohlen / daß man für seine feind betten solle/ nun wolan so wil ich noch heut solches thun / ehe dann die nacht herbey kombt.

41. Mein Herr Christus hat auch befohlen (a) daß man seinen feinden guts thun solle: Nun muß ich mich bedencken/was für eine wolthat ich heut oder morgen meinem grösten feind thun kö-ne. Dan von dem klaren Gottes wort muß ich ja nit abweichen.

42. Mein Herr Christus hat gewölt; (b) daß man das vnrecht gedüldig leiden solle. Hab ich nun wol jemahlen vnrecht gelitten/vnd Gott zu ehren mich nicht verthädiget?

43. Ich kenne ein fromme Seel; so offt nun der Herr jhr ein sonderlichs vnglück widerfahren ließ/es were was es jmmer wolte/ gienge sie in jhr Kämmerlein/warff sich zur Erden/vnd dancket Gott auch für dises vnglück/vnd betrübnuß; sprach den Lobgesang: *Te Deum Laudamus*: solte es nicht gutt sein/ daß ich mir auch fürnehme dises halbe jahr ein solches nachzufolgen.

44. Nicht vnrecht wird sich schicken / daß ich heut in den Legenden der Heyligen ein leben lese/ daß mir im auffthun des Buchs zum ersten vorkommen wird/vnd dan im lesen etwas suche daß ich erster gelegenheit nachfolge. Ich werde wol etwas dergleichen finden/daß ich nachfolgen kön-

(a) *Luc.* 6.27. & 28. (b) *Luc.* 6.29.

könne. Vnd wan ich gleichwol nichts finde würde/wil ich auff die Knie fallen/ vnd mit einem Vatter vnser Gott dancken für die volkommenheit desselben Heyligen.

45. Ich hette wol ein lust denen H H. Gottes nachzufolgen/welche zun zeiten ihr bestes gericht da sie den meisten lust zu hetten / von der taffel nahmen dem diener reichten/vnd in ein Spital/ oder sonsten einem krancken tragen liessen. Das könte ich noch heut thun.

46. Ich hab lang nit gefast für daß gemein anligen der Kirchen/ oder sonsten zur abtödtung meiner selbst: es wer zeit/daß ichs einmahl thete auß freyem willen.

47. Es kommen mir zu hertzen die Fünff wunden Christi/da wil ich heut jhnen zu ehren fünffmahl die erd küssen/ oder fünff stundenlang ein hären gürtel antragen.

48. Lang hab ich zur gedächtnuß deß Leydens Christi keine *disciplin* gemacht: Ey wan sol ichs wagen?

49. Die heyligen vnnd büssende sünder haben nit weniger im alten/als newen Testament/gar sehr die härine Kleyder gebraucht. (a) Nū wer es ja billig/daß ichs dise woch auch einmahl drey stundenlang antrüge.

50. Ich könte ia wol heut zu ehren der bittern Gallen Christi/so er am Creutz geschmeckt/ mich am tisch enthalten deß allerschleckerhafftigsten gerichts/so mir fürgesetzt würde/vnd nur an-

dern

(a) 3 *Reg.* 21. *v.* 10. 1. *Par.* 21. *v*, 16. *Psal.* 68, *v.* 12. *Ier.* 14 . *v.* 8. *Matt.* 11. 21.

dern speisen der natur gnug thun.

51. Zukünfftigen Freytag wil ich zu ehren deß bitteren tods Christi/nichts essen/was das leben gehabt hat.

52. Ich wil zu ehren deß verwundten haupts Christi heint ohn ein hauptküssen schlaffen.

53. Christi Creutz war wol ein hartes bett/ ich wil dise nacht ohn bett auff dem Stro oder Erden ligen.

54. Das Christkindlein litte grosse kält im kriplein:nun wil ich jeweil in disem winter keine handschuch in der Kirchen brauchen. Solches thete S. Elisabeth die Landgräffin(a) den gantzen winter durch: warumb wolt ichs nit auch einmahl thun?

55. Wie aber?könt ich mich zu ehren deß Leydens Christi heut vber taffel deß fleischessens enthalten?solches thete S. Hedwigis Fürstin in Polen.(b)

56. Ich kenne ein Adliche Jungfraw:wan sie zu gast gienge / enthielte sie sich Christo jhrem Bräutigam zu ehren deß fleischessens/ vnd damit es niemand mercken möchte/ schnitte sie den andern für/vnd war also jmmer beschefftiget.

57. Heut wil ich mich ein viertelstündlein für einem Crucifix nidersetzen / vnd die Historn deß Passions meines Herren vom anfang biß zum end vberlesen/ oder vberdencken/ vnnd darzwischen wie ein Turteltaub gar offt Seufftzen.

58. Ich

(a) *Surius in ejus vita.* (b) *Surius in ejus vita.*

58. Ich hab lange zeit meinen Kindern oder haußgenossen den Passion Christi nit fürgelesen es soll erster gelegenheit geschehen.

59. Ich nehme mir für/disen Monatlang alle Freytag den Passion Christi in meinem Kämmerlein oder in der Kirchen bey mir in der stille zu vber lesen.

60. Solt es dan nit gut sein/wann ich mir fürnehme/dise gantze woch alle tag in einem geistlichen buch ein viertel stündlein zu lesen. Nun wolan es soll geschehen.

61. Ich will dise woch einem oder andern rahten daß sie jhnen dises buch kauffen/damit sie etwas guts darauß lehrnen/vñ also das lob Gottes weiters außgebreitet werde.

62. Wie lang ist es daß ich die sieben Fußfäll Christi gangen bin/oder die Römerfahrt/ oder dergleichen bittgäng/wie man sie nennen mag.

63. Wan werd ich dan zu ehren der Fünff wunden Christi/oder der 7. blutstürtzungē fünff oder 7. Kirchen oder Altär besuchen?

64. Ich will gewißlich noch heut ehe dann ich schlaffen gehe/siebenmahl zur hauß Capellen gehen/daß hochwürdig Sacrament mit einem fußfall/vnd geschwinden schußgebettlein ersuchen.

65. Ich will heut bey meiner arbeit nur lauter geistliche Lieder singen.

66. Ich hab ein ketzerisch vnd vnzüchtigs buch die will ich verbrennen/ will auch einem anderen darzu rathen.

67. S. Ignatius vnterstunde sich anderer Leut sünd zu verhinderen wo er könte / solchem will ich nachfolgen / vnnd dise Woch gelegenheit suchen zum wenigsten ein eintzige todsünd zuverhindern: villeicht könte ich noch mehr verhindern das were desto besser;

68. S. Franciscus Xaverius ermahnete die Leut in mitternacht für die abgestorbne zu bettē nun will ich zukünfftige nacht / wan ich erwache auß dem bett springen / vnd für die abgestorbene ein andächtiges *Pater noster* betten / vnd dan wider mich an die ruh legen.

69. S. Brigitta die Witfraw (a) pflegt am Freytag zu ehren deß Leydens Christi vnnd seiner bittern Gallen etliche Wermuth bletter ein zeitlang im mund zu tragen: sölches könte ich ja heut wol ein stund oder zwo thun.

70. S. Brigitta pflegt auch am Freytag heiß wachs von einem Liecht jhr mitten in die händ tröpffen lassen / damit sie also etwas pein befünde zur Ehr der wunden Christi. Nun muß ich auch etwas dergleichen thun.

71. Heut den gantzen tag will ich zu ehren deß bittern Tods Christi trawrig sein / vnd mit keinē menschen reden / so lang bey seiten gehen / vnnd mich von gewönlicher gesellschafft vñ aller kurtzweil enthalten.

72. Wie wann ich mich heutiges tags zu ehren

(a) *Surius in vita ejus.*

ehren der gefängnuß Christi / auch auff meine Kammer gefangen setzte / vnnd nirgent anders käme?

73. O Gott was gedenck ich; Ich hab in meinem hauß allerhand sachen: hab ich auch ein Crucifix; Nun wil ich nicht ablassen auff alle mittel zugedencken / daß ich eins bekomme: dan ich mich nit schemen muß deß gecreutzigten: es möchte mich Gott straffen / daß ich andere sachen vnnd Haußrath gnug hette / vnd doch kein Crucifix da wär; da wil ich dann täglich / wann ichs ansehen werde / vber den Tod meines Erlösers Seufftzen.

74. Christus bettete am Creutz mit außgespanten armen: also will ich noch heut jhm zu ehren / fünff Vatter vnser in seine heylige wunden mit außgespanten armen betten.

75. Weil ich gar reich bin / dunckt mich kein böser anschlag zu sein / wan ich ein ewiges Liecht stifftete vor einem schönen Crucifix / vor den wůnden deß hertzens Jesu Christi jederzeit zubrennen.

76. Wie wan ich heut zu ehren deß bitteren trancks Christi mir vber taffel einen gar schlechten tranck heimlich reichen liesse? Solches thäte die H. Hedwigis (a) Fürstin in Polen.

77. Nun sol es wol nicht vbel stehen / wan ich heut zu ehren der sieben blutstürtzungen Christi im garten gieng / vnd auff sieben vnderschiedlichen platzen einen Fůßfall thete / dieselbe zu verehren mit einem Vatter vnser oder Buspsal/ men.

(a) *Surius in ejus vita.*

men.

78 Wie offt hab ich der welt zugefallen meine kröß vnnd andere Leinwath wäschen vnnd steiffen lassen/oder selbst gewäschen/ gesteiffet/ ꝛc warumb wäsche ich nit auch einmahl oder bestelle zu wäschen Gott zu gefallen die geweihte Leinwat vnserer Pfarkirchen/ die man zu der Meß braucht?

79 Was hab ich so grosse verhindernuß/das ich nit täglich ein Meß höre; thun doch solches mächtige Potentaten des Reichs, die gantze Fürstentum/Königreich/vnd Käyserthumb zu regiren haben/nun wil ichs dise woch versuchen.

80. Die H. Radegundis (a) Königin auß Franckreich pflegt selbsten mit jhren eigenen händen wachsliechter zu machen/ vnnd Hostien zu backen für die Kirch. Es wer mir nit verbotten/wan ich dergleichen thete/oder bestellete.

81. Ich wil ersten tags in meiner Pfarkirchen zum Catechismus bilder/vnd Rosenkräntz kauffen/sie dem Pfarherren geben/daß ers vnter die Kinder außtheile/ vnnd sie damit auffmuntere die Christliche lehr gern anzunemen.

82 Der König David stund zur mitternacht auff/vnd lobete Gott wie er selbst von jhm bezeuget. (b) solches könte ich auch thun/vnd dise gantze woch/wan ich zu nacht erwache eylends auß dem bett springen/mich auff die erd werffen/vnd mit nur dreyen worten Gott loben/vnd dan widerumb zur ruh gehen.

83. Es

(a) *Surius in ejus vita.* (b) *Psal.* 118.

83 Es were ja zeit/daß ich bald widerumb einmahl beichtete vnd communicirte.

84. Hab ich auch etwas auff meinem gewissen das ich noch nie hab beichten dörffen? was wil ich machen? es muß doch seyn: wils wagen? vnd mich auffer gefahr begeben? wer weiß ich möcht gehling vom tod vberfallen werden.

85. Hab ich auch vngerechtes gut? dan ich muß es widergeben/was wil ich mich deßwegen verdammen? es muß doch seyn/ich muß es widergeben? wolan/es soll geschehen

86. Ich nehm mir steiff für/dise woch kein todsünd wissentlich vnnd willig zubegehen mit der gnaden Gottes.

87. Ich hab noch einen Feind: oder einen/den ich beleydiget hab. Ich wil mich mit jhm versöhnen: kan es durch mittel-personen wol anstellen. Christus hat solchs gewolt: es muß ja dem wort Gottes gehorchet seyn.

88. Ich nehm mir für/niemal diesen Monat mit einer todsünd schlaffē zugehē/sondern stracks mir einen Beichtvatter in den stul zu fordern/es sey was für ein tag es wolle.

89. Ich nehm mir für/daß/so offt ich dise vnd jene sünd thun werde/da ich sonsten gar offt einfalle/ich so offt ein zimbliches almusen außgeben wölle: ich hoff sie wird bald gebessert seyn.

90. Ich nehm mir für/das ich heut den gantzen tag/vnnd also diese woch mich fleissig hüte/daß ich niemand nichts thue/ oder von jhme rede/das ich nit gern wölte/daß man mir thun/oder von mir reden solte. Dieses ist das eigentliche

liche gesätz der liebe so Christus von vns erfordert. (a) Vnd wil derohalben täglich diese woche am abend mich darüber examiniren ob ichs gehalten hab. (a) Mat.7.12. Luc.6.31. Tob.4.17.

91. Ich wil mich bey dem Beicht-vatter vnterrichten lassen/wie man zu abends das gewissen erforschen muß/vnd wann ichs weiß/wil ich mich daran gewehnen geschwind dasselbig zu thun/ehe dan ich mich dem Schlaff ergebe.

92. Heut wil ich meine gespielen anführen/ daß wir alle mit einander auß diesem Register vns ein stücklein in obgesetztem Täfflein suchen.

93. Wie wann ich Gott dem allmächtigen meine Keuschheit verlobte/ auff nur einen/ oder zween / oder drey / oder vier Monaten? dann ewige Keuschheit verloben ist nit für jederman; noch solle geschehen / ohne teiffen rath/ vnd vorwissen eines sehr verständigen Beichtvatters.

94. Habe ich auch an mir etwan eine sondere böse gewonheit/als zu fluchen/oder dergleichen. Wil mich bedencken / vnd von heut an eine woche oder drey / das particular Examen drüber machen? nach anweisung deß Beicht-vatters.

95. Ea da/wie lang hab ich jenem armen Closter nichts geschickt? Es wäre wol einmal zeit.

96. O Gott/ gedencke ich auch an die arme gefangne? Wie lang hab ich in die kercker nichts geschickt von essen/oder trincken/oder kohlen/ꝛc.

97. Es felt mir ein/ daß man zu Rom deß abends leutet/ auch für die abgestorbene zu betten/ gleich wie zum Ave Maria. So nehme ich

mir dann für/ daß ich diese woch/ so offt ich zum Ave Maria bette: ich auch zugleich einen tieffen seufftzer zu Gott thun will für die abgestorbene.

98. Es lehrete mich einsmahls ein frommer alter/als offt ich über ein Kirchhoff gienge/solte ich im vorüber gehen/einen Psalmen de profundis für die Abgestorbene betten; solches wil ich diesen Monat gewiß thun.

99. Von dem Monat-Heiligen/so ich in der Sodalitet bekommen hab/wil ich meinen Beichtvatter ansprechen/er wölle sein leben übersehen/ vnd mir ein pünctlein oder zwey darauß anzeigen / warin er vermeynet daß ich jhme nachfolgen könne.

Das XXXI. Capitel.

Ein schöne vveiß andächtiglich zu Communiciren.

MAn muß zun zeiten veränderung haben/ vnd dann dieses dan ein anders gebrauchen. Ich wil alhie eine weiß setzen andächtig zur Communion zu gehen / du magst auch schon eine andere haben so hastu zwo/magst auch von jemand anders eine andere weiß begehren/so hastu drey/vnd so fortan. Nichts ist verdrießlichers als wann man allezeit nur eine weiß brauchen muß: Mercke dañ diese folgende Puncten.

Vor

1.

Vor der Meß schreibe auff ein kleines zetlein deine meiste gebrech/vnnd anligen/ davon du wilst entledigt sein: Was du hie-mit thun sollest/werd ich hernach sagen.

2.

Wan die Meß angehet/so überschlage bey dir in deinen gedancken den gantzen Passion Christi/vnd besiehe ob du jhn auch recht nach einander köntest erzehlen/Exempel-weiß. Erstlich asse Christus mit seinen Jüngeren des Oster-Lämblein / da stunde er auff/wäschet jhnen die Füß/ꝛc. vnd also fortan / als wann du es einem erzehletest.

Vnnd dieses alles darumb/damit also dein hertz vñ gedächtnuß/gãtz voll seyen deß bitteren Leydens vnd sterbens Christi/weil der Apostel Paulus / vnnd auch Christus befohlen hat / daß / so offt wir communicieren/gedencken sollen/an den todt oder Leyden deß HErrn. Dieses kanstu treiben biß zu der *Elevation*.

3.

Nach der *Elevation* frage dich selbsten also: O meine Seel/wer ist der jenig zu

deme du jetzt hinzu gehen darffst? vnd wer bin ich? Bedencke dich ein wenig/ vnd darnach antworte dir selber also.

Antwort. Er ist ein almächtiger Gott/ der alles kan/ der himel vnd erd erschaffen hat/ der alles weiß/ der ein brun vnd Meer ist aller schönheit/vnd alles gutes/rc.

Ich aber bin ein schlechtes verworffenes erdwürmlein/ das nichts kan/ nichts weiß/ nichts vermag/ gantz abschewlich vnd böß/ voller gifft vnd sünden/rc. Ja gegen Gott zu rechnen bin ich gar nichts/rc. Vnd darauff thue einen hertzlichen tieffen Seufftzer zu Gott.

4.

Bilde dir für/ der andere Seelen der vmbständer/ so euch communiciren wollen/ seyen gleich wie lautere schneeweisse Schwanen/ so auff den Wässeren der Göttlichen Gnaden zu der Englischen speiß daher schwimmen. Du aber seyest vnter ihnen gleich wie ein stinckender abschewlicher Rapp vnnd Nacht-Vogel/ so bißhero auff dem stinckenden Aaß der weltlichen schnöden Wollüsten seine nahrung gesucht/ vnnd gantz ein grewel seye vor den augen deß gantzen himmlischen Heers/rc. Vnnd thue widerumb einen Seufftzer.

3. Bil-

5.

Bilde dir für/ du seyest wie ein heßliches Schwein/ so sich im Koth herumbet weltze/ oder wie eine giftige Krott/ vnnd sprich:

O Gott wie muß ich mich billig schämen/ daß ich vor deinen augen erscheinen darff.

O Gott wan es nit dein will vnd gebott were/ so dörffte ich mich nit sehen lassen.

O Gott/ ich wolte daß sich die erd auffthete/ damit ich auff den abgrund mich hinein sencken möchte/ vnnd mich etlicher massen verbergen köndte vor deinen heiligen reinen Augen. Seufftzer.

6.

Verdemühtige dich noch weiter/ auch vnter die böse Feind vnd sprich: Kommet her alle jhr böse Geister der Höllen/ Ich bin viel ärger vnnd böser als jhr/ dann jhr nur einmahl gesündiget habt/ ich aber ohne zahl. Da sencke ich mich mit den Gedancken in den abgrund der Höllen noch vnter euch; dan ich billig tieffer sitzen solle als jhr. Da lege ich meinen Kopff vnter ewre Füß/ da trettet nun darauff/ da springet vnnd tantzet nun darauff: Dann ich warhafftig würdig bin/ daß ich euch vnnd allen Creaturen GOTTES in ewigkeit vnter den Füssen ligen solle. Seufftzer.

7.

Wann du vnter dessen zur Communion-banck kommen bist: so bilde dir also für/du seyest ein armer Bettler/voller fliessender heßlicher geschwären vnd wunden: vnnd stelle dich alsdan wie die Bettler. Nim den zettel/davon oben gesagt/in die händ/oder ins buch/daß er etwas außhange/doch also daß es andere nicht mercken: halte denselben Christo dem Herrn für/daß er deine armut vnnd gebrechen alda lese/vnd bitte mit nidergeschlagenen augen gantz instendiglich/wie die Bettler pflegen; daß er sich deiner erbarme/vnd alle deine schäden helle; alsdan empfange also demütig deinen HErrn/vnnd zweiffle ja mit nichten/alles was du zu deiner Seelen seeligkeit begehren wirst/wird er dir vnfehlbarlich mittheilen. Dan wer dieses brod isst/der soll in Ewigkeit leben/so wahr als Gott lebt.

Das XXXII. Capitel.

Noch ein andere vveiß zur H. Communion, vnd sein vverck der 3. göttlichen tugenden des Glaubens, Hoffnung, vnd Liebe.

DJese woch magstu alle tag in der meß fol-

folgende übung gebrauchen vnnd geistlich communicieren/ darnach aber soltu sie auff halten/vnd vnterweilen brauchen/wan du recht leiblich communicieren wilt/ darzu ist diese übung trefflich gut.

Vom anfag der Meß biß zum Evangelio überlauffe mit den gedancken den H. Passion Christi. Darnach bilde dir für/ Christus Jesus dein gespons halte dir diese fragen für/wie folget: Liese eine jede fein bedachtsam: vnd antworte drauff mit fröhlichem hertzen / vnnd beschliesse allezeit die antwort mit einem Seufftzer.

Die fragen gehen auff die drey Göttliche Tugenden den Glauben / Hoffnung/ vnd Liebe gegen dem heiligen hochwürdigen Sacrament; vñ so offt du antwortest/ so offt übest du ein werck solcher Tugend.

I.

Vom Evangelio biß zur Elevation fraget dich Iesus vom Glauben also:

1. Sage an mein kind / glaubstu gantz on gezweifelt/dz vnter der gestalt deß brods nit nur mein fleisch/sondern auch das blut/ nicht nur mein Menschheit / Leib vnd Seel/

sonder auch die Gottheit/ alle Krafft/ vnd Allmacht/ Majestät vnd Herrlichkeit verborgen sey? Bedencke dich ein wenig/ darnach antworte.

Antvvort. Ja ich glaube/ vnd bin bereit für diesen punct mein leben zu verlieren. Seufftzer.

2. Glaubestu auch/ mein kind/ daß wo ich bin/ auch mein Vatter ist/ vnd auch der H. Geist ist/ vnd also wir alle drey personen ein einziger allmächtig GOtt/ wesentlich vnd persönlich zu dir jetzund kommen/ vnd eine wohnung bey dir machen werden?

Antvvort Ja ich glaube/ ꝛc. Seufftzer.

3. Glaubestu auch was ich gesprochen habe/ wer mein Fleisch vnnd Blut zu jhm nimbt/ der solle ewiglich nicht sterben/ sondern leben so lang als Gott selber/ wann er sich nicht widerumb wissentlich vnd willig in eine Todtsünd stürtzen wird?

Antvvort. Ja ich glaube ꝛc. Seufftzer.

4. Glaubeste auch daß ich zugleich im Him̃el sitze zu der gerechten meines Vatters/ vnd zugleich auch an tausend andern örteren in allen Hostien der gantzen welt/ warhafftig gegenwertig bin/ weil ich meinẽ Priestern den gewalt geben hab/ daß so offt vnd

vnnd wo sie wöllen/sie mich alsbald hinbringen können/vnd das Brot vnd Wein in einen waren lebendigen Menschen vnd Gott verändern/2c.

Antvvort. Ja ich glaube/2c. Seufftzer.

5. Glaubstu auch daß wan eine Hostien zerbrochen wird in hundert vñ mehr stücklein/deñoch vnter jedwederm ich vollkom̃lich ein wahrer Mensch vñ Gott verbleibe?

Antvvort. Ja ich glaube/2c. Seufftzer.

6. Glaubstu mit einem Wort/vnd wilt auch weiters glauben/was biß hieher die Catholische Kirch von diesem hohen Geheimnuß befohlen hat zu glauben/vnnd auch hinfürter wird befehlen?

Antvvort. Ja ich glaube vnd wan schon alle sinn vnd verstand es widersprechen wird/so will ich dennoch glauben/vnd solte ich schon mein leben dabey aufsetzen müssen.

2.

Von der Elevation biß zu dem Pater noster.

Fraget dich IESVS von der hoffnung.

1. Mein kind/erwehle dir eins auß beyden. Ich wil dir geben entweder meinẽ H. Fronleichnam in einer Hostien; oder aber alle perlen auß Orient/alles geld vñ silber/ alle edelgestein/kleinodien/schätz vnd reich-

thum der gantzẽ welt/sampt allẽ jhrẽ pomp vnd herrligkeit/frewd vnd wollüsten. Doch mit dem beding wañ du eines nimst/ solru das andere dein lebēlang missen. Wz dünckt dich? erwöhle dir eines/was wilru nehmen? da greiffe zu: erwöhl was dir geliebet.

Antwort. O GOtt/was wolte doch mich ankommen/ daß ich dich mein höchstes Gut gegen einem so schlechten ding vertauschen solte? Nein nein/ die gantze Welt will ich nicht/ dich allein begehre ich/nach dir seufftze ich/nach dir verlanget mich: gib mir dein heiliges Fleisch vnd Blut in meinen mund/vnd thue darnach mit mir was du begerest. Ja stosse mich damit biß in abgrund der Höllen/ frag nichts darnach/ wann ich nur dich bey mir behalte: solches meyne ich von hertzen. Seufftzer.

2. Mein kind/du gewinnest mir mein hertz: aber sag mir weiters/wan ich dir nun also meinen leib zur speisen reiche/darffstu mir warhafftig trawen/daß ich deine Seel für meine außerwehlte/allerliebste gesponß annehmen wil? daß ich dich in mein Hertz vnd Armen ewiglich einschliessen wil? daß ich dir ein gewisses pfand geben will der ewigen seeligkeit/ in dern du mit mir vñ ich mit dir in jmerwerender himlischen frewd vnd wollust leben wöllen?   *Ant-*

Antwort. Ja ich trawe/vnd solches ist was ich verlange. Seufftzer.

3. Mein kind/woltestu nun nicht gern daß du jetzt vor diser heiligen Communion ein solche andacht/lust vnd liebe in deinem hertzen empfündest/als meine liebe Mutter/der heilig Joannes/vnd alle meine Außerwehlten je gehabt haben? Woltestu nit du werest voller Tugend/voller eyffer/voller reinigkeit deß hertzens/damit du also mich mit einer rechten bereitschafft im heiligen Sacrament empfangen möchtest?
Antwort. O Gott/wer wolte mir solches geben? das wäre wol was ich nun mehr als tausentmahl begehret habe. Seufftzer.

4. Mein kind/du woltest ja auch von grund deiner seelen/daß du tag vnd nacht nichts anders als an mich gedenckẽ möchtest? Ja du woltest auch du werest kranck von meiner liebe vnd begierden? du woltest ja es möcht dir dein Hertz für lauter begierden in tausent stück zerspringen? Gib mir antwort.

Antwort. Ja/ja/ja freylich solches wäre mein höchster Wunsch auff Erden. Ach/ach/ mich elenden armen Menschen daß ich dich meinen allerhöchsten Schatz vnd Gut nicht

ewiglich in meinem Hertzen/Sinn vnd Gedancken tragen köñe? Nun hoffe ich gewißlich Herr/ du wirst in diesem deinem Heiligen Nachtmahl mein Hertz dermassen in der Lieb entzündē/daß es in Ewigkeit nicht mehr erlösche. Seufftzer.

3.

Von dem Pater noster biß zur Communion Fraget dich IESVS von der Liebe.

1. Mein kind wan du nun alles hettest/ vnd was du sihest/himmel vnd erden/dein eigen were? wer solte dañ dein allerliebster seyn/wem woltestu diß alles schencken?
Antvvort. O Gott vnd HErr/du solt es seyn/ dir wolt ich alles übergeben. Seufftzer.

2. Mein liebes kind/wan aber ich were was du bist/vnd du hingegen Gott werest/ was woltestu mir für einen stand geben?
Antvvort. O GOTT vnd HErr/ich wolte geschwind seyn was ich jetzt bin/du aber solt vnd müstest Gott seyn. Seufftzer.

3. So merck ich wohl du günnest mir von hertzen/vnd erfrewest dich/daß ich nun Gott bin/vñ meiner Macht vnd Herrlichkeit kein end ist?
Antvvort. O Gott vnd Herr/O Gott/von hertzen: solte ich mich dessen nicht erfrewen? Frewet euch mit mir/O Erd vnd Himmel: Thier/ vnd Menschen: berg vnd thal: Erfrewet euch/ frolocket/singt vnd springt: dann vnser Gott ist

vnser

vnser Herr er wird nun vnser Herr vnd Gott in Ewigkeit verbleiben. Seufftzer.

4. Mein liebes kind/ wann du dann machen köntest/ daß jtzt zu dieser stund alle Orgel vnd Instrumenten/ alle Citharen vnd Lauten/ allen Trommeln vnd Trompeten/ alle Pfeiffen vnd Posaunen/ alle Zungen vnd Stimmen aller Menschen vnd Vögel/ zugleich anfingen auf das allerlieblichste für meinem H. Fronleichnam zu musicirē/ woltestu nit solches alsbald ins werck stellen/ vnd meinen H. Namen lobē lassen? *Antvvort.* O Gott vnd Herr/ wer wolte solches nicht? Ich wolte für frewden aufffspringen/ vnd mit dem David vor deiner Arcken tantzen: vnd solte mich schon alle Welt verspotten/ vnnd für närrisch halten. Seufftzer.

5. Mein kind/ wann du auch machen köntest/ daß nur alles geschütz vnd grobe stück der gantzē welt in diser stund hundert tausendmal mehr weren/ vnd alle zugleich abgiengen zu ehren meines H. Fronleichnās/ mit solchem schall vnd gethön daß die gantze Erde davon erzitterte: da solte dir ja dein hertz im Leib für frewden springen? *Antvvort.* O Gott vnd Herr/ für freud vnd frolocken meines hertzens könte ich mich nit halten.

Es müßen mit mir zur Erden niderfallen alle völcker der welt/vnd alle zugleich mit einhelliger stimme deinen göttlichen Namen vnd diß vnbegreiflich geheimnuß deß Altars mit frewden loben. Jn diesen frewden begere ich dich anjetzo zu empfangen/o mein Herr vnd Gott/ mein Gott vnd Herr ein herscher meines hertzens. Seufftzer. *Communion.*

Das XXXIII. Capitel.

Noch andere weiß zur H. Communion.

VOm anfang der Meß nim disen zettel zu handen/ halte folgende Puncten/ vnd darauff communicire.

1. Punct.

1. Mit zugethanen augen/ bilde dir in deinen gedancké für/du seheſt ein sehr schöne hellscheinende Sonn/vnd beschawe wie sie jhre gantz güldin strahlen weit vnd breit vber den gantzen Erdkreiß außgiesse: also das alle Welt/Menschen vnd Vieh/ berg/ vnd Thal/ Flecken vnd Stätt/ Meer vnd Erde vberall beschienen werden.

2. Wann du disem spectakul ein wenig zugeschawet (ein Vatter vnser lang oder zwey/wie dan auch in den folgenden puncten geschehen sol) so gedencke/dz H. hochw. Sacrament sey eben eine solche Sonn/die

aller

aller menschen Hertzen mit dem Liecht der Gnaden zubescheinen fertig sey/wan man nur sich nit vor jhren stralen verbergē wil.

3. Vnd wan du dises auch ein wenig bedacht hast/so seufftze von grund deines hertzens/zu diesem Liecht/vnd sprich wie folgt: mit dem mund/oder mit dem hertzen.

O du allerheiligste Hostia! du außerwehlte schöne güldine Sonn/ſihr da ich armes Erdwürmlein komme zu dir/erleuchte nun die finsternuß meiner Seelen / vnd mit deinen heissen stralen zünde in mir an/einen brinnenden Fewrofen deiner liebe/ auff daß ich in warer Göttlicher Begierd gantz brenne/vnd weder Tag noch Nacht mehr ruhen könne für vnauffhörliechem verlangen/2c.

Vnd dan thue widerumb zum beschluß einen tieffen Seufftzer/vnd fahre fort zum andern punct/wie folget. *2. Punct.*

1. Bilde dir für / du siehest vor dir ein mächtig grosses ja vnendliches fewr / so in heller flammen brenne.

2. Darnach gedencke das H. Hochw. Sacrament seye ein solch fewr / damit alle andächtige seelen der gantzen welt können angezündet werden.

3. Wan du solches ein wenig bedacht/so seufftze wie droben/vnd sprich mit dē mund oder hertzen also: O du

O du allerheiligste Hostia/du vnendliches Fewr der Liebe Gottes. Nun bitte ich dich auß allen kräften meiner seelen/wirff vnd stürtze mich/versencke mich/vertieffe mich/vnterdrucke mich/vnter diese allerschöneste/allersüsseste/allerliebste Flammen deiner Liebe/damit ich gantz vnd gar verbrenne/verschmeltze vnd verzehret werde.

Ach wan/ach wan/wan werde ich in diese liebes flam geworffen werden/damit ich vor lauter liebe zumal recht brinnen vnd verbrinnen möge. Seufftzer.

3. Punct.

1. Bilde dir für einen schönen brunnen/ der da sehr lieblich springe/wie du wol jeweilen magst gesehen haben/ vnd einen Hirsch der zu disem brunnen eyle.

2. Darnach gedencke das H. hochw. Sacrament sey ein solcher brunn/weil es in sich schliesset Christum den gecreutzigte/ dessen 5. wunden du anschawen/vñ ein wenig bedencke sollest/wie sie so hertzlich springen/vnd dann dein gemüth erwecken/daß du gleich einem Hirsch dartzu wöllest eylen.

3. Vnd wan du solches ein wenig bedacht/so seufftze vnd sprich also:

O du allerheiligste Hostia/du warer brun deß lebendigen wassers/welches du vnter deine geliebte außtheilest/von den brunquellen deiner heiligen fünff wunden. Nun bitt ich dich gantz eifferig/gib mir doch einmal also satt zutrincken/vnd

erfülle mich derniassen / daß mich in Ewigkeit nach keinen irrdischen Wollüsten mehr dürste.

4. *Punct.*

1. Bilde dir für / du sehest vor dir ein mächtig grosses ja vnendliches Meer aller Süssigkeit vnd Wollust.

2. Darnach gedencke das H. hochw. Sacrament sey ein solches Meer / dieweil es Gott selbsten in sich begreift der alles ist.

3. Vnd wann du dieses auch ein wenig bedacht hast / so seuffze vnd sprich also:

O du allerheiligste Hostia / du vnendliches meer aller Süssigkeit vnd Wollust / du Abgrund der Göttlichen Liebe; Nun bitte ich dich durch dich selbsten / werffe mich / stürtze mich / vertieffe mich in das vnergründliche Meer deiner Liebe, vnd aller süssigkeit / in disen allerliebste abgrund. Ach wan / o mein geliebter? wann werde ich also hinein vertieffet werden / daß ich in Ewigkeit nit mehr hinauß gelangen könne?

Ach mein Frewd; meine Ehr / vnd Herrlichkeit / wann wird einmal geschehen / daß gleich als wie ein Tröpfflein Wassers / so ins Meer fält / mit dem Meer gantz vereiniget vnd ein Ding wird / ich auch also in diesem Göttlichen Abgrund der Liebe versencket / vnd vereiniget werde / daß ich gleichsam ein wesen mit dir seye / vnd also von dir in Ewigkeit nicht gescheiden werden? Seufftzer.

5. *Punct.*

5. Punct.

1. Bilde dir für/ du seyst wie das truckne Erdreich im Sommer / wann es etliche Wochen gantz hitzig gewesen vnd nie geregnet hat / sich allenthalben auffreisse / vnd des Regens begehre: darauff ein herrlicher sanffter Regen vom Himmel falle/vnd die Erden weit vnd breit vberflüssig träncket vnd also wiederumb erquicke.

2. Darnach gedencke/du vnd alle Menschen seyen ein solche Erde/vnd das Heilig hochwürdige Sacrament sey ein solcher gewünschter leibreicher Regen.

3. Vnd wann du solches ein wenig bedacht/so seufftze vnd sprich also:

O du allerheiligste Hostia du lang begerter himmlisch Regen. Nun bitte ich dich gantz begierig/laß regnen Tag vnd Nacht / vnd höre nicht auff zu regnen mit den wassern der Göttlichen Lieb vnd Andacht / daß doch alle truckne vnd außgedörte Hertzen der Menschen Kinder nicht allein biß auff den Grund genätzet vnd befeuchtet/ sondern auch so gar überschwemmet werden / daß sie alle mit einander als gleich wie in einem algemeinen Sündfluß gantz ersauffen. Seufftzer.

6. Punct.

6. Punct.

1. Bilde dir für als wann dieser gantze Erdbodem der so viel tausend Meilen weit vnd breit ist/ ein lauter brunnender Chrystal/oder Demant were/welches das allerköstlichste Edelgestein ist.

Item daß alles Graß/vnd Kräuter der Erden / lauter Silber were / vnd alle Bäum vnd Gehöltz der gantzen Welt lauter Gold/ alle Wasser Meer/Flüß/Bäch/ vnd Brunnen lauter glänzende außerlesene Perlen.

Item daß der gantze Himmel ein lauter scheinender Sapphir / vnd alle Sternen lauter leuchtende Carfunckeln weren.

O GOtt / wie solte dieses ein vnaußsprechlich-vnbegreifflicher Schatz / vnnd Reichthumb seyn ? da dencke jhm etwas nach / vnd beschawe dieses schöne *Spectacul*.

2. Darnach gedencke das Heylig hochwürdige Sacrament sey ein solcher Schatz/ ein solcher so köstlicher Himmel vnd Erde/weil es Gott in sich begreift/vnd alles ist.

3. Vnd

5. Vnd wann du solches etwas tieff bedacht hast/ so seufftze vnd sprich also:

O du allerheiligste Hostia/ du vnbegreifflicher Schatz vnd Reichthumb: ich glaube festiglich/ so war als Gott ist/ daß wann schon tausendmahl tausend/ tausend/ tausend Himmel vnd Erden lauter Gold/ vnd Edelgestein weren/ dennoch aller dieser Schatz so wenig gegen dir zuvergleichen were/ als das tausenste theil eines Tröpfflein Wassers gegen dem grossen vnergründeten Meer. O Reichthumb/ Reichthumb/ Reichthumb/ diese Reichthumb ist mein eigen/ dieser Schatz wird mir heut von Gott geschencket/ vnd wird mir gantz vmbsonst geschencket/ vnd wird mir auß lauter Lieb geschencket.

O mein Gott vnd Herr/ warumb zerspringet mir nicht meine Brust vor Liebe gegen einem so freygebigen Herrn?

O du gecreutzigter HErr Jesu/ du GOtt der Liebe/ ist es müglich/ vnd kan es helffen/ so beschwere ich dich durch deine eigene Liebe/ die dich ans Creutz geschlagen hat/ verwunde doch/ durchstich/ durchschiesse/ durchgrabe mein so hartes Hertz/ mit deiner süssen Liebe/ also starck vnd kräfftig/ daß ich von diesem Augenblick an vor lauter lieblichen Begierden nicht zu bleiben wisse/ sondern gantz vnd gar ohnkräfftig niederfalle/ vnd wie ein Rauch im Lufft zergehe/ vnd verschwinde/

Amen.

Das

Das XXXIV. Capitel.

Noch ein andere weiß zur H. Communion.

WEil eine geistliche Bereitschafft zur Communion ist/ sich im Leiden Christi üben: hab ich dir zu disem End ein eigenes darzu dienliches Gebett gemacht/ daß du solches bettest/ vnd dann darauff oder darin communicierest. Sollest aber diese puncten in acht nehmen.

1. Dise Woch magstu täglich es brauchen in der Meß vnd geistlich communicieren/ damit du es recht lernest/ vnd hernacher brauchen könnest/ wann du wilst.

2. Im Anfang der Meß erwecke in dir Rew vnd Layd vber deine Sünd/ vnd thue die Beicht mit dem Priester.

3. Darnach fahe an das Gebett/ welches ich hie setzen werde/ vnd ist gemacht zu Jesu dem gecreutzigten/ zu seinen fürnehmen Glidern/ als nemlich zum Haupt/ zum Hertzen/ zum Angesicht/ zun Augen/ zun Wangen/ zum Mund/ zum Hals/ zun Händen/ zur Brust/ zun Füssen/ zum gantzen Leib.

4. Lise das Gebettlein gar langsam/ vnd also/ daß du allwegen erstlich die Wort mit

dem

dem Mund betteſt/dann aber darauff ein wenig das jenig ſo du gebettet/ bedenckeſt. Darumb wo dieſes Sternlein * ſtehet/ da ſolten allemahl ein wenig ſtill halten / vnd betrachten / das iſt / da ſolten das was du geſprochen / etwas tieffer mit dem Hertzen bedencken / vnnd die Glieder oder Wunden des Gekreutzigten / zu denen du geredt haſt/ beſchawen / vnnd alſo fortfahren.

5. Wann nun geſchehen ſolte/ daß du noch nicht gnug hetteſt biß zur Communion/ das iſt/ wann du ſchon vor der Zeit das Gebett lang außhetteſt/ ſo magſtu alsdann wieder von newem anfangen.

6. Wann aber hingegen du in dieſem oder jenem Püncklein etwas Süſſigkeit empfindeſt/ vnd alſo dich etwas länger hie vnd dort auffhalten wolteſt/ iſt es gut/ magſt es thun/ vnnd darffſt nicht eylen/ ſondern kanſt vnterdeſſen communiciren/ vnd nach der Communion das gebett vollführen: dann alles gehet darauff/ daß du communicireſt in Gedancken deß Leydens Chriſti.

Liebreiches Gebett zu IESV dem Gecreutzigten, mit dem Mund vnd Hertzen zu sprechen.

Sey gegrüst/o süsser Jesu/Jesu: wo finde ich dich mein Jesu ? Siehe ich dich dann an dem Creutz.*

Siehe ich dich dann an dem Creutz verscheiden? an dem Creutz verscheiden? ja an dem Creutz verscheiden?*

O vnaußsprechliche Lieb / o vnergründliche vnermäßliche Lieb meines Herrns: Solle dann der Schöpffer Himmels vnd der Erden für mich am Creutz das Leben lassen müssen? Solle dann mein allerliebster Schatz/ mein Hertz/vnd Auffenthalt / mein zarter Bräutigam / voller Wunden/vnd Schmertzen sterben müssen?

O du mein hart vnnd kaltes Hertz ? soltest du noch von Lieb nicht brinnen ? soltest du noch vor lauter Liebs-Brunst nicht gar zerschmeltzen.*

Zum Haupt IESV.

Sey gegrüsset o du ehrwürdiges Haupt des himmlischen Königs/meines HERRN Jesu Christi/was ist das vor ein Cron die du tragest ? Seynd es nicht an statt einer Königlichen Ehrencron pur lauter Dörner?*

Ach muß ich sehen / daß an statt der Perlen Rubinen/vnd Saphiren/damit die Cron gezieret seyn solte / dein Haupt vmbgeben ist mit eitel frischen Wunden?*

O ihr schöne wunden der Liebe/o ihr purpetfarbe Rosen/lasset mich ansetzen meinen Mund vnd saugen an euch den süssen Safft der Liebe. Laßt fliessen/ihr klare Brünlein/laßt fliessen den Wein der Liebe/laßt fliessen in mein so truckenes Hertz ewere dörnine Röhrlein/ daß ich mich erquicke/dan mich dürstet.*

Zun Haren.

Seyd gegrüsset o ihr wolgezierte Haar meines HErrn Jesu Christi/ gelber als das Gold auß Orienten/ wie siehe ich euch jetzt so gar mit Blut entfärbet? wie siehe ich euch so gar verwirret/ so zerstrewet / so verhärtet von gestecktem Blut?*

Zum Angesicht.

Sey gegrüsset / o du holdseligstes Angesicht meines HErrn Jesu Christi/du klarer Spiegel/ du heller Morgenstern/du schöner Mon/du helleter Sonn / wie siehe ich dich vmb meinet willen so gar verblichen? so vbel zerschlagen / so gantz mit Blut/vnd Speichel vberronnen.*

Zun Augen.

Seyd gegrüsset ihr wunsame Augen meines HErrn Jesu Christi; o ihr brinnende Demanten/o ihr glantzende Cristallen. O ihr pfeilköcher der Liebe/ wo seynd nun ewere zarte Flammen/ Pfeil / vnd Stralen / daß ihr nicht mein Hertz durchdringet/vnd mit honigsüsser lieb verwundet? Ich siehe nun daß ewer Liecht verfinstert/ vnd erlöschet in dem vielen Blut vnd Zähren.*

Ach/

Ach/ach/ach? wer wird mir nun auch Zäher geben meinen Augen/daß ich jmmer weine/ vnd weine/vnd weder Tag noch Nacht ohne weinen rasten / noch leben könne / weil mein geliebter Bräutigam hat weinend sterben müssen?*

Ach weinet doch / weinet [illegible] lich jhr meine Augen: mein Haupt zerfliesse / mein Hertz zerschmeltze / ja mein gantzer Leib zergehe doch in lauter Wasser. Weinet/heulet/seufftzet/ vnd klaget doch mit mir alle Creaturen / du bleicher Mon/du purpure Sonn/du manigfeltiges Gestirn deß Himmels / die jhr vns biß hieher also embsiglich bescheinet/ blaset nun auß ewere schöne Liechter / vnd verändert euch in lauter wasserbrunnen/ damit jhr jmmer reichlich fliessen/vnd den Tod ewres Schöpffers recht beweinen möget. Dann Jesus ist verwundet/Jesus ist gestorben / mein Jesus / Jesus ist gestorben. was darff ich nun des schönen Liechts? was nutzet mir der Tag/ Sonn/ Mon/vnd Sternen? in lauter Leyd vnd Trawren/ in lauter Finsternuß wil ich hinfürter leben: dann mein Leben ist in Finsternuß gestorben.*

Zun VVangen.

Seyd gegrüst jhr zarte Wangen meines HErrn Jesu Christi/waret jhr nicht zuvor gleich wie die allerliebste Lilgen vnd Rosen? wie siehe ich euch dann jetzt so gar mißstaltet? wie siehe ich euch so blutig? so geschwollen? so verspeyet? *

Zum Mund.

Sey gegrüst du liebreicher Mund meines HErrn Jesu Christi/ von deme jederzeit als von einem trieffenden Honigsamen die wundersüsse Wort des Lebens abgeflossen sind. Ach/ ach/ wie bistu so gar erbleichet? wie bistu so erbittert/ mit Gall und Essig? Gespalten seyn dir deine Coralline Läfftzen / erstarret ist deine güldene Zung für Grösse des Durstes / den du littest. Warumb spaltet sich auch nicht mein Hertz für grossem Mitleyden? warumb fliessen und trieffen auch nicht meine Augen/ daß du trinckest/ oder daß ich zum wenigsten das eusserste meines Fingers eindunckte/ und dir deine Zung erkühle: dan du wirst gepeiniget in der Flam der Liebe.*

Zum Halß.

Sey gegrüsset o du schneeweisser Halß meines HErren Jesu Christi / du Helffenbeinere Thurn/ du schöne marmore Seul: wie hastu dich gebogen und zum Tod geneiget? deine Stärcke ist gesuncken und verschwunden/ alle Zierd und Holdseligkeit ist verriesen/ alle Krafft ist verwelcket / wie die Blumen deß Feldes / in der Hitze Sonnen.*

Zun Händen.

Seyd gegrüsset ihr allerstärckste Händ und Arm meines HErrn Jesu Christi/ die ihr Himmel und Erden in einem Augeblick herumb weltzen und zerstören könnet/ wie habt ihr euch auß lauter Liebe so gar abgemattet? und gleich als dörre/ krafft- und safftlose Aest am Baum des Creutzes anhefften lassen? *

Ein

Eia nun/nun lasset vns/vns auffmachen alle Sünder vnd Sünderin / nun lasset vns jhme alzugleich in die Arm fallen / vnd vmb Verzeihung bitten. Er wird vnd kan vns nicht zurück von jhm stossen: dann seine Arm sind gebunden/ seine Kräffte sind verschwunden. O jhr trewe Nägel; haltet/haltet; haltet fast / vnd last nicht gehen/biß wir jhme versöhnet sein mit dem Kuß des Friedens.*

Zu der Brust.

Sey gegrüsset/o du ehrwürdige Brust/vnd Seiten meines HErrn Jesu Christi: du veste Burg der ewigen Weißheit / du vnerschöpfflicher Schatz Gottes/du Paradeiß der Liebe/du Meer der Süssigkeit/du Abgrund alles Wollusts / davon Johannes sich am Nachtmahl vollgedruncken hat; wie bistu nun so gar verkehret in einen quellenden Brunnen des Bluts vnd Schmertzens?*

O du grausame Lantzen/soltest dann du das Hertz meines Jesu also durchstechen? das Hertz meines Jesu? meines Jesu? meines Jesu meines höchsten Guts / vnd meiner ewigen Liebe; Nun sage mir/wie warestu so vermessen/daß du diese Brust eröffnen dörfftest.*

Ach wende dich geschwind zu mir/vnd eröffene mir die meine; verwunde mir mein hartes Hertz mit einer jmmerwehrenden Wunden der Liebe.

Da übe nur deine Grausamkeit mit meinem Hertzen wie dirs gelüstet/zerstich es/ zerschneide

es/zerreisse es/zertrenne es/zerhacke es/zersäge es/zermahle es/zernichte es; damit es vor lauter Lieb in Lufft verschwinde.*

O du offene Seiten meines HErrn/du angezündeter Fewroffen der recht brinnenden Liebe/ laß herauß schlagen deine allersüssiste/liebreiche Flammen; auff daß sie mich so gar in einem Augenblick verzehren; dann weil mein Hertz gestorben ist/wil ich nit leben.*

Zun Füssen.

Seyd gegrüßt jhr weisse Alabaster Bein vnd Füß meines HErrn Jesu Christi/wie leydet jhr so grossen Schmertzen?*

Seyd doch jhr so lang vnd vil gelauffen/durch Berg vnd Thal / durch Stätt vnd Flecken / in Hitz vnd Kälte / in Schnee vnd Regen / damit jhr einmahl das verlohren Schäfflein finden köntet; vnd da jhrs nun endlich gefunden/da sihe ich euch so jämmerlich ans Creutz genäglet? O weh/o weh/der Pein/vnd Marter; so muste euch alle Müh vnd Arbeit vergolten werden?*

O du grewlicher/grober Nagel/der du beyde Füß durchgraben hast; da nimb nun auch hin mein steinern Hertz/vnd nagle auch das hinzu zu meines geliebten Füssen; damit es von dem warmen Blut des zarten Lämbleins jederzeit befeuchtet/vnd also stäts in warer zarten Rew vnd Leyd erweichet bleibe.*

O mein Jesu/Jesu/Jesu: nun laß mich an deinen Füssen sterben; lasse mich doch an lauter liebe für dich sterben : dann du ja für mich an lauter liebe bist gestorben.*

Zum gantzen Leib.

Sey gegrüsset o du gantzer/ja vngantzer cörper/ vnd Fronleichnam meines HErrn JEsu Christi: du Ebenbild der Marter/du Schatten des Tods/du bleiche Sonn/du finster Mon/du abgelöschtes Liecht/du todes Leben: wie bistu meinetwegen so vberal zerfleischet/vnd zerrissen? Es ist ja nichts gantz noch gesundes von der Schäitel des Haupts biß zu den Fußsolen.

O du keusch vnd reines Lämlein/wie hat man dich so erbärmlich in deinem Blut abgestochen/ vnd ermordet?*

O süsser Jesu/kan ich deiner lieb vnd trew vergessen? warumb zerspringet mir nicht mein Hertz von grosser Lieb in tausend stücke? kom Lieb/ o süsse Lieb/dan ich muß lieben: kom/kom/o starcke lieb/o mächtig/vnd gewaltige lieb/ dan ich muß Jesum liebē; für begird der liebe kan ich nit ruhē.

Einmal begehr ich dich/o mein süsser Jesu/zu lieben; ich habe keine Ruh/biß ich vor deiner Lieb gantz brinne. so lasse nun außlauffen ein gantzes Meer der Liebe vber dise meine Seel: gieß auß/ gieß auß dieses liebreiche Fewr / das bitte ich dich/durch dein kostbares Blut/durch deinen allerbittersten Tod/O jhr heilige Wunden / verwundet mich mit Liebe.

O jhr heilige Wunden / brennet mich in dem brinnenden Fewrofen der Liebe/damit ich gantz vnd gar in der Liebesflamen entzündet/meinem himmlischen Bräutigam gefallen möge/Amen.

Das XXXV. Capitel.

Noch andere weiß zur H. Communion.

SO etwan nun dem gutherzigen vnnd andächtigen Leser mit noch einer nicht vnartigen weiß der Communion würde gedienet seyn/kan er droben in dem 10. Capitel dieses Theils auffschlagen/vnd gebrauchen; dann dieselbige Vbung herzu sehr bequem vnd tauglich ist. Ich hette auch noch wol eine vnd andere mehr hinzu gesetzt/ deren ich mich Göttlicher Hülff vielleicht nicht vnbeschwerlich ersinnen können: weil ich aber verhüten wollen / daß dieses Buch nicht zu vbermässiger Grösse gelangen möchte/als habe ichs hierbey bewenden lassen. Der Leser brauch vnd übe was jhm gefelt/ vnd lobe Gott vom Himmel/dem alle Ehr/Lob vnd Preiß gebühret/ von Ewigkeit/zu Ewigkeit/vnd noch weiters/Amen/Amen.



Regi-

Register/
Aller Capitulen dieses Buchs.
Erster Theil.

Ander

Ander Theil dieses Buchs.

Von der Hoffnung oder Liebe der Begierlichkeit.

Das

Dritter Theil dieses Buchs.

Von der dritten Göttlichen Tugend, nemblich von der Liebe der Gutwilligkeit oder Freundschafft.

Das

Register der fürnembsten Geistlicher Gesäng dieses Buchs.

E N D E.



